Salzburgiſche

Volks-Lieder

mit ihren

Singweiſen.

Geſammelt von

Maria Vinzenz Süß.

Salzburg,

Verlag der Mayriſchen Buchhandlung.

1865.

REGIA
MONACENSIS.

Der

Salzburger Liedertafel

beobachtungsvollst gewidmet

von dem

Herausgeber.

Vorwort.

Volkslieder im wahren Sinne des Wortes sind gewiß wichtige Belege zur Kultur und Sittengeschichte eines jeden Landes.

Jedes Volk aus der frühesten Zeit bis auf die Gegenwart hatte und hat seine eigenthümlichen Lieder und Weisen.

Die Ereignisse des Ortes und der Zeit sind es zum Theil, die sie hervorriefen und hervorrufen, die sie ändern, aber auch verkümmern machen.

Sie zu sammeln und unsern Nachkommen mindestens das Bedeutendere davon zu erhalten, dürfte gegenwärtig um so mehr an der Zeit und nicht unnütz sein, als durch die veränderten Zeitverhältnisse und Zustände dieselben sonst verloren gehen und der Vergessenheit verfallen würden. Die alten Kirchensänger sind außer Gebrauch gekommen, und die Gesangbücher derselben, noch die reichsten Fundgruben alter Lieder, liegen wie im Grabe in einem Winkel des Hauses, preisgegeben dem ver-

nichtenden Zahne der Zeit. Die Quellen mündlicher Ueberlieferungen versiegen noch schneller. Neue Sitten und Gebräuche, veränderter Geschmack ꝛc. haben die alten Tänze verscheucht und mit diesen auch ihre treuen Alliirten, die Tanzlieder und Weisen. Selbst Sprache und Ausdruck haben sich gleich der Gewandung geändert und verfeinert, sind wie man zu sagen pflegt herrischer geworden, offenbar eine Folge der verbesserten Schulen, so wie der sich jährlich progressiv vermehrenden Fremden-Besuche, die man in früherer Zeit nicht gekannt hat und die nun manches Neue in unsere fernsten und engsten Thäler verpflanzen.

Gewiß ist es bezeichnend, daß z. B. auf einem Tanzplatze, wo noch vor wenig Jahren nach Landessitte flott getröstert und geplattelt wurde, und abwechselnd zwischen fröhlichen Drehern die Absingung der witzigsten Schnödahöpfl die Gesellschaft unterhielt, man nun bei Polka und Cotillon unter dem so schlichten Landvolke, das früher so fest an das Herkömmliche hielt, die komische Einladung hört:

„Gehts Mentscha, gehts einha, hiatz is dö Damen-Wahl!" —

Der Salzburger, Gebirgs wie Flachländer, begabt von seinem Schöpfer mit gesundem Witze, heiterer Laune und reiner Kehle, steht in dem Naturgesange keinem andern Volke nach. In diesem Zweige unserer Landesgeschichte ist leider noch wenig Originelles veröffentlicht worden, wiewohl uns z. B. die österreichischen Volkslieder mit ihren Sangweisen, gesammelt und herausgegeben von Ziska und Schottky, Pesth 1819, Hebel's

Allemannische Gedichte, Aarau 1820, Die Mundarten Bayerns von Schmeller, München 1821, v. Kobell's Gedichte 1841, und dessen Schnadahüpfl München 1845, Stelzhammer's Gedichte in ob der ennsischer Volksmundart 1844, Seidl's niederösterreichische Gedichte, Wien 1845, „Salzburger Gsanga" von Sylvester Wagner, Wien 1847 (in der Mundart des an Oberösterreich grenzenden Flachlands), Die österreichischen Volksweisen von Anton Ritter von Spaun, Wien 1849, Dr. Weinhold's gesammelte Steyermärkische Volkslieder (in den Mittheilungen des historischen Vereins für Steyermark. Neuntes Heft, 1859) u. s. w.*) hiezu schon lange hätten veranlassen sollen.

Wir wollen es daher versuchen, hierin etwas mehr zu bringen, als bisher geschehen, bitten aber dennoch, dieß nur als einen Beitrag anzusehen, welchem etwa eine spätere allenfalls ausgedehntere Unternehmung dieser Art folgen könnte. Unsere Ueberlieferungen eröffnen wir mit den der zartesten Jugend, der Kindlichkeit geweihten Liedern, mit den sogenannten Wiegen- oder Klein-Kinder-Liedern, denn gerade diese erwecken oft bei den kleinen schon Liebe und Sinn für Lied und Gesang. Was Großmütterchen und die liebende Mutter an der Wiege und in der Kindesstube sprach und sang, wird nicht vergessen. Jetzt ist es vielleicht auch hierin anders geworden. — Sammeln wir daher diese kind-

*) Ungemein Belehrendes über den Volks-Gesang im Allgemeinen, von Johann Wurth, enthält: „Oesterreichischer Schulbothe", eilfter Jahrgang, 1861, Nr 5 Seite 34—37.

lichen unschuldigen Lieder, die oft manches Thränchen der Kleinen trockneten, sie einschlummerten oder sonst vergnügten, in so weit es noch möglich ist, als Beleg gemüthlicher Erziehung und Kinderpflege in der Vergangenheit. Von diesen gehen wir dann zu den übrigen geistlichen und weltlichen Liedern über.

Einen bedeutenden Reichthum findet man im Salzburgischen, auf dem Flachlande sowohl wie im Gebirge, an geistlichen Liedern: Weihnachts-, Krippen- oder Hirtenlieder, Bittgesänge zur heiligen Gottesmutter, zu den heiligen Landespatronen Rupert und Virgil, zu den verschiedenen heiligen Kirchen-Schutzpatronen, Bittgesänge um Abwendung von Kriegs-, Feuer-, Schauer- und Krankheits-Gefahr, Fasten- und Adventlieder, verschiedene Danklieder, Kirchen-Lieder auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage, Lieder bei den einst im Gebirge so gebräuchlich gewesenen Todten-Wachen ꝛc. Alle diese werden jedoch von den erstgenannten einigen Weihnachts-, Krippen- oder Hirten-Liedern an Originalität weit übertroffen, daher wir glaubten, vor der Hand auch nur aus diesen das Geeignetste, einen ganz schönen englischen Gruß vorausſendend, hier beispielsweise aufnehmen zu sollen.

Aus den weltlichen Liedern führen wir vorerst einige Lieder aus und über den Bauernstand vor.

Das auch hier um die Stadt, ja selbst im Pinzgau bekannte Bauernlied:

„Ihr Herren schweigt ein wenig still,
Hört, was ich euch sagen will!
Welcher Mensch ist auf der Erd,
Dem Lob und Ehr zum ersten g'hört?

Man kann sich's leichtlich bilden ein,
Ja, das muaß wohl der Bauer seyn —"

brachte uns bereits der neunte Band der Mittheilungen des historischen Vereins für Steyermark pag. 71, und scheint dieses Lied wohl nur in Salzburg eingewandert zu seyn, daher wir auch dessen Aufnahme hier unterließen.

Das Soldaten-Leben finden wir in dem salzburgischen Gebirgslande nirgends besungen, wenigstens nicht in der Volkssprache. Vielleicht liegt die Ursache hievon in dem Umstande, daß unter altsalzburgischer Regierung Abstellungen zum Militair häufig in Folge civilstrafrichterlichen Erkenntnisses statt fanden. Desto reichhaltiger ist das Land Salzburg an originellen Wildschützen- und Alpen-Liedern. Was wir unsern Lesern daraus bringen, dürfte vielleicht entsprechen.

Wenig finden wir dagegen bey uns an Knappen- Fischer- und Schiffer-Liedern, d. h. an solchen in der Volkssprache. Der gänzliche Mangel an Knappenliedern muß im Hinblick auf die Bedeutendheit und Geschichte des Bergbaues im Salzburgischen wirklich befremden.

Eben so karg sind wir auch mit Liedern von Handwerkern oder Gewerbetreibenden bedacht. Was uns zu erhalten möglich war, bringen wir.

Reich finden wir das Ländchen Salzburg an verschiedenen Gelegenheits-Liedern sowohl historischen, als satyrischen Inhalts, welch letztere sich meist das Frauen-Geschlecht, dessen Putz- und Gefallsucht, oder gewisse Ereignisse zur Zielscheibe genommen haben.

Einigen Gaßlreimen und Fensterstreiten sey ebenfalls in diesen Blättern ein Plätzchen gegönnt. Unerschöpflich sind Salzburgs Burschen auf dem Lande und im Gebirge in der Erfindung der sogenannten Schnödahöpfl, die gewöhnlich bey Tänzen reichlich reifen, und größtentheils die Liebe und Treue zum Diandl, die Freuden des Wildschützen- und Alpen Lebens, die Satyre über verschiedene Orte, Tagsbegebenheiten, Personen, Gegner und Rivalen u. s. w. zum Gegenstande haben, wobey es nicht selten zu blutigen Händeln kömmt, aber noch mehr in früheren Zeiten gekommen ist.

Die große Anzahl (1000!) solcher in gegenwärtiger Sammlung gebotenen Lieder setzen unsere Leser in die Lage, von der Reichhaltigkeit dieser Quelle sich zu überzeugen.

Zum Voraus müssen wir erinnern, daß manche derbe Wendung nicht zu umgehen war, wenn wir es unternahmen, das Volk vorzustellen, wie es sich in seinen Liedern giebt und charakterisirt. Wettergebräunte Fäuste kennen die Glacéhandschuhe der Salons nicht, und ihre Sänger wissen daher nicht immer, wann man erröthen muß. Also verlangt nicht nur die Vollständigkeit, sondern noch mehr der culturgeschichtliche Gesichtspunkt ihre Aufnahme. Ist ja unser Büchlein, sagte ein Herausgeber einer ähnlichen Sammlung, weder ein Katechismus für Kinder, noch ein Taschenbuch für Damen. —

Rücksichtlich der Singweisen zu diesen Liedern müssen wir bemerken, daß wir Alles aufgeboten haben, sie da beyzugeben, wo es uns möglich wurde, dieselben

noch zu erfahren und zu erhalten. Daß mehrere Lieder oft ein und dieselbe Singweise haben, ist bekannt; allein Volkslieder müssen gesungen werden, ihre Melodien, sagte einst ein gelehrter Fachmann, sind nothwendig verbunden, ja beinahe zusammengewachsen mit dem Texte, und nicht gesungene Volkslieder sind nur halbe Volkslieder oder gar keine.

Die einfachen, großentheils recht gelungenen Singweisen zu diesen salzburgischen Volksliedern, die uns mit der bereitwilligsten Unterstützung vielseitig zukamen, wurden, uns zum großen Danke verpflichtend, von dem Hochwürdigen Domchor Regens Joseph Eibenberger, einige auch von dem Hochwürdigen Herrn Domchor Vikar Kliebhuschadl dreystimmig in Noten gesetzt.

Zu diesen nun eben besprochenen Volksliedern erhalten unsere hochverehrten Leser im Anhange auch noch „a Bissei a Dreingab" aus den salzburgischen Volksgebräuchen, und zwar:

a) Das Weihnachts Spiel,
b) das Sommer und Winter Spiel und
c) die üblichen sogenannten Hochzeits Sprüche um die Stadt.

Die Schreibung wurde nach Möglichkeit der Aussprache selbst angepaßt; nur zur Bezeichnung des tiefen mundartlichen (dem hochdeutschen o sich nähernden) a wurde das Zeichen ä gewählt. Daß in den geistlichen Liedern sich der Landmann im Anfange und in der Rede der himmlischen Wesen möglichst der hochdeutschen Sprache bedient, gewöhnlich aber bald aus dem Zwange in seine Mundart und Gewohnheit verfällt, ist ohnehin schon bekannt.

Zum Schluſſe erſtatten wir Allen, die uns in unſerm gegenwärtigen Verſuche mit ſo zuvorkommender Güte unterſtützten, namentlich Herrn Dr. Auguſt v. Prinzinger für ſeine ſo gütige Uebernahme der Feſtſtellung und mit aufopfernder Mühe verbundenen conſequenten Durchführung der mundartlichen Schreibart und ebenſo mühevollen Correktur, unſern aufrichtigſten Dank, und wünſchen, daß gegenwärtiges Büchlein wohlgeneigte Aufnahme, ſo wie auch bald verbeſſerte Fortſetzung von vermögenderen Kräften finden möchte.

Salzburg im Monate Februar 1864.

Süß.

Inhalt.

Seite

A. Wiegen und Klein-Kinder Lieder und Sprüche von Nr. 1 bis 100 3–22

B. Geistliche Lieder.

Singweise Nr.

1. Der englische Gruß 25

Weihnachtslieder.

2. Auf, auf, ällö Hirtn 27
— Lippei seist g'schwindt aufstehn 28
— Geh' Bruada, g'schwindt steh auf 30
3. Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will . . 30
— Auf Buam, daschröckts nit 31
4. Jodl sing, Marl spring 33
— Wia steibt's, Brüada, seidt's all richtig 34
— Buama laufts, kreist's und schnaufst's 36
— Steh auf liaba Nachba und lög di g'schwindt an . 37

Heilign drey Kining-Liad.

— Schau Orgei hau, waos mraß denn daos seyn . . 38

Hirtenlieder.

5. Kimm Jaggl, kimm g'schwindt 40
6. Brüadar auf und schauts 42

Weihnachtslied in St. Veit.

7. Hol mi da Pünggl, waos g'schicht denn mea hoia! . 43

C. Weltliche Lieder.

I. Lieder über den Bauernstand.

8. Da Banar und dö Bäuaren 47
9. Dö Bänaren und dö Diarn 47

Eingweis Nr.		Seite
9.	Da Brändtwein	50
10.	's Pinzgara Sumberga-Bäual	50
—	's Unkberga-Bäual	51
31.	Da Betel-Berga	54
11.	Glückwuntſch beym a Bauanhobzat	55
—	's Heuna-Liad	55
—	Da Bauan-Knecht	56
—	Da Bauanſoppa	57
12.	Dö Bauan en Elixhauſn	60
—	Da Frühahleng en Gebirg	61
—	's Mandl und 's Weibl	63

II. Aus dem Wildſchützen- und Alpen-Leben.

13.	Daß's auf dar Älm recht luſtög is	65
14.	Luſtög auf dar Älma und luſtög ba da Hech	66
—	Hiaz kimmt dö ſchenö Fruahlengs-Zeit	68
15.	Da Kühabua	69
16.	D' Senden und da Holzknecht	70
17.	D' Senden und da Hütata-Bua	72
—	Da Wüldſchitz	75
18.	D' Senden und da Wüldtbratſchitz	75
18.	Da Wüldtbratſchitz und d' Schwoagaren	76
—	Wüldſchitz'n Liad	78
14.	D' Hütata-Beicht en Pinzga	79

III. Fiſcher- und Schifferlieder.

19.	Der Lieferinger Fiſcher	82
—	Der Schiffmann und die Jungfrauen	83

IV. Lieder von Handwerkern und Gewerbtreibenden.

20.	Der Mühlknecht	85
20.	Der Ueberflüſſige	86
21.	Da Wuſchz'ngraaba	87
22.	Dar Zillachthälar Öhlträgar	88
23.	Dar Zillachthälar Mun	90
24.	Dar Zillachthälar Kröpftraibar	91
—	Ueba d' Handtwercha	93

V Verschiedene Gelegenheits-Lieder sowohl historischen als satyrischen Inhalts.

Singweise Nr.		Seite.
—	Klage-Lied der Zillerthaler über ihre Zustände im Jahre 1645	96
25.	Kirchweihlied aus Lungau im Jahre 1759	99
26.	Dö Pinzgara wolt'n kirstart'n geh'n	103
27.	Dö Dura-Möß	107
—	's Änglöckla-Liad	109
28.	Danklied der Sternsinger	110
—	Ueba d' äg'schäfft'n Feyartag	111
29.	Dö Banan-Wälfährt	114
30.	Ueber den Luxus der Mentscher	115
—	Ein ähnliches	116
—	Ueba d' Mentscha	117
31.	Dö Pfandla Buahm	119
32.	's Pfeiff'n und Geig'n, thuat mi nit änweig'n	120
33.	D' Jeitarenna	123
34.	Is nit hoaggl	124
35.	En Mentschan ean Kreutz	126
—	Dö nätbögn Mentscha	127
—	Impflied aus Gastein	129
—	Impflied aus Pinzgau	129
—	Da Nojigkeits Kräma	130
—	D' Modösucht da Weibaleut	132
—	's Hiata-G'sötz en Pinzga	133
36.	D' Sältzburga Ländtwöhra im Jahre 1809	135
37.	's Goldögga Liad 1810	137
38.	Ueba 's Gsanga dicht'n da Goldögga Buahm	139
39.	's Böö-Rissln	141
40.	D' Heureth-Lappenn	142
41.	Da Mauthna-Baschtl auf da Lendt	143
42.	Da Reithansa-Hiasch z' Säälfelln	144
—	's Schlachtln z' Zell en Pinzga	146
—	Dö Kuabschlächtöng bau Vögei en Pinzga	148
43.	's Kontumaz-Liad vom Jahre 1831	150
44.	Ueba d' Sältzburga im Jahre 1842	151
45.	Ueba 's hiazögö Geldt 1859	155

Singweise Nr.		Seite
—	Ueba d' Eis'nbähn im Jahre 1860	156
—	Ueba d' hiazög'n Zuaſtändt 1860	157
—	's Lokomotiv äls Geitzteufl 1860	158
	VI. Gaßlreime und Fenſterſtreite.	
—	Fenſta-Schnacks	161
—	Gaßlreim, der Materialiſt	162
—	Da Sälzburga Gaßlgeha	164
—	Da Sauſntraoga, Gaßlreim	165
—	Speara Gaßlreim	166
—	Fenſta-Streit	168
46.	Fenſta-Streit	170
—	Fenſta-Streit	171
—	Säälfellna Fenſtaſtreit	172
—	d' Sauſchneida-Tächta, Fenſta-Streit	175
	VII. Sälzburga-Schnädahöpfl.	
47-52.	Ein tauſend vierzeilige	177-257
	A Biſſel a Dreingäb:	
	a) 's Weihnächt-Gſpill	261
53.	b) 's Summar- und Winta-Gſpill	267
	c) Hochzeits-Sprüche	273

Singweiſen:

Von Nr. 1 bis inclusive 53.

Wiegen- und Klein-Kinder-Lieder

und

Sprüche.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

1.

Oans, zwoa, drei,
Piaga, päaga bei, .
Piaga päaga Bej'nstül,
Sitzt a Mandl auf da Mubl,
Hat a staubögs Hiatl auf,
Um ad um voll Fedan drauf;
Giggari Hähn, spring davon,
Zinsl, zansl, außötbän.

2.

Ringa ringa reia,
D' Zischarl sand en Weia;
Steig'n auf an Äpflbamm,
Machan da an Burzlbamm.

3.

Jesu Kindl bleib bei miar,
Mäch ein frumes Kind aus miar,
Hear o mein, Schutzengl mein,
Läß mi diar böfohln sein.

4.

Hät da himlische Väta
Nit 's Thürl zuathan,
An sant eam do Engerl
All auf und davon.

5.

Da Täg is ſchon umma,
Da Mån ſcheint ſo bell;
Bitt di gå ſchen mein Engarl,
Gieb åcht auf mein Sell!

6.

Schuzö, ſchuzö, ſchläfe läng,
Deinö Tiacharl e da Stång
Hängan ållö waſchl näß,
Schläfe Kindarl, åft biſt brav!

7.

Und auf an iads Kindarl
An Engarl geit åcht,
Dös ſitzt bei ſein Böttarl,
Bålds ſchläfft bei da Nächt;
Und wånns Kindarl greſſa wirdt
Und brav und reia,
So bleibt åft ſein Engarl
Sein Lebtåg dabei.

8.

Heia popeia mein Kloans,
Auf's Jåhr kriag'n mar a wiedar oans
Hei popeia und ſchläf nu kråd zua,
Schläf nu kråd furt bis auf moring a da Fruah!

9.

Schuzö und ſchuzö und ſchuzö,
I kauf da moring a Gutſchö,
I kauf dar a Gutſchö,
Känſt fahr'n darein,
Känſt du alsdånn fahr'n
En Himl hinein.

10.

Schuzö, ſchuzö, beidö,
I kauf da moring a Geigö,
I kauf dar a Geigö, känſt ſpüln damit,
Schläfe mein Kindlein, ſchläfe en Fried'.

11.

Wännſt' nit wülſt und wännſt nit mägſt,
Und du nit mit miar tänz'n mägſt,
So träg i a dein Dinkarl nit
Und geh mit diar iaz hoam a nit.

12.

Hanſarl-Mau hät Stiefarl än,
Hät's Dögarl än da Seit'n;
Hät's Roß vakauft, hät's Geld vathän,
Jaz kän a neama reit'n.

13.

Heipe, mein Kindo, thua ſchläffe!
As hät di Got-Vata daſchäffe.
Ea hat di daſchäff'n,
Und wudt di daniahrn,
Und wirot di mein Kindarl
En Himl einfiahrn.

14.

Is a ſchens Dianarl draußt,
Traut ſo nit eina,
Hat ſchenö Augalein
Wia da Schell-Renna,
Hat ſchenö Wangelein
Wia da Hearz-Siema;
Heart is 's mein Schäzarl g'wöſt,
Hena ſchon nima.

15.

Sipt a kloans Mandl en Hennaloh drinn,
Hät a kloans Glaſarl, a Viſtl Biar drinn,
Nimt dos kloan Glaſarl und trinkt das Biar aus,
Und lauft das kloan Mandl dan Hennaloh naus.

16.

Zia, zia, zia Musgatbliah,
Gebt da kloan Toni ſuar,
Steigt uban Gärt'nzaun,
Wul zan kloan Dianarl ſchaun

17.

Petar Abrahamarl ſitzt dort auf'n Schamarl,
Bett' an Kloſtagruas, thuat eam weh' da Fuas.
Schwöſta Fi Fa Fendl, hät a Buta-Hendl,
Dös is Breſarl mär, dös is gwis und währ.
Sö wüls zan Ängödenk'n, än a Kloſta ſchenk'n,
Is dös Madl nit a När?

18.

Dö Kloſtafrau en Gärt'nhaus,
Dö glaubt, ſö is vaboring;
Dä kimt da Pata Guardian
Und wüntſcht iahr guat'n Moring.

19.

Schneidts 'n Petarl d' Häär ä,
Schneidts eam's nu nit gär ä;
Läßts eam nu a Schipparl ſteh'n,
Is da Petarl nu ſo ſchen.

20.

Dar Canſiedl a da Klauf'n,
Wänns wärm is, thuat a mauf'n,
Wänns kält is, gebt a nein
Und hoatzt eam wärm dö Klauf'n ein.

21.

Liebe Kindlein laufet ein,
Hier ein Hündlein, hier ein Schwein,
Trommel und Schlegel,
Kugel und Kegel,
Käſtchen und Pfeifer,
Kutſchen und Läufer,
Huſarn und Schweitzer;
Um ein paar Kreuzer
Iſt alles dein,
Kindlein kauf ein!

22.

As reit'n drei Reitar iba d' Regnsburga Brugg'n,
Hät an iadar a braun brätens Bruſtbradl auf'n Rugg'n.

23.

So reiten die kleinen Kindelein,
Wenn ſie klein und winzig ſeyn;
Wenn ſie größer wern,
Reit'ns wie die Her'n;
Wenn ſie groß erwachſen,
Reiten's wie die Sachſen
Ueber Stock und über Stein
In die große Welt hinein.

24.

Wenn ſauſen die Windlein,
Da kömmt das Chriſtkindlein
Beim dunklen Fenſter herein;
Horch wie die Kindlein
Weinen und ſchrei'n!
Drum gebt Euch zufrieden,
Dann wird Euch beſchieden,
Was ihr nur wollt:
Aepfel, Birnen und Nüſſen,
Viel Sachen von Zucker und Gold.

25.

Es ritt ein runketer bunketer Ritter
Auf ſeinem runketen bunketen Pferd,
Er ritt durch eine runkete bunkete Gaſſe;
Da ſpielten runkete bunkete Kinder.
Da ſagte der runkete bunkete Ritter
Zu den runketen bunketen Kindern;
Ich als runketer bunketer Ritter
Auf meinem runketen bunketen Pferd
Reite euch runkete bunkete Kinder,
Noch alle auf d' Seit'.

26.

Spàziarn, ſpàziarn,
Frau leich ma dein Diarn
Zan Wàſch'n, zan Bàch'n,
Zan Butarn Ausrüahrn!

27.

Sitzt an Oanſiedl auf da Stiagn,
Hülft da Kindsmägd 's Kind einwiag'n
Heia, popeia, thua nit a ſo ſchrein,
Schläf, mein liabes Kindelein!
Wänn i ſtirb, g'beart d' Klauf'n dein,
Thua, mein Kindlein, nit ſo ſchrei'n!

28.

Schläf, mein Kindlein, ſchläf!
Da Väta hiat't dö Schäf,
D' Muata hiat't dö Kitzarl,
Du biſt mein liabes Stutzarl,
Schläf mein Kindlein ſchläf!

29.

Hott mein Braun, hott mein Braun,
Moring theama Häban baun,
Moring theama Heu einfüahrn,
Daß dö Roß wäs z' eſſ'n kriag'n.

30.

Rum tara tum tum,
Da Koaſa ſchlägt um
Mit Händt und mit Fiaß,
Mit feurögö Spiaß;
Hät d' Fenſtar eing'ſchläg'n,
Hät 's Blei davon träg'n,
Hät Kug'ln draus goſſ'n,
Und d' Bauan daſchoſſ'n.

31.

Da Schneida mächt dö Kloada,
Da Schuaſta macht dö Schuah,
Dö Kinda, dö nit frum ſand,
Dö göb'm koanö Ruah.
Da kimt da Schneida mit da Schar
Und zwickt ſö in dö Näſ'n,
Hint'n drein da Schuaſtar a
Mit ſeina dickn Bäſn.

32.

Zwöſchbm-Bäſöſn,
Wo biſt ſo läng gwöſ'n?
Bin neunaneunzg Woch'n
En Him'l umkroch'n,
Hän gmoant, i wül ſchled'n,
Nimt dar Engl mit'n Steck'n,
Haut mi auſſö auf'n Bugl,
Taß i ubarn Heardt abö lugl.

33.

Geborſamer Diener,
Was mach'n die Hubner?
Sie legen brav Over.
Oy das wär' der Gever!

34.

Langa, langö Wiag'n,
Zwanzg is dö Stiag'n,
Trybeg is dö Reihe lang,
Viarzeg is da Ringlgäng.

35.

Rumarn, Rumarn, Nögl,
En Suma fliag'n dö Vög'l,
Dö Vögl fliag'n en Suma,
Da Bana dea geht umma,
Umma geht da Bana;
Dö Mülh wirdt eam ſana,
Sana wirdt eam d' Mülch,
Da Weba wircht 'n Zwülch,
'n Zwülch wircht da Weba;
Dö Raß und dö ſtubit d' Leba,
D' Leba ſtubit dö Raß,
Dö Grüll'n wearn ſchwärz,
Schwarz wearn dö Grüllin;
Dear Ochs und dear thuat brull'n,
Hätt' mar eam 'n Kopf ä,
Räg'n eam dö Boan ä.

36.

Toni, mâch's Fenſta zua!
's kimt da Zigeuna-Bua,
Nimt di bey deina Händt,
Fiahrt di in's Zigeuna-Ländt.

37.

Die Köchin ſagt zum Koch:
Fang mir das Mäuslein doch,
Es iſt nichts ſicher in Küch' und Keller,
Noch in der Speiſ' und auf dem Teller.
Wo's was riecht, da iſt es,
Wo's was find't, da frißt es,
Wo ein Braten dampft,
Kömmt's Mäuslein gleich und pampft;
In der Speiſ' hat's biſſ'n ein Loch,
Geh', Koch, fang mir das Mäuslein doch.

38.

Es fuhren drei Dogen durchs Thor,
Die erſte Wilhelmine,
Die zweite Kareline,
Die dritte Klementine.
Wer will ſie taufen?
Der Pfarrer zu Laufen.
Wer will ſie heben?
Die Wirthin in der Eben.
Wer will die Windl waſchen?
Der Bauer in der Pumpertaſchen.

39.

Dianarl ſchau, ſchau!
Dâ geht da Wauwau,
Dâ geht da Soldât,
Dea's Dianarl gearn hât.

40.

Bin i auf da Wieſ'n g'ſeſſ'n,
Hât da Schnegg an Schneida g'freſſ'n;
Schnâpps, hât ear'n g'hâbt.

41.

Da Hanſ'l hintarn Stådl,
Mecht gean nahn und hät koan Nådl;
Wärt' i wea's da Muata ſåg'n,
Daß d' iahr wülſt 'n Zwiarn vatrög'n.

42.

Wo biſt denn? en Bött!
Dä wiarſt nit vaſött,
Dä wiarſt nit vatrög'n
Und dä bin aſt'n mering
Deart a wol no z' häb'n.

43.

Vater unſer Hebele
Hat mich Gott geſegele,
Nam der Engel Gaberle,
Fragt um ſeine Brüderle;
Brüderle geſtorbele,
Gritſch, gratſch, balabatſch.

44.

Schneid Birbamm, ſchneid Burbamm,
Schneid birnburbam'nè Lad'n,
Mein Schåh wul a birburbamas
Bettſtatt iaz häb'm.

45.

I bin a kloana Pumpaniggl,
Bin a kloana Bear,
Wia mi Got daſchåffn hät,
So zottl i dabea.

46.

Dert eb'm auf'n Bergarl,
Da ſitz'n zwoa Haſ'n,
Cana thuat Kitbanſchlåg'n,
Cana thuat blaſ'n.

47.

Göſtarn hâbma Kugl g'ſchieb'n,
Is mar oanô iba bliebm;
Kugerl hân i Jungfrau g'ſchenkt,
Jungfrau hât ma Kranzerl g'ſchenkt;
Kranzerl hân i Kuaherl göb'm,
Kuaherl hât ma Mülcherl göb'm;
Mülcherl hân i Müllna g'ſchenkt,
Müllna hât ma Mehl g'ſchenkt,
Mehl hân i Böck'n g'ſchenkt,
Böck hât ma Semmerl g'ſchenkt;
Semmerl hân i Ahndl göb'm,
Ahndl hât ma Kreuzerl g'ſchenkt,
Kreuzerl hân i Muata göb'm,
Muata hât ma Ruatherl kauft,
Vâta hât ma'n . . . ausg'haut.

48.

Mein Toni, Limoni, Pomerantſch'n gug au!
A ſchwârza Schearz Brod is ma liabar als du.

49.

Dô Bâuren hât d' Kath valor'n,
Woaß nit, wo's is,
Geht ums Haus um ad um:
Muißarl wo biſt?

's Muißarl is g'fânga worn,
Sitzt en Arreſt,
D' Bâuren hâts Geldl nit,
Daß ſös ausleſt.

Da Vaua, dear is zorni worn,
Schreit en Haus um ad um:
Bâuren, dô Kâtz muaß hear,
Bring di fünft um.

Vaua ſei oanmâl ſtat,
D' Kâtz is en Haus;
Sitzt a da Kâma drauß't,
Und fângt a Maus.

50.

Waberl wihr, Waberl wihr,
D' Puabm ſteig'n in d' Äuglbier.
Läßt's ſö's ſteig'n, läßt's ſö's ſteig'n,
Weas ſchon wiedar äbatreib'n.
D' Waberl nimt 'n Stöck'n,
Wüt dö Puab'm daſchröck'n,
D' Puabm frög'n nix danå,
Reiß'n da Waberl d' Haubm rå.

51.

Es ging einmal ein ſchlimmer Bub
Im Garten hin und her;
Im Garten war 'ne tiefe Grub,
Die g'fiel dem Büblein ſehr.
Wenns der Vater nicht verboten hätt',
Wie gern er drunten ſpielen thät.

52.

Dort obm auf'n Bergarl
Steht a weiße Schimml,
Und dö brav'n Kindarl
Kemman åll en Himl.

53.

Sitzt an Engarl ån da Wändt,
Hät an Oarl e da Händt,
Fällt a Meſſarl von Himl rå,
Schlägt 'n Oarl 's Kapparl å.
Wo is 's Kapparl? D' Käz hâts freſſ'n.
Wo is d' Käz? Da Hundt hät's biſſ'n.
Wo is da Hundt? Da Prügl hät'n daſchlägn.
Wo is da Prügl? 's Feia hät'n vabrennt.
Wo is 's Feia? 's Wäſſa hâts ausg'löſcht.
Wo is 's Wäſſa? D' Kuah hâts ſoff'n.
Wo is d' Kuah? Da Mötzga hâts daſchläg'n.
Wo is da Mötzga? En Freithof bögrâbm,
Dort hâbms mit da Schaufl drauf g'ſchläg'n.

54.

Einmal vor langer Zeit, da nahm der Bauer ein Scheit
Und warf es unter d' Leut;
Dö Krump'n hät a treff'n,
Dö Kräb'n fand davon g'loff'n.

55.

Kriacht a Mäuſarl üba's Häuſarl,
Wo muaß's räſt'n?
E da Nanarl iahrn Käſt'n.

56.

Sägt 's Nanarl zan Hanarl:
Dein Strumpf hät a Loh.
Sägt Hanarl zan Nanarl:
I ſtil dar'n ſchon noh.

57.

Schläf, mein Kindö, ſchlaf!
Dein Väta is a Gräf,
Dein Muatar is a Bauan-Diarn,
Moring thoama Miſt ausfüahrn.

58.

Oans, zwoa, drei,
Alt is nit neu;
Neu is nit ält,
Wärm is nit kält;
Kält is nit wärm,
Reich is nit ärm;
Arm is nit reich,
Unkräd is nit gleich;
Gleich is nit unkräd,
A Mäg'n dea hät viar Räd;
Viar Räd hät da Mäg'n,
Singa is nit ſäg'n;
Säg'n is nit ſinga,
Fecht'n is nit Springa;
Springa is nit Fecht'n,
A Karpf dear is koan Hecht'n;
A Hechtn is koan Karpf'n,
A Zithar is koan Harpf'n;
A Harpf'n is koan Zithar,
Und ſiaß däs is nit bittar;
Bittar is nit ſiaß,
Und Händt ſan koanö Fiaß;
Fiaß ſan koanö Händt,

Näs'n san koanö Zähnd;
Zähnd san koanö Näs'n,
Hundt san koanö Häs'n:
Häsn san koanö Hundt,
Kränk dås is nit g'sundt;
G'sundt dås is nit krank,
A Stuahl dås is koan Bänk;
A Bänk dås is koan Stuahl,
Dö Buahm schickt mar e d' Schual;
E d' Schual schickt ma d' Buahm,
Kraut dås san koanö Ruah'm;
Ruahm san koan Kraut,
Mein Diarn dö is a Braut;
A Braut das is mein Diarn,
Öpfl san koanö Bjarn;
Biarn san koanö Öpfl,
A Mäß dås is koan Tröpfl;
A Tröpfl dås is koan Mäß,
A Krug dås is koan Fäß;
A Fäß dås is koan Kruag,
Wenög is nit gnuag;
Gnuag is nit wenög,
A Dreck dås is koan Henög;
A Henög ist koan . . .
A Schwart'n is koan Speck;
A Speck dås is koan Schwärt'n,
Spuln thuat ma mit da Kärt'n;
Mit da Kärt'n thuat ma spuln,
D' Schefleut häbmt a Zülln;
A Züll'n häbm dö Schefleut,
Fahrn thuat ma gär weit;
Gär weit thuat ma fahrn,
Gscheidtö san koanö Närn;
Närn san koanö Gscheidt'n,
Mit da Glogg'n thuat ma läut'n;
Läut'n thuat ma mit da Glogg'n,
Bresl dås san koanö Brockn;
Brock'n san koaö Bresl,
A Kräg'n is koan Kresl;

A Kreſl is koan Krăg'n,
A Schubkärn is koan Măg'n;
A Măg'n is koan Schubkärn,
I kăn neama fährn;
Weitä fährn kăn i niat,
Aus is döhtweg'n iaz mein Liad.

59.

's Henderl macht ihr gag, gag, gag,
Ein fürchterliches Geſchrei,
Die Bäurin weiß ſchon, was es ſagt,
Sie geht und holt ein Ey.
Der Hahn weckt früh die Leute auf,
Den Knecht, die Dirn, die Magd,
Sie liegen alle noch im Bett
Und ſchnarchen bis es tagt.

60.

Dan Oſnthirl hät ar einö g'ſchaut,
Mit'n Kochlöffl hät's 'n auffö g'haut,
Mit'n Schiarhägg'n häts eam einö g'rennt,
Und da dummö Petarl dear häts nu nit kennt.

61.

Und dar Öhnlöhnl und d' Ahnlahnl
Iboant Spänlanl aufklaubm;
Schlägt da Öhnlöhnl dar Ahnlahnl
Mit'n Spänlanl auf d' Haubm.

62.

Springt da Hiarſch übarn Bäh,
Brockt eam drei dridoplatö, ſchenö, greanö, braunö
Bronbör Blatl ä.
Sägt da Fuchs:
Däs is a Män, dear ſö drei dridoplatö, ſchenö,
Greanö, braunö, Bronbör Blatl bred'n kän.

63.

Du kropfata Jäggl, du buglata Jäggl,
Geb zähl mar a Biar!
Jä ſä, hät a g'ſägt,
Aba zählt hät as nia.

64.

Häbma nix, häbma nix,
Läß mar uns wäs hol'n;
Wänn da Wiarth koan Kreid'n hät,
Schreibt a mit da Kohl'n.

65.

Stieglitz, Stieglitz, 's Zeisarl is krank,
Gehma zan Bäda,
Läß mar eam Äda,
Stieglitz, Stieglitz, 's Zeisarl is krank.

66.

Unsa Kätz katz'lt schon meahr,
Bringt ällahändt Katzl dahear,
Schwärzo und g'scheckato, rothe und g'fleckato } wieder.
Unsa Kätz katz'lt schon meahr. }

67.

Threjarl mit'n Besarl
Keahrs Ofnloch aus,
Und wännst as nit sauba mächst,
Jäg i di aus.

68.

Mein Muata wül häb'm,
Sol's Kindl schen wiag'n,
So wül ma dafiar
Drei Oaarl fiad'n.
So fiadt dö drei Oar
Und ißt selba zwoa,
Warum sol i wiag'n
Fiar nix wiar oan Oa?

69.

Hendarl, pi, pi,
Däs Stikarl fiar di!
Wäs du neama mägst,
Däs schiab i en Säck.

70.

Schlafe, liebe Kleine,
Schlafe nur auf neune,
Jetzt iſt ja zum ſchlafen Zeit
Für die Kinderl weit und breit.

71.

Tänz mit miar, tänz mit miar!
Hân a ſchens Ares;
Zupf mars nit, zupf mars nit,
D' Muata wur bes.

72.

I bân a Henn, a g'ſchedate,
Sö hât a Luſt und pekat dö.

73.

Thoan ma gehn Röſſarl b'ſchlâg'n!
Wia vul muaß ma Nagarl hâbm?
Oans, zwoa, drei,
Und a Fuada Heu,
Und a Sackarl Mandlkearn,
Iſt mein Schâzarl gär ſo gearn.

74.

I mâg koan Lorenzi,
I mâg koan Vizenzi!
A Zâchariaſarl muaß's ſein,
Den bûldt i mar ein.

75.

Hoam ſol i geh'n, dâ ſol i bleib'm.
Nugl ſol i nehma, Nögl ſol i ſcheib'm,
Hoam geh i nit, dâ bleib i nit,
Nugl-Nögl ſcheib'm thua i a nit.

76.

Änna Miarl, Zuggaſchniarl,
Geh mit miar en Kela,
Um a Weinl, um a Biarl,
Um an Nußgatela.

77.

Dort ob'm auf'n Bergarl,
Dä sitz'nt zwoa Zwergarl
Und a Henn und a Hähn,
Hähmt äll boad Flecklschuach än.

78.

I bin a kloans Binkarl
Und steh' en an Winkarl,
Und weil i nix kän,
Fäng i a nix än

79.

Hansarl, wo bist gwös'n?
En Halla, en Halla (Hallein).
Hast'n Micharl g'sechn?
Ja fraka, ja fraka.
Hast a Bratwurscht gess'n?
A joda, a joda.
Wia tänz'n dort dö Diandln?
A soda, a soda.

80.

Da damlängö Hansarl
Und d' nudldikö Diarn,
Jez gengans mit anända
En Gärt'n nut' späziarn.

81.

Da damlängö Hansarl,
Dö nudldikö Diarn;
Dö Öpfl' kriag'n dö Diand'ln,
Dö Buabma kriag'n dö Biarn.

82.

Damlänga Hansl,
Nudldikö Diarn!
Geh mit miar en Gärt'n,
Schütl ma dö Biarn!
Schütlst du dö groß'n,
Schütl i dö kloan
Und wann ma 's Sakarl vol hähmt,
So gehma wieda hoam.

83.

Ei, ei, ei ſágt mein Wei, (Weib)
Knödl ſol i koch'n,
Hán koan Sálz, hán koan Schmálz,
's Höfarl is ma broch'n.

84.

Da Baua z' Vigaun
Thuat Häbarn ánbaun,
Hát koan Knecht, hát koan Diarn,
Muaß dö Káz 'n Miſt ausfüahrn.

85.

E da G'ſtött'n is a Mött'n,
E da G'ſtött'n is a Mán,
Hát an Pudl und an Hähn;
Ába weil's dert gár ſo ziagt,
Hát da Pudl d' Strauggn kriagt;
Dá wirdt a gánz vazágt da Mán,
Frißt vazágta Weis 'n Hähn.

86.

Rupfas Gárn, harbas Garn,
D' Wéba ſand narriſch worn,
Sand auf da Sálza g'fahrn,
Häbmt an Strehn Gárn valorn;
D' Fiſcha häbmt náchö g'fiſcht,
Häbmt an Strehn Gárn dawiſcht.

87.

Bauan Diandl, Bauan Diandl,
Geh mit miar es Lech'n!
I trau ma nit, i trau ma nit,
Du trittſt mar auf dö Zech'n.

88.

Áltö bách krapf'n,
Jungö trag auf!
's Dianarl wül tánz'n,
Spulmán mách auf!

89.

As fipt an ältö Jungfa
En Reg'n und en Schnee,
Was muaß mar iahr denn s' eſſ'n göbm?
An Zwifl und an Klee.

90.

Heidö, popeidö,
Du großkopfats Kind;
Zan ärbat'n längſam,
Zan eſſ'n biſt g'ſchwind!

91.

Adäm und Evarl
Klaubmt mit anänd' Reſarl;
Dar Adäm dear kocht 'n Brein,
Und d' Evarl ſchlägt drein.

92.

Schlaf na mein Kloana, ſchlaf läng!
As is ja dö Muatar ausgäng;
Sö is ja ausgänga, kimt bäld wieda hoam,
Schlaf na mein Kloanar, und thua neama woan.

93.

Haja, popeia,
D' Fiſchl ſchwiman en Weia;
Sö ſchwimant en Weia, ſö ſchwimant en See;
Schlaf na mein Kloanar, as thuat da nix weh!

94.

Haja, mein Kloana, popeia!
Hät' mar an Säck vola Dreia!
Hät' mar an Säck vol Dukatn,
So kunt' ma dö Dreia ſchon kratn.

95.

Haja, popeia, i wul da was ſinga,
Epfl und Biarn, dö wul i da bringa,
Zugga und Kuach'n und Mandlkearn,
Dö eſſ'n dö Kindarl ja gär ſo gearn.

96.

Haja, haja, haja,
Bäch'n Kind an Eiar!
Lög a Stickarl Zugga drân,
Daß 's däs Kindarl eſſ'n lân.

97.

Da Ra- Ra- Raita,
Hät'n Sabl ân da Seita;
Haut en Kindarl'n d' Ohrn â
Hau eans do nit gâr â,
Läß ean nar a Stickarl drân,
Daß's do wieda wächſ'n lân.

98.

Dianarl tânz nit ſo hoch!
Geht da da Staub en Kopf,
Läß'n nar auffö gehn,
Is da Kopf eh nit ſchen!

99.

Dianarl ſei g'ſcheida,
Heirat an Schneida,
Wiardt da dein Kitarl z' eng.
Mächt a da's weita.

100.

Ringa, ringa, reia,
Dö Gäns dö gehnt en Weia;
Dö Vögarl ſand en Holabuſch,
Schrei, mein Kindarl, buſch, buſch, buſch!

Geistliche Lieder.

1. Der engliſche Gruß.

(Singweiſe Nr. 1.)

1.

Gegrüßt ſey, Maria,
Jungfräuliche Zier,
Du biſt voll der Gnaden,
Der Herr iſt mit dir.
Ein ganz neue Botſchaft,
Ein unerhörts Ding,
Von himmliſcher Heimat
Dir Gabriel bringt.

2.

Was ſeind das für Reden,
Was ſoll dieſes ſeyn,
Wer iſt der da komt
In's Schlafzimmer herein?
Die Thür iſt verſchloſſen,
Die Fenſter ſeind zua,
Wer iſt der da klopfet
Vor nachtlicher Ruah?

3.

Erſchreck nit Maria,
Es aſchieht dir kein Leid,
Ich bin ja ein Engel
Verkund dir all Freud':
Du ſollteſt empfangen
Und tragen ein Sohn,
Nach welchem verlangen
Viel tauſend Jahr ſchon.

4.

Das kann ja nit werden,
Ich kenn' keinen Mann,
Will lieber zergehen,
Als tragen ein Sohn.
Ich hab' ja verſprochen
Mein Jungfrauſchaft Gott,
So rein ich geboren
Will bleib'n bis in Tod.

5.

Gott iſt es ja möglich,
Auf ihme feſt trau,
Daß man dich verehre
Als eine Jungfrau,
Als wie die ſchön Blumen
Die Farbe ergötzt,
Gott wird über dich kommen,
Du bleibſt unverletzt.

6.

Wann Gott wird ſelbſt kommen
Vom himmliſchen Thron,
Ein Jungfrau zu ſuchen
Vor ſein liebſten Sohn,
So wird er ſie ſuchen
Im Königs Palaſt,
Mein Armuth und Stammen
Taugt nit ſolchem Gaſt.

7.

Der Reichiſt aus Allen,
Der fragt nach kein Geld,
Dein Armuth und Stammen
Ihm alſo gefällt.
Thue es überlaſſen
Dem weiſeſten Gott!
„Bin ein Dienerin des Herrn,
Mir geſcheh' nach dein Wort."

2. Weihnachtslieder.

1.

(Singweiſe Nr. 2.)

1. Auf, auf, ällö Hirt'n,
Stehts auf von den Schläf!
Wäs is denn meahr g'ſcheha
Heunt um Mittanächt?
I kan's nit ausſprecha,
A ſo thuats mi g'freu'n,
Als wänns hält that brinna,
A ſo geits an Schein.

2. I' Bethlehem unt'n,
Jaß ſälts ma ſchon ein,
Dort wiardt a kloans Kindlein
En Viehſtäl drinn ſeyn.
As is a kloans Kindlein,
Doch ein großer Got,
Aus Liab zua den Menſchen
Leidt ear große Noth.

3. Jaß geh'n ma gen abö
Zan göttlichen Kindt,
Und daß ſein an iada
An Opfa mitbringt.
I nimm gen an Putan,
A Mehl und an Oa,
Und du nimmſt a Lampl,
A Kitzl a zwoa.

4. Und wänn ma hält einö
Zan Kindl thand gehn,
Thuats d' Huatt glei änehma
Und noagt's enk recht ſchen.
Seits eahrbär und zichtö
Und ſeidt's nit gä z'laut,
Zälts niedar auf d' Knia
Glei, wänns 's Kindl änſchaut's.

5. Mia thand di ſchen grüaß'n,
Du götliches Kindt;
Mia bitten dich ållö,
Vazeich uns dö Sündt!
Nimm ån unſar Opfa,
O liabs Jeſulein,
Und ar unſa Hearz,
Dås muaß a dabey ſeyn.

6. O götlicher Åbglånz,
O ewigö Liab,
Leiſt då e da Krippm
Und zwiſchn zwo Thiar.
Dein liabreichö Muatta,
Und Joſeph daneb'n,
Sö liab'n di recht hearzla,
Sunſt kimmbt jå Neamt zweg'n.

7. Åch, miar årmö Hiart'n,
Håb'm noch einö Bitt,
Wånn mia müaſſ'n ſterbm,
Verläſſet uns nit;
O Jeſus, Maria,
St. Joſeph zugleich,
Thuat uns hinbögleit'n
En's ewigö Reich.

2.

(Singweiſe Nr. 2.)

1. Lippei ſolſt g'ſchwindt aufſtehn!
Waos denn thoan?
Mi wunnaſcht, daß d' ſchlaof'n maogſt.
I ſchlaof ſchon.
Geih' mit miar auf dö Weit,
Schau, waos 's fü Muſö geit,
Is ſo liacht wia ban Taog.
Waos wa daos!

2. Dö Muso weascht schon lang
I hee nix.
Traog dein Pfeiff a mit dia!
Bin schon gschickt.
D' Eng'ln thoant singar ob'n,
As is a Kindt göborn,
Wänns da Messias wa!
Daos wa ra!

3. 's Kindt leit en ält'n Stäl.
Wea haots g'saogt?
I häns von Engl g'heescht.
Haost'n g'fraogt?
A Jungfrau keusch und rein,
Dö sol sein Muatta seyn.
Doscht wo da Stearn hiaz brinnt,
Schau'n ma gschwindt.

4. Woln mar an Opfa traog'n?
Is schon recht.
Wänns eppar a Fleisch wolt haob'n?
Wänns oans mecht!
Is glab i volla Noth,
Und is da wäbrö Got,
Haot gao koan Windtl nit.
Loig do nit!

5. So schen is koans göborn,
Wia daos Kindt.
Daß's auf'n Heu muaß lieg'n,
Is a Sündt.
I muaß gen d' Muatta fraog'n,
Wo i's nit hoam darft traog'n,
Hiet' dran a rechtö Freudt.
Du wast g'scheidt!

6. Wascht's eam na fleißog auf,
Den Kindt, den kloan!
Kimm schon amäl no hear
Und suach' enk hoam.

Wia's na von Stâl heraus
Strödt seinö Handtei aus!
As wül üns denkn drân.
I bitt' di schon!

3.

1. Geh', Bruada, gschwind steh auf, lög 's Feyatâg-Gwând ân,
As is da Welt-Heiland göboren heunt schon;
Häst nit g'beart en Engl wâs ea hät vakünd't,
Daß mia soln lauff'n auf Bethlehem gschwindt.

2. Und Jodl und Hiasl! hearts Buam ällö zwen,
Jetz woln ma gen glei za den Krippl hingehn,
Theats nit läng umschaun, fâlts niedar auf d' Eardt,
Dea liabreichö Jesus is älles wol wearth.

3. Und wia ma sand g'ständtn ban Krippl en Öd,
Dâ hät glei dâs Büabl sein Handt'l beag'rödt;
Ea thuat so schen schnaufn und lacha gögn uns,
Maria und Joseph theats bitt'n füar uns!

4. O götliche Muattar i hän da wâs brächt,
A hälbs Stückl Leinwöt hän neama meahr ghäbt;
As is jâ wol kloan, âba weiß und recht fein,
Känst da Windtl und Pfoadl füa 's Kind âbaschnein.

4.

(Singweise Nr. 14.)

1. Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will!
Maria thuat es niedersingen,
Ihre keusche Brust darbringen,
Still, still, still, weils Kindlein schlafen will.

2. Schlaf, schlaf, schlaf, mein liabes Kindlein, schlaf!
Die Engel thuan schön musiziren,
Bey dem Kindlein jubelliren,
Schlaf, schlaf, schlaf, mein liabes Kindlein, schlaf.

3. Groß, groß, groß, die Liab iſt übergroß!
Gott hat den Himmels-Thron verlaſſen
Und muaß reiſen auf der Straſſen;
Groß, groß, groß, die Liab iſt übergroß!

4. Auf, auf, auf, ihr Adams-Kinder auf'
Fallet Jeſum all zu Fuaßen,
Weil er fur uns d' Sund thuat büaßen,
Auf, auf, auf, ihr Adams-Kinder auf.

5. Wir, wir, wir, thun rufen all' zu Dir!
Thua uns des Himmels Reich aufſchlieſſen,
Wenn wir einmal ſterben muaſſen,
Wir, wir, wir, thun rufen all zu Dir.

5.

1. Auf Buam, daſchrëckts nit,
Mein Dach'nt as brinnt!
Dö Naocht is ſünſt finſta,
I bin jä nit blindt;
As haot jä a Liacht'n
Aß wäans wa ſchon Taog,
I kans nit dagründtn,
Wo's bealemman maog.

2. Hiaz ſchauts doſcht za Beiblem,
Juſt auſſa da Staodt,
Graod wo hält daos Märktvich
Sein Fuattaſtändt haot.
Von Stal thuat bealeucht'n
A Glanz und a Schein,
I wöttat as muaß doſcht
A Schaotz dinna ſeyn.

3. Geihts gehma, mein loſt's na,
Waos klingt denn ſo ſchen?
An engliſchö Muſö!
Doſcht thuat oana ſtehn.

Ea ſingt: „In excelsis,
Got ſey Lob und Ehr,
Anheint is göboren
Meſſias der Her".

4. „In Stål werdt ihr finden
Dås göttliche Kindt,
Bey Ochs und bey Eſel."
Dear Eng'l valündt.
Mecht oana wol fraog'n,
I bån ma nit traut,
Daß eam Got koan böſſarö
Wohnöng ausſchaut!

5. Hiaz nimm i mein Ranzei,
Ös geihts a mit miar,
A Henög, an Butan,
Lög i eam hålt fur.
Mit enk traogt's a Kochmehl,
A Lampei, a Brod,
Damit dös kloan Kindtl
Zan Eſſ'n waos haot.

6. Seits åſa nit z' ung'ſchickt,
Und täppts nit glei drein,
Ös mechts ſünſt daos Büabei
Mein Oachant vaſchrein;
Theats enk freundtla buckn
Und ziachſt dö Hüatt ao,
Åſt fålts vor eam niada
Und opfaſchts dö Gaob.

7. Willikomm liabſta Jeſu,
Du Engliſchens Kindt,
Wia leiſt dao valäſſ'n
Bey Eſel und Rindt;
Du ſchlaofſt e da Kripp'm,
Wia d' Lampei en Feldt,
Jå ſchauts, haot koan Faſchl,
So geihts auf da Weldt.

5. Hiaz nema mar Urlaub,
Got b'huat di, liabs Kindt.
Thua ünſa gödenk'n,
Vazeich unſa Sündt.
As freut uns von Heaſchz'n,
Daß d'eamäl bae biſt,
Mia biet'n uns ſelbm
Sünſt z' helf'n nit g'wißt.

6.

(Singweiſe Nr. 4.)

1. Rodt ſing, Mari ſpring,
S' is a großs Wundading.
Ena'l-G'ſang, Myß-Klang,
Weahrt heunt' Nacht lang.

2. Auf von Schlaf, leſt's krâd zua,
Na ſö geb'm gâ koan Ruah;
Liab und dol, freudenvol,
Vuam, mia g'ſält's wol.

3. Kam ma ſüa, wa ma ſchiar,
Oſſ'n ſtandt d' Himls-Thüar;
's G'ſang is ra, wolt i wa
Schon dabey a.

4. I that gean ſekundian,
Wann i that a was kriag'n.
Gloria, Jubeiſa!
Viktoria!

5. Gehn mar âl, za den Stâl,
I' Bethlehem unt' en Thal
Leit das Kindt, ſua de Sündt,
Geht's Vuam, laſt's g'ſchwindt.

6. Hat koan Pfoad, nit von Kload,
Miar is um's Büabl load.
Nackat bleß, d' Kält' is groß
In Muatta Schooß.

7. I gieb da mein Bruſtfleck,
Gieb da 'n von Leib aweck;
Deck' di zua, gieb an Ruah,
Schläf liaba Bua!

8. Wännſt kimmſt auf deinen Thron,
Gnäd' valeich, d' Sündt' vazeich,
Dort ſchau uns gnädög ån,
Schenk' uns dein Reich.

7.

1. Wia ſteiht's, Brüada, ſeidt's äll richtög?
Seicht's hiaß müaß ma g'ſchnel auf d' Roas
D' Säch' is eilög und wol wichtög,
Denn 's Vaſama wa koan G'ſpoaß.
's Kindlein leit za Bethlem doſcht'n,
Naoch Englswoſcht, wias an iada woaß.

2. Jobſt traog d' Flaut'n und dö Leya,
Woſal, du traogſt 'n Dudlſäck
Und da Lippei dö Schälmeya,
's Änna theats ålls z'ſämm en an Säck,
Eppas müaß ma wol mitbringa,
Und kraod ſingan ſchen auf 'n Täck.

3. Richt's na z'ſämm dö Stimma gen,
Mia müaſſ'n föſt ſeyn, dös weaſchts vaſtehn;
Oana zoagt üns mit zwo Händt'n,
Åſt wiaſchd d' Muſö z'ſämm wol gehn.
Reimweis an iades Woſcht ſol laut'n,
Åſt ſpricht d' Flaut'n gao ſovl ſchen.

4. Seicht's von Weit'n glänßt a Feia,
Wo nit eppar a Schaoß vabrinnt;
So is mia nia g'weiſ'n hoia,
Zimmt mi völlög mein Heaſchz vabrinnt.
Geiht's nu kraod hea, meine Brüada,
Schaut's ſelbm an iada, doſcht leit 's Kindt.

5. In den Stâl bey Ochs und Eſel,
Ohnō Strohſaock, bloß auf 'n Heu,
Leit daos zuckaſüaßō Reſel,
Wea lân's ſäſſ'n, waos dōs ſey.
Einō ſchenō, ziarlachō Muatta,
Sânft wia Butta, ſteiht a dabey.

6. Muaß daos Kindlein Költ datraog'n,
Gao koan Stübei is eam b'ſcheaſcht!
Is daos nit a Schândt zon ſaog'n,
Gao koan Mitleid für eam auf Erdt.
Is dea, dea Heilandt ſol wearn,
Dao auf Er'n nir bōſſas weaſcht?

7. Brüada, g'ſchwindt mâcht's auf en Rânz'n,
I lân nit lâng dō Noth ânſehn,
Geibt's 'n Buttan hea, den gânz'n,
Und läßt's d' Lampei auf d' Füaßl ſtehn;
Mechtn oan nit bey den Jämma,
Vor Reu' und Schäm d' Aug'n übagehn?

8. Heunt luſt's mi neamar um's Singan,
Liabes Kindlein, vazeich es miar,
I' nagſt wül i diar ălles bringan,
Holz und z' eſſ'n und 's Kuchlg'ſchiar.
Wäldſt um und um biſt guat vaſeich'n,
Äſt wiaſchd's ſchon g'ſcheich'n, äſt ſing' ma diar.

9. Schenſtō Muatta, Jungfrau reinō,
Bitt' ſtaot meina 's liabō Kindt,
In zwo Tag'n ich erſcheine,
Äſa biaßa roas i g'ſchwindt.
Mâch, daß i di und daos liabō,
Heaſchzögo Buabei g'ſundt mea findt!

8.

(Anthering.)

1. Buama laufts, kreifts und ſchnaufts,
Nu åba fein nöt raufts!
Nåch den Stål, unt' en Thål!
Dort wiſſ'ns ål',
Dort leit en Kripelein
Bei Ochs und Eſelein
A kloans Kindt, z'wegn da Sündt
Gehts kråd, lafts g'ſchwindt.

2. Buabm bleibts då, tramt eam jå
Oda ea foppt uns gå,
Hätts'n g'frågt, wea båts g'ſågt,
Dås G'ſchwaz håt g'mächt.
Jå wol, jå wol, tramt mia,
A Schåår Engl kam za mia;
Auf da Haid, g'wiß meinö Leut',
Då hämbts ma's g'ſaid.

3. Is' s a ſo, ſchwör a noh,
Ei ſo fan mar ålö froh;
Rennts nu g'ſchwindt, wia da Windt,
Lafts zo den Kindt.
Påckts g'ſchwindt an Oal ein,
Mehl, Milli und Butta fein,
Nuß und Kas, ſöttas Gfraß;
Bua, wånn ea's aß!

4. Öpfl neun, ſchiab i ein,
Du a foafts Lampl ſein,
Wås ma häb'mt en Gotsnäm
Als klaub'm ma z'ſämm,
's Kind wiardt Meſſias ſeyn,
Trifft auf d' Prophet'n ein;
Wånn eas wa, dås wa ra
Jub heifaſſa!

5. Sey gegrüßt und geküßt,
Daß d' zan uns kemma biſt!
Graoßa Got! pur en Noth,
Is kråd a Spot.

Daß du muaßt lieg'n han Vieh,
Das ſchmeazt wol machto mi;
Bett dih an, Gotes Sohn,
Uns noch vaſchon.

6. Aba mein, wia mägs ſeyn,
Daß d' nöt bey Hoj keahrſt ein?
Dás wa dol, wias ſeyn ſol,
Ja ja i wuntſchat's wol.
O liabvols Schätzal mein,
Laß uns beſolchen ſeyn;
Hiar und dort, göttlichs Wort!
Wir geben fort.

9.

(Authering.)

1. Steh auf liaba Nächba und lög di g'ſchwindt ån
Und los krad a wenög, wás i g'ſech'n hän:
En Nächban ſein lloana Bua hät mi daſchrödt,
I han mi krad vor a Bois eaſcht nieda g'lögt
Ea ſägt, geh' ſchau auſſe a mál,
Za Bethlehem brinnts unt'en Stál.

2. Åſt ſpring' i, mein Dachant, eilög aus'n Haus
Und laf hält auf Bethlem, ens Thál åbaus,
Dá ſiach i hält Eng'ln an Haufn vo ſean
Und an iada dea hät e da Händt a Latean.
Geht eppan en Himl wás á?
Und dößtwegn jand d' Eng'ln a dá.

3. Åſt bear i hält ſinga, Bua dás Ding that ſchen,
Dá ſpitz i hält d' Ohr'n und bleib a wenk ſtehn.
Åſt bear i a ſinga und pfeiff'n wol dol,
Dás thuat ma, mein Dachant, en Hearz'n recht wol,
Dá denk i was dás Ding bedeut',
Åſt geht oana dea vola Freudt.

4. Ea ſägt, Got da Váta hät ſein Suhn beag'ſchickt,
Ea hät ſein Suhn z' Bethlem en Stál unt' dablickt;
Leit e da Költ'n en Stál auf den Heu,
Sand zwoa graoße Thiar, Ochs und Eſel dabey.
Sein Váta ſteht a nebm dar,
Dö Muattar a, das is wahr!

5. Juheiſa, Viktoria, hiaz ſchrein mar ål z'ſämm,
Weil miar en Gotvåtan ſein Subn dan uns håbm;
So laſ i gen nåchö, ſål ni-bar auf d' Knia
Und nimm hålt a Lampl und a Kitzl za mia.
Und bitt'n hålt a noh recht dol,
Und daß ear uns gean hät, woaßt wol!

6. O mein liabs Kindl leiſt då aufn Heu,
Was thuat denn dar Ochs und dar Eſel dabei?
Sö theans jå änſchnauf'n vor Költ'n und Froſt,
Wa 's nu ba mein Vätan e da Stubm, e da Koſt!
Då häts ja mein Oachant guat' Tag,
Weil miar enkar Ärmuath ånlag.

7. O mein liabs Kindl, ſo denk uns ſein drân,
Wänn ma zon ſterbm ſand, du woaßt as jå ſchon;
Wänn uns wül da Ganggal*) änfecht'n en Bött',
So läß eam, i bitt' di! nu d' Oberhändt nöt.
Nimm du unſa Sell e dein Händt,
Und füahr's mit dia hoam e dein Ländt.

8. O mein liabs Kindl, i bitt' di recht ſchen,
I muaß mi beurlaubm, i muaß jå gen geb'n;
Thua ſein aufs uns denka, wänn d' Sell wiardt ausfährn
Und paßt ſcho da Ganggal mit ſein länga Krägn,
Schlåg eam auf dö Präß'n ſein g'ſchwindt,
Und läß unſa Sell nu nöt hint'.

2. Heilign drey Kining-Liad.

(Altenmarkt.)

1. Schau Örgei han, waos muaß denn daos ſeyn,
As kemmant hiaß Zigeunar en ünſa Därf herein;
Oda ſends Kråwät'n, kenns jå nit recht,
As is a gånza Schippl, daß d'as kam dazöhln megſt,
Sö bämbt a gſchnappögs Weiſ'n, a kezamachtögs Schrein,
Waos gülts, wänns ünſa Pfleiga beſcht, ſo füaſcht a's ållö ein.

2. Häbms nit a Päckwerch, as is a rechta Graus,
Ma glabat jå, ſö hämbt ſchon vül Derſa plünnaſcht aus.
Sö häbmt a rodö Mörchn, ſend bugglatö Roß,
Sö mächt'nt langö Kragn, åls wiar a Fränzos.

*) der Teufel.

Sö bämbt ja ſunſt en ünſan Gäu, nit ſottanö Thiar,
Sö bambt glei a Röſſei, a bisweiln a drei a viar.

3. Danar is a lolſchwäſchza Män dabey,
Wia da ſchwäſchzö Leni en ünſan Raibl-Gäu.
Da ſchaut da ſo grausla und radeatöſch drein,
Da muaß zon Hännſn z' Gaſting da nagitö Pötta ſeyn.
I ſängat mit eam, mein Säx, nit Handl än,
Gelt Bruada, du kennſt jä den Walliſch'n ebndta ſchon.

4. Schau nu! dea Stean, dea geibt üba ſö,
Da funklt und leucht' und zoagt ean' an Weig.
Sö gehnt da, mein Dachant, auf Bethlehem zua,
Doſcht leit en an Stäl dinn a beaſchzöga Bua.
As beaſt wol, as war en Gotvätan ſein Kindt,
Dear uns wiaſcht valeſ'n voh unſara Sündt.

5. Bruada, biaß packn's ean Pinggiwerch aus,
Waos ziachn 's ju äſchtlachö Sächʼn heraus:
As haot oana doſcht a gänz Truchl vol Goldt;
Bua, wänn a ſö b'ſinnan that und mias ſchenk'n wolt!
Den Weihrauch den ächt i nit, häbm eaſcht göſtan g'racht,
Dö Mürch'n is gäl hantög, und 's Maul vadörbats a.

6. Bruada, ſo gehn ma zan canar a hin
Und gruaß ma daos Kindei z' Bethlehem dinn,
Und weil ma zan geibm ſunſt nir ſend en Ständt,
So geib'm mar en Kindei a Bußl auf d' Händt.
Do müaß ma ſein höfla und gſchmeidög dabey ſeyn,
Sünſt mecht ma 's Kindt daſchröckn, äſt ſängats än z'ſchrein.

7. O Jeſu, o Jeſu, gotſeliges Kindt,
Du göttliches Lampei, daos hinnimmt dö Sündt!
Mia bethn a no um die Gnäde dich än,
Es reut üns von Heaſchzn, waos miar Böſ's gethän,
Gieb üns deinen Segen und mäche zugleich,
Daß miar älle kommen in's himlöſchö Reich.

3. Hirtenlieder.

1.

(Eingweiſe Nr. 5.)

1. Kimm Jäggl, kimm g'ſchwindt,
Böträcht ma dös Kindt;
Dös dä e da Költ'n,
Wä Liab ſchia vabrinnt.

2. As wirſt jä an Schein,
I bildt ma's präd ein,
Daß dös hearzög Kindl
Ganz foirög muaß ſeyn.

3. As leit auf den Heu,
Is koan Räradey;
Wäs mächt denn dar Ochs
Und dar Eſel dabey?

4. So vül äls i ſiech,
So wül hält däs Viech,
Eam nu dawarma,
Daß'n nit froiſt ſo ſchiech.

5. Mein Hiaſl da Fräß,
Wa nix geg'n den Schäß,
Und wänn's 'n thuat froiſ'n,
So ſchreit a wiar a Käß.

6. Däs hearzögö Kindt,
En Költ'n und Windt,
Muaß ſö dawarma
Bey Eſel und Rindt.

7. A ſtoanälta Män,
Tea kniat dort voräu,
Dö Jungfrau vülleicht,
A d' Muatta ſeyn kän.

8. Mein, ſagt's mar ös Leut',
Was des Ding bedeut',
Daß es enka Kindl
En's Krippl bäbt's leit?

9. Häbt's ös denn koan Wiag'n
Füas Kind kinna kriag'n,
Warum theat's denn nit
E dö Städt einhö ziag'n?

10. Wenn guldanan Stean,
Dort hat ma d' Leut' gean,
Wo jmiten dö Füaß'n
Und Gräf'n einkean.

11. As kunnt a wol ſeyn,
Daß hian van Mänſchein
Za Bethlehem enk
Neama laſſ'n hämbt ein.

12. Vulleicht ſand vul Geit
Van Wiarth ſchon dort g'weſt,
Daß 's habt's koan Herberg
Bekemma auf d' Lößt.

13. Mein, ſägt's ma hian g'ſchwindt,
Wear is denn das Kindt,
Daß i 's krad en ſchlecht'n
Schaffat da findt?

14. As kimt mia za Ohr'n,
Heunt ſey ea geber'n,
Dear ales wiardt ſuach'n,
Was mia häbm valor'n.

15. A g'ſtuglata Bua,
Dea liaf auf mi zua
Und ſagt, mia ſoln
Ftugas auf aus da Ruah.

16. Get leit dä en Stäl,
Damit ear uns äl
Kan wiedar aufhöb'n
Von Adäm ſein Fäl.

17. Wänn dös unſa Hear,
Wäs wol' ma denn mear,
Kimm Jäggl, mia woln
Eam gebm dö Eahr.

18. Fält's niedar auf d' Eardt,
Ear is 's jä wol wearth,
Daß 'n da Himl
Und d' Earn vareabrt.

19. Und weil es ſo iſt,
Sey g'lobt Jeſu Chriſt,
In Ewigkeit Åm'n,
Du guatög jä biſt.

20. J bitt di, mein Hear,
Wänn's ſolt eppa wer'n,
Läß mia mein kloan Hiaſl
En Blättan n. ſterb'n.

2.

(Singweiſe Nr. 6.)

1. Brüadar auf und ſchaut's, Brüadar auf und lauft's,
As is a Schein doſcht unt' dan Stål,
Waos muaß daos ſeyn heunt auf amål,
Juſt um Mittanacht ſo ſpät.

2. Jä Hiaſcht'n, nu g'ſchwindt an Opfa mitbringt,
Daos Jeſukindt is heunt gebor'n,
Auf daß mia Sündta nit valor'n,
As leit auf 'n Stroh vol Noth.

3. A Jungfrau dabey, ſie dianet ihm treu,
An Ochs und Eſel ſend a dabey.
A Zimmamån von ünſan Gäu,
Wiaſcht da Våda ſeyn von kloan.

4. As kimmt biaß dö Zeit, ſie wär prophezeit,
Auf dia Meſſias kommen wird.
Ear öffnet üns dö Himlsthür,
Jeſus beißt ſein Nåhm, beth's 'n ån.

5. An Engl ſchen ſingt, daos Gloria vakünd't,
Dea Friede ſey mit euch!
Beth's Chriſten zu den Himlreich,
Car is ünſa Got en Tod.

4. Weihnachtslied in St. Veit.

(Singweiſe Nr. 7.)

1. Hol mi da Pünggl, waos g'ſchicht denn mea hoia!
Draht ſi denn d' Welt um, wiaſchd 's Taog ba da Naocht?
Jauſas' du Stoffei, is daos nit a Foia,
Häbm's denn en Himl dö Sunnawendt-Naocht?
Is älls en Reth'n, daos gänz Firmament,
Häb'mt ſö g'wiß d' Eng'ln dö Haor auffö brennt.

2. Saffra, mein Cadleng, du baoſt as daraoth'n,
Schau kraod den Eng'l an, danſt wiar a ſchreit;
Hämbt eam dö Zeit'n und 's G'nack äls vabraot'n,
Und äls a G'ſöngtar auf d' Welt äba keit.
Aſa da tauf'nd, ea ſingt wolta ſehen,
Buam loſt's kraod, ſeidts ſtat, i mecht 'n vaſtehn.

3. Cabret Got ſaogta, zoagt en Himl weit auffö,
Mächt mit'n Fingar an ewög'n Kroas,
I glab, ea woaß 'n Weig z'ruck nit auffö,
Mia wiſſnan a nit, biaß geibt's üns mein Cas!
Eng'l, i bitt' di ſehen, ſaog uns 'n kraod an,
Ihna uns vadeutſch'n, wia boaßt denn dein G'ſäng?

4. Ja ihr liab'm Hirten, äll's Glück ſoll euch werdten.
Euch is der Heilandt der Welt heunt gebor'n,
Seid guaten Willens und fröhlich auf Erdten,
Ihr ſeidt zum höchſten Glück äll erkor'n.
Eilet nach Bethlem! Zu Stäl werdt's ihr ſeh'n,
Daß, wäs i g'ſagt häb, auf's Haarl is g'ſchehn.

5. Ei, ei, du Saggra, kanſt 's Maul ean wol mächa,
Gelt ob'm en Himl, doſcht loapp'ns di nit,
Biſt wol a barbar, a ſaggröſcha Sprecha,
Aſa biſt ſcha, mia glab'm da's a nit.
Wuſcht ſö g'wiß Got nit'n Roaſa z'eaſcht zoag'n,
Päck di, ſunſt is da Steck'n dein oag'n.

6. Rüappei, du Stocknâr, du megt'ſt di vaſündt'n,
Moanſt denn dar Engl loigt a âls wia du!
Eh' daß i's nit glabat, eh' liaß i mi ſchindt'n,
Is dös da Dänk, daß d' eam Schlög ânſoalſt, guh!
Maog denn nit Got wiar a wül mit üns thoan,
I brauch koan Koaſar, i ſuach ma'n alloan.

7. Na Buam, Got wiaſchd ma 's nit roat'n,
Bitt enk durch Gots-Wüln, läßt's mi do nit hint',
Theat's ma kraod dösmal an Aug'nblick no boat'n,
I päck mein Sachl g'ſchwindt z'ſämm, waos i findt.
Wia ma bananda ſend, geh'n mar âll fort,
Aus lauta Liabe zan göttlichen Wort.

Weltliche Lieder.

I. Lieder uber den Bauernſtand.

1. Da Bauar und dö Bäuaren.

(Singweiſe Nr. 8.)

Saogt da Baua: woaß i, gao koan Sin,
Send dö Buabm, ſaog' a, ſcho mear all dabin,
Unſa Suhn is a dabey, as is a Sauarei,
Bal a hoamkimmt, äſt'n ſtreich ih'n glei.

Saogt dö Bäuren: daß d' ſo b'junna biſt,
Wiaſcht wol ſelbm wiſſ'n, wia da gweiſ'n iſt,
Sö ſend auf da Weit und häb'mt wol a a Schneidt,
Weant wol hoama kemman, wänn's ſo's g'freut.

2. Dö Bäuaren und dö Diarn.

(Singweiſe Nr. 9.)

Bäuaren: Han Diarn, z'wö maogſt ſo machtög ſeyn,
Biſt kraod an ärme Kindt,
Schau buld't da's nu kraod ſelbm ein,
Dö Hochfäſcht is jä Sündt.
Du geihſt dabear en Sämat und Seid'n,
Dös bringt da jä kraod Spot,
Dein Muatta muaß oft Hunga leid'n,
Haot kam an Biſſ'n Brod.

Diarn: Jä, Bäuren, du rödtſt wolta g'ſcheidt,
Dos hän i ſchon daloſt;
Schau, wänn mein Muatta hunga leid't,
Raſchäf iahr du a Koſt.

Mein G'wandtl zimmt di gao vül z' ra,
Du därfst ma 's jä nit zählu,
I wött, wänn i dein Tochta wa,
Du liaß'st da's namla g'jäln.

Bäuaren: Waos braucht a ſo a Kuahſtäl-Menſch
Coſtrin, Kärſett und Steſt,
Du haoſt hält koan Vaſtänd en Hiarn,
So wenk äls Haus und Hof.
Gao ſchen, wänn du guat' Beſcht'n traogſt,
Als wiar a Cavaliar,
Und wänn du neama weita maogſt,
Jaoſcht umma en Quatiar.

Diarn: Jä, Bäuren, du redtſt wella vül,
Und kennſt di do z'wenk aus,
Wo thuat ma denn dö Bauan hin,
Wänn eana kimmt von Haus?
's Quatiar daos haot koan När aufbraocht,
G'beſcht netta nit fü mi,
Wänn i 's beträcht und Rechneng mäch,
Kan's treff'n a wol di.

Bäuaren: Han, Diarn, du redtſt a wella g'ſcheidt,
I hän ma ſchon g'nuag g'beſcht.
En Pracht'n maoß da koanö än,
Sünſt biſt koan Teifl weſcht
En Kuahſtäl, dao biſt du ſtinkfaul,
Dö Küah ſend rippmdüar,
Und wa ſchia Noth, i bialt da 's Maul,
Du machtöß's Murm'ltbiar.

Diarn: Äft kimmt daos Ding von Kuahſtal bear,
Hiaß mähnſt mi netta drän,
Daß deinö Aud'l ſend ſo ſpear
Und niar a Schmälz is drän;
Hän oft ma 's denkt, wea d' Milli frißt,
Dö Käß'n eda d' Hundt,
Daß d' Supp'm oft ſo waſſ'rög iſt,
Daß i ſ' kam ſchlundt'n kunnt.

Bäuaren: O du mein Diarn ſchau, denk nu drân,
Du wiaſcht as ſchon daſraog'n,
As ſchickt ſö no gao wunna rar,
Daß du nix meahr baoſt z'naog'n;
Und kimmſt ma fü mein Haustbü hear,
Äſt treib i earſcht mein G'ſpött,
Saog meinö Aud'l ſend vül z'ſpear,
Geib' juſcht, ſö taug'n da nöt.

Diarn: Han, Bäuren, du wiaſcht wolta löck,
Daos ſaog i dia ſchon d'ſtimmt.
As geibt nit netta wia ma moant,
As is nu kraod wias kimmt.
Dös Beſſt, waos bâlt i bialt daſu,
Mia kemman ſünſt vül z'weit,
As leſcht an iad'e vo ſeina Ihü,
Daß 's übräll ſauba bleibt.

Bäuaren: A ſo geibt's biaß auf dera Welt,
Dao kän ma's glei daſraog'n,
Wännſt oan wülſt geib'm a guatö Leahr',
Känſt glei an Schnäbl baob'n.
D'rum geibt daos Endt' da Welt dahear,
Daos bildt i mia wol ein,
Wännſt oan wülſt geib'm a guatö Leahr',
Muaßt du da ſchlechta ſeyn.

Diarn: Dein' Leahr, mein Bäuren, denk nu drân,
Dö wiaſcht dia ſelbm no taug'n,
Wendt's kraod auf deinö Techtar ân,
Du därfſt ma's ſicha glaub'n;
Sö gehnt jä ſchon ſo g'ſchaſtög hear,
An iadn g'fölt's ſchen G'wändt
Weit beſſar âls dö Kindaleahr,
Weil 's ſchon âll Hochſäſcht bämbt

3. Da Brandtwein.

Hoia haot ban ûns a da Brandtwein wol kraot'n.
I wüntschat ma nix åls a taus'nd Dukaot'n,
Åft grang i glei heunt no en's lustögö Loh,
Und wia meahr åls i suss, wia meahr mecht i noh.

Da himlöschö Vaoda müaßt selbm oft låch'n,
Waos d' Leut' oft ban Brändtwein fü Handl thoant måch'n,
Sö thoant diskuriarn, und Kriag dazua füahr'n,
Z'löst thoant 's ba da Zech sö a no kloan z' kriag'n.

Ban earscht'n Glasl is's åls mäuslstül,
Weil kraod mit oan Glasl neamdt aufhee'n no wül;
Ban zweyt'n wearn's aufg'lögt, ban dritt'n diskuriarn,
Ban viascht'n schlaogn's drein, daß d' Haor davon fliag'n.

4. 's Pinzgara Sumberga-Bäual.

(Singweise Nr. 7.)

1. Bin a stinknothögs Sumberga-Bäual,
Woaß oft nit, wo aus und wo ein;
As mächt mi daos Ding hält oft z' trächt'n,
Da Toifl mecht hiatz Baua sein!
Geit ällweil dö schlechtöst'n Zeit'n,
Wia mecht's denn åft Oana daleid'n?
Wiaschd ällweil no greßa dö Schuldt,
As mecht Oan vagehn dö Göduldt.

2. Mein Häusl steiht ob'm auf da Leit'n,
Bin weita nit sicha dabey,
Ob's mar eppa nit åba thuat reit'n,
Spreitz'n haot's wol a zwo, a drey.
Da Daochstuahl is bundt'n mit Strick'n,
En Of'n that a schon noth flick'n.
Dös Daoch und dös bauchat a Wäscht,
Denn d' Trupf'n gehnt hea, daß's frei päscht.

3. Weana-Ruabm, und Rona und Radö,
Daos is mein böstandögö Kost,
As hülft nit gao feindla fü Hunga,
As rump'lt an Bauch, daß 's frei tost.

Dö Arbat, dö laßt mi ſchen grüaß'n,
Sö leit jå gänz dick bey mein Füaß'n;
Und weil dö Koſt a ſo ſchleicht iſt,
Dárf Oana nit klaog'n umaſiſt.

4. Kneicht hän i a wol an wenöng,
Wa ma weit nußa hiat koan,
Vadeant ma dö gänz Woch' koan Pfenöng,
Thuat nix åls um's Haus ummaloan.
Sein G'ſchpån is a ſtinkfauls Mandl,
Haot allweil mit'n Räpfez'n Handl;
Z'morgnſt dao recht a ſö aus,
Aſt geibt a ſchen guatla von Haus.

5. Dö Diarna ſend grundloſö Trumma,
I mecht can kraod d' Hax'n aoſchlaog'n;
Sö theant dö gänz Zeit nix åls ſpinna,
Z' Liachtmeß'n warn's denna brav dao.
Sö gengant mar eſt uba d' Anzn,
Und theant mar an Kneicht nix åls traß'n,
Sö halt'n ma'n ållöweil auf,
Und ea richtat a ſo nit vul aus.

6. Mein Weib is ar a ſo g'ſot'n,
As kimmt ma recht wunnala fu,
Dö ſchlechteſt'n Leut' hänö ållö,
Koan nuß's geibt nit ein ba da Thü.
Z' morgnſt, dao thuat ſei länga ſchläf'n,
Wann's aufſteibt, haot's allweil waos z'ſchaff'n;
Und wann i nit allweil gieb naoch,
So is a glei 's Fotar en Dach.

5. Das Unkberga-Bänal.

(Singweiſe wie vorher.)

1. Bin a kloan vakeſchts Unkberga Bänal
Und hän a kloans Hänſt dazua,
Mein Feld is a Läck' und a Weiha,
Mein Vieh is a Woas und a Kuah,
Mein Weib haot a fünf a ſöchs Ant'n,
Drei Henna und gaor an ſchen Hähn,
Aſt mog'n mar üns allö zwo g'wandt'n,
Bleibt no eppas üba davon.

2. Mein Häuſl is verän ſchen âng'mâln,
Von Bod'n auf is 's hülza woaſt wol,
Hint umma is 's übarâll eing'ſâln,
Da Füſcht is auf hâlb einhö hol.
Wan Thünan vao thuat's âll's z'ſâmmbrechn,
Doſcht theama dö Breita füloan,
E da Böttſtaot theant d' Mânz'n umkriachn,
Wännſt ſchlaofn geihſt, beißen's auf oan.

3. Wan Fenſtal, vao thua i nix feich'n,
Wan hell liacht'n Taog is 's a Guett;
Amâl is a Wolk'nbruch g'ſcheich'n,
Vao haot's ma vaes großö valett.
Dös kloanö, thua i mi nit ſopp'm,
Vaos is guat vamâcht mit an Breit,
Doſcht thoan ma dö Hutt'n füſchopp'm,
Weil üns ſinſt da Windt einha geiht.

4. Koan Lab dârf i a neama rech'n,
Und brauchat a Stra fü mein Kuah,
Müat mar eh no mein Häuſl aobrech'n,
Eh' daß 's mar an Wâld geib'm dazua.
Wänn oamâl da Toiſl that kemman;
Gang's nâcha kraod zua wia da wöll;
Vao ſolt ea mi a glei mitnehman,
Wänn ea bringt dö ânnan e d' Höll.

5. Koan Holz hân i a nit zan brennan,
Und is nit da Winta vobey,
Dârf ma nianaſcht koans hack'n, koans nehman,
Da Wâldkneicht, dea ſtraoſat mi glei.
Dös Stehl'n is auf's ſchörföſt vaboth'n,
Waes ſolt i hiaz fânga no ân?
Hân ohnö Holz Erdöpfl g'ſot'n,
Hiaz geiht ma koan Schöl nit davon.

6. Koan Tazn dârf i a neama ſchneadln,
Vao kam glei da Föſchtna ens Haus,
Ea that nit lâng meſſ'n und reat'n,
Ea ſaogt glei: ſöchs Guldn mâcht's aus.

Und wänn i ganz z' Weihnächt'n ſingan,
Ens Bearn oda gao hin ens Schwaob'm,
So wiſſat i nit ſo vül z' gwingan,
Wül liaba koan Tarn nit haob'm.

7. Mein Rock dear is a ſchon klean z'riſſ'n,
As hängant frey d' Flänggn davon,
Dö Läſch'n häb'mt d' Mäus auſſa biſſ'n,
Koan Knopf is ſchon läng koana drän.
Da Hoſ'n that a wol noth flickn,
As haebt ma ſäſt neamat en Leib;
Dö Krar is z'ſämmbundtn mit Strick'n,
A ſo hauſ' ma z'ſämm i und 's Weib.

8. Da Kneicht und dö Diarn häb'mt oan Kämma,
Dan oana Thü müaſſn's aus und ein gehn,
Und 's Bettg'wändt is z'ſämmg'flickt anänna,
Dö Gelta ſend ſchmäl und nit ſchen.
Untan Gelten en Strohſäck ſend d' Räß'n,
Do Mäus häb'mt ſechzg Neſta daneb'm,
I woaß 's nit häb'mt Kneicht und Diarn Fräß'n,
Oda mächt kraod 's Unzieſa den Lärm.

9. Von Schuldnan dao wül i nir ſaog'n,
Wir ſchuldöa, hän einz'bringar a,
Und wänn i's thua recht ubaſchlaog'n,
So wiaſcht's ma hält decht ſchiag'r z'ſchwa.
Dö Steiarn treibm's äll Mänath oano,
Äft kemmant auf's Wiaſchtljaohr drey,
Send ällmäl zwo groß und a kloane,
Da Beyſchlaog is a no dabey.

10. Hän g'meant i wül 's Häuſl vakaff'n,
Und wul ma vaſchäff'n a Ruah,
Haot ſo 's Weib wieda ſov'l dalaff'n
Und geit iahre Kreutzal dazua.
A'löſt kam's ma gen bäld uba d' Hoſ'n,
Sei wolt äls regiarn en Haus,
Und wänn i auf's Weib muat auflos'n,
Eib jaogat i's decht han Loch aus.

6. Da Betel-Berga.

(Zu St. Johann im Pongau. Singweise Nr. 31.)

1. Schaut's en Betl-Berg hin,
Wia's nit so truck'n is,
Wässa gekt's gao vül zwenk
Kraod glei fü's Vich.
Davon oamäl trink'n,
Daos mächat oan 's Zwick'n;
Stock-När'n, d'rum geiht's mit mia
Und trinkt's a Bia.

2. Daos Spül'n und 's Rauf'n
Send meinö Freud'n nit,
Und mit mein Woscht'n
Bögeahr is nit.
Nit spül'n, nit rauf'n,
Weit liabar sauf'n,
Bläbö Aug'n stehn nit guat,
Unta mein Huat.

3. Schaotzgraob'm hänö ah a Weil,
Hän nix dahaust dabey,
Mächt ma mein Heaschz so schwa,
Dö Schererey.
Da Rock is kloan z'riss'n,
Z' ess'n koan Biss'n,
Sinst hänö nix davon,
's Stoantraog'n zon Lohn.

4. Hän wolln amäl Priasta wean,
Daß 's ma brav Geldt trüag ein,
Daß i brav trink'n kunnt
Biar und an Wein;
Äsa zua Zeit'n
Haot's waos z' bödeut'n,
I röd weita nix davon,
Vasteiht's mi schon.

7. Glückwuntſch bei a Bauanhebzat.

(Singweiſe Nr. 11.)

1. Diandl haeſt g'beurèth', i wüntſch da vul Glück,
Daß d' as älś brauchn känſt, waos da Got ſchickt:
Da Scheba zwen Meh'n, a Raibl, a Kuah,
A Henn und brav Heanl dazua.

2. Diandl haeſt g'beurèth', von da Welt biſt biaz weick,
As därf di nit rein, is koan Schaod um den Dreck,
Aufſtehn därfſt a nit den Buaman aufthoan,
Schlaef'n därfſt a nit alloan.

8. 'ś Henna-Liad.

1. Waos her i han Deirl meahr ſtodan,
Geih' Baua, geih' laſ nu, kraod g'ſchwindt,
Geih' weita, thua nit a ſo lodan,
Moanſt eppan, as geibt kraod da Windt!
Geih' nu amal weita han Sackl,
Han Nachban ſchrein's allweil he! he'
Geih', ſchmeiß na glei weicka dein Hackl,
Is g'wiß meahr da Fuchs wieda dao.

2. Da Baua dea geibt hält nit weita,
Ea ſaegt, ea muaß Schindtl häk'n,
Und wänn a waos Guats woaß, ſo eilt a,
Hiaz wul a ſo gao nit päck'n.
Äft geibt a do auſſe en Gäſcht'n
Und gaug a wenk äbe no haeß.
Da Fuchs äſa that eam nit wäſcht'n,
Äft ſchnèlt a hält bear auf'n Roſch.

3. Mein Bäuren, biaz is's hält ſchon g'ſcheichn,
Hiaz haet a'n ſchon dein roth'n Häb'n,
So bäld ea mi äſa haet g'ſeichn,
Äft is a glei aus und davon.
Du tauf'nd! zwe geibſt denn nit weita,
Is Schaod, ea hät gao ſo ſchen krabt;
Hiat a Ti liaba g'freſſ'n wa g'ſcheidta,
I hiat mi d'rum nit a ſo krabt.

4. Dö Henna, dö Gäns und dö Ant'n,
Dö hiat banand g'haobt ſo dol;
Da Mån is do gao za nix z' brauchn,
Ea ſchaut hålt nit nachö, woaßt wol.
Da Fuchs thuat ſchiag'r ållö Taog kemman,
Als is jå mein Loab ſchiag'r aus,
Ea thuat üns daos Obahapp nehman,
Koan Oar und koan Geldt les i d'raus.

9. Dá Bauan-Knecht.

1. Bin koan Baua, bin glei a Knecht,
Und d' Årbat freut mi a nit recht.
Bin ſchon ålt und bin aog'ſchlaog'n
Und auf 'n Rödan geiht da Waog'n. —
I bin jå koan Baua, i bin glei a Knecht,
Wånn mi d' Årbat recht freuat, ſo warö ſchon recht.

2. I wüntſch'n Bauan an guat'n Morông,
Um's Aufſtehn dårf ear a nit ſorông,
I bin en ålla Früah dan Zoig,
Um ſiemö, daß i g'wiß nit loig.
I bin jå koan Baua, i bin glei a Knecht,
Wånn i liabar aufſtandt, ſo warö ſchon recht.

3. I wüntſch'n Bauan an guat'n Taog,
I årbat fuſcht, ſo lång i maog;
I ſtöck' n Pfluag en d' Edarn hinein,
Wia ſolt's denn åſt no ånnaſcht ſeyn.
Waos a greiſl mügla is, wear i wol thoan,
Wånn i koan Furch nit måch, måch i an Roan.

4. Ünſa Bäuren is wolta ſtolz,
Vabrennt üns gaor a weiſ'n Holz,
Sei haot üns 's Koch und 's Muas vabrennt,
Und d' Supp'm haot oft gao neamdt kennt.
Bäuren, i ſaog da's, a ſo muaßt nit thoan,
Wånn dö ånnan ållgehnt, bleib i a nit alloan.

5. Hiatz muaß i enk gen no oans ſaog'n,
Als haot ſchon bålbö zwölfö g'ſchlaog'n;
Bäuren, då ſolſt koch'n gehn,
Koan Mittaog thuat a nit ſchen.

Bauren, wännſt koch'n geihſt, koch a wenk ſoaſt,
Sünſt årbat i gao koan Stroach, daß d'as kraod woaſt.

6. Hiaz geiht's üns wieda wolta ſpea,
Wo nehm' ma denn an Untarn hea;
Göſtan is nix übablieb'm,
's Koch'n haot ſö gaer aufg'rieb'm.
Wänn dö Bäuren da Putz vazög, wa's jå nit Schaod,
Is a neidöga Teifl, haot gao nia nix raoth.

7. Baua mäch do oamål Schicht,
Daos einchö ſtiern, daos åcht i nit,
I hån ſchon g'årbat waos i maog,
A ſo mächſt du mi freyla zaog.
Wännſt du ma nit Schicht geiſt, ſo geih i davon,
Wänn i bis en d' Naocht årbat, hånö a nit mea Lohn.

8. I wüntſch 'n Bauan a guatö Naocht,
Da Taog wa glückla ummabraocht;
Schlaof biaz du han Weib mit Ruah,
Und i bleib no a friſcha Bua.
Gutö Naocht Baua, heunt bin i dahi,
Wännſt ſchaun kimmſt auf d' Naocht, kån i a nit dafü.

9. Hiaz geiht's üns wieda wolta len,
I muaß hålt 's Lidl b'ſchließ'n gen.
Da Kneicht, dea haot an groß'n Lohn,
Und i maog ſchiag'r neama drån.
Und eih daß i an Kneicht no kålt, kialt i 's lar Haus,
Reit mit meinar Ältn en Graob'm dao abaus.

10. Da Bauankoppa.

1. 's Baua ſeyn, daos is mein Leib'm,
's Baua ſeyn, daos is mein Freud;
Sidar mias haot mein Vaoda geib'm,
Sidar binö ällweil vol Schneid.
Da Vaoda, dear is ſchon läng g'ſtärb'm,
Auf d' Muatta, dao los i nit auf.
A friſcha Bua is nia vadärb'm,
An lödögna bud'lts nit auf.

2. Seyn thua i a mittana Baua,
Mein Leichn is ånnaſchthålb Gnat;
I ſchau drein dös gånz Jaohr nia ſaua,
Bin ållweil kreuzluſtög guats Muath.
An Schlaof hånö a wol an ſtårch'n,
I drah mi kam d' Naocht amål um;
S' Märg'ns hear i en Rüahrkübl ſchnärch'n,
Sö treib'mt ſovl lång um and um.

3. Wånn's mi zon Fruahſtuck thand wöck'n,
Åſt rüahr i hålt freila koan Ohr,
Thua en Kopf ünta d' Hüll einchö ſtöck'n
Und denk ma recht kålt iſ's heavor.
Aufſtehn thua i ållweil um ſiebmi,
Und iſ's nåcha Taog oda nit,
Wånn 's Muas auf'n Heaſchd ſteiht, daos nimm i,
Koch iß i oanaweig's nit.

4. 's Schmålz is en Wåſſatrog dinna,
A Brock'n wiar a woltanö Fauſt,
Streich i ma's auf's Brod a wenk dinna,
Und iß åſt ſo lång bis ma grauſt.
Rüah hånö an ächt oda neunö,
Und oft gaor a zöchnö wol a;
Und oanö is ſovl a feinö,
Is glei gaor a neun Zent'n ſchwa.

5. Åll Jaohr hånö oanö z' vawendt'n,
Åſt kriag i glei wiedar a Geldt,
Daos kålt i ålls e mein Händt'n,
Åſt maog i mi rüahr'n e da Welt.
's Schmålz gieb i bea naoch dö Zent'n,
As mächt ma hålt wenöga G'ſchea,
As bleibt ma koans bick'n en Händt'n,
Wan Dånchöweig'n wiaſchts a nit mea.

6. Dö Kasloab kån i nit åll eſſ'n,
Sö ſend ſovl dick und recht broad;
As thuat oana zwen Schuach wol leicht meſſ'n,
As wuſcht oana mit oan gao nit pfroad.

En Troad kän i a nit äll'n brauch'n,
I vakaf oft a zwoanzg Schaffl a;
As that mar en Bod'n aussö tauch'n,
Dö so groß'n Truchna send schwa.

7. Und 's Geldt, daos thua i vastöck'n,
Daß 's wol koan Toisl nit fundt;
A Doip kän's a nit daschmöck'n,
I hän's sovl damösch weit unt.
Ärbat hänö a koanö z' scheuch'n,
Dao stöll i ma Deanstboth'n än;
Werchzoig därf i a koan entleich'n,
Weil i jä wol selbm g'nuag hän.

8. I bin a koan extara Schindta,
I mecht nit so zussarösch seyn;
Früah Schicht läß i Summar und Winta,
Und aufstehn um sörö ällweil.
Dö Kost is a wieda recht laut,
Mia häb'm allweil Muas e da Früah,
Z' Mittaog häb'mar a wieda Speickkraut,
Und zon Nud'ln a schmälzögö Brüah.

9. Auf'n Aob'md is's wol a wenk minda,
Send Knödl oda Kräpfn da Brauch;
Und schlaof'n thuat oana vül g'sünda,
Wänn oana nit z' vül haot en Bauch.
Oans wülö a no gean seich'n,
Muaß schau'n wia 's Heuröth'n thuat,
A mäl muaß 's hält dennascht wol g'scheich'n,
Standt gean a wenk ännascht dazua.

10. Und heuröth'n muaß i wol denna,
As soal'n so jä sovl vul än;
An iad's saogt, i bin dö schena,
Geih läß kraod von mia nit davon.
Heunt is ma meahr oanö bökemman,
Dö höbt schon von Weil'n än z' schrei'n:
Wänust heuröth'st, so thua mi sein nehman,
As mecht da koanö liaba nit seyn.

11. I thua dar åll's, waos d' ma thuaſt ſchäffn,
Waos i diar en Augnan ſiech ån:
I geih ållö Naocht mit diar ſchläfn,
Und gieb dar a All's waos i hån.
Åſa neibm hin thuat's mi recht ſchröckn,
Und neibm hin wieda recht freun;
Dö Weibaleut thoant ſovl ſchmöckn,
Wånn i můat dabey ållöweil ſeyn.

12. Waos that i mit Weib und mit Kinna,
Da Händ'l dea måchat ma z'thoan,
I thua mi ſchon ånnaſcht gen b'ſinna,
Und bleib gen kraod wol glei alloan.
Und wånn mi da Pfleiga thuat fraog'n,
Waos i mit mein Leich'n no thua,
Åſt thua i eam d' Wåhrhat glei ſaog'n:
„Båld i ſtirb, ſpörö um and um zua".

13. Den Schlüß'l thua i mit mia nehman,
St. Petrus dea kålt ma'n guat auf;
Wånn i maog, wear i glei wieda kemman,
Und hauf' auf a Nois böſſa drauf.
Daos Baua ſeyn, daos is dös Böſt,
I tauſchat mit koan ånnarn Ståndt;
A Händtwerch, daos lernatö z'löſt,
I hiat a zwenk heröſchö Händt.

11. Dö Bauan en Elixhauſn.

(Singweiſe Nr. 12.)

Und en Elixhauſn,
Då is's gå zon grauf'n,
Eſſen's e da Fruah,
Z' Mittåg und zon Jauſn;
Um a hålbö neunö,
Söhn's d' Milli einö,
So geht's zua, ſagta,
Bis e d' Fruah.

12. Da Früahleng en Gebirg.

1. Buam ſeid's brav luſtög und wohlauf!
Hiaz kimmt dö ſchenſtö Zeit;
As gehnt a ſchon dö Feldar auf,
Miar is's mein greßtö Freud.
Dö Vögl ſängan 's pfeifn ån,
Sö pfeifn ſchon en Thål,
Kimmt ån dö ſchenö Früahlengszeit,
So beeſcht ma's überål.

2. Da Kiachmaoda ſingt a ſchon lång,
Ea geit a gao koan Ruah;
Ea ſtimmt ſchon ållö Vögl z'ſämm,
Da Gugg ſchreit a dazua.
Wia liabla is daos Wächtlg'ſång,
Dös beeſcht ma bey da Nåcht,
Mia gruſlt's jå frey um and um,
Mein Heaſchz vo Freud kraod lächt.

3. Sö düngant ſchon dö Feldar ån,
Dö Frücht dö pflånzen's ein;
Dö Bam dö wearnt mit Lab ſchon grean,
Waos kunnt denn ſchena ſeyn.
Da Schildthåhn ſångt zon pålzn ån,
Ea pålzt en greanen Wåldt,
As ſångt ſchon åll's zon wächſ'n ån,
All's is en ſchenſta G'ſtålt.

4. Da Roßkneicht richt' en Bauzoig hea,
Da Mearkneicht a ſein Pfluag;
Dö Hauna ſend ſchon åll beyſämm,
As ſend jå eana gnuag.
Da Baua ſtrat'n Sämen aus,
Den ea wollt füahrn ein;
Wänn ſchaodt koan Schauar oda Reif,
Miaſchd ea wol glückla ſeyn.

5. Dö Ruah dö treibm's auf 's Häbafeld,
As is jå ſchon dö Zeit,
Sö ſpringant jå wol hin und hea
Vo lauta Luſt und Freudt.

Dö Wieſn wearnt mit Graos bökleid't,
Mit ällen ſchenen Bloam,
Daos Viech treibt män auf d' greanö Heid,
Ma laßt jå koans daheam.

6. Dö Senden pådt iahr G'wandtl z'ſämm,
Sö faoſcht mit Luſt auf d' Älm;
Sö hängt da Kuah dö Gloggnar ån,
Ma heeſcht's vo Weit'n ſchäll'n.
Dö Bäuren haot iahr nächö g'ſchrien
Und wüntſcht iahr Glück dazua:
„Varicht åll Taog dein g'wiß Gebeith
Und leib en ſtilla Ruah."

7. Dö Senden haet an friſchn Muath,
Sö faoſcht alloan auf d' Älm;
Sö haot iahr Viech ſchon åll's beiſämm,
Dö Küah und a dö Kälbm.
Dö Bäuren ſchäfft iahr 's Beth'n ån,
Daos geiht iahr nit recht ein,
Und wånn åmal da Bua heakimmt,
So muaß ma luſtög ſeyn.

8. Daos Weta wa jå wunnaſchen,
Da Bua mächt ſö auf d' Roas;
Ea wül zo ſeina Senden geh'n,
Dö ea wol z'findtn woas.
Sein Stutzei nahm ear üntan Rock
Und geang wol auf en Wäld,
Und waos ſein greßt's Valånga war,
An Gambsbock ſchoißt a bäld.

9. Sobåld da Bua hinkimmt auf d' Älm,
Sicht ea glei d' Hütt'n ſtehn,
Dö Glock'n heeſcht ear a ſchon ſchäll'n,
Dö ſingt ſchon wunnaſchen.
Den Buam is wol ſein Heaſchz vol Freud,
Schreit Jui und Hui dazua,
Und åft denkt iahr dö Sendaren,
Heunt kimmt a friſcha Bua.

10. Sobâld da Bua e d' Hütt'n kamm,
Da Senden wa 's iahr Freudt;
Sö dazöblt eam glei dö G'ſchicht,
Wol vülz' a längö Zeit.
Sö baet'n g'ſchwindt en Käſt'n g'ſuaſcht
Und baet gao freundla thân,
Sö ſetzt eam glei an Buttan fü
Und ſtrat eam Zucka drân.

13. 's Mandl und 's Weibl.

1. 's Mandl bät a Häuſl kaft,
Huppa ha he!
Is koan Schindtl auf'n Dâch,
Til dum dei de.

2. 's Weibl wul e d' Städt äft gehn,
Huppa ha he!
's Mandl wul a mit gehn,
Til dum dei de!

3. 's Mandl muaß daheama bleib'm,
Huppa ha he!
Schuſſl und Dalla reib'm,
Til dum dei de!

4. Wia 's Weib vo da Städt heam kimmt,
Huppa ha he!
Frägt's um dö Henna g'ſchwindt,
Til dum dei de!

5. Liab's Weib i kân's nit ſâg'n,
Huppa ha he!
Wearnd wol en Stâl ſeyn drohm,
Til dum dei de!

6. 's Weib nimmt en Henna-Trog,
Huppa ha he!
Schlägt'n en Mân umman Kopf,
Til dum dei de!

7. 's Mandl ſpringt üban Gådan aus,
Huppa ha he!
Ummè ens Nåchban-Haus,
Dil dum dei de!

8. Nåchba, wås wülſt hiaz ſåg'n,
Huppa ha he!
Hiaz hät' mi båld 's Weib daſchlåg'n,
Dil dum dei de!

9. Wånn 's lauta ſo Weiba gab,
Huppa ha he!
Då kunnt's wol koan Mån daleid'n,
Dil dum dei de!

II. Aus dem Wildschützen und Alpen-Leben.

1. ö' Älma-Leib'm.

(Singweise Nr. 13.)

1. Daß 's auf dar Älm recht luſtög is,
Daos muaß i do ſchon ſaog'n;
Und voraus waos dö Melcha ſend,
As därf ſö koana z' plaog'n.
I hän jä ſchiaga gao koan Müah,
Därf mi nit z' ſorg'n um meinë Küah;
Mit'n Goaß'n hän i gao kean G'ſchea,
Sö kemmand ſelbm dahea.

2. Bald i da meinar Ärbat bin,
Dös is ma kraod a G'ſpoaß,
'a Feia bin i a ſchon g'wöhnd,
As is ma nit leicht z' hoaß.
I ärbat älls mit groß'n Fleiß
Und wäſch dö Stöß ſchneeriſlweis;
Da Kaskröſſ'l geit miar an Schein,
I ſich mi ſelbm drein.

3. I hän ſchon recht a luſtög's Leib'm,
Männ i mia's recht böträcht;
As beißt mi niar a Fläch en Bett,
I ſchlaof dö gänzë Nächt.
Und ſinſt läß i mar ab an Ärieb,
Daos läng Umſchlenz'n g'freut mi nit,
A d' Mentſcha denk i ſelt'n drän
Und ſchau kean Senden än.

4. Bäld i za meina Senden geih',
Äft röd'ts mi freundtlar ån;
I därf jå umaſinſt nix thoan,
I triag ſchon eppas z' Lohn.
Därf traod a bißei zuahö ſprechn,
Kriag i glei a Henög z' leckn,
Und wänn i mi eaſcht zuahö drah',
Kriag i an Brändtwein ah.

5. As war jå oft recht luſtög z' Älm,
Wänn 's Weitar ah a bißei wa;
Mia därf'n üns koan Holtz nit z'traog'n,
Und üns nit z'plaog'n mit da Strah.
's Lahnl is wol freila kloan,
Drum ſoltſt dar a nit z'besla thoan;
Dö Koſt, dö is gaor oft nit z' ra,
Voraus ban Sendena.

6. Sobäld dö Ärbat is vabey,
Äft häb'm ma wieda Ruah;
Äft tennt' mar üns a Foiar ån
Und ſötz'n üns dazua.
Oft oana tennt' ſein Pfeiffei ån,
An iadar eppas Bſunnas kån;
Dar oan kån eppa ſinſt a G'ſpül,
Därf zuagehn a nit z'ſtül. —

2. Da Wäldſchitz.

(Singweiſe Nr. 14.)

1. Luſtög auf dar Älma
Und luſtög ba da Hech,
Dao geit's brav Küah und Kälma,
Dao geit's brav Gambs und Rech;
Läß i mein Bixei krächn,
Dabey mein Heaſchz thuat lächn,
Wia luſtög is 's en Wäld,
Wänn 's Gambſei ächa fält!

repet. die Singweiſen mit Tra la la la, Tra la la la, ꝛc.

2. Z'nagſt lamm zo mia da Jaga
Und fraogt mi waos i mâch?
A Gambſei hân i g'ſchoſſ'n,
Haoſt g'beeſcht vülleicht en Kråch;
Wå dia thua i mi nit ſcheuch'n,
Wå dia thua i nit weich'n,
Du biſt jå gånz alloan,
Du maogſt ma nix dathoan.
rep. wie vor.

3. Ei du vadåmta Wüldtbratſchiß,
So ſaogt da Jaga miar,
Gieb na glei hea dein Kuglbix,
As kemmant ünſa viar!
Läß du dö Viar na kemman,
Dö Vix weaſcht's mia nit nemman,
I bin a friſcha Vua,
Und Viar nia ſcheuch'n thua.

4. Ei du vadåmta Wüldtbratſchiß,
Feriarn läß i mi nit läng,
Und gieb na hea dein Kuglbix,
I gieb da koan Pardån!
Dö Kuglbix dö kriagt's ös nit,
Ös Jagabuabm ös ſeidt's fü nix,
Und ſaogſt du no a Wäſcht zo mia,
Schlaog i di auf dö Knia.

5. Jå luſtög is 's en Wåld,
Wåraus wånn 's Gambſei pfeift.
Dao ſchoiß i miar a Gambſei,
Daos mi von Heaſchz'n g'freut.
Auf'n Buggl thua i 's nemman,
Solt glei da Jaga kemman;
Traog's üban Berg abaus,
Und traog's mit miar åft z' Haus.

6. Und luſtög is 's en Wåld,
Wo's greanö Tax'n geit,
A Wüldſchiß bleib i hålt,
So läng ſö's na daleidt.

A Wüldſchütz wül i bleib'm,
Damit dö Zeit vatreib'm,
Daß Got mi nit valäßt,
I bitt 'n nu um däs.

3. Älm-Liad.

(Singweiſe Nr. 14.)

1. Hiatz kimmt dö ſchenö Früahlengs-Zeit,
As freu'n ſö Küah und Kälb'm,
Buab'm läßt's enk ſaog'n, as is a Freudt',
Dö Senden ſaoſcht auf d' Älm.
Dö Küah, dö häb'mt ſchen Gloggnar än,
Wia luſtög wiaſcht's äſt ſeyn,
Da Küahbua treibt dö Küah voran
Und d' Schafl hint'n drein.

2. Jä auf dar Älm dao is 's a Leib'm,
Aß wiar en Himl ob'm,
's Beicht'n gehn und 's Prödög hee'n.
Wiaſcht auf'n Höröſt g'ſchob'm.
Koan Häß, koan Neid, koan Eifaſucht,
Daos wagſt nit auf da Hech',
Und d' Sündt'n dö wearn a nit gräß,
As freſſen's ällwöng d' Flech.

3. Da Sendaren iahr Arbat woaßt,
Is weitar a nit aus;
Sö ſoidt en Köſſl d' Mili
Und mächt an Kas-Loab draus.
Dan Taog a Bißei Butarüahr'n,
Bis daß da Topf'n ſitzt,
Auf d' Nacht a Bißei karaſiar'n,
Und tänz'n, daß 's frey ſchwitzt.

4. Nar oanö that i kennan,
Dö leit ma recht en Maog'n;
Thuas äſa nit gean nennan,
Dö weaſcht's ſchon ſelb'm dafraog'n;

Sö haot a schenö Hütt'n,
Steiht auf an öbma Plaotz,
Sö laßt sö nit läng bitt'n,
Is gaor a feina Schaotz.

5. A weirlbraunö Glogg'n-Kuah,
Gäntz lieblar is 's änz'schaun,
I geang so gearn den Kasa zua,
Wänn i ma na that trau'n.
Dö Senden, dö hoaßt Andl,
Is gaor a liaba När,
Dö Krapfl bächt's en Pfandl,
Drum wean's so brefei mär.

6. Hiatz gehnt zo dera Toifls Hez,
Wol gao dö bössan Hearn;
Dö Knäppm, d' Jagar, an iada Fez,
Haot iahrö Krapfl gearn.
Dö Senden äfa g'scheidta,
Vasteiht en Händl gantz,
Spaoscht iahrö Krapfl weita,
Geits nit en Jaga-Fräntz.

7. Ei du mein schenö Sendaren,
Hiatz saog is hält gen dia,
Wänn i auf deinö Krapfl denk,
Äft beiß'n mi dö Knia.
I hän di gearn, du därfst ma's glaub'm,
I kimm amäl zo dia,
Äft leigst du mia dein Pudlhaub'm,
Glei daß i nit dafria.

4. Da Kuahbua.

(Singweise Nr. 15.)

1. As is koan schlechtas Leib'm auf Earn,
Äls an ärma Kuahbua wearn,
Früah und spat brav ummalauff'n
Und bißblabö Mili sauff'n,
Volla Hunga, volla Duscht
Muaß i gaor oft wieda suscht

2. Kas und Bråd an ötla Brockn,
Und ſtoanſöſtö Milli-Nockn,
Holz und Wäſſa muaß i traog'n,
Wiar a Hundt muaß i mi plaog'n;
Auf, hoaßt's ſchon en ålla Fruah,
Du vadåmta Toifls-Bua.

3. D' Sendena ſend rechtö Trümma,
Weas nit ſach, dea glabats nimma;
En Schaot'n ſitz'n, Maultrum'ln,
Unſaroan brav ummaſchum'ln,
Und wånn a Rindl fölt en Graobm,
Muaß da Küahbua d' Schuldt drån haobm.

4. D' Liegaſtaot is nit gao z'rar,
S' Gwandtl z'riſſn, i traog nit ſchwar,
Gånzö Nacht lån i nit ſchläffn,
Eppas mächt oan ållwöng z' ſchäffn;
E da gånzn Summas-Zeit,
Haot da Küahbua nia koan Freudt.

5. Kemmant Knåpp'm oda Schitz'n,
Bleib'ms gånz Nacht banånna ſitz'n,
Biar und Brändtwein gånzö Fuadan,
Dö gånz Naocht brav ummaluadan,
Is dös nit a Toifls Leib'm,
Unſaroan koan Brödei geib'm.

6. Kemman d' Schitz'n oda d' Knåpp'm,
Dao håbmt's na kraod oan fü 'n Läpp'm,
's Heaſchz ausſchopp'm, ſauba g'wandt'n,
En Aoſch aufſchutz'n wia dö Ant'n,
Ålla Toifl fölt ean ein,
An iadö wül dö Schena ſeyn.

5. D' Senden und da Holzkneicht.

(Singweiſe Nr. 16.)

1. Bin a loadögö Senden, geih hea vo dar Ålm,
Suach ſchon lång um and um mein G'ſpanen dö Kälbm,
Hiaz wiaſchds ſchon gen finſta, daß i ſchiagr nix mea ſich,
I bitt di, mein Holzkneicht, hilf ma ſuachn mein Vich!
„Senden waos büldt'ſt dar ein,
„Solt i dein Küab-Bua ſeyn?"

2. Daß du ſolſt mein Rüabua ſeyn, hänö nit g'ſaogt,
I hän di na kraod vaweig'ns Vichſuach'n g'fraogt;
Du därfſt jå nit z'gebn umaſinſt, denk na nit drän,
I gieb dar a Schüßl vol Goasſchott'n z' Lohn.
„Da Goasſchott'n wa ſchon recht,
„Wänn i'n na beiß'n mecht."

3. Geih Holzkneicht ſey g'ſcheida, ſey nit ſo zwida,
Wännſt mit mia geih'ſt auf d' Ålm, kriagſt an Butan ſchon a;
Und wänn i dia's recht ſaog, geiht mia fünſt nix ao,
Hän koan Vich nit valårn, kraod z'weig'n dein hinö dao.
„Senden, dös wa mein Freudt,
„Wännſt weig'n mein gangſt ſo weit."

4. Holzkneicht, i ſaog da's kraod glei ohnö d'ſepp,
Da da Naocht allean hoamgehn, daos hänö varödt;
Mia kumt'n dö Geiſtar und dö wüld'n Thiar ſchaod'n,
Geih' mit mia z'ruck auf d' Ålm, geih' läß de nit laod'n.
„Hiaß kån i mi gao nit rüahn,
„Hån netta 's Muas en ſian." (ſiad'n)

5. Bis dein Muas g'ſot'n is, wäſcht i da ſchon,
Geih' richt' dö na hea, lög dein Jopp'm bald ån;
Soß auf dein ſchwäſchz Kappl und thua di na ſchlein,
Wännſt an Huat haeſt vonneth'n, leich i da den mein.
„Dein Huat ſeß i auf nit gean,
„Mecht mein Kopf damoſch wean."

6. Holzkneicht, i kenn di ſchon, z'ſchlecht hinö dia,
Is ſchon öftar a Narana gånga mit mia;
I hån a guat's Bött, Bua, daos därfſt ma ſchon glaub'm,
Und wännſt mar a Bußl geiſt, koch i da Straub'm.
„B'hält deinö Straub'm meinthalb'n,
„I hån koan Geldt zen zahl'n.

7. Du narröſcha Holzkneicht, ſey do nit ſo z'ritt,
Saogſt allweng von Geldt dahea, brauchſt ja koans nit;
I hån jå ſchon öftar van kåltn auf d' Naacht,
Hån koan Geldt nit valangt, hån's ſchon ſunſt einha brächt.
„Senden, wia meanſt denn daos,
„Wiſſat gao nit mit waos?"

8. Holzkneicht, i denk du woaßt nit amål wia,
Geih' na z'ruck mit auf d' Ålm, åſt ſaog i da's dia;
Bei mia tauggs da g'wiß, as wiaſchd da g'wiß g'ſåln,
Biſt oamål dao g'weiſn, ſuachſt mi öfta g'wiß z' Ålm.
„Senden, daos kunnt nit ſeyn,
„I wa vülz ſchiach gög'n dein."

9. Holzkneicht, waos denkſt da, daß d' mi a ſo ſchimpf'ſt,
Daos dårf di nit z'wunnan, daß i auf d' Naocht kimm;
Bin ar a jung's Diandl, hån niar an Buam g'håbb,
Muaß mi hålt umthoan, daß i oan datåpp.
„Senden, hiaz geih'ſt åſt bålb,
„Mia wiaſchd e d' Aug'n vülz kålt."

10. Bua, du ſchåffſt ma's gehn, daos kån i nit thoan,
I trau ma koan Schrit neama weitar alloan;
Mein läß mi bey dia e da Holzhütt'n bleib'm,
Bey dia auf da Strah dao was a zon daleid'n.
„Senden, hiaß ſaog i 's dia,
„Du dårfſt nit bleibm bey mia."

11. So muaß i hålt ſuſchtgeh'n, i gärötz umſiſt,
Weil du a hålsſtariga Toifelsbua biſt;
Haoſt a Heaſchz aß wia Stoan, läßt mi hungarögs gehn,
Haoſt koan Greiſei koan Nachſt'nliab, dös is nit ſchen.
„Sendaren biſt dahi?
„Daos war a Glück fü mi!"

12. A ſo muaß ma's ſeichn, wia fålſch d' Mentſcha ſend,
Daß 's oft weig'n an Mannan entſötzla weit gehnd.
I nimm koanö aus, ſend's åſt groß oder kloan,
Auf d' Naocht traut ſö koanö mea hoam z'gehn alloan.
Gelts Buam, g'wiß iß's waoh;
's G'ſangl is aus, 's Liadl is gao.

6. D' Senden und da Hüata-Bua.

(Singweiſe Nr. 17.)

1. Bin i da Hüata-Bua,
Mit meinen Steckn
Geih' i ſchen ſtad
Ueba d' Ålm aus und ein,
Gieb i mein Goaß'n

Und Kuahlan zon leckn,
Kehr untaweigs
Vo da Sendaren ein.
„Grüaß dö Got, Hüata-Bua,
Biſt amäl dao,
Geih ſuach dar an Riedaſitz,
Schneid' a wenk ao;
I bin na kraod hiaz
Mit dar Arbat nit pfroad,
Bin z'lång nit aufg'ſtändtn,
Muaß ma wäſch'n mein Pfoad."

2. Sendaren, weig'n mein
Därfſt di nit z'ſorg'n,
I kån jå leicht heafteh'n,
Bin jå nit miad.
Und wänn's da heunt z'gnethög is,
Åſt kimm i morg'n,
Kraod weil i auf Mittaog
Koan Aufſtagehn hiat.
„Hüata-Bua, läß da ſaog'n,
Bleib a wenk dao,
Wånn i z'ſämm g'ärbat hån,
Geits z' eſſn ſchon ao;
Huata-Bua, muaßt ma gen
Sinſt a no waos thoan,
Is ma 's Böttſtatl brochn,
As is ma vülz kloan."

3. Dao höbt hält da Hüata-Bua
Hoamla ån z'lächn,
Ea denkt ſö o Senden,
Waos bulot'ſt da denn ein;
Åſa 's Böttſtatl muaß i da
Dennaſcht wol mächn,
Wa ma ſelbm nit recht,
Wännſt müaßt lieg'n auf da Weit.
Und ea wöpt ſo ſein Hadl
Und mächt ſö a Schneid.

Und d' Sendaren haot ſö
Auf s' Böttſtatl g'freut;
Åſa d' weitarö Freudt
Is en Graob'm einhö g'ſåln.
Und mit'n Einbringan
Laßt ſö da Hüata nit zåln.

4. Åſt höbt hålt dö Senden
A ſchon ån z' koch'n,
Sö richt' ſö a Mehl,
Und a Weinbörl bea,
Sö thuat hålt en Toag
A wenk miſchn und bäch'n,
Sö ſchütlt daos Pfandl
Båld hin und båld bea,
Und kocht eam hålt Straub'm
Oda wia ma's kraod nennt,
Und i lån enk's nit ſaog'n,
Kraod wia guat aß ſö ſend.
Dao haot ſö da Hüata
En Hunga guat g'ſtült,
Und da Senden iahr'n Wül'n
Haot a do nit dafult.

5. Hüata-Bua bin i ſchon
O'weiſ'n föxs Summa,
Hüata-Bua mecht i
Wol decht neama ſeyn,
Daos hån i vardo't,
Und daos g'ſchicht ma g'wiß neama.
Heeſcht oana dö gånz Zeit
Dö Sendaren ſchreyn.
Båld bricht iahr a Roaſl
En Rüahrkübl ao:
Wo is denn da Hüata-Bua,
Is a nit dao?
Da Teifl wa Hüata-Bua,
I åſa nit,
Haot oana dö gånz Zeit
Vo da Senden koan Fried'.

7. Da Wüldſchitz.

1. Luſtög auf dar Älm und wea daos Ding recht woaß,
Wear an Gambsbock graoſ'n ſicht kraod neib'm da Goas.
Jä vo lauta Luſt geih' i e d' Älm ein,
Kunnt auf da gänz'n Welt nix ſchenas ſeyn.

2. Wannſt en's Birg wülſt gehn, ſo muaßt a Schneid wol haob'n,
Därfſt koan Jaga nit ſcheuch'n und koan Pulva ſpaorn.
Wännſt an Jaga ſcheugſt, ſo is's ſchon g'ſcheich'n um di,
Schieß'n thuat a g'wiß, äftnächa biſt glei hin.

3. Doſcht han ſtoanan Raſa haot's an Fleick an aban,
Magſt daos ſchenſtö Graos, da höſtö Wüldtbratſraoß.
Und dö Gambs ſend ob'm auf'n hechſt'n Spitz,
Maog koan Jagar auffö, glei da Schitz.

4. Äſt ſend i und d' Senden a Greiſl auffe g'ſtieg'n,
Haot ma d' Senden äſt dö Gambſei zuaba trieb'n.
I nahm 's Stutzei hea, und hän friſch ubag'ſpannt,
Und ſcheiß d' Senden ſtaot'n Gambsbock z'ſamm.

5. Hän an Gambsbock g'ſchoſſ'n, hänha vo da Goas,
Jä as is a Freud', ſeyn thuat a butaſoaſt.
Haot dös Teifelsvich an Zent'n und an bälb'm,
I hän's ſelbm g'weig'n ob'm auf dar Älm.

6. Daß i a Wuldtbrat ſchiaß, vonweig'n da Roth is's nix,
Glei vo lauta Freud' mit meina Kuglbix.
Wänn oana haot a ſchenö Bix, muaß ar Acht haob'm drauf,
Daß eam äſt da Schuß nit einhö roſt' en Lauf.

7. I hän Gambſei g'ſchoſſ'n, i hän g'ſchwöſchzt und g'raſſt,
I hän Mentſcha g'liabt und hän ma nix dahauſt.
Äſa biaß ſchau i koan Weibas neamar än,
Äſa Gambſei ſchiaß'n thua i wiar i län.

8. Dö Senden und da Wüldtbratſchitz.

(Singweiſe Nr. 18.)

1. Dö Senden thuat e d' Älm auftreib'm, Jube!
Sö ſach hält an Wüldſchitz'n ſteig'n, Jube!
Da Bua, dea wa ſo friſch und fein,
Dö Senden denkt: ah, war a mein. Ju, ju, jube, jube!

2. Sö ſaogt: „Bua kimm za meina Hütt, Juhe!
An Kas und Butan feilt's üns nit, Juhe!
Du kriagſt wohl ar an Brändtewein,
Du ſaggra Bua, i läß di ein.“ Ju, ju, juhe, juhe!

3. Da Bua haot auf'n Gambsbirg g'jaogt, Juhe!
Ea haot jä glei a Gambſei g'haobt, Juhe!
Ea nahm ſein Gambſei und dö Bix,
Und gang hält zo da Kaſa-Hütt. Ju, ju, juhe, juhe!

4. Sobäld a zo da Hütt'n kimmt, Juhe!
Dö Senden ſpringt hält auſſa g'ſchwindt: Juhe!
„Biſt dao amäl du ſaggra Bua,
Lög d' Bix und 's Gambſei e dö Ruah“. Ju, ju, juhe, juhe!

5. Da Bua haot d' Bix und 's Gambs vaſtöckt, Juhe!
Und haot ſö zo da Senden g'ſötzt, Juhe!
Sö geit eam Brändtwein, Butan, Kas:
„Bua, wännſt dao bliebſt, äſt wa's ma recht“ Ju, ju, juhe, juhe!

6. Und wia's eam haot waos kochn woln, Juhe!
Dao kam hält juſt da Baua z'weig'n, auweh!
Da Bua, dea ſpringt hält g'ſchwindt davon,
Und haot an friſch'n Jubſchroa thän. Ju, ju, juhe, juhe!

7. Da Baua zo da Senden ſaogt: Juhe!
„Den Buam hiat'ſt kält'n üba Naocht, Juhe!
Und wänn ih'n no a mäl datäpp,
Äſt wiaſcht du auf da Stöll vajägg.“ auweh, auweh, auweh!

8. Daos Liadlein geiht biatz zan Böſchluß, Juhe!
Dö Senden wa hält vol Vadruß, auweh!
Sö kän dö gantzö Naocht nit ruah'n,
Weil iahr ſo load is um den Buam. Auweh, auweh, auweh!

9. Da Wüldtbratſchitz und d' Schwoagaren.

(Singweiſe Nr. 18.)

1. I bin a friſcha Wüldtbratſchitz, Juhe!
I geih' auf d' Älm mit meina Bix, Juhe!
Und wiar i auf dö Älma kimm,
Je d' Schwoagren ſchon han Kualan dinn.
Ju, ju, juhe, juhe!

2. Han, Schwoagren, waos ſaogſt beunt za mia, Jube!
Und daß i beunt bin dao da dia, Jube!
Und daß du beunt da mia biſt då,
Daos bin i ſchon von Heaſchz'n fråh.
Ju, ju, jube, jube!

3. Da Küahbua muaß en Stiar boamtreib'm, Jube!
Alloan trau i mar a nit z' bleib'm, Jube!
Dö Schwoagren nimmt mi da da Mitt
Und ſüaſcht mi glei en iahrö Hütt.
Ju, ju, jube, jube!

4. Åſt kennt' ſö glei a Foiar ån, Jube!
Und traegt mar a waos z'eſſn ån, Jube!
Sö ſchlögt a fünf, förs Oar en's Schmålz,
Auf daß i friſcha wiar zon Pfålz.
Ju, ju, jube, jube!

5. Wiar i 's Oar-Schmålz geſſ'n bån, Jube!
Åſt weiſt's ma's Bett en Heu obm ån, Jube!
Mia ſchlaofn ſuſcht binz auf'n Morg'n,
Um's Aufſtehn muaß dö Schwoagren ſorg'n.
Ju, ju, jube, jube!

6. Wia da hellö Taog ånbråch, Jube!
Dö Schwoagren auf von Schlaof erwåcht, Jube!
Steih auf! ſteih auf! mein liaba Bua,
Und geih na glei en Gambsbirg zua.
Ju, ju, jube, jube!

7. Und wiar i åſt e's Gambsbirg kimm, Jube!
Schau i glei auf dö Gambswoad hin, Jube!
Sich i an Bock, dea mia thuat g'fåll'n,
Åſt läß i glei mein Vizei knåll'n.
Ju, ju, jube, jube.

8. Und wännſt du miar a Gambſei bringſt, Jube!
A zwo, drei Liadlan a no ſingſt, Jube!
Åſt kimmſt zo miar e's Nachtquatia,
I bån oi gao ſo gean da mia.
Ju, ju, jube, jube!

10. Wäldſchitz'n-Liad.

1. Auf, auf, ös Schitz'n, mit miar en Wäld!
Hiaz is dö Zeit, da Schildthähn pälzt.
Mächt's enk na ſchleinög auf, heunt müaß ma fort,
Daß ma morgn fruah ſand dort ån recht'n Ort.

2. Flint'n, Schret und Pulvahorn bän i ba mia,
Hiaz woln ma gen ſchau'n, wia's ſteht um's Nächtquätia.
Wänn's an iad'n recht is, i bin ſchon b'ſtimmt,
Gehn ma z' Nächts zo da Senden, ſö kält' uns g'ſchwindt.

3. Daweil mia zo da Hütt'n kemm, wird Foia ſchon g'mächt,
Mia trink'n an Brändtwein und rachn an Taback.
Z' Nächts da da Senden g'leg'n, d' Ripp'm thand ma no weh,
Z' Morg'ns hät's uns koan Fruahſtuck geb'm, z'nagſt wiß ma's eb'.

4. Z' Morgns en ålla Fruah, hear i a Gſpül,
Dar oan grudlt laut, dar oan grudlt ſtül.
Zwen häb'mt ſchon g'ſchoſſ'n, is no nit recht Täg,
I wear a nit läng paſſ'n, ſchiaß z'eaſcht daß i mäg.

5. Wäld mia 'n Hähn g'ſchoſſ'n häb'mt, träg'n ma'n åſt z' Haus,
Dö Fedan, dö reiß' mar eam hint ban Schwoaf aus.
Dö Fedan ſtöck mar auf, ſans krumm oda kräd,
Koan friſcha Bua auf da Welt, dea's nit hät.

6. Und bäld ma's Gambs g'ſchoſſ'n häb'mt, åſt woad ma's aus,
Kimt da Jaga zon uns, åſt läch' ma'n brav aus.
Biſt a loadöga Jaga, z'ſäg'n trauſt da jå nix,
Daß d' mia mein Gambſei nahmſt oda dö Bix.

7. Dö Buama ſand wundala, bäld i's böträcht,
Dar oan geht auf's Gaſſl, dar oan geht auf d' Jägd,
Dar oan geht es Köglſcheib'm, dar åndar es kärt'n,
Oft oana geht ſpäzian mit ſein Menſch en Gärt'n.

8. Hiaz is hält da Schildthähn-Pfälz a wieda füa,
So ält daß i bin und ſo load is däs mia;
Hät mi nix böſſa g'freut, als mein Fedal von Hähn,
Daß an lava Menſch ſiacht, daß i's Aufſöſteig'n kän.

11. D' Hüata-Beicht en Pinzga.

(Singweiſe Nr. 14.)

1. Luſtög is's ſchon auf da Hech,
Dös hån i ſchon probiaſcht,
Da Goaßna ällwöng ſchreit, dech! dech!
Da Melcha Butan riaſcht.
Da Hüata haet a ſchwaſchzö Pfoad,
Ea treibt dö Küah ſchen auf dö Woad,
Ea muaß a Biſſei nachö ſchau'n,
Alloan war ean nit z'trau'n.

2. Dao ſaohr i ſchen ſtad auffö,
En groß'n Roßkopf zua,
Dabey maog i vaſchnauf'n,
As geibt nit reſch dö Kuah.
Und wänn i auffö kimm auf d' Hech,
Äſt ſich i glei a zwo, droi Rech,
I maog ma's kam gnuag ſchaug'n än,
Sö ſpringant glei davon.

3. Äſt nimm i hält mein Bütal hea,
Und ſtreich ma's auf a Brod,
Und ſaog a g'ſeng ma's Got da Hea,
Dabey leid i koan Noth.
Und Mäſſa geits dös raröſt hiar,
Is ma vül liaba äls a Biar,
Und wänn ſö nieda lögt dö Kuah,
Lög i mi a dazua.

4. 's Beth'n hån i oft böträcht,
Hån i vageſſ'n ſchia,
Hån en gänzn Summa Kreuz koans g'mächt,
Maog ſeyn amäl a zwia.
Ihua earnſtla auf mein Got vatrau'n,
Auf d' Schärkruck und auf d' Wuſchzn-Haun,
Schlimm leib'n wa wel gao koans nit z' Älm,
That glei a Kuah aowälg'n.

5. Mit'n Kirch'ngehn haot's gao koan Noth,
Danach's schen Weitar is,
Wänn oanar a guatö Moanöng haot,
Vül plodan is umsist.
Wänn na da Hüatar Áchteng geit,
Wänn Got von hoch'n Himl steigt,
Kimmt e dö priastalig'n Händ't,
Mächt ea sein Kumplament.

6. Wänn's amål gög'n Hörbst geiht,
Daos Mülchl wiascht schon kloan,
Vo siebmö g'wiß koan Mensch aussteiht,
Woaß doscht no nit waos thoan.
Is's Weita schen, lög' i mi e d' Sunn'
Und drah mi oanstla um and um.
Wänn da Melcha kocht dö Straub'm,
Thoant d' Hüata Läus aoklaub'm.

7. D' Hüata send wol frischö Leut,
Daos hån i g'seich'n schon;
Wänn's glei a schenö Senden geit,
As greift's do koanar àn.
E d' Mentscha denk i gao nia drân,
Just schiach thoan a nit, bâld is hân;
Lustög is wol d' Hüata-Beicht,
En Himl kemmans' leicht.

8. Dahoama bleib' i neamamea,
As kimmt dö Früablengszeit,
Sinst wa ma jå dö Zeit vül z'lång,
Dan Mahn hån i koan Schneidt';
Süaß Kas'n is jå gao koan G'sach,
Wänn's sauar is, geit's Speakas ao,
Von Bod'n-Schott'n woaß i schon,
Wearn d' Jackl seast davon.

9. Luſtög is's hält auf da Hech,
Daos hän i g'ſeichn ſchon,
Bäl i den hoch'n Huat auffön,
Steih i en Himl ån.
Dö Engl hän i oft g'beſcht ſchrein,
As wiaſcht can hält recht luſtög ſeyn,
Dö ſchwäſchz'n Pfoad'n ſend bötreg'n,
Sinſt wari längſt ſchon ob'n.

III. Fiſcher- und Schifferlieder.

1. Der Liefenringer-Fiſcher.

(Singweiſe Nr. 19.)

1. Bin e's Fiſch'n ausgânga
On Aumühlna-Bâch,
An Fiſch hâni g'ſeha,
Den Fiſch fâhr i nâch.

2. Hiaz hâni mein Ângl
Glei dâni g'ſchmiſſ'n,
E da vorânög'n Schnuar
Hât a glei ânbiſſ'n.

3. Hiaz ziach ih'n hâlt zuawa,
Und ſchau'n a weng ân,
Âſt mâcht ar an Schnöbla,
Is ma wieda davon.

4. E da Sâmſtanâcht drauf
Bin i wieda nâchg'fâhr'n,
I denk ma hâlt âllweil,
Den Fiſch muaß i hâb'n.

5. Dâ ſchmeiß i mein Ângl
Zan zwoat'n Mâl aus,
Hât ma glei wieda biſſ'n,
Kimmt ma neama meahr aus.

6. Wäs is 's für a Fiſch g'wen,
Wia hät a ſo g'nennt?
A kreuzſaubas Diandl,
Hän's ſelba nit kennt.

7. I ſäg jä mein Bädan
Koan Wachtl davon,
Und denk ma, dea Fiſch
Geht mein Bädan nix ån.

2. Der Schiffmann und die Jungfrauen.

1. Bin ein Mädichen aus Braunau,
Gieng in die Städt ſpäziren,
Geg'nt mir ein Schefmänn aus Paſſau,
Der wollte mich verführen.
Aus Linz und Krems und Schweigenau,
Aus Regensburg, Münchn und Paſſau,
Schwäbiſche, bayriſchö Dienei,
Mueß der Schefmänn führen.

2. Als ich ån dö Gränze käm,
Spräch dö bayriſchö Dudl:
Säg mir, liaba Schefmänn mein,
Hab'n mir ne weit zun Strudl?
Jan Strudl häb'm ma neama weit,
Nu ſeid's ma koanö vazägtn Leut'!
Han, Schefmänn ſäg' uns, wela
Iſt denn gä ſo g'ſäbla?

3. Os meinö liab'm Jungfrau'n mein,
Um Daus muaß i enk fräg'n:
Recht eppan oane drunta ſeyn,
Thuat's ma's liaba ſäg'n,
Dö koan reinö Jungfrau is,
Hält i en Strudl nit ſüa a'wiß,
Dort unt'n ån da Deich'n
Kunnt's wieda glei einſteig'n.

4. Als dö Jungfrau'n dös vanumma,
Häb'mt ſö ſö glei döſunna,
Sand glei ällö mitanänd
Aus'n Scheſ ausg'ſprunga;
Koanö wolt mit'n Scheſmän fåbr'n,
Als a Madl mit ächt, neun Jåbr'n,
Und dö läßt ſö nenna:
Schenö Jungfrau Lena.

5. Gebt da Wind üba Budweis hea,
Z' Neubaus üba dö Doana,
Nindert geits koan Jungfrau mea,
Nix als lauta . . . . .
Wul oanar a reinö Jungfrau häb'm,
Muaß oana nu en Halla frag'n,
Dort'n fand's nit theua,
's Dutzat kräd ån Dreya.

6. Öö meinö liab'm Jungfrau'n mein,
's Liedlein wol'n ma b'ſchliaßn,
Mecht eppar oanö drunta ſeyn,
Döö kunnt vüleicht vadriaß'n,
Hän i enk wås Load's göthän,
Klägt's mi dan Städtrichtar ån,
I wear' enk Åntwort göb'm,
Solt's koſt'n a mein Löb'm.

IV. Lieder von Handwerkern und Gewerbtreibenden.

1. Der Mühlknecht.

(Singweise Nr. 20.)

Und wänn i mein Händtwerch in Earnst wül böträcht'n,
So is's um an Mühlknecht å öllendtögs Leb'm,
A gänzö Nächt ärbat'n, sorg'n und trächt'n,
I wolt jå weit liebar an Buaßar ägeb'm,
Trink i a Halbö, zwoa, drey oda viar,
So hoaßt's glei, dea Mühlknecht sauft meahr als a Stiar.

I kän's eascht en Leut'n no gå nit vadenk'n,
Sö hämbt jå en Mühlstoan äls zwenög probiart,
Ea thuat oan recht ausspean, jå kreuzing und kränk'n,
As wa gå koan Wunda, wänn i längst wa kreviart.
Wänn 's Biar that dö Mühl treib'm, äft liaß i ma's g'säl'n,
Äft wolt' i recht gean bis e d' Ewögkeit mähl'n.

Und 's Trinkgeld dageit nit, as läßt sö nit kält'n,
Und wänn is a ällweil en Säck ummatreib;
I siach oft an Mühlknecht an z'rissnan an ält'n,
Håt kam um an kreuzawearth Gwandt'l en Leib.
Äft thua i ma denk'n hält hoamla ba miar,
Grüaß di Got G'sölschaft, trinkst a gean a Biar.

Und weas nit probiart håt, dea kunnt's a nit glab'm,
Wäs 's enara Mühl' für a Ärbat ägeit,
Vo lauta Rumpump'ln und Rausch'n und Stab'm;
As håt oft kam oana zon Trink'n a Zeit.
S' Wässa, dås is nix, dås braucht mar auf d' Mühl,
S' Wässa muaß g'spärt wean, håbm eh' selt'n z'vül.

2. Der Ueberflüſſige.

1. I bin hält dàs übarög Ding auf da Welt,
I hàn nix und kriag nix, koan Haus und koan Feld.
Wänn i a Handtwerch kunnt, åft wari freila g'iundt,
Kunnt i a Moaſta wearn, leb'm åls wia d' Hearn.

2. Wänn i a Schmied oda Gſchloßa kunnt ſeyn,
Dà trunk i dò Zevartag ſüa's Wäſſar an Wein;
's Reat'n dàs kunnt i ſchon, ſchreib'm kunnt i jà nit no,
Zwenk reat'n that i nit, war i a Schmied.

3. War i a Wàgna und màchat an Wàg'n,
Wänn d' Radl vel Tadl warn, that is nit ſàg'n;
Dò Bauan vaſtandtn's nit, geangan glei beam damit;
Und thatn's a nit z'lång guat, ſüa d' Bauan warn's do no guat.

4. Wänn i a Mülna war und hàt' a Mühl,
Liaß is nit z'laut umgehn, kràd a wenk ſtül.
's Meſſ'n, dàs kunnt i wol, von Star zwoa Maßl vol,
Und von an gupſt'n Star, drey Maßl gàr.

5. Wänn i a Böck war und 's Brod bàch'n kunnt,
Nam i drey Viertòng Toag hea ſtàt an Pfundt.
Dà màchat i mein Schnit, d' Leut' kunntn's krât'n nit,
Naſatn's dennert wol, wänn's ſchon wa hol.

6. War i a Zimmamàn und hàt a Beil,
Nam i's ſchen güatla hea, liaß ma daweil;
Und wänn is ſchleif'n that, liaß i ma treib'm ſchen ſtad.
Åft wöz'n ar a Stund, gang da Tåg z' Grund.

7 Wänn i a Maura war und hàt an Köl,
Z' trâg'n hàt i gà nia vül, wa's wia da wöl.
Dà müaßt ſchon âls beagricht ſeyn, Stoan, Kâlk und Sând darein,
Und wänn ſchon nit vül g'ſchicht, i hàt mein Schicht.

8. Wänn i a Schuaſta war und gang auf d' Stea.
Dò Bauan gebm's Leda hea und a dò Schmea.
Und um wàs z'vül thuat ſeyn, ſchiab i en mein Sàck ein.
Sach mas koan Menſch neamt ân, i gang davon.

9. Wänn i a Weba war, hàt a guat's Gârn,
Schnit i an Ölln auſſa, as müaßt ma's neamt gwârn.
Und wänn dò Bäuren kam, mit an Ruas und an Ram.
Lüag i iahr 's Maul vol ân, glab'm that's ma's ſchon.

10. Koan Holzknecht und Kohlbrenna mecht i nit ſeyn,
I fürchtat mar ällweil, da Hauf'n gang ein.
Und wänn da Teiſt kam und da mia Heaberg nahm,
Däs war a ſchena Gruaß ällzwoa vol Ruaß.

11. s' Bauandean woaß ma wol, mecht gä nit red'n,
Dä wolt i mi leichta mit'n Schneck'n klaub'm nöbrn.
Uebabapp's woaß mas ſchon, ſchlechte Koſt, ſchlecht'n Lohn,
Arbat'n ſpät und fruah, g'nuag thoan mägſt ma.

12. Koan Gräf, koan groſſa Hear mecht i nit ſeyn,
Dö läßt jä St. Petar en Himl nit ein;
Hät i 'n Priaſta-Gwält, wurdt i fua's Beth'n zählt,
Wäs kunnt i äſt begearn von unſan Hearn!

13. I läß ne recht vül Händthiera mit Ruah,
Wänn is äll nenna wolt, geang's ma z'läng zua;
Waſtändt'n häbt's mi ſchon, wäs an iad's Händtwerch kän.
S' Leima is nit umſunſt, däs mächt dö Kunſt.

14. I bän nir und kriag nir, geht's zua wia da wöl,
Wäs übableibt, geit ma da Zan ſämmt da Scholl'.
Betln gehn därf i nit, ſtehln kam i auf damit.
Äſt kam i gär es Soal, däs war ma ſoal.

15. I bin hält und bleib hält dös übarög Ding,
Miar iß's äſt räd gleich, wor i läch oda ſing.
Ik's luſtög ſing i oans, iß's ed ſo brauch i koans:
Hiaz bear'n mar auf amäl, is neama z'häl.

3. Da Wuſchzngraeba.

(Singweiſe Nr. 21.)

1. Wänn da Früahleng änkimmt und dö Amſl ſchen ſingt,
Und da Guggu ſchen ſchreit, is a luſtögö Zeit.

2. Munta wiaſchd gaor älls, und mein Heaſchz ar en Leib,
Und ſo bäld's auf da Hech a kloans Arbatl geit.

3. I nimm's Rorbl auf'n Bugal, und en Pickl e d' Händt,
Und ſteig ſchen ſtad auffö, naoch da Grad auf dö Wändt.

4. Äſt boaßt's Wuſchz'n z'ſämm thoan, koanö z'greh, koanö z'kloan,
Koanö z'grean, koanö z'blaeb, daß i's nit auftagraeb.

5. Z'brauch'n ſend's ſchiag'r áll, za eppas ſend's guat,
I kenn já dö Wuſchz'n und dö Kráuta vül z'guat.

6. Draus brenn i an Geiſt áſt, und den gieb i an Náhm,
Und an Spruch za ſein G'ruch, daß's recht gnetög wiaſchd drum.

7. Und an Brándtwein geit's ao, dea wia's Foia hearinnt,
Daß er an álts Mandl a jung's Diandl bekimmt.

8. Und a Wuſchz'n dö kenn i, is nit láng und nit kuſchz,
Haot a Fárb álls wia's Goldt, wiaſchd zon Toiflbſchwöö'n g'bolt.

9. I bán ſchon mitgeſſ'n, trunk'n a wánn i wül,
Und i bán oft an Rauſch, und lách's aus no vaſtül.

4. Dar Zillachthaler Oebiträgar.

(Singweiſe Nr. 22.)

1. Geabt's bear álle Mentſchar und Waibar,
Dar Öbiträgar Reibal iſch dáá,
Gar mácht enk roath Wángn, gſchlácht Laibar,
Geabt's, kafts an Meliſſn-Gaiſcht áá.
Hábt's öppar recht grantige Mánna,
Geabt's bear dá, i gieb enk an Grááth,
Aß's nimmar mögn graina und grena,
Main Mittl ſchuan vill'n g'bolf'n hát.

2. Geab bear dáá, du ſtuanálte Krúch'n,
Háſcht a ſchuan kuan Zábnd meahr an Maul.
Geab' láß mi a d' Zétz ainhn gúgg'n,
Und ſai na zun unſchmirb'm nit za faul,
Áſt will i dar's kreila v'rſprech'n,
Sö friſch müaſcht mar wearn wiar a Frech
Und Zábnd muaſcht mar kriag'n wiar a Frechn,
Sicht a nö wait bravar aß eh.

3. Kafts áá álle Mentſchar und Dirnen,
Os ſait já ſicht a ſelt'n friſch,
Öft thiant enk dö Búabmen recht zirnen,
Öft uana geabt ſtá ch af'n B'ſchiß.
Kaft's Bálſám und Wuchz'n und Kráutar,
A Pülvar, Lárir für 'n Neid,
Sicht geab' i mit mainar Wáár waitar,
I woaß, aß's enk bint'n nách breut.

4. Mögt's öppar an Schneebergar schnopfn,
Geahts hear dä, i gieb enk a Pris,
Ear wiard enk nit wiank d'rropfn,
Ziacht äbar vun Schedl dö Fluß.
Wenn uana kuan Buam thuat bekemmen,
Aß öppar zwiank liab odar brund,
Äst därfts gräd a näs'nvöll nemmen,
Äst laff'n enk d' Buabm näch wia dö Hund.

5. Hät uana an Körpar däs Schwindt'n,
Isch öppar a Hexaray drun,
Dä wear i a Mittl bäld findt'n,
Geahts, schauts gräd main Löb'ms-Balsam un.
Däs Mittl isch gär nit ze schatz'n,
As isch gär a koschtbära Säch',
D'rum laff'n mar vill sölle Matz'n,
Bis ainhn a's Zillachthäl näch.

6. Wenn's öppar that unv'rhofft g'schöch'n,
Aß gär uana wurmstichig war,
Dä war hält bald was ubrsöch'n,
Dä war hält main Miadradät brar.
I will enk'n a wiank v'rsuacha,
As isch ja nix Bössars für d' Gäll,
Däbey isch ar suaß aß wia Zucka,
Und lautar aß wiar a Krischtäll.

7. Und uane wölln völleg äserbm,
Wal se za kuan Tänz nimmar gian;
Isch derumbegen nö nit zun Sterb'm,
Du muascht na dö Handl v'rstian.
Du muascht hält dö Wuchz'n recht d'rbeiß'n,
As kimmt aus Egypt'n-Länd gäntz,
Äst thent enk dö Buabm schier z'reiß'n,
Und fuhr'nt enk älle Suntäg zun Tänz.

8. Dar Koibal dear isch gär a G'schaidar,
Mar sicht im's so nett nit gräd un,
Ear hät ja vill Wuchz'n und Kräutar,
Und hät enk öft ze guat'n gethun.

D'rum mächt enk nit gär sövl Mück'n,
Und kaft 'n bey güatar Zeit aus;
Äft nimmt ar sain Trüchl af'n Rück'n,
Geaht luschtig a's Zillachthäl z' Haus.

5. Dar Zillachthälar Oehlträgar.

(Singweise Nr. 23.)

1. Griaß enk Gött, ös kennt mi schun,
I bin dar Zillachthälar-Mun,
Heraussе aus Tyröl.
I bin jä wöll, glaich aß ös's wischt,
An ausgeschornar güatar Chrischt,
Glaich wia as iaz sain söll. rep.

2. Vun Mittrsöll käm ich zürück,
I hun vrkafft bey zwoanzig Stück,
Büa säggara, dös isch brav.
An Pflögar hun ich recht betrög'n,
An Vikar an gäntz'n Güld'n äg'lög'n;
Büa säggara, dös isch brav,
Gräd öftar sö vrkaf! rep.

3. Dös isch dar Kätznkroitl-Gaischt,
Und wenn di dä a Hunde beischt,
Dear hoalt dö Wundt'n züe.
Streichs nar un, as zoicht dars aus,
Und wenns nit hilft, mäch dar nicht draus,
Dar Bälsäm, dear isch guet rep.

4. Dö Mentschar häbmt's V'rtrau'n za miar,
Und wenn i bin a dear Reviar,
Mit Öhlwerch händln thüa.
I hun jä Öhlwerch gnüeg ba miar,
An groaß'n und an kluanen G'schiar,
Gräd wia me's häb'm will,
A wiank odar vill.

5. Dö Weibrnleut, dö häbmts gearn still,
Se häbmt nit gearne 's plödarn vill,
Wenns na gräd helfn that.

Und Hilfe laiſcht'n kannt i ſchun,
Wal ich a Zillachthälar-Mun,
Und wal's hält helf'n ſollt,
Und warch as, wäs as wöllt.

6. Une Miadradät und Krawatöhl,
Dös hun ich a an nanar Stöll'
An mainen Raſchtl drinn.
Und Gaiſchterwerch vun ällar Kräft,
An Nüab'm- und an Gerſcht'nſäft,
Glai wia me's häb'm will.
Uebarlaut odar ſtill.

6. Dar Zillachthälar Oehlträger.

(Singweiſe Nr. 24.)

1. Jaß bin ich ſchuan meahr amöl aus'n Zillachthäl dää,
Säggra main Oadt, und wäs laft's mar denn ää.
Dumiſcht'n und Süljar und Balſam drzüe,
Für All's güat wo's fahlt, ſay's han an Mentſch'n odach Nueh,
Und Sälb'm grad g'nüe. —

2. Jaß läßt mar amöl bealach main Krarl äthian,
As ſchmeckt jä main Zeigl ſö ſäggariſch ſchian.
Aß miar g'wiß a päär Gröſchla ſchuan derweg'n gebt z'leaſ'n,
's iſcht nö drzue g'weicht, äll's gög'n den g'buanggat'n beaſ'n,
Den Teiſt den beaſ'n! —

3. Sechzg Kröpfpulvar bun ich! wenn di dain Grund amöl jürmt,
Aß g'ſchwindt beßar wearn müaß, wal's nöch ergar ſtürmt.
Sechzg Windtläzir a vun ar böllifch'n Mächt,
Aß ma Wurkung drvun bis auf d' Lent auſſn g'wächt.
Wal's vrteiſlt doll krächt! —

4. Ábar uans eacht hat ich, häbt g'wiß ſchuan drvun g'beacht,
An recht'n Wundargüſcht, 's gänß Pinzgar iſcht'r weacht.
An Kropftraibar beaß ig'n, Bua, dö Kröpf müaß'n's glab'm,
Wenn dear übar ſoi kimmt, wia ſoi dä meahr drſtab'm!
Jä, jä, dös mogt's mar glab'm! —

5. Und z' Hollachsbäch ob'm d' Huantzl-Üch kinnat's säg'n,
Jahr Kröpf hät dö Kräft vun den Gaischt gär ze brar drfähr'n,
Jahr Kröpf wär Kröpf-Kinig Länd auf und Länd ää,
Den Kröpf z' söch'n send's hearg'roast vun Engaländ gär,
Jä, jä, dös ischt bäähr! —

6. Und g'wög'n hät iahr Kröpfl, wia soi's g'hoaß'n hät,
Söchs Pfund und drei Vierleng, nett sieb'm hält nit gräd.
Sövl hät's hält g'wög'n, vrsteat's mi nar wöll,
Wäs iahr auskrunnen ischt, wär a gäntzes Star völl.
Ischt main Gaischt nit recht döll? —

7. Jatz kafft mar ös Blettarar, enk thüat's jä sö noath,
Für enk hun ig'n kält'n, sischt war i längscht g'froat.
Und kriag'n thüats'n nindacht ban an Krumar sischt meahr,
Ich hun jä den maining vun Bräsilien gär hear;
Geah, geah, und geah, geah!

8. Wia hat denn sischt ich und main Waib a sö z'löb'm,
Wänn nindacht kuan Mentsch meahr wäs z'leaf'n that göb'm.
Und nimmt mar ban Toifl na gräd gröschlargwais ain,
Wia kinnat denn däs äst a Brändtwaingeldt sayn?
O schenkt mer uan ain! —

9. Und wenn ich an Taback koi, und main Waibal v'rschtill
Sechzg Schalal Käffee trinkt, isch däs öppar äst vill?
Drzüe hun ich finf Läpp'm und a Lappin za drnöhr'n.
Dö kroicht af älln Viar'n, mar müaß se höb'm und lög'n,
S'ischt nit zun Kroizar vrzöhr'n.

10. Ban Säggra, ban Toirl, gär nit d'rhäng ich'n un!
I woaß schuan wäs i thüe, i mäch mi gien drvun.
Kältet's enkarö Rapp'm, enkrö Kröpf, enkrö Oaß,
Für dia gär dar liab Herrgött kuan Mittl meahr woaß!
I mäch mi gien auf d' Roas.

11. Ban Säggra, ban Toirl, nett uan Ding thüat mi broi'n,
I mecht mi vor Örgar gräd selbar döll drploi'n;
Müaß i iatz den Blettaran dä main Noathigsain kläág'n,
Und den Schwäntz'n vun main Läpp'm und mai'r Lappin älls sääg'n;
I mecht mi drschlääg'n, und i mecht mi drschlääg'n!

7. Ueba d' Handtwercha.

1. Hiaz hän i ſchon wieda wäs g'heart,
As hät's wol koan Apoſtl nit g'leahrt,
Hiaz ſand's uba d' G'werba bea g'räth'n,
Ban oft oan dä häb'mt ſös daräth'n,
Abar iabat oan häb'mts ſchon z'vul thän,
An iad'n geht's nächa nit än.

2. Zan eaſch'tn geht's üba dö Bräu,
Sö ſäg'n äll, ſö ſand ſchlecht dabey,
Koan Hopf'n und Mälz woln's nit nemma,
Und Biar ſied'n thoan's decht gean vül Emma,
Dä wiſch'ns und waſchl'ns hält z'ſamman a Pruah,
Wänn's do kräd an Geſchmächn hät von Biar.

3. Dö Wiarth, dö ſand wieda nit ſein,
Dö gieß'n eaſcht Wäſſa brav drein,
Dö Krüag ſand bald z'eng und bäld z'niada,
Sand's lar, ſo ſchenkns ſchon wieda,
Und wänn ma drei Mäaß g'ſoff'n häb'm,
Äft ſteh'n ſchon a iunf, a ſechs ob'm.

4. Dan Mötzga dä geht's äba ſchen,
Dä muaß's auf oan Biartëng z'ſämmgehn,
Und nimmt mar a Fleiſch auf a Woch'n,
Dä kriagſt a bälb Pfund und vül Knoch'n,
As is jä ſo boanëg, ſo ſpear und ſo zach,
Daß ma leicht ſo dö Zähnd älle brach.

5. Da Becka mächt's a wieda ſe,
Ea fährt a mit dö Preis wolta hoh;
Dea wägt um an Groſch'n,
Als wänn's 's Troad viarzg Guld'n thät koſt'n,
Dö Semml und Peabl ſand äll wolta z'ring;
Geht's daß ent nit ſchämt's mit den Ding.

6. Da Mullna bleibt höſſa dan Zül,
Von wenëg Troad mält a nit vül,
Koan Troad därf da Mullna nit nemma,
Um's Keahr Mehl muaß d' Mullnarin kemma,
Da Mühlknecht paßt a wia dö Räz auf a Maus,
Daß eam nu koan Trinkgeld kimmt aus.

7. Dö Bindta, dö häb'mt hält geän näß,
Äſt ſpringans hält ummar um's Fäß,
Däs Wäſſa, däs is ean recht zwida,
Daß ällömäl auſſa findt' wieda,
Äſt pick'ns hält äll's volla Bindta-Pech än;
Däs Wäſſa vaſitzt ſö äſt ſchon. —

8. Da Schuaſta pickt d' Löcha kräd zua,
D'rum häſt ällweil's Kreuz mit dö Schuah,
Däs Wäſſa, däs rinnt aus und ein,
Is oans, wänn's a noi kunnt'n ſeyn;
Und d' Solna, dö klopft a ſo dünn,
D'rum ſand's ällö Fingalång hin.

9. Und gengan dö Schneida e d' Stea,
Springan's wia dö Kitzl dahea,
Hab'mt a Bißl an Werchzeug zon träg'n,
Säg'n dennert, ſö müaſſn ſö plåg'n,
Sö läſſ'n oan Furtz um den oan,
Mit dö Weibaleut hätt'ns gean z'thoan.

10. Dö Wagna, dö ſand a nit b'fliſſ'n,
Wo ſö oft a Geld han oan wiſſ'n,
Dea derf kräd an Ärbat anfrimma,
Dea wiardt äft dö Roatöng ſchon inna,
Hät d' Ärbat a oft nit läng g'weahrt,
A Trinkgeld wiardt do glei bögeahrt,

11. Da Schmied, dear is ſchlechta dabey,
Wäs's bring'n, däs hätt'ns gean glei,
Äſt mächt ea ſchon glei ſchlechtö Glieda,
En Hoamträg'n ſchon brech'ns oft wieda,
Läßt oanar a 'n Öchſl böſchlåg'n,
Solt ear an Kruag Biar mit eam träg'n.

12. Dö Zimmaleut ſchläfn hält geän,
E da Früah läßt ſö koana gean hean,
Zan Eſſ'nſchrein, däs heans hält g'ſchwindt,
Daß koana nit z'ſpät dazua kimmt,
Mit'n Hennan gehn's wieda e d' Ruah',
Schmälz-Nudl mecht'ns a gean dazua.

13. Dö Maura hand a gean ſpät drän,
Und dennert häbmt's gean eanan Lohn,
Dan Täg than's a wieda gean ſeian,
Thant gean mit da Pfeiffn umleian,
Und plodan den gänz'n Täg fort,
Åba Beth'n theau's nia mit an Wort.

14. Da Baua is a hübſch hoch drän,
Ea ſpöt'lt d' Händtwercha kräd än,
Ea ſagt, ea muaß mit ſeina Wäſſ'n
Da gänz'n Welt Näbröng vaſchäff'n,
Åba kam nit da Wächsthum von Got,
So hätt'n a d' Bauan kean Brod

V. Verſchiedene Gelegenheitslieder, ſowohl hiſtoriſchen als ſatyriſchen Inhalts.

1. Klage-Lied der Zillerthaler über ihre Zuſtände im Jahre 1645.

(Aus L. Hübner's Beſchreibung des Erzſtiftes Salzburg. III. Band, pag. 724, 725 et 726 et 727).

Ach Gott! ach Gott! laß dich erbarmen!
Das Zillerthal iſt worden arm,
Durch Leibſteuer und Geldaufſchlag,
Und auch andern Anlagen und Beſchweren,
So jetzt täglich zunehmen auf der Erden,
Das jetzt der arme Bauersmann
Schier gar nimmer erſchwingen kann.
Die Leibſteuer hat gewährt acht ganze Jahr,
Der Aufſchlag lang zuvor da war,
Die Kriegs-Muſterung auch deßgleich,
Die thät auch Niemand machen reich,
Dieweil es ſchon ſo lang hat gewährt,
So iſt dem Beutl das Untere oben zu gekehrt.
Der Hunger war bey vielen groß,
Der Leib war an der Kleidung bloß.
Noch wollt's den Herren all's nicht erklecken,
Sie nähmen etlichen die Leibſteuer aus den Bettelſäcken.
Sie thäten ſö noch weiter wagen,
Und oft ain in die Eiſen und Schellen ſchlagen.

Das geſchah etlichen Männern
Zu Fügen in der untern Schranen,
Da wollt ſich ſchier der Handl rühr'n,
Sö thaten ain Schörgen und ain Schreiber ſchmier'n;
Das thäten ſö gar unbeſonnen,
Ain Prokurata iſt ihnen noch entrunnen;
Der wollt das Trinkgeld nicht erbeiten,
Er thät bald auf ſein Bräunl davon reiten.
Das geſchah im ſechzehnhundertiſten Jahr
Und im fünfundvierzigſten, das iſt wahr.
Den neunzehnten Tag im Mayen,
Da thäten ſö gar wenig freuen,
Es hätt ſchier geb'n ein grobes Koch,
Daran man hätt' zu lecken noch,
Wenn nicht Gott mit ſeinen Gnaden
Uns hätt bewahrt vor ſolchen Schaden.
Es war ſchon allbereits all's in Gewehr,
Die Bauern und G'main, ein ziemliches Heer,
Sie laufen zu der Rüſtkammer mit Hauf,
Dieſelbig muß man machen auf,
Die Kriegsrüſtung nimmt man heraus,
Es war fürwahr ein grober Strauß.
Durch das Pinzger wollt man gezogen ſeyn,
Da kommt der Herr von Stachlburg herein,
Und noch damit zween and're Herren;
Der mehrere Theil hat ſie geſehen gern.
Sie haben das Volk dahin bewegt,
Daß man die Rüſtung von ihm hat gelegt.
Der Herr Stachlburger macht ein Beſchluß,
Es ſoll mit ihm ein kleiner Ausſchuß,
Hinaus auf Salzburg in die Stadt
Und zu Ihro Hochfürſtlich Gnaden,
Da möcht' man noch Gnad' erwerben,
Und das Zillerthal nicht gar verderben.
Der Herr Ueberäcker ſollt dieweil da bleiben,
Es thät ihm aber ſein Bruder ſchreiben,
Er ſoll hinüber in das Pinzgäu,
Da wär er mehrer Sorgen frey;

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Dann unſer gnädigſter Fürſt und Herr
Schickt in das Pinzger gar viel Kriegsvolk her,
Die ſollten zu denſelbigen Malen
Das Zillerthal bald überfallen,
Das haben die Zillerthaler bald vernommen,
Seind mehr als ſechs Tauſend zuſammen kommen,
Gar eilends und bald.
Sie zogen hinein in Pinzger Wald,
Daſelbſten wollten ſie ſö wöhren;
Wie wohl ſie hätten nit viel zu zöhren;
Etliche wollten ſchier fliehen davon,
Doch waren die mehreren tapfere Mann.
Zu Nanach die Salzburgiſchen lagen,
Und thaten ſich mit einer Schanz verhagen,
Und thaten dort auf die Bauern loſen,
Es hab'n ihnen auch oft gezittert die Hoſen,
Und gedachten auch oft in den Herzen,
Mit den Lappen iſt nit gut ſcherzen.
Da hat man noch andere Mittel vorgenommen,
Damit man zu einem Vergleich iſt gekommen,
Es mußte auch daſſelbe Mal
Ein Ausſchuß aus dem Zillerthal
Gar eilends und gar ſchnell
Hinunter in's Pinzger und Mitterſell.
Da hat man ſich verglichen zu gleicher Zeit
Miteinander zu beyder Seit.
Und wann nur Gott den Herrn bäth,
Daß man dieſen Vergleich halten thät,
Die Reichen ſowohl, als die Armen,
Gott wolle ſich unſer noch erbarmen,
Gott hat uns dadurch zu verſtehen wollen geben,
Daß wir hinfür ſollen anderſt leben,
Die Oberkeit ſoll merken dabey,
Daß ſie nicht ſo tyraniſch ſey.
Tyranney iſt ein Mutter der Rebellion,
Das iſt fürwahr ein grober Stam:
Es iſt aber nit anderſt beſchaffen,
Nicht gar ſo unterdrucken die Armen,
Sondern ſollt ſich über ſie erbarmen.

Gott thut halt ain mit den andern ſtrafen,
Ein jeder ſucht zeitlich Gut und Ehr',
Verachtet dadurch Gottes Gebot und Lehr',
Und wann wir thäten, wie wir ſollten,
So thät' Gott auch, wie wir wollten.
Es hat aber ein ſolche Geſtalt:
Wenn oft einer hätt' der Obrigkeit Gewalt,
So möcht ich wohl ſagen rund,
So wär' er der allergröſste Hund.
Zu dem Nehmen wär' er nicht faul,
Er riß ain andern das Brod aus dem Maul,
Darum will's gar langſam beſſer werden,
Dieweil wir leben auf der Erden.
Hilf Gott, daß wir uns bald bekehren,
Und alsdann wird es beſſer werden,
Und wird die Obrigkeit und Unterthanen
Ganz freundlich mit einander wohnen,
So werden ſie ſicher ſeyn vor der Rebellion:
Das wünſcht von Herzen ein alter Mann,
Der dieſes kurz in Reim verfaßt,
Der hat allzeit den Unfried gehaßt,
Herentgegen hat er geliebt den Fried',
Die Rebellerey gefällt ihm nit.

2. Kirchweihlied, welches dem Erzbiſchofe Sigismund, als er im September 1759 die Weihe der Kirche St. Laurenz beendet hatte, während der Mittagstafel zu Maria-Pfarr abgeſungen wurde.

(Aus Ignaz von Kürſingers Werke: „Lungau", Salzburg, bei Oberer 1853.)

(Singweiſe Nr. 25.)

1. Got g'ſeng enk's allö Hearn und läßt's enk's brav ſchmecka,
Und läßt's enk z'wög'n meina von Öſſ'n nöt ſchröcka,
I wül enk daweil öppas wundaligs ſäg'n,
Was ſi bey da Kirweih ſua Handl zuatrag'n.

2. I lag no en Strohbött, äſt bear i gach ſchiaß'n,
I zitar vä Schrock'n auf Händt und auf Füaß'n,
I roat ma, poß tauſ'nd, hiaß is's um uns gä,
Da Kinig von Preuß'n is wirkli ſchon dä.

3. Åſt bin i wol ſtuggs vo mein Häuſl wök g'loſſa,
Und hän untawögs glei mein Nächban åntroffa;
Åſt ſåg i, han Nachba, wås thoans ſo rebell'n?
Åſt ſågt a: da Füarſcht weicht gen d' Lenz'n-Käpell'n.

4. Wiar i nu en Füarſcht'n bey'n Nähma hear nenna,
So denk' i ma, hält! heunt' learnſt'n gen kenna!
Jö, glab' i, a kloanar, a går g'ſteifta Män,
As kunnt eam a Graoßar en g'ſcheidt-ſeyn nöt ån.

5. Bua! wiar ih'n hält g'ſeg'n hän; då thats mi frei paoß'n,
Und that ma vo Freud'n mein Hearzl daſtaoß'n,
Als wänn ſi a Schmied en mein Bauch hät vaſtökt,
Und hät mit ſein Leahr-Buaman Huafnögl g'röckt.

6. Bey'n Füarſcht'n war oanar a Hear går a netta,
Jö moan i en Füarſcht'n ſein leibliga Vötta,
Jö oana, dea ſågt ma, ea hoaßt da Gråf Vitz,*)
D'rum iö a ſo rantig und ſchnel wia da Blitz.

7. Hiaz mauſat da Füarſcht ſchen ſtad hin zu ſein Standl,
Åſt ſötzt a ſi niedar, åſt göb'ms eam a Gwandl:
A ſchneeweißö Pfoad volla Fålt'n und Spitz,
Sö muaß jå recht guat ſeyn en Summa ſüa d' Hitz

8. Åſt thoans eam a Kreuz üban Hals åni hänka,
Wås dößi bödeutat, kunnt i ma nöt denka.
Åſt fial ma dö Kindaleahr Bruadaſchåft ein,
Da Füarſcht weil a 's Kreuz hät, muaß Voſtehar ſeyn.

9. Åſt göbm's eam an Mäntl dea måchat mi wundan,
Ea hät jå an Furm gråd ſovül an b'ſundan
Von ållaloa Färb'm, i that jå gråd ſchau'n,
Wa gſchekat, grean, ſchwärz, bläb, weiß, gelb, raoth und braun.

10. Åſt håbms eam hält auſg'ſötzt a ſpizatö Käpp'm,
Dö måchat mi ſchia zun an hälbat'n Läpp'm,
Sand ſtoanandö Warz'n und Heahnaraug'n drån,
Dö glinzeln und glänz'n åls wia Sunn und Mån.

*) Graf Vinzenz Schrattenbach, Fürſtbiſchof zu Brünn.

11. Äſt häbms eam en d' Händ göb'm an wundaligu Stek'n,
Dea war en da Hech kloan vadraht äls wia d' Schnek'n.
Ea that grād aon Gold und von Sülba ſchwa wög'n,
Mein Driſchlſtäb war jä grād bülz'ra dagög'n.

12. Und wia nu dās Änlög'n wa völli vorüba,
Äſt geangs mit da Kirweih räſch übar und üba,
Dö Geiſtling von Lungau warn ällö beynänd
Und hät ſchia an iadar a Buach en da Händ.

13. Zeaſcht thatns oans bracht'n und äſt wieda beth'n,
Ällö Heilign von Himl zo da Weich äba neth'n,
So oft da Füarſcht nennat an Heilign beyn Nähm,
Schreins Oarbrod und Arbös*) äll mitanänd z'ſämm.

14. Wiar i auf den Händl that gä ſo nett ſpech'n,
Dä hät mi en Fuarſcht'n ſein Wächta daſech'n;
Dä hoaßt 's: geh zapf di, thua di nu glei höh'n,
Sunſt wül i da d' Rippmſtöß duzatweis göb'n.

15. Bua wiar a dös gſägt hät, hän i mi nöt b'ſunna,
Yin fluggs wiar a Diap aus da Kirchar entrunna,
Aba dös that mi roin, daß is nöt hän gſeg'n,
Wäs ſunſt bey da Kirweih füa Handl ſand g'ſcheg'n.

16. Wiar äſt da gänz Händl vorüba is gwöſ'n,
So hoaßats da Füarſcht thuat dö Kirweih-Meß löſ'n.
Dä hän i mi fluggs en dö Kirch' eini druckt,
Und wur bey da Meß ſchiaga völli vazuckt.

17. Sobäld nu da Füarſcht is en d' Kirch eini trett'n,
Dä häbmt's glei an Duſch gmächt mit Pauck'n und Trumpett'n,
Bua, dös war a G'rumpl, i hän jä frey g'ſchaut,
Dahoam, wänn ma dröſch'n, thuats läng nöt ſo laut.

18. Sobäld nu da Füarſcht is beyn Hochältär g'ſtänna,
Äſt geangs auf dar Orgl eaſcht toll hintranänna,
Bäld auffi, bäld äbi, bäld weni, bäld vül,
Bäld graoßö, bäld kloanö, bäld laut und bäld ſtül.

*) Ora pro nobis.

19. Åſt hât d' Jungfar Klarl zon Singa âng'fânga,
Si kunnt mit da Stimm ſchiar âns G'wölk âni g'lânga,
Bua! dô hât a Stimmarl, ſo klâr kamms ma fûa,
Âls wiar a recht âlt âglögns Halenga-Biar.

20. Sô mâcht ſchenô Zitra und âllaloa Nadl,
I glab jâ, iahr Gurgl hängt ſchiar ân an Drahtl,
Sô hât jâ an Âthen ea weahrt jâ ſchiagâr,
A Tauſ'nd Siebmhundart und Neunaſſſ'g Jâhr.

21. Da gnâdi Hear Pſâra dea gfial ma gânz bſunda,
Ea geigat oans âba ſo g'ſchwind wia da Plunda,
Ea hât a graoß gwâmpatô Geign auf da Seit',
Âs hât' dôs beartsgâdnariſch Landl drin weit.

22. Da Kirſchna vo Mautandorf that ſô toll braucha,
Ea geigat, daß eam âllô Hâår that'nt raucha,
Ear is mit'n Fiedelbog'n auf und âgrennt,
Oan Strich geht von âlt'n ens neu Teſtament.

23. Daweilâ a ſo ſingant und geig'nt übar und ûba,
Daweil wiardt en Fûarſchtn ſein Mößl vorûba,
Âſt thatn mar uns âll auf d' Knia niedalög'n,
Âſt geit uns da Fûarſcht z' Lohn ſein dreyſâch'n Sög'n.

24. Und wia da gânz Händl vorûbar is gwöſ'n,
Âſt thatn's en Fûarſcht'n ſein Leahrbriaf valöſ'n,
Âſt hân i mi fluggs aus da Kirch auſſô g'ſtohl'n,
Und that nu en Wiarthsbaus en Âblâß âhol'n.

25. Weil i mi beyn Biaglâs no luſti that mâcha,
Dâ kammant dô übrig'n Nâchban a nâcha:
Da Veitl, da Thomarl, da Jâckl, da Zenz,
Da Barti, da Moſarl, da Hias und da Lenz.

26. Mia ſaß'n beynânda, mia liaß'ns uns ſchmöcka,
Mia ſuff'n a rechtſchâffns Noagl awöcka,
Z'lêzt trunkmar en Fûarſchtn ſein Gſundheit âll z'gleich,
Daß eam Got a gſcheidô Regiarung valeich.

27. Dö Gſundheit dö han i mit Freud'n austrunka,
Äſt is mein Vaſtänd ſchiaga völli vaſunka,
As kamm ma da Schwindl, koan Fuaß wolt mi trâg'n.
Und wias mar äſt gängar is, därf i nöt ſâg'n.

28. Hiaz b'ſüat enk ällö Hearn, thoats mias nöt vadenka,
Daß i's dâ ſo bäuriſch vazöhlt hân vor Enka;
I hân vülz grob z'eſſ'n, orum kâns bâlt nöt ſeyn,
As fâlt ma dâs heariſchö Bracht'n nöt ein.

3. Dö Pinzgara wolt'n Kirſiart'n gehn. *)

(Singweiſe Nr. 26.)

1. Vor: Dö Pinzgara wolt'n kirſiart'n gehn,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Sö wolt'n ſinga, âba kunnt'ns nit gâ ſchen,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Kirſiart'n thoants gean, dös woaßt jâ von eb',
Chor: Jube! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

2. Vor: Dö Pinzgara gengant um an Dum herum,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: D' Fâhnaſtâng is brocha, hiatz gengans mit'n Trumm,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Ung'ſchickt ſand's jâ, dös woaßt jâ von eb',
Chor: Jube! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

3. Vor: Dö Pinzgara wolt'n en Dum hinein,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: D' Heilög'n that'n ſchlâf'n, ſö kunnt'ns nit daſchrey'n,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Guatö Tag bâbmt ſö, dös woaßt jâ von eb',
Chor: Jube! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

*) Von dieſem alten Spaß-Liede finden ſich weit verbreitet unzählige Varianten. Viele davon wurden ſogar im Auslande mit beliebigen Zuſätzen, die oft die größte Unkenntniß vom Lande beweiſen, fabrizirt und gedruckt. Wer kann noch den Urtext verbürgen? Die Melodie iſt ſchön, beinahe zu würdevoll für dieſen Spaß.

4. Vor: Dö Pinzgara gengant en Dum hinein,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: 's groſsö G'ſchlamp voraus, dås kloanö hint'n drein;
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Pinzgara ſands jå, dös woaßt jå von eh',
Chor: Juhe! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

5. Vor: Grüaß dö Got, Sälvåta, du guldana Mån,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Schau üns ſein gnädög und guatla heunt ån,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Allö Jåhr kemma ma, dös woaßt jå von eh,
Chor: Juhe! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

6. Vor: 's Dorf låßt di grüaß'n, davontweg'n ſamma då,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Mia klåg'n dar ünſa Noth, en Seg'n hol'n mar å.
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: A guata Datl biſt jå, dös woaß ma von eh',
Chor: Juhe! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

7. Vor: Thua ünſan Füarſcht'n 's Hearz damåhn',
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Daß ear üns mecht mit'n Stoian vaſchon';
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Ärmö Haſcha ſamma, dös woaßt jå von eh',
Chor: Juhe! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

8. Vor: Thua ünſan Pflegan 's Concept varuca,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Daß ſö üns thoant nit går a ſo druca,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Leutſchindta ſands jå, dös woaßt jå von eh',
Chor: Juhe! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

9. Vor: Månnſt üns liaßt a d' Schörgn varöca,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: That ma dar epps en Opfaſtock ſtöca;

Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Wolta z'fürcht'n ſands jå, dös woaßt jå von eb'
Chor: Juhe! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

10. Vor: Läß üns 's Korn und 'n Woaß'n träthn,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Åſt woln ma üns brav Dämpfnudl brät'n,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Freſſ'n mög'n ma vül, dös woaßt jå von eb',
Chor: Juhe! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

11. Vor: Schick üns Kölba, ſchick üns Rinda,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Åba dazua nit gå z'vül Kinda,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: A Stubm vol is gnuag, dös woaßt jå von eb',
Chor: Juhe! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

12. Vor: Und wännſt üns hoia mit'n Schaua thuaſt plåg'n,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Thoan ma da d' Heilögn üban Åltär åbö ſchlåg'n,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Grobö Liml'n ſam ma, dös woaßt jå von eb'
Chor: Juhe! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

13. Vor: Såg en heilög'n Petan, daß ear auf üns paßt,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Daß' wänn ma ſterbm, ear üns en Himl laßt,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: A härta Män dös is a, dös woaßt jå von eb',
Chor: Juhe! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

14. Vor: Gieb üns hält nächa a ſeelöges Endt,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Daß ſö hält koanar e da Höll en Årſch vabrennt.
Chor: Widi wadi we, eleiſon!

Vor: Es Fegfoia müaß ma, dös wiß' ma von eh',
Chor: Jubel widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

15. Vor: Heilögö Mária, junkfräulöchö Ziard!
Chor: Widi wadi we! eleiſon!
Vor: Mách, daß koan Bua üns koan Diandl vafüart;
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Valiabtö Käyn ſands, dös woaßt jå von eh',
Chor: Jubel! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

16. Vor: Heilöga St. Leanhart, dea 's Vich ålls kuriart,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Mách, daß üns hoia koan Rindl nit krepiart;
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: D' Ochſ'n ſand jå thoia, dös woaßt jå von eh',
Chor: Jubel! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

17. Vor: Heilöga St. Floriån, du Wåſſaküblmån!
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Baſchen ünſrö Häuſa, zündt åndarö ån,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: 'S Foia dös fürcht' ma, dös woaßt ja von eh',
Chor: Jubel! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

18. Vor: Dö Pinzgara gangant aus 'n Dum heraus,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Und laſſ'n glei einö es nagſtö Wiarthshaus,
Chor: Widi wadi we, eleiſon!
Vor: Då trinkn's Sålvåtas G'ſundheit von eh',
Chor: Jubel! widi wadi we!
Gelobt ſey dö Chriſtl und d' Salome!

4. Dö Dura-Mös.

Singweiſe Nr. 27.

1. I giang amål ge Zeall hinå,
An Sûntach ain dar Früah',
Åſt warn går viele Läite då,
I denk wås thent wöll dia.
Åſt hâbmt's a groaßa Schelle gläit',
Hun går nit gwißt, wås dös bedäit',
As hât mi ſchiar darſchröckt,
Hun grâd 'n Grind auftröckt.

2. Åſt blieb i nöch a Boiſl ſtahn,
Und bun grâd glöſt und gſchaut;
Åſt höſ'nt dö Läit un ainhn z'giab'n,
I bun mach kam getraut.
Und drinn hends ausanândar g'löff'n,
Is 's uana dörcht, 's uan dâhin g'ſchlöff'n,
Ain dar groaß'n Hütt',
Und i blieb a dar Mitt'.

3. Dia Hütt', dia war vun Schott'n a'mâcht,
Und Kraſſl drain woaß wås.
Wear öppar ſölla Ding drträcht,
Wia wunderlach iſcht dås?
Åſt bât ar mit an längn Lünt'n
Waiße Stabl ungezündt'n,
Mi wundacht grâd ban Tâg;
Grâd zuegiahn thuets wias mâg!

4. Åſt hâbmt ſo meahr a Glögal gläit,
Hun gmoant as kömman Küah;
Hun går nit gwißt wås dös bedäit'.
Dâ gwöſ'n bin i nia.
Åſt hend a dreie fürhn g'löff'n,
Woaß 's nitta wö ſe bear hend g'ſchlöff'n;
Ain dar Pfoad, i wött',
Sô hend grâd hera vun Bött.

5. Åſt höſ'nt ſö ze zåpp'ln un,
Håbmt zåpp'lt, håbmt ſö gnoagt,
An iadar zåpplt wås ar kun,
Ins håbmts en Rück'n zoagt.
Und ain dar Heach håts ung'höſt z' giahn,
Und uanr håt ållwal Läit zåmm g'ſchrian,
Und wenn dös Läitzåmg'ſchroa
Båld går war, war i froah.

6. Åſt håt ar meahr an Schroa gethun,
Aß's ålle Läit håb'mt g'beacht,
Und ain dar Heach håts Rumplar thun,
Dös Ding håt lång geweacht.
Åſt galling iſcht ar går wegg'löff'n,
Und iſcht åſt ain a Krautbrennt g'ſchlöff'n,
Gekriagt a gånze Stünd,
Und g'hüdlat ins wia d' Hünd.

7. Åſt z'löſcht håt ear meahr ſein gethun,
Sö bückt und herriſch g'noagt,
Car ſchaugt dö Läite ålle un,
Håt ins 'n Güli*) zoagt.
Håt åſtang d' Schüaſtarkåpp bearkriſſ'n,
Und iſcht durch ålle Läite g'ſchmiſſ'n,
Iſcht åſt voarfürhn krennt,
Wåſcht ſö mit Brändtbain d' Händt'.

8. Åſt höſ'n ſö meahr z' glöggln un,
Dös Glanglwerch und Thuan,
Und ain dar Heach håts Krachzer thun,
Still, laute, groaß und kluan.
Aſ uanmål bend dö kluanen Knoch'n
Züe den groaß'n züehn kroch'n,
Håt ſö dar Groaße gnoagt,
Und ins an Voarmaß**) zoagt.

9. Dös Ding håt nar a Boiſl g'weacht,
I woaß's nit, wia mach's nennt,
Åſt håt ar nu gezöcht ameacht,
Åſt nahm dös Gjoad an Endt.

*) (Den) Güli (Puſterthal Guli) zoagn — die Feigen zeigen.
**) (Der) Voarmaß — (bei Innsbruck Vormueß) — das Frühſtück.

Aſt thüat ar ſö meahr umbrkearn,
Und zoagt miar ſöll'n ins waitar ſchearn,
Nimmt äſt en Fuchsſchwänz bear
Und loa ins nimmarmeahr.

19. Ear hät a kürzes Röckl un,
Iſcht auf und auf vanänd,
Und um und um hend Voacht'n drun,
Und Blüamlang ällarhänd.
Äſt hend dö Läit äll weggelöff'n,
Hun ſchiagar niamdt meahr ungetröff'n,
Sö laſſn bin zon Miacht,
Häb'mi Krandötan probiacht.

5. Änglöckna-Liad.

(Aus Hübner Fol. 387 und 388 im II. Bande, Salzburg 1796.)

„Ihr meine lieben Brüder, ſtehts zuſamm in a Scheib'm,
„Und ſo woll'n mar ein Vois uns mit 'n Singa vatreib'm,
„So gehn ma daher hält a bei da Straſſ'n,
„Daß ma nit zuakehrn, däs mögn ma nit laſſ'n.
„Wohl unter der Hausthür ſteht dort der Hauswirth;
„So grüeß'n ma zum Erſten den ehrſamen Hauswirth,
„Wohl am fruhen Morgen, da fallet der Thau,
„Und grüeß'n zum Andern die ehrbare Hausfrau,
„Wir grüeß'n die Knecht, wir grüeß'n die Diern,
„Wir grüeß'n das Kindlein wohl inner der Wieg'n,
„O du lieber Hauswirth, das Grüeß'n is aus,
„Wann du uns nit aufthueſt, gehn mar zu an andern Haus."

Wird nun aufgethan, dann wird weiter geſprochen:

„Wir wünſchen dem Hauswirth viel Glück in das Haus,
„Das Unglück mueß weit über die Berge hinaus.

NB. Das Angläckeln kömmt jetzt ab. Man hielt es einſt für ein Vorzeichen eines fruchtbaren Jahres, wenn ſich viele Anglöckner meldeten. (Hübner).

„Wir wünſchen ihm Glück, wir wünſchen ihm Seg'n,
„Wir wünſchen ihm fruchtbaren Thau und auch Reg'n,
„Wir wünſchen ihm Glück, wir wünſchen ihm Heil,
„Damit ihm das Glück werd' alles zu Theil.
„So wünſchen wir Glück ihm halt überall,
„Wir wünſchen ihm Glück zu dem Vieh in dem Stall.
„Nun wollen wir das Wünſch'n beſchließ'n,
„Es möchte dich Hauswirth das Loſ'n verdrieß'n".

6. Danklied der Sternſinger nach den empfangenen Geſchenken.

(Singweiſe Nr. 28.)

1. Wir wollen dankbar ſein,
Jetzt und vor Allen,
Für jene Gaben,
So ihr uns habt geben.
Gott der Allmächtige
Wird euchs bezahlen
Und euch belohnen
Im ewigen Leben.
's Kriſtkindelein im Krippelein,
Maria, Joſeph und die Engelein.

2. Dieſe zuſammen ſeind
Groß in Vermögen,
Weil ſie im Himmel
Beiſammen jetzt all;
Woll'n auch erhalten
Den göttlichen Segen
Ueber die Feldfrücht'
Und 's Vieh in dem Stall;
Und euch bewahren vor aller Gefahr,
In G'ſundheit erhalten beiſammen dieß Jahr.

3. Nun denn, ſo wünſchen wir
Euch und noch eben
Ein freudenreiches,
Glückſeeligs neu's Jahr.

Gott der Allmächtige
Wird es euch geben
Und unſer Wünſchen
An euch werde wahr.
's Letzte ſoll ſeyn, o Jeſulein,
Führe uns all in den Himmel hinein.

4. Endlich komt an die Zeit,
Daß wir uns ſcheiden,
Und wollen ſingen
All zum Beſchluß:
Gott und Maria
All Ehr zu erweiſen
Mit dem ſo ſchönen,
Gewöhnlichen Gruß:
Gelobt ſei dann Jeſus ſein Nahm,
Laß uns genießen die himmliſche Kron.

7. Ueber das Abſchaffen der Feiertage in unſerm benachbarten Bayern.

1. Schauts loſt's krād iatzunda, wās i enk wül ſāg'n,
Wās ſō meahr bein Plundar en Boarn hāt zuatrāg'n;
Hān z'nagſt'n an boarōſch'n Kālendar āng'ſchaut,
Hān a wenog drein g'leſ'n, āft hāt ma glei grauſt.

2. I nimm hālt dō Blatl und wirfs hin und hea,
Dā fundt i koan vanzōg'n Feyartāg mea.
Māthias und da heilōgō Sebāſtiān,
Dō hāt'n jā ſünſt ean' g'wiſſ'n Tāg ſchon.

3. Georgi fial ſünſt den 24. Ābrül,
Dea hāt ſō varit'n, Bua dās is a G'ſpul!
Philippi, Jākobi, dō zwen dō i ſāg,
Dō gehnt hālt gānz traurōg herum e da Klāg.

4. Sō hand gānz vadroſſn und vola Rumma,
Daweils ean ean' Tāg hāb'mt gānz weda g'numma.
Dea Tāg wa ſunſt ālizeit en 1. May g'ſtān,
Hiatz hābmts 'n hālt ar auf'n Suntāg hing'māl'n.

5. Und wia mit åll'n den, dö i hiaz hån gnennt,
So håbmt ſö en gång'n Kålenda vawendt (verkehrt),
St. Beno alloanög, den hältns nu ſchon,
Warum? weil ear is eana Lånds-Patron.

6. En Månat'n July, wånn i's recht wül ſåg'n,
Dort that ma ſünſt ållweil drei Fevartag håb'n,
Måria Hoamſuachöng den 2. is gfåln,
Den thoants a ſchon wiedar auf'n Suntåg hinmål'n.

7. Da Heilög St. Jåkob und dö Mågdalena,
Bua dö weant hålt ar a Weil ummaflehna,
Dös Ding wiardts vadriaß'n, i kån da's nit ſågn,
Als wiardts a nix nutz'n ean' Woan' und ean Klågn.

8. Nåch'n July fält ållzeit 's Auguſt-Månat ein,
Dort weant a zwen ågſchäfftö Fevartag ſevn,
En St. Lorenz håbmt's leb'mdta brät'n und g'reſt',
Dear is hålt ſünſt ållzeit den 10. g'weſt.

9. St. Bartlmä is den 24. g'fål'n,
Dea muaß's mit ſeina Haut theuar bözåhl'n,
Und dennert leid't earålls mit graoßa Göduld,
Als wånn a dös hätålls rechtla vaſchuldt'.

10. Hiaz kemma mar en Setemba hinein,
Dort weant zwen ågſchäfftö Fevartag ſevn,
Mätthäus, den hät ma ſünſt ållzeit ſchon gwißt,
Daß ea den 21. Månatståg iſt.

11. Mätthäus, dea dö Evångeli thuat b'ſchreib'm,
Dea wiardt neama gfevart, den läſſ'ns ſchon bleib'm,
Dar Erzengl Michel mit ſämmt ſeina Våg,
Den häb'mts a welgnumma ſein oagnan Låg.

12. Ea wiardt eana's åba gånz ordentla zåhln,
Sobåld 's auf da Våg ſitz'nt, laßt a's hålt fål'n,
Ea frågt nix danåch, fåln s' hin, wo ſö woln,
Als is eam oan Ding, wånns da Teifl thuat holn.

13. Von Månat Oktoba kån i nit vül ſåg'n,
Dort thoan ma nu kråd oan Fevartåg håb'n,
Simon und Judi fält a dort'n ein,
Dö håbmts a welgnumma, wiardt ean a nit liab ſevn.

14. Dar eaſchte Novemba, dea thuat ſö ne g'freu'n,
Daweil ällö Heilögn beinända thoant ſeyn;
Dea wiardt nit valeahrt, bleibt en ſein' Ständt,
Dear is jä en Reich'n und Arman bökännt.

15. Den 11. Novemba, von den i biaß ſäg,
Dort ſällat en Heilögn Märtini ſein Täg:
O heilöga Märtini, du mit deina Gäns,
Du wiarſt neama g'hält'n, wohl äba da Tänz.

16. O heilögö Katharina, dia ſäg i's gen kräd,
Dih häbmts a welg'worf'n mitſämmt dein' Räd;
Dih hät jä koan oanzöga Menſch neama gearn,
Weil du uns dö Hohzat'n und Tanz thuaſt äſpearn.

17. En heilög'n Andrä läſſ'nts a nit beiſeit's,
Den woln's hält a peinöng mitſämmt ſein' Kreuz;
Mein, ſchämts enk meinö Hearn und denkts de a drön,
Wäs hät enk da ſteanältö Andrä'l thän?

18. Hiaß geht da Kälenda ſchon völlög zan Endt,
Dös letzt Mänath wiardt da Dezemba genennt,
Nickolai und Thoma dö zwen wül i ſäg'n,
Dö zwen thuat ma ſünſt än oanazwangöſt'n hab'n.

19. Wäs ſol i vo dö Weihnächt-Feyartag ſäg'n?
Dort häbmts zwen welgnumma, käns neamdt meah dafräg'n.
O heilöga Johännes, du Evängeliſt,
Wea woaß, wo du mit'n Evängeli hin biſt?

20. Zan Schluß fält mar äba hiaß eppas nu ein,
Wäs thuat's mit'n Oſtar Oerchtäg denn ſeyn?
Da Pfingſtörchtög war a ſünſt bökännt,
Dö häbmt'n ausg'ſtrich'n, hät nindert an Ständt.

21. Ös unſchuldögna Kinda leidt's ös 's mit Geduld,
Ös findt's bei dö bearöſch'n Hearn koan Huld;
Ös ſeidt's bei dö ſelböng hält wolta varadt',
As g'ſchiacht enk hält a, wia ſö's mehran häbmt g'mächt.

22. Wia meants ös denn eppan, ös bearöſch'n Hearn,
Warum ſol'n ma hiaß koan' Heilögn meahr eahrn?
Was häbmt enk denn eppan dö Heilögn meah thän,
Daß's hiaßund auf vanmäl ſo zoonög ſeidt's drän?

23. Und eans eaſcht is wirklar a wolta rar's Gſpül,
Aß's den no woln ſtraf'n, dea nit årbat'n wül,
Wear ån an Fevartåg dö Årbat laßt ſeyn,
Dea kån auf a Viartljåhr e 's Zuchthaus hinein.

24. I ged nit e's Boarn ummö, läß's ſchon beiſeit,
Mi hät jå mein Lebtåg koan Årbat nit g'freut,
En Sålzburg und Inviartl is 's dårum guat,
Weil ma za dar Årbat hält neamdt zwinga thuat.

8. Dö Bauarn-Wålfåhrt.

(Singweiſe Nr. 29.)

1. Às gang amål a Bauarsmån
Wålfåhrt'n mit da Sein',
Dö Bäuaren dö gang vorån,
Da Bauar hint'n drein.

2. 's Weta häts en Ånfång thån,
Bis ſih da Windt hät drabt,
Då ſängts auf eamål 's Tröpfln ...
Und endla reg'nts ſchen ſtad.

3. Då höbt es Weib en Rock auf d' Heh,
Und ziacht'n üba's G'ſicht;
Då hängt ſich ån dö Pfoad auweh!
Daß mar en H . . . . . ſicht.

4. Às gengant går vül Leut vobei,
Und ållö håbmt's recht glächt;
Denn ſo wås ſieht ma nit ållwei,
I häts hält a ſo gmächt.

5. Drauf ſågt es Weib zan iahrn Mån:
„I woaß 's nit, wås 's bödeud't,
Às ſchaugnt ållſånnt mih wol ån
Und lach'nt ållö Leut."

6. So lach'nt dih hält dößtweg'n aus,
Weil ſö dein' H..... ſeg'n;
Doh geh du zua, mäch dia nix draus,
Wäs is denn a drän g'legn?

7. Dä ſchreit hält volla Zorn es Weib:
„Du biſt a dumma Stiar!
Du häſt as g'ſegn dö gänzö Zeit,
Und ſägſt koan Wartl miar!“

8. Drauf ſägt da Bauar: Thua nit a ſo!
I hän wol g'ſeg'n hi,
Hän g'moant, du häſt dih ſo valobt,
Wäs woaß denn weitar i?

9. Ueber den Luxus der Mentſcher.

(Singweiſe Nr. 30.)

1. Seidt's luſtög äll Buabma
Und bleibts a wenk dä,
Jaß wollu ma gen ſinga
Eu Mentſcharn eau Bah;
Wäs ſchen und wäs thoiar is,
Kaff'nts eau ein,
Und weil hält an ladö
Dö Schena wül ſeyn.

2. Zan Leibl und Miada
Dä kaff'nts eau ein,
Da Stoffit is eau z'niada
An Atläß muaß's ſeyn.
Wäs ian ſo a küahdreckögs
Ställ-Diandl trägt,
Dös hät jä vo Zeit'n
Keau Grafenn nit g'häbt.

3. Und Tüachl häb'nts um,
Wia dö Damaſ'n träg'n,
Wäs koſt' eaſcht da Kopf
Und da wuzlbraun Kräg'n!

Dö Haub'm zwölöf Gulda,
Da Huat koſt' glei neun,
Da Flor a ſöx Thåla,
Åſt geht da Kropf drein.

4. Und eh's e dö Kirch'n geh'nt
Oda zan Tånz,
Då nimmt ſchiar an iadö
An Spiagl e d' Händt;
Då richtn's eans ſchon,
Aß ſchen g'ſchnuaggalat ſand.
Hät vanö zwenk Färb
Und ſo reibt ſö ſö's G'ſicht.

5. Åll Mentſchar, ös Maß'n,
Dös Ding is nix nutz,
Dö Buabm wollt's ånraß'n
Mit enkan Aufputz.
Ös håbts enkan Stolz,
Biß's enk werf'nt es Gråb,
Damit aß da Luzifa
Ar a Freud båt.

6. „Seidts då meinö Mentſcha,"
Wiardt da Luzifa ſag'n,
„Und weil ma na koanö
Meahr untreu is wårn!
Dö Buabm wearnt båll kemma,
Dö ös vafüahrt hådt,
As wiardt enk gen glei
A wårms Ertl vaſchåfft."

10. Ein ähnliches.

1. Gehts hear und i muaß enk wås ſåg'n,
I wül enk mein Ånlieg'n klåg'n;
I hån jå han Tåg und bo da Nåcht niar an Ruah,
Dö Weibaleut laſſnt mar überåll zua.
I bin jå a Jung-Gſöll ſo keuſch,
Drum håni a går ſo a Kreuz.

2. Mein, ſchauts na kröd än den Aufputz,
So moanants, krieg i gen a Luſt;
I hän jä dagég'n an Schreck'n, an Graus
Und ſö brennant ſö gär no dö Häarlockal aus.
Aſt thoant's hält zan Spiagl hinſtehn,
Da Toifl ſchaut auſſa zan ean.

3. Und wänns hält an Spülmän thänd bearn,
So mecht'ns vo lauta Load reabr'n,
Dä gehmt's hält en Buaman bäld dös und bäld däs,
Wänns eana na hinfüahrt, wo Tänzmuſög is.
Und wänns hält nit kemmant zan Tanz,
So wearn's vo lauta Load kränk.

4. Von Heireth'n därf i nit röd'n,
Dä kammants glei duzatweis zweg'n;
Dä nammants glei wiedar en Spiagl e d' Händt,
Und légat an iadö s' Neumodö-Gwändt än.
Da Luzöſa geit eans hält ein,
Ea wiardt wol ean Hofmoaſta ſeyn.

5. Meinö Mentſcha, dös wül i enk ſäg'n,
Dö Buabm häbmt enk kloan für an Närn.
I gieb enk an Räth: mein bleibts kröd alloa'n,
Künnts ös's denn wol aſo neama datheam?
Dö Jungfaſchäft is a ſchens Ding,
Wänn eanö koan Buabm nit bökimmt. —

6. Drum Buabma, mein ſeidts na kröd gſcheid
Und läßts fein dö Mentſchar en Neid;
Laſſts nit bei da Nächt wia dö Sautreibar um,
Sünſt kriagt enk da Luzöſar a e ſein' Schlungg;
Aſt kemmts en oan Ruabböttl z'ſämm,
Dös ſö ſo ſchen aufpflänzt häbm.

11. Ueba d' Mentſcha.

1. Seidt's luſtög Buabm äll beinänd,
Hearts mi a wenög än,
Jaß ſing i gehn a Mentſcha-Gſäng
Und trau ma nit recht drän;

Deun d' Wåhrhat måg koan Mentſch daleid'n,
Dös weardt's ſchon ſelbm vaſtehn.
Sö wearnd ma wol mein Gſicht nit z'kreil'n,
I ſings hålt dennert gehn.

2. Dös Ållareaſcht, dös mia nit g'fålt,
Is d' Hochfåhrt und iahr Windt,
Is oanö jung, is's a ſtoanålt,
Sö roatt'ns füa koan Sündt.
I kenn enk åltö Weibaleut,
Thant a no gå ſo nett,
Mi zimmt ſö wearnd gå neama gſcheidt,
Wis's dålieg'n auf'n Bret.

3. Dö junga Diandl ſchimpfn's gean,
Sö wiſſnt oft nit wia,
Weils ean åll Ritt an Buabm åſtean,
Dås is ean nebmhin z'ſchia.
Wånn i hålt wa von Pflegaſtåmm
Und håt' en Gwålt woaſt wol,
So ſchmiß i's auf an Hauff'n z'ſåmm
Und brennat draus a Kohl.

4. Dö Gwantöng is iaß ſovl ra,
I kenn mi gå nit aus,
Mi zimmt aß wånns påpiara wa,
Weils auf und auf ålls rauſcht.
Koan Grafenn und koan Bräurenn kån
Nix bſundas neama håb'm,
Kråd netta daß ſö koan Goldhaub'n,
Koan Uebarock mit träg'n.

5. Jaß kimm i auf dös zweitö G'ſötz,
Als is jå frei a Graus,
Can Jungfaſchåft wiardt glei valöpt,
Sö måchant ſö nix draus.
Sö hearnt kam auf 's Schuala geb'n,
Då ſands ſchon glei variart,
Då thants åß wolln's ſchon ålls vaſteh'n,
Warnt ållweil gean han Wiarth.

6. En Wiarthshaus bin i ſelba gean,
Is a mein greſtö Freud't;
Mit ean megſt åba 's Teifls wean,
Gehnt nia beam z'rechta Zeit.
Koan Polizei wiardt neama g'mächt,
Dö ſeyn ſoll überåll,
Wänns beamgeh'nt caſcht um Mittanächt,
So moants as is no z' bäll.

7. Und ållö guat'n Ding ſand drei;
Zon dritt'n und zen B'ſchluß —
I pfeif can auf can Lumparei,
Dö mächat mi konfus.
Weg'n meina geht's zua wia da wöll,
I mäch ma gå nir draus,
I bän na gſunga kråd für mi
Und's Gſangl is iatz aus.

12. Dö Pfandla Buab'm *).

(Singweiſe Nr. 31.)

1. Luſtög mia Pfandla Buab'm,
Heunt ſend mar åll beinändt,
Maos ma ſend fürö Leut',
Is ſchon bökännt.
Lauta Stocknårn,
Åll z'ſämm vaſchwårn,
E da Stul, e da Koam
Findt ma niar oan.

2. As is gaer oft da Fåll,
Daß gſchicht a Raupparei,
Ihs han Taog oda Nacht,
Send ma dabei.
I wüls nit daprob'n,
Daß ålls is dalog'n;
Nul gſchicht auf ünſan Nåhm,
Daos b'haupp, i ſchon.

*) Die Heimath der Pfandler Buben (einſt luſtiger Vögel) befindet ſich in Schwarzach.

3. Wänn mar es Wiaſchtshaus gehn
Trink'n a halbö Bia,
Rëd'nt ſchon d' Leut von üns,
Wiſſ'nt nit wia.
Weig'n a Hälbö trink'n
Häb'mts ſchon a Bödenk'n,
Wo oft eana 's Geldt heanimmt,
Daß's eam nia z'rinnt.

4. Ös meinö dumma Narn,
Haobts ös denn nia g'beeſcht ſaog'n,
Daß's Freymän-Ofenloch
Weitar is wärn?
Dao därf' ma glei kemma,
Wia dö Knäpp'm e's Ausnehma,
Da ma mög'n luſtög ſeyn,
Reg'n und ſchrein.

5. Wänn kemma ſolt dö Zeit,
Däß's üns boſcht z'wenk aogeit,
Is s' Lämprechts-Ofenloch
A no nit weit.
Send vül ſchon umg'ſchloff'n,
Hab'mt nia nicht äntreff'n,
Wiaſchd für üns Buabm ſeyn,
Bülden üns 's ein.

6. Hiaß häbmar enks äſa g'ſaogt,
Uſchtelt's decht neama meahr;
Läßts üns en guat'n Nähm
Und ünſar Eahr!
Mia send jä nit z'neid'n
Um dös Löchar ausſteig'n.
Hiaß wißts, wo's Geldt heakimmt,
Daß's üns nia z'rinnt.

13. Ueber den Luxus der Mentſcher.

(Singweiſe Nr. 32.)

1. 's Pfeiff'n und Geig'n,
Dös thuat mi nit änweig'n,
Raod ſinga und dös wa mein Freud.

A Gſangl a neus
Freut mi gaer aus da Weis:
Waos d' Mentſcha biaß häb'mt für a G'ſaus.
D' Hoffaeſcht en Gwandtl,
Dö haot gae lean Zül,
Da Körpa kan ausſchaun,
So g'ſchleicht aß a wül,
Sö thand alls probiarn,
Von Buama vaſüahrn,
An iadë ſo guat aß ſös kän,
Geibt ean äſa nit an.

2. Und daß as meht meau',
Dö Diandl de klean',
Daß a ſchon all Handl vaſteh'nt:
Mit zechn, zwölf Jaehrn
Hab'mt ſo's ſchon daſaehrn,
Wanns ſchon eaſcht e d' Schual gänga ſend:
So gengant dabea,
Aſo uppög und öb'm,
Aß wänn's meht'n unmügla,
Kean Fuaß nit dabëb'm.
Und wänn a Feyſchtäg fölt ein,
Aft theant ſö ſo g'freun,
Kaeb waes ſö ſö puß'n und z'waog'n,
Buabm, i kunt enk's nit ſaeg'n.

3. Dö Schuach g'ſaint ma wol,
So häb'mt ſchmale Sohl',
Daos Uebagſchia muaß ſeyn nit ſchwa,
Dö Schriſtai nit z' läng,
A Maſchai vor drän,
So gehnt halt dö meaſtn dabea,
Dö Stümpfai ſchen fein
Und nit z'kuſchz und nit z'läng,
Dö Fuſtai ſchneeweis,
Aſo ſtöll'nt ſö ſo z'ſämm;
S' Kitai nit z'läng,
Aft ſieht mar en Gäng.

Oft oanö lögt drei ån dan Taog,
Daß's zwen auffö höb'm maog. —

4. A Fütuach häb'mtö um,
Daß's ſchiaga g'längt drum,
An iadö vaſchaſcht ſö dol.
Schenö Bloama ſend drån,
Buab'm ſchauts ös laod ån!
Waos gült's und as gjölt enk recht wol.
Bergalanö Termleng,
A rupſanö Pfoad,
Dö Spitz muaß'nt ſeyn,
Weigſt a zwerchö Händt broat;
'ö Miada nit z'dräng,
Nit z'kuſchz und nit z'läng,
Weil dö Sätl-Roß a leichta gehnt,
Wänns guat aufg'ſätlt ſend. —

5. A Miadaleibl,
Koſt's waos und da wöll,
Und um an Häls muaß's ſeyn ganiaſcht,
As gült netta gleich,
Sends ärm oda reich,
Sends dan an Bauan oda Miaſcht;
Um an Häls häb'mts a Tüachl,
Is a wolta ſchwa,
Sö broat'ns vanändt,
Wänns zan ausfliag'n wa;
Denn wänn vorauffö nix wa,
Dös wa jä nit ra,
Dös that da greßt Märkt-Tadl ſeyn,
That dö Buabm nit g'freun.

6. A Spenſa muaß's ſeyn,
Daß ſchia nit mög'n drein,
Sinſt is a vül z'groß und vül z'weit;
Da Spenſa ſchen kloan,
Aſt is a wiar i moan,
Sinſt häbmt's jä ån Spenſa koan Freudt.
Mentſcha, waos theats
Mit'n Spenſa den ſchen?

En Körpa, den künnts enk
Hält do nit mea gwöh'n.
's Gwändt ſoll enk ziarn.
Zan Buabma vaſüahr'n,
Grauſt dennaſcht an iad'n woaß wia,
Geiht an Annan wia mia.

7. Bäll ſös älle häb'm,
Äſt bindtnt ſös z'ſämm,
Daß Keanö valiaſ'n nir kän.
Sö ſchatz'n waos drauf,
As klaubats neamt auf,
As wa ja kean Greifſl Schaod drän.
Dö ſeidan' Tüach'l,
Dö ſolt'nt älls thean;
Dö Spitz aufn Leibl
Theants no nit alloan,
A Hälskött'n muaß ſeyn
Und an Amalet drein,
Verumbö a Uhrkött'n drän,
Bua, wännſt wüſt, greifſt as än.

14. D' Zeitarenna.

(Singweiſe Nr. 33.)

1. Giaz kimt ſchon dös ſaggareſch Zeit'n mein Lad,
Dar wiaſchd ma häll bee'n auf'n Kirchweig dös G'jeae:
Aufa Gäſſ'nan und Straeß'n dae beeſcht mr nicht ſaeg'n,
Äſt allwöng dös klean vabeant' Zeitarenn-Zraeg'n.

2. Läurenna gengant gräß Kätſcht'n bearaus,
As hängant ean d'Känz'n üban Bugl abaus:
Gräß Käſcht'n mitonändt und dö füahrnt an Muath,
I mecht na kaod ſeich'n wea's änſtölln thuat.

3. Äſt ſaegt amäl vanö: ſey Du na kaod leith'n,
Nim du dö nagſt' Woch' za miar ar e's Zeit'n.
O du, mein Trautl, du kimſt ſchon vül z'ſpat,
Völlög z'ritt mecht i wean, wänn an iadö ſo that.

4. Äſt ſaogt amäl oanö: dea Baua hauſt guat,
Dear und dear a ſchon häll aufhauſ'n thuat.
Dear und dear Baua haot den Diandl zählt,
Dear und ſein Trautl weant a dahear ält.

5. Wieda ſaogt amäl oanö: dea Baukneicht thuat ra,
Aß wänn a da raröſt Bauanfuhn wa,
Ea ſchaut koanö än, ea geit koanar an Acht,
Wänn ſein Urſch dae wa, wur's ängehn daos G'ſchaft.

6. Nächa ſaogt amäl oanö: dös thuat ma vaſchmaech'n,
Daß üns da Läpp ällwöng's G'ſeit muaß austraog'n,
Weil üns da Schoppa vül z'guat wa dazua,
Und wa ſo a ſchenar und luſtöga Bua!

7. Z'löſt geibt dö Bäuarenn äſt ar amäl ein,
An Kübl vol Mülch und an Knoll'n Schmälz drein,
An Zentaleng Fleiſch und a hälbs Leabl Bräd;
Vageit da's, mein Trautl, wia thuat's ma ſo näth!

8. Und hiaß geh'nt dö Weiba ſo daſög dahea,
Nit wiar en Suma ſo hächg'ſeichn meah.
Sö gehnt mit an Kübl und ſend da ſe g'leig'n
Und ſchaunt aſo hea, wia dö Goaß han an Reg'n.

18. Is nit boaggl.

(Singweiſe Nr. 34.)

1. Weil's nit boaggl is, wolln miar oanö ſinga
Recht a luſtögs üba d' Waibaleut;
Weil's nit boaggl is, wiardt's koanö zirna,
Wänn ma's ſchon a bihl übatreibt.
Mit'n boaggl ſeyn dä mäg ean gä neamdt än,
As muaß All's ſey'l jauba ſteh'n;
'S Gwändt wa gä nit z'ra, wänns na glei wolſ'l wa,
Äſt wa's z'rantög niar und a nia z'ſchen.

2. As is boaggl fuar an Schneida,
Bäll ear en Weibaleut'n 's Gwandtl meßt;
Aß ſrimmans boaggl än wol eano Kleida,
Aß wänn da Schneida war a gmächta Fez.

Solt sö schen änziag'n, as solt koan Faitl kriag'n,
As solt a z'eng nit seyn und a nit z'weit.
Wänns 's Gwandtl g'fältat wa, 's Gsicht is eh nit z'ra
Hät'n jä dö Buab'm en ean koan Freudt.

3. As is hoaggl füar an Kräma,
Wänn dö Weibaleut es kaff'n geh'nt;
Sö suach'nt hoaggl ummanända,
Wänn dö meahran schon nit vül vastehnt.
Bäll is d' Färb nit recht, bäll da Zeug vül z'schlecht,
Dö oan wül Altäß häb'm, dö oan an Stoff.
Bäll i Kräma wa, nahm i en Öllstäb hear
Und jägat d' hoaggln Hex'n aus dan Loch.

4. As is gä nit hoaggl füa dö Weibaleut,
Bäll's es Wiarthshaus gengant zon an Tänz,
Dä is's gä nit hoaggl, hät an iada Schneid,
Füahrt's da Bartl oda füahrt's da Fränz.
Wänn nar oanar a Hälbö zählt, mäg a schiach seyn odar ält,
Hutt'n, z'rissnö Hos'n, Pfoad und Rock,
Dä is's gä nit hoaggl, wearnd glei mär wiar a Toagl,
Daß ean d' Aug'n gläs'nt wiar an Bock.

5. Wurdt nit hoaggl seyn, so säg'nt dö Weibaleut,
Wänn a füa dö Mannaleut a G'sötzl wa;
Sö sand a nit hoaggl mit da Mentscha Schneid,
War oft guat, wänns na glei oanö wa.
Mag an ältö seyn, dös geht jä a no drein;
Kropfat oda sinst a gäschtögs Thia,
Dös geht a no än, bäll neamdt wäs woaß davon,
Bei da Nächt sand's ällö schwärz dö Kuah.

6. As is wieda hoaggl füa dö Bauanleut,
Wänn dö Mentscha kemmant spät es Haus;
Wänn dä Baua greint, und sägt: wa läng schon Zeit!
O dä mächn't jö sö nit vül draus.
Dä hoaßt's glei: aseda, schau dea hoaggl Loda,
Hät en greßan Neid, aß wiar a Hund,
Ea hät allweil 's Weib und uns wa gä koan Freud,
Jä koan Untahälteng nit vagnud.

7. Weil's nit hoaggl is, so woln ma's b'schliaß'n,
'S Gesäng hät eh schon vül z'läng g'weahrt;
Weil's nit hoaggl is, wiardt's koan' vadriaß'n,
Dazua häbt's ös ös selba wohl begeahrt.
Wänns di brenna thuat, is 's blas'n no häll g'nuag,
Denk'n mäg an ieda, wäs a wül.
Dös dingan miar üns ein, hält nit gä z'hoaggl seyn;
Wänns eppa hoaggl wurdt, äft san ma stüll.

16. En Mentschan ean Kreutz.

(Singweise Nr. 35.)

1. Jiatz wül i oans singa, heanäch wear i gehn,
Wear Ohrn hät, dea glaub i, dea wiardt mi vastehn;
Drum bitt' i enk Leutl, hearts mi a wenk än,
Weil i nöt so schrein, wiar a Nächtwächta kän.

2. Mörkts auf liabö Leutl, wen geht däs Liad än?
Däs trifft dö schen' Mentscha, dö müaß'nt iatz drän.
As klägt si säst an iedö, so hälb en da Thät,
Si glaubt hält, iahr Buarsch dea muaß wearn Soldät.

3. Bögögn't ma dö eascht dort unt'n en Öck,
Si hät ma's glei g'sägt, iahrn Mäthiasl häbmt's wöck;
Bei miar is a g'wös'n, wea solt denn däs glaub'm,
Jatz häb'mts ma'n wöck g'numma mitsämmt da Schläfhaub'm?

4. Dö Zweitö dö schreit a, o mein liaba Got!
Wäs solt i änfänga, i schiaß mi gen todt:
Hearst Nanö, um söchsö kräd, wia ma häbm g'rolt,
Dä häb'mts ma mein Seppl e d' Schiaßstät äg'holt.

5. Dö Drittö dö schreit a, däs is gär koan Löb'm,
Jatz häb'mts ma mein' Lippl zon Fuahrwös'n göb'm.
Mit an solchan Soldät'n dä is's jä a Pein,
Ear kän nix eroban, ea fährt hint'n drein. —

6. Dö Viartö hät äba füa si hoamla g'lächt,
Hearst Gret'l! mein' Hansl häb'mts a zo wäs g'mächt.
Ear is Kanoniara, a täpfara Män,
Du soltst as kräd seg'n, wiar a's äfeuan kän. —

17. Dö nätbög'n Meutſcha.

1. Hia; häbmt's hält ſchon mear a noi's Liad'l dadächt,
Wia's zwo friſchö Buabm häbmt han Gaßigehn g'mächt;
Sö läſſ'nt en Mentſchan wol dennar an Fried,
A Greiſ'l äntreib'm, oſa liab'm theant ſös nit.

2. S'Bua ſeyn is luſtög, daos muaß i enk b'nehn,
Aſa nit weig'n den, da i aufs Gaßl därf geh'n;
Waos nutzat mi daos, wänn i mi that prähln,
Wänn's an Brändtwein aegab, müat ih'n do ſelbm zähl'n.

3. Oft eanar is narösch und nimmt ſö's zan Heaſchz,
Wann eanö oft ſaogt, Buar i gieb da mein' Scheaſchz;
Waos nutzat mi mein Umanänna-Laſſ'n,
Muaß'nt ſö d' meaſt'n Bauan 's Kärn ſelbm taſſ'n.

4. Bäll eanö an Kläz'n haot, äſt meant's as is ra,
Mia wa jä vül lieba, wänn a Zoag dabei wa;
Schwäſchzbör und Spaitl theants a wol drein ſtöckn,
Wa ma liabar a klauſegö Schneidaſtöckn.

5. Zan Weihnächt'n is hält a zwidana Taog,
Weil oft a Besdiarn koan Gwändt änz'legn haot;
Wänn da Liachtmeßtaog ehnta wa, nächa that's ſchon,
Äſt mechtn's aufs Brändtwein-Raſſ'n a leichta drän.

6. Za Sebäſtiane haots wiedar a Räth,
Is da Loab ſchon läng g'eſſn, da Bua haot no koan Bröd;
Äſt lüag'n ſö hält dojcht en Sebäſtiän än,
Aß wänn can daſell hiat en Boden-Scheaſch; daven.

7. Zan Liachtmeſſ'n is hält a ſchröcklana Taog,
Weil oft a Besdiarn nicht meahr aufza z'kriag'n haot;
Dao mächt ſe's hält z'nächt'n, dao hebt's än z'ſpink'n,
Und da Bua maog ſö richt'n zan Wäſſatrink'n.

8. Dö Faſchengtaog gehnt dö Kröpfn' en Schwung,
I mecht mi nit ſchandt'n, i thua mi nit um;
Weant wol wieda kemma d' Buabm, daos war eppas Noi's,
Habmt aſo d' mein'n Bauan koan Schmälz dö ſell Zeit.

9. Zan Oſtan häbmts wieda mit'n Cartheal'n a Gaob,
Und i nimm enk koans ån und as wa ma vülz' laob;
Und i nimm enk koans ån und dös ſaogi enk recht,
Und koan Da-Sämla wiar i nit, wa ma vülz g'ſchlecht.

10. Zan Jäckastag'n geibt's wieda d' Sendennar ån,
Wänns a Jubſchroa'l bee'nt åſt kitz'lt ſö's ſchon;
Sö gehnt hält davon, läſſ'nt ålls lieg'n und ſtehn,
Und ſchaunt, wo's von Weit'n koan Buabm ſeich'nt gehn.

11. En Höröſt häbmts wieda mit'n Schnuraus a Bah,
Aß wänn an iads Bendei ſein' Thäla weaſcht wa;
Sö zöhl'nt eans ſchon ein, as is kaod zan lach'n,
Weign meina därfts ös jå koan Schnuraus nit mach'n.

12. Mentſcha hiaz kenn i hält enkarö Pfiff,
Und a Kuah müat i ſeyn, wänn i dös nit bögriff;
Ös ſeidts ma ſchiaga z'läppat, dös mua i enk b'ſtehn,
Und von Kopf bis zan Füaß'n ſeidts g'ſüattaſcht recht ſchen.

13. Buabm, i ſaog enks, läßts en Mentſchan an Fried,
Sö mög'nt neama thoal'n, haob'm thoant ſö's jå nit;
Sö mög'nt neama thoal'n, ſend a ſo nicht meag z' neid'n,
Mua oft oanö iahrn Brändtwein a Jaohr ſchuldög bleib'n.

14. Mentſchar, i ſaog enks, folgts ös mein' Räth,
Bleibts ös en Bött lieg'n, åſt kemmts g'wiß e koan Räth;
Da Brändtwein is thoia, zan Schliggara-Wiß,
Wänns a zwo Viaſchtl trink'nt, häbmts eaſcht ne koan' Spiß.

15. Hiaz mua i daos Liadl gen aufheen zan ſinga,
Wänns mein Diandl dafraogat, åſt mecht's mi gen nimma;
I bin iahr aſo ållwöng z' g'ſpöttog haots g'ſaogt,
Und ſo gean aß wia mi, haots hält do ne koan' g'haobt.

16. Mentſcha hiaz weaſchd's mi vaſtändt'n wol haob'm,
Wea daos Liadl haot dicht', und dös mögt's nit da fraog'n:
An J und an M. daos is mein rechta Näm,
Und wänns füwißög ſeidts, ſo ſtudiaſchts enk'n z'ſämm.

18. Impflied.

(Bald nach Einführung der Impfung in Gaſtein bekannt geworden.)

1. Allabändt Freud'n auf da Welt thuats biaz geib'm,
Dö Jug'nd baet z'beſſ'n a wolta längs Leib'm;
Hiaz bäbmt hält dö Hean a Studö dadächt,
Gn Tod dänk'nts äo, i bän do a wenk g'lächt.

2. Wann da Fnaſcht kimmt es Firma, dae imeſ'nt ſö's ein,
Dös mua jä wol gae do greßt Untaricht ſeyn.
Dö ſchnei'n can a Kreuzl, daß's Kindt a wenk zuckt
Und dae is ſchon da Zell a g'wiß's Zoach'n eindruckt.

3. Da Tod baet von Kinig a Penſion kriagt,
Haet's Jaehr a ſöchs Kreuza, bleibt do no vazinagt;
Mit Doktar und Baeda fnaſcht car an Proceß,
Und da zaundürö Häuta mua z'leßt en Areſt.

4. Da Todt'ngraeba dea klaegt a ſein Noth,
Daß ea biaz valiaſ'n ſol ſein täglig's Brod;
Daß ea naoch dö Woch'n koan Arbat that baeb'm,
Aß glei ältö Mandl und Weibl eingraeb'm.

5. Und deancht baet jös bögeib'm a beiar aß wia feaſcht,
D'eing'impft'n Kinna ſterb'm juſt aß wia z'eaſcht;
Und en Hearnan can Studö is a nit do beſt,
Und da Doktar und Baeda ſend Heppar auf z'leßt.

19. Impflied aus Pinzgau.

1. Hiaz freut mi auf oamäl koan Singa, koan Saeg'n,
Steiht ma neama guat än hiaz e mein' ält'n Laegn;
Mi druckt hält daes Gwiß'n, i bin kloan vazaegg,
Auf'n Himl koan Anſpruch, hän's neula dafraegg.

2. Daweil i nit eing'impft bin, ſaeg'nt dö Hearn,
So kumnt i koan guata Chriſt a neama wearn;
I bän jä koan Jug'nd, koan Rechtſchäffnheit,
I blib bealt a Oſt und wea neama g'ſcheidt.

3. So wia mi dö Glaub'msleahr deutlar ånweiſt,
E da Tauf haot üns g'heilögt da heilögö Geiſt;
Dao warn ma jå ållö vo dar Örbſündt böfreit,
Ås thuat nicht meahr zua und hiaz wear i kloan z'leit.

4. Dö Einimpföng mächt's zan Sakrament,
Wear eppa dabey ſeinö Gnaod'n ausſpendt?
Dö Doktar und Bada wearnd ſovl nit ſeyn,
Da heilög Geiſt thuat nicht, ea miſcht ſö nit drein.

5. D'eing'impft'n Kinna ſend ſovl hoch g'eaſcht,
Send ſittſåm und tug'ndhåft und ſovl göleaſcht.
Oanlaf Jaohr gehnts e d'Schual, ſol koans nit ausbleib'm,
Z'löſt kunnants oft gao wenk leiſ'n und ſchreib'm.

6. Dö eing'impft'n Kinna thoant gelt'n ſo vül,
Maog's Got gao nit ſtraof'n, geibt's zua wia da vüll.
Därf'nt koan Göbot meahr hält'n, dös is jů ſö guat,
Åſt mögnt's na kaod ſüahrn an leibfriſch'n Muath.

7. Sö wearnd wol böſchama recht üns ält'n Leut,
Sö brauchn't koan Müah um dö Glückſelikeit;
Dao gehnt Milliona es Himlreich ein,
Åſt wiaſchd für üns Ält'n koan Plaoz neama ſeyn.

8. Dö liab'm Åpoſtl en uhimlöſch'n Reich
Und ållö Freundt Gottes vültamſ'nd zugleich,
Ja gwiß koanar eing'impft, håb'mt Got hält bötrog'n,
Und håbm't ſö es himlöſchö Reich einhö g'log'n.

9. Dö åſa nit eing'impft ſend, weants ſchon no kriag'n,
Z'löſt mua hält da Petrus no åll viſötiarn;
Und dö hält koan Schein und koan Måſan thoant haob'm,
Dean' wiaſchd a mit ſein' Schlüßl auf d'Raof'n hinſchlaog'n.

20. Da Roſigkeits-Kråma.

Grüaß Got meinö Hearn, grüaß Got meinö Leut',
Nemmar ar amål z'ſämm, hån a hearzlabö Freudt.
En Winta då wa hält a luſtög's Leb'm,
Weils ållahåndt Fåz'n und Schnar'n thuat geb'm.

I bin hält dar Når dear um Alls glei frägt,
Dear Alls wül wiſſ'n und bea'n wäs ma ſägt.

2. I bän jä dös nagſt ſchon mea går ſovl g'beart,
I hät mias mein Oad nit zan wiſſ'n bögeahrt.
As geit recht vül z'leſ'n von geiſtlög'n Ständ,
Von Burgan und Bauan, ſö klåg'nt ſö ållſänd:
I woaß nit wia's zuageht dä dauſt e da Städt,
Aba ſovl ſiacht ma, daß koan Menſch a Noth hät.

3. Dö Hearn dö ſåg'nt freila, 's Solarö is kloan,
Wänn dö Thoirëng ſo furtgeht, wäs wean ma denn thoan?
Da Geiſtla böklågt ſö: Koan Opfa geht ein,
Wia kunnt e da Welt no a Glück und Seg'n ſeyn!
Wänn eans begråb'm wiardt, hoaßt's e dö letzt Klaß,
Dä kams bäld drauf ån, daß dö Köchenn nix aß.

4. Da Händtwerchsmän muaß' mit dar Arbat aufſchlåg'n,
Sinſt thats eam koan G'ſöln und koan Leabrbuabm nit trägn;
D'Friſer dö ſand wol an ſchlimmöſt'n drän,
Weil d'Hearn älle g'ſcheart ſand, jä ſchauts ös nar ån.
Da Baua vazweifelt, do Steian ſand hoch,
Wänn ea glei nit zäbln kän, ſo zwickt ma'n hält doch.

5. Dö Frauan dö drahnt ſö wia d'Aut'n je ra,
Aſo wänn går koan Menſch eanas Gleich'n nit wa;
Dö oan trägt an Mänti, dö oan trägt an Schawl,
De ånda dö trägt a rauchs Weſ'n ums Maul.
Dö Finga ſand äng'ſteckt mit guldane Ring,
Klägnt deandt uba d' Zeit'n, wia kimmt denn däs Ting?

6. Da Burga dea gebt no ganz eabria dabea,
Dafua ſpreizt ſö ſein Frau'l wol tauſ'ndmål mea;
A g'ſchaftegö Goldhaub'm ſchen g'ſtuarzt auf'n Kopf,
Mit Gold a g'ſtickts Tuacht vadeckt iahr 'n Kropf.
A ſchwärzſeidas Mantal und Spitzal voran,
Aſo gebt's e d'Rich'n, koan' Menſch'n ſchauts ån.

7. Da Geiſtla dear is hält an ſchlimmöſt'n drän,
Weil ea dö Städt Modö nit mitmächn kän,
Schwarzö Hoſ'n und Weſtö, an fränzbläb'm Rock,
Von Silba dick b'ſchlåg'n, e dar oan Händt an Stock;

Zwoa ſpeckſoaſtö Roß und an glänzat'n Wäg'n,
So thuat da Hear Pfära e d' Städt einhö fähr'n.

8. Beyn Bauan dä wa no a luſtögas Leb'n,
Wänn s' Troadl thät krät'n und recht that dageb'n;
Mit Gerſt'n, mit Häban, mit Woatz und mit Kärn,
Kän ea wol dös gänz Jähr en Woch'nmärkt fährn;
A Heu und a Stroh hät ar a zon Vakauf,
Äſt lögt ar eaſcht 's Holz und en Hänöf no nit auf

9. Und äft'n en Sämſtäg gehts Fuahrwerch e d' Städt,
Wänn d' Bäuren iahr Märktſchäft recht z'ſämakricht hät;
An Kas und an Butan, an Oar und a Schmälz,
An Änt'n, a Hendl, is a no nit älls.
So ſägts mar, ös Leutl, wo is denn a Noth?
As leidt Koanar an Hunga, an iada hät Brod.

21. Dö Modöſucht da Weibaleut.

1. Hiaz wüntſch'n mar enk äll'n von Heaſchz'n
Schon wiedar amäl a noi's Jaohr;
As is jä unmügla z'vaſchmeaſchz'n,
Hiaz is 's um dö Weibaleut gaor.
Sö mög'nt hält gao nicht meahr daträcht'n,
Koan Modö fölt ean neamar ein,
Da Schneida kän gao nicht mear mäch'n,
Dös nit ſchon an Öllendt thuat ſeyn. —

2. Hiaz läſſints dö Schneida z'ſämmkemma
Von Engaländt, Wean und Päris,
Sö ſolt'n a Muſta mitnehma,
Wel kaod auf'n ergöſt'n B'ſchiß.
Sö mög'nt äſa koan Schneida dagrutſch'n,
Can' Schuaſta woln's eih neama haob'n:
As föſcht jä koan Frau e da Kutſch'n,
Dö ean dö recht Modö that traog'n.

3. En Kopf bindtn's hiaz en a Tüach'l
Und traog'nt 'n aſoda mit ean,
Und ünta dar Jaz'n a Buach'l,
Äſt thuat ſös vul wenöga meah'n (mühen).

En Kit'l den weins ar aobringa,
Nätünlar en Kitſäck a;
Äſt mecht da Gnag ruawöga ſinga,
Einſt is ean da Kitl vül z'ſchwa.

1. S' Miada mögnts do nit gäntz kraet'n,
A bälbat's leg'nts dennaſcht no än;
Sö ſchmeck'nt va Weit'n en Praot'n,
Dearatweig'n is jå a Ibüül verän.
Send lauta nätünlabö Säch'n,
Ma trögts e da Kirch und en Fell (Feld),
Dao därf'nts glei 's Ibüü'l aufmäch'n,
Dao is ſchon all's regl und hell. —

5. Hiaz müaß' ma's bält ſchon amäl läſſ'n,
As kån amäl ännaſcht nit ſeyn,
'S Nareſt is allweng no bäſſ'n,
Koan' Bruſtfleik thoants gao neamar ein.
As mecht ſe dar Roth'n vaſtöck'n,
Äſt wa's ean glei z'dräng auf da Bruſt,
Äſt bebatn's all zwen än z'ſchmöckn,
Hiat wieda da Buar an Vadruß.

22. 's Hiata-Gſöy.

(Oder auf oan Kuab geibts nit z'ſämm).

1. Leſt's Nachbabuabm, mua enk waos ſaog'n,
A ban juſt g'beeſcht waos Neu's.
Recht luſtög is dös Heamaſaebrn,
As übaräll a G'ſäus,
Z'Aim dao ſend's wol gſcheidtö Leut,
Sö bäbmt recht hoch ſtudiaſcht,
Funfözel'n dös kunnants ſchon
Und mear bäbmt's nit präbiaſcht.

2. Daos Z'ſämmpäck'n braucht a ſein Fleiß,
Wia ſelbm an iada weaß;
Äß's eanar alls e 's Sackl bringt,
Dö Wödl zämmt dö Goaß.

Dö Schafi müaß'nt ar äll ſeyn,
Dös is daos eaſcht Göbot,
Dös ånnar is nit hoaggl meahr,
Dös woaß da liabö Got.

3. Daos is dös nojö Hiata-Gſötz
Und dös is hiaz a Leahr,
Wänn ſö na laod dös Eanög håbmt,
Sinſt lümmaſcht's gao nicht meahr.
Fü'n Bauan is 's ean juſt oan Ding,
Dao brauchnt's a nicht z'göbln;
Wänn ſö na laod ean Krafft håbm't,
Da Baua maog ſchon ſchnöll'n. —

4. Oan Kuah håbmts gao valizötiaſcht,
As haot ean Neamt waos geib'm,
Daos Ausfoal'n dös haot a nicht g'nutzt,
Zan Kaff'n håbmts koan Leib'm.
Åft håbmt ſö's wiedar einſtalliaſcht,
Sö håbmts gao neama wölln,
Sö håbmt no g'müaßt a Zeug'nſchåft
Und gaor a Weiſöng ſtölln.

5. Wia's i hån gheeſcht, ſo gieb is hea,
Nicht drein, und nicht davon,
Und daß auf d' Lößt a G'ſpoaß ſeyn ſollt,
Waſteiht an iada ſchon.
Und wånn ſö eana z'vül draus nimmt,
So is dö Schuld nit mein;
Und daß's an iad'n k'reicht ålls gang,
Dös kunnt nit mügla ſeyn.

6. Hiaz ſchlaoſt's na wol, i måch en B'ſchluß,
I mecht nit meahra ſaog'n;
Wånn i en ållö Thöla gang,
Wuſcht i wol meahr daſraog'n.
Åſa hiaz is ſchon da Winta dao,
Hiaz geiht dös Ding nit ån,
Hiaz mua i jå e d' Schual åſt geh'n,
Da i auf Zweanz'gö zöhl'n kån. —

7. Hiaz guato Naocht, hiaz geih' i gen,
Hiaz wißt's en moast'n G'spoaß,
I hän neamdt änklaogt schiaga kaod,
Wia i's en G'wiss'n woaß
Nit weit wa no a Kirchtaog wol,
Äst wißt i fruadla älls,
Äsar i fraog neama meahr,
As wiaschd ma z'dräng beyn Häls.

8. A Greisei hiat' i no waos z'röd'n,
Mia folt's vul'z längsäm ein;
Und wänn i mach a Dopp'lbeicht,
Wiaschd's a nicht Neis meahr seyn.
En Winta dao is's gao nit aus,
Geit's hubsch vül Zoig no z' Älm,
Daos Schmältz is freila 'neama z'ra,
Dö Kas send guat ausg'säln.

9. Von oana Kuah häbmts zwen Loab gmächt,
Dahoam geit's dös nit ao;
Seit i dös Ding hän recht austrächt'
Z'nagst lä i meahra dao.
Dö Knechtl dö send a wol z'fried'n,
Hän i ean Älmkas z'geibm;
Dö Mäus do häbmt sö recht bödänkt,
Häbmt g'haobb a hearlas Leibm. —

23. D' Salzburga Landtwöhra.
1809.

(Singweise Nr. 36.)

1. Jaz muaßma g'schwindt en Feindt entgög'n,
Däs mächt an iad'n schiach vaweg'n;
Nu schen längsäm voran, nu schen längsäm voran,
Daß dö hintabeyög Ländtwöh' sein nächa kemma kän.

2. Unsan Hauppmän häb'm mar ar aufg'wöckt,
Ea hät sö hintan Zaun vastöckt;

Nu schen långsåm vorån, nu schen långsåm vorån,
Daß dö hintabeyög Låndtwöh' fein nåcha kemma kån.

3. Von Ploanberg håbm mar åhö gschaut,
Åba koana håt sö åhö traut;
Nu schen långsåm vorån, nu schen långsåm vorån,
Daß dö hintabeyög Låndtwöh' fein nåcha kemma kån.

4. Dö Laufna håb'mt sö produziart,
Sö håbmt 'n Fåhn mit Dreck ång'schmiart;
Nu schen långsåm vorån, nu schen långsåm vorån,
Daß dö hintabeyög Låndtwöh' fein nåcha kemma kån.

5. Jaz geh'n ma gen auf Ros'nhåm,
Und fress'n en Bauan d' Hendl z'sämm;
Nu schen långsåm vorån, nu schen långsåm vorån,
Daß dö hintabeyög Låndtwöh' fein nåcha kemma kån.

6. En Biar wiardt wohl koan Åbgång seyn,
Kråd guat und gnuag, so thats üns g'freun;
Nu schen långsåm vorån, nu schen långsåm vorån,
Daß dö hintabeyög Låndtwöh' fein nåcha kemma kån.

7. Koanö Mantl håbmts üns a nit geb'm,
Weil's schon wiß'nt, da ma nit z'lång leb'm;
Nu schen långsåm vorån, nu schen långsåm vorån,
Daß dö hintabeyög Låndtwöh' fein nåcha kemma kån.

8. Mia müaß'n går e's Frånkreich geh'n,
Da Toifl wiardt dö Språch vasteh'n;
Nu schen långsåm vorån, nu schen långsåm vorån,
Daß dö hintabeyög Låndtwöh' fein nåcha kemma kån.

9. Und wånn mar en Påris åft hann,
Åft schreib i meina Muata hoam;
Nu schen långsåm vorån, nu schen långsåm vorån,
Daß dö hintabeyög Låndtwöh' fein nåcha kemma kån.

24. 's Goldögga-Liad.
1810.

(Singweise Nr. 37.)

1. Daß's gaor aso zuageïht bei hiaßöga Zeit,
Daß's schiagr äll Woch a Noiögkeit geit;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

2. Dös Ältö gült nicht meah, dös is schon bökännt,
Drum is's a koan Freudt meahr en Sälzburga Ländt;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala, la la la la!

3. Da Krauthäcka Hiasl und da Höf'nbindta Veit,
Dö send a wenk drutschat äfa denna recht g'scheidt,
Di da rialalala, di da rialalala;
Di da rialala la la la la!

4. Sö häbmts schon läng gsaogt, as wiaschd neamar eib Fried',
Bis dar Untasberg-Koasar en Sändtwiascht hülft mit;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

5. Von Uebareita Jäggl mua i a no waos saog'n,
Ea wul va meina Saokuh' dös Stemplgeldt haob'n;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

6. An sulbaran Schlaogring, e mein' Finga dran,
Häng i eam auf d' Naos'n glei 's Stempl-Geldt an;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

7. Wänns gaor aso zuageïht, is's neama z' daleid'n,
Dös Feldar aomess'n, dös Haustäfln schreib'n;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

8. E da Hech auf'n Bergn häbmts a Stängar aufg'stöckt
Und an Schab obmat drauf, haot äft's Vich äll's vaschröckt;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

9. Da Goldögga Pfleïgar is gao dö greßt Wunſcht,
Haot ſö gaor aſo g'freut mit dö Ländtwöhrä fuſcht,
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

10. Is lemmar e's Hala, haot an Voglſchuß g'heeſcht,
Åſt haot a g'ſchwindt umdraht, haot hear und hea kreeſcht;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

11. Und wänn i's böträcht, kaod ſo wiar i's vaſteih,
Koanö ſo guat'n Zeit'n geits neama wiar eih;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

12. Sö woll'nt hält dö Gmoan en an Reigaloch haebn,
Wänn ean da Zäpf'n e's Gſicht ſpringt, åſt wearnt ſös wohl g'waehn;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

13. An Kirchnan und Kleſtan leit ean weita nicht drän,
As rödt hält an iada ſo guat åß a kän;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

14. Dö gao gräß'n Hearn lög'nt an Åſſ'ngwändt än,
Haot umadum Spitz, hängt a Luthathum drän;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

15. Dea dös G'ſangl haot dicht', haot koan Haus und kean Feldt
Ear is glei a Mandl alloan auf da Welt;
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

16. Ea mächt nicht, ea bricht nicht, aſo is ſein Nähm,
Bis da Schweißaſtia*) kimp, g'weaſcht's aſo neama läng.
Di da rialalala, di da rialalala,
Di da rialala la la la la!

---

*) Mit dem Namen „Schweizerſtier" bezeichnet man im Salzburgiſchen ein bevorſtehendes Ereigniß, dem von den Gebirgsländern mit zuverſichtlichem Glauben entgegen geſehen wird. Es heißt nämlich:

Ueba 's Gſanga dicht'n da Goldègga-Buabm, 1810.

Singweiſe Nr. 38.

luſ da Welt is nix luſtègar aß ſeyn a friſcha Buá,
nn ſō oana kaod woaß a wenk z'ſchick'n dazua;
nn ma d' Leut gehnt auf d' Cahr, lách is' kaod a wenk aus,
's ſchon g'wöhnt hiaz dahea, mách ma neama vul draus.

lnd väraus dō Goldègga, dia hábnat ſchon a Freudt
läß'nt dō ält'n Leut a nit en Reit,
mein Vaotar a Mán, is da Vaoſcht ſchon älls gra (grab),
ent eam denna noh a Gſáng dicht', mean't d' Narn as is ra.

lnd g'moant hiat' i nit, daß's ean einfial ſo dumm,
Pfleïga hábmts a dabei, woaß gao nit wárum;
g'ſcheida wa's wol g'weiſ'n, wánn ſō's nit hiat'nt thán,
is oft amál zan Ausſtándt geib'm, kimmts a ſo leicht nit án.

s wird eine Zeit kommen, wo die Grundbeſitzer ſo viel Steuern
entrichten haben werden, daß 3 Bauern mitſammen nur einen
t vor Armuth haben werden. In dieſer unerſchwinglichen
werden dann die Schweizer das Land mit Krieg überziehen
auf ihrem Zuge durch's Salzburger Land alle wehrhaften
nner mit Gewalt mit ſich nehmen, um ihr Heer zu verſtärken.
Einbruch in das Land wird ſo plötzlich geſchehen, daß wenn
in Oberlend ſeyn werden, man in Mitterlend und im Arz-
e noch nichts davon wiſſen wird. Durch dieſen Durchzug der
weizer wird das Land Salzburg ſo von den Männern ent-
ßt werden, daß drei Weiber um einen Schuſterſtuhl ſich raufen
den, worauf ein Mann geſeſſen iſt. Dieſer Schweizerzug wird
auf drei Straßen vertheilen, durch Kärnthen, Salzburg und
ern."

„Der Zug durch Salzburg nach den Walſer-Feldern wird
ch ſo lange ſeyn, daß, wenn die letzten Schweizer an der Sil-
brücke vorüber ſind, die erſten ſchon an der Duſchbrücke bey
lling ſtehen werden. Uebrigens ſoll er nicht von Dauer ſeyn
zwey Laibl Brod für eine Perſon werden zur Nahrung auf
er allenfallſigen Flucht genügen. Sollte Einem indeſſen auf
Flucht im Gebirge ein Laibl abrollen, ſo ſoll er dem Laibl
ht nachgehen, ſondern nur fliehen, die Nahrung wird ſchon doch
reichen. Die Grauröckeln (die Bewohner von Rauris, Gaſtein
d Großarl) werden aber zum Anſchluß an die Schweizer zu
t kommen. Die Zeit dieſer Schweizer-Fehde wird in der
hweiz mittels einer großen Glocke, die auf einem hohen Berge
i Steinen ruht, bekannt gegeben werden.

D' Weihnächtſeyaſchtag ban Loana doſcht mächatn's an Kroas
Und an iada mua ſaogn, ſo vül aß a woaß;
Stehnt z'ſämm auf a Scheib'm und mach'nt an Ring,
Wia dö Toiſtbänna thän häbmt en Gensbichl dinn.

Is a Wunna daß's auf Oſtan ſchon feſchtög ſend wärn,
Send nit meahra gweiſn aß a 32 Närn,
's Gſäng 16 G'ſötz, braucht a woltas Trächt'n,
Müaß'nt eanar a zwo a gänz G'ſötz ausmäch'n.

So häbmt ſö's hält z'ſämmdicht' wol mit greßt'n Fleiß,
Häbmt an unlängs Exempl g'baobb äſa loan Weis;
Äſt ſends äll zwoaradreyß'g um a Weis umg'ſchmiſſ'n
Und häbmt loanö dafraogt, laod glei d' Schuach z'ſämm z'riſſn.

Und z' Dorf ob'm en Böd'ndl doſcht kemmants wieda z'ſämm,
As Thoal vo da Lendt und as Thoal vo da Klämm,
Wolta vül vo dar Aorl, a zwo drey vá St. Veit,
Und haot loana loan Weis, Buabm laod dae haots ean a'ſait.

Äſt haot dar ält Därfar a Greifl g'ſinniaſcht,
Dar ält Buachöbma Mößna dea wa penſaniaſcht,
Daſell biat ſchon Weiſ'n, den bring ma gen hea,
Selbm is a ſchon aog'ſötzt, ea braucht loanö mea.

Wia's d' Weis amäl ghaobb häbmt, äſt häbmt ſö's g'junga,
Wiaſchd en Leut'n kreuzluſtög, ſend äll entrunna,
Laod da G'ſotſchneidar Örg dear is freila no bliebm,
Haot eam a wol dö Zacha ban Augnan hea trieb'm.

Z'lözt ſaogg ab dar Örg: biaz bödank i mi ſchen,
Und g'moant hän i wol, i maogs nit übaſtehn;
Weil's biaz gaor is wärn, haot's ös endla no thän
Und ſinſt wa ma mein G'ſotbänk en Haus außt davon.

Ös meinö Goldögga, vaſtehn theats mi ſchon,
Waos 's mit enkan Vaplodan haobb braocht auf dö Bähn;
Zan G'ſanga dicht'n baobb's an extaran Stean,
Und zan Lacknar austrink'n biat's Annarö gean.

Hiaz mäch mar en G'ſangl halt wiedar an B'ſchluß.
Wänn a Ding gae loan Endt nimmp, is's ar a Vadruß;
Daß 's mar Urſäch haobb geïb'm, dös weaſchds wol vaſtehn,
Wia da Häll en Wäld geiht, muaß a z'ruck wieda geh'n.

25. 'S Böö-Riffln en See-Älm-Moaß. *)

(Singweiſe Nr. 39.)

1. Hiaz kimmt dö ſchen Früahlengszeit, daos is mein Leïb'm,
Dös kan an bötruabt'n Heaſchz ar a Freud geïb'm;
Weant d'Hochälma grean wia dö Felda ban Landt,
Und hiaz mächt i mi glei mit a Senden bökännt.

2. Auf'n Hoam-Älman dao is hiaz nit vül z'mächt'n,
Waos d'Sendena ſend, thand laod auffe trächt'n.
Auf'n Hoch-Alman ob'm, dao häbmt's dö greßt Freudt,
Ön Hoch-Summa gao, wänns brav Moosbör aogeit.

3. Äft häbmts hält wol g'riff'lt, häbmt gao nicht entraut,
Daweil haot 's Böömandl üban Riedl beag'ſchaut;
Äft haot a g'ſaogg: beunt ſeid's ſchon wieda mea dao,
Und hiaz pächts enk na g'ſchwindt odar i ſchneid enk d'Zöpf ao.

4. Äft häbmt hält dö Sendena recht ſchen beit'n,
Nächa haot ear ean dräht mit'n Kerbl z'treït'n.
Äft ſaogg da Wäld-Chriſt: „und ſeyn thät a nit gräß,"
Daweil geit eam dö Ihres ſchon an ſchölmöſch'n Stäß.

5. 'S Mandl ban Hoamgehn wiaſchd älweil z'nichta,
Haot 's Kerbl auf'n Bugl und geibt gao zan Richta.
Äft ſaogg hält da Richta: wea haot da's denn thän?
Drauf ſaogg hält 's Mandl d' Seeälm-Moaß Senden än.

6. Äft ſaogg hält da Richta: hiaz zoag ma dein Schaod'n!
Äft ſaogg 's Mandl: mia müaßn alloan an Äſcht haob'n;
Und dös Ding haots hält freyla recht ſchiach vadroß'n,
Daß eam gaor auf a ſo hoaggl's Äſcht hin häb'mt g'ſtoſſ'n.

7. Da Zwoaleng-Hüatta kam doſcht a nett recht,
Denn zan Böö-Riffln hiat ear an meabröſt'n's Recht;
Äfar ea haot ſo denkt, i mächt hiaz nit vül draus,
Eppa geihts auf an annan Äſcht no kreichtar aus.

*) Die Einſammlung oder Einbringung der ſogenannten Moos-Schwarz- oder Nagl-Beeren im ſalzburgiſchen Gebirge, woraus man Brandwein brennt, geſchieht mittelſt kleiner, kammartiger Handrechen (Riffeln), daher das „Beer-Riffeln."

8. Da Hüatta geibt hoam und wiaſchd kloan vabiſſ'n,
Haot en Melchar en Kasköſtl einhö g'ſchmiſſ'n.
Und äſt ſaogg da Melcha: du biſt gao da greßt Fex,
Haoſt ma d'Är'l auskeit und dö Hüſt aus da Der.

9. Äſt traut eam da Hüatta drauf wol nicht mea z'ſaog'n,
Is für und fü gängar en Sendenan z'klaog'n.
Und dö Bergmoar Senden haot gao nit läng trächt'
Und haot eam an küahwärman Uebaſchlaog g'mächt. —

10. Und aus is hiaz 's Liadl, as geibt ſchon zan B'ſchluß,
Und waos d' Sendena ſend, haobbs na kaod koan Nadruß!
Os müaßt enk glei denk'n, as haot nit ſchen thån,
Aufs Jaohr ſchlögt enk 's Böö-Riffln g'wiß böſſar ån. —

27. D' Heuret-Lappenn.*)

(Singweiſe Nr. 40.)

1. O Hear ſich denna zua, wäs is di bitt'n thua,
Thua mi dahearn:
I ſeufz' mit lauta Stimm, da i koan' Mån bökimm,
Dös mächt mi z'rear'n (weinen).

2. Går ållweil löddgſeyn, is mein' Oad nit ſein,
Thuat mia nit taug'n;
Dös wa hålt gå ſo ra, wånn i vaheuret wa,
I kunnts nit laug'n (laugnan).

3. Wia wolt do i ſo ſein, mit eam ſo freundtla ſeyn,
Wia ſö's that ſchick'n,
Mein ållagreßtö Freud und hålbö Selögkeit,
Wa 's Hoſ'n flick'n.

4. Wånn's na kråd oana wa, mecht a ſeyn ålt und ſtaa',
Odo no ſchlechta,
Wånn's wa da greßtö Lump, buckiat und blindt und krump,
I mecht'n dechta.

5. Mia war a decht ſchon liab, wånn ear a gå nix biat,
Und biat nix z'leb'm;
Wånn a kunt nix vadean, ſo wolt i betl'n geb'n
Und wolt eams geb'm.

*) Eine heurathsflichtige Weibsperſon.

6. Wänn a glei älls vasuff, und dabey rauschög wurdt,
Und that mi ploin:
Schliag a mi bälbat todt, so siag i do Gotlob,
Mi that's nit roin.

7 Åba mein Hear und Got, dös is da greßtö Spot'
Gå koan' bekemma.
I dean jå schon gå läng, schick miar a Mandl z' Lohn,
Dea mi thuat nemma.

8. I glabs, i glabs, i sig's, as hülft hält denna nix,
As hilft koan rearn,
Wänn i koan' Män nit kriag, so mua i mißvagnügag
A Bethschwöna wearn.

28. Da Mauthna-Baschtl. (Lend.)

(Singweise Nr. 11.)

1. Und d' Leut' send schon canawe'gst recht busig auf da Lendt,
Maogst a woltas Trumm gehn dast's so umtboanat send,
Maog a frempa Mensch kemma, maog bögean waos a wül,
Koan G'würg geit's nit ae, as kimmt g'wis oana fu, jå fü,
Kimmt g'wis oana fü.

2. Und eascht znagst an Ossazia, und waos hiat a denn thän,
Wänn nit oana gweis'n war a deanstlacha Män?
En Gsicht äll's vawa'n und an' Baoscht an endtstaan,
Und a letza Bälwiera maog sö eib nit dabahn, jå bahn,
Maog so eib nit dabahn.

3. Da jung Mauthna Toni, dea liaß sö glei drän,
A kloans Greisl krumm, Buabm as kennts'n do schon,
Nimmt dö G'schpädl unta d' Jagst'n, an Brot'n Soast'n e d' Händt,
Aso zeicht a sö han Postmoastar umbö naoch da Wändt, jå Wändt,
Jå umbö naoch da Wändt.

4. Geibt einbö e dö Kuchl wol va Leib und va Leib'm,
Und laßt sö en an Mülchstoz a Wässar außageib'm;

Geïbt umhö e d' Stub'n und wol hin zan Offazia,
Steïbt eam einhö e dö Gridl mit ſein' g'ſchpitzat'n Knia, jä Knia,
Mit ſein g'ſchpitzat'n Knia.

5. Äſt ſtreicht' a'n mit da Soaſt'n hält wol umandum ao
Und zoicht eam mit da dengg'n Händt 'n Kopf auf han Hae;
Und wiar a hält en recht'n Wäng ſein' Zug a wenk vaſuacht,
So ſpringt ar eam ſchon auf von Stual und haot nix thän
aß g'ſluacht, jä g'ſluacht,
Und haot nix thän aß g'ſluacht.

6. Äſt haot ar a wol eib'mweïgſt zan auffitz'n thän,
'n Poſtkneïcht den ſaogg a: „und dia denk' i ſchon drän," —
'n Poſtmoaſta ſaogg a: B'ſiat dö Got bis i limm!
Und dös a wol recht ſinntla und mit hälbbrochna Stimm
jä Stimm,
Mit hälbrochna Stimm.

7. Und wiar a hält en Baod dinna aogſchtieg'n is,
Springant d' Hea'n äll zämm, wiſſ'nt gao nit, waos 's is,
Auf dar oan Seit'n gſchundt'n und va Soaſt'n no älls graa,
As wänn a hält wol juſtament von Haochgſchloß hea waa,
jä waa,
Von Haochgſchloß hea waa.

8. Und 's Baod hiat eam ſinſt weita gae guat äng'ſchlaeg'n,
Waxt eam ſchleunög a Haut, maeg jö glei wida zwaeg'n,
Und as roiat'n d' Roas es Baod gao koan Greisl,
Wänn a nar amäl daußt fü wa ban Mauthnahäusl, jä Häusl,
Ban Mauthnahäusl;

29. Da Reithauſa Hiaſch (Saalfelden).

(Singweiſe Nr. 42.)

1. Ein Liadlein zu ſingen, as is ſchon bökännt,
Von einem Wüldſchitzn „Reithauſa" gönännt;
Ea geiht auf dö Jägdt aus, en dunklgrean' Wätdt,
Ea ſchießt e dö Hiaſch'n, daß dunnaſcht und knällt.

2. Dös is recht a Ding dös mea d' Jaga vadroißt,
Aß ear ean gao ſo groß' Hiaſch'n daſchoißt;
An Hiaſch haot a g'ſchoßn, woaß gao nit wia groß,
Ea haot hint äbö g'baobb, an Schwoaſ aß wi'a Roß.

3. Ey du mein Reithauſa a Fraog is do frey:
Wia vül mächt a Joach'n, waos haot a fü G'weih?
As is an Roſößa, da Kopf is ſchen öb'm,
Sinſt hiat ar e d' Hälſta nit dreinſchliaff'n mögn.

4. Dao geang da Reithauſa es Buabm einlaod'n,
Ea that recht an ed'l guats Hiaſch'nfleiſch haob'n;
Ea hiat Biar und Brändtwein und Spülleut dazua,
Dao kunnt ös recht tänz'n und luſtög ſeyn gnua.

5. Und wia bält dö Göſt ſend zan Eſſ'n z'ſämm g'buckt,
Äſt bäbmt's no an übarög'n Seſſ'l beak'ruckt;
En Stockinga müaß ma haob'm, dear is da böſt',
Weil ear en Reithauſa ſein' Hiaſch'n haot g'möſt.

6. En Brandtl untan Hollweig'n, den müaß mar a haobm,
Ea haot von den Hiaſch'n an Gruagg'n ausgraob'm;
Ea woaß ſö nit z'helf'n, hiat's Eiſ'n ſo gean,
Ea ſchlaogt'n uban Stock, daß da Huaf davon geang.

7. Hiaß mua i gen auſſö en Schörhoſſchmied fraogn,
Wia vul ar en Reithauſa-Hiaſch Nögl haot g'ſchlaog'n.
Aß d' Eiſ'n ſo föſt ſend und ſtehnt no ſo ſchen,
Aß ehnta haot müaß'n da Huaf davon gehn.

8. Dar ärgliſtög Schmidinga büldt ſö's ſchiagar ein,
As mecht weig'n da Ripp'm koan Hiaſch'nfleiſch ſeyn.
Ea laßt no brav heatraog'n, as haot nit daklöckt,
Weils ean von an g'ſcheckat'n böſa haot g'ſchmöckt.

9. Wänn kaod da Schloßjaga ſo güatög that ſeyn,
Und that mas dakenna, waos dös Wuldtbrat thuat ſeyn:
„O du mein Reithauſa vä den biſt ſchon pfreat,
I hän jä koan g'ſcheckat'n Hiaſch e mein G'joad."

10 Da täurar Ädl is a Män, wea'n guat kennt,
Ea haot ſö mit 'n g'ſcheckat'n Hiaſch ſchen vabrennt;
Ea lögt'n ſchen hear auf'n Steffl-Änga,
Ea that um ſein Schneidzoig g'ſchwindt einhö g'länga.

11. Hiaß geihts na kaod g'ſchwindt hear und theats nit vül röd'n,
Eiſt mecht ſö dös Joif'ls-Vich ünſa noh wöb'n;

Geibt's gſchwindt miar a Jaod hea, ſünſt leit a nit ſtül,
I mecht mit 'n Bugl nit thoan wiar i wüll.

12. Den tåurar Ådl den kenn i a ſchon,
Ea baot en Hiaſch g'ſchnitt'n, hiaz is a ſein G'ſpän;
Wånn 's Hengſtſchlachtln auftamm, hialt ea's für a G'ſaob',
Wånn a nit ſo maoga wa, ſarcht a'n gao.

13. Schmidinga und Klingla für enk is 's nit g'ſundt,
As war enk vül nützar, ös waſcht maoga wia d' Hundt;
As is enk nit nutzla, as is enk vül z'wiach,
Von an ſöllan Wüldbrat wagſt d' Feaſt'n vul z'ſchiach.

14. O du mein Reithauſa waos haoſt denn daträcht'?
Wia haoſt deinö Salzla ſo bauchwehög g'macht?
Sö gehnt jå dahea wia dö noi g'ſchnittna Hundt,
As wa jå kaod ållwöng Råth, d' Hoſ'n war unt'.

15. D' Haut wolt ar en Weißgarba z'årbat'n geib'm,
Ea kriagat brav Hoſnar und Joppma daneib'm;
Ea that 'n ſchen bitt'n, wånn ear eam's årbat'n that,
Solt eam's kaod nicht vadörb'm, as wiaſchd ålls ohnö Nahd.

16. Weign's årbat'n that ſö da Weißgarba wöh'n,
As wiaſchd bein ausſtröck'n da Bugl nit öb'n;
As is jå vülz ſchredög, as is kloan varuckt,
As baots jå ſchon vülz oft da Sam-Sått druckt. —

17. I' lößt hån i g'moant, i wül 's Liadl b'ſchließ'n,
Hiaz mua i am eaſcht no en Almwiaſcht grüaß'n;
Ea baot jå ſein Weißhat ſo vul Jaoh' daſtröckt,
Hiaz lå ihn' gen fraog'n, wiar eam 's Gaulfleiſch baet g'ſchmöckt.

30. 's Schlachtln z' Zell en Pinzga.

(Ein Faſching Brief.)

1. Hiaz hämbts hålt ſchon mear a noi's Liadl dadächt,
Waos 's hoiar en Höröſt fürö Stückl häb'mt g'mächt;
Vo Kirchåm auf Zell hear und bis auf Käprunn
Is 's übaråll finſta, ſcheint niamåls a Sunn.

2. En Tischla-Häusl aust'n, doscht fäng i zeascht än,
oscht is ean dö Fäck zämmt'n Messa davon.
ö laßt si nit stech'n, as thuat iahr vülz' weib:
ts da Hunga vul z'gräß, i hän Zeit aß i geib."

3. Dö Fäck haot sö aufdraht, sö richt' sö zan geh'n,
t saogt dar ält Vaota: Buahm dös thuat nit schen;
o hän is g'seich'n nia, dös därf i saog'n,
roi so gräßö Lödar oan Fäck nit dahaoh'n!

4. Dö Fäck haot sih g'flücht', sö woaß husög wo aus,
ö is zämmt'n Messa zan Scheff'n äbaus.
Dao bin i schon sicha, wann i zruck neama geib',
änn i's Scheifmäch'n kän, faohr i gaor üban Sei."

5. Äst saogg oans zan ännan, waos fänga mar än,
o mua dö Fäck hin seyn, wea saogt üns as än?
ö Diarn haots daraothn, sö büldt iahrs schiagar ein,
ö Fäck wiaschd wol sichar en Märkt einhö seyn.

6. Äst saogg hält dö Kellnarenn: doscht hiat sös kreicht,
änns hin zan Müllnan kamm, geang's iahr nit g'schleicht;
a da Teixl, dao is no a Gfaoh',
ähmt übaräl Fackl, sö stechn't koans ao.

7. Und hiaz läß ma dö Tischlahäusl-Fäck e da Ruah,
ah'n ma ban Fischawiascht ar a wenk zua:
oscht haot hält dö Köchenn a Böckl g'schunt'n,
aot a Fakl en Stäl und haots deancht nit g'fundt'n.

8. Ban Fischa-Wiascht doscht häbmt dö Knäppm 's Quätia,
ähm't ällahändt G'spoaß, is recht lustög andia; (andiaband*
a Loastschneidar-Örgei dea wuschd enk's dazöhln,
haots amäl g'seichn wia dö Gruagg'n aufschnölln.

9. Und en Säälhof unt', i hiat häll vageff'n,
ähmts a Kuah'l wol'n schlaog'n, schon vär'n Fruahstuckess'n.
teiht da Baua nit auf, bleibt no ba da Ruah,
eit da Bäukneicht en Schärfrichtar ao ba da Ruah.

*) iaband, andiaband = manchmal, irgend.

10. Und wia's hält dö Kuah e's Haus einhö hähmt g'ſuaſcht,
Äſt haot ſö's ſchon kennt, aß a Mäſchtarenn wiaſcht;
Dö Kuah ſängt än 's zittan und 's zäppl'n und 's ſchrein,
Dö Bäurenn e da Kämma traut iahr neama recht z'ſein!

11. Van Weißgarba z' Zell hän i a ſchon g'heeſcht ſaog'n,
Äh' gaot aſo a damöſchö Möſtſäck theant haob'n;
Is da Mötzga kloan z'load, haot ſö ar a wenk g'iaſcht,
Ea haot ba da Diarn am eaſcht 's Meſſa probiaſcht. —

12. En Jälögg, en Schmiedhof hän i wieda g'heeſcht ſaog'n,
Da Kneicht is vaweig'n wärn weigns Sauſchwoaf hoamtraog'n;
Da Biarfüahra-Hanſl haot'n åha g'meſſa,
Warn oft ban an Schafl dö Dutt'n greha.

13. No oan Stüdl wiſſatö, i trau ma's nit z'ſaog'n,
En Hofmärkt-Mötzga ſein' Leahrbuabm müaßt's fraog'n,
Zan Schafl aoſtech'n is a gao wolta g'ſcheidt,
Auf a gänz nojö Modö, aſo is 's a Freudt. —

14. Bäld dö Weibaleut ſchlacht'ln, geihts ſelt'n gao guat,
Sö kriag'nt hält glei Dreick und dalöding koan Bluat;
Und i thua nicht dazua, as is nicht übatrieb'm,
Dar ält Jud haot ſö richtög åls Zeug untaſchrieb'm.

15. Hiaz wol'n ma's gen b'ſchliaß'n, as is neama z'früah,
Wänn as ålls wolt' durchſuach'n, auf an Äſcht kamm aß nia;
I wiſſat en Märkt gräß Böck no a neun,
I thält ma's auf z'nagſt, fü heunt lå is ſeyn.

31. Dö Kuahſchlächtöng van Vögei en Pinzga.

1. Hiaz hee'n ma, waos 's Noi's geit
Und wo's is eppas g'ſcheidt's!
Dö Schlächtöng thuat ſö hoia wöh'n,
I kän enks jå nit gnaun dazöhl'n —
Van Vögei wiaſcht dar Anfång g'mächt —
Wiar ob'm en Pinzga dös Kuahſchlaog'n krächt.

2. En ålla Früah ſtehnts auf,
Wia's hält wohl is da Brauch;

Sö theant ſö guat böreit'n,
Da Möſsna höbt ån Züg'n läut'n;
Waos denn eppa daos bödeut',
Aß a heunt gao ſo läng läut'? —

3 Sö gebnt åft hin en Stål
Dö Mannaleut wohl åll,
Sö theant's mit Strick'n bindtn guat,
Aß's neama meahr entrinna thuat;
Auf da Maſſa thuats ean ålln
Zan Füaß'n nieda ſåln.

4. E's Haus hin wiaſcht's åft g'ſuaſcht,
ö Kuah is recht bötriabt,
Vor Ängſt haot ſi ſö nieda g'wårff'n'.
Möſsga kriagts gen g'wiß an ſchårff'n,
Weils'n braocht båbmt weita hea,
Haot ar a wohl g'wiß koan G'ſchea.

5. En Haus dao wiaſcht's z'ſåmm g'ſchlaog'n,
Dö Kuah thuat nit vül g'wao'n;
Da Möſsga ſchlögt vül z'lind,
Aß dö Kuah no auf daſpringt.
Bo da Kuchlthü båbmts auſsa g'loſt,
Und zittaſcht wiar a Froſch.

6. Wia da Möſsga ſtech'n thuat,
Dao geang koan Tröpfei Bluat;
En Bauan thuat dös Ding vadriaß'n,
Saegg: reißt ſö's auf ban Schwoaf und Füaßn!
Hiaz haot ſi wol åns Sterbm denkt
Und mächt iahr Teſtament.

7. Daos Ing'woad geit ſi hea
En Melcha fü ſein G'ſchea.
Dö Blaotan keeſcht en Möſsgar ån,
Aß ear auf d' Kuah oft denk'n kån;
Gåll und Dreck is unta'n Bluat,
Wißts, åft haobts ållſånd ſchon gnuag.

8. Dö Kuah höbt hiaz ån z'bleara.
Weit danhö thuats ma's hre'n,

Dö Zung haot ſi lång auſha g'röckt,
Dö Haoſ'n haots weit danhö g'ſchröckt;
Da Mötzga wirft ſö auf dö Kuah
Und hält iah's Maul g'ſchwindt zua.

9. Hiaz geibt wohl hea dös Endt',
En Bauan haots no kennt,
Si ſchaut'n wohl recht traurög ån,
Weil ea iahr neama helf'n kån
Dö Bäurenn dea ſchickt's no an ſchen Gruaß,
Weil ſi hiaz gen varöck'n muaß.

10. Dös G'ſangl is hiaz gäo,
Dicht' haots a gäntza När;
As därf enk nit vadriaß'n,
Dö Kuah haot jä vül leid'n muaß'n,
Äſa ſeidts na wohl götreſt',
Dö Kuah is läng daleßt.

32. Kontumaz*-Lied.

(Singweiſe Nr. 43.)

Auf die beim Ausbruch der Cholera im September 1831 an der Saalbrücke vorgenommene Gränzſperre und errichtete königliche bayeriſche Kontumaz-Anſtalt.

1. Gehts hea meinö Boarn, i muaß enk wäs ſäg'n,
Ös weardt's ma wol åba varübl niz häb'n?
Ös häbts enka Graniz recht wäda böſöpt,
Daß enk koan beſärtigö Kränkhat ånſtöckt.

2. Dö boaröſch'n Füahra dö hand ſovl g'ſchickt,
Sö kennant ſchon d' Luft wänn ſö beſärtög is.
D' Soldät'n dö ſchiaß'nt da Luft glei entgög'n;
Is dös nit a Freud e den boaröſch'n Leb'n!

3. Z'nagſt bin i hält ar auf dö Graniz hin kemma,
Då that i hält ar a wenk umhöſpecha;

*) In Volksmund gewöhnlich „Centrumaz."

I siach daß en Fuahra da Kopf eing'läst is,
Und an älta Goasbock sein Domestick is.

4. Dö boarösch'n Dokta dö häbm't jä älls g'wißt,
Sö säg'nt daß da Goasbock dö Kränkhat wekfrißt.
As häbmt fast Allö an Goasbock ban ean,
Dö auf da Graniß s' Komando thoant fuahrn.

5. Mia hand dö Stiarwäscha, dös woaß i vohear,
Dö Boarn dö wäsch'nt dö Küah und dö Pfeardt;
Und wäs 's no älls thän häbmt, dös säg i enk nit,
Sö kemmant en Faschöngbriaf, dös woaß i gwiß.

6. Auf da Brugg'n dö Gättarn dö hand hält wol g'schickt,
Weil drän sö dö Kränkhat von Weit'n schon schrickt
Sö traunt sö nit zuahö, jä dös woaß i b'stimmt,
Bis da Kommissarö mit dö Handtschuach äst kimmt.

7. Dö Briaf dö sö kriag'nt von üns, hand jä vagift,
Drum wearnt sö nit kupfaran Zängan recht zwickt;
Äst geht hält dös Gift wieda z'ruck e sein Ländt,
Und hiaz wiardt en Boarn gä koan Mensch neama kränk.

8. Zan B'schluß, meinö Boarn, wüntsch i enk vül Glück
Got hät ünsa Sälzburga Ländt no ällweil böschützt;
Ös brauchts koan Schutz Gottes, heit's selbar en Ständ,
Drum hän i Respeckt füar enka täpfas Länd.

33. Ueba d' Salzburga im Jahr 1842.

(Singweise Nr. 41.)

Iß's ums Roaf'n sägta,
Do a Freud sägta,
Siacht ma Stödt sägta,
Siacht ma Leut sägta,
Und auf Linz sägta
Bini g'roast sägta,
Auf an Dampfschif sägta
Wia ma's hoaßt.

Kloanö Thürma sägta
Sand um d' Städt sägta,

Dö koan Feindt no ſågta
G'numma hât ſågta,
Und en Fried'n ſågta
Weans wol höb'm ſågta,
Und koan Kriag ſågta
Wiardt's nit göb'm.

Und bey Linz ſågta
Nehm ân ſågta
Hâbmts von Eiſ'n ſågta
Eine Bâhn ſågta;
Går koan G'fâhr ſågta
Is dabey ſågta,
Geht ſchen lângſâm ſågta
Allèwei.

Dâ en Sâlzburg ſågta
En ſchön Lând ſagta
Steht oan' ſtûl ſågta
Da Vaſtând ſågta;
Jâ, ma ſiacht's ſchon ſågta
An dö Leut' ſågta,
Âba d' Gög'nd ſågta
Is a Freudt.

Und dö Stâdt ſågta
Is ſchen baut' ſågta,
Wânn von hint'n ſågta
Ma's ânſchaut ſågta;
Hât vûl Kirch'n ſågta,
Vûl Göbâud' ſagta,
Vûl Soldât'n ſågta
Und vûl Leut.

Und dö Madl ſågta
Dö hâb'mt g'rath'n ſågta,
Spûlnt dö Groſs'n ſågta
Mit Soldât'n ſågta,
Und dö Muſi ſågta
Liabn's ônerm ſågta
Wo dö Sabl ſågta
'nd dö Spern.

Un ân Fer'n ſagta
Is koan Noth ſâgta;
Da Moos-Taddâdl ſâgta
Is zwâr todt ſâgta,
Wâr bereahmt ſâgta
Mit ſein Kopf ſâgta,
Seine Ord'n ſâgta
Und ſein Kropf.

Und da Mozatt ſâgta
Is von hiar ſâgta,
Denn ma zoagt no ſâgta
Sein Quatiar ſâgta.
Vo den Mannas ſâgta
Is a G'röd ſâgta
Seit'n Denkmâl ſâgta,
Früaha nöt.

Vo ſein' Röſt ſâgta
Is a G'ſchroa ſâgta,
Mâch'n thant's eam ſâgta
Allaloa ſâgta;
D' Muſekant'n ſâgta
Geb'mt Konzeart ſâgta
Und a Rennats ſâgta
Geb'mt dö Pfeardt.

Drum giebt's Muſi ſâgta
Hiar ſo vul ſâgta
Täglo drei mâl ſâgta
's Glogg'nſpül ſâgta;
Vökanntö Liada ſâgta,
Spült's a Graus ſâgta,
Denn wâs 's is ſâgta,
Bringſt nöt draus.

Und drei Wüntſch ſâgta
Häbm't da d' Leut ſâgta,
Z'eaſcht a Biar ſâgta
Häbmts a Freud ſâgta;

Da zweytö Wuntſch ſägta
Wida Biar ſägta,
Und da drittö ſägta
No mea Biar.

Und 's Theata ſägta
Is a Prächt ſägta,
Is ſo hell ſagta,
Wia dö Nächt ſägta;
D' Säng'ren ſchreit ſägta,
As brüllt da Päß ſägta,
's woant da Tenor ſägta
Däs is wäs!

Und en Mozatt ſägta
Von Badruß ſägta
Sötzent's ent'n ſägta
An Pegaſus ſägta;
Schaut ſäſt aus ſägta
Wiar a Roß ſägta,
Nur häts Flüg'l ſägta
Und is groß.

's Roß is grean ſägta
Schon vo Häll ſägta,
Weils koan Ruah hät ſägta;
E ſein Ställ ſägta;
Sö zarent's auſſa ſägta
Aufn Pläß ſägta
Und ſtöllnt's auf ſägta
Wiar an Schäß.

Bau'nt von Stoan ſagta
An kloan' Hauſſ'n ſägta,
Läſſnt's Wäſſa ſägta
Aba lauſſ'n ſägta;
's Roß muaß auſſö ſägta
Mit älla G'wält ſägta,
Got b'hüat's ſägta
Daß's nit fällt!

34. Ueber das jetzige Geld. (1859)

(Eingweiſe 45).

1. Wäs ſäg'nt denn hiaz d' Leut auf da Welt?
Sö greinant ällweil üba's Geld,
Weil's gä ſovl Kupfar ägeit,
Springſt eaſcht mit an Hauffa nit weit;
Zählt oanar a päär Maßl Bia,
Iſt's a Hauffa, as is jä frey ſchiab;
I bän ma ſelbea nix dabauſt,
Weil miar a den Geldt aſo grauſt.

2. Dös Kupfageldt, dös is a G'ſraßt,
Weils hält zan auftält'n nit paßt;
's Papiageldt varinnt üns ällwei,
Wännſt as kältſt, häſt an Umlaſſarei,
Und Buachl häbmt's g'ſchrieb'm, häbmt ma g'ſallt,
Dä häbmt's lauta Sülbageldt g'mäln;
As häbmt üns nar äba kräd g'ſtimmt,
Weil's Sülbageldt böſſar älimmt.

3. Dö Söra ſand häuſtög bäg'wön,
Zan läßt ſe gä koana mea ſeg'n;
Sö greanant bemänd en an Neſt
Und häb'mt auf ean Löbtäg Areſt.
Mit dö Zwanzga is 's g'weſt a Malear:
Hät g'boaſ'n gobts dö Zwanzga na bear,
D' Leut häb'mt ſe ve dö Zwanzga losg'mächt,
Und dö Geldtwechsla dö häbmt brav g'lacht.

4. Häbmt's enar an Zwanzgar a kloans Löchl g'ſeg'n,
Häbmt's da na 23 Kreuza gäb'n;
Dö Zwanzga häbmt's wolſ'l z'ſämm g'ſänat
Und häb'mt vul Rabat glei valängt.
Wo dö Thäla dä iß gä koan Rod,
Dä ſand ſchon dö Geldt-Wechsla b'ſtellt;
Zon Geldtwechſ'ln ſands jä ſo g'ſchnell,
Wia da Teifl wänn a kriagat a Sell.

5. Wänn i Hearget wa, wolt eanß vatreib'm,
I mächat ean 's Geldt ålle za Kleib'm;
Åſt kunntn's d' Sau ſuatan damit,
Åſt hät da Geldt-Wechſl an Fried.
Und zan B'ſchluß muaß i ne ſåg'n,
Koan Menſch kån ma vorübl nix häb'n,
Wänn i dö Geldt-Wechsla hält ſträfat recht gab,
Daß's Geldt ålle zan Saufuata wa.

35. Zwo Izlinga-Bauan üba d' Eiſ'nbåhn im Jahr 1860.

1. Glei gen Nächba håbm ma geſſ'n,
Åſt ſchaun ma zo dar Eiſ'nbåhn;
Ma kån ſö wol ſchia nit g'nuag wundan,
Wås dö Welt ålle zauban kån.

2. Jå mein Nüapl, du wiarſt loſ'n,
Wia dös Ding dahin rebellt;
Möcht'n frei dö Hoſ'n fieban,
Volla Rauch dö gånzö Welt,

3. Nächa thuat dös Ding recht pfeiffa,
I moan as hoaßt Lokomotiv;
Daß's hålt weit um laut thuat höllan,
Wås war's denn um an Bauan-Pfiff.

4. Åba du mein liaba Nüapl,
Glabſt ma's daß's nix guats bödeut'?
Prophözeit und k'rödt håbmts lång ſchon,
En ånfarn Dorf dö Ålt'n Leut.

5. Schau na hin, ålles is von Eiſ'n,
Daß da gå nix brecha måg;
Haus und Hof thoants wecka reiß'n,
Daß's ålles Plåtz hät vå da Städt.

6. Auf da Welt freut's mi biaß neama,
Weilſt nix Guats zan hoff'n häſt;
Eſſ'n ſol man a ſchia nix mea,
Weilſt koan Geldt zan laffa häſt.

7. Richtög Rüapl g'freuts mi neama.
Weilst nix mea håst åß kråd dö Plåg;
Schuld'n håst, koan Geldt zan zåhln,
Und mein Bua dear is Soldåt.

8. Geh Nåchba geh, sei nit vazågt,
Dås kån sö ålls no geb'm;
Ewög dauart eh nia nix,
Wiardt schon no bößa 's Leb'm.

9. Schau, schau, es geit jå gå vul Leut,
Dö Zeit håb'mt zan Studiarn;
Då kån da Baua wieder a
Dabei wås profidiarn.

10. Dö Eis'nbåhn dö is schon guat,
Geht g'wiß durchs gånzö Låndt;
As kimmt ålls wols'l hin und hea,
Ma braucht jå ållahåndt.

11. As kemmant Ochs'n, Kölba, Küah,
As kemmant Roß und Sau,
Von Ungan und von Östarrei
Und vo da Stockarau.

12. Håst Recht mein Nåchba, glab da's schon,
Nu, nu, en Gottes Nåhm!
Mia gehnt nit z' Grund, dös siach i schon,
Mia Bauan hålt'n z'såmm.

36. Ueba d' hiazeng Zuaståndt 1860.

1. Wås måch'nt denn hiaza dö Leut' auf da Welt,
Ma heart na, daß oan Mensch den åndan kråd quält;
Ma jåmmart und klågt, as is ålls ubatrieb'n,
Und d' Hoffårt is dennar auf's ållahegst g'stieg'n.

2. As klågnt vül G'werba, sö kemmant ums Brod,
D' Fabrigg'n stöll'nt ålls jå hear um an Spot;
Wås sollnt denn åst d' Leut wol måch'n ån End't,
Wånn ma gå sovl neuchö Maschina dadenkt.

3. Då jämmant dö Fuahrleut, as is neama z'leb'm,
Koan schlechtarö Zeit kunnts für üns neama geb'm;
Ma woaß jå fåst nit, wia ma furtkemma solt,
Is koan Toifl nit då, daß a d'Eis'nbåhn holt?

4. Koan Postillion kån hiaz neama bösteh'n,
As thuat jå vul g'schnella da Telegraph geh'n.
Kimmt ea mit a Neuögkeit auf d' Station,
Då is 's Telegraph'n-Amp, wiss'nt sö's schon

5. D' Fiakar und d' Fuahrleut und dö Postillion,
Dö schimpf'nt an meahröst'n d' Eis'nbåhn z'sämm;
Då sand schon dö Schefleut vul glücklöcha g'wen,
Sö håbmt na dös Dämpfschif an oanzögs Mål g'sehn. —

6. Und heart ma dö Krama zan Märktzeit'n ån,
Wiar an iada sein Krafflwerch heapreis'n kån.
Sö sågnt, sö gebm'ts wolfl, thoants nit übaschläg'n,
Und lögt mar ean d' Hälftö drauf, muaß ma's schon håb'n.

7. Dö Bindta håbmt a går a schwiarögö Zeit,
Muaß'nt Kitlroaff måchn hiaz füa d' Weibaleut;
Und brachst söllö Trümmar auf'n Kirchthurn ob'm ån,
Sö hängat'n kråd wia dö Glocknar ob'm d'rån.

8. Dö Weibaleut bringant a Modö hiaz auf,
Dö moast'n jå schopp'mt sö übaråll aus;
Und ån bößtn gehts hiaz beyna Nådarenn ån,
Dö recht an tuchtöngar Årsch måch'n kån.

9. Dö Weibaleut gengant hiaz åll auf'n B'schiß,
Buabm läßts enk nit sopp'm, as is sovl nit;
Dö Weibaleut sopp'mt enk mit 'n schen Gwåndt,
Wia ma dö Gimp'l mit'n Vog'l-Leim fängt.

37. s' Lokomotiv als Geitzteufl: 1860.

1. Wåhrhåftö hiaz g'fällts ma fåst nimma,
As geht nimma guat auf da Welt;
As meahrt sih mit an iad'n Tåg imma
Dås Jämman und 's Kläg'n übas Geldt.

Da Werl steigt oft ungöheua,
D' Leut theant sö jä laut schon beschwean,
Is äll's so schen g'sälz'n und theua;
Wo's nit amäl ändas thuat wean?

2. As haust hiaz en neuöst'n Zeit'n
Da Geißteufl äls a wulds Thiar,
Ma heart 'n schon sauf'n von Weit'n,
Ea rennt jä aß wia da Blitz füar.
Ea thuat sih um's Geldt schia darenna,
Auf da Station mächt ar an Pfif,
Ös weards'n beinähö schon kenna,
Das nennt mar a Lokomotiv*).

3. Dä siacht mar en Geißteufl renna
Gänz luftö auf dear Eisenbahn;
Is oft a längmächtöga Traina,
Den hängants eam hintnächö än.
Ea schleppt jä gä vul tauf'nd Zent'n,
Dä lafft a no hurtö davon;
Und d' Fuahrleut dö solt'nt 's wendt'n:
Wänns kunnt'nt, so that'nt sös schon.

4. Dö Eis'nbahn is jä vül Standt'n
Jä recht a graoßmächtöga Schläg,
Dö Geldtjud'n kunnants schon fahndt'n,
Daß 's Geldtl älls fält en oan' Säck.
Und solt da Messias nit kemma,
Dear ean läng vahoaß'n is schon,
So theant sös nit gä so härt nehma,
Sö beth'nt ean Geldthaufar än.

5. Koan Sulbageldt is neama z'findt'n,
As is jä älls weklemma schia;
Dö Geldtheutl kriag'nt wieda 's Schwindt'n,
Ma siacht jä fäst lauta Päpia.

*) Hie und da auf dem Lande besteht der Glaube, der Teufl durchfahre als Lokomotive das Land und von jedem Train verfalle eine Seele in seine Gewalt.

Hiaz g'hoch'nts ean gå ſo vül Wer'l
Und ſopp'mt ean 's Sülbageldt å,
Und z'löſt mit dö z'riſſ'na Fleki
Muaßt fürcht'n an grach'n Åſchlåg.

6. Dö Briaſtaſchi und dö Geldtbeut'ln,
Dö ſand a ſchon längar en Kämpf,
Und hiaz en neuan Zeit'n,
Kriag'nt d' Briaſtaſchi d' ebarö Händt;
Hiaz müaſſ'nt dö Geldtbeut'l fliaha,
I glab as vaweiſ'nt ean 's Ländt,
Jå weil ma hiaz ållö ſchon wieda
Jan Neugeldt dö Briaſtaſchi håb'mt.

7. Dö Bräu dö ſand a üba d' Mäſſ'n,
Sö ſand hiaz ſo theua mit'n Biar,
Und dennar is 's no d' Hälfte Wäſſa,
Aö is oft koan Sauſſa nit ſchia.
Gehn miar oft zan Biar mitanända,
Wel'n üns untahält'n recht guat,
Muaß eana dan Sauſſa frei zähna,
Weil's moaſt'ns trenſaua ſeyn thuat.

8. Aſo theants dö Geißög'n mächa,
Sö glab'mt auf koan' Himml, koan Höll,
Sö thoant jå a no dazua lächa,
Geht's åndan Leut'n kråb wia da woll.
Jå weil's üns hiaz gar aſo bäß'n,
Koan åndarar Ausweg nit is,
So muaß eana 's Biarſauſſa läſſn,
Bei'n Wäſſa bleib'm aß miar a Fiſch.

9. Und zun Böſchluß muaß i no ſprecha:
Theats enk fleißö huat'n von Geiß,
Sobåld ös theats dös ubaſecha,
So kemmts ös ar ållö ſo weit.
Da Geiß-Teufl wiardt ållweil greßa,
Vagunnt eam ſåſt neamar koan Sålz;
Da kafft eam auf d' Suppm koan Pfeffa,
Und thuat eam e d' Nudl koan Schmålz.

VI. Gassel-Reime und Fensterstreite.

1. Fensta-Schnacks.

Melk'n, haobbs mein Vaotan nit kennt?
En burbaman Lenzl hàbmts'n g'nennt,
An zimatrindton Huat auf
Und a rosmarinane Schnua drauf
Mit Taschàl'n eingrammt.
Haot da heunt von mia nicht eullramnt?
Heunt bin i ganga eö Menscha fraog'n,
Und so haot mi da Windt hiaz za dia heatraog'n.
I kimm heunt hea vun Brix'n
Mit acht Medritat-Bu'n;
Ana Medriaat lad nit alloan,
I kun fur àll Sucht'n und Strauck'n g'ouat'n thoan.
Dao muashma nemma drei Kapannar-Da,
Sex Bluatstrupf'm vun an Denglstoan
Und drei Oelsoan.
Dö muasst siad'n und braot'n,
Ajt is fur àll Sucht'n und Strauck'n glei Fraotn.
Dao muasst nemma z'Marg'ns und z'Aobms drei Lessl voll,
Nàcha moragst scon z'Sillaschthal oda z'Lorell.
I bun eascht eane furiascht,
Dö is g'wesn, niedabrustat, hohlwangat und hachzahnat;
G'haobb haots a raths Hao',
Und dö Zad'l warnt no nit àll gao.
Deara buni eingeeb'm:
Vun jer Ross'n dö Gruagg'n,
Vun da Mistgail dö Zuagg'n,

Vun an ält'n Strähsaock dös Ingwoad
Und a Trumm Mannaleut-Pfoad:
Söx Loth Dräch'nbluat und an ält'n Weibamuath,
Dös bälb Autafleisch vun an Stia
Und vun an Häusl dö Brüah,
Dös is g'wees'n iahr gäntzö Läxia.
En dritt'n Taog haot sös ungfängt ausz'kuriarn,
Dao häbmt sö's müass'n auf a dob'its Häusl füahr'n;
Haot en oan fuscht ..... und g'spieb'm,
Und aso is's söx Tag und söx Nacht huck'n blieb'm.
Dao haot sö da Baua entschloss'n,
Mit söx Leutn und söx Ross'n
Z' dungan und z' baun,
Mentscha geeht's außar es schau'n!
I kimm bea vun da Käschtein,
Doscht huni's a probiascht meinö guat'n Äschznein;
Meinö guat'n Äschznei'n hun i probiascht,
Dao häbmts mar an gäntz'n Waog'n vol talögö Mentscha beag'tuascht.
Dö Nüssöng huni ausg'laust,
Und dö Zotat'n huni aufkraust,
En Rotzönga huni a Pipp ung'stöckt
Und dö Kuschz'n huni e d' Läng k'röckt.
Dö Längkraogat'n huni nieda taucht,
Doscht huni mein Kraoft ällö braucht,
Dö Blaotamaosat'n huni a nit g'mögg,
Bin um an Ögg'n gänga und hun ean's zuahö gögg.
Dö Uebascheinöng und Maulstinkat'n
Hend a schiachö Gspensta,
Dö huni austauscht
Zu dö ält'n Kuahstäl-Fensta.

2. Gaßkreim,
genannt der Materialist.

Kemma thua i hea vun Zillaschthäla Brixn
Mit meinö siebm a siebmzg Medridät-Birn
Zan Mentschar aufwix'n!

Haob'm thua i schon an saggaröisch guat'n Mitdoat,
Dea's an iad'n Dianel damacht.
I hun gestan an ält'n Weibl
An Mestaiwiz voll eingeeb'n,
Heunt e da Fruah is 's schun ah a tolla bei mia g'wee'n.
Seyn that i wohl an g'scheida Man,
Dear ällö Kräuta suach'n,
Brock'n und graob'm kån.
I graob's mit dar oan' Händt aus dar Ear'n aus
Und mäch an saggaröisch guat'n Bälsäm draus.
I mäch nit lae an Bälsäm alloan,
I kun sü d' Eifasucht a waos thoan,
Ma dar mua i zeh'n Stuck dazua nemma,
Und dö hend saggaröisch häscht z'bekemma:
Zan easchtn mua i haob'm zwo Käp-unar-Oa,
Zan zwept'n a Schwebtheal Asian-G'schrea,
Zan dritt'n sieb'm Mo'z'n Muga'n Kleibm,
Zan viascht'n an Sträbsaod aosteck'n und 's Bluat dazua
reib'm.
Zan sunft'n d' Mulch vun Hennan nemma,
Zan sext'n an Ohl vun Sandreich brenna,
Zan sieb'mt'n an länga zwäckaröich'n Finga,
Jä, den mua i a dazua bringa.
Zan ächt'n 's Ingwead vun an Denglstoan,
Zan neunt'n all's z'sämm en a Pfandl thoan.
Zan zehnt'n att äll's suad'n und braot'n scheen.
Und so wiaschd d' Medizin sü dö Eifasucht vuroad
Recht a saggaröische, mein Oad!
Haz Weibaleut hat i nu an Ohl.
Daos hulft, leiht's wo und da wöll.
Schmiascht's dös nu auf'n Bobach odar auf'n Hirn,
Seyn thuat's ubaräll a guatö Schmirb'n.
So ös Weibaleut, lasst's ma brav ao,
Aft'n wiaschd's bält vul leichta bäll gae!

3. Ein anderer Gaſſelreim.

Heag'ſchickt bin i von Füaſcht'n aus,
Und fenſtan ſoll i ban an iad'n Haus.
Und ållö Spinnawött'n ſoll i aokö'n,
Ban enk Weibaleut'n ſoll i z'eaſcht ånhöb'm.
I bin hear und hear gång,
Hiaz bin i dao ba da Fenſtaſtång.
Hiaz Weibaleut, ſchauts mi än,
Wo i kuſchz bin oda lång!
Sein thua i a Mandl ohnö Iad'l:
Thua mit dö Knia a Greiſl wötz'n,
Und en G'ſicht bin i volla Krötzn,
An Aoſch bån i wia zwo Zwöſchb'mkean,
Ban enkan Fenſtan ſchauts aus
Volla Spinnawött'n, volla Graus,
Volla Spinnawött'n, volla Weiſ'n,
Aß wånn ſeit'n lutharöſch'n Auszug
Koan friſcha Gaßlbua wa dao meah gweiſ'n.
Wiaſchd åſa do nit leicht ſeyn,
Schloift ſchon öftar a Fuchs aus und ein. —
Von dar Aori bin i bin e dö Käſchtein,
Und vo da Käſchtein bin e's Filzmoos,
Von Filzmoos bin e's Sååſſellna G'ſchloß.
Åſt bin i doſcht a wieda davon
Und bin auf Gratz zan Diandl'n gång.
Åſt kamm i z'ruck auf Sålzburg auf's Raothhaus,
Dao fraog'nts mi koan klaor aus,
Waos i e mei'n junga Iaog'n
Fü Weibaleut g'haobb hån ban Kraog'n.
Åſt håni g'ſaogg: Sö hear Kåparål,
I bån g'haobb en gånz'n Koaſathum dö ſcheneſt'n åll.
Åſt bin i doſcht wieda davon
Und hin und hea g'ſprung'a,
Und hån åſt gaor um 1805 Guld'n Holzkraſſi Waer auf-
g'numma,
Und hån ållö mit mia gnumma.
Bin auf und davon und hear auf d' Spätz'nbrugg:
Doſcht håni wieda waos dagugg:

Häbmt d' Weibaleut von dö Knecht k'rödt'
Und häbmt dö Zähnd heableckt,
Und dö Fötz aog'leckt.
Äft häbmt's mi g'fraogg: waos helf'n mecht.
Helf'n wull i enk schon:
„Schweinschmältz ubalög'n"! wolta g'scheidt seyn thua ischon
Bin äft außö naoch da Leit'n,
En Kropf auf da Seit'n;
Äft sich i unt' en Moos
Lieg'n a täd's Roß;
Is hint' und vär off'n,
Doscht send d'schen Mentschar ausg'schloff'n.
Kimm hin zou a Käpell'n,
Dao häbmts z'sämmg'läutt mit zwo glösanö Schelln.
A Kapazina haot Möß g'leis'n,
Und i bin sein Ministränt gweis'n,
Bin eam auf dö Kutt'n g'sessn
Und hän sein Baoscht aog'mess'n.
Seyn thuat a simm Olln läng und viarö broat,
Haobbs niar an Kapazina g'seich'n e da Pfaod?
Gach haot da Taog krächt,
Äft hän i mi freila davon g'mächt.

4. Gaßlreim.

Da Sans'ntraoga.

Sein thua i a leibfrischa Sans'ntraoga Suhn von Tyrol,
Z' brauch'n wißts mi ja wohl?
I bin e da weit'n Welt ummaschiascht,
Und hän han äll'n schen' Diandln
Mein schäschtatö Schneid probiascht.
Haot mi koanö varächt und koanö varöd't,
Sö häbmt g'saogg: wänns nar öfta
Aso an Floch biat'n en Bött.
Kimm hin gaor auf Belgrad,
Doscht häni dö Eascht auf'n Rugg'n draht.
Dao kimmt just a türköscha Mufti zweign,
Dea haot g'saogg, i sollts aufdrahn,
Uebaschlaogn und aufbahn.

I hän iahr eingeib'n
Und bin a Boiſl dan iahr g'leign;
Äſt hän i iahr doſcht recht wol taugg,
Und ſei geiht mi hält glei än,
I mecht wearn iahr Män,
Weil i 's Zwodreſch'n
So ſaggaröſch guat län.
I hän mi åſa ännas b'ſunna,
Hän mein Sanſ'n-Ranzei auf'n Buggl g'numma
Bin hin zon Sääl'ellna Dechant
Und hän g'fraogg um an Canſiedlei,
Und um dö G'ſchloßjaga-Tächta neib'mbei.
Äſt baot a mi åba g'jaogg üba d' Stiag'n
Mit an Sted'n mit an gräß'n
Und ſaogg: i ſolt ma nicht enttrama läſſ'n
Von dar Canſiedlei.
Und da G'ſchloßjaga-Tächta neib'mbei;
I ſolt dafü guatö Werk ausüab'm,
So vül aß's na laod daleid't,
Bei dö ſchen' Mentſcha und Weibaleut.
I ſols aoricht'n von ſert'n Geboth;
Wänns aſo auſwär'nt und nicht kunnant,
I'ss a Schändt und a Spot.
Hiaz wear i mein' Gaßlr-im b'ſchliaß'n,
Mogg's enkarö ſpottög'n Red'n außaſchiaſſ'n.
I wüntſch' enk no a guats Nachtl,
A leizeltas Dachl,
An guldan' Tiſch,
Auf an iad'n Ögg an Fiſch,
Ba da Mitt' a Glaos Brändtwein!
Hiaz wiaſcht's wol gnuag äng'ſenſtaſcht ſein! —

5. Spearn Gaßlreim.

Droi Stund eih i zan enkan Fenſta hear hun g'ſeich'n,
Hun i 'n Huat e d' Hänet genumma
Und bin mit z'gleich'n Füaß'n hea g'ſprunga;
I hun läng eppas e da Koam g'haobb,

Hun's áfa nia gean ausg'saogg:
Von Diandl'n mit zochn zwolf Jaohrn
Is da Hals no vul schwöschzar aß ban an Raoh'm;
Solt'nt a schon a prächtogo Kloadong unhaohm,
Bringant jo's auf, leicht oda häscht,
Bun Stofft und Dämäst.
Z Morgns wänn da Taog unbricht,
Solt seyn da Spiagl schon heak richt;
Saogg do oan zo dar oan':
„Dos G'wändt steiht guat,
Soß nar auf dein' grea'n Huat
Und do Modo Kapp'm!"
Aft schaunt's enk gean un,
Aß wiar a Pao Schalk-Läpp'm.
Aft geiht's amal Kirch'n
Und haobb's a Bahn und an G'schafft.
Aß wann a Hundt und a Kaß dabealafft;
E da Kirch reißnt's do Kopf auf und nieda,
Is en Hearn auf da Kanzl frei zwida.
Naoch da Kirchzeit schaun mar enk a recht gean zua.
Traoggs en Kopf dahea wiar a Glock Kuah;
Aft geihts amal hoam,
Eßt's a Greifl a Koch:
Nämittaog geihts wieda weitar ohnö Rock;
Stockt's enk e d' Winkl und e d' Schliff,
War enka greßt's Valanga.
Wann nar a Bua kamm und enk ungriff
Wann äfar oana kimmt,
Dear enk nit zimmt:
Dea Bua is nit liab.
Wann äfar oana kimmt,
Dea jo nit lang samt.
Dear enk glei en an Winkl einhö ramt,
„Dea Bua is ra, dea Bua is liab,
Den schau i da i kriag."
Hiaz Weibaleut theat's enka Maul auf.
Odar i lög enk no an ötla Tadl aus.
Von enkan Hochmuath hun i enk a no nia g'saogt.
Aß enk da Toifl gaor aso en Bandtl haot

Pfui Teifl Weibaleut!
Auf'n Kopf haobbs enk läß'n a Plätt'n ausſchean,
Aß wänn's en Sin hiat's a Geiſtlana z'wean;
Hiaz mecht i wiß'n waos dö Plätt'n bödeut',
Gypa wol weil's aſo ſoßmaulat ſeit?
Dö Bruſt is vol Knöpf,
Voila Maſchzn und Binggl,
Und beaſtehn theat's, daos mua i ſaogn,
Aß wiar a Holzaoſchneida-Schraegn.
Bäll a Kirchtaog fölt ein,
Is's a rechta G'ſpoaß,
Haobbs an G'luſt aß wia da Bock auf d' Goaß.
Dö greßt'n Räſcht'n ſieht ma z'ſämmſtehn,
En Leut'n en Weig aogeb'n.

6. Fenſter-Streit.

(Aus Hübner II. Band, pag. 393, Salzburg 1796).

1. Er: Däs Trumm'ln*, und däs Pfeiff'n-G'ſpül,
Is ſchen bei Täg und Nächt,
En Leut'n g'fällt es äll'n vül,
Mea doh a Leb'n hät.

2. Sie: I hän mi zwär ſchon ſchläff'n g'legt,
Doh hät mein Hearz koan' Ruah,
Mein Ohr ſo läng bein Fenſta ſtebt,
Bis daß du ſingſt herzua.

3. Er: Schens Diandl, daß i zo dia geb' hea,
Dös mächt mein friſcha Muath,
I valäng ma koanö z'liabm mea,
Miar is aſo glei guat.

4. Sie: O Büabl greifſt du zo da Buaß,
Weilſt unt' und ob'm ſchon gweſ'n biſt,
Weilſt koanö mea bökemma thuaſt
Und aus mit diar es iſt.

*) Das Maultrommeln.

5. Er: Schens Diandl du bäſt großö Zeit,
A du därfſt di bökeab'rn.
Du bäſt a G'ſicht wiar an ältes Weib,
Mägſt en Antekriſt göbeabrn.

6. Sie: Schens Buabl, wänn i ſchon ält thua ſeyn
Und du no jung und tol,
Zo dein Fenſtar i nia kemma bin,
Doh du zon meinög'n wol.

7. Er: Und daß dö Buam auf's Gaßl geb'nt,
Dös is an alta Brauch,
Meinö Fenſtar a niar off'n ſtehnt,
Wia du dös dein ſpreiß'ſt auf.

8. Sie: Mein Fenſta zwär wöl off'n ſteht,
Doh nia von weg'n dein,
A friſcha Bua mäg keabrn zua,
Den's nit g'freut, dea läß's ſeyn.

9. Er: Schens Diandl, deinö Röd'n nächt
War i a friſcha Bua.
I müat eaſcht frag'n, wo i würdög wa,
Daß i a keabrn därft' zua.

10. Sie: Schens Buabl, därfſt jä keabrn zua,
Wänn es di kuäd na g'freut,
Richt' diar an brav'n Plodaſäam,
Schau daß d' nit kimmſt um d' Schneidt.

11. Er: Schens Diandl, du bäſt weißö Zuaß,
Du rödt'ſt jä gä vül z' tol,
Bei dia braucht ma koan' Plodaſäam,
Du vaſtehſt as Zoag'n wol.

12 Sie: Schens Buabl, wännſt zon a Zeggin gehſt,
Und meina nit böträchtſt.
Wänn vana läng bei'n Fenſta ſteht,
Sägt ma, dös is a Läpp.

13. Er: Schens Diandl, du häſt d' Schneid valårn,
Weilſt ſängſt iatz ån zan goan'; (gähnen)
Du ſoalſt mar ån an Plodaſåäm
Und brauchatſt ſelbar oan.

7. Fenſtaſtreit.

(Singweiſe Nr. 46.)

Er: Da Himml is glaslboata,
Stoangfårn is's auf dar Eaſcht,
Grüaß dö Got mein Tauſ'ndſchaotz,
Ih hiat mi ſchiaga g'freaſcht.

Sie: Ih ſteih da neamar auf,
Ih lå dih neamar ein,
Weil du dih göſtan Aobms ſpat
Nit g'hält'n haoſt gög'n mein.

Er: Schens Diandl, wea haot da's plodaſcht?
Schens Diandl, wea haot da's g'ſaogg,
Da i göſtan Aobms ſpat
An ånnas Diandl hiat ghaobb?
Du hüldtſt da's na laod ein,
Waos wiaſchd's denn a vül ſeyn.
Und wånn's ar öfta g'ſcheich'n that,
I dacht as ſolt dih g'freun. —

Sie: Du biſt hält laod a Büabei,
A ſöllas ſo aſo —
Du bleibſt hält nia dan oana,
Du liabſt ållweng a zwo;
Dia thuat jå koanö recht,
Dia thuat jå koanö g'fål'n,
Und wånnſt du wulſt a ſchenö haob'm,
So lå dar oanö mål'n. —

Er: Du brauchſt dih a nit z'brauch'n
Daweig'n deina Schen',
Ih brauch nit lång bea z'ſteh'n,
Kån glei a wieda geh'n;

Du bist jä gao nit schen,
Du bist a gao nit reich,
Du haost ma wenog außa geib'm
Und äst'n sen ma gleich.

8 Fenstastreit.

Amäl en an Aohmd häbm'ts g'juhötzt und g'schrien.
„Is äll's auf da Weit', i bleib a noh nit lieg'n;
Is oana han Fenstar a leibfrischa Bua,
Ea haot a wenk aufg'steescht, i loos eam gen zua."

Ea bögeascht's Diandl hea: „Kaod auf a pao' Woscht,
I hän nit läng Zeit, mua glei wida fuscht.
Wänn's di äfa häscht änkimmt, so bleib na kaod lieg'n,
Wännst moanat'st as hiat mi da Hunga heatrieb'n."

Nan Buabei, weilst du's bist, so bin i schon z'fried'n,
En gäntz'n Taog haot mi da Säualeng ängwieg'n;
Wännst du nit wast kemma, so hiat i koan' Ruah,
I bitt di recht gao schon, keahr noh amäl zua. —

Du därfst a nit z'spöt'ln, du Englschens Kindt,
Bei dia wül i seyn dö gäntz Naocht ohnö Sündt.
Kaod deartweig'n thuast miar e d' Aug'n stech'n,
Bei dia kunnt jä oana nit Fäst'nbrech'n. —

Dein Bahn und dein Hoangascht daos haot mi vasüahscht,
I maog gao koan Annrö, i häns schon probiascht.
Bei diar is's älls z'sämmg'stölt, recht saubar und nett,
Wänn i di bökemma kunnt, wa's ma schon recht.

Du bist hält a Bua, geibst en Draht'ln dahear,
Und wänn i di kriag'n kunnt, äst g'schach mar a Eahr;
Haost kätzgrabö Aug'n, wiar a Latschö-Grosch'n,
Auf dein' G'sicht häbmt's schon ar amäl Bohna drosch'n.

Und wänn i dein G'stält hiat, du schneeweißar Bua,
Äst geana i mein Leibtaog koana schlechtan mea zua;
Äfa weil du a Fratz bist, so lä mi en Reit,
En Tandtlzoig häbmt dö kloan' Kinnar a Freudt.

Da Bua thuat an Schnaggla, geiht auf und davo,
Und 's Diandl ſchreit nächö, ſö meant's nit aſo.
„Wänn du mi nit maogſt, äſtn bleib i alloan,
Äſt maog i mein Leibtaog koan' Lächa mear thoan." —

9. Fenſterſtreit.

(Saalfelden).

1. Da Taog is ſchon ummha,
D' Naocht geiht dabea zua,
Wänni heunt nit zan Diandl gang,
War i koan Bua.
Vuleicht haot mein Diandl,
An ånnan inna;
Wäl i daos amål woaß,
Nächa maog is nimma,
Wear i neama kemma.

2. Söß auf mein greans Hüatl,
Da Mån ſcheint ſo ſchen,
A pao' Hähnſedan drauf,
Äſt is's ſchon zan gehn.
Bin gao nit weit gånga,
Håni jubößn g'heeſcht,
Äſt håni ma denkt:
Dear is's Umſchaun nit weaſcht,
Weign oan håni nia k'reaſcht.

3. Wiar i hinkimm zan Fenſta,
Haot mi 's Diandl glei k'waohſcht,
Thua an Schnagglar a zwen,
Hån krödt' nit vül Waoſcht:
Diandl wånn's dö g'freut,
Kånſt zan Fenſtar aufſtehn,
Wånns dö åſa nit g'freut,
Wear i glei wieda geh'n,
Und wea da nit läng hea ſteh'n.

4. Bua waos mi zimmt,
Bist heunt wolta hoch drän;
Läßt ma schiaga nit daweil,
Da i's Kitei lög än.
Aufsteh'n thua i schon,
Bäll dö Bäurenn thuat schrein,
Bäll's Fruahstuck is kocht,
Wiaschd's zan Ess'ngehn seyn,
Thuat mi 's Aufstehn schon g'freun

5. Du tauf'nd schens Diandl,
Thua na kaod wia's dö g'freut,
As send jä en Thäl
Wol no mea Weibaleut,
Dö schen send und husög,
Und frisch aß wia 's wold,
Und i hiat nit drän denkt,
Da i oano haob'm wolt,
Wo's recht hascht heagehn solt

6. Dast' a husöga Bua bist,
Dos hän i läng g'wißt,
Daß's dia weig'n oan' Diandl
Koan Auf und Ao is.
Dast' daohea bist gänga,
Bua dao bist nit gscheidt;
Suach dar aus d' Weibaleut,
Haot an iadö a Freudt,
Dö bei dia haot a Schneidt.

7. Du tauf'nd schens Diandl
Daos wa schon mein Freudt,
Wann i's kunnt aussuachn,
Wia du d' Mannaleut.
Da Koasa dea brauchat di
A su sein' Suhn,
Und da Gau-Meßga z' Saalfell'n
Haot jö a schon g'fraogg än,
Wost' vahoaß'n bist schon.

8. Bua wånn i di bökamm,
Traogat's ma Geldt;
Du wast mar a Schaug'spül
Fü dö gåntz Welt.
En Spanien, Niedaländt
Und en Frånkreich,
Wånn i mit da Holtzmäß
Dö gåntz Welt ausstreich,
So is dia koana gleich.

9. Du taus'nd schens Diandl,
Waos denkst da denn kaod,
Wånn va diar oana g'spöt'lt wiaschd,
Haot ar a Gnaod.
Na daos wunnascht mi recht,
Daß's da gaor aso geiht,
Und i waogat a Kinigreich,
Wånn i dö hät,
Weil dein Bahn so guat steiht.

10. Bua, und mein Bahn
Und daos geiht di nicht ån,
Und i hån glei weign deina
So håchg'seich'n thån.
Du måchatst mi narösch,
Dös Ding that mi g'freun,
As wuscht jå an ånnara
Wol ar aso seyn,
Dö iahr denkt, sö g'hescht dein.

11. Du taus'nd schens Diandl,
Hiaz bödånk i mi schen,
Mi zimmt vo dein' Fenstal
Maog i neama weikgehn;
Und gehn mua i doh
Mit'n greßt'n Badruß;
Und i wea's wol vaschuldt haob'm,
Da i aoschlipf'n muaß;
Åft is daos hiaz mein Buaß!

12. Und Bua weilst' dahin bist,
Äst g'schäff's na kaod wol!
Hiaz bödänk i mi schen,
Daßd' mi g'spöt'lt haost tol.
Koan' so husög'n Buabm
Kriag i gwiß neama meah.
Wea wol oft drän denk'n
Auf's Urlaub nemman;
Du därfst neama kemman!

10. Fenstastreit vo da Sauschneida-Tochta.

Er: Hiaz kimm i hear vun Zillachthäl,
Und hiaz bin i dao amäl.
Dö groaß, dö schen Sauschneida-Tächtar
Is mein Vaoda;
Und mein G'spun,
Oes kennt'n jä schun,
Is en Hutt'n Ruapp'm sein Suhn,
Schreibt so en Winta Brenna
Und en Summa Schnee.
Muaß schun vul seyn, wänn i mit eam
Nit amäl zan enkan Fenstan heageh!
Ear is en vodan Taog eascht jukemma,
Hiaz sol o'n schun zan Gaßlgehn mitnemma.
Hanz Weibaleut, därfat i nit a wenk zuaha kemma,
Und en Fensta-Gata mein Kopf unrenna?
I that a gean a wenk sprech'n,
Und ös solt' nit so froadög seyn, und solt spech'n.
Aß d' Weibaleut wa ma liabar an Alstan-Neist,
Muast as selbm saog'n, wännst as recht vasteihst.
Oes seidt um und um volla Waschz'n und Schöb'n,
En Häls volla Kröpf, wea kunnt enk denn mög'n!

2. Sie: Bua! saogst wa da liabar an Alstan-Neist!
Daß d' äja denna zan Fensta heageist?
Sö send auf und auf so schen g'schlächt,
Wann ma's recht böträcht;
Und auf dar oan' Seit'
Bleib'mts ällwöng husög d' Weibaleut.

3. Er: Und mia kemmant d' Weibaleut fü,
Aß wånn's auf und auf waa'nt rausch dü;
Dårfatst mit koana brennat'n Pfeiff'n fü.
Wånn oanar a so a Diandl wolt haob'n,
Müat ar ållwöng a Schaffl voll Wåssa mittraog'n;
Sünst wuscht's hoaß'n: Bua, du muaßt Bråndtstoia geib'n —
Und dös måchat mi saggarösch vaweign.

4. Sie: Bua, von Weibaleut'n eana Düü'n
Wiaschd' wol a nit vul spüü'n. —
I lå üba d' Weibaleut nicht geb'n,
Sö send kasög, aufrichtög und schen!

5. Er: Dö Weibas waos i woaß,
Ståmmant hea vun a rappög'n Goaß,
Send volla Ringg'n um dö Knia,
Und a G'sicht håb'mts wiar a Fårvl-Brüah;
A Haut håbmt's wiar an ung'hob'lts Breit,
Dös mua an iada Bua saogn, dea's vasteibt.

6. Sie: I mua recht låch'n,
Daß d' Weibaleut gaor aso thuast åhamåch'n.
D' Feyaschtag putz'nt sö sö jå do sauba z'sämm,
Und dö guat'n Tugad'n kennst gao nit,
Dö sö åll håb'm. —

7. Er: Jå weilst ma's nit glabbst,
Und du wuscht ma Recht geib'm,
Wånnst as ålls sagst.
Sö håbmt Naosna wia dö Dårhåut,
Sünst sends ar auf da schiach'n Seit.

8. Sie: Und dö Buabm håbmt a Maul wia dö Sauhåut,
Aß långweil'n koan so z'rissnö Pfoad nit geit.

9. Er: Waos bin i nit ummanånna k'roast!
I saog da's kaod, daß d'as hålt woast.

VII. Schnödahöpfl.

(Singweise Nr. 47 — 52.)

1.

Drey Berg und drey Thäl
Und drey Diandl auf a Mal,
Oanö liab' i, oanö fopp' i,
Oanö heureth i amäl.

2.

I wolt di schon liab'n,
Aba säg'n muaßt as nit;
Wänn's d' Leut' amäl wiss'nt,
So mäg i di nit.

3.

Z' Großaorl und z' Waogroan,
Z' Lendt und z' Kaschtein
Bin i ubaräll g'weis'n
Zan weißfuaßat seyn.

Hiaz schick i en plodarösch'n
Leut'n an Gruaß,
Und jö solt'n na plodan,
Wänn's plodascht seyn muaß.

5.

Hiaz schick i en plodarösch'n
Leut'n an Gruaß,
Sö wolnt annarö wäsch'n,
Send selbm vol Ruaß.

6.

Dar oan denkt's, dar oan moant's,
Dar oan saoggs schon fü g'wiß,
Mua schon do aso seyn,
Wänn's a nit aso is.

7.

Waos waohr is, muaßt laugna,
Waos nit waohr is b'stehn,
Und wännst kloan vadraht lüag'n wülst,
Äst muaß's aso geh'n.

8.

'S Diandl auf'n Gäng
Klaubt en Plodasamm z'samm,
Haot a Kröpfl en Häls,
Und drum plodascht jö's älls.

9.

Thant d' Leut' ällwöng plodan,
Geiht älls uba mi,
Dö gao sovl wiss'nt,
Send schlechtar aß i.

10.

Hoast's ällwöng: „dea Lump!
Dea sitzt ällwöng ban Wiascht,"
Aba dös vastehnts nit,
Daß's mi ällwöng diascht.

11.

Und wo's luſtög zugeiht,
Dao kehr i gean ein,
Drum mua i a d' moaſt' Zeit
Gn Wiaſchts-Häuſan ſeyn.

12.

Hiaz mua i oans ſinga,
Koan' z' Liab und koan' z' Load:
Und wännſt 's Kittei nit findt'ſt,
Äſt ſteihſt auf e da Pfoad.

13.

En Summar, en grean Wäld
Suach i ällwöng mein Freudt,
Wänn d' Vögei ſchen ſingant
Und da Guggu ſchen ſchreit.

14.

I hän mi ſchon b'ſunna,
I thua waos mi g'freut,
Steih en älla Früah auf
Und nimm's Bixei auf d' Seit'.

15.

I kän nit ſchen ſinga,
Mia ſeit's jä en Häls,
Hän an Strehn ähö g'ſchlundt'n,
Bawick'lt ſö älls.

16.

Du tauſ'nd ſchens Diandl
An oanzögö Bitt',
Um a Greiſl an Brändtwein,
As ſticht mih um d' Mitt'.

17.

'S Diandl en Kammala,
Klopft mit an Hammala;
Da Bua bo da Thür,
Thuat an Jubſchroa, geiht fü.

18.

'S Diandl en Kammala,
Schreit jä gänz jammala:
Jeggas Maria,
Kimmt denn gao koan Bua nia!

19.

D' Leut' ſchaunt mi ällwöng
Für an Schauſchneidar än,
Und i hän jä mein Leibtaog
Koan Fadl nicht thän.

20.

Dö Mentſcha ſend ſtolz,
Send von burbaman Holz,
Warnt's von ſeichtan göbärn,
Warnt ſö nit ſo ſtolz wärn.

21.

Dö Mentſcha ſend Bända,
Und dös woa i g'wiß,
Weil dö Stülhaoba Tächtar
Gan' Urahn'l is.

22.

Und's Diandl is händtſam,
Zan Täntz'n ſchen längſam,
Zan Bußlgeibm g'ſchwindt,
Und zan Hälſ'n ſchen lindt.

23.

Hänö mein Diandl g'frägt:
Wo's a treu's Hearzal hät?
Und äſt hät ſö ſi zuabag'noagt
Und hät ma's zoagt.

24.

Gär ällweil luſtög ſeyn
Und nia büaß'n;
Wo's üns eppar aſo
Wol en Himml liaß'n?

25.

Zo Dia bin i gänga,
Zo Dia häts mi g'freut;
Zo Dia geh' i neama,
Da Weg is ma z'weit. —

26.

Heureth'n thua i nit,
Hän's schon varöd't,
Und i maog nit dös Kinnar-
Gschroa
Vo bei mein' Bött.

27.

Diandl gieb ächt,
As is heil bei da Nächt;
Daßd' nit fälst, daßd' nit
schoißt,
Daßd' 'n Kranz nit valoist. —

28.

Wäs is's denn um's Geldt?
Hän koans hea mit auf d' Welt,
Bring koans fuscht, thua koans
z'sämm,
Gweahscht aso neama läng.

29.

Gelt du Schwärzaugatö,
Gelt jä dia taugatö,
Gelt jä dia warö recht,
Wann i dö mecht?

30.

Da Koasa von Untasberg
Und seinö Knecht,
Und dö habmt ma mein Wi-
sei g'maht,
Miar is's nit recht.

31.

En Untalandt unt'
Is a Heanl varöckt,
Und en Obalandt ob'm
Habm'ts dö Fedan aufg'stöckt.

32.

Bin koan Untalända,
Bin koan Obalända,
Bin koan Hiasöga nit,
Bin glei sinst a Frempa.

33.

B'fiat dö Got wiedaseich'n,
Is a schens Wäscht,
Äfa b'fiat di Got neama seich'n,
Dös sölt ma häscht.

34.

'S G'sangl angeib'm
Is fü mi koan Nutz'n,
Mua en annan Taog drauf
Allmäl d' Hos'n putz'n.

35.

Na nan und Na nan
Und dös Ding kan nit san,
Und dea Bua dea nit deng'ln
kan,
Dea kan nit mah'n

36.

En Zillaschthal und Pinzga
Dao machants groß Kas,
An Thoal aß wia d' Koch-
löff'l,
An Thoal a greßar a.

37.

A Schnee'l haots g'ſchnieb'm,
I hâns waot'n müaſſ'n,
Hân a ſchens Diandl g'liabt
Und hâns kraot'n müaſſ'n.

38.

I müat mi troi hâlt'n,
Du lumpſt aſo um,
Und dao gang ma da Damm fü
A klaoftalångs Trumm.

39.

Da i gao ſo ſpear ausſchau,
Kân i a nit daſü,
Dear en Gambsjagan naochgeiht,
Is an iada zaundü?

40.

Van üns thuat's hâlt oana
En Ånnan bringa,
Und åſt theanmar a luſtögs
Liadl ſinga.

41.

Årbat'n thoant d' Bauan
Und ſeyan thoant d' Hearn,
Und i lå mi en Wâld
Und en Wiarthshäuſan hearn.

42.

Sol ållwöng daheamt bleib'n,
Wiar en Summa ban Heig'n,
Kimm niar auf a Birg,
Waos wa daos für a G'würg!

43.

Und wånn i a Vögei wa
Und kunnat fliag'n,
Und åſt flug i Thål aus und ein,
Driſch'ln und lüag'n.

44.

Du Spitzbua, du Schlanggl,
Du Spätz'nfånga,
Du biſt za mein' Diandl
Aufs Gaßl gånga.

45.

Wo ſend dö ſchen Mentſcha,
Wo kemmants denn hea?
Va da Gäſſ'n gehnts einha,
Van Kraman ſtehnts hea.

46.

Mia Buab'm, mia Bia-Buab'm,
Mia trink'nt koan' Wein,
Und mia läſſ'nt dö ſchen Mentſcha
Håchg'ſeib'n ſeyn.

47.

A friſchö Hålb Bia
Mit an Foam an weiß'n,
Und heunt geh' i nit hoam,
Bis s' mi außö ſchmeiß'n.

48.

Van Diandl iahrn Fenna
Schloiſt da Fu[illegible] aus und ein,
Zoicht en oan' Gruagg'n nåch,
Muaß an ång'ſchoßna ſeyn.

49.

Muaßt nit aſo eifan,
Dås Eifan is Sündt,
Und wännſt gär aſo eifaſt,
Valaß i di g'ſchwindt.

50.

Dös ålmaröſch Tånz'n
Dös geht bey da Nåcht,
Und dös hät mi zon Teufl
So liadala g'mächt.

51.

Und du liadalas Büaſchl,
Du muaſt di bſteab'n,
Aus an liadalan Büaſchl
Kän ſchon a no wäs wea'n.

52.

Mein Schätz hät ma d' Liab
aufg'ſagt,
I häns nit g'ächt',
Z'löſt hat's no 's rearn
ang'höbt,
I han brav g'lacht.

53.

Dö Gambs ob'm en Gwändt
Springant hin und wida,
Und is's dös Diandl nit,
Is's an annas wieda.

54.

A Schneel hätts g'ſchnieb'm
Und dö Berg dö ſand weiß,
Und hiaz liab i halt wiedar
A Diandl a neus.

55.

Oan Schwalb mächt koan'
Summa,
Oan Tarbamm koan' Wäld,
En a kreuzſaubas Diandl
Valiabt ma ſö bäld.

56.

Thuats koch amäl g'ſcheich'n,
Da d' Liab amäl z'geiht,
Wänn ſö zwo ſo läng kennant,
Wiaſcht's ball wieda kreicht.

57.

Und a Schalei Käffee
Dös höbt's Heaſchzei auf d'Heb',
Und a Bußei dazua,
Dös is guat e da Fruab.

58.

Und en Flachana-Thäl
Dao wo d' Enns aufa rinnt,
Is koan' oanzögs ſchens Diandl,
Dös mi huſög z'ſeyn zimmt.

59.

Ueban Sei bin i gfaehr'n,
Hän ma's Ruadar aotaucht;
Hän's Diandl liab'm g'leant,
Hän koan Schnalleahra braucht.

60.

Geh' auffö, geh' umbö,
Äft findt ſt en Weg g'wiß,
Wo ſeacht'n mein' Vädan
Sein Kraut g'ſtändt'n is.

61.

Drey Winta, drey Summa,
Drey Öpfl en Bamm,
Und wann na mein Schätz
Bäld von Öſterreich kamm.

62.

Schaut göſtan mein Schätzei
Beyn Fenſta hearaus,
Glei ſchläg'nt da drey Nagei
Aus'n Naglſtock aus.

63.

Und d' Liab is en Brunn g'ſäln,
Sö bricht ſi dort 's G'nagg,
Drum geht hiaz mein Hearz um
En pechſchwarz'n Fragg.

64.

Wäld ſteh' i en Wäſſa;
Wäld fähr i en See,
Dä ſchwimmant zwoa kohl-
ſchwarzö
Diandln e d' Heh.

65.

Dö oan is mein Schwöſta,
Dö Ända mein Moam,
Hiaz häni zwoa kohlſchwärzö
Diandln dahoam.

66.

's Ringl is z'ſprunga
Za tauſ'nd Trümma,
B'ſiat di Got ſchena Schätz,
Und i mäg di nimma.

67.

Kräd den i gär nit mäg,
Den ſiach i ällö Täg,
Und den, den i gean hät',
Den ſiach i nöt.

68.

Dort ob'm auf'n Bergl,
Dä bäch'nt zwoa Schmied,
Dar oans bächt Kräpf'n,
Dar Ända frißt mit.

69.

Und a Diandl hübſch jung,
Und an Wein dea hübſch ält,
Und döß iß's, wäs mar ällweil
An dößt'n no g'fält.

70.

Deſcht ſitzt an ält's Weib
Auf'n Schüßlkorb ob'n,
Und hiaz is iahr a Heuſchreck
Es Maul einhö g'flog'n.

71.

Mei Büabal hät's Fiabal,
Häts ällö drei Täg,
I ſchau miar um a Büabal
Döß 's Fiabal nit hät.

72.

Mein Schätz is a Mötzga,
I ſiach'n vä Fean,
I trau ma nit zuahö,
Mecht äng'ſtoch'n wean.

73.

Heunt auf d' Nächt kimmt mein Schätz,
Den wear i putz'n,
D' Näs'n äſchneid'n, d' Aug'n auskreiln,
D' Ob'waſchl ſtutz'n.

74.

Koan Berg is ſo hoch
Und koan Nebbl ſo dick,
Da i meinö Grüaß
Jahr nit übachö ſchick'.

75.

Mein Schätz is a Tiſchla,
A Tiſchla muaß's ſey'n,
Und ea mächt mar a Wiagal
Und 's Kindal glei drei'n.

76.

Und dö Untersberg Mandl,
Dö hän i en Mäg'n,
Und dö häbmt ma mein' Diandl
Jahr Kranzei vaträg'n.

77.

Zwoa Diandl liab'n,
I wolt's a leicht kriag'n,

Und wolts ſuſchtbringar a,
Wänn na's beichtgeb'n nit wa.

78.

Da Schüldtbäbn en Wäld
Hät an Schwoaf an krump'n,
Wänn i drei Diandl hät',
Kunnt i zwea valump'n.

79.

's Gambſl en Virg
Thuat oan Schuß nit ſchend'n,
Und mein Diandl en Bett
Thuat a nix dagleich'n.

80.

Und Diandl mein, mein,
Muaßt nit gär aſo ſeyn,
Wännſt du gar aſo biſt
Is mein beagebn umſiſt.

81.

Z'nagſt bin i amäl
Bein a Steireſch'n gleg'n,
Und do hät mar iabrn Kropf
Zan an Kopfrolſta geb'n.

82.

Wäs nutzt mi mein Diandl
En Zillaſchtbäl dinn,
Wann ſei außa nit geibt
Und i einbe nit kimm?

83.

Und 's Zillaſchtbäl is koan Thäl,
As is kaod a Graob'm,
Schene Mentſcha ſend dinn,
Und berauſt mecht ma's haob'm.

84.

Geh weck vo mein' Fenſta,
Geh weck vo mein' Bett,
I bän a ſchwächè Nätur,
Du vaſtehſt as na net.

85.

Mein Schäz hät an Kropf,
Und mein Schnach hat a Loch;
Schneid' miar en Kropf weck,
Hät mein Schnach an ſchön' Fleck.

86.

'S Diandl haet g'ſaegt
Und an Knärp'm muaß's haob'm,
Sei haet ſeyl a Freudl
A den Pick'ln und Graob'm.

87.

Und z'nagſt bäni a Diandl g'fraegg,
We's mi nit mecht?
Alt haets g'ſaegg und haet g'lacht:
„Wänns neamdt wüßat, wa's recht."

88.

Z'nagſt bäni a Diandl g'fraegg,
Waes für an Buam ah haet?
Alt ſängt's ſchenſtad än z'woan',
Saegg: ſei haet koan'.

89.

Z'Sälzburg und z'Niedaräim
Lä i ma d' Mentſcha g'ſäl'n,
Abar en Halla ohn,
Dä häbmts koan' Bod'n.

90.

Da Pfåra hät prödögt
Von jüngöſtn Kricht,
Hät ma's Diandl åg'ſchröckt,
Da i neama nix richt.

91.

Mit a Nett'n geh' i tånz'n,
Bein a Schen thua i lieg'n,
Oana Schiach'n thua is g'hoaß'n,
Sand's ållö drei z'ſried'n,

92.

Auf dar Ålm is's nit aus,
Is koan Bua nit z'Haus,
Is dö Sendenn alloan,
Kån i thoan wiar i moan.

93.

Bey da Nächt ſcheint da Mån,
Da i auffö ſteig'n kån,
Auf dö Ålma moan i —
Weil i Hüatta-Bua bi.

94.

I hån ſovl Zwoanz'ga g'hâbt,
Hån mias wol'n ſpårn,
Wiar i d' Mentſcha bån g'liabt,
Sands glei ållö gâ wårn.

95.

Hiaz hät hålt da Baua
Seinö Ochſ'n vakauft,
Weg'n da Noth is's nit g'ſchechn,
Åba's Geld hät a braucht.

96.

Jabant a Biſſl luſtög ſeyn,
Jabant a Biſſl beth'n,
Åſt woaß ünſa Heargot ſchon,
Wia ma's gean hät'n.

97.

Mein' Schätz is a Schneida,
Is går a ſchens Büaſchl,
Er hät a på Wadl
Wiar a Kreutza-Büaſchtl.

98.

Mein Schätz is a Böck,
Is drey viartl Stund wöck,
Hät ma 's Dampfl eing'ruahrt,
Häns drey viartl Jåhr g'ſpüart.

99.

'S Diandl hät a Freudt
En iahrn Arzmåcha Buab'm,
Weil a d' Schüldögleit thuat
Mit ålln Fleiß e da Gruab'm.

100.

B'ſtat dö Got liaba Schaetz,
E mein Heaſchz is koan Plaetz,
E mein Bött is koan Ruah,
Schlaoft an annara Bua.

101.

Und gelt Diandl, gelt,
Wia fålſch is hiaz d' Welt!
I hån's ſchon daſåhrn,
Daß d' mar untreu biſt wårn.

102.

Und i und mein Schätz
Häb'm üns gean anänna,
Und koan Schnee und koan Reif
Bringt üns nit vanänna.

103.

Du bist gwein amäl mein,
Känst ös no amäl wea'n,
Auf da änbrennt'n Foiastät
Brinnts sovl gean.

104.

Wäs is denn mein' Diandl,
Daß's gaor aso woant?
Und solt wol eppas g'scheich'n seyn,
Und hän's so guat g'moant!

105.

Mein Schätz is a Mullna,
Thuat Täg und Nacht mäl'n,
Aba hiaz is da Dallpätsch
E d' Mehltruch'n g'fäl'n.

106.

En Pfära hän i's beicht':
„'S Diandl kräth i nit leicht;"
Sägt da Pfära za mia:
„Geht mar a so wia dia."

107.

A Diandl zan liab'n
Und a Hundtl zan Jaog'n,
Und a Buchsl zan Schiaß'n,
Mua a Jaga-Bua haob'n.

108.

Wänn's Diandl schen is,
Und is a wenk jung,
Äst mua da Bua lustög seyn,
Sinst kimmt a drum.

109.

Und 's Diandl haot g'saogg,
Si ißt 's Knäppm-Brod gean,
Äsar a Knappenn mechts dechta
Hält do no nit wean.

110.

Wülst an Kohlbrenna liab'm,
Muaßt a Soaft'n einschiab'm,
Muaßt'n droi Woch'n z'waog'n,
Wännst'n weißa wülst haob'n.

111.

Da Bua foalt 's Kalbl aus,
Dö Bäurenn dö Knab,
Und'n Techtal iahr Lampl
War a schon ält g'nna. —

112.

Dö Schneidar und d'Mullna,
Dö stehlnt wiar a Bock;
Da Mullna stuhlt 's Mehl
Und da Schneida stuhlt d'Flöck.

113.

Und d' Weibalent trenz'nt,
Sobälds zornög sand,
Und i stopf mar a Pfeiffl
Und vablas so mein' Grant.

114.

Mein Diandl is furt
Und is aus uba d' Heh';
Därf ncama drän denka,
Mein Hearz thuat ma weh.

115.

A Greiſl poliſch, a Greiſl deutſch,
A Greiſl ſchwäſchz und a Greiſl weiß;
A Greiſl weiß und a Greiſl ſchwäſchz,
Und a Greiſl fälſch is mein' Schaoß.

116.

Mein Häuſl e da Schätſeit'n
Seyn thuats zan aoreit'n;
Is a weita no guat,
Wänn da Windt nit z'vül thuat.

117.

Wänn i Soldåt mua wea'n,
Åſt träg i ma's aus,
D' Woch droimål zan Diandl geh'n,
Sinſt reiß i aus.

118.

I hån Erdöpfl droſch'n,
Hån Häſlnuß g'maht;
I hån Rüahrmili g'ſpunna,
Hån's ſauba vadraht.

119.

S' Diandl håt g'heurath
An Bett-Richta,
Hiaz dårf's iahrö Kinda
En Bett ſchicka.

120.

Wänn i ſchiaß, ſchiaß i Für,
Wänn i fail, triſ i nix,
Wänn i gå nix dårf thoan,
Bleib i liebar alloan.

121.

Da Goasberg is ſpitzög,
Dan Bod'n is a breat,
Um's Menſch is ma nit,
Um iahr Schneid is ma load.

122.

'S Diandl håt a Kohlmoaſ'n,
Dös woaß i g'wiß,
Und ſie geit's jå nit hea,
Weil's iahr Lock-Vogl is.

123.

A Gambs hani g'ſchoſſ'n,
En Hochögga Gwändt;
Håt mi 's Hoamträg'n va droß'n,
Hån's en Jagabuabm g'ſchenkt.

124.

Da Fränzos dea mecht d' Ländta,
Dar Ånda mecht's Geldt;
Dar Ånda dö Madl,
So geht's auf da Welt.

125.

Wänn i a Madl håt,
Kinda dö mecht i not,
Kråd um dös oan is z'thoan,
Bleib hålt alloan.

126.

Schen längſåm, ſchen ſtad
Håni Håban aeg'maht;
Schen truck'n, ſchen ſpea
Send dö Rudl dabea.

127.

En Sälzburga Landtl
Send guatè Bauan
Wännſt auf d' Schmalzleſt wülſt denk'n,
Känſt nachè trauan.

128.

I mecht nit läng trauan,
I muaß's außa ſaeg'n,
An ſo rantèg'n Bauan
Kän i ällmäl haeb'n.

129.

Wänn i a Baua wa,
Hat i zwoa Kuab;
Dè oan müat ma Brändt wein geb'n,
Und dè ändar a Bia.

130.

So läng wear i bauſ'n,
Bis i kimm zan a Kuab;
Auf an Bergl a Häuſl
Und 's Diandl dazua.

131.

I ſchau mi glei um
Um a Koblbrennarei,
Und um zwoa ſchene Kapp'm,
Aſtn heurath i glei.

132.

Mein' Diandl bän is g'ſägt
Nä den Lech'n den Kean',
Nä da Koblbrennarei,
Da ma heurath'n thoan.

133.

Und i und mein Schatz
Thoant üns älliwöng z'traeg'n,
Und ſi ſchmeißt mar oft ju,
I that ämarè haeb'n.

134.

En Sälzburga Landtl
Lebſt übaräl ſchen,
Du därfſt ſinga, därfſt ſchnagg'ln,
Aufs Gaßl därfſt geb'n.

135.

A bißl ſiggaréſch, a bißl ſiggaréſch,
A bißl beckaſeg'n muaßt thoan,
Dè Kräpf'm muaß ma zeag'n,
Aba beageb'm muaß ma Kean.

136.

Wülſt a ſchen's Diandl liab'm,
Muaßt e's Steva reaſ'n,
Häbmt an Blaß auf'n Bauch,
Aß wiar a Spiaglmeaſ'n.

137.

En Schemberg auffè
Is a Weg an enga,
Send zwo mit ean' G'ſicht
Häſcht für ananna kemma. —

138.

Wännſt a Jaga wülſt ſeyn,
Muaßt as Schiaß'n künna,
Olei dan Diandl iabrn Bött
Is Kean Wüldtprat dinna.

139.

Wänn i glei amål moan,
Und i bleib gen alloan,
Siach i wieda mein Diandl,
Äft kän i's nit thoan.

140.

Und 's Diandl ban Bäch
Schreit mar ällöweil näch,
Schreit mar ällöweil zua:
„Sey na lüstög mein Bua!"

141.

S Diandl hät 'n Schuach valorn
Ent e da Wändt,
Sie suacht 'n Schuach, findt'n nit,
Läßt 'n Schuach drennt.

142.

Und a Bua z' Maxlän
Hät an kohlschwärz'n Hähn,
Hät's Diandl wol'n beiß'n,
Hät's Maul schon austhän.

143.

Und da Pfära z' Neukirch'n
Häts droimäl vakündt:
Ban an schen Diandl lieg'n
Is koan Greisl koan Sündt.

144.

Amål bin i g'schlipft
Und amål bin i g'schnölt,
Und amål war i zuahö kemm,
Hät's mi nit g'wölt.

145.

Diandl wännst mi liabst,
Muaßt vadraht seyn wiar a Strick,
Muaßt nit ällwöng liab heaschaun,
Glei iabant an Blick.

146.

En Käschteina Thäl
Send dö Böttstatl schmäl,
Mua mi gleim zuahö lög'n,
Da i nit außa säl.

147.

Und lög di na zuaha
Braunaugats Wuzei,
Du därfst as nit fürcht'n
Mein Kuglstutzei.

148.

Mein Heaschz hät koan Fensta,
Auf'n Hiarn steihts nit g'schrieb'n
Und da i bey dia bin g'leg'n,
Daos bleibt da vaschwieg'n.

149.

Mein Vaodar a Bänal,
Ea füatascht via Küah;
Und just mittala thoan,
Dös vawöscht a ma nia.

150.

Älmarösch, Pinzgarösch
Hälf'n wänns finstar is,
Heaschzögö Buaßei geib'm,
Daos wa mein' Leib'm.

151.

'S Diandl is kuschz,
Thuat mi recht vadriaß'n,
Ziach is auffa zan Kopf,
Hän i nicht bei'n Fuaß'n.

152.

'S Diandl haot g'saogg,
I sol kemma alloan,
Wann i hascht da Weil han,
Just dös guethögöst thoan.

153.

Wast wol a schens Diandl,
Wänst oan Ding nit thatst,
Wannst nit gaor allö Naocht
Ban an ännan Buahm lagst.

154.

'S Diandl is schen,
Afa Buahm haot si zwen,
Ball liabts mi, ball den oan',
Ball's oan' braucht, hat si koan'.

155.

S, C, H schneidt di nit,
G'schnit'n is's bald,
I wea dja dein Wundt'n hoal'n
Mitt'n en Wäld.

156.

En Kaschteina K'richt,
Dao is's Gaßlgehn z'nicht,
Häb'mt dö Bauan, dö Schwantz,
Koan schens Diandl aokricht!

157.

An oanseitögs Kammal,
An oanseitögs Bött,
Müaß'n schon amäl rangg'ln,
Sinst wean ma nit wött (quitt).

158.

En Kaschteina Thal,
Wo da Baoch außa rinnt,
Weant dö dumma Leut g'scheidt
Und dö längsama g'schwindt.

159.

Vo Kas maogst nit heaschaun,
D' Schen' laßt da koan' Fried,
Und vo lauta Liab schlaos'n
Maogst a schiaga nit.

160.

En Summar auf da Hachalm,
En Höröst auf dar Öß,
Und en Wintar en Kuabstal,
Is a nit gao löß.

161.

Doscht ob'm auf da Hech
Haots a Sendenn vawaht,
Und wia's abar is warn,
Haots en Aosch aha draht.

162.

Und tauf'ndschens Diandl,
Wia stelln ma's denn än,
Da mar öfta z'samm kemman,
Gean hiat' i di schon?

163.

Weig'n oan' Diandl trauan,
Dös fial ma niar ein,
Dös muat'n schon fufzö'chn,
Sechzöch'n seyn.

164.

'S Diandl e da rupfan Pfoad
Is volla Flech,
Hån a wenk einhö g'ſchaut,
Hupf'nt auf d' Hech.

165.

B'ſüat dö Got ſchenö Schwoagarenn,
Bſüat dö Got ſchenö Älm,
Bſüat dö Got ſchenö Liegaſtåt,
Du håſt ma g'fåln!

166.

Und dö Älm müat ſö ſchama,
En Küahn wa's vülz'g'ſchlecht,
Wänn mein Sendarenn biaz
So an ſchiach'n Buabm mecht.

167.

Mein Schåz is a Sendenn
Hoch ob'm e dar Älm,
Håt a Goaß und a Kuah
Und koan' Jäggl dazua.

168.

Und wånns amål g'heurath is,
Is da Knopf gmächt;
Åſt lieg'n ma banånda,
Daß's Böttſtatl krächt.

169.

A Jaga mua wiſſ'n,
Wia daß da Windt thuat,
Sinſt vatrågts eam dö Kugl
Und geht eam nit guat.

170.

Und a Büchſl zan Schiaß'n,
A Pulvar, a Blei,
Und a Biſſal a Schneid
Häb'mt dö Jagar ållwei.

171.

Daß's en Wåld finſtar is,
Daos mächt d' Öſt;
Und daß d' Mentſchar z'kraot'n ſend,
Daos is dös Böſt.

172.

Daß's en Wåld finſtar is,
Daos mächt d' Bamm,
Daß mia 's Diandl untreu is,
Daos glab i kamm.

173.

Und wännſt eppa meanatſt,
Du waaſt ſü mi z' guat,
Maogſt an ånnarö Schneidt probian,
Schau wia 's da thuat.

174.

Diandl du g'freuſt mi,
Auf di gieb i Åcht,
Du håſt dan Tåg ar a Schneid,
Wia bei da Nächt.

175.

O du dälggata Bua,
Kimmſt vo Frag'n nit dazua;
Wännſt a Buſſl wüſſt häb'n,
Muaßt nit ſo läng frag'n.

176.

Luſtög is 's auf da Welt,
D' Hearn häb'mt biaz a koan Geldt,
Is 's für üns a koan Schändt,
Wänn ma koans häb'mt.

177.

Gelt Diandl liabatſt mi,
Wännſt mi megſt, kriagatſt mi;
Wännſt mi treu liabſt,
Kännſt mi häb'm, wiaſt mi
ſnagſt.

178.

Wännſt an Boarn wülſt
liab'n,
Muaſt an Mäßkruag ſpendtian,
An Thäla drein thoan,
Wännſt 'n liab'm wulſt alloan.

179.

Wäs is 's um van' Buabm,
Wäs is 's ar um zwen;
Wäs is 's ar um d' Nächt-
babuabm,
Sand's do nit ſchen!

180.

's Buaſeyn is umma,
Und 's Mänſeyn höbt än,
Schläg mi decht ſchon no durch,
Wänn i 's Glück a weul hän.

181.

A Gambs auf da Wändt,
Und da Punkt auf da Scheib'm,
Und a Schätz auf dar Alm,
Is mein Thoan und mein
Treib'm.

182.

Wänns 's Diandl ſaubar is
Und hät an Witz,
Iſt kriagts e dar Ewögkeit
A no an Sitz.

183.

Diandl lä geh'n,
Du biſt reich, du biſt chen,
Du haaſt Geldt, du haaſt
Gwändt,
Du haaſt Holtz bo da Wändt.

184.

Dar Oanſiedl en Wäld
Is nit jung, is nit alt;
Hät dö Beth'n ung'hängt,
Is en Mentſchan nächt-
krennt

185.

Mein Schätz is a Bed,
A Kipfl Bächa,
I bear ſchon ve weit'n
Dö Schipfl kracha.

186.

Zwoa Fiſchal en Weiha,
Zwoa Antal en See,
Dö Liab dö geht unta
Und neamar e d' Heh.

187.

Dö Sälzburga Buabm
Thoant ſö gä bitta präbln,
Wänn ſö's Wochnlebn kriag'nt,
Müaſſ'nts d' Schuld'n äzähln.

188.

Zwoa Dill und zwoa Thäl
Und zwoa Rößl en Stäl,
Und zwoa Buabmar es Pött,
Dar oan mein, dar oan nöt.

189.

Heunt is da Fäſchengtåg,
Heunt trink i wäs i mäg,
Heunt mächt i 's Teſtament,
Hät 's Geldt an Endt.

190.

Luſtög is 's g'we'en,
Wiaſt g'we'en biſt mein;
Häſt du di treu g'hält'n,
Kunnts no aſo ſeyn.

191.

I bin hält a lebfriſcha
Luſtöga Bua,
Hän a fünf a fär Mentſcha,
Hän eaſcht no nit gnua.

192.

Wia wül i denn finga,
Wänn i's hält nit kän,
Sing i mit dö Henna,
So haut mi da Hahn.

193.

Schen is a nit da Bua,
Aba recht friſch,
Und ſein Schuldökeit mächt a,
Kräd wia's da Brauch is.

194.

Schen is a nit da Bua,
Liab'm thuat a denna guat;
Geldt hät ar a nit vül,
Weil a's vathuat.

195.

Diandl Juhe ſa ſa,
Heunt wäg is kring;
Is 's g'ſeit oda troffa,
Heunt is 's mar oan Ding.

Neu.

Send ünſa drei Bruada,
Blaob Stümpf trögt an iada;
Äſar i und mein Gſpän
Häb'mt ſchen feiglblaob än.

197.

Juhe hän i gſunga,
Juhe hän i g'ſchrian,
Bei da Mitt' hän is g'numma
En Nächban ſein Dian.

198.

Und a wol und wol a,
Und a nit und nit a,
Und aſo und ſo a,
Und äſt a und hält a.

199.

Bin hoch auffo g'ſtieg'n,
Is a Läd'n äba g'fäl'n,
Schreit da Baua glei näch:
„Muaß en Zimmaman zäbln."

200.

Mein Vada hät Aut'n,
Mein Muata hät Gans,
Hiaz muaß'nts mi g'wandt'n,
Einſt kriag i koan Menſch.

201.

Fiſcha ſeidts luſtög,
Läßts do Biakruagl knällu,
Den 's Waſſar uban Kopf
ärinnt,
Den mua uns 's zäblu.

202.

Van Fiſch'n is dàs ſo ra,
Hàbm ma wenk, trăg'n ma nit ſchwa,
Kriagn mar âba gâ nia koan',
Gehn ma la hoam.

203.

Da Fiſcha hât g'fiſcht han Bâh,
Hin und hear, auf und a;
Weil a nit kodan kân,
Beißt koanar ân. —

204.

Zwoa ſchneeweiße Täubei
Fliagnt wol ûba's Thal,
Mägſt mi liab'n oda nit,
Bua du bâſt friſche Wahl.

205.

Und wannſt mi nit maegſt,
Bua, ſo ſarg ma's na g'wiß,
I ſpring en an Brunn,
Wo koan Waſſa dinn is.

206.

Du kanſt ma nit trutz'n,
Du mägſt ma nit bang,
Und i woaß mar an andare,
Oſalt ma ſchon lang.

207.

Bergâ bin i ganga,
Bergan bin i krennt,
Und mein Diandl dös hât mi
En Jubeß'n kennt.

208.

Was hülft mi mein Mahn,
Wann d' Sanf'n nit ſchneid't,
Was hülft mi a Diandl,
Dös nit bei mia bleibt.

209.

Du thnaſt ma koan' Poſſ'n,
Wann du ma bleibſt aus.
I bân da koan' Beth'n g'ſchickt,
Bleib' na bei Haus.

210.

I woaß a ſchens Diandl,
Gâ reich is 's juſt nit,
Was hülft mi da Reichthum?
's Geldt beurôth i nit.

211.

Wann i a mein Bâdan
A Kaibl vathua,
As kaiblt ſchon wiedar
An ândarô Kuah.

212.

Friſch auffe e d' Alm,
Und friſch eintô e's Gwänd't,
Und da mi mein Diandl
En Jubeß'n kennt.

213.

De Reaſch'n ſend zeitêg,
De Weirl ſend braun;
Hast an iadar a Diandl
Mua mar a um oans ſchaun.

214.

A ſchens, a neis Häuſl,
A ſchens, a neis Bett
Und a ſchens, a neis Diandl,
Sünſt heurath i nöt.

215.

I bin da frisch' Wüldschitz,
I woaß ma zwo Ständt:
Ban Diandl iahrn Fensta,
Ban Gambsl en Gwändt.

216.

I woaß's jå aso,
Du håst ålweil a zwo;
Und es wa ma nit recht,
Wånn di sinst koana mecht.

217.

Wo koan schens Haus nit is,
Is koan schens Zimma;
Wo koan Liab außa schaut,
Is a koanö dinna.

218.

Båll ma koan' Ramm nit håt,
Kån ma nit rüahrn,
Wånn ma koan' Knecht nit hålt,
Bleibt oan' koan Diarn.

219.

Wia hecha dö Taxhamm,
Wia wülda send d' Oest;
Ban ratschat'n Leut'n
Is da Schnåbl dös Böst.

220.

Gehst ålweil en Wåld um,
Schiaßt dechta koan Rech.
Du wast kåd a Jaga
Es Bött füa dö Flech.

221.

Thua nit sovl singa,
Thua nit sovl sag'n,
Du traust da koan Henn
Aus da Steign außa z'jåg'n.

222.

Und wånnst mi neama mågst,
Buar åst thua mar a Post,
I zåhl schon en Both'n,
Damit 's di nix kost.

223.

Doscht ohm auf'n Berg
Haot's an Fuahrmån vawaht;
As is eam recht g'scheich'n,
Zwö föösch a so stad.

224.

Bin a lebfrischa Bua,
Steh alloan e da Welt,
E da Schneid feilt's ma nia,
Abar öftar en Geldt.

225.

Du tauf'nd schens Diandl,
Wia g'fålt ma dein Thoan';
Gelt glei an söllan Stroach,
Kriagst nit g'schwindt oan'.

226.

's Diandl haot an Duck,
Wånn i's ångreif, so zuckt's;
Wånn i's fraog zan an Tånß,
Saogts: du ånbrennta Schwånß.

227.

A frischs Wassal en Berg,
A schen's Diandl en Thål,
Und dö husög'n Buahm
Haot ma gean übarål.

228.

Heuröth na, heuröth na.
Wiaschd dö båll roin,
Kriagst recht an lötz'n Mån,
Wiaschd di båll bloin.

229.

Wännst nit so husög wast
Und nit so kloan vadraht,
Und nit so falsch mit mia,
Mecht i di nia.

230.

Eh darö mein Diandl lä,
Lä i mein Leb'm,
Ast pärf ma mein Vata
Koan Heurathguat geb'm.

231.

Wolts Wassal schon waot'n,
Wänns nit so tiaf wa,
I wolt's Diandl gean kraot'n,
Wänns nit so liab wa.

232.

's Diandl is gstaudalat,
Schwäschz und braun augalat,
Heilög wa's a,
Wann sinst gao koan Bua wa.

233.

Dö Gambs auf da Hech
Springant z'samm en a Gruab'm,
Und just gao wolta load
Is ma nit um an Buabm.

234.

Mein Hearz mua an Fahla
hab'm,
Dös woaß i gwiß,
Denn so oft i mein Diandl
siach,
Geit's mar an Riß.

235.

Mein Heaschz dös is kuglföst,
Maog eam nicht än,
Wiar oft is 's schon g'schoss'n
wärn,
Haot eam nicht thän.

236.

Hän oft a Sträh drosch'n,
Asa nia bo da Wändt,
Häns en Diandl oft g'hoaß'n,
Asa nia bo da Händt.

237.

Und treua wiar i
Kan koan Diandl nit seyn,
Und i woaß 's nit is 's
währ
Oda buldt i ma's ein.

238.

Zwo schneeweißö Täubei
Fliag'nt uba mein Haus,
Daos Diandl dös ma b'schäffn is,
Kimmt ma nit aus.

239.

Und a Sendarenn kenn i
Tiaf inn en an Gräbm,
Is a kreuzsäubas Diandl,
An iada mecht's häb'm.

240.

Zwo kohlschwäschzo Keaschkean
Und's Diandl haot mi kreuzgean,
Und k'reascht haots um mi,
Wia i fuschtgänga bi.

241.

'S Diandl is hard auf mi,
Hân iahr nicht thân,
I hân iahr an Kirchtaog braocht,
Nimmt ma'n nit ân.

242.

I wül nit hâch aufhö,
Gräh maog i nit thoan,
Und wia wa dös kloan Lisei
Kaod recht wia i moan.

243.

Und's Diandl dös haot ma
En Kopf schon varuckt;
Si haot mi kamm ânkrûascht,
Kaod d' Händt a wenk drückt.

244.

Und Diandl wännst heurèthst,
So schick mar a Post,
I geib dar auf d' Hoxat,
Wänns an Kronthâla kost'.

245.

Und wia hecha dö Berg,
Und wia frischa dö Gambs,
Und wia kleana dö Diandl,
Wia hearzöga san's.

246.

Wänn's Diandl vo Juaß auf
Schen g'laudalat ist,
Dös ûbarög Alstarnfleisch
Is ummasist.

247.

Auf's Gaßl bin i gânga
Glei wupl wupl,
Und Brândtwein hân i trunk'n
Glei zupl, zupl.

248.

Auf's Gaßl bin i gânga
Drey Stund, is koan G'spoaß,
Ast denk i eascht drân,
Da i 's Fenstal nit woaß.

249.

Van Diandl iahrn Fensta
Geihts kloan vadraht zua,
Steibt èstar a Stundt
Ohnè Schneid doscht a Bua.

250.

Van Diandl iahrn Fensta
Steihts g'schriebma ob'mbey:
Bua gieb Acht, dàß d' nit fâlst,
Bey den Fenstal is's bei'. —

251.

Da i di gar nit maog,
Dös saog i nit;
Âsa just netta di alloan
Gean hân i nit.

252.

Diandl mörk den Ramm,
Wo ma z'lämmlemma san;
Und en Wintar en Schnee
Wägst a Bleam'l e d' Heh'.

253.

Da Bua hast dö Bäuern
 g'hält,
Unt' auf da Stieg'n;
Is schon recht saogt da Kneicht,
Häls i a gen dö Dian.

254.

Bin bäch auffe g'stieg'n
Und hän's Mensch g'fraogt
 um's lieg'n;
Schreits mar aussar aus G'spött:
„Bua haost bäch auffa g'megt."

255.

Wänn i koan Geldt hän,
Hät's Diandl d' Mutl;
Und äft lassmar a Hansel,
A Brändtwein-Hutl.

256.

A Greisl av Brändtwein,
Und an Medaredat,
Des gieb i mein' Diandl,
Da iahr's Hälsn nit schädt.

257.

A frischa Bua bin i
Hät da Fischa-Bua g'sägt,
Und zhät glei a Fischl
Ban Schwoassl daläppt.

258.

Da Toifl und da Toad
Sitz'nt ob'm auf da Schoad,
Sö boat'nt auf mi
Und i geb' ean nit bi.

259.

Buama seidt's lustög,
Theats neama trauan,
Is da Toifl davon
Ueban Krimmla-Tauan.

260.

Sen ma no lustög
Mia ledenga Leut';
Weil koan Wiagn no nit geibt,
Und koan Puppei nit schreit.

261.

'S Diandl haot koan' Kas,
I kän iahr koan' mäch'n;
Mit schnell uns da Zausn auf,
Is nit zen läch'n.

262.

'S Diandl haot an Täd'l,
Den Tädl sag i nit;
I lieg neama ban iahr,
Denn fi geit ma koan' Fried.

263.

Und a Baua z' Goldögg
Hät zwo Goaß und zwo Böck;
Und zwo Mentscha daneib'm,
Bua, dea haot a schens Leib'm!

264.

'S Diandl haot g'heurëth
Es Zillaschthäl ein,
Wia wiaschd iahr das dinna
Dö Zeit so läng seyn.

265.

Geibst kläwing üban Baoch,
Gach fällst einbö a's Wåssa;
Waos wülst åft ban Diandl thoan,
Ås a wåschnåssa?

266.

A Greisl kuschz und a Greisl lånk
Und a Greisl lieg'n auf da Bånk;
Und a Greisl liegn wa schon guat,
Wånn 's Mentsch nåpfaz'n thuat.

267.

Mein Vaoda, mein Muada
Send kreuzbravö Leut';
Gar is a wenk naröjch
Und sei nit recht g'scheidt.

268.

B'hüat di Got Diandl,
Hiaz bin i dahi,
Und wånn d' Sålza ausdrückascht,
Åft kimm i um di.

269.

Und wånn d' Sålza ausdrückascht
Und bin no nit dao,
Åft därfst da's schon denk'n,
Da i di nimma maog.

270.

Ban Diandl iahrn Fensta
Geihts kloan vadrabt zua,
Båll greint dö ålt' Muata,
Båll schnagg'lt da Bua.

271.

Ban Wiascht e da Håbzatstub'm
Tånz'nt zwo Bauan-Buam,
Mein Got, wia schen wia schen
Tånz'nt dö zwen! —

272.

Ban Diandl iahrn Fensta
Is's Haus nummariascht,
Und zwo taus'nd för bunnascht Buam
Håb'mts schon probiascht.

273.

Ban Diandl iahrn Fensta
Hångt a Goldschnuarl drån,
Wånn da rechtö Bua kimmt,
Da ar ånläut'n kån.

274.

Und wo i di treu liab,
Kån i da nit såg'n,
Fråg nåcha wånn d' Reh'
Amal Gambskrüdl håb'n.

275.

A kloans Glasl Brandtwein,
Um zwen Kreuza Praod,
Is en Diandl iahr Red,
Bålls an Bauanbuam haot.

276.

Mein Heazal is frisch,
I lög's hin auf'n Tisch
Und an Zöttl dazua,
Da i lödög bleib'm thua.

277.

A lustöga Bua
Dea z'reißt oft a päa Schuah,
Kräd a trauröga När
Dea trägt läng en an Päar.

278.

Geh auffö auf d' Älm,
Schiaß mar ähar an Bock.
Liab an Annan sein Diandl,
Bleib'mt d'Schoatt'n ban Stock.

279.

Mein Schätz is a Jaga,
A Buar a junga,
Ear is auf und auf grean,
Wia dö Bamm en Summa.

280.

Weg'n oan' Diandl trauarn,
Du dälgata Bua!
Dö Welt is koan Hennasteig'n,
Diandl geit's g'nua.

281.

Wänn da Kirchthurn a Mäßkruag wa
Und wa voll Bia,
Und äft trinkat mar oan Mäß
Und nit drei und via.

282.

Dea Bua dea Fedan trögt,
Dea Bua trögt schwa,
Und hiaz mecht i no wiss'n,
Wia stärch äß a wa. —

283.

Dea Bua dea Fedan trögt,
Dear is schon recht,
Und i mecht na den wiss'n,
Dea eam's äha thoan mecht.

284.

Wast denn du ar a Buä,
Haost jä koan Schneidt,
Und dia steibt jä koan Diandl auf,
Wänns amäl leit.

285.

Dö Käschteina Buama
Häb'mt wolta vül Schneidt,
Und daos mächt dös wärm Wassal
Und d' schen' Weibaleut.

286.

Wänn d' Jagabuam tänz'nt,
So kräch'nt ean d' Schuah,
Und dä schau'nt ean dö trauarög'n
Bauan-Buabm zua.

287.

Da Schuldthähn en Wäld
Dea haot's Grudln aufbraocht,
Und hiaz grudln't dö Buam
Ban Mentschau auf d' Naocht.

288.

Um's Diandln liab'm
Is wol neamdt gå vül z'neid'n,
Wånn oan 's Fiabar ånpåckt,
Mua a's selba daleid'n.

289.

's Diandl håts gfreut,
Wiar i's nieda hån keit,
Wiar i's aufläss'n hån,
Håts a Juhschroa'l thån.

290.

Wånn mi's Diandl nit måg,
Geh' i auf's Kroasåmp und klåg;
Und lå ma's außa geb'n,
Da i's z'såmmspringa måg.

291

Mit da Noath is guat haus'n,
Håt koana vül z'wenk,
Wås is's denn um d' reich'n Leut',
Wånn sö's ålls reut?

292.

Und wånn i zon Tånz oft geh,
Thuat ma koan Fuaß nit weh,
Wånn i årbat'n muaß,
Is's gånz aus mit mein' Fuaß,

293.

Wånn dö Ålt na kamm,
Und sö kaffat an Ramm
Zan Fålt'n einschmirbm,
Åfa helf'n wiaschts kamm.

294.

A Greisl an Bråndtwein
Dea thuat jå nit schaod'n,
Åfa wear z'vül dawischt,
Wiascht'n schon g'waob'n.

295.

A Schneel håt's g'schnieb'm,
Weissö Bergl håt's gmåcht,
Und då Bua geht zan Diandl,
Zan Fenstal auf d' Nåcht.

296.

Wiar i zan Fensta kimm
Und a påa G'sangl sing,
Schrei i glei lustög auf:
Diandl måch auf! —

297.

'S fåhrn auf'n Wåsiar
Is gfahla ban Windt,
Wia's schlåf'n ban Diandl,
Wånn dö Bäuarenn kimmt.

298.

I und mein Schaoß
Håb'm a weltanö Freudt,
Wiascht üns 's Bettei nia z'eng,
Wiascht üns ållwöng z'weit.

299.

Wånn i wischp'l und schrei
Und du beescht mi nit glei;
So wear i's vasteh'n,
Da i weita mua gehn.

300.

Amäl hän i ean' kennt,
Haſt kean Diandl nia g'liabt,
E d' Höll haſt a müaß'n,
Schlög g'nuag haſt a kriagt.

301.

'S Diandl hät a Freud
Mit dar Umſähraret,
Solt an Lebngutſcha liab'm,
Dea fährt allewei.

302.

En Rock den muaßt ausziag'a
Und üba d' Ärl nehma,
Und dea Nua drar a Schneid
hät,
Solt nächa kemma.

303.

Mein Schätz is a Maura,
A Maitljuabra:
Wänn a bey da Nächt kimmt,
Is's a Schätz a liaba.

304.

Mein Schätz is a Maura,
Ea mauart auf d' Heb,
Mia thand meine Aug'n,
Wänn i auffe ſchau, weh.

305.

'S Diandl e da Nächbaſchäft
Schau i gean an,
Freut mi ſchon wänn i's ſiach,
Wann i's glei nit häb'm kän.

306.

's Diandl e da Nächbaſchäft
Muaß i treu liab'n,
Wänns glei kanö Dutt'in hät,
Wiardts ſchon ean kriag'n.

307.

Dö Stiegl dö i g'ſtiegn bin,
Dö ſteig i neama,
Und den Schätz den i g'liabt
han,
Den liab i neama.

308.

An Sprung üba d' Gäſſn,
An Jubötza drauf:
Haſt an ändan Buabm inn,
Und ſinſt mächatſt mar auf.

309.

Mein Schätzei boaßt Neſei,
Is's Neſei aufa'mäln,
Hän dö Neaſarenn g'ſegn,
Hat ma nit ajo g'ſäln.

310.

Da d' Bauan Bauan hand,
Das mächt da Pfluag,
Und da dö Buabm rauſchög
weant,
Mächt 's Biar en Kruag.

311.

Haſt ar amäl g'beart,
Daß a Wuldſchütz hät kreart?
Üba d' Jagar ällmäl,
Wänn ma's ausjägt han Thäl.

312.

Za dia zeicht's mi hin,
Wor i geh, wor i bin,
Hân koan Râſt und koan' Ruah,
Bin a traurôga Bua.

313.

Auf dâr Âlm is's gut hâlſ'n,
Da greint mi neamdt aus,
Und da Kûahbua dea ſâgt nix,
Sinſt is jâ neamdt z' Haus.

314.

Geh auffô auf d' Âlm,
Lâ mi recht ſauba mâln,
Wânn i kreuzſauba bi,
Kimm i âhar um di.

315.

Und wânn i mein Diandl
Dan Tânz'n bôtrâcht,
Und âſt g'freut mi dea Mân,
Dear dô Ârbat hât g'mâcht.

316.

B'fiat dô Got, liaba Bua,
Hâſt mi brâcht um mein Ruah,
Daß d' mein Alls biſt g'weſt,
Sâg i hiaz eaſcht, weilſt gehſt.

317.

Dort ob'm a da Hech
Steht a Gambs und a Rech,
Und a Jaga dabey,
Hât koan Pulva, koan Bley.

318.

Und ob'm a da Hech
Thant zwoa Gambſl ſchearz'n,
Wo koan Eiſaſucht is,
Geht koan Liab von Hearz'n.

319.

Wânn da Weixlbamm blûaht,
Is's a luſtôgô Zeit,
Und da Bua geht zan Diandl,
Ea woaß's ſchon wo's leit.

320.

Wânn da Weixlbamm blûaht,
Is's a luſtôgô Zeit,
Wânn i mein Diandl ſiach,
Lâcht ma's Hearzl en Leib.

321.

Und's Diandl is ſauba,
Und ſauba muaß's ſeyn;
Is a Tânz wo da wôl,
Und ſo lâd'nant ſô's ein.

322.

Luſtôg is's Bua ſeyn,
I tauſch mit koan' Mân,
Wânn mi's Diandl neama g'freut,
Geh i auf und davon.

323.

A Spitzbua muaß's ſeyn,
Dear an Bauan varâcht,
Wânn koan Baua nit wa,
Wur koan Âcka nit gmâcht.

324.

Ban Diandl bin i g'weis'n,
Haot mi's Unglück troffn,
I hän's kamm a wenk g'hälst,
Is dö Böttstät broch'n.

325.

Mein Schätz is a Bindta
Und dös muaß a seyn,
Ea mächt mar a Faßl
Und füllt ma's mit Wein.

326.

Drey Schuasta, drey Schneida,
Drey Näglschmied-Gsöln,
Sö sitz'nt ban Öf'n,
Thand d' Zöhrpfenong zöhln.

327.

's Mensch hät ma d' Liab aufg'sägt
Bey da Stieg'l:
B'füat dö Got schena Schätz,
Häb ma nix varübl!

328.

Häb ma nix varübl
Und nix varunguat!
Daweil i dös säg,
Daweil nimmts mar en Huat.

329.

Si nimmt ma mein' Huat,
Keit'n danhö auf's Bött:
Heunt gangst gen aso davon,
Schamatst di nöt?

330.

Da Most is mein Väta,
Da Wein is mein Göth,
En Brändtwein geb'mt d' Mentscha hea;
Hoam gehn thua i nöt.

331.

En Diandl is Angst und bäng,
Woaß nit wäs thoan,
Und zan Buabm trauts iahr a nit z'sägn:
„Geh amäl hoam."

332.

Ueban See übahö
Fliag'nt meine Taub'n;
I muaß ar amäl umhö
Zan Fedan z'sämmklaub'n.

333.

Und den mecht i kenna,
Dea miar eppas that,
Den wäschat i s' Leda
Und wixat eam d' Nahd.

334.

Mit'n Singar und Schrein
Mua ma d' Mentscha wöka,
Wänn mar umrump'ln that,
Kamm da Baua schen stad.

335.

Wänn koan Jaga nit wa
Und koan Huatta-Buar a,
Wea müat denn da Sennarenn
D' Flech äsänga?

336.

Dinn en Wäß Luag
Geht hält ällweil da Windt;
Und bey mein Diandl woaß
is' ſchon,
Si hätś gean g'ſchwindt.

337.

Geh zan Diandl iahrn Fenſta,
Geh zuahö ſchen öbm,
Sol's Diandl aufwöck'n,
Sol iahr guatö Wort göb'm.

338.

s' Diandl is luſtög
Zan Tänz'n gehts guat,
Aba g'leg'n bin i nia ban iahr,
Woaß nit wia's thuat.

339.

Mein Schätz is a Jaga,
Ea trägt an grean Huat,
Und ea tänzt auf'n Ladnan,
Daß's Geldt ſcheppan thuat.

340.

Z'nagſt hät ſö a ſtinkata
Schuaſta äng'frägt,
Und wor ih'n nit mecht?
„B'ſhat dö Got" bän i g'ſägt.

341.

A kröpöga Weba,
A ruaßöga Schmied,
Häbmt a kropfatö Lappenn
g'häbt,
Schen is däs nit.

342.

Dö Goaß hät an Schneida
E d' Läd'n g'ſchmiſſ'n,
Und äſt hät dar ärm Teifl
E d' Hoſ'n g'ſchiſſn.

343.

Und aus is's mit miar
Und mein Haus hät koan
Thüar,
Und dö Thüa hät koan G'ſchloß,
Und von Diandl bin i los.

344.

Daußt e da Hollaſtaud'n
Sitzt a Guggu;
Und i biat' dö häll gae nit
kennt,
Biſt aö denn du?

345.

Dahoamt bleib i neama mea,
Däs ſäg i eh,
Und i mäg a koan Bauan-
Dian,
Häbmt ma z' vül Fleh.

346.

Und da Lipp und da Lenz
Häbmt a oanangats Menſch,
Und da Lipp hät's nit g'wißt,
Daß's Menſch oanangat iſt.

347.

Hän an Rock an längan
Und da Huat thuat hängan,
Und d' Hoſ'n ſand vül's eng
Und dö Schuach thant klemm'.

348.

Und en Steyamärch unt
Is dö Mealsupp'm en Schwung,
Kroicht a bockstara Keasar
Auf da Mealsupp'm um.

349.

Is amäl oana g'ween,
Hät mia nix vathän;
Hiaz is da När g'storb'n,
Hät ar a nix davon.

350.

Wia hecha da Thurn,
Wia schena däs G'läut,
Und wia weita zan Diandl,
Wia greßar äst d' Freudt.

351.

Und's Gambsschiaß'n g'freut mi nix,
Send ma z'häch ob'n,
Und i schoiß kaod a weißbauchats
Täubei ban Bod'n.

352.

's Diandl hät ma d' Liab aufg'sägt,
Daust'n en Wäld,
Und äst hät's a kloans Schnee'l g'schniebm,
Seidar is's kält.

353.

Und o du, mein Du,
Du bist neama mein Du,
Is an ännarö mein Du,
Is ma liabar aß Du.

354.

Zwo kohlschwäschzö Augei,
A Schnabei wiar a Täubei,
Und a Grüabei auf da Koi
Haot mein Diandl dös noi.

355.

Hiaz send dö schen Mentschar
En Aoschlaog kemma,
Wia dö z'klobma Hälb Bäß'n,
Wul's neamdt meah nemma.

356.

Heunt Nächt hät ma trammt,
I hän's Schimmal änzammt,
I hän's eingspännt en Wäg'n,
Bin zan Diandl hin g'fährn.

357.

Da Mauthna schreit außa,
Wea fährt so g'schnel füa?
Und i fähr za mein Diandl,
Koan Mauth zähl i nia.

358.

Hiaz hät ma mein Dienei
A Briefei zuag'schrieb'm,
Und wärum aß i hiaz
Bei da Nächt neama kimm.

359.

Wia i's Briefei hän g'les'n,
Hät ma's Hearz en Leib g'lächt,
I hän d' Stiefei anzog'n
Und bin furt bei da Nächt.

360.

Wiar i zuahö bin kemma,
Schleich mi umhö um's Öck,
Schau einhö ban Fensta,
Sand's no nit a's Bött.

361.

Dă lëg i mi glei
Unta d' Straoh-Schupf'm bin,
Und wia's ſchläf'n ſand gänga,
Kimmts auhar um mi.

362.

Si nimmt mi ban Ärm,
Füahrt mi einhö a's Haus:
Und heunt ſamma ſchen ſichar,
Aß da Baua nit ſchaut.

363.

's Dianei hät g'ſägt,
I ſolt d' Stifei ausziagn,
Aß mi d' Hausleut nit auffö
Gehn hearnt üba d' Stiagn.

364.

I hän d' Stifei ausgog'n
Und drauf hän i's vaſtöckt,
Und en Stumpfföckln ſpring i
Glei einhö a's Bött.

365.

Is neama ſo luſtög hiaz,
Aß wia banärt,
Dă bin i da Klaubauf g'ween
Und 's Diandl d' Herr.

366.

Wänn ma 's Diandl an Brändtwein geit,
Is 's ma nit Feindt,
Stät 'n Rudln geit 's ma 's Mehl,
Därfs nit umbäp'n heunt.

367.

Diandl wänn d' mi wülſt liab'n,
Muaßt da d' Bruſt auffö ſchnian,
D' Häär müaß'nt g'ſchneclat ſeyn,
Sinſt biſt nit mein.

368.

Furpaſſn geh i nit,
Is ma vülz kält,
Und i paß auf a Fürenn,
Hät ar an ſchen' Bälg.

369.

Geh Diändl lä da ſag'n,
Deinö Leut wolnt's nit häb'n,
Daß du heagebſt za mia,
Denn ſö ſchamant ſö ſchia.

370.

Diandl wännſt mi wülſt häb'n,
Muaßt deinö Leut z'earſcht frag'n,
Wänn's ean nit recht that ſeyn,
That's mi nit g'freun.

371.

Hiaz beer i dö Glogg'n,
Hiaz kemmant dö Ruab,
Und hiaz kemmant dö Melcha
E's Winta-Quatia.

372.

's Diandl is ſtolz,
Is wiar a modarögs Holz,
Und kamm rüahrſt as än,
Fälnt dö Broſ'n davon.

373.

Bin a Pinzgara Bua,
Hän a Pinzara Trächt,
Und drum geibmt ma dö
hiasög'n
Dianei koan Acht.

374.

Dö i amäl heurath,
Dö muaß oanö seyn —
Und dö därf ma nix trink'n,
Koan Biar und koan Wein.

375.

Zwoa rappögö Beckl,
A stockblindtö Kuah,
Dös geit iahr iahr Väta,
Wänn i's heurath'n thua.

376

Da Koasa hät auffa g'schrieb'm,
Ea brauchat Leut,
Und wea wiardt denn dä
ähö gehn,
Is jä vül z' weit?

377.

Da Koasa hät auffa g'schrieb'm
Nettar um mi,
Und i schick eam mein Diandl,
Is schenar aß i.

378.

Hiaz is 's hält aso,
I käns netta nit säg'n,
I mecht gean Soldät seyn,
Aba Montur koanö träg'n.

379.

I bin a Regrut,
Aba gänz a junga,
Aus mein Diandl iahrn Bött
Häbmts mi außag'numma.

380.

Und Diandl du woast as schon,
Wia's g'wös'n ist,
Und wiast' g'sägt hast, i därf da
Nix thoan umasist.

381.

Mein Väta hät g'sägt,
I sol bössa haus'n;
Sol dö Kätz'n daschiaß'n
Und selba maus'n.

382.

Hän dö Kätz'n daschoss'n,
Bin außö en Roan,
I kän jä nit maus'n,
Hand d' Löcha vül z' kloan.

383.

's Diandl steht unters Bäch
Und i herent,
Und si hät an braun' Nudl
en Säck,
Hät ma'n gean g'schenkt.

384.

's Diandl is jung,
I bin a no nit ält,
Und zwoa söllanö Leutl
Vaschnagg'lnt sö häld.

385.

Wänn i an Aderl hän,
Dös ſö nit rüahrt,
Dös lä i mar außaſchnei'n,
Daß 's mih nit iart.

386.

Bin a kreuzluſtögs Büaſchl,
Göbürtög von Stoan,
Und eh daß i a Schiachö liab,
Bleib i alloan.

387.

Auf dar Älm is koan Bleib'm,
Bäll thuat's regna hall ſchneib'm,
E da Hütt'n koan Seyn,
Geiht da Windt aus und ein.

388.

Diandl hüat dö, Diandl hält dö,
Diandl lä da nix thoan,
Denn dö Buabma ſan fölſcha,
Aß d' Jud'n en Ploan.

389.

Bäll ſchiaß i a Hiaſchal.
Bäll ſchiaß i a Gambs,
Oft ſchlägt ma mein Diandl
Schon weit üba d' Anz.

390.

Luſtög is 's Bua-ſeyn,
Wiardt neama ſchlechta,
Wächſa't älleweil nächa
Schenö Bauan-Iechta.

391.

's Diandl hät a Freud,
Mit iahrn Kittl-Söckl,
Hät a Goaßfüaßl drein
Und a ſchweinas Bröckl.

392.

Wänn 's Rothkröpfl ſchreit
Und dö Droſchl en Wäld,
Geht da Bua von ſein' Diandl,
Is a neama z' bäld.

393.

Ös Bauan-Buabm, ös Laus-Buabm,
Häbts Kröpf wia dö Kraut-ruab'm,
Um an iads Diandl Schäd,
Dös an Bauan-Buabm hät.

394.

Wänn mein Hearz a Fenſta hät,
Äſt ſach ſo 's g'wiß,
Da läd ſi alloan
Und ſinſt koanö einn is.

395.

En Suma is 's luſtög,
Theant d' Vögei pfeiff'n,
Gengant d' Schneida ſpäzian
Und theant Kröß'n neiff'n.

396.

Heunt auf d' Nächt, morg'n auf d' Nächt
Kriagn ma läd Ruab'm,
Kimmt dar ält Hämaſchmied
Mit ſeinö Buabm.

397.

Göſtan auf d' Nächt
Hän i lach'n muaß'n,
Hän g'moant as kimmt 's Diandl,
Kimmt dè Nätz zan Fuaß'n.

398.

's Diandl hät gſägt,
I ſol's krach'n läſſ'n,
Wänn a 's Bettſtatl bricht,
Sè wiard 's mach'n läſſ'n.

398.

's Böttſtatl is broch'n
Um eans e da Nächt,
Da Iſchlar is kemma,
Hät 's Bettſtatl g'mächt.

400.

Diandl wäs denkſt da denn,
Wänn ma beinanda ſtehn?
I denk mar ällezeit,
Du biſt mein Freudt.

401.

Dè Hoam-Diarnar älljant,
Te theant ſe puß'n,
Und ſe läſſnt eam' nach
Um an Siema Struß'n.

402.

's Biar dos is hanteg,
Da Brändtwein is ſuaß;
Mein Diandl is granteg,
Wia wa's wann i's liaß?

403.

Wäs is 's denn um d' Ausſich
En Hügal dort ob'm,
Und an liadal's Diandl
Is gà nia zan lob'm.

404.

Hiaz bän i mein' Bätan
Sein Häuſl vakäſcht;
Recht is eam g'ſcheichn,
Zwe hanſt a ſo häſcht.

405.

Hiaz bän i mein' Bätan
Sein Hauſl vatbän,
Hiaz päck i da Muatar
Zahr Henna Geldt än.

406.

D' Franzoſ'n und d' Auß'n
Dè gehnt mi nix än,
Wänn i nar an Fried
Va mein' Diandl häb'm kän.

407.

Soldät mua i wean
E da Weibaleut Städt,
I mua Stud auſpflanz'n
Und d' Städt vaſchänz'n.

408.

Dè Fiſchl en See
Und dè weaß mein Hear eb',
Aba wann i ban Diandl lieg,
Däs woaß a nit.

409.

Da Pfara wul d' Tauf,
Da Richta dè Sträf,
Und da Jaga wul 's Schußgeldt
Fua de ſell Nächt. —

410.

Ob i mein Diandl
An åndan Buabm liaß,
Ob geh' i ma bis auf d' Knia
Hin meinö Füaß.

411.

Hiaz liab i a Diandl,
Wo den åll'n Leut'n grauſt;
Hån a ſchens Diandl g'håbt,
Hån mar a niz dabauſt.

412.

Wås is 's um an Zwoanzga,
Wås is 's denn um 's Geldt,
Wås is 's um oan Diandl,
Sand g'nuag auf da Welt.

413.

Sèz ſpeckſoaſtö Kuahl,
A gånz a nois Haus;
Zwoa zaundürö Fuz'n,
Aſo fåhrn mar aus.

414.

Zimmaleut ſand guatö Leut,
Wånn ma's zan Eſſ'n ſchreit;
Wånn ma vo dar Arbat ſågt,
Sand's glei vazågt.

415.

Wås, gehts denn dö Leut ån,
Wånn i koan Geldt hån;
Hång en Beutl vo's Fenſta,
Daß ar austridna kånt

416.

's Geldt entleich'n
Hånö nit en Scheuch'n,
Aſa 's Wiedageib'm ſchon,
Wånn i koan Geldt nit hån.

417.

I bin a friſch's Büaſchl
Von Kutzömuzö,
Und biaz boaß'nts mein Diandl
's Karabina-Stutzö.

418.

Wånn i auf's Gaßl geh',
Geb i friſch weck,
Und gög'nt mar a Baua,
So ſtaoß ib'n en Dreck.

419.

Auf's Gaßl binö gånga,
Zo da Häck'nſchmied Dian,
Is da Straohſack koan z'riſſ'n,
Kån dö Füaß neama kriag'n.

420.

Wånns Waſſal aufweats rinnt,
So mächts an Schwäl;
Is 's Diandl wia jung da weli,
I heuratbs amål.

421.

Hiaz hån i mein Klauſn
En Untasberg ob'm;
Und da thoant ſö dö Mentſchar
All auffö valob'm,

422.

Dö oan bringt a Hendl,
Dö Andar an Hahn;
I woaß ſchon wås s'welt's,
Und i leun enk's ſchon ån. —

423.

I hån hålt mein Häuſei
En Berg auffö baut,
Und då hät ma's a witzöga
Vogl umg'haut.

424.

Und i wea ſchon en wikög'na
Vogl no kriag'n,
Und i wear eam ſein Schnabei
Vadraht auſſe biag'n.

425.

A Geldt en Säck hänö,
A Schneid brauch i a,
Und biaz träg zan Schleiffa
Mein' Diandl iahr Schaa'.

426.

's Diandl hät a Mühl
Mit an ganzög'n Gäng;
Hät ma's Heurath'n g'boaß'n,
As is no nit läng.

427.

Schen grean ſend dö Tarbamm,
Häb'mt weißö Muſchz'n,
Und recht ſaggarößch liab
Send dö Leut dö kuſchz'n.

428.

Hinta da Häſl Stauda
Bleib a wenk ſtehn,
Und äſt weant da dö narößch'n
Schnagaſ'n vagehn.

429.

En Pungau theant d' Sau-
ſchneida
Machtög wia d' Hean,
Drum mecht i, mein Dachant,
A Sauſchneida wean.

430.

Dauſt'n thuats geiſtan,
Herinn is koan Ruah,
I wolt as war eana
Herinnat a Bua

431.

Wänn eana herinnat wa
Bei miar en Vött,
Äſt därfat's ſchon geiſtan,
I fürchtat ma nöt.

432.

Und biaz gehts ma ſauſchlecht,
Is ma wella z'wida,
Wear a's Braodbett'ln geb'n,
Äſt vakai is wieda.

433.

I'nagſt ſagt hält mein Muata:
„Nimm ja hält meah z' Haus,"
Und äſt hän i vaſtändt'n:
„Dö gänz Nächt bleib aus."

434

Trau ma nit, trau ma nit,
Trau ma nit drän,
Wänn i amäl greßa bin,
Trau i ma ſchon.

435.

Und 's Näſchteina-Maſia'l,
D' Leut hält nt waos drauf,
Und is eans auf'n Hundt,
Dös ſell richt's wiedar auf.

436.

Und d' Maxläna Menſcha
I läß ſö mit Ruah,
Und ſö gengant von Weit'n
Auf's Kedar eana zua.

437.

Mit'n Hallenga Diandln
Mâch i ma koan Gſchea,
Sö hâbm't ſauarö Buſſl,
Kimmt von Sâlzbergl hea.

438.

Mein Diandl hoaßt Nannei,
Hât ſchneeweißö Zahnei,
Und a Grûabl auf da Koi
Und drum g'fâlts ma ſo woi.

439.

Doſcht ob'm auf'n Bergl
Is a rothö Maua,
Und d' ſchenöſt'n Lechta
Haot da Hiaſ n-Baua.

440

Von Gambſei daos Krückl,
Von Hiaſch'n daos Gweih',
Von Spülhâhn dö Fedan,
Von Diandl dö Treu.

441.

's Diandl is harb auf mi,
Woaß nit wârum;
Wânns nit bâll ânnas wiaſcht,
Bring i mi um.

442.

Kloan bini, kloan bleib i,
Groß kân i nit wean,
Hân a winzögö Muata,
Drum wâx i nit gean.

443.

I bin a Fleiſchhâcka,
A luſtögs Büaſchl,
A kloan vadrahts Mandl
Wiar a Leba-Wüaſchtl.

444.

Und du tauſ'nd Saſſa,
Wann na's Gatal nit wa,
Und wa's Riegal nit ſua,
Gang i einö za dia.

445.

Diandl geh hea zan Zaun,
Lâ mi di recht ânſchaun,
Wia deinö Âugei ſend
Schwâſchz oder braun.

446.

Waos is's um oan Diandl,
Waos is's a um zwen;
I liab ſchon a Duzat,
Und dös lauta ſchen.

447.

I bin von Wâld fürha
Und gao von St Veit;
Und a unſaubas Diandl
Dös haot mi nia g'freut.

448.

Oan', zwen, drey fürcht i nit,
Söx und ſieb'm a no nit;
Hân amâl neun vaſprengt,
Bin davon k'rennt.

449.

Und mein liabö Muata,
An oanzögö Bitt',
En mein Bött is's vulz' kâlt
Und all-an lieg i nit.

450.

Liab'm, Liab'm,
Aba hamla hamla;
Und dö hamla Liab
Dö is namla namla.

451.

's Diandl hät g'heurath
Dö Goaß dö mäga,
A's Haoch-Pinzgar einhö
An Schleifstoan-Träga.

452.

I kän nit schen singa,
As kunnt a nit seyn,
Und i hän vulz' grob z'ess'n,
Mia fält jä nir ein.

453.

Und Geldt hämmar ällweil z'wenk,
Schneid äba gnuag,
Is ma liaba z'wenk Geldt,
Aß koan Schneid und Geldt gnuag.

454.

Zan Hausbau'n koan Geldt,
Und zan Woaßbau'n koan Feldt,
Und zan Hausbaun is ehndta
Koan Plätz e da Welt.

455.

Hätst mein Schwösta g'heurath,
Wast mein Schwäga wärn,
Wast a Kloanhäusla-Bana,
Kunntst a Kuahl a häb'n.

456.

Hän göstan eascht g'heurath,
Heunt is ma schon ed,
Und i hän na kräd gheurath,
Da dö Zeit umma geht.

457.

Da Summar is umma
Und 's Bleamei wiardt welch,
Und dö Liab dö geht a zan Endt,
Draht sö schon schelch.

458.

Heurath'n, Heurath'n
War a schon recht,
Und as is a koan Röd davon,
Da i nit mecht.

459.

Und samma no lustog,
Mia Bandtlkräma,
Schenö Spitzl, schenö Bandtl,
Schenö Schnuarream hämma.

460.

Mein Schätz is a Schmied,
Aba brennt is a nit;
Und hiaz la i ma'n brenna,
Sinst kennat e'n nit.

461.

Mein Schätz is a Metzgar,
A Kaibl-Treiba,
Ea hät auf und auf Knöpf,
Aß wiar an Obaschreiba.

462.

D' Zimmaleut sand bravö Leut,
Dö Maura dö sand bössa,
D' Zimmaleut baunt Häusar auf,
D' Maura dö baunt Schlössa!

463.

Und dö ſaggröſch'n Bräua
Gebmt's Biar hiaz ſo theua,
Geb'mt koan' Hopf'n dazua,
War um d' Hälftö zählt g'nua.

464.

Und i mecht hält a Jaga ſeyn,
Hiaz fälts mar ein,
Denn a Jaga braucht nix,
Aß a Menſch und a Vix.

465.

Du tauſ'nd ſchens Diandl,
Sei nit gao ſo ſtolß,
Schau mi ar a wenk ån,
I bin a nit von Holß.

466.

'ſ Diandl valäff'n,
Daos kunnt i nit thoan,
I vaküſchzat ma's Leib'm
Und vaſündtat mi koan.

467.

Eh' i 's Diandl valäß,
Eh valäß i ſchon älls,
Meinö Schuach, meinö Stümpf,
Und mein' Flor um an Häls.

468.

Biabei um deinatweg'n
Füahr i koan leadegs Leb'n,
Von Zſämmkemma wa ban üns
Ehndta koan Röd'n.

469.

En Diandl iahr Treu
Steht weit dauſt auf da Frei,
Is nit Fälſchhat umzäunt,
Da koan Sunn dadurch ſcheint.

470.

Da i's Diandl um d' Schneid
ſol frag'n,
Kimmt ma nit füa,
Wül dö Zeit ſchon äwärt'n,
Da ſi's ånbringt bei mia.

471.

Mein Schäß is a Köchenn,
Sitzt ob'm auf'n Heardt,
Weil i iahr koan Bußl gieb,
Hät ſi's vögeahrt.

472.

Diandl wännſt meanſt,
Und du biſt füa mi z'ra,
A Schaffl vol Geldt häſt nit,
Und lar is meins a.

473.

Dä ſitzt an ält Weibl drinn
Und ſpinnt und ſpinnt,
As kriacht iahr a Grull en Ärſch
Und ſingt und ſingt.

474.

Wäs is's um an Schneida,
Ea kimmt neama hea,
Is da Zwiarn eam ausganga,
Dös is a Mälea.

475.

Weg'n ean' Diandl trauan,
Müat i richtög lächa,
As wär'nt jä Täg und Nächt
Schens nächa.

176.

En Summar, en Schnit
Brauch i mein Diandl nit,
Um dö Kränawött-Bluah
Geh i wieda zan iah.

177.

Auf und auf näch da Schneid,
Näch da Schneid hin;
Wänn's ällömäl k'räthat,
Wo kamm i denn hin?

178.

Hän schon amäl g'äckascht,
Hän schon amäl g'öggt;
Hän schon amäl g'schläfn
Ban Diandl en Bott.

179.

Wänn koan Wiaschtshaus nit wa,
Und koan Kelluarenn a,
Wa's en Beutl a Nutz'n
Und fü d' Seelögkeit a.

180.

Und heuröth'n thua i nit,
Bin no a Kindt;
A Jaohr a zwo wäscht i no,
Aft'n hält g'schwindt.

181.

Steig nit so haoch auffö,
Bleib bössa han Bod'n;
Und gao dö schen Mentscha
Send nit so haoch ob'm.

182.

's Diandl mit simzochn Jaohrn
Is no nia Schlitt'n g'faohrn,
Hiaz wiascht 'ahr Ängst und häng,
Dauascht's iahr z' läng.

183.

's Diandl is wäcka,
Si liabt an Fleischhäcka;
Von miar aus is's recht,
Bin a Fleischhäcka Knecht.

184.

Wäs hät i, was that i,
Wänns Diandl nit wa,
Mein Vata, mein Muata
Valässat mi a.

185.

Und tauf'nd Duggat'n
Is ar a schens Geldt;
Mein Schätz is ma liabar
Aß d' hälbatö Welt.

186.

Diandl wänn d' mi wulst liab'm,
Muaßt di kloan vadraht stöln,
Muaßt en Leut'n nix säg'n,
Wänn 's di ausfratschln wöln.

187.

Und wänn d' mi wulst liab'm,
Und so muaßt di treu hält'n;
Wännst a paar Krapfl häst,
Muaßt ma's fein khält'n.

488.

Hån Spånſpreißl g'hoblt,
Hån Sågſchoatt'n klob'm;
Hån Holzöpfl g'ſpunna
En Taub'm-Kob'l ob'm.

489.

Und i hear di ſchon ſinga
Und G'ſangl ångöbm;
Du biſt na kråd oana
Zan Handl ånhöb'm.

490.

I hear di ſchon ſinga
Du håſt jå koan Stimm;
Wo håſt as denn g'numma,
En Of'nloch inn?

491.

Und i trau ma nit auffö
Zan Bauan en Wald,
Mecht da Schörg obmat ſeyn,
Weil da Hundt aſo kållt.

492.

Wånnſt a Kuahdian wülſt liab'm,
Muaßt an Kuahdreck einſchiab'm,
Daß d' an Aufweiſeng håſt,
Wånns di fraog'n um an Påßt.

493.

Hiaz geht da ſtårch Windt
Und thoant d' Laba rauſch'n,
Geh hea mein ſchen's Diandl,
Thoan ma Heazei tauſch'n.

494.

I mecht gå nit tauſch'n,
I kålt kråd dös mein',
Mecht glei oans bökemma.
Mecht no fölſcha ſeyn.

495.

En Winta ſchneibt's Schnee
Und en Summa wart Klee;
Und wånn zwo Liabö ſchoab'n,
Von Heaſchz'n thuat's weh'.

496.

Hiaz båt a ma d' Buaß aufgeb'm
Ünſa Pata;
I ſol nit ſo lång beaſtehn
Van Fenſta-Gata.

497.

Geh weck von mein' Fenſta,
Bua lå mar an Fried!
Bin a friſchö Beedian,
Und aufthua i dar nit.

498.

Waos baaſt denn kåd geſſ'n,
Aß dö gaar aſo düaſcht',
An ſumberga Schott'n
Und Fledamäus-Kuaſcht?

499.

Auf's Gaßl bin i ganga,
Hån ma ſchiagar nit traut,
Haot da Schörg und da Pfleiga
Van Daoch åba g'ſchaut.

500.

Auf's Gaßl bin i ganga
Und bån mi vaſpatt';
Und wiar i beamzua bin ganga,
Håbmt d' Mada ſchon g'mabt.

501.

Äſt zoich i mein' Rock aus,
Und hänga'n ju's G'ſicht,
Und hån ma glei denkt,
Aſo kennants mi nit.

502.

Luſtög is's auf da Welt,
Håb'mt d' Leut' a glei koan Geldt;
Sebt jå miar a guat an,
Wann i koans hån.

503.

Und beazög ſchens Diandl,
Du håtſt mi ſchon g'freut;
Weil's åba nit ſeyn kån,
So frät i di leicht.

504.

Weil's åba nit ſeyn kan,
Nit ſeyn hät kumma;
Koan ſöllan Heaztauſ'nd Schåß
Kriag i nimma.

505.

Biarzöbnt hålb Schneida
Wägnt drevzöbnt hålb Pfund,
Und wänns dös neama wäg'nt,
Und äſt ſands nit gånz g'ſund

506.

Hiaz ſol i viar Diandl liab'm,
All viar ſends liab,
Und wia ſol i denn thoan,
Da i åll viarö kriag.

507.

Oana wink i mit 'n Augnan,
Und oanö trit i mit'n Fuaß,
Oana deut i mit'n Fingar,
Und oana ſchick i an Gruaß.

508.

I frag 's Diandl ållö Tåg,
Wo's mi denn neama mag;
Wann ji mi neama mecht,
Wa ja 's Frag'n nit recht.

509.

Da See is vol Waſſa,
Und 's Wåſſa wiardt Eis;
Da ma 's Geldt ållweil z' wenög wiardt,
Is wol nix Neus.

510.

Wo ſchenö Acka ſan,
San ſchenö Ruahm;
As hämbt d' Männar ar a Schneid,
Nit kåd do Ruahm.

511.

Eſtareichiſch, Roaſalich,
Dös woln ma ſeyn,
Wear üns koan' Ruah nit laßt,
Dä ſchlåg'n ma drein.

512.

Käſchteinaröſch, pinzgaröſch
Fenſtan bäls finſtar is,
Und a wenk Buſſl geib'm,
Daos wa mein Leib'm.

513.

Auf's Gaßl bin i gånga,
Is 's Fenſtal vafrorn,
Wia da recht Bua is kemma,
Is 's aufentlaint worn.

514

Mein Schåß is a Sendenn,
Hoch ob'm en an Kees,
Håt zwoa zaundürö Goaßl,
Schreit ållweil deß — deß!

515.

's Diandl is gruſſl kloan,
Si plodaſcht nicht aus,
Und ſi geit ma dös G'loat,
Wånn i fuſcht geih' von Haus.

516.

Si geit ma dös G'loat,
Und a Buſſl dazua:
Bitt di gao ſchen mein Bua,
Schmirb di ſinſt ninnaſcht zua.

317.

's Leſſåcha-Winkl
Is a wundaſcheans Dacht,
Då ſpringant dö Gambsla,
Daß wachlt da Boacht.

518.

Steyaröſch tånz'n
Und pinzgaröſch liab'm,
Und käſchteinaröſch bobln,
Da d' Schoatt'n auffliag'n.

519.

Wear a Sendarenn liabt
Und dea håt åſt ſchon åll's,
En Himml auf da Welt
Und dö Höll auf'n Hals

520.

Wånn's miar auf da Welt
A wenk ſtrafala geibt,
Is 's ma weitar oan Ding,
Wånn i doſchthin recht kimm.

521.

Und en Wiaſchtshaus ſchiach luſtög,
Und en Gotteshaus koan Freud;
Und wia wiaſcht's ma denn geh'n,
Wånn i's lång aſo treib?

822.

Und ſchen luſtög han Leut'n
Und traurög alloan,
Und wåun oan' d' Freud ausgeht.
Muaß ar ar aſo thoan.

523.

Da Fiſcha thuat fiſch'n,
Da Mulna thuat mäln,
Da Jaga thuat ſchiaß'n,
Dås Ding håt ma g'fåln.

524.

Wås håt a denn g'ſchoß'n?
A Gambs und a Rech;
Wo håt a's denn g'ſchoß'n?
Dort ob'm auf da Hech.

525.

Mein Våta håt g'sågt:
Sol mi lustög måcha,
Wånn dö Zwoanzgar ausgeh'nt,
Schickt a Thåla nächa.

526.

Ålmarisch pinzgarisch,
Hoamgehn wånn's finstar is;
Hoamgehn mar ållömal,
Afa nit håll.

527.

Ålmarisch pinzgarisch,
Hoamgehn wånn's finstar is;
Wånn's na håll finsta wa,
Da mi neamdt sah.

528.

Lustög is 's lustög leb'm,
's Geldt håt ma d' Muata geb'm;
Håt ma's geb'm mit da Faust,
Daß's ma heunt no frey graust.

529.

Wånn i nit g'heurath håt,
Håt i koan Kindt,
Eßat mein Loabl Brod,
A nit so g'schwindt.

530.

Hiaz sol i mein Diandl
An Andan schenka
Auf ewögö Weltzeit
Zan Ångödenka.

531.

As freut mi nix bößa
Aß mein Kåmarad;
Åba dös g'freut mi nit,
Daß a mein Diandl håt.

532.

Mein Schatz is von Zillaschthål,
Und i von Tyrol;
Mia send ållözwo kropfat,
Dös Ding is recht dol.

533.

Grean is dö Holla-Staud'n,
Weiß is dö Bluah;
Diandl i hån di gean,
Wiar is denn dia?

534.

I woaß's nit wia's ist,
Daß d' ma gå so liab bist;
Und d' Leut kennant ma's ån,
Da i di sovl gean hån.

535.

Aussö steig'n, zuawö loan,
Gaßlreim kan i koan;
An Schnagglar a zwen,
Mua ma 's Diandl aufsteh'n.

536.

Schen grean is da Klee,
Wånn ar aufwårt a d' Heb,
Goldfrisch is mein Bluat,
Wånn wa's aufmuntan thuat.

537.

Mein Haus håt zöch'n Spreitz'n,
As brauchat no via;
I trau ma kamm z'schneitz'n,
As fållat auf mia.

538.

Auf's Gaßl bin i gånga,
Drey Viartl Stund weit;
Hån's Fenſta nit g'ſundt'n,
Hån d' Maua kloan z'krait.

539.

Bſüat dö Got Diandl,
Hiaz bin i dahin,
As därf da nit load ſeyn,
Miar a nit um di.

540.

Bſüat dö Got Diandl,
As ſolt da guat gehn,
Füa dås, daß d' mi g'liabt
håſt,
Bödånk i mi ſchen.

541.

A i und a e,
Und da Wolfgånga See;
Und dö ſchen' Madln fåhrnt
Auf an Züllal dahee.

542.

Luſtög is g'wein amål
Feaſcht en Winta,
Wia zwa Mentſcha håb'mt
k'raſſt
Um an Höſ'nbindta.

543.

's Diandl en Haus
Is ma liabar aß dauſt,
Därf i nit ſo weit gehn,
Wånn da Windt aſo ſauſt.

544.

En Himml is 's luſtög,
Thoant d' Engl ſinga;
Auf da Welt volla Bosheit
Dao g'freuts mi nimma.

545.

Kloan bin i, kloan bleib i,
Groß maog i nit wean;
Schen runkat, ſchen bunkat,
Wiar a Häſlnuß-Kean.

546.

Dar oan ſpült dö Zitha,
Dar oan ſpült dö Geig'n;
Und hiaz wul ma da Håbn
Bey da Henn neama bleib'n.

557.

Diandl biſt dinna?
Geib' mach na g'ſchwindt auf.
As froiſt mi auf d' Finga,
Da Schnei ſölt ma drauf.

548.

Hiaz liab i a Diandl,
Is mein' Leut'n zwida;
I läß's hält a Pißl,
Aſt liab i's wieda.

549.

Dö Gambſei en ſtoanan G'wändt,
Dö nehmant ſchon an Endt,
Aba dö ewög Treu,
Und dö bleibt ållwei.

550.

I bin a Fleiſchhåcka,
A lebfriſcha Bua,
Und i treib meinö Kaibl
Da Städt ållö zua.

551.

Kimm von Zillaschthäl außa,
Da Weg is wol weit,
Hän an Träga bey miar
Und a Krax'n vol Schneidt.

552.

I bin hält mein Vätan
Sein oanzöga Bua,
Wänn ända Leut' schläff'nt,
Gieb i no koan' Ruah.

553.

I bin jä mein Vätan
Sein oanzögö Freudt,
Daß ar ar an Buahm hät,
Dear eam d' Kreuza ausgeit.

554.

Mein Vaota, mein Muata
Send kreußbravö Leut',
Häb'mt lauta brav Kinna,
Kaod i hän ean g'feit.

555.

Mein' Väta, mein Muata,
Mein Schwösta, mein Bruada,
Dö ganzö Freundtschäft
Häb'mt ma's Diändl varächt.

556.

Und i maog neama saohra,
Und da Waogn i ma z'schwa,
Und dö Rößl send mäga,
Da Beutl is laa.

557.

Da Beutl is laa
Und koan Geldt is meah drein,
Wear is denn dö Schuld,
Aß da Wiascht und da Wein?

558.

's Diandl e da Nachbaschäft,
Da i nit loig:
Haot an schen' Kreuza Geldt
Und an rantönga Zoig.

559.

Und a g'scheckats Päär Ox'n
Geht ohnö Fuhra,
Und wia bin i so leicht
Um mein Diandl kemma!

560.

Wea wiascht ma's denn nemma,
Wea wiascht so denn traun,
Wea wiascht ma mein schwäschz
augats
Diandl änschaun.

561.

Ob'm auf'n Bergei
Is a Häusl en Kauf,
Is weita nit thoia,
Is a Schuastare drauf.

562.

'S Diandl haot g'heuröth,
Hiaz haot's schon iahrn Thoal,
Sitzt daust auf da Straoß
Und haot Pfiffalöng soal.

563.

Heurath ma, heurath ma
Diandl du kloans;
Aus lauta Liab heurath ma,
Haus häbm ma koans.

564.

Wänn mar a glei koan Haus hâbm,
Hâbm ma schon a broats Bött,
Da künna ma schläff'n,
Koan Haus brauch ma nöt.

565.

Bein See bin i Fischa,
Bein Ländt bin i Schitz,
Hiaz wiar i gen voglfrei,
Nutz'n thuat's nix.

566.

Und gaar âllwêng traurêg seyn,
Daos thuat koan Guat,
Muaß ar amâl lustêg seyn,
Mâcht a frisch's Bluat.

567.

Da Guggu en Wâld,
Dea schreit âllweil Bua! Bua!
Schau bei dein' Diandl nâch,
Dâ gehts nit recht zu. —

568.

Dê Gambsei en Gwândt
Hâb'mt a spitzêgs Bartl,
Wänn dê Trägbändta hêb'mt,
Is's a lustêgs G'fahrtl.

569.

Dê Gambsei sand witzêg,
Dê schê'n Diandl hoch;
Sê sand hoadê leicht z'kriag'n,
Wänn ma's ângeht danâch.

570.

Dê Gambsei sand g'schearzêg
Und d' Hiaschei sand stolz,
Dês Diandl dês narêsch,
Dês moanat i wolt's.

571.

En Stauff'n a Gambsei,
En Wâtzmân an Hâhn,
Auf da Reit-Alm a Sendenn liab'm
Weigat mi ân.

572.

Wänn koan Sendenn nit wa
Und koan Alma-Hütt'n,
Wo müat denn da Waldschitz
Um d' Hearberg bitt'n?

573

Dê Râtz'n en Mêrz'n
Und d' Sendena z'Alm,
Sê hâbmt âll oan Krânkhat
Und brauch'nt oan Sâlm.

574.

Dinn a da Glemm
Hâb'mts an g'schekatê Henn,
Hâbmts an traegat'n Hâhn,
Haobb's nia saeg'n gheescht davon?

575.

Min aus und aus gânga
Dês gânzê Tyrol,
Haot ma koanê so g'fâln,
Wia mein Schwâschzê woast wol.

576.

En Zillaſchthâl dinn
Dao brinnt a weiß Liacht;
Gelt Diandl Du trauſt da ſchon,
Bâll dö neamdt ſiacht?

577.

Geih von Zillaſchthâl auſſa
Bin a leibfriſcha Bua,
Hân a Trüchl vol Mentſcha,
Bring's Luck neama zua.

578.

I kimm hea von Zillaſchthâl,
I kimm âll Jaohr amâl,
Heunt war i wieda dao,
Kaſſt's mar eppas ao.

579.

Kaſſts mar a Wuchz'n ao
Odar an Öhl,
Dös is füs Beißat guat,
Beißt's wo da wöll.

580.

Bin a leibfriſcha Bua,
'S oan Aug druck i zua;
I ſchau läd mit oan,
Sieh deacht waos d' Leut thoan.

581.

Wann i fuſchtgeih auf d' Nacht,
Nimm i d' Jopp'n a d' Händt,
Mâch an Jubeha drauf,
Daß's läd hellaſcht dan Ländt.

582.

Zwiſch'n finſtar und fiagſt nix
Geht da Weg auf Bergbâm;
Wo is denn a aufrichtögs
Hearz no z'dafrâg'n.

583.

I geh hea von Bergbâm,
Hear nix läut'n, nix ſchlâg'n;
Hân nia g'ſcholt'n, nia beth',
Hân koan Diandl nia g'neth.

584.

D' Sâlzar is a Waſſal,
A Waſſal dös ſliaßt,
Is koan oanzegs ſchens Diandl,
Dös nit lâcht wann i's grüaß.

585.

Bei'n Hofwiarth z' St. Zen'
Is de Kellnarenn ſchen,
Und dö Rödenn is liab,
I mua ſchaun da i's kriag.

586.

Von Schnaißlreit e's Müllögg
Dâ fâhr i ſchen ſtad,
Weil ſe dö koan Kellnarenn
Gâr aſo drabt.

587.

Von Mullögg fahr i weck,
Fahr i hin auf dö Poſt;
Frâg i glei wâs dö ſchwârz-augat
Kellnarenn koſt'.

588.

Von Salzburg auf Ursprung
Sand drei kloanö Stund,
Då håni mein' Schåtz vatauscht
Füar an kloan' Hund.

589.

Und i bin hålt då hea,
Wo dö Zwanzga weant g'schlåg'n,
Drum kån i bein Teufl
Nia Zwanzga gnua håbn.

590.

A g'scheckats Påar Ox'n,
A schneeweißö Kuah
Dö geit ma mein Våta,
Wånn i heurath'n thua.

591.

A neuaufbauts Häusl
Mit Bretan vaschlågn,
Hiaz kunnt i mein ålt'n Schåtz
A wieda håbn.

592.

I wia gånz dumm dumm, dumm,
D' Liab bringt mi um, um, um;
Und wånn i stiarb, stiarb, stiarb,
G'schiacht's ålls wegen da Liab.

593.

'S Diandl auf da Ålm
Thuat an Juhschroa an hålbm,
Den oan thuat da Bua,
Båll a hin kimmt dazua.

594.

I bin kloan, du bist kloan,
Heurath' ma z'såmm,
Kriag i a kloans Weibl
Und du an kloan' Mån.

595.

Då hint bin i füara,
Wo d' Sunn so schen scheint;
Mein Schåtz is ma liabar
Åß åll meinö Freundt.

596.

Åll Leut' sand ma feindt,
Und sogår meinö Freundt,
Und i woaß's schon weg'n wås,
Weil i's Diandl nit låß.

597.

Und eh i mein Schåtz valåß,
Eh låß i mein Haus,
Åft is do en Leut'n
Ean G'schwatz amål aus.

598.

Geh. du Schwårzaugatö,
Lå mar an Ruah,
Du bist nit mein Diandl
Und i nit dein Bua.

599.

Du dårfst ma nit trutz'n,
Nit pocha mit mia,
I koch ma mein Supp'm
Und hol ma mein Bia.

600.

Drey Unta, drey Oba,
Drey Fedan auf'n Huat;
Sand ünsa drey Brüada,
Thuat koanar a guat.

601.

Und wännst mi nit mågst
Und so därfst as kråd såg'n,
Åst wear i glei wiedar
Ån åndan Schåtz håb'n.

602.

I hån amål an Schåtz g'håbt,
Kån'n nit vagess'n;
I denk ållömal drån,
Wånn ma d' Supp'm ess'n.

603.

Dö ålt Liab dö rost' nit,
Is ållweil dö bost;
Dö noi Liab dö wågg'lt,
Steht selt'n recht söst.

604.

Mein Schåtz is a Jaga,
A lustöga Bua;
Und i bin sein Diandl,
Tang netta dazua.

605.

Håt mi nix aso g'freut,
Aß mein Pulvar und Bley,
Und mein Pulvahörndl,
Und mein saubas Dianei.

606.

G'freut mi nix aß oan Ding,
Da i lödög no bin;
Hån an Schåt, a da Stül,
Kån i liab'm wånn i wul.

607.

Znagst hån i mein Häusl
Mit Lözelt'n döckt,
Hiaz kemmant dö Diandl
Und freß'nt ma's wöck.

608.

Hålb und hålb megst mi schon,
Hålb und hålb nit;
Hålb und hålb maog i nit,
Liaba gao nit.

609.

I hån nix aß a Häusl
Und a g'scheckatö Kuah,
Und a Spinnradl und a Böttstatl
Und a Böttl dazua.

610.

I woaß a schen's Glöggl,
Dös haot an schen' Klång,
Und i woaß a schen's Diandl,
Dö haot an schen' Gang.

611.

Hån ållwong Guraschö,
Drey Fedan aufg'stöckt,
Und en Rass'n dao haot mi
No koana daschröckt.

612.

Als is jå nix ſchenas biaz
Aſs a Soldåt;
An Hearn mua ma'n nenna,
Wann a glei koan Geldt håt.

613.

Bin a luſtöga Bua,
I bån's Fedal von Hähn,
Und a Büſchl von Diandl,
Dös ſteht ma gnat ån.

614.

Stiglitz und Bächſtelz'n
Sitz'nt ån Dämm;
Schenö Buabm, ſchens Diandl,
Dö ſitz'nt gean z'ſämm.

615.

Znagſt bin i beym Diandl gwe'en
Und håns recht böträcht',
Åſt håt's kåd vorunta g'ſchaut,
Håt a wenk g'lächt.

616.

Dös Diandl dös mecht i,
Dös håt i recht gean,
Als håt a Paår Augei,
Aſs wiar a Pfå Stean.

617.

Schen ſtad en iahr Bött
Hån i mi mein Diandl g'lögt;
Håt nit g'ſchmutzt, håt nit g'lächt,
Wia's hålt geht da da Nächt.

618.

Dö Gambs auf da Wändt
Häbmt an g'ſahlach'n Ständt,
Aſs wia döſelln Mentſcha,
Dö meah Buabm bämbt.

619.

Wann i's Diandl amål hån
Und en Weg amål g'wohn,
Und 's Haus amål woaß,
Åſt is 's Hingehn a G'ſpoaß.

620.

'S Diandl is ſchen,
Kån koan' Reif übaſtehn;
Wann a g'ſcheidt bleibt da Bua,
Nimmt koan Reif nit dazua.

621.

I mecht iah nit Feindt ſeyn
Den Stutzei den kloan,
Weil's ållömål woant,
Wann i ſåg, i muaß hoam.

622.

Und dö Seit'n außö
Send d' Mentſchar åll mein,
Dö van Seit'n einha
Wiaſchts wol ar aſo ſeyn.

623.

Z'wö ſolt ma nit luſtög ſeyn
En unſan Taog'n,
Koan Weib und koan Kindt
Und ſinſt a koanö Plaog'n.

624.

En Mentſchan ean Schmiß
Woa i nett wiar a is:
Z'eaſcht thoants amål zaoch,
Åſa z'lößt läſſuts naoch.

625.

Dö Mentſcha ſend netta
Aß wia z' Älm dö Kuah,
Wännſt as lockſt und nicht geiſt,
Gehnt ſö traurög va Dia.

626.

Wäs is's denn um d' Mentſcha ſchneidt,
Si is ohnö Weaſcht,
Is a naröſcha Kinnaſreudt,
Dö nit läng g'weaſcht.

627.

Diandl wännſt mi wülſt liabm;
Muaßt ma treu bleibm,
Und dös übarög Schmeichln,
Däs mäg i nit leid'n.

628.

Wea ſchenö Mentſcha wül ſeich'n,
Mua as Pinzgar auf gehn;
Känſt auf'n Kropf aufſteig'n,
Sigſt 'n Taog äft aufgehn.

629.

Thua nit aſo ſinga,
Thua nit aſo ſchrein,
Wänn mein Hoſnſaock greßa wa,
Schub i di ein.

630.

Und hälb Zin und hälb Bley,
Und hälb liab i dö treu,
Und hälb liab dö fälſch,
Und i ſaog da's nit älls.

631.

Diandl wänn's dö nit g'freut,
I thua dö nit peinöng;
Du haoſt dein frein Wüln
Und i a den meinöng.

632.

Und 's Diandl trupt d' Buab'm
Und ſaogg: geibbs mar an Fried,
Os haobbs ma mein Kranzei g'ſtohl'n,
Schamt's enk denn nit?

633.

Diandl, megſt mi gean ſtimma,
Amål haoſt as ſchon thän,
I wül nicht meah wiſſ'n,
I beiß neamar än.

634.

Diandl dein Stolz,
Und dein bächg'ſeichna Muath
Wiaſcht dar ar amål z'gehn,
Aß wia's Schmälz ba da Gluath.

635.

's Diandl ſaogg: log dö zuaha,
Mein Bött is nit bread,
Wännſt mar äbo ſäl'n thatſt,
Um dein Leib'm wa ma load.

636.

Zwoa ſchneeweißö Täubei
Fliag'nt ällweil hecha,
Hiaz hän i mein' Diandl
Jahr Fälſchheit g'ſecha.

637.

's Wegl is weit,
Bua, wännſt's gehſt, biſt nit gſcheidt;
Hät's nit g'moant auf dein' Liab,
Daß's di gä ſo weit triag.

638.

Wäs wül i denn ſinga,
Und wänn i nix kän,
A Stub'm volla Kinda,
An d'ſuſſana Män.

639.

Bin a luſtöga Bua,
Und kriag Diandl käd gnua,
Dä hät's ma nia g'fehlt,
Na käd ällweil en Geldt.

640.

Diandl geih hea za mia,
Läß a wenk röd'n mit dia;
Biſt ma leicht untreu wärn,
Hältſt mi fü'n Närn'!

641.

I geih auffö auf d' Älm,
Und hän d' Sendenn hoamg'ſuacht,
Und dö ſaggaröſch Hütt'n
Hän i oft ſchon vafluacht. —

642.

Geh d' Sendenn aufwöckn,
Si laßt mi einhö zan iah,
Bleib en Fenſtakreuz ſteckn,
Kimm nit hin und nit ſua.

643.

Kraxl auffö zan Diandl,
Kän mi neama dahöb'n
Und bin ſtät dan Diandl,
A da Miſtlädn g'leg'n.

644.

Geh i auffö auf dö Berg,
Steig i äha e's Thäl,
A Diandl, wiaſt du biſt,
Kriag i gär übaräll.

645.

Und bin üba d' Älm
Und hear üba d' Schneidt,
Bei mein' Diandl lieg i nit,
Wänn's mi nit g'freut.

646.

Hiaz hät ar oans g'ſunga
Dö ſpännlängö Wuſchz;
Wänn ar aoſpringa that,
Waa's zan änknüpf'n z'kuſchz.

647.

Auf's Gaßl bin i gänga
Drey gänzö Woch'n,
Dö lößtn droi Tag
Send ma d'Holzſchuach broch'n.

648.

Hiaz haot ar oans g'ſunga,
Dös thuat mi häſſ'n,
Wänn ar a Geldt en Sack hiat,
Kunnt a's mäch'n laſſ'n.

649.

's Haus reiß i nieda,
Dö Ruab ſchlaog i ao,
's Menſch gieb i wieda,
Mit'n Geldt mäch i's gao.

650.

Dö ſöradreiß'g tauſ'nd Guld'n
Dö ſoll da Teufl hol'n,
Und dös Menſch a dazua,
Ajt war a Ruah.

651.

Doſcht ob'm auf da Hech
Is a Brändtweinhäusl,
Haot an iadar a Schneidt,
Und i ar a Greisl.

652.

Wänn i aufs Gakl geh,
Geh i aufs Bän;
Geh i zon Klotara,
Send eana drey.

653.

Die eaſcht is voll Geldtſucht,
Dö zweytö voll Mulch,
Dö dritte dö mäg i nit,
Weils aſo ſchuldt.

654.

Friſchö Buabm ſend mar
E den Krimmla Graobn,
A Greisl a Schneid
Mua an iada Bua haobn.

655.

Geib auſſö auf d' Hech
Und ſchaug äbar aufs Ländt,
Ajt ſiach i mein Diandl
En Zevaſchtäg Gwändt.

656

Aus den ſälzönga Grabn
Thuats recht auffaſtab'n;
Hiaz bear i gen auf,
Allweil äbö z'glabn.

657.

Hinta mia, voda mia,
Kraht allweil a Hähn;
Mia war jä vul liabar,
Ea päckat mi an.

658.

Bua ſchon a friſcha,
Huck auſſö auf'n Heaſchdd,
Thua rangg'in und raff'n,
Wänns eana begeaſcht.

659.

Mein Schaetz is nit dao,
Is en Emperg ent'n,
Haot ſöradreißg Klöpf,
Haot da kleanoſt an Zent'n.

660.

En Zillaſchtbäla Zell
Is a Bua vabändt'n,
Und is ännaſchtbalbm Stundt
Ban oan' Zentta g'ſtändt'n.

661.

Ännaſchtbalbm Stundt
Haot no nit klöckt,
Und 's dritte Mäl ſchäff'n,
Is a no nit aweck.

662.

's Diandl bät gſägt,
I ſol auſſö ſteig'n;
War äba vul g'ſcheida,
That unt'n bleib'n.

663.

Hinta mein Bätan Haus
Klopf'nt zwoa Häban aus,
G'wesn sand's Backlerut',
Zuag'schlägn häbmts g'scheidt.

664.

Hinta mein Bätan haus
Is a Käpelln,
Wänn's amäl Kirchtäg wa,
Läutat mein Schelln.

665.

Hiaz hät ar oans g'sunga,
Hät g'moant, as is ra,
Hät en Reischpl en Häls
Und en Heardbesn e.

666.

Hiaz hät ar oans g'sunga
Dea Scharnschleisa;
Dea näch seina singt,
Is a Hennagreisa.

667.

Hiaz hunt oans g'sunga,
Hiat's häll vagessn,
Hiaz häbmt sö en Pinzga
An Buga*) g'fress'n.

668.

Schau, wia da Bua singt,
Da ram 's Roß äba rinnt;
Wänn i's ab so schen kunnt,
Daß's mar ab äba runn!

669.

's Diandl hät g'sägt,
Bey mia wa's a G'spött.
I hän zan Kochessn,
Händtleng äng'lögt.

670.

Hiaz hät ar oans g'sunga,
Hän's nit vanumma,
Hät a Stimm und a Weis
Wiar a Rumpl-Kämma.

671.

Mein Diandl hät g'sägt,
Und i solt's na frisch wäg'n,
Und solt i mein Köpfl
On an Tüachl beamträg'n.

672.

Mein Diandl hoast Dillal,
Mia hucka auf an Zillal,
Sitz i neb'm iahra bi
Und ruaban lasts mi.

673.

Hiaz haot ar oans g'sunga,
Haots gar nit enttraut,
Weil a's Maul auf haot thän,
Haot da Gugg aussa g'schaut.

674.

Lustög mia Buabm,
Mia Gearlassa-Närn,
Mia brauchn koan Peichöbl,
Geibt sinst gean da Närn.

*) Ein todtes Pferd.

675.

Du singst ällwöng 's ältö
Und gao nia koan nois,
Du kimmst nia nett su
Wiar a Kuahduttn Häls.

676.

Hiaz haot ar oans g'sunga,
Wa bäll steck'n blieb'm,
Wänn i an Kuahschwäntz biat g'haobb,
Hiat i eams nächö trieb'm.

677.

's Diandl is schen,
Van an iad'n bleibt's steh'n,
Wänns a Schindtaknecht wa,
Und so liabats'n a.

678.

Du taus'nd schens Diandl,
Du thatst ma g'fäln,
I liaß di auf d' Häusl Labm
Glei auffö mäln.

679.

Dö schenöst'n Mentscha
Sand untar oan Loch,
Sö brauchnt koan Sälz,
Sö gehnt sinst schon gean näch.

680.

I hän g'heurath und g'haust,
Hän a Weib, däs mi graust,
Hän si viazöh'n Täg g'häbt,
Hän si bleit und vajägt.

681.

Bua bin i a frischa,
Kimm hear vun Merun,
Zan G'sangar singa
Mäg mar gä koanar un.

682.

Hin übas Pinzga,
Dao baut ma dö Ruab'm;
Durch's gäntzö Ländt auf und ä
Furcht' i koan Buabm.

683.

Unta mein Huat
Stöckt ällwöng a Bluat,
Is gao koana dao,
Dea ma's außa dathuat.

684.

Mit an söllan Buabm singa,
Dös thua i nimma,
Hät a Kerbl auf'n Buggl
Und a Heunasud dinna.

685.

Doscht ob'm auf da Hech
Is a Gäns auf'n Eis,
Und da kolschwäschzö Hausl
Wiascht a neama weiß.

686.

Da Summar is umma,
Da Winta dada;
Got lohn da's no z'taus'nd mäl
Summa Mähda.

687.

Dahoam hintan Of'n
Is a Maus umkroch'n,
Haot si d' Äxl auskeit
Und en Schwoaf aobroch'n.

688.

En Summa is's schen,
Wänn dö Bleaml äll blüahn,
Is da Goaßa ban Goaß'n,
Dö Sendenn ban Küahn.

689.

Da Schüldthähn en Wäld
Haot an Schwoaf an krump'n,
Hiaz fängt ma mein Diandl
ån,
Ummha z' lump'n.

690.

Und lustög, göduldög,
Bin älln Leut'n schuldög,
Kaod sauff'n und prähln
Und koan' Kreuza nit zähln.

691.

Schau, schau, wia's regna
thuat,
Schau, schau, wia's geißt;
Du braugst jå nit z'röd'n mit
mia,
Wänns di vadroißt.

692.

Den Buabm, den mecht i nia,
Wa ma z'wenk rundt,
Ea hät kaothögö Knia,
Da ma Ruabm ånbaun kunnt.

693.

Bin a lustöga Bua
Und Geldt hän i kåd gnua,
Geiht ma koan Diandl zua,
Weil i gigatz'n thua.

694.

Und hiaz wear i hält gen
A gigatzatö kriag'n,
Äft wiascht oans z'sämmgigatzt,
Da d' Haor umma stiag'n.

695.

Und wo i geh', stolpar i,
D' Weg sand so holpari,
Kamm säng i 's Gehn oft ån,
Stolpari schon.

696.

Zan Mentschan a Liab —
Hän i gao koan Greifl,
Bin schon vul liabar
En Brändtweinhäusl.

697.

Auf dar Alma geit's Kälma,
Weißkreuzatö Kuah;
Und wia schenar aß d' Sendenn,
Wia liabar is's mia.

698.

Und wänn i ab schwäschz bin,
Is's weitar oan Ding;
As wiaschd auf an schwäschz
Kerschbamm
Ar auffö g'stieg'n.

699.

Und han üns dahoamt
Und dä is's schon aso,
Hät an iada Zaunsteck'n
Sein extaras Lob. —

700.

Und ob'm auf dar Älm
Hät dar Älma-Stia g'reart,
Und i häns za mein Diandl
Es Bött einö g'heart.

701.

Wänn da Fruahleng schen greant,
Is's a Freud auf da Welt,
Wänn a frischa Bua tänzt,
Kriagnt dö Spullent a Geldt.

702.

Hiaz haot oana g'sunga
A frischa Spreitza,
Haot dö Spullent auszählt
Mit an Kupfa-Kreutza.

703.

Fü's Geldt hän i Lab,
Und fü d' Schneid hän i Stab;
Und fü's Lustögfein g'frärn,
Geit schon meah solla Närn.

704.

A wenk haggln und schnaggln,
Und G'sangl singa;
Und a bißl han Diandl lieg'n
Soltst' a no künna.

705.

'S Diandl hat gsägt,
I solt kemma auf d' Nächt,
Si hät 's Bött, aufbött'
Und hät 's Thüarl auf'gmächt.

706.

Dein' Diandl iahrö Röd'n
Send selt'n vül weascht,
Zoicht da 's Reml durch's Maul,
Mächt da's hoia wia feascht.

707.

Wänn ma's Geldt amäl ausgeibt,
Geibts meah Buahmanr däng;
Wänn ma d' Schneid amäl z'rinnt,
Steibt d' Welt a neama läng.

708.

Heunt is oana dao,
Saogg: haot Geldt en Beutl;
Hän g'fraogg, wear ar is,
Saognt: da Flatscha Veitl.

709.

Steigst überäl auffö,
Haost ninnascht a Schneidt;
Maogst unt' zuahö steh'n,
Wo dö Tranggenn inn leit!

710.

Du hea mar auf z'singa,
Du länga Gagg'n,
Mit dia that i schmeiß'n
Und Finga-hägg'n!

711.

Zon G'sanga singa
Maogst mi nit dahudln,
Und wänn's da nit kreicht is,
Maogst mi außö sudln.

712.

Hiaz hear i auf z'singa,
Trau mi neama z'rüahrn,
Is da Schermdäx hiaz dao,
Mecht an Aost davon fliag'n.

713.

Und G'sangl singa
That i hiaz auf's Neijaoh,
Hiat kaod a zwo hunnascht
En Hos'n-Saock dao.

714.

Wänn i koan Mensch kriag,
Geih i üban Tauan,
So schwäschzbraunö Mentscha
Häb'mts gnuag dö Bauan.

715.

Um an Kreutzar an Metz'n
Und a Schaufl vol drauf,
Is a guatö Maßarei
Und a wolflana Kauf.

716.

En Obaländt ohm
Dao is's Hähnseun vadämmt,
Sö reiß'nt ean d' Fedan aus,
Eih daß's oan' hämbt.

717.

Entas Bäch ent,
Is a Wiaschtshäufl ent,
Is a Kellnaren dinn,
Leit mar älwöng en Sinn.

718.

As steiht en mein' Bethbüachl
Ar aso dinn,
Wänn si umha nit geiht,
Da i übachö kimm.

719.

Entas Bäch ent
Send dö Mentscha schwänga,
Send dö Buahm nit Schuld,
Send sö umha gänga.

720.

Und da dö Buahm Schuld
send,
Dös is jä nit waoh,
Geih, schiab mar waos ein
Saock,
Wänn ih'n zuahaoh.

721.

Waos müat denn äft oana
Mit an ält'n Weib thoan;
Sobäll oanar auffösteigt,
Kräch'nt dö Boan.

722.

Und bäll oanar äha steigt,
Is schon äls ao,
Äft leit hält da saggarösch
Boanhauffn dao.

723.

Bin auffa von Steya,
Hän auf an grean' Huat,
Und a Kuchl-Mensch liab'm,
Is fü's Sätbrenna guat.

724.

Hiaz hät oana g'sunga,
Glei just zan an G'spaß,
Und heunt war oana dä,
Dea dö G'sangl weckfraß.

725.

Is dös dasell Bua,
Dea sö gär aso zimmt,
Dea sämmt seinö Thäla
Koan Diandl bökimmt?

726.

D' Mentscha hän i älsänt gean,
Bis auf a zwo,
Dö send sovl laob,
Äsa liab'm solt ih's doh.

727.

Dö Toisl's Leut hämbt ma
Mein Mensch außödraht,
Mecht nit so schiach thoan,
Äsa drän denk' i stad.

728.

Dö Toisl's Leut, Toisl's Leut,
Hämbt ma mein Drahbänk z'keit,
Und dazua 's Spindl krümpp,
Hiaz hän ih's G'lumpp.

729.

D' Sendenn kocht Nock'n
Von Kas und von Topfn,
Si mächt's so schen mär,
Wia si selba schiagär.

730.

D' Leut thoant mar ällwöng
Mein Diandl aoröd'n,
Si solt koan' so schwäschz'n
Zigeuna nit mögn.

731.

Göstan drei Woch'n
Häb'm mar en Toisl aog'stoch'n,
Und heunt viaschzöchn Taog
Eß ma's Fleisch, wear oans maog.

732.

Dös Diandl maog i nit,
Weil's han an iad'n Buabm steiht,
Wa nett recht zan a Thärsaul,
Wo da Gängsteig durchgeiht.

733.

Doscht obm auf da Hech
Wart a Thänn und a Tar
Und doscht is dös sell Öschtl,
Wo's Eisagräß wart.

734.

's Diandl is mein,
Äsa mein alloan nit,
Und wänns mein alloan wa,
War i hoaggl damit.

735.

Auf da boarösch'n Mauth,
Auf da Tyrolla-Wächt;
I bin ma nit g'scheidt gnuag,
Gieb du a wenk Ächt. —

736.

Mia send leibfrischö Buabm,
Mia send nett' aß wia d' Flech,
Bäll schlaof ma, bäll kriach ma,
Bäll hupf mar auf d' Hech.

737.

's Diandl hät gsägt,
I sol 's Bergl änsteign,
Si mächt sih nix draus,
Und i wa nit drum z'neidn.

738.

's Diandl is Jungkfrau
Und i bin iahr Bua,
Si hät a schens Jungkfrauseyn,
Weil i nix thua.

739.

Mein Schaotz is a Müllnar,
Ea mächt a schens Mehl,
Ea haot spännlängö Fingar,
Is Schaod um sein Seel.

740.

's Diandl hät's g'neist,
Da mi da Raznbärt beißt,
So weit hät sie's brächt,
Da ih's bartl auf d' Nächt.

741.

Ba da Hech hät's an Schnee
Und ban Länd hät's an Reif,
Mein Henn lögt koan Oa,
Weil ih's so selt'n greif.

742.

Binggelmensch, Backlmensch!
Bleib na nit stehn,
Aß schaut di gwiß koanar än,
Mägst wieda gehn.

743.

's Diandl singt: „Thuat ma nicht" —
Obm auf da Stiagn,
Und hiaz haot's iahrn „Thuat ma nicht"
Dinn a da Wiagn.

744.

's Diandl haot g'säogg,
I solt kemma dö Taog,
Und sinst wiascht's dö gäntz Woch'
Neama guat vo da Plaog.

745.

Auf dar Älm is's recht lustög,
Thoant's kas'n und rüahn;
Und dahoamt müassnt's dengln,
Daß's ar a Schneid kriag'n.

746.

Ba da Hech gehnt dö Gambs
Und ban Ländt gehnt dö Gäns,
Und wia schena dö Diandl
Wia bökögа send's.

747.

's Diandl leit kränk
Auf da Bruadaschäft-Bänk,
Geibt da Baoda dazua,
War iahr liaba da Bua.

748.

's Diandl haot g'saogg:
Bist a Rär a muada,
Thuast ma nia dös sell Ding
Und sinst gaor an iada.

749.

Auf'n Weig, den i ällwöng geih,
Wart niar a Graos,
Dös Diandl, dös i häscht hökimm,
G'freut mi vul baoß.

750.

Wänn 's Diandl nit husög is,
Is en Buabm z' thoan,
Daß a 's Loatal weicktrögt
Und geiht ohnö Schneid hoam.

751.

Enta's Berg ent'n
Stehnt d' Häusl en Graobm;
Döscht hämbt's dö schen' Mentscha,
Hearent solt ma's haob'm!

752.

Wea hach auffo steigt,
Mua weit äha schroat'n;
Wea heunt koan Schneid haot,
Muaß auf moröng schon boat'n.

753.

Wänn d' Mentscha zan Tänz gehnt,
Äst häb'mt sö's han eau,
Aß wia's Sunnawendt-Käsal
Sein Zittal dös grean.

754.

I hän a schens Muhlei,
Kän dechta nit maln;
Hän an Goltar ausg'schütt',
Send ma d' Flech äha g'säln.

755.

Mein Vaoda schneid't biabam-
Und burbama Lad'n,
Äst kriagn mar auf'n Höröst
An Tänzbod'n an ra'n.

756.

I steig da nit auffo
Den hächn Bucht,
Haost koan Holtz ha da Wändt
Und koan Mehl en Trüchl.

757.

I hee' hiaz oan' singa,
Dea singt auf da Hech,
Haot 'n Buggl vol Läus
Und 'n Bauch volla Flech.

758.

I hee' di schon singa,
Du singst aus da Weis,
Und as wa wol koan Wunna,
As fraß'nt dö d' Läus.

759.

I hee' hiaz oan' singa,
Haot d' Finga vol Ring,
Is daneibm volla Krötz'n,
Wia b'sunna dös Ding!

760.

I hee' hiaz oan' singa,
Ea singt käd aus Trutz,
Und a sollaua Spitzbua
Is selt'n waos nutz.

761.

Und i bleib da nit hint',
Und i geih da nit fü;
Wännſt dös no amäl ſaogſt,
Äſt leiſt auht vä da Thü.

762.

Und dö Gambſl en Gwändt,
Und d' Fiſchl en Baach;
Und wännſt, Bua, a Schneid
haaſt,
So kimmſt a wenk naoch. —

763.

Send ünſar ächt Brüada,
Send lauta kloan Buabm,
Und ummaſcheib'm läß mar
Üns decht nit wia d' Ruab'm.

764.

Und d' Mentſchar um d' Staodt,
Und dö häbmt an ſchen' Brauch,
Sö geibmt's äll wolta häch,
Häbmt koan Pfoad auf'n Bauch.

765.

I geh auffö auf d' Älm,
Schiaß a Gambs und a Wüld,
Und Buabm, wänns a Schneid
häbts,
Gehts ar amäl mit.

766.

Und i hear iaz vä Siaznhäm
Umma läut'n,
's Diandl hät an Schmarcza-
Buabm
Auf da Seit'n.

767.

Und ſo gwiß nia koan Bur-
bamm
Kloanö Öpfl nia kriagt,
Und ſo gwiß hän i no koan'
Buabm
Aufrichtög g'liabt.

768.

Schenö Roſ'n, ſchenö Bloama,
Schens Diandl, wäs thoama?
Mitanänd gehn ma hoam,
Woaß koan Menſch, wäs ma
thoan.

769.

Und 's Siaznhämar Dörfl
Is ällweil mein Freud.
Wiardt koan Klaoſtafrau züg'lt,
Und koan Bua ohne Schneid.

770.

D' Sendarenn auf dar Alm
Hät mi bitt um den hälb'n;
Du nardſchö Lappenn!
Du kriagſt'n ſchon älln.

771.

Und wia hecha däs Birg.
Und wia friſcha dö Gambs;
Und wia ſchena dö Diandl,
Wia ſpöttöga hand's.

772.

Luſtög ſeyn därf ma ſchon
Und a wenk friſch,
Wänn ma den nit vageſſ'nt,
Dear obar üns is.

773.

Mein' Vätan sein Häusl
Is hint' aussö bruggt;
Ea meant, as geht furhö,
Geht ällöweil z'rugg.

774.

Mein Diandl hät schwärzö Augn,
Guat stehnt's iahr än;
Wänn i Schwärzkeasch'n siach,
Denk i ällömäl drän.

775.

Und dö Henn und da Hähn
Schaunt sö gä so gean än;
Und dä kimmt da Käpaun dazua,
Läßt ean koan Ruah.

776.

Und dö Henn und da Hähn
Schaunt sö ällöweil än,
Und äst kimmt da Käpaun
Und läßt's neama z'samm schaun.

777.

Diandl häst g'heart,
Is 's da nit da Müah wearth,
Daß'd zan Buabei aufstehst,
Und zan Fensta heagehst?

778.

Geldt kriagnt sö koans
Dö schen' Nächban-Techta,
Kräd an iado a Wiagn
Und an Fackl-Söchta.

779.

Und dö Tächta von Nächban
Hän g'moant, si is g'frä'n;
Wia da Guggu hät g'schrien,
Äst is 's ausentleint wä'n.

780.

Und 's Diandl haot a Ding,
Is nit schwar, is nit kring;
Und zan Buabm niedahaob'm
Kunnt's nicht raras nit haob'm.

781.

Und da Där sitzt en Loch
Und hät broatö Fuaßl,
Und a Biß aß wiar a Hundt,
Und an Fäckn Ruaßl.

782.

Häch obmat en Moaß
Is da Bock ba da Goaß,
Und da Stia ba da Kuah,
Dä gehts almarösch zua.

783.

Und dö Stumpf send von Englhärdt,
Und d' Schuach send von Steiamark,
Und i legat's gean än,
Koanö Sohln hän i drän.

784.

Und dö Untasberg Mandl
Dö gräpplnt hält gean,
Sö sand ällö kreuzlustög,
Mecht a wol oans wean.

785.

Und dö Untasberg Mändl
Dö häni en Mäg'n,
Wänn's vuzatgweis kammant,
Nahm ih's ällö han Kräg'n.

786.

Schen is a nit da Vua,
Liab is ar åba gnua,
Wänn ma 's Glück a wenk häm,
Kemma doh schon noh z'sämm.

787.

Und da Keaschbamm blüaht weiß,
Und dar Öpflbamm räth;
Weign oan' Diandl leid' i
Äst dennascht koan Räth.

788.

Da Keaschbamm blüaht weiß,
's Mentscha-Liab'm braucht an Fleiß,
Aufschaun braucht's dol,
Äsa lustög ma's wol.

789.

Sand ünsa drei Brüada,
Drei solt ma ne häb'n:
Äst liaß mar üns 's Geldt
As Wiarthshaus nächsäh'n.

790.

Mein Väta dea Spreißa,
Dea saufat mi än,
Sägt ällweil, ea gab üba,
Hät selbm nix meah drän.

791.

Sand ünsa drei Brüada,
Häbm 's Geldt ällS vathän,
Da Väta gab üba,
Mäg koana meah drän.

792.

Sand ünsa drei Brüada,
Is koana nit schen,
Wänns schon a zwen nieda schlägnt,
Oana bleibt schon ne stehn.

793.

Nix aß tänz'n und singa,
's Geldt lustög vabringa,
Bey ällö Tanzl dabei,
Wia ma's mäch'n ällwei.

794.

Hiaz liab i a Diandl,
Is mudl sauba,
Und as bät ma's mein Väta
Von Birg gär auba.

795.

Kräd zwisch'n dö Äcka
Häbmt d' Hiaschn ean' Gäng;
Und wia wiardt ma dö Zeit,
Um mein Diandl so läng.

796.

Und d' Leut dö thoant saog'n,
I solt mein Diandl zwaog'n;
Waos geiht's dö Leut än,
Da i a schwäsch Diandl hän?

797.

'ſ Diandl iſ ſauba,
Hiaz mecht'ſ gean an Tauba,
Und i wiſſat iahr ean',
Recht an ſauban, an kloan'.

798.

'ſ Diandl iſ ſauba,
Hiaz mecht'ſ hält an Tauba,
I wiſſat iahr zwen,
Wär an iada recht ſchen.

799.

Wäll fähr i en Äcka,
Wäll fähr i en Roan;
Wäll hab i a Diandl,
Wäll bin i alloan.

800.

'ſ Diandl a da Nächbaſchäft
Hät mi daſchröckt,
Als hät'ſ kräd da Soldät
Mit'n Mäntl zuadeckt.

801.

Und ünſa Hea Nächba,
Da Höſ nbindta,
Ea biat a gean a Menſch,
Is eam z'kält en Winta.

802.

Und unſa Hea Pfära
Mecht ällwei ſpinna,
Und hiaz läßt eam dö Röcken
Roan Werch gä nimma.

803.

Und unſa Hea Nächba
Hät d' Sauſchweiba gean,
Und hiaz läßt ear an Wida ſchnein,
Und an Saubean.

804.

Deſcht ob'm en Wäld
Steiht a Jagahäuſl,
I geih hintar und fu
Scheuch mi gar kean Greifl.

805.

Mein Schätz iſ a Mülna,
Thuat Woaßleandl mäln,
So oft aß ih'n änſchau,
So thuat a na g'fäln.

806.

Daß' ſ Menſcha-Liab'm Sündt wa,
Dös fiel ma niar ein;
Got ſelbm haet'ſ daſchäff'n,
Wia kunnt denn dös ſeyn!

807.

Und 'ſ Diandl iſ ſauba,
Wa Fuaß auf iſ 'ſ ſchen,
Und ſe hät knad oan' Fabla,
Liabt ällweil a zwen.

808.

Roan Haus und kean Feldt,
Und kean Diandl und kean Geldt;
Und a ſellana Bua
Soll nit ſeyn auf da Welt.

809.

Dar Oansiedl en Berg
Håt sö narösch vahaut,
Håt en Pfåra sein Köchenn
Für a Klaus'n ång'schaut. —

810.

's Diandl is schen,
Åsa Buabm liabt's zwen,
Oft a sör a sieb'm g'wiß,
Weil's a Frei-Keaschbamm is.

811.

Wånn Sunn und Mån untageht,
Koan Stean en Himml steht,
Und 's Wåssar aufweats rinnt,
Liab i di g'schwindt.

812.

Und dö Gambs auf da Hech
Sand haoch ob'm auf'n Spitz,
Und wånn's Diandl a Gambsbock wa,
Wur i a Schitz.

813.

Ba da Hech waxt da Raut'n,
En Baman dö Blüah;
Dö Diandl e's Heaschz wåx'n
Låß' mar üns nia.

814.

Bua, wånnst du spea wülst seyn
Mit deina Schneidt,
Drah ih'n Måntl gögn 's Weta,
Und thuar a wia's mi g'freut.

815.

Muaß 's Diandl valåss'n,
Is a nit mein Freud,
Weg'n an Leut'n ean' Plodawerch
Und weg'n an Neid.

816.

Dös seig sich i wol,
Da du mein nit maogst wean,
Åsa 's Heuröthn sich i
Hålt dennascht nit gean.

817.

Und oan Diandl koan Diandl,
Is mar oan Ding;
Hån a Heaz aß wiar a Vögei,
Drum leb i so kring.

818.

Dö Gambsei håmbt Krikei,
Dö Hiasch'n håmbt G'schtemm,
Und guat lieg'n is schon denna
Ban Mentschan, ban schen.

819.

A schiags Diandl liab'm
That ma 's Heaz vastålt'n,
Und aso muaß a frischa Bua
D' Schneidt dahålt'n.

820.

's Gambsl en Weissnstoan,
's Hiaschl en Wåldt;
's Diandl saogt sö wolt ånnascht thoan,
Wånn i's na kålt.

821.

Diandl, ſeyd en Gotsnäm,
Und ſo beuretbma z'ſämm;
Wäs ma neula häbm trieb'n,
Bleibt aſo nit vaſchwing'n.

822.

Und d' Leut dö thoant hindänröd'n,
Allwöng ſchen kloan,
Und wänn 'ſ Diandl beazuaſaogg,
Wiaſchd ſö's wol thoan.

823.

D' Schneidt mua i het'n,
Und 'ſ Geldt mua i ſpao'n,
Und a Diandl, dös mi g'freut,
Mua i denna ſchen häeb'n.

824.

Wül reat'n und ſtudian
Steht nit g'ſchrieb'm auf mein Hian;
Loos nit auf auf oan Diandl,
Wear an ändarö kriagn.

825.

'ſ Diandl hät g'ſägt,
Und i ſolt iahr treu bleib'm,
Solt nit ſpüln, ſolt nit ſcheib'm,
Solt nit Häradei treib'm.

826.

Und du tauſ'nd ſchens Diandl,
Häb koan' Wigl auf mi;
Hän an ändarö g'liabt,
Hän nit aufdenkt auf di.

827.

Mua bin i a friſcha,
Hän a Heaz aß wiar a Stoan,
Wänn i leutſche thög wa,
Trauat i ma nix z' thoan.

828

'ſ Diandl hät mi g'frägt,
Wo i 'ſ Rangg'ln nit kän,
Und nan nan häni g'ſägt,
Hän's mein Lebtäg nia thän.

829.

Is koan Bamm ohnö Laab,
Is koan Wiabl ohnö Stab,
Is koan Berg ohnö Stoan,
I bleib a nit alloan.

830.

Zeaſcht kimmt da Bauan-Bua,
Aſt'n da Bock;
Bäll da Knäppmbua kimmt,
Müaſſ'nt älleadö röck.

831.

Bäll mein Schatz eiſan thuat,
Tänz i, daß teufl'n thuat;
Nan mein Schatz, nan mein Kind,
Eiſan muaſt nit ſo g'ſchwind.

832.

Dauſt auf dar Au
Märnt d' Eiſa-Böö räth;
Und 'ſ Diandl a da Nächbaſchäft
Eiſaſcht ſo z' tädt.

833.

Hân a pinggarösch' Mensch
Und a daustögö Schneid:
As wa sinst schon äüs recht,
Just da Weig is ma z'weit.

834.

Mein Diandl hât g'heurath',
Frei 's Heaz thuat ma weh;
I wolt viarzöh Täg fästn',
Wänns wa no wiar eh'.

835.

's Diandl hât g'heuröth',
Hiaz is dö Freudt gao;
G'weascht a hälba Taog längar,
Als ameascht a gänz Jaoh'.

836.

I bin jä nit z' neid'n
Um's Hausbräd aoschneid'n,
Is a klumpmäschts Bräd,
That eam 's einwoack'n Räth.

837.

Du tauf'nd schens Diandl,
Hiaz scheint d' Sunn en
Gäscht'n;
Wo dö Hausliab regiascht;
Mua a Frempa wäscht'n.

838.

Hiaz schick i mein' Tauf'nd-
Schätz
's löztmäl an Gruaß;
Weil i hiaz vo da lustög'n
Welt
Weckwandan muaß.

839.

Du tauf'nd schens Diandl,
Wo mia häst an Fried,
Weg'n meina mägst hin wost'
wülst,
I brauch di nit.

840.

Wäs is's denn ums Geldt,
Sägt mein Diandl za mia:
A bißl banänd lieg'n
Und gean häb'm dafüa.

841.

's Diandl haet fünf Sin,
Den oan' hea den oan' hin,
Den oan' auf, den oan' ao,
Den oan' dascht, den oan' dao

842.

Van Geldt und van Guat
Hät da Teifl sein Gspül;
Wänn i nar a Bißei hän,
Brauch jä nit vül.

843.

Wänn i auf mein Büabei
denk,
Und auf sein Thoan';
Und äst denk i ma, dea muaß's
sein,
Sinst mäg i koan'.

844.

Diandl, wännst heurathst,
Thua 's wol bedrächt'n,
Denn dar Ehständ is läng.
Und wäs thuast denn äst'n?

845.

Heurath'n thua i nit,
Aaf ma koan G'würg:
Äft leb i vül friſcha,
Aß 's Gambſei en Birg.

846.

Und an aufrichtög's Dianei
Daes taugat fü mi;
Und a kloans Greiſl liadala
Wa ſchon äft i.

847.

Und Diandl wäs d' ſchena biſt,
Trägt nit vul aus;
Und dein' Reichthum ſchrein a nit
De Zeitengar aus.

848.

Und daß d' ma nit treu biſt blieb'n,
Däs is da läng vazica'n,
I bin dar a koan Stundt
Aufrichtög blieb'n.

849.

Allwöng glei halb und hälb,
Gänz äſa nit,
Liab'm muaßt mi aufrichtög
Oda gao nit.

850.

Und wännſt eppa moanatſt,
Zu mi waſt vül z' dol,
Äft müat's ja kaod fleickaweick
Nicht ſein, woaß wol.

851.

Und wännſt eppa moanatſt,
Fü mi waſt vul z'ra;
Mua wol Böſſuré k'raoth'n,
Wärum nit di a?

852.

I brauch a koan Buabei,
I brauch weita koans,
Äſa d' Leut ſeng ſo guat,
Und vaſchaff'nt mar eans.

853.

Heunt is da Hea nit z'Haus,
D' Frau geht e's Gändln aus;
Heunt war ma ganz allean,
Kunnt ma was thean.

854.

Daß mein Schatz güſchtög is,
Dös ſäg i nit,
Äba wänn a juſt ſchena wa,
Schäd'n that's eam nit.

855.

Und unſa Hea Pfäna
Dea predögat recht;
Und ea lachat je z' taodt,
Wänn mi 's Diandl nit mecht.

856.

Und da Baua hat g'ſägt,
Und däs Ding thuat koan Guat,
Daß en Menſchan ean Bött
Aſo g'wigatzn thuat.

857.

Und 's Diandl thuat wåndan
Von oan' Buabm zan åndan;
Von mia wåndart's weck,
Is koan Schåd um den Dreck.

858.

Diandl, wånnst mi nit mågst,
Håst a Maul, daß d' as ſågſt;
Und i geh wieda hin,
Wer i heakemma bin.

859.

Und wånn ſchon ållö Leut
ſåg'nt,
Da i liadala bi;
Is do no koana kemma,
Dea zåhlt hät ſüa mi.

860.

Waſt ſchon a ſchens Diandl,
Wånnſt nit ſo ed thatſt,
Und wånnſt' nit ållö Rächt
Van an åndan Buabm lagſt.

861.

Und wånn i koan' Schätz nit
hån,
Is 's ma koan Spot,
Und ſo dårf i nix beicht'n
Von ſözt'n Göbot.

862.

Und a kloans a kloans Häuſei,
A kloans, a kloans Bött,
Und a kloans, a kloans Dianei,
Koan graoß måg i nöt.

863.

Da i gao ſo kloan g'wåxn
bin,
Haot mi nia k'roit,
Haot da Davidl a wel
En Goliath bloit.

864.

Dö Kloan' ſend ma liaba,
Aß gao dö Länga,
Und åſt maog ma no leichta
Zan Hälſ'n g'länga.

865.

Send naröſchö Leut —
Saogg da Richta z' St. Veit —
Dö a ſchiachs Diandl liab'n,
Warnt jå ſchenö gnuag z' kriag'n.

866.

Dö Gåmbs ba da Hech
Håbmt a Freudt en can' Gwändt,
Wia dö Buabm en Mentſchan,
Wånn's aufrichtög ſend.

867.

Heurath'n thua i nit,
Schaut mi nit ån,
Van Buabman is böſſa lieg'n,
Aß ban an Mån.

868.

Heurath'n thua i nit,
Weils mi nit g'freut,
Van Mentſchan is böſſa lieg'n,
Aß ban an Weib.

869.

En Mentschan vül z'gschlecht,
Und en Buabman schia z' kloan;
I wa denna gean lustög,
Recht hårt hån i thoan.

870.

An iads Diandl kriagn,
War a Windtmächarei;
Aba nit an iad's mögn,
Dös sell såg i glei.

871.

Und i hån's schon probiascht,
Und i hån's schon varödt',
I bin wälfäscht'n gänga
Zan Diandl es Bett.

872.

I kas mar an Schnupftabak
Und an Presül;
Dös Mensch sol mi gean
hab'm,
Dös mi schon nit wul.

873.

Kloanö Gambsl muaßt schiaß'n,
Kloanö Gambs send guat
z' traog'n,
Kloanö Diandl muaßt liab'n,
Wännst a husögs wulst haob'n.

874.

's Diandl is weit von mia,
Häns schon ausk'roat';
Und i mua amal hin zan iab,
Weil's so häscht boat'.

875.

Dö Gambs ba da Hech
Send hält ällwöng spritzwüldt,
Und hiaz hiat i ma bäld
A z' schens Diandl einbüldt.

876.

Mein Schaotz von Gräßao'l
Und i von Tyrol,
Älboad send ma kropfat,
Dös Ding g'sölt ma wol.

877.

Da Stiglitz is Stiglitz,
Da Fink is koan Spaotz
Und a schwäschzangats Diandl
Mua i haob'm za mein Schaotz.

878.

's Diandl hat ma vasproch'n
Jahr Liab und iahr Treu,
Und drum leid i koan ändan,
Schmärotza dabey.

879.

En Diandl iahr Bahn
Is ma sovl zwida,
Waos 's von oan' Buabm
heescht,
Saogg's en ännan wieda.

880.

Auf d' Schen' hän i haut,
Auf'n Kas hän i g'haut,
Und auf d' Liab hän i g'saht,
Haots da Windt älls vawaht.

881.

Und wännſt mit dein' Diandl
So hoaggl wülſt ſeyn,
Und åſt nimm a Päpial,
Und wickl' da's ein.

882.

Zan Einwickln was ma
Wol denna z'wenk ſchen,
Aſa juſt mit an iadn Buabm
Lå i's nit gehn.

883.

I lieg nit ban Geldt,
Und i lieg nit ban Guat,
Und i lieg na ban Diandl,
Ban Fleiſch und ban Bluat.

884.

Um d' Schen' hån i nia beth'n,
Mit'n Kas håt's koan Eil,
Und um's Huſögſein beth i
Wol no ållöweil.

885.

Mein Schaotz is a Köchenn,
Kimt hea von Tyrol,
Und juſt koch'n kåns nit,
Åſar eſſ'n kåns dol.

886.

Waos ſchwäſchz is, is laſög,
Waos weiß is, is liab;
Und i ſchau mar um a Diandl,
So ſchwäſchz aß i's kriag.

887.

Saogſt ållwöng, du liabſt mi,
Aſa g'liabt haoſt mi nia;
Is ſchon zwoa e da Naocht
Hiaz wa's wol neama z' früah.

888.

A Geldt muaſt ſchon haob'm,
Und an Stolz muaſt du
füah'n,
Und åſt kånſt jå dö ſchenöſt'n
Mentſchar åll kriag'n.

889.

Und dös ungaröſch Troad,
Dös ſteibt hea ſo ſchen ſtaa',
As fölt nit ſo gean um,
Aß wia d' meahran Mentſcha.

890.

Bei miar und mein' Diandl
Nimmt's Liab'm hiaz an Endt',
Und ſi woaß iah hält Buabm,
Dö vül huſöga ſendt.

891.

Dea Bua, dea koan Diandl
liabt,
Dea hât går koan Pein;
Wia kumt' ar en Himml
kemm',
Mecht's do nit ſeyn.

892.

Du tauſ'nd ſchens Diandl,
Geih' lå ma mein' Hält,
Bin a bluatjunga Bua
Und vaſüaſcht war i bäldt.

893.

Taos is a häſchtö Sach,
Bald't ma's ſchon ein,
Wänn zwo gean banänna
wa'n,
Und kån nit ſeyn.

894.

Wänn d' Sunn ſo ſchen ſcheint,
Steiht a d' Liab an begſt'n,
Und en Diandl eans zäl'n,
Jedaſcht d' Liab zan Nägſt'n.

895.

Und wänn i mein' Huat auf-
ſötz,
As mein Daoch dödt,
Und an Schnaggla han Fenſta,
Äſt is's Diandl g'wödt.

896.

Bin von Pinzgar äha
Schiaga gao ven Hundts-
ſtoan,
Bin en Fuaß'n vel Blaetan,
Bo lauta häſcht thoan.

897.

Da Buar e da Buaß,
Haot a Schelleil en Fuaß,
Und waos haot a denn thän,
Daß a buaß'n biaz muaß?

898.

Waos haot a denn thän,
Wan an Menſch is a g'leig'n,
Haot dö gänzö Nacht g'hätſt,
Und koan Straof haot a geib'm.

899.

's Diandl valäſſ'n
Nimmt mi a nit leicht än,
Steht's Haus ha da Sträſſ'n.
Denk älleweil drän.

900.

Und 's Diandl valäſſ'n
Thuat ſaggaröſch web'n.
Schwimman d' Augeil en Wäſſa,
Wia d' Fiſchl en See.

901.

Da Wächta ſchreit Guggu,
Da Guggu ſchreit wia!
Und koan aufrichtogs Diandl
Daſträgt as halt nia.

902.

Und wännſt mi wulſt liab'm,
Muaßt mi liabm wia'ſt mi
ſigſt,
Um's Geldt däriſt nit nächö-
frag'n,
As is bei mia nit.

903.

Und heunt bin i kreuzwolauf,
Heunt bin i g'ſundt;
Bin heunt Nächt ha mein
Diandl g'leg'n,
Drei viartl Stundt.

904.

Und wännſt du ſo ſchen waſt,
Wiaſt weißſuaſſat biſt,
Äſt hät'ſt a ſchen läng g'beu-
rath,
Däs wiſſat i g'wiß.

905.

Häſt g'meant, wullt mi truß'n,
Weilſt a ſchens Diandl biſt,
Und biaz käuſt du mi gean
haob'm,
Woaßt a, wia mar iſt. —

906.

Zwiſchen zwoa Bergei
Thuat 's Wäſſa ſauſ'n,
Oan treu's Diandl is ma liabar,
Aß fälſchö tauſ'nd.

907.

Wänn da Mån ſchen ausſcheint,
Is 's ällß liacht auf'n Pläß,
Und wänn åndarö ſchläf'nt,
Geh' i za mein Schåß.

908.

Luſtög en Summa
Send dö Gambſl en Birg,
Und glei gao nia zan Diandl gehn,
Daos war a G'wirg.

909.

Und dö Diandl, dö fälſch ſand,
Dö lå i ällſånt,
Und da Damm ſteht ma ſia,
Jeżian lå i mi nia.

910.

Und doſcht dauſt e dar Au
Geht a Hear und a Frau,
Und a Knecht und a Dian
Dö gehnt a doſcht ſpåzian.

911.

Und daß's en Wåld finſtar is,
Dös mächt es Holß,
Und da mein Schåß faubar is,
Dös mächt mi ſtolß.

912.

Wänn i den Buabm nit kriag,
Und koan åndan nit mäg,
Und åſt hån i mein Lebtåg
Koan luſtönga Tåg.

913.

Dö Goldögga ban Lånz'n
Häb'mt an Schmiß an laob'n,
Häb'mt a Schitt'n und a Baoſſ'n
Aß wia d' Henna ban baob'n.

914.

Und a Saog und a Mühl
Haot da Gåbl-Baua;
Wa do Schaod um dös Menſch,
Wänn a's ſchliag — da Schaua.

915.

A tyrolaröſch Hüatl,
A pinzgara Trächt,
Und a Käſchteina Diandl
Is recht da da Nächt.

916.

Da Guggu en Wåld
Dea ſchreit ållweil: Bua! Bua!
Gieb ächt auf dein Diandl,
Palitiſch gehts zua! —

917.

Und zwoa Diandl liab'm,
Dös wa freila wol ra,
Füranånd' gehn thats leicht,
Wänn åſt 's Beichtgehn nit wa.

918.

Und bin haoch auffö g'ſtieg'n,
Is da Gäng åba g'ſåln;
Schreit da Baua glei näch:
„Känſt en Zima-Mån zåhl'n."

919.

Du naröſcha Baua,
Du bålgatö Röd,
Und a Gaßlbua zåhlt da
Koan Zima-Mån nöt.

920.

Und dö Bäurenn en Haus
Hiat' mi gar ſo gean kennt,
Und ſi haot vaweig'n meina
Zwo Röſchz'n vabrennt.

921.

I bin a friſch's Jagal
Und geh auffö en Wåld,
I ſchiaß z'ſåmm, wås mi g'freut
Und thua liab'm, wås ma g'fält.

922.

Wås is 's um dö Bauan,
Häb'mt Oxn und Kuah;
Van Mentſchan bämbt's a nit
Meah Schneidt aß wia mia.

923.

Wear en Mentſchan z'vul traut
Und koan Geldt nit ånſchaut,
Und dea bringt's no ſo weit,
Daß'n reit mit da Zeit.

924.

Dö Diandl ſend kloan vadraht
Und kloan varieb'm,
Åſa i bin ean a koan Stundt
Aufrichtög blieb'm.

925.

Von da Hech bis zan Låndt
Hån i 's Jaeg'n auf'n B'ſtändt,
Weil's mi ålmål vadroißt,
Wånn an Annara ſcheißt.

926.

I bin a friſch' Jagal,
Geh ållweil auf's Gån,
Do Roſt mua i bet'ln
Und lieg'n auf'n Hen.

927.

Und ſinſt g'freut mi nix,
Aß mein ſchens, mein grab's Kiß,
Åba wånn ma's da Fur da-beißt,
Åſt hån i nix.

928.

Und dö Gambs ob'm en Birg,
Kugl'nt z'ſåmm en a Gruab'm,
Und a Greiſl an Graos-Neid
Hämb't d' Pinzgara Buab'm.

929.

En Hintatbål inn
Is da Weg obnö G'ſteng,
Fünf Buama, zwo Diandl —
Thuat a nit auf d' Läng.

930.

La, la und la, la,
Wänn koan Spülmän nit wa;
Und dan Spülleut'n zuaha
Is 's wolta g'fahta.

931.

Wea nia ſingt und nia pfeift,
Und koan Diandl ängreift,
Dear is koan friſcha Bua,
Steht nit dazua.

932.

En Diandl iah Treu,
Und iah Maulmächarei,
Und iah heilg'ſchliff'ns Thoan'
Wafuaſcht g'wiß amål oan'.

933.

Dar oan is a Böck,
Und dar oan is a Schmied,
Und den oan', den hiat's a no gean,
Thuat's åſa nit.

934.

Und i hån a Freud,
Maog's an iad'n nit ſaog'n,
Kaod nett a mein' Hundt,
Ga thuat ſovl ſchen jaog'n.

935.

Und Schneidt geit's en Pinzga
Nett gnuag, läßt's enk ſaog'n,
Und wo's daußt oans håb'mt,
Mecht i a gean dafraog'n.

936.

En Göbirg ſend ma g'wåx'n,
Eß'nt Schmålß und an Speick,
Und Buabm ſend ma friſchö,
Håmbt 's Heaſch auf'n Fleick.

937.

Dö Gambſl, wänn's graoſ'nt,
Åſt boigt ſö da Baoſcht,
Dan Diandl en Bött
Is guat lieg'n, bäni g'waoſcht.

938.

Dö aufrichtöng Diandl
Dö ſend recht dumm g'ſaaht,
Sö ſchaunt recht dumm außa,
Send decht kloan vadraht.

939.

En Pinzga hearinn
Da geit's Kröpf aß wia d' Ruab'm,
Åſa ſuwißög warö
Auf d' Flächländta Buabm.

940.

Nimmt da Pinzgara auhö,
Hoaßt's „Trottl dumma",
Dan Grazian hån is g'ſeich'n,
Draht ſö do kuſchz umma.

941.

Hån dö Trottln ång'ſchaut,
Und hån do ſchon recht g'lächt,
Und ſö ſend nit ſo dumm,
Is kaod 's Gwändt aſo g'mächt.

942.

Wänn dö Pinzgara' Diandl
Ar a kloans Kröpfl bämbt,
Mia bämbt's dechta ſchon gean,
Send's do liab ſchon vadämbt.

943.

Dö Pinzgara Mentſcha
Send liab ſchon vadämbt,
Is vul netta dabei ſein,
Weil's koan' Krinalin bämbt.

944.

Und dö Mentſcha dö mög'nt nit
Den Roaf den ſchiach'n,
Es hiatnt z'lång Handl
Mit'n Gwändt ausziach'n.

945.

Und en Pinzga hearinn
Is kaod oan friſcha Bua,
Und ea ſitzt auf da Henna-
ſteig'n,
Mächt's auf und zua.

946.

Doſcht ob'm a da Hech
Is a Städl vol Heu,
Sitzt a ſchens Diandl ob'm,
Und koan Bua nit dabei.

947.

Und doſcht ob'm auf da Hech
Und dao woaß i a Stub'm,
Doſcht ſitzt a ſchens Diandl
dinn,
Woant um iab'n Buab'm.

948.

Doſcht ob'm a da Hech
Is a ſtoanane Mühl,
Maog an iade Bua mäl'n,
I mäl a, wänn i wül.

949.

Friſch' Buabm und ſchen
Mentſcha
Geit's en Stubächa-Thäl,
Daos mächt da guat Enzian-
Brändtwein ällmäl.

950.

Mein Schaoh is a Zendenn,
Haot Kas en Käſt'n,
Und a Brödl en Sack,
Haot mi kött'n läſſ'n.

951.

Mein Schaoß is a Melcha,
Ea ſchmöckt wo da Kuah,
Is auf und auf nittög,
Aſa dechta mein Bua.

952.

Mein Schaoß is a Weha,
A Schütz'nſchiaba,
Wänn's koan Weha nit wa,
War a no vul liaba.

953.

Mein Schätz is a Jäggl,
A rechta Bätſchgäggl,
Aba gean hän ih n decht
Und dös is eam ſchon recht.

954.

Und wännſt mi a gean häſt,
Dös is ma nit gnua,
Du muaſt mar a geb'm
Noh a Buſsl dazua.

955.

Und a Buſsl känſt häb'm,
A zwo, drei no dazua,
Und äſt moanat i denna,
Du häſſt do amäl gnua.

956.

Mein Schätz is a Jaga,
A Lump a vadrahta;
Za geht aus mit da Bür,
Aba boam bringt a nix.

957.

Und 's Diandl is ſauba,
Von Fuaß auf is dol;
Daß 's en Buabman nit äha
mächt,
Dös g'ſölt ma wol.

958.

Und 's Diandl g'beſcht mein
Und dea Bua büldt eam's ein,
Und i lä da's mein Bua,
Wännſt a Schneidt haaſt dazua.

959.

Zwiſch'n zwo Berg und Thäl
Leit dös ſchen Stubächthäl,
Wännſt za mein' Diandl
kimmſt,
Grüaß ma's amäl.

960.

Auf da Scheiblberg Hech
Hän i g'raſſt auf'n Stoan,
Kimmt a Vögei dahea,
Singt: Haaſt 's Menſch nit
alloan.

961.

En Pinzga ſend hoia
Dö Mentſcha wolfeil,
Du kriagſt um an Kreuza
A kaſögs Taſeil.

962.

Und du därſſt jä nit trauan,
Därſſt nit aſo woan',
Und a Diandl wia du
Kriagt jä glei wiedar oan'.

963.

Mein Vaoda haot oft
An Vamm g'aſt' mit da Fauſt,
Mia mecht'n ſchon aſo thoan,
Bua, wännſt da trauſt.

964.

's Diandl is ſchmälzgeitög,
I woaß koans z' kriagn,
Und i woaß nit waos thoan,
Maog glei d' Woch amäl
rüahn.

965.

Waos is's denn um d' Mentſcha-
Schneidt,
Is a glei weich,
Wa ma liabar a Schaſl-Fleiſch
Oder a Speick.

966.

Und Pinzgar und Achn-Thal,
Und dö Pfänd-Ö'm,
Und mia kemman g'wiß no z'ſämm
Wänn ma's daleb'm.

967.

En Diandl iah Fälſchheit
Is nit z' dagründt'n,
I wolt leichtar en Grean-See
A Liacht anzündt'n.

968.

Und en Pinzga dinn 's Bua-Seyn
Is richtög bötrog'n:
Saogg da 's Diandl zöchn Waſchtl,
Send neunö dalog'n.

969.

Da Spül-Hähn en Wäld
Is a lauta Vogl,
's Diandl paßt auf an Buabm,
Und drum ſchlaaft's aſo regl.

970.

Schen ſchwärz is mein Huat,
Und ſchen raoth is mein Bluat,
Und friſch auf is mein Sin,
Schena Schätz, geb' na hin.

971.

Und luſtög friſch auf
Is mein Morönz-Göbeth,
Und mein caſchta Gödank'n,
Wia's mein Diandl geht.

972.

I lä ma koan Landſtraoß baun
Hin üba d' Alm;
Aſar a Greiſt an Gängſteig
Liaß i ma ſchon g'fäl'n. —

973.

's Bua-Seyn is g'ſabla,
Dös bän i ſchon g'waoſcht,
Dö Kreuza gebut alſant auf,
Wänn ma's nit ſpaoſcht.

974.

Da Summar is umma,
Häy d' Sanſ'n vaſtöckt,
I muaß 's Bua-Seyn aufgeb'm,
Weil mi 's Gaßlgehn ſchröckt.

975.

Und a diawöngſt a Jaoh
Wiaſcht ma d' Schneidt ſchiaga gao,
Aſa boia dunkts mi decht,
Wänn i ausg'länga mecht.

976.

Wänn koan Fux en Wäld gang,
Wuſcht koan Keda vaſtöckt;
Wänn koan friſcha Bua wa,
Wuſcht koan ſchens Diandl g'wöckt.

977.

Wunnala, b'ſunnala
Kamm ma dös fü,
Daß an iada Bua meahra Schneidt
Hiat aß wiar i.

978.

Diandl, ſey g'ſcheidt,
Thua nit z'haoch mit da Schneidt,
Denn as kamm glei da Fål,
Daß 's di roiat amål.

979.

Diandl ſey g'ſcheidt,
Liab an Buabm dea dö g'ſreut,
Lå di nit übaröd'n,
Wånn di zimmt ear is z' mög'n.

980.

Meinö Stümpf, meinö Schuach
Send von Fuxleda g'mächt,
Und ſö ſchläf'nt dan Tåg,
Und gehnt aus da da Nächt.

981.

Und 's Diandl haot g'beuröth
En Iambsweiga-Schmied,
Wånn ſö's roit, läch i's aus,
Und z'wö fraogg ſi mi nit.

982.

Diandl, wånn ma beuröth'n
Und håb'mt koan Wiag'n,
Wo thoan mar åſt 's Wuzei hin,
Wånn mar oans kriag'n?

983.

A b'ſunnans Zeit
Håb'm ma hiaz auf da Welt,
Aß gao ſovl Beutl geit,
Und ſo wenk Geldt.

984.

Påpia-Münz wiaſcht g'mächt,
Muaſſn 's nehma ſü's Geldt,
Dårf'n Aſchz koans meah graobn,
Send z'vül Lump'n auf da Welt.

985.

Und Diandl, wånn i jagan geib',
Åſt geibſt mit mia,
Und doſcht unta da Wändt
Håb'm mar ünſa Quåtia.

986.

B'ſüat dö Got, liaba Jaga,
B'ſüat dö Got ba da Händt,
Und i liab hiaz an Wüldſchiß'n
Ob'm auf da Wändt.

987.

Und a Bauar ohnö Küah,
Und a Broi ohnö Bia,
Und a Bua ohnö Schneidt,
Is dös Schlechtöſt waos geit.

988.

Wånnſt an Mözga wülſt liabm,
Muaſt a Stridl einſchiab'm,
Wånnſt a Kaibl dafraogſt,
Aß d' as ånbandtln maogſt.

989.

Hiaz fång i ån z' ſchachan
Mit Kloanvich und Schmea,
Aß dö Käz'n auf n Dachan
Kamm ſicha send meab.

990.

Luſtög, mia Mötzgaknecht.
Mia kunnans dengg und recht,
Dengg und recht, Mötzgaknecht
Send ma ſchon decht!

991.

Luſtög dan Zella-See,
Haot's koan Reif, haot's an Schnei,
Ib ſaogs kaod mit oan Maſchd,
Sein thuat's a g'fränar Aſcht.

992.

Und Schüſſln und Reinln,
Und Käffee'ln und Wein'ln,
Is en Weiban ean G'ſpoaß,
Wänn da Män nir drum weaß.

993.

's Diandl hät mi g'frägt,
Wo i kimm heunt auf d' Schneidt,
Und jä jä, hän i g'ſägt,
Wea ſchon kemm, wänn's mi g'freut.

994.

Bei hiazöga Zeit
Send dö Bauan ſo g'ſcheidt:
Sö ſaognt glei zan an Kneicht,
Hiaz wa 's Hoamgebn juſt kreicht.

995.

I wänn i kneicht wa g'ween,
I hiat eam's draht;
Hiat mein Packei z'ſämm bundt'n,
War aekrätzt ſchon ſtad.

996.

I ſängat eppas ännas än,
Geang za dar Eiſnbähn,
War i mein oagna Hea,
Deanat ma meah.

997.

Wänn i koan Geldt nit hän,
Geib i za dar Eiſnbähn,
Doſcht kemmant's älſant z'ſämm,
Dö koan Geldt hämm.

998.

Eiſnbähn, Eiſnbähn,
Lokomotif,
Bäll da Trän weda gebt,
Mächt ar an Pfif.

999.

Heunt fährn mär auf Münka,
Märöng fährn mar auf Wean,
Und überäll ſuachma
Dö Diandl, dö ſchean.

1000.

Bin a lebfriſcha Pua,
Äba biaz geb i boam,
Und dö Henna ſand griff'n,
I ban nir meah z' thoan.

A Bißl a Dreingäb.

a) 's Weihnacht-G'ſpül.
b) 's Summar- und Winta-G'ſpül.
c) Hohzat-Sprüch.

2.

's Weihnächt-G'spül.

Personen:

Ein Engel, ein Hirte und eine Schäferin, sämmtlich angemessen kostümirt.

Sie treten mitsammen ein, eins aus ihnen trägt ein plastisches kleines Tableau, die Geburt Christi vorstellend, am Arme, stellt dasselbe auf einen Tisch, tritt wiederum zurück, und Hirte und Schäferin sprechen mitsammen folgenden Gruß:

„Gott gruß euch, ihr frommen Seelen,
Gott gruß euch in diesem Haus,
Wir besuchen euch anheute
Und bitten uns gleich aus:
Wir wollen euch erinnern
An die Geburt des Herrn,
Laßt uns das Bild vollbringen,
Thuat unsere Bitt' gewähr'n."

Dann spricht der Engel:

„O wie singen die Engelein
Im Himmel so schen z'sämm:
Gelobet sey Maria,
Das Kindlein und sein Nähm!
Das Kindlein heißet Jesus,
Das zeiget uns die Schrift,
Und weil da Johannes
Sein Taufer g'wöö'n ist."

Der Hirte allein:

„Wia thuat dö Költ heunt brenna,
I moan, i hän koan Händt, koan Fuaß,
Mecht mia mein' Gründt weckbrenna.
Nix hülft dafua, wänn i glei sieb'm Jopp'm
Und zöh'n Hosna hät',
So that dö Költ durchschläg'n;
Wea woaß amäl a sölle Zeit!
Wia längar aß dö Welt no bleibt,
So wiardt's hält allweil költa."

Die Schäferin:

„Liaba Hausl dös is wahr,
Du woaßt von ält'n Säch'n,
Bist auf da Welt schon wolta läng,
Bist na nit recht ausbäch'n.
Äba doh, hän's g'heart
Und hän's schon oft vanumma,
Wänn so a Költ'n weahrt,
So soll Messias kumma;
Vulleicht is dös das sellö Jahr.
Du siagst as recht mit Aug'n,
A Prophet wiardt aufersteh'n,
Du därfst ma's sicha glaub'n."

Der Hirte:

„Schau, wia da nöt hiaz 's Maul aufgeht,
Nimm g'schwind das graoßö Mößa!
I glaub, du wiarst seyn koan Prophet,
Sey stad, i woaß's vul bößa!"

Die Schäferin:

„Liaba Hausl, du häst recht,
Du bist mar äba z'jung,
Du häst en Abrahäm nöt g'seha,
O Hausl, spott mi nöt so läng,
I hoff, as wiardt häll g'scheha."

Der Engel:

„Eröffnet sind die Pforten,
Die Herzen sind erfreut,
Das Wort is Fleisch geworden,
Er lieget auf dem Heu.
Er lieget in der Krippen
Gänz ärem und verächt;
In zwey schlechten Windlein,
Ist er eingemächt."

Hirte und Schäferin legen sich nieder,
die Schäferin spricht:

„Haust!"

Der Hirte spricht:

„Miadl, wäs is däs!
Mein, wäs mua denn dos bedeut'n!
Hearst no net en Täg anleut'n,
Und hiaß wiardt's da doh so liacht,
Aß mar an iad'n Floch fäst siacht."

Die Schäferin:

„Freila geht's mar a net ein,
Aß da Täg schon dä sollt seyn;
Hän no nia mein Nächtmähl g'ess'n,
I lieg a wenk kräd auf'n Straoh,
As geit schon meah koan Ruah net ao."

Der Engel:

„Gloria in excelsis Deo!
Der Friede sey mit euch,
Im Himmel und auf Erd'n!"

Der Hirte:

Hält, wäs hear i!
En Gots Nähm seys,
I steh hält auf.
That schon gean an Jubschroa thoan!
Weil so vul Leut zuahearn,
So wiardt gen bäll a Kirta wean,

Und weil ſo ålls ſo luſtög mächt,
Und is do eaſcht um Mittanächt." (Stehn beyde auf)

Die Schäferin:

„Jå, mein Hauſl, loos na kråd,
Wia ſchen aß's ſingant bei da Städt!
Mi zimmt vo Weit'n,
I ſiach allö Engl von Himml reit'n,
Und um an Ståll thoant's umma ſtehn,
Und ſinga thoant's recht wundaſchen."

Der Hirte:

„Hiaz kån i gehn, na wås i måg,
As is ſo liacht aß wia bein Tåg,
Da i kån dös Wunda ſeha;
Denn eppas is heunt ſchon wol gſcheha.
Hiaz röd i gen en Engl ån,
Ea ſågt ma's gwiß,
Wånn a rödn kån.
Geh han! wås moanſt, kån ea do rödn?"

Die Schäferin:

„So gehſt hålt hin und frägſt'n!"

Der Hirte zum Engel:

„O du Engl, ſey ſo guat,
Såg ma's, wås's bödeut'n thuat,
Daß's ös kemmt's von Himml hearunta,
Mächts a Kreuz, mächt d' Leut eh' munta?
Steht's då ohnö Pfoad:
Lögt's ån dafüar a Pfoad!"

Der Engel:

„Jå, meine Lieben,
Looſt nur kråd,
Wås ſich heunt
Zuatrågen hät;

Gott das Kind
Schon auserkohren,
Durch eine Jungfrau
Iſt geboren,
Und zwar dort im ſchlechten Ställ,
Verkundet es nur überäll!

Der Hirte:

Ei ſo leig, wäs buldtſt dar ein,
Wiardt a Got ſo narösch ſeyn!
Wiardt zan uns dä äba kemma,
Mecht uns ja wohl auffe nemma.
I geang g'ſchwindt mit gröſta Freudt,
Wa mar a da Weg nit z' weit.

Der Engel:

Geh nur g'ſchwind dahin zum Stall,
Deinen Gott zu Fußen fall!
Er iſt reich, thuat doch nichts haben,
Bring darum ihm deine Gaben!
Er wird dir's vergelten ſchon
Mit der ewigen Himmels-Kron.

Der Hirte:

Hiaz muo i wol g'ſchwindt thoan,
Aba thoan kan i nit ſchon.
I bin halt wia dö Bauan-Lüpp'm,
Schiach en Gwandtl und a z'rißne Kapp'm;
Hearösch Pracht'n i nit kan,
Weil i vul z' grob z'eiſ'n han.

Der Engel:

Hier liegt er gebunden,
Der Alles binden kann,
Die Sunden uberwunden,
Das Kreuz er träget ſchon
Er iſt nur ausgegangen
Von himmliſchen Säal,
Drum laufet, ihr Hirten,
Nach Bethlehem in Ställ.

Dort werdet ihr finden
Ein wunderschönes Kind,
Das liegt in der Krippen
Bei Esel und bei Rind:
Der Väter der heißt Joseph,
Der ist auch dabey,
Und eine Jungfrau,
Die knieet auf'n Heu.

Der Hirte:

Heunt hin i kloan vadraht
Vo lauta Lust und Freud,
Da heuntög Täg is so vul wearth,
Zan Tänz'n hät i Schneid.
Dös Buabal is ma no vul z' jung,
As mecht a Wüldnuß kriagn,
Sinst treibat i brav um;
Dö Eng'l musizian.
Und wänn i di nit daschröck'n that,
So hät i di vul z' gean;
Und da i di nit daschröcka thua,
Dös Döckal thua i dia vareahn. (Opfert.)

Die Schäferin:

Hausl, hält ein,
Dös Döckal keart mein!

Der Hirte:

Ei, dös hät's nit voneth'n!
Zeaschtt hoan mar opfan
Und äst'n beth'n.

Die Schäferin:

Ei, dös wa ra,
Dös Döckal mecht i a,
I mächat dös Kindal drein ein;
Wia wurdt's eam do taug'n,
Und a Bißl en Zöggar umklaub'n!
O wäs gult's, dös Kindal kennt mi schon,
Wänn's mi siacht, so lacht's mi än!

O du Muatal, gieb ma's z' lock'n,
I gieb dar a Lampl aus mein' Schock'n. (Opfert.)

Der Hirte:

Du geist eam a Lampl
Und i a Leinwott auf a Pfoad,
Ea kan's g'wiß amal brancha, mein Oad!

Hirte und Schäferin mitsammen:

Nu, hiaz gehn ma furt von dia,
Unsa Hearz läß ma da bei dia.
Thua unsa sein godenka,
Oda gär en Himml schenka,
Sinst bogeahrn ma nix von dia;
Wannst wäs braugst, so kimmst za mia.

(Werden nun beschenkt und treten ab.)

b.

Wintar und Summa.

(Singweise Nr. 53.)

Das uralte Sommer- und Winterspiel ist auch im Salzburgischen nur mehr hie und da üblich, und besteht in Folgendem:

Schon nach Weihnachten verkleiden sich zwey Burschen, einer im weißen Hemde den Sommer, der andere im rauhen Pelz den Winter vorstellend, und gehen auf dem Lande von Haus zu Haus, das sogenannte Sommer- und Winterlied singend, oder das Sommer- und Winterspiel „machend." Sie treten mitsammen gleichzeitig in das Zimmer:

Der Sommer spricht:

„I geh herein zum königlichen Fest,
Grüße den Herrn und alle seine Gäst',
I will grüßen den großen wie den klein',
Sonst wurd' ich kein gerechter Sommer seyn.
Der Sommer werd' ich genannt,
Ich zieh durch des Kaisers Landt,
I bettl das Brod und verkauf es wieda
Und begeg'nt ma da Winta, so staoß ih'n nieda."

Der Winter erwidert:

„Still! ſtill! hört, wäs der Winta vakündig'n will!
Es wird gen ſo kält, daß 's thuat älles klinga,
Da werd'n Buabm und Diandl gen Of'n ſpringa.
Da Fuchs ſpringt üba dö Zäun,
Dä kommen die ält'n Weibar ein
Mit Spieß und mit Stängen
Und wol'n dö Fuchs älle fängen.
Sö häb'mts a g'ſängt, is nit daleg'n,
Und häb'mt ean dö racthn Pölz auszog'n.
Mein Summa, i hän no wäs vageſſ'n,
Bin iatz 3 Wocha hintan Of'n hint' g'ſeſſ'n,
I hän koan' Löffl vol g'eſſ'n."

Jatz hän i no 24 Pää Taub'm en Ställ,
Dö friß i zämmt dö Födan äll!
Äba nur i Wintar alloan,
Summa, dia gieb i dö Boan!

Nun ſingt

Der Sommer:

I kimm dahea von Eſtarei,
Dä ſiacht ma von Weit'n en Summa glei:
Jä Herre, jä mein,
Da Summar is fein!

Der Winter:

I kimm hearaus von Bürg ſo g'ſchwindt,
I bring nix mit aß Schnee und Windt;
Jä Herre, jä mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

Da Summa kän en Reeſchbamm ſteig'n,
Da Winta mua hearunt'n bleib'm;
Jä Herre, jä mein,
Da Summar is fein!

Der Winter:

Und ſteigſt du hinauf, ſo fällt hearä
Und brigſt da deino Har'n ä,

Jä Herre, jä mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

Do Öpfl thuar i ma zuaha biag'n,
Do zeitögn thuar i en Säck einschiab'n;
Jä Herre, jä mein,
Da Summar is fein!

Der Winter:

Und schiabst du's ein, so g'frear i da's aus,
Äft häst sinst nix aß Kean und Haut;
Jä Herre, jä mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

Winta, wo bist denn ummag'fähr'n,
Daß da dein Pölz so lausög is wär'n?
Jä Herre, jä mein,
Da Summar is fein!

Der Winter:

Summa wo bist denn ummag'fähr'n,
Daß da dein Pfoad so flohög is wärn?
Jä Herre, jä mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

Winta mit deina graoß'n Näs'n,
So wiardt da taug'n zon Foiar änbläs'n;
Jä Herre, jä mein,
Da Summar is fein!

Der Winter:

Summa mit deino graoß'n Aug'n,
So weant da schon taug'n zon Oachlklaub'n;
Jä Herre, jä mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

Winta, du bist a groba G'söll,
Du jägst do ält'n Weibar e d' Höll;

Jä Herre, jä mein.
Da Summar is fein!

Der Winter:

Und jäg is hinein, ſo beaß i brav ein,
Geit, roßöga Summa, megſt a dabei ſein?
Jä Herre, jä mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

Von Oſtan is 's luſtög, wänn 's Weta is ſchen,
Dä kän i zon Diandl um d' Oſtar Da gehn!
Jä Herre, jä mein.
Da Summar is fein!

Der Winter:

Von Oſtar-Dabel'n kän i ſchen oft g'beat,
Eö ſchmöck'nt und ſtink'nt, ſand 's Äbel'n nit wearth,
Jä Herre, jä mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

I geb einhea oft zwiſch'n zwoa Zäun,
Dä ſiach i mein' Woaß und 's Kern ſo ſchen ſchein',
Jä Herre, jä mein,
Da Summar is fein!

Der Winter:

Bin i da Winta mit äll'n Gotesfleiß,
I hau mar a Brugg'n mit Schner und mit Eis;
Jä Herre, jä mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

I geb einhea oft zwiſch'n zwoa Zäun,
I fäahr mein' Woaß und 's Kern ſo ſchen ein;
Jä Herre, jä mein,
Da Summar is fein!

Der Winter:

Und fäahrſt du's ein, ſo driſch i ma's aus,
Dä kriag i äſt guatö Dämpfnudl draus;

Jå Herre, jå mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

En Johännstäg is 's lustög, wann 's Weta is schen,
Då kån i zon Diandl um dö Kräpf'm hingehn;
Jå Herre, jå mein,
Da Summar is fein!

Der Winter:

Wann's d' Kräpf'm holst, då därfst ma's kräd säg'n,
I geh a mit dia e's Kräpf'm hoamträgn;
Jå Herre, jå mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

Jatz kimmt gen häll da Bartlmä-Täg,
Då baoß'n ma d' Öpfl und d' Bian brav ä,
Jå Herre, jå mein,
Da Summar is fein!

Der Winter:

Und baoßt du's åba, so klaub i ma's auf,
Äft mächt ma mein Altö a Kloß'nbraod draus;
Jå Herre, jå mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

Untan Bod'n klopft ällweil a Maus,
Geh roßöga Wintar, iatz hear amäl auf!
Jå Herre, jå mein,
Da Summar is fein!

Der Winter:

Summa, iatz gehn mar en Lauba-Hauf'n,
Jatz wol'n ma gen schläg'n und rauf'n.
Jå Herre, jå mein,
Da Wintar is fein!

Der Sommer:

Winta, iatz bringſt mi glei e d' Hitz,
I hau dar vans einhö, daß 's Bluat heaſpritzt:
Jå Herre, jå mein,
Da Summar is ſein!

Der Winter:

Hau na hea, i ſchench di nit,
I, da Wintar, i weich da nit!

(Sie balgen ſich, der Winter unterliegt.)

Der Winter:

Summa iatz bäſt ma d' Har ägſchläg'n,
Jatz mägſt mi Bugſtrarn heamträg'n.

Der Sommer:

Winta, gelt, i hän d'as iatz thän,
Mit'n Raffn und Schläg'n länſt du ma nit än.

Winter:

„Summar, i ſäg da's, du bäſt Recht,
„Du biſt mein Moaſtar und i bin dein Knecht.

Miteinander:

„Bruada, gieb ma deinö Händ,
„Jatz gehn ma gen e's Summaländ!
„Jå Herre, jå mein,
„All Boad ſan ma ſein!
„Jå Herre, jå mein,
„All Boad ſan ma ſein!"

(Empfangen ihre Geſchenke und gehen ab.)

c.

Hochzeits-Sprüche.

Aus der Umgebung der Stadt.

a. Einladung der Hochzeitgäste durch Hochzeitlader.

Vielgeliebter Freund! Wir können nicht unterlaßen Dich zu der Ehre Gottes beimzusuachn, dieweil sich aus sonderbaren Schickung Gottes hat zugetragen, daß der ehrsame Hochzeiter N. N. gesinnt ist, mit der ehrsamen Hochzeiterin N. N. in das heilige Sakrament der Ehe zu treten; darum laßt er dich freundlich berufen und bitten auf besagten Ehrentag, und dieser Tag wird seyn den nächsten Montag. Alsdann wollets gemeldten Tag in aller Früah in Gottsnam aufstehn und zu den ehrengeachten N. N. Wirth und Gastgeber zu N. N. ins Haus gehen. Alldort wird zu bekommen seyn ein Trunk Bier oder Brandtwein. Nach diesen wollen wir uns begeben in das lobwürdige Gottshaus zu unser liabn Frau und Pfarrkirchen zu Siezenheim. Alldort wird um 10 Uhr die Kopulation sammt Hochzeit gehalten und werden die Braut-Personen in das heilige Sakrament der Ehe eintreten. Nach diesem gehen wir auf die Laufstatt, und von da zu den ehrngeachten N. N. Wirth und Gastgeber zu N. N. Alldort haben wir ein ehrliches Hochzeitmal; bezahlt eine jede Person einen billigen Preis, Brod und Bier schreibt man auf das Papier, und dieses werden die Braut-Personen in keine Vergessenheit setzen, und das, was sie nit mehr thuen können, das wird Gott ersetzen.

b. Morgen-Dank.

Wenn am Tage der Hochzeit im Gasthause Vormittags die Hochzeitgäste zum Kirchengange alle versammelt sind, so tritt der Hochzeitlader vor und spricht:

„Meine vielgeliebten hochzeitlichen Ehrengäste! Ich muaß anstatt dem Hochzeiter etliche Wort vorbringen: Ich will den Anfang machen mit diesem Lob und Spruch und will sagen: „Gelobt sey Jesus Christus!" Ich wünsche euch allen und jedem hochzeitlichen Ehrengast durch die allerheiligste Dreifaltigkeit einen glückseligen Tag! dieweilen dann der allmächtige Gott hat befohlen in dem vierten Gebot Gottes, daß wir vor allen sollen ehren Vater und Muatter; es bedankt sich vor allem heutigen Tages von Grund seines Herzens mein vielgeliebter Hochzeiter gegen Gott den himmlischen Vater daß er ihn als eine vernünftige Kreatur erschaffen und gestaltet hat.

Zum andern bedankt er sich gegen Gott den Sohn, daß er ihn am Stammen des heiligen Kreuzes durch seinen Tod erlöset und gekauft hat. Zum dritten bedankt er sich bey Gott dem heiligen Geist, daß er ihn alle Wahrheit gelehret und daß er ihn durch das heilige Sakrament der Taufe zu einen Christen hat gemacht. Es bedankt sich aber noch weiters am heutigen Tag mein vielgeliebter Hochzeiter bey seiner vielgeliebten Muatter, daß sie ihn hat getragen neun Monath unter ihrem mütterlichen Herzen und geboren hat mit großen Schmerzen, und gesäugt hat mit ihren Brüsten, und erzogen hat zu einem katholischen Christen.

Zum Andern bedankt er sich bey seinem vielgeliebten Vater, daß er ihm mit gebogenen Knien hat erbethen einen Taufgöthen und hat ihn gebracht zu dem heiligen Sakrament der Tauf. Es ist aber noch nit genug mein vielgeliebter Hochzeiter, du muaßt dich noch von Herzen bedanken bey deinen vielgeliebten Eltern Vater und Muatter, und um was? Vor Auferziehung, daß sie dich so christlich und ehrlich habnt auferzogen, habnt dir gelehret das heilige Vaterunser, den englischen Gruß, die zehn Geboth Gottes, den apostolischen Glauben, und wia es für einen jeden Christen thuat taugn; so bedanke dich mein vielgeliebter Hochzeiter zum letztenmal bey

deinen vielgeliebten Eltern, Vater und Muatter und ſtreck ihnen die Hand und ſage ihnen: „Vergelt's Gott!“ für alle empfangenen Gnaden und Guatthaten, für alle Schritt und Tritt, für alle Müah und Arbeit, die ſie wegen deiner bey Tag und Nacht haben gelitten und ausgeſtanden. Es bedankt ſich heutigen Tags mein vielgeliebter Hochzeiter bey allen ſeinen vielgeliebten Geſchwiſterten, Schwagern und Schwägerinnen, G'vattersleuten, Göth'n und Goth'n, wie denn auch bey ſeinen vielgeliebten Freunden und Nachbarsleuten; er bedankt ſich auch bey allen Junggeſelln, allen wohlgezierten Jungfrauen, Ehefrauen und Witfrauen, allen kunſtreichen und verſtändigen Handwerksleut'n, Meiſter oder G'ſelln keinen ausgenommen, wie wohl auch nit vergeſſen den ehrſamen Bauersmann, der ſeinen Acker hauen oder bauen kann, damit wir alle durch eine glückſelige Erndt erhalten und ernähret werden. Da ich aber jeden ſeinen Nahm und Titl nit recht geb'n und auslegen kann, ſo bitte ich alle hochzeitliche Ehrengäſt, ſie wollen mit meinem ſchlechten Dank vorlieb nehmen. Es ſteht aber da mein vielgeliebter Hochzeiter und daneben ſeine vielgeliebten Eltern Vater und Muatter, dieſe laſſen euch großes Lob, Ehr und Dank ſagen, daß ihr euch ſo fruahzeitig heutigen Tags habt aufgemacht, habt verlaſſen Haus und Hof, ſeid auf freundliches Bitten und Einladen kommen und erſchienen in dieſe Behauſung, habt hier gehabt Brod und Brandwein und Bier, habt mit denſelben vorlieb genommen. Es bedankt ſich aber weiters heutigen Tags von Grund ſeines Herzens mein vielgeliebter Bräutigam gegen alle hochzeitlichen Ehrengäſte, er wünſcht den lebendigen ein glückliches Leben, den Abgeſtorbenen aber eine ewige Ruhe.

Dieweil ich aber jetzt von den Abgeſtorbenen thua red'n, ſo geziemt es ſich und muaß auch davon reden. Es gehn mir etliche Perſonen ab; ich ſchau hin und her und ſieh dieſe Perſonen doch nit mehr. Mir ſeind zwar zwey Tag hin und her geloffen und habat dieſe Perſonen nirgends angetroffen; ich frage dich mein vielgeliebter Hochzeiter, geht dir niemand ab? Mir gehnt ab deine vielgeliebten Eltern, Vater und Muatter; mir gehnt ab dein vielgeliebter Bruadar und Schweſter, wie auch dein Tauf- und Firm-Göth. Dieſe Perſonen hat der Allmächtige von dem Zeitlichen in die Ewigkeit ge-

ſervert, und dieſen Weg müaßen wir alle wandern. Ich bitte dich um Gotteswillen mein vielgeliebter Hochzeiter, denke heutigen Tags an dieſe Verſtorbenen, wenigſtens mit einem heiligen Weihwaſſer, mit einem heiligen Vaterunſer, mit einem heiligen Roſenkranz, mit einem heiligen Meßopfer; ſchenk ihnen daſſelbe, wenn ſie etwan noch ſollt'n ſitz'n in den ſchmerzlichſten Peinen des Fegfeuers, damit ſie Gott woll' eher ausnehmen und in die himmliſche Hochzeit einladen, und ewig erfreuen wolle.

Es will heutigen Tags mein vielgeliebter Hochzeiter Urlaub nehmen:

Er nimmt Urlaub von ſeinen liaben Eltern und Geſchwiſterten, er nimmt Urlaub von ſeinen vielgeliebten Freunden und Verwandten und Bekannten, er nimmt Urlaub von den Junggeſellen, er nimmt Urlaub von ſeinem ledigen Stand und tritt heut in den heiligen Eheſtand, dann er will und muaß alles verlaſſen und muaß allein ſein bey ſeiner ankommenden Hochzeiterin, und bey dieſer bleiben bis einſt der Tod wird ſcheiden.

Alſo mein vielgeliebter Hochzeiter willſt du Urlaub nehmen.

Wenn es ſollte geſchehen, wie das gemeine Spruchwort ſagt: „der Eheſtand iſt ein Weh'ſtand" und eines oder das andere von euch mechte kommen um eine Hilf ſeys Tag oder Nacht, es ſey in Kreuz oder Leiden, es ſey in Geſundheit oder Krankheit, ſo wollt euer Hand nicht von ihm abzieh'n, oder noch weniger zuaſchließen, deßgleichen will er auch thun gegen jedwede andere Perſon. Darum mein vielgeliebter Hochzeiter muaßt du heut Urlaub nehmen und haſt dir vorgenommen eine Wallfahrt in das lobwurdige Gottshaus zu unſa liab'n Frau in Siezenheim, da wird auch ſeyn dein Gegentheil und wird das Gotteshaus offen ſteh'n. Da ſollt ihr mit den Hochzeitgäſten nach der Ordnung hingehen, da werdet ihr vor einem heiligen Altar, wie auch vor einem geweihten Prieſter vorgeſtellt werden, und das heilige Sakrament der Ehe empfangen.

Allda wollt ihr abgeben einen chriſtlichen Zeugen und Beyſtand. Allda wollen wir Gott und die theuerſte Muatter

Jeſu bitten, daß er denen Eheleuten in ihren Eheſtand Glück und Segen, Fried und Einigkeit geben und verleihen wolle.

Nach vollendeten Gottesdienſt werden wir auch geben den Johannis-Segen, damit wir erlangen das ewige Leben.

Hernach werden wir geben auf die Laufſtatt, zu den ehrengeachten N. N., Wirth und Gaſtgeb. Alldort werden wir haben ein gedingtes Hochzeitmal, wie ſchon ein jeder Perſon geſagt worden iſt. Alldort wollen wir dieſen Tag zubringen in der greſt'n Freud und Luſtbarkeit. Es laßt euch der Hochzeiter noch von Herzen bitt'n, nit zu grein', raufen oder ſchlag'n, daß beyde Brautleute keinen Verdruß damit haben.

Jetzt wollen wir Gott den Allmächtigen bitten um einen Glücksmann, der thuat ſeyn unſa heiliger Schutzengel, der wird uns führen auf Weg und Steg, zu Waſſer und zu Land, wo uns Gott der Allmächtige hingeſandt, nicht allein zur zeitlichen, ſondern auch zur ewigen Freud und Glückſeligkeit, ſo euch allen und jeden wünſchet von Herzen im Nahmen Gott-Vater, Gott-Sohn, Gott heiliger Geiſt. Es laßt euch der Hochzeiter bitten, wir wollen miteinander beten fünf Vater unſer und fünf Ave Maria ſammt dem chriſtlichen Glauben.

c. Anrede des Hochzeitladers

bey Auflegung des Tellers für die Schüſſel-Laufer.

Sitzen die Gäſte bey der Hochzeittafel beiſammen, ſo nimmt der Hochzeitlader einen hölzernen Teller, ſteckt am Rande deſſelben diagonaliter ein Meſſer und eine Gabel, ſpannt ein rothes Band darüber, an deſſen Mitte ein Thaler hängt. Er nähert ſich damit dem Braut-Tiſch, legt den Teller auf denſelben, tritt wieder etwas zurück, an ſeiner Seite ſtehen die ſich produzirenden Laufer, und mit abgezogenem Hute ſpricht er:

„Vielgeliebte hochzeitliche Ehrengäſte! Gott g'ſeng euch euer Trinken und Eſſen, Gott g'ſeng euch euer Trinken und Bier, die armen Schüſſel-Laufer ſeind auch hier, ſö ſeind gelaffen und geſprungen, iſt einer den andern entrunnen, der erſte hat ſö en Arm ubaſchlunga, der andere hat ſö an

Juaß übaſprunga, da dritt hät ſö a Ripp' aus'n Leib g'ſchröckt, den häb'n ma zon Bäda gſchickt, mia häb'n mit den bedingt, daß ea Groſch'n und Bätz'n nimmt; da Bäda hät üns g'ſchickt auf Lauf'n, mia ſolln üns Röſſl kauf'n, ſolln 's Unglück aus'n Länd führn und 's Glück hearein, döß wä ſuar ändare a Aug'n und a da mein; dä häb'n ma g'mächt ein Änläng' an dö gänze G'moan, ſie vamäg vül meahr aß oanar alloan. Gebts üns koan Kaibl odar a Kuah, mia hätt'n koan Ställ dazua; gebts üns koan Hälla oda Thäla, mia kunt'n nit werln odar außa geb'n. Zwölfar und Zwanzga nehman mar älle füa voll än, mein vielgeliebte Hochzeiteren mäch an guat'n Änfäng, grüaß an guat'n Ausgäng."

Auf dieſe Weiſe gebt der Hochzeitlader von Tiſch zu Tiſch. Bei jedem Tiſche ſpricht er nach vollendeter Sammlung folgenden Dank:

„Schön' Dänk von Tiſch auf dö Bänk,
Vo da Bänk auf d' Eardt,'
Daß dö Stoia läng g'weahrt.
D' Säck g'heart nit mein,
G'heart füa hausärmö Leut',
Von dia an iada Täg und Nächt
Van Dia ſitz'n bleibt.
Wänn da Fäſchöng-Täg,
Auf'n Aſchamitwoch fält,
So kemmts za mia,
Dä gieb i wiedar älls hea zan Dia;
Solt äba däs no nit klöcka,
So wül i mein' Wochalohn
A noh drän ſtröcka;
Mein Wochalohn is äba gänz kloan,
Kän'n ſelbm leicht vathoan.

d) Der Nacht-Dank.

Meine vielgeliebten hochzeitlichen Ehrengäſt! ihr ſehet ſchon ſelber, daß ſich der helle Tag ſchon wirklich von uns geneigt hat und die finſtere Nacht herangebrochen iſt; daher es auch von Nöthen, daß wir uns zur Dankbarkeit wenden. Es bedanken ſich die gegenwärtigen Brautperſonen bei der hoch-

heiligen Dreyfaltigkeit, ja gegen Gott den himmlischen Vater, daß er ihnen, wie auch allen und jeden hochzeitlichen Ehrengästen in Speis und Trank so väterlich ist beygewohnt. Ferneres bedanken sie sich für die schöne Begleitung, daß ihr alldort bey der priesterlichen Kopulation oder Einsegnung so feverlich seid beigewohnt. Ja es wird gewiß ohne Zweifel sevn, daß ein jede Person werde nach sein' Kräften gebetbet haben, daß Gott der Allmächtige welle allen Eheleuten geben Glück, Heil und Segen, und uns allen das ewige Leben! Ja meine vielgeliebte und hochzeitliche Ehrengäst! es stehet allda gegenwärtig der ehrengeachte N. N. Wirth und Gastgeber allda; dieser bedanket sich auch bey allen und jeden hochzeitlichen Ehrengästen auf das allerschönste; er bittet sich aber auch auf ein andermal die Ehre aus, bey ihm einzukehren und vorlieb zu nehmen.

Ja wenn aber ein oder die andere Hochzeitsperson vorhanden wäre, dö hätte vielleicht ghabt einen Mangel oder Abgang, es sey in Essen oder Trinken, oder sonst was, derselbe welle es melden, dann es wird gleich solchen Fehler abgeholfen werden. Es sagt ja der Herr Wirth, er hat noch viel Fleisch in der Küche und Brod und Bier in den Keller, daß ein Hungriger oder Durstiger kann ersättiget werden. Wenn aber eine Hochzeitperson oder die andere vorhanden wäre, die den Hochzeitmal nicht beygewohnt, durch etwelches Spiel'n oder Tanz'n, oder sie hätten sonst durch was Kurzweiliges sich ergötzt, für einen solchen konnte der Herr Wirth nichts hergeben. Haben euch diese Gaben Gottes wohl geschmeckt und seyd ihr all zufrieden gewest, so wird vor diesen Wirth wie auch vor diesen Brautpersonen große Freud zu vernemen seyn. Ja meine vielgeliebten und hochzeitlichen Ehrengäst, es is kräd da Hear Wiarth en Haus unt' zu mir kemma, und ea hät g'sägt. ea wul das hochzeitliche Mahl alls beaschenka; äba sein beje Wiarthen hats glei vanumma und is vo da Ruhl heag'sprunga, und hät g'sägt: Wiarth! du muaßt di ändas bedenka, wann mia that'n das Hochzeitmahl beaschenka, so that'n ja d' Wirtsleut' von Haus all kemma' Ast sägt da Hear Wiarth: daß ös Weibaleut gä so naresch seidt! sand denn das nit lauta bekannte Leut, wann mar eans a thatn schenka des Essn und Trinka; so wur's uns ja do nit von Haus bringa. Trauf is äba dö Wiarthen barb g'ween, und hät en Wiarth eans auf's

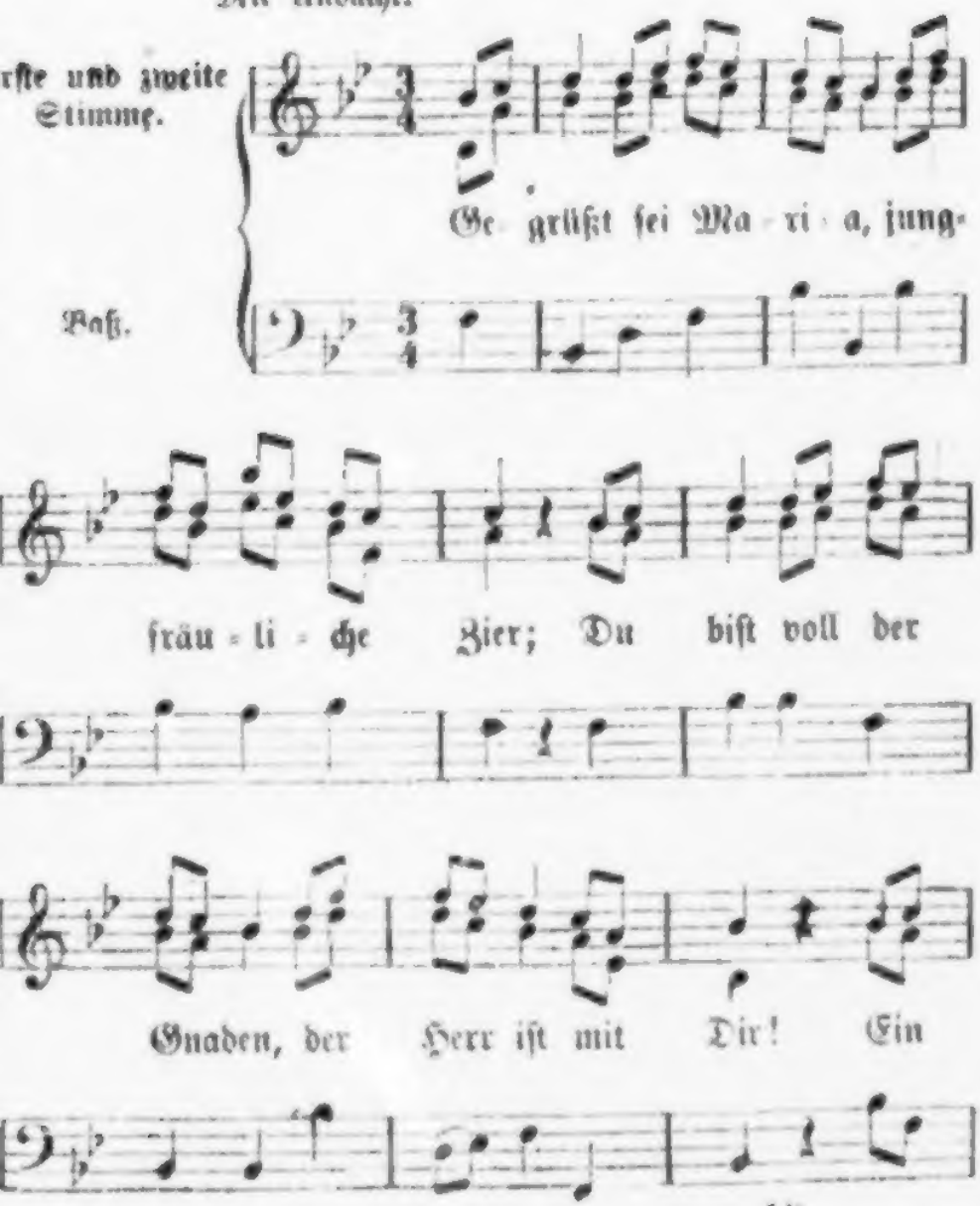
Maul göbm und håt g'sågt, as sand iahr d' Höfn e da Kuchl kloan z'sprunga, und 's Biar is en Kellar ausk'runna! Ja nun meine vielgeliebte und hochzeitliche Ehrengäst! weil dö zwoa går aso zånk'nt und streit'nt, so zåhl'n ma's hålt gen brav aus, åst därf'nts üns nimma lång beit'n; låß'n mar üns 's nit vadriaßn und helf'n mar ean beunt no dö Unköst'n büaßn; und dö sand daloff'n füa dö Person . . f . . . Ein billiger Preis füa dö Kuchl! Wås åba füar an iad'n ån da Thüa drån steht, dös woa i nit! Ja nun meine vielgeliebte und hochzeitliche Ehrengäst! es steht auch da gegenwärtig der ehrengeachte N. N. als bestellter Brautführer und wird dö Braut zon Ehrentånz aufführn; wer ihnen Braut und Bräutigam wül etwas verehren oder präsentiren zu oana Haussteuer, dea kann es thoan. Es ist åba koan Bögeahrn! As håt jå gå koan' Hoaggl, sö sötznt jå gå koan Zül, a zwen a drey boaröschö Thåla sand eanar a nit z'vül; odar a Wiagn-Bandtl, odar a kloans Kinda-Gwandtl, odar a Kindtskochpfandl, odar an Kochlöffl ohnö Stül, zon a Vereahrung was jå do nit z'vül! odar an Korb vol Schlula-Wöggl, Sem'ln und Oa; d' Hochzeitarenn håt ma g'sågt, seyn thuats gwiß eppas dös Jåhr! Vivat! Nun meine vielgeliebt'n hochzeitlichö Eahrengöst! wånn i åbar eppan mecht k'rödt håb'n z'vül oda z'wenög, oda i mecht sinst einen Fahla begängen håbn, so mecht'n sie es do diesen Brautpersonen nit zuamessen, sundern mir åls an kringa Beystand; denn es wäre miar von diesen Brautpersonen viel besser anbefolchen worden; dieweil i 's åba nit hån en mein Vaständ, und mit meina geringen schlecht'n Ausspråch nit herfürbringa kån, „der Kopf is groß, da Vaständ is kloan und da Rausch alloan kån a nit ålls dathoan." Ja meinö vielgeliebte Eahrengöst, so wolln miar auch Gott den Allmächtigen bitten um einen Geleitsmann, und das wird seyn unsa heiliga Schutzengel. Dea wiardt uns führn auf Weg und Steg, zu Wasser und zu Landt, damit ein jede Person wieda glückla kimmt nach Haus, so wia sie is gängen aus! ja nit allein zua da zeitlichen, sundern auch zua dar ewigen Freud' und Glückseligkeit.

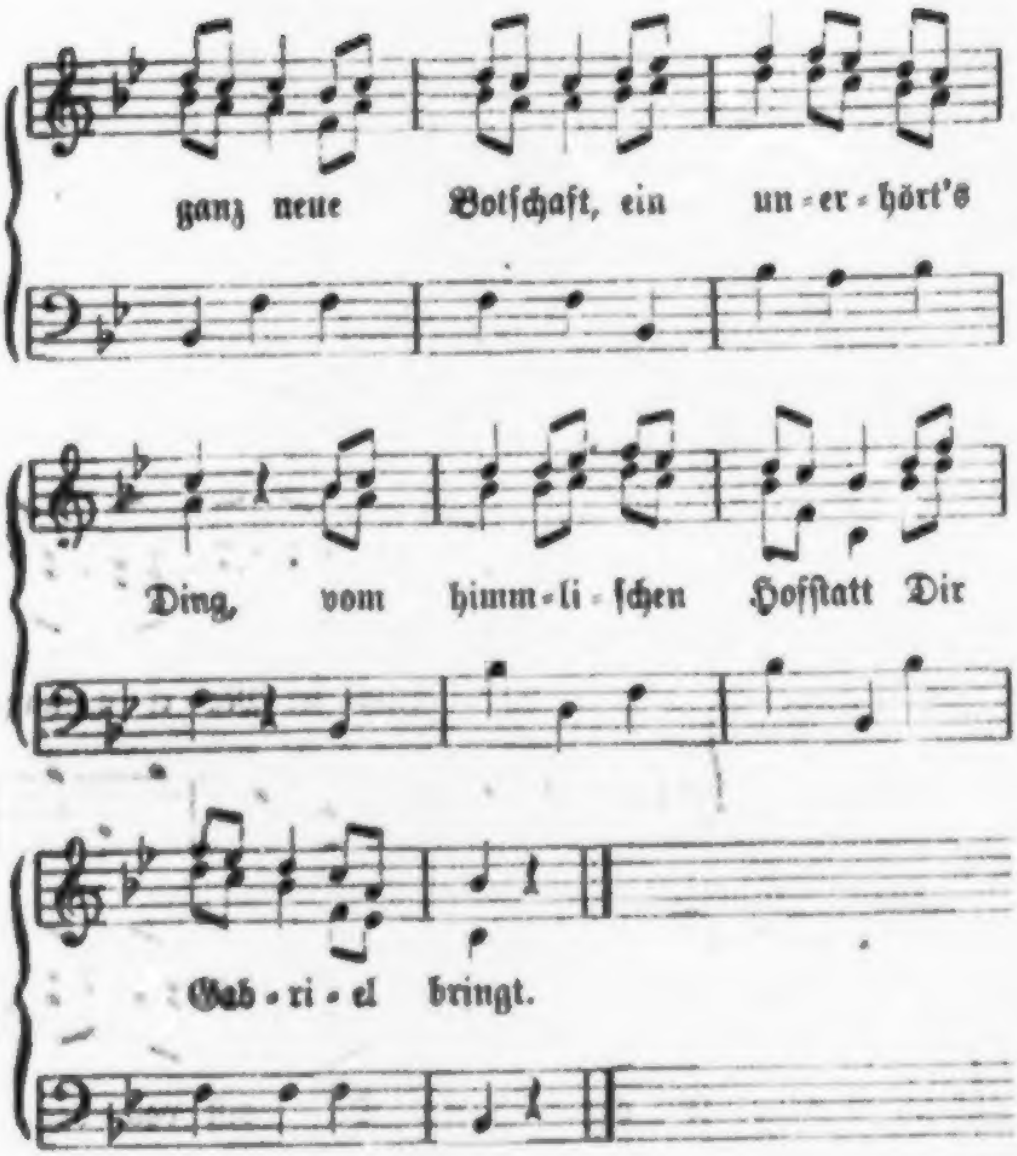
Druck der Hofbuchdruckerei (H. A. Pierer) in Altenburg.

Melodieen.

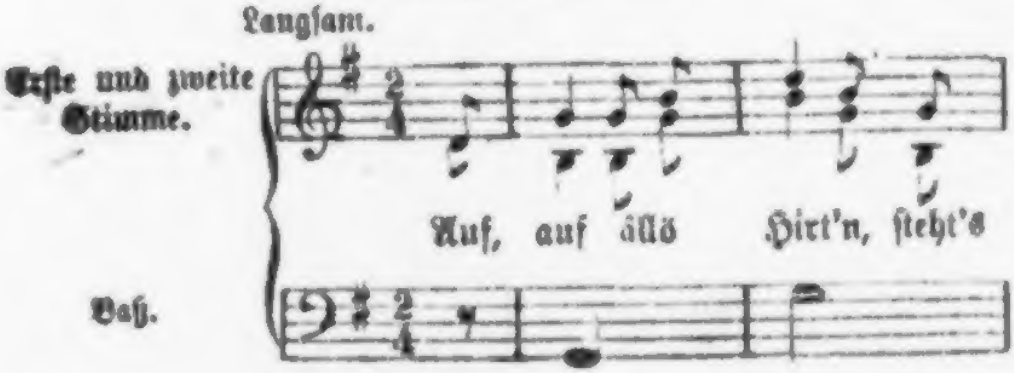
1. Der engliſche Gruß.

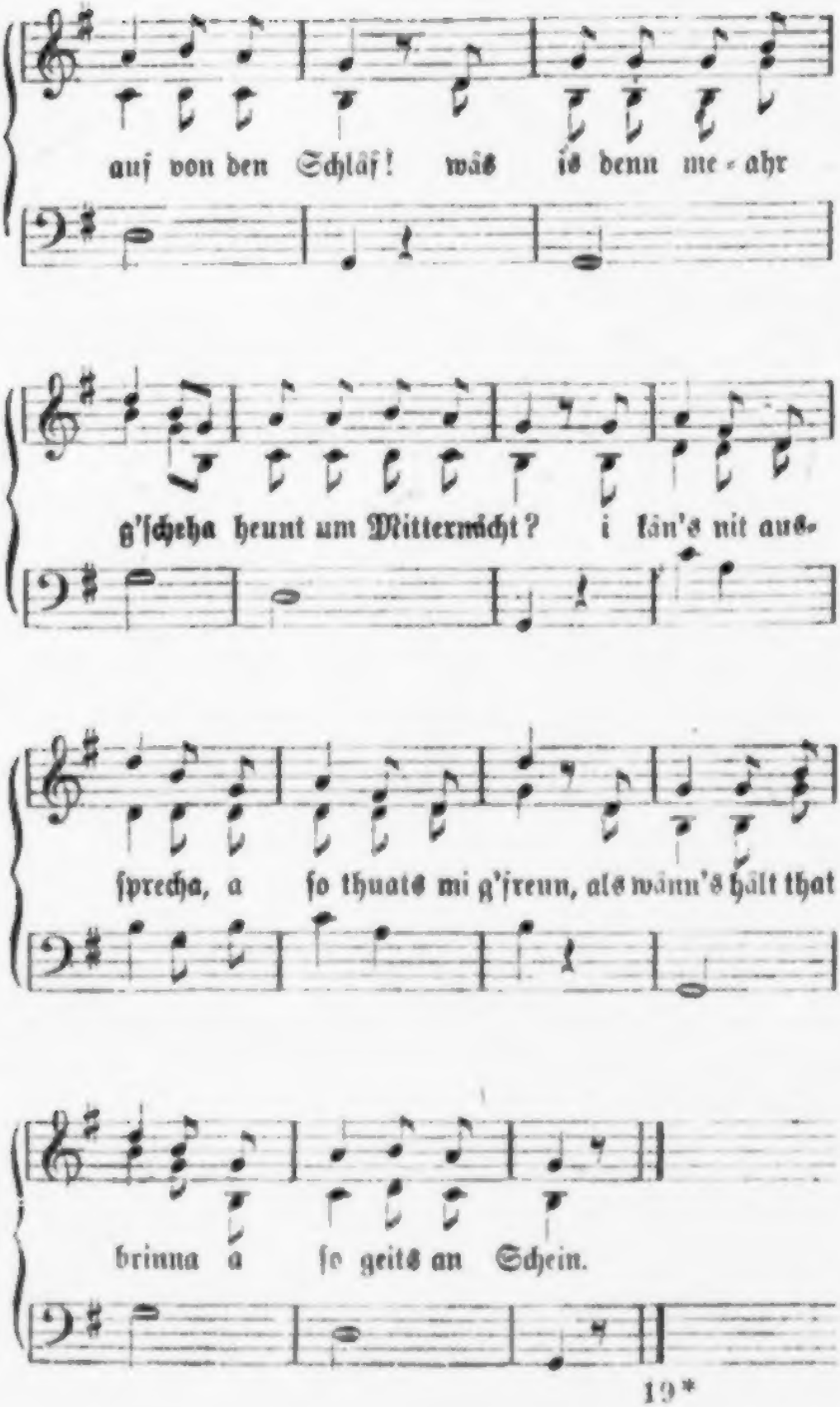
Mit Andacht.



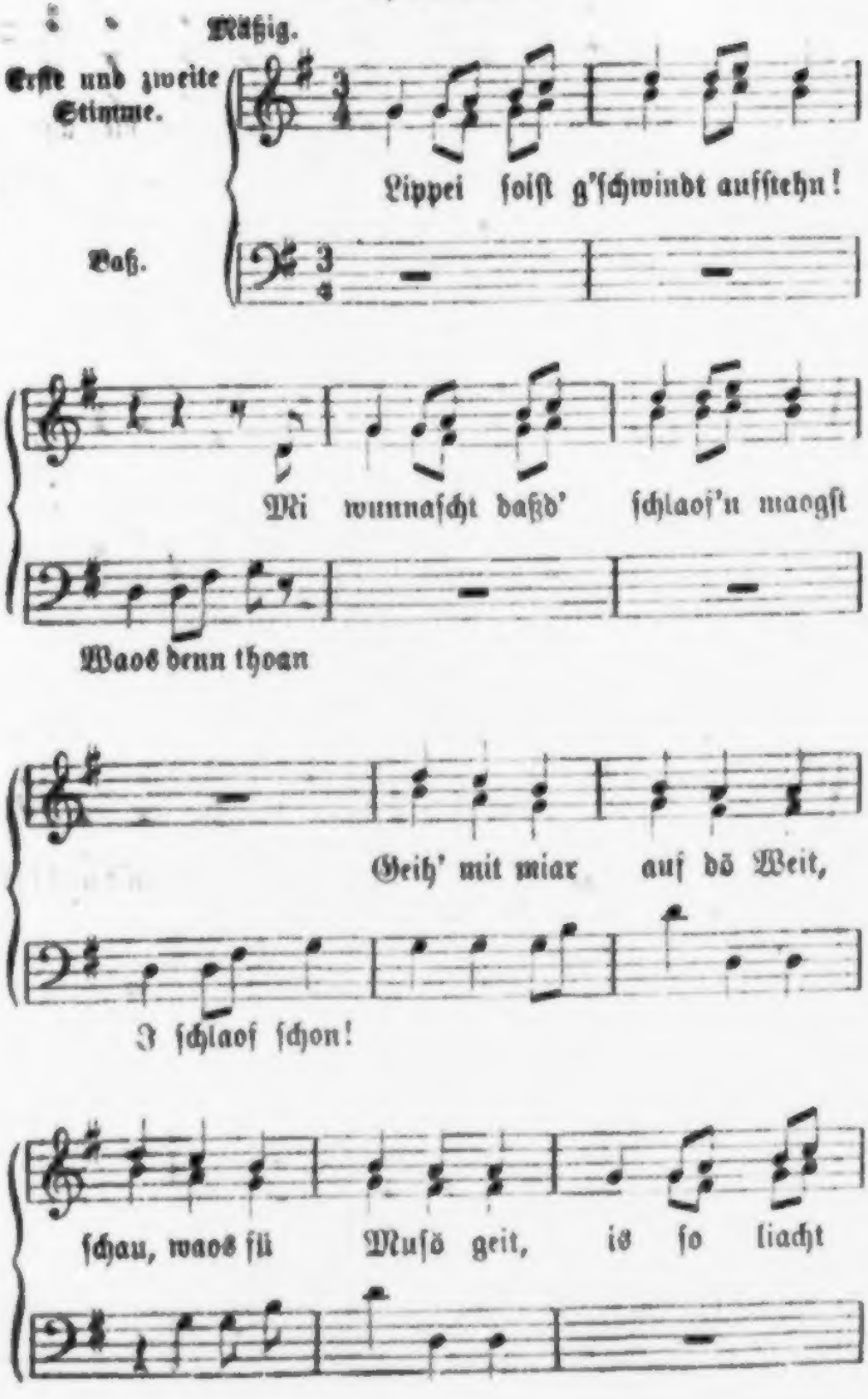


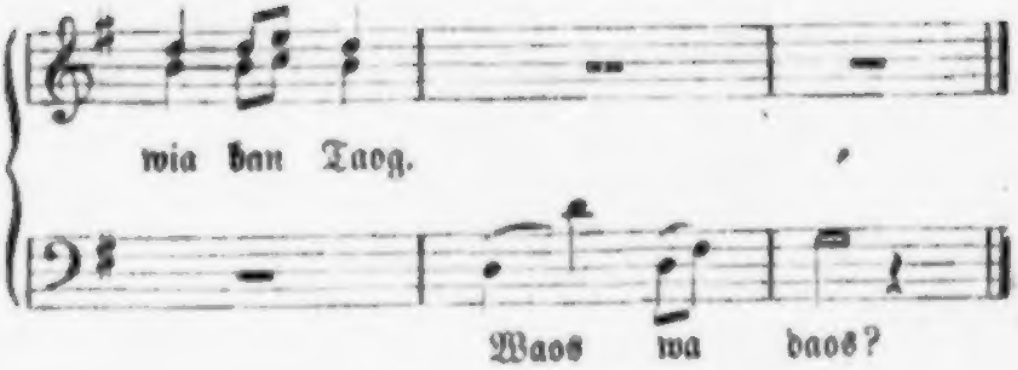
2. Weihnachtslied.




auf von den Schläf! wâs is denn me-ahr
g'ſcheha heunt um Mitternâcht? i kân's nit aus-
ſprecha, a ſo thuats mi g'freun, als wänn's hält that
brinna a ſo geits an Schein.

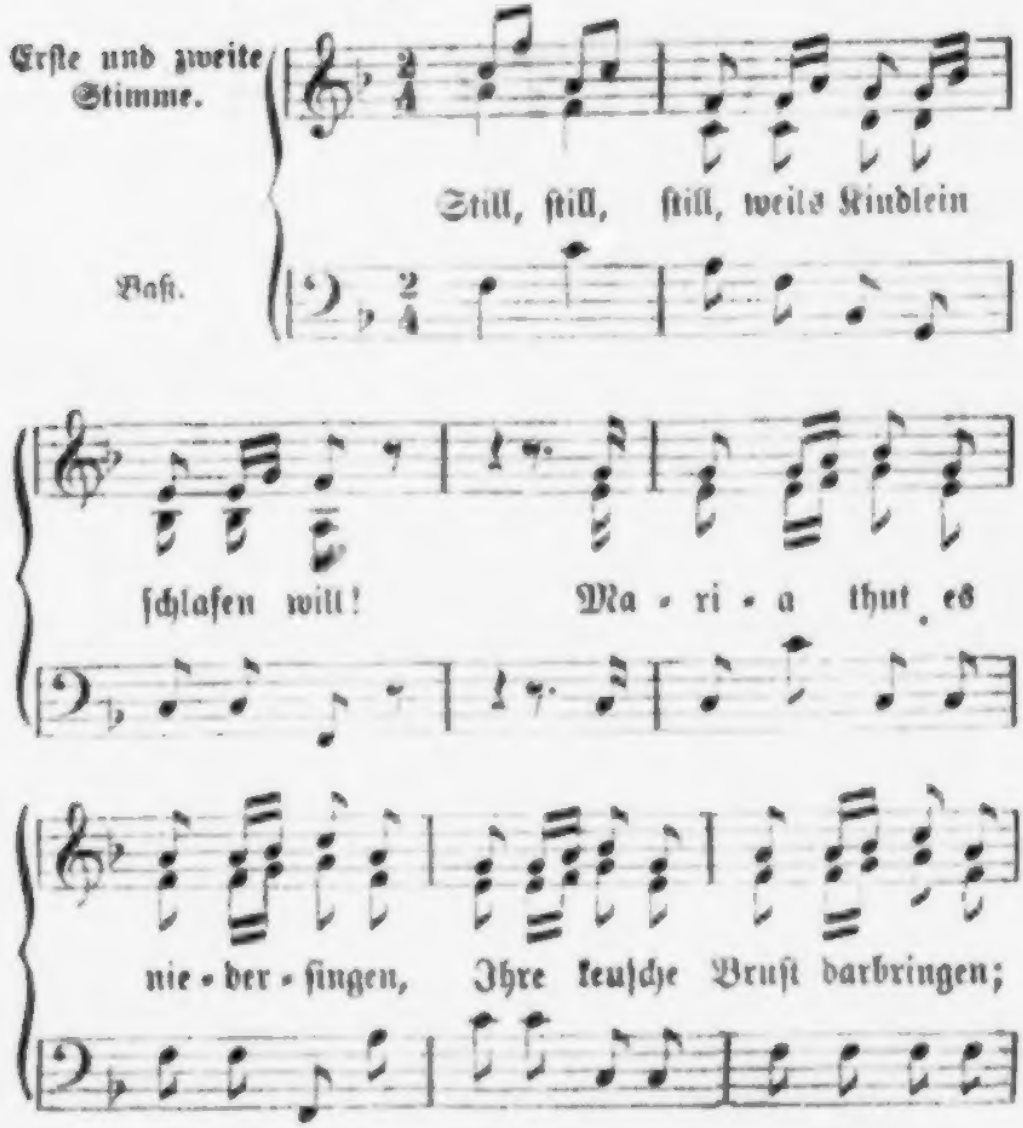
3. Hirtenlied.

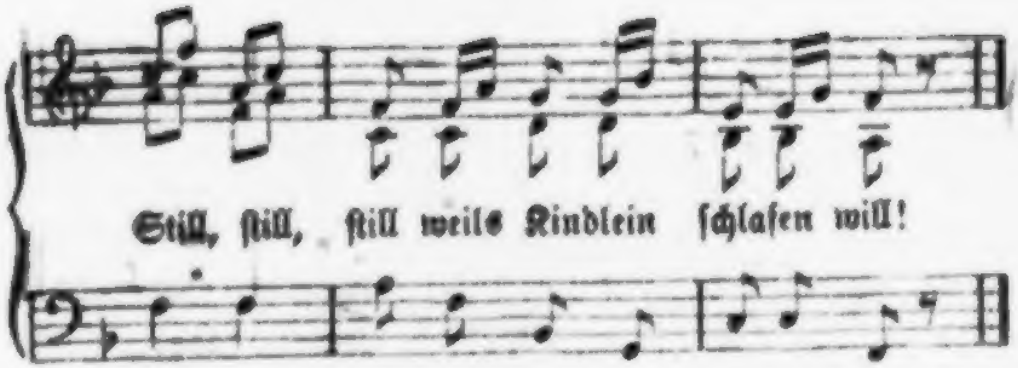




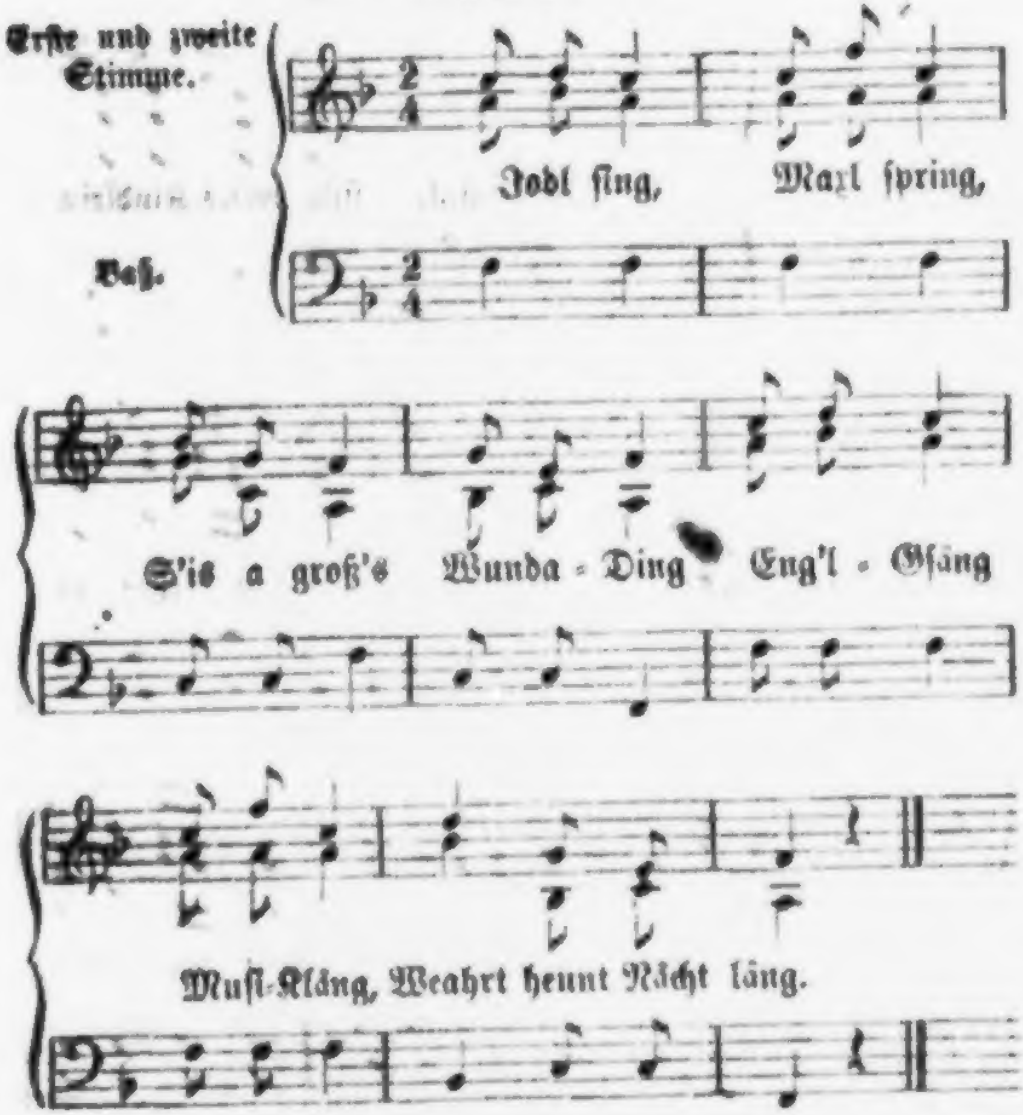
4. Weihnachtslied.

Feierlich bewegt.

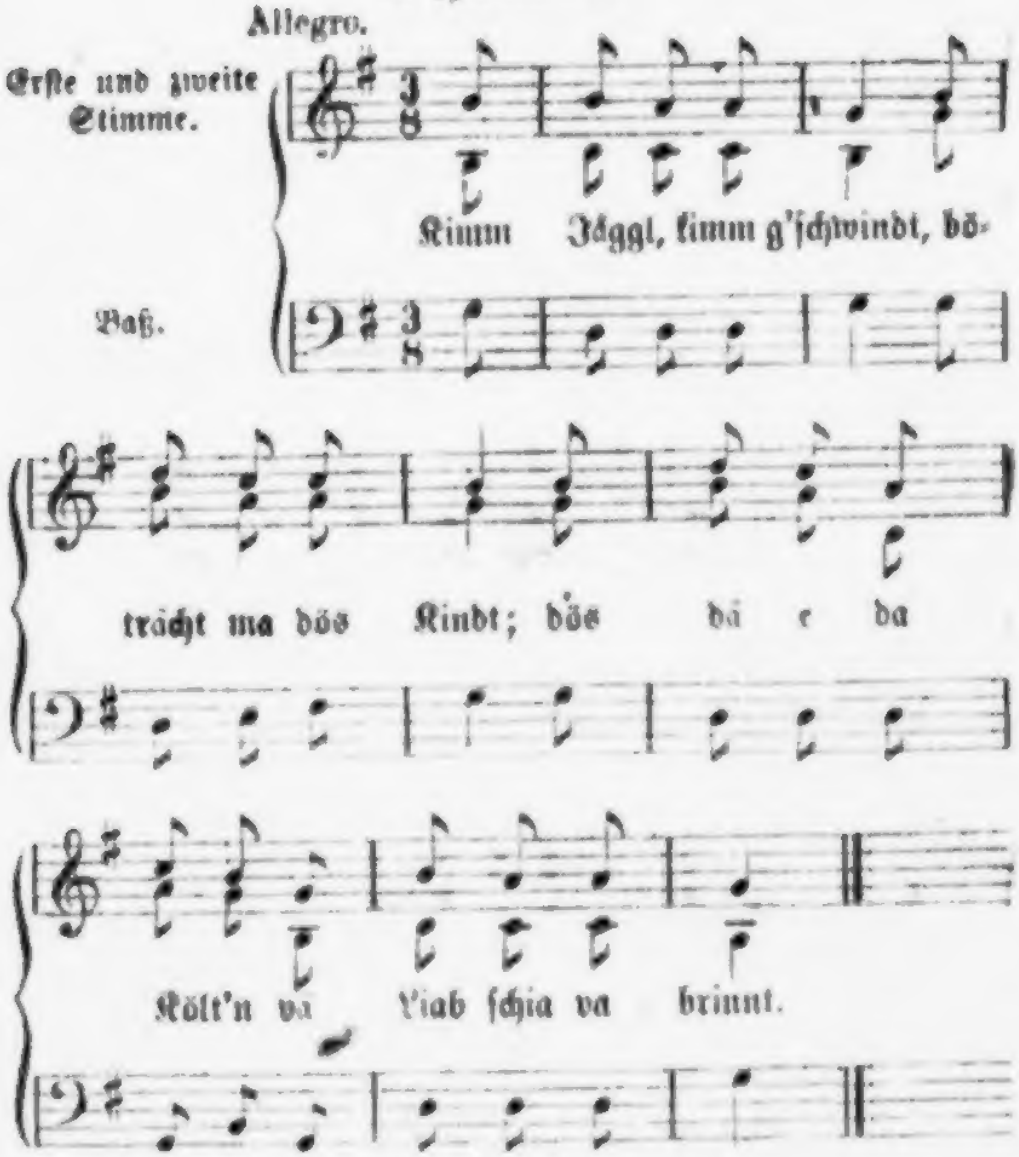




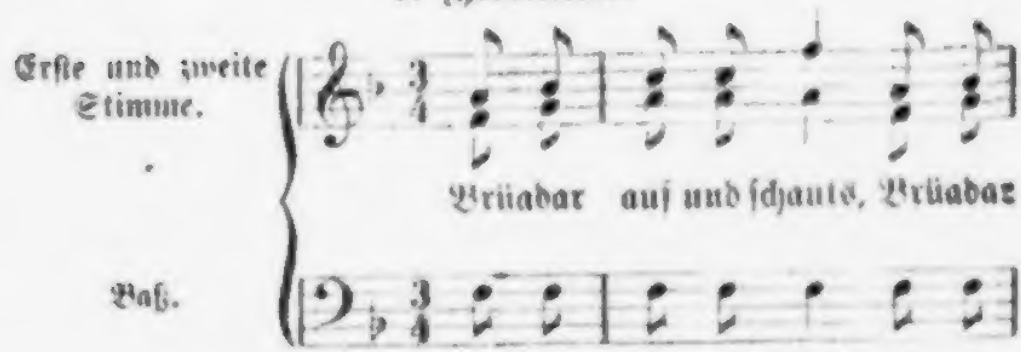
5. Weihnachtslied.

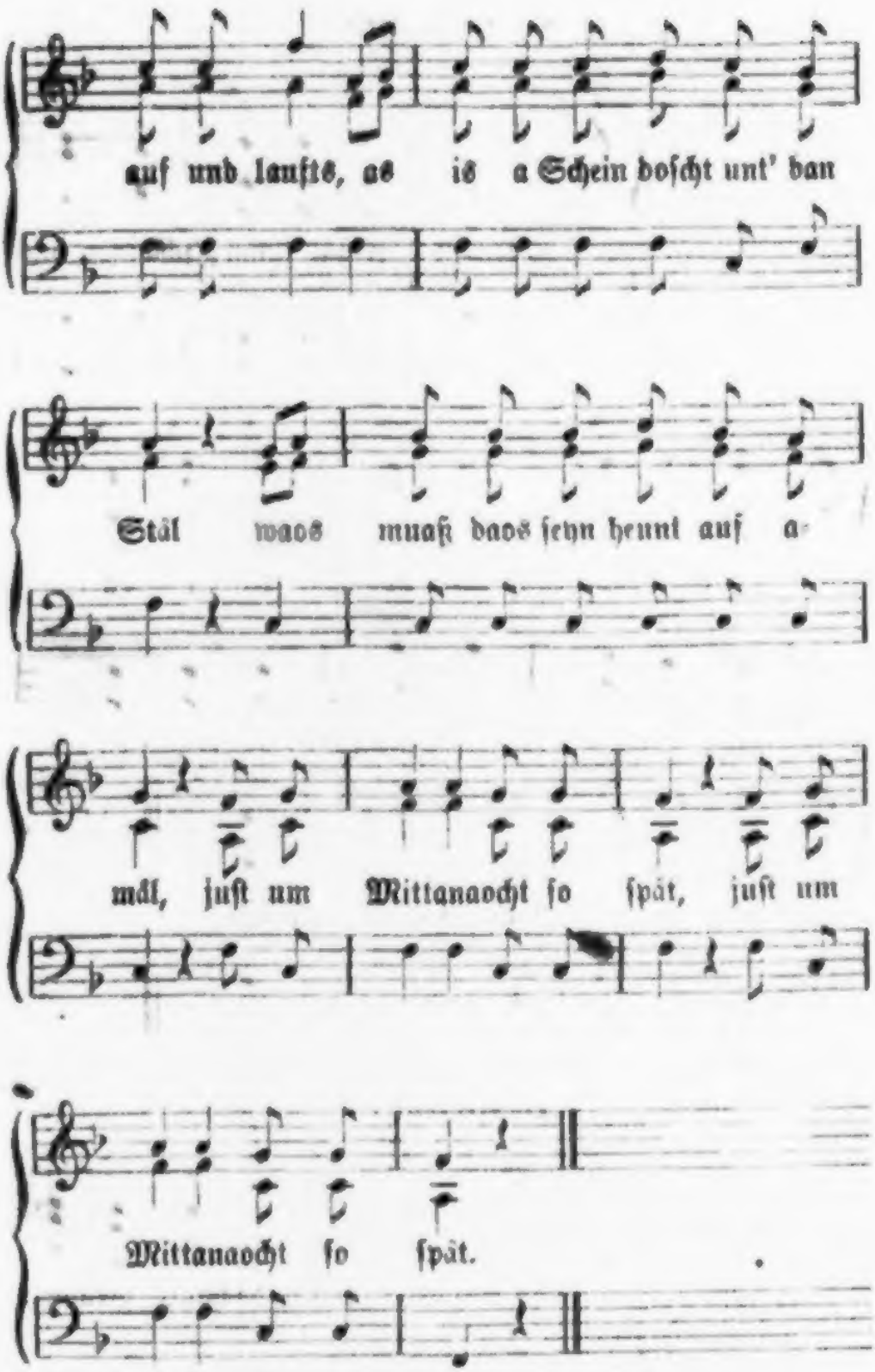


6. Hirtenlied.



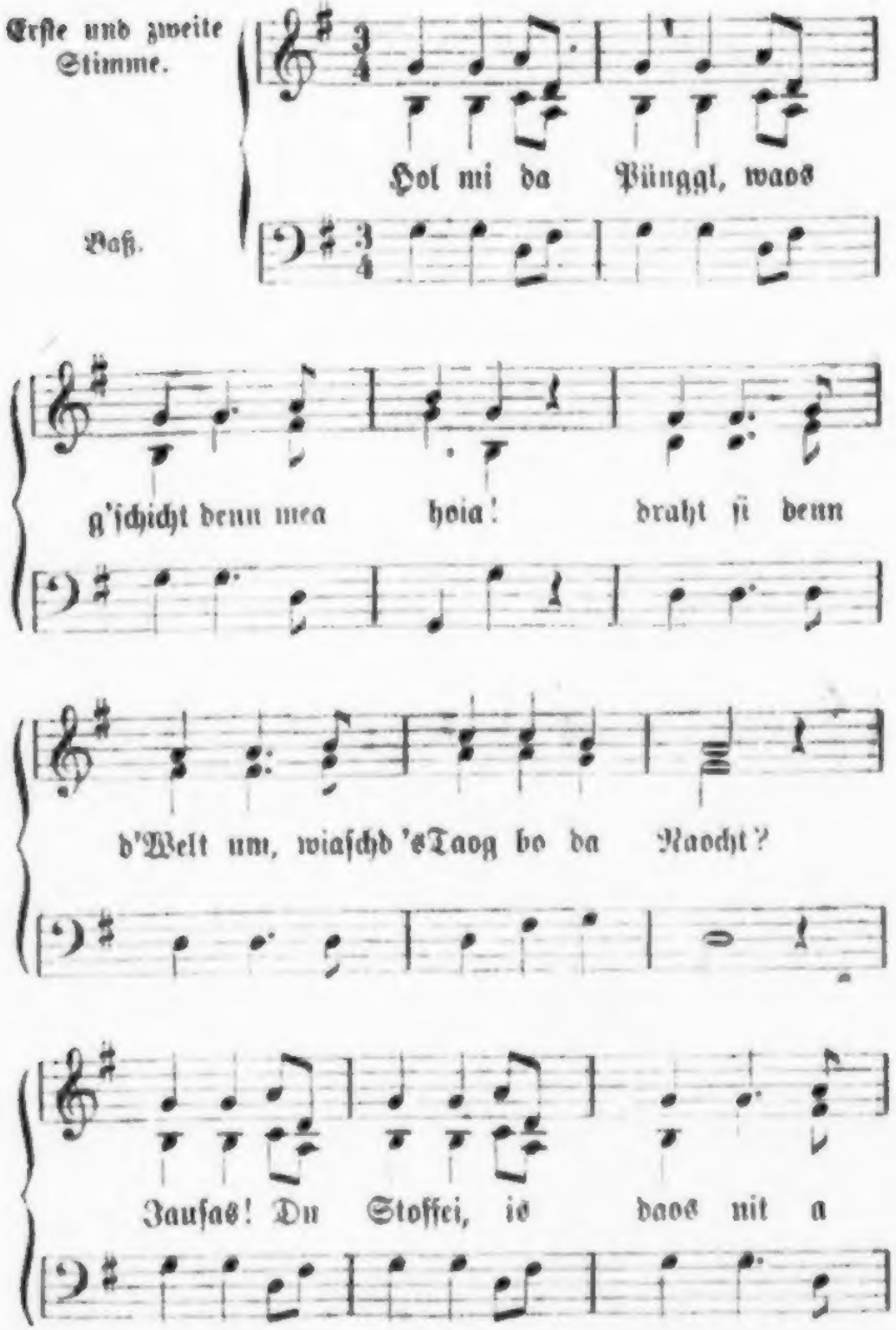
7. Hirtenlied.

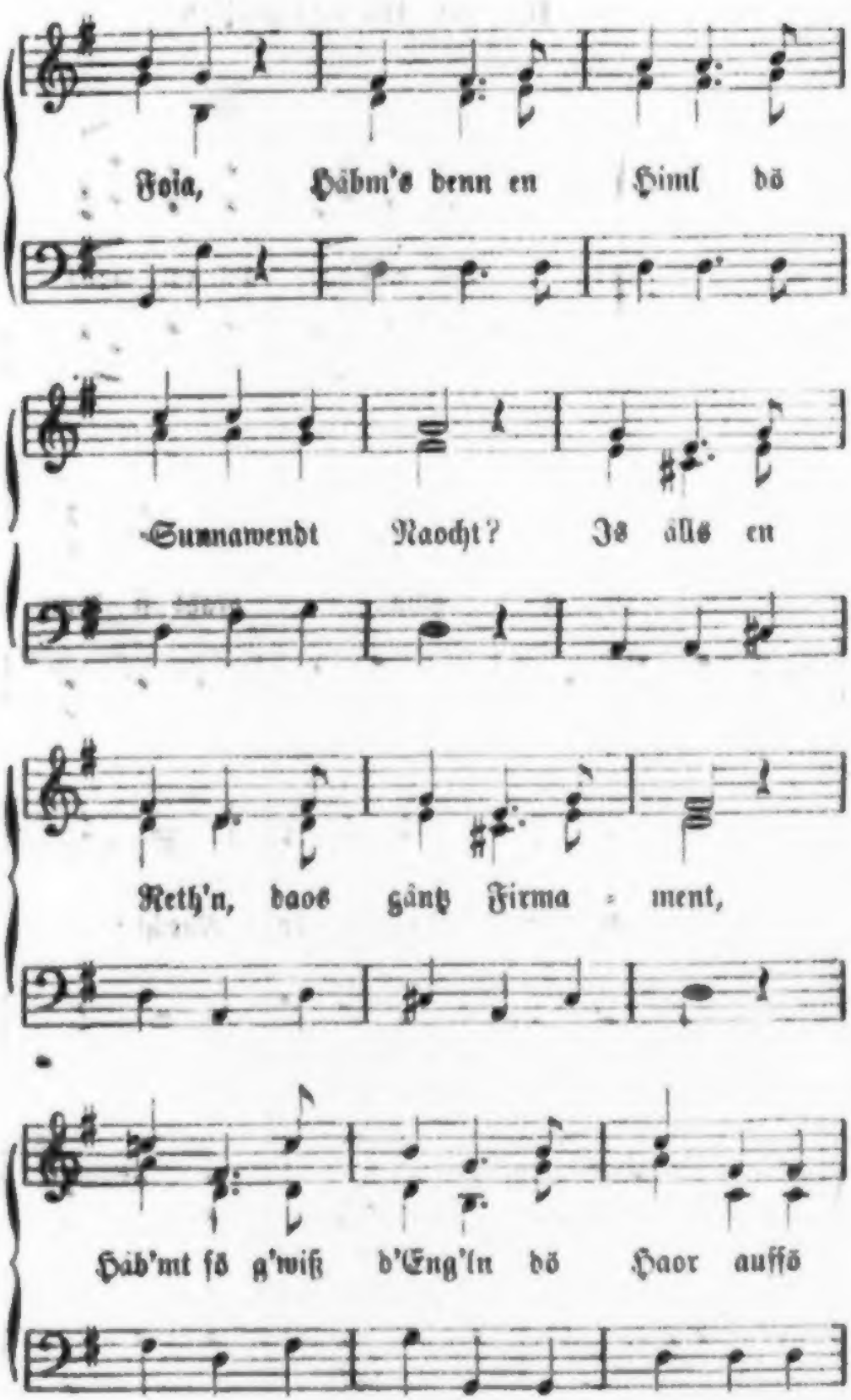


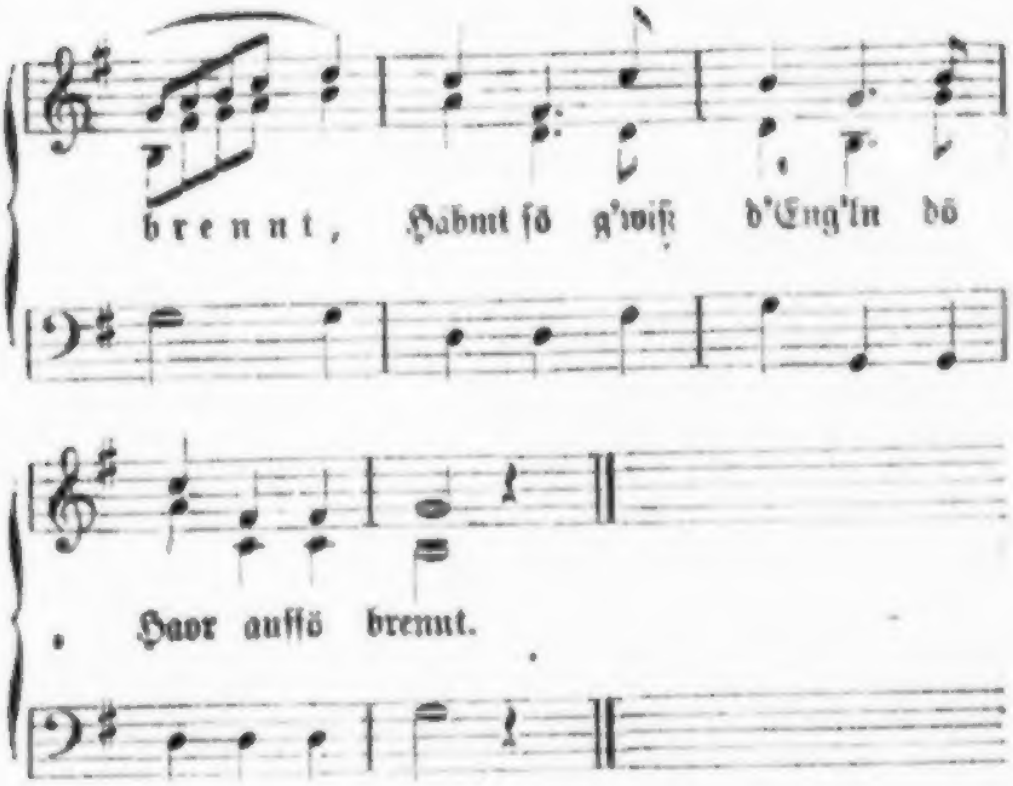

auf und laufts, as is a Schein doscht unt' dan
Stäl waos muaß daos seyn heunt auf a-
mäl, just um Mittanacht so spät, just um
Mittanacht so spät.

8. St. Veit'ner Weihnachtslied.

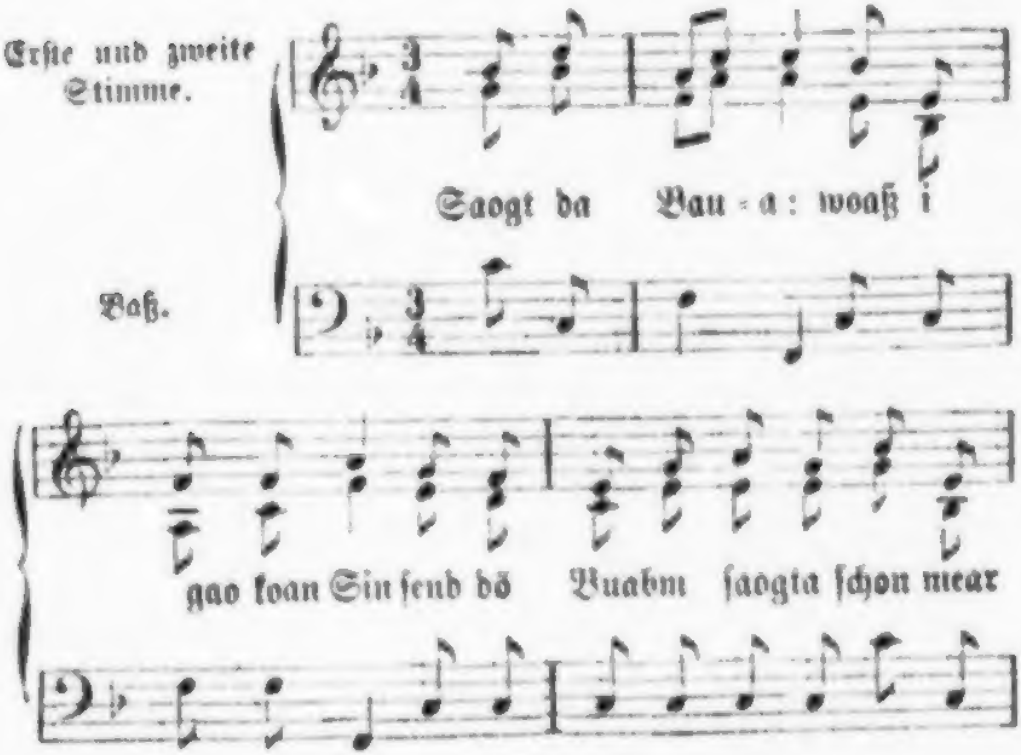
Lebhaft.

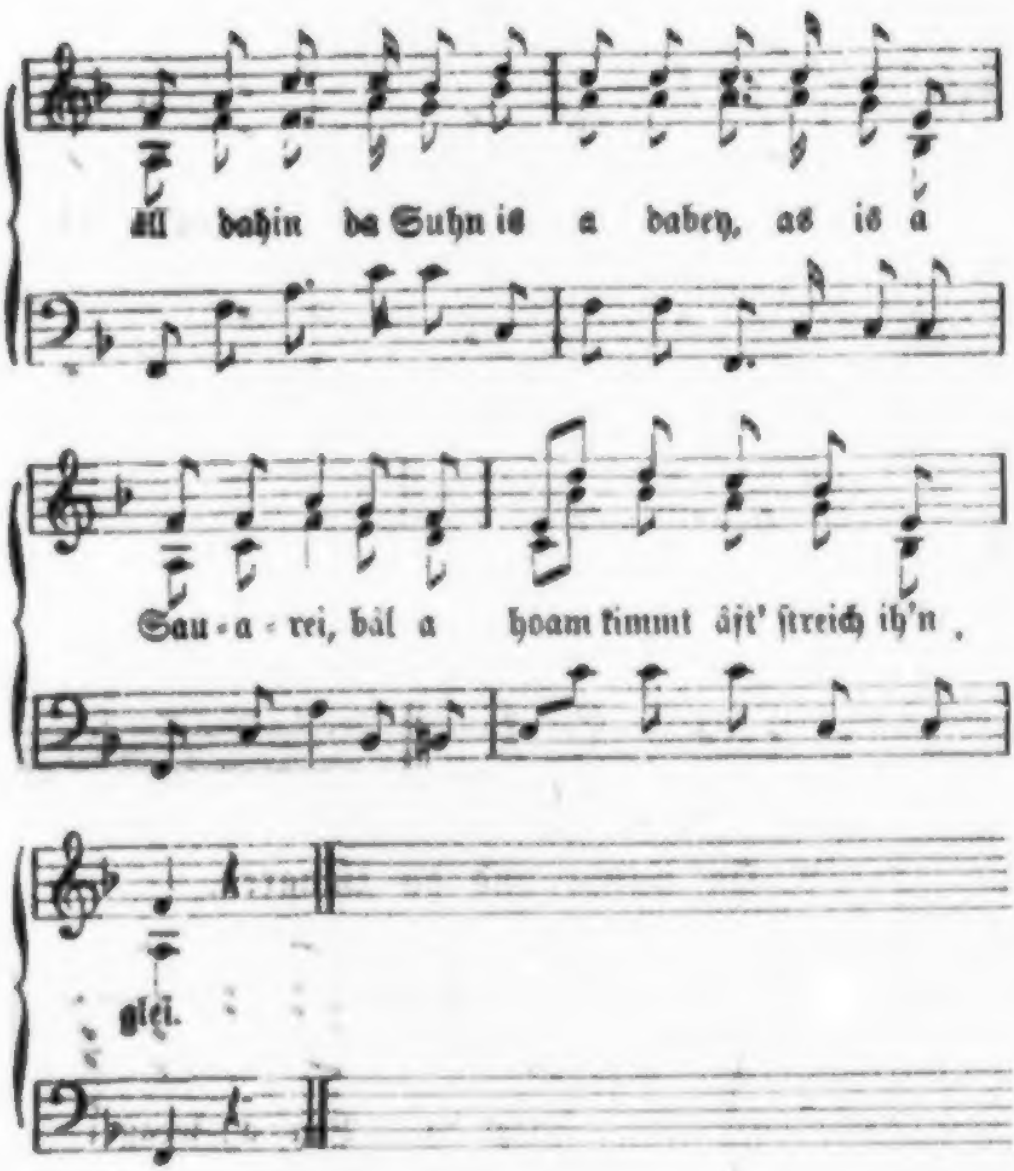



Foia, Häbm's denn en Himl dö
Sunnawendt Naocht? Is älls en
Reth'n, daos gänz Firma - ment,
Häb'mt ſö g'wiß d'Eng'ln dö Haor auffö

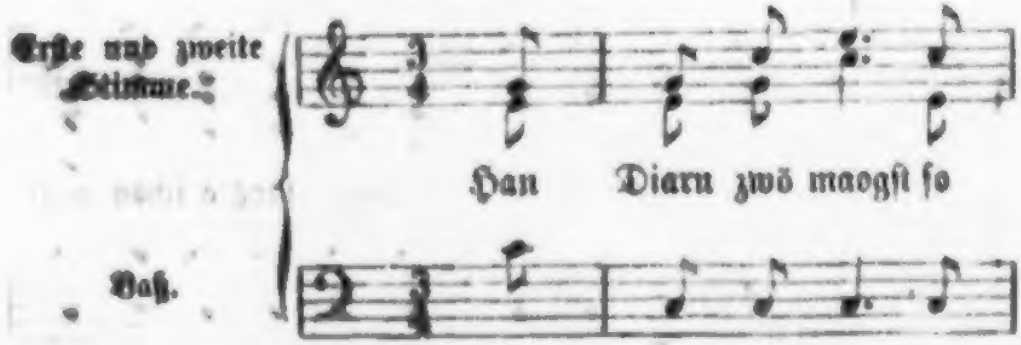


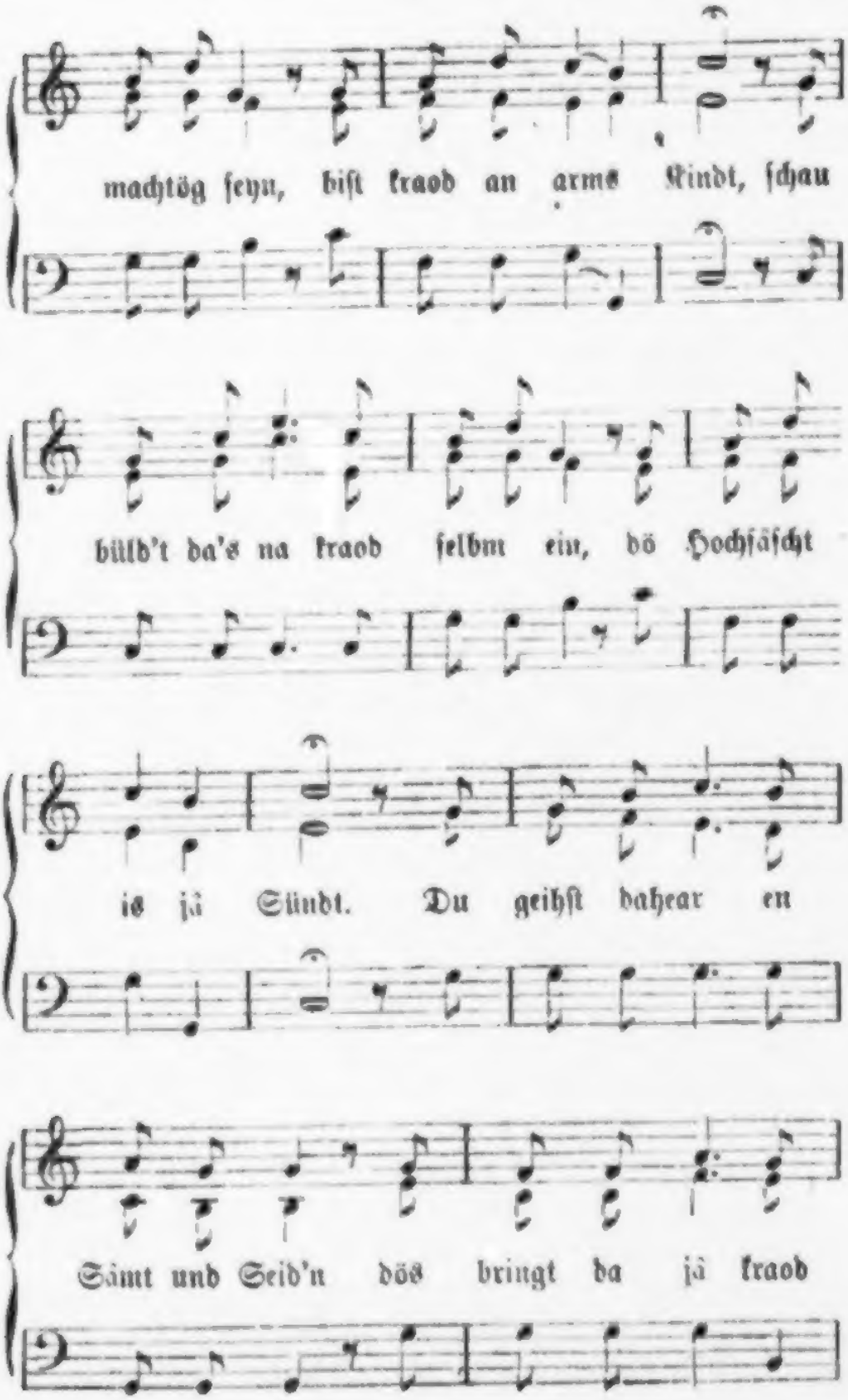
9. Da Bauar und dö Bäuaren.

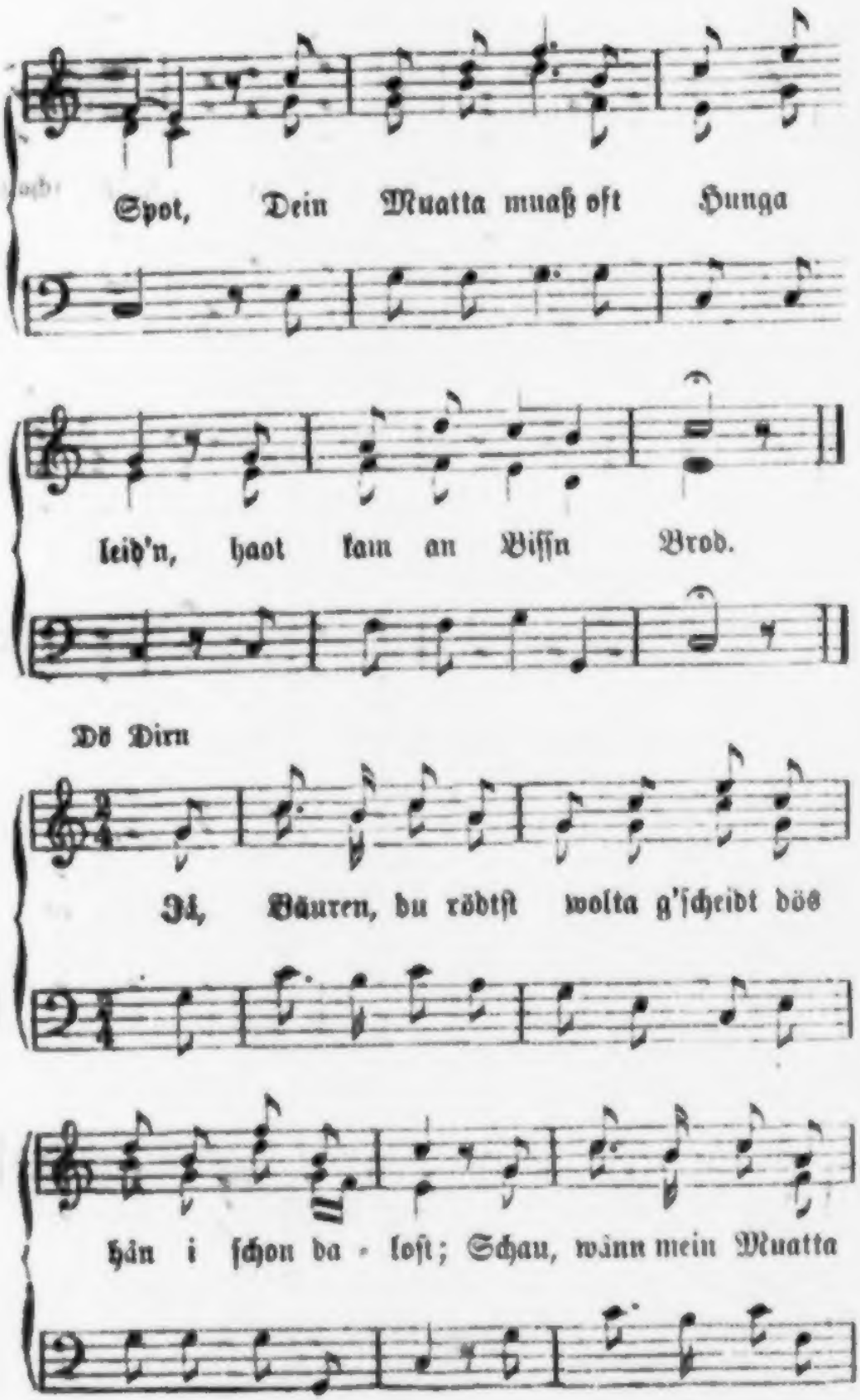




10. Dö Bauaren und dö Diarn.




machtög ſeyn, biſt kraod an arms Kindt, ſchau
büld't da's na kraod ſelbm ein, dö Hochfäſcht
is jä Stündt. Du geihſt dahear en
Sämt und Seid'n dös bringt da jä kraod

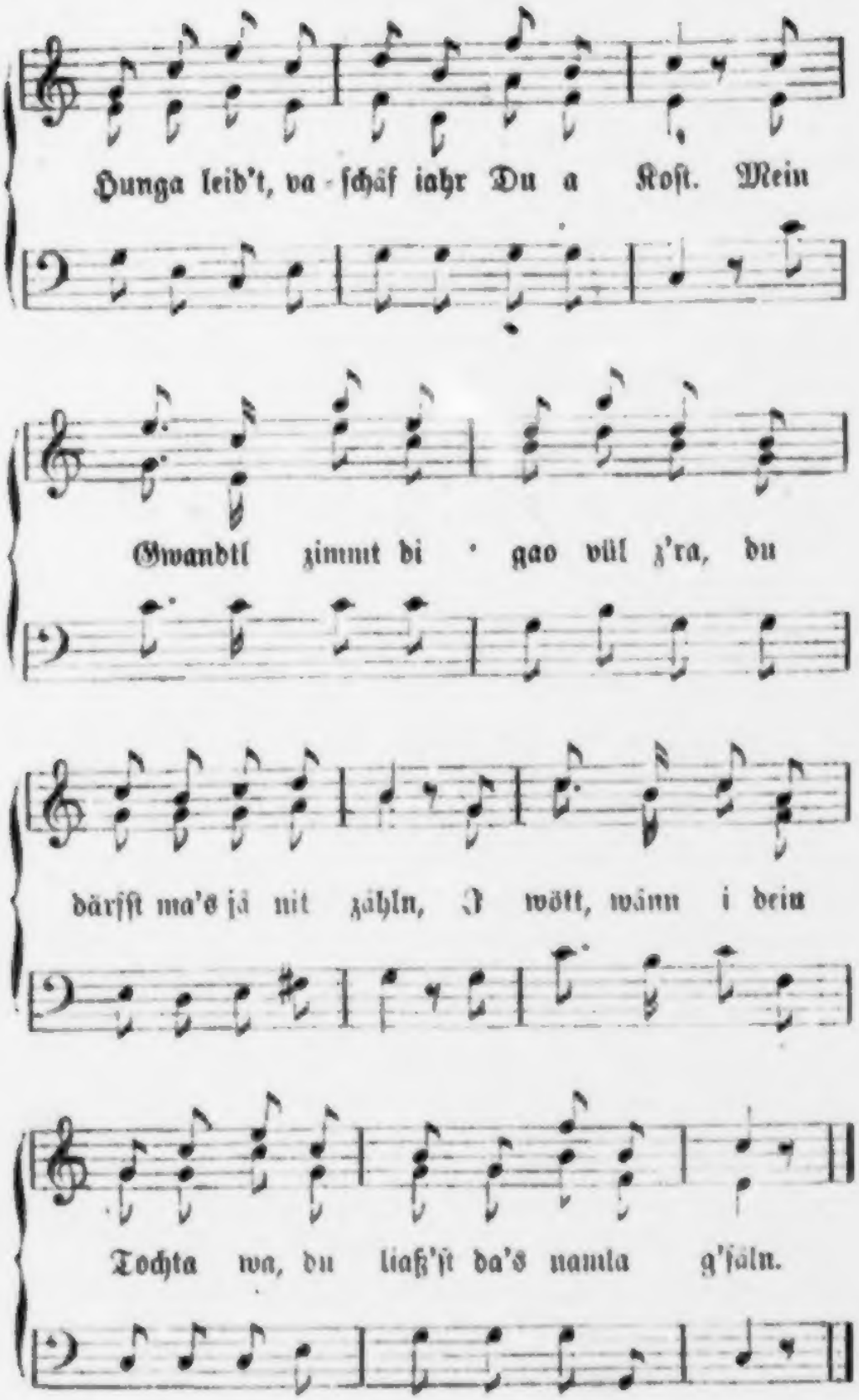

Spot, Dein Muatta muaß oft Hunga
leid'n, haot kam an Biſſn Brod.
Dö Dirn
Ja, Bäuren, du rödtſt wolta g'ſcheidt döß
hän i ſchon da - loſt; Schau, wann mein Muatta

Hunga leid't, va - schäf iahr Du a Kost. Mein

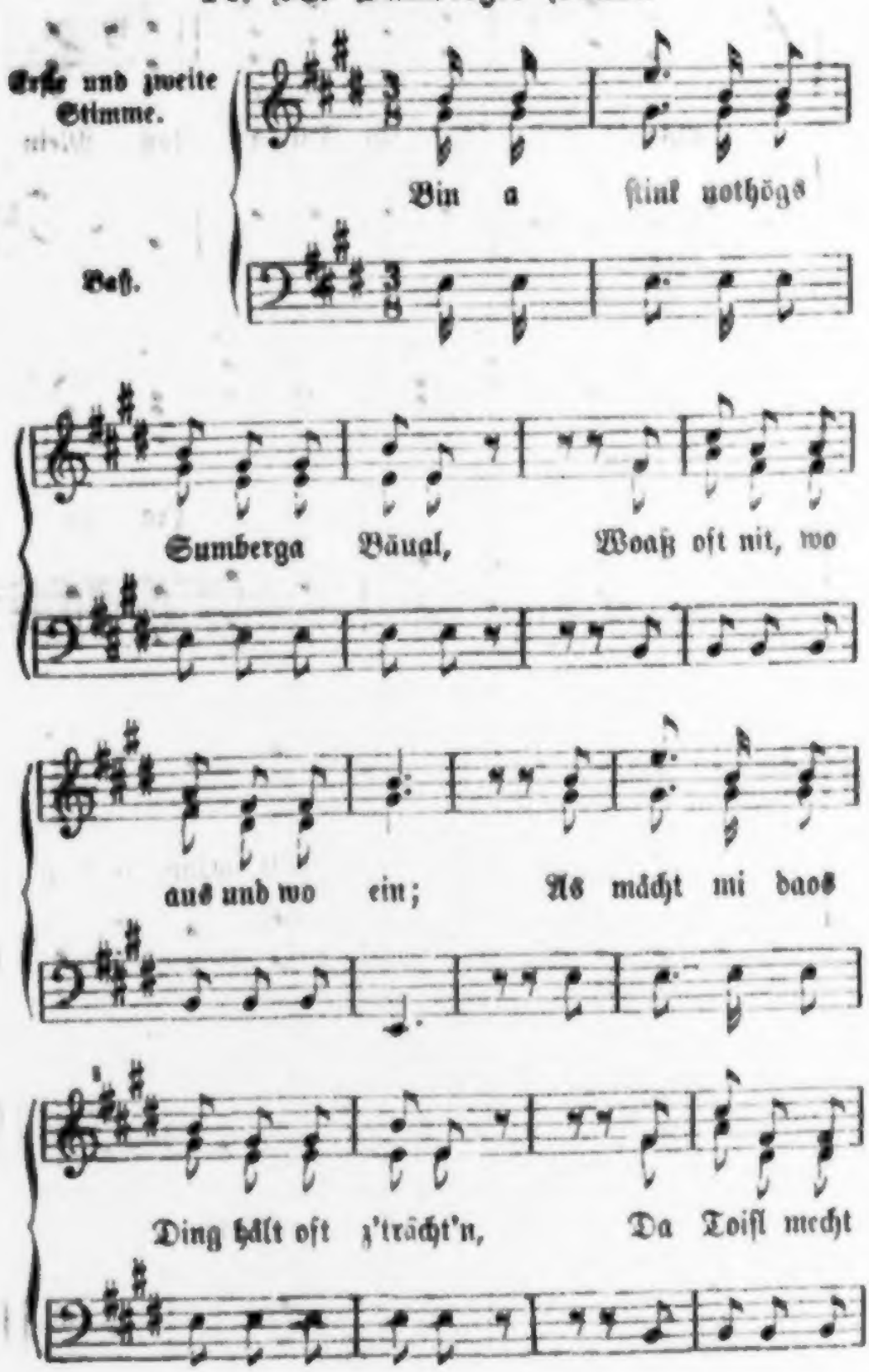
Gwandtl zimmt di gao vül z'ra, du

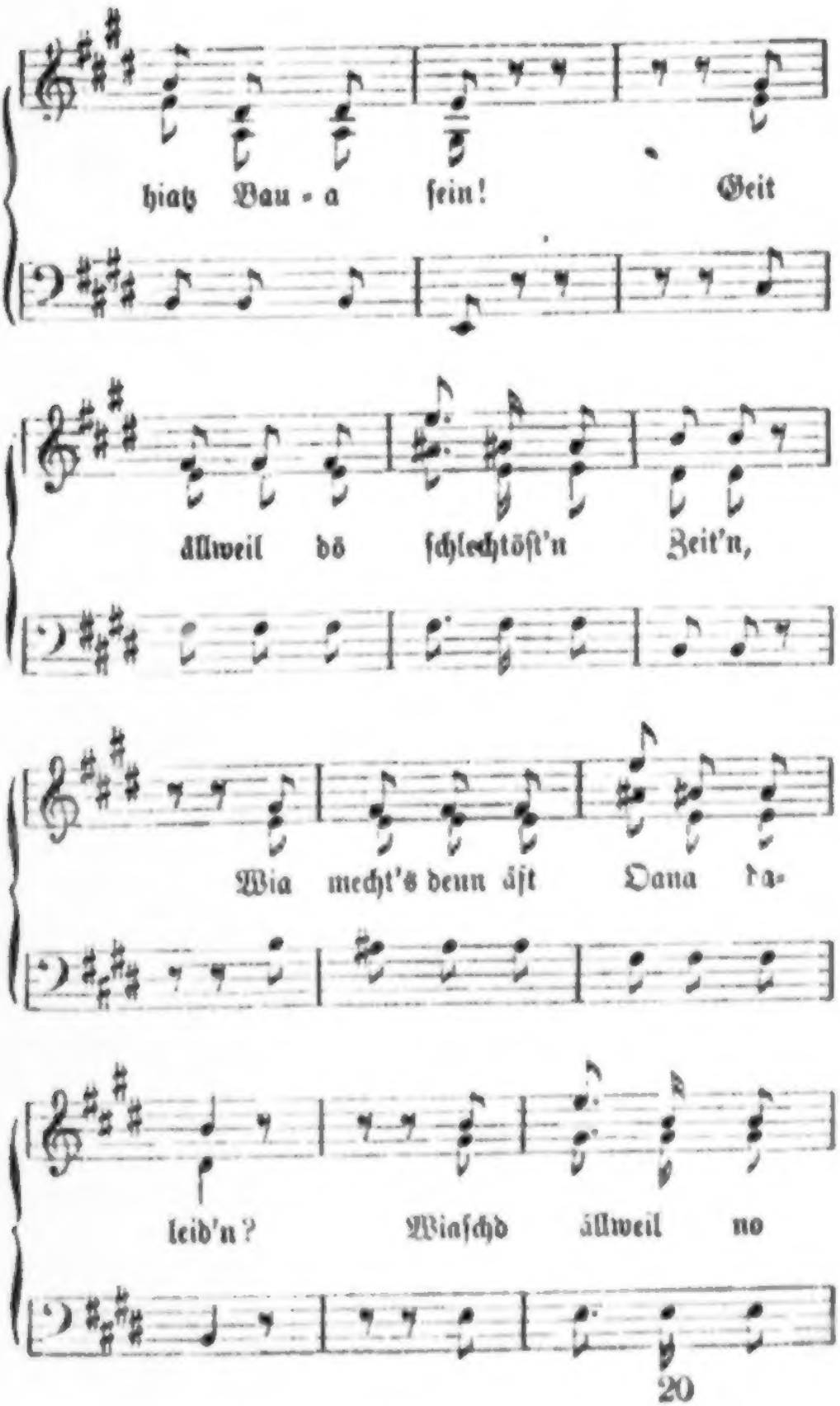
därfst ma's jä nit zähln, I wött, wänn i dein

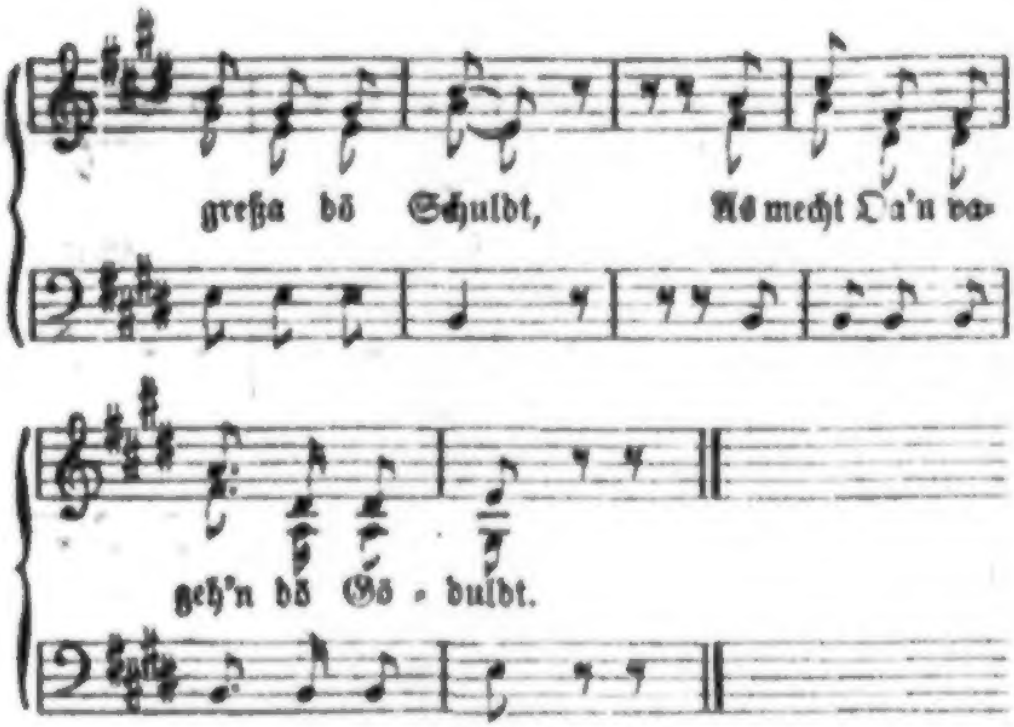
Tochta wa, du liaß'st da's namla g'fäln.



11. Das Sumberger Bäual.



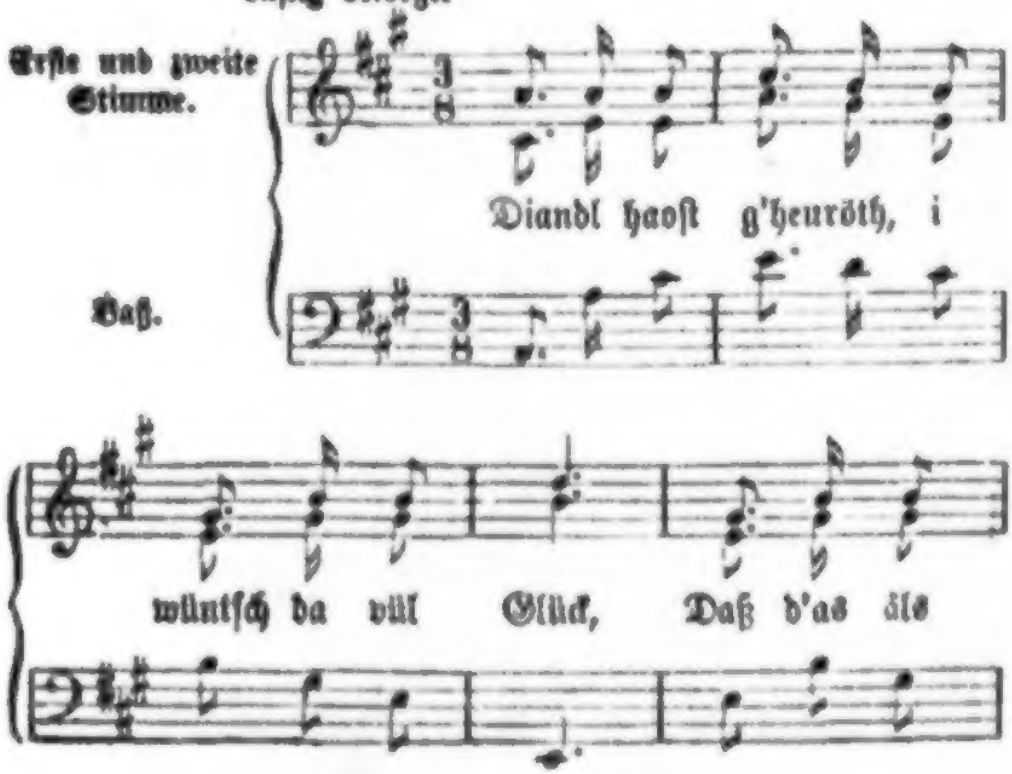

hiatz Bau - a fein! Geit
ällweil dö ſchlechtöſt'n Zeit'n,
Wia mecht's denn äſt Dana da-
leid'n? Wiaſchd ällweil no
20

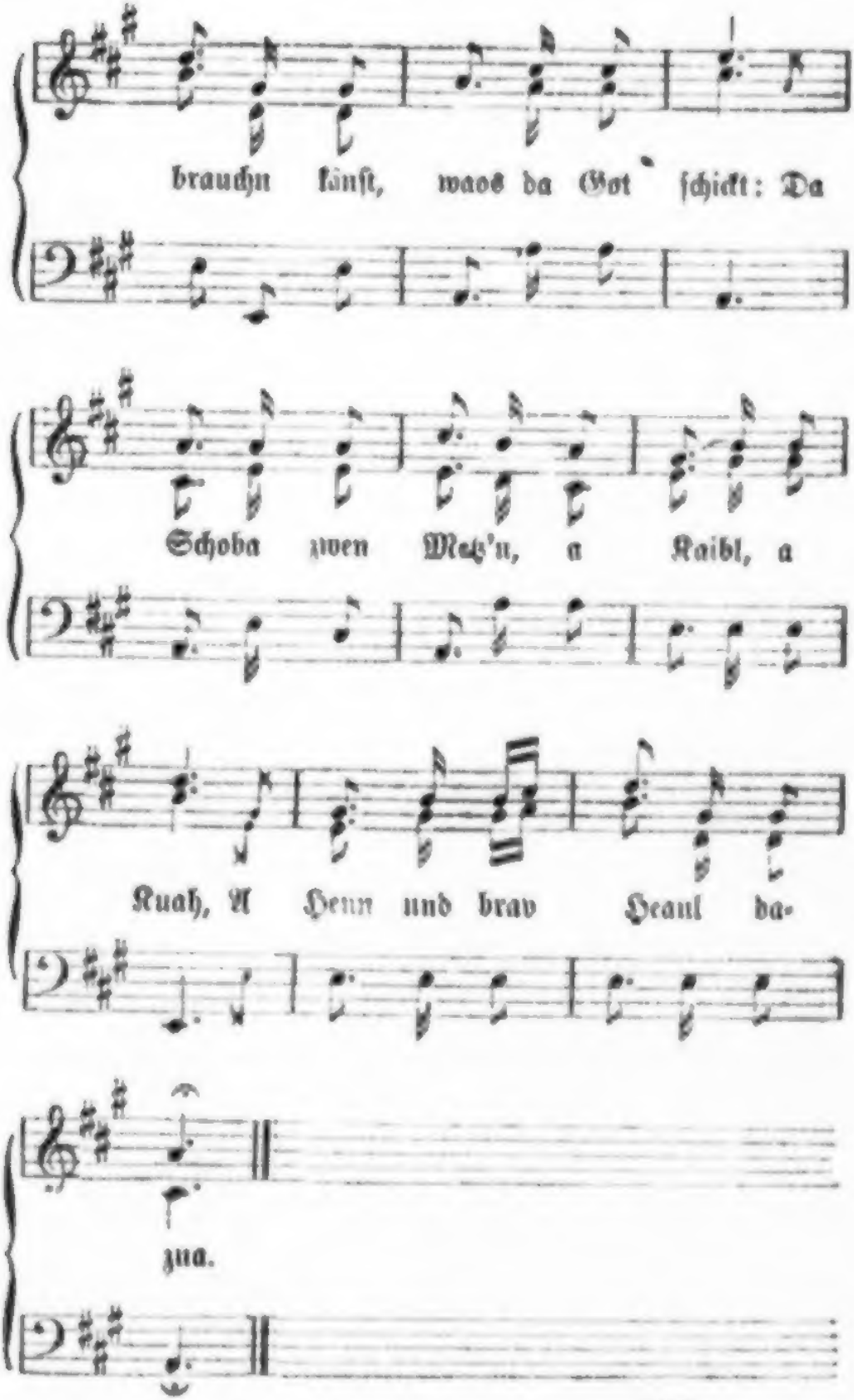


11b. Glückwunſch

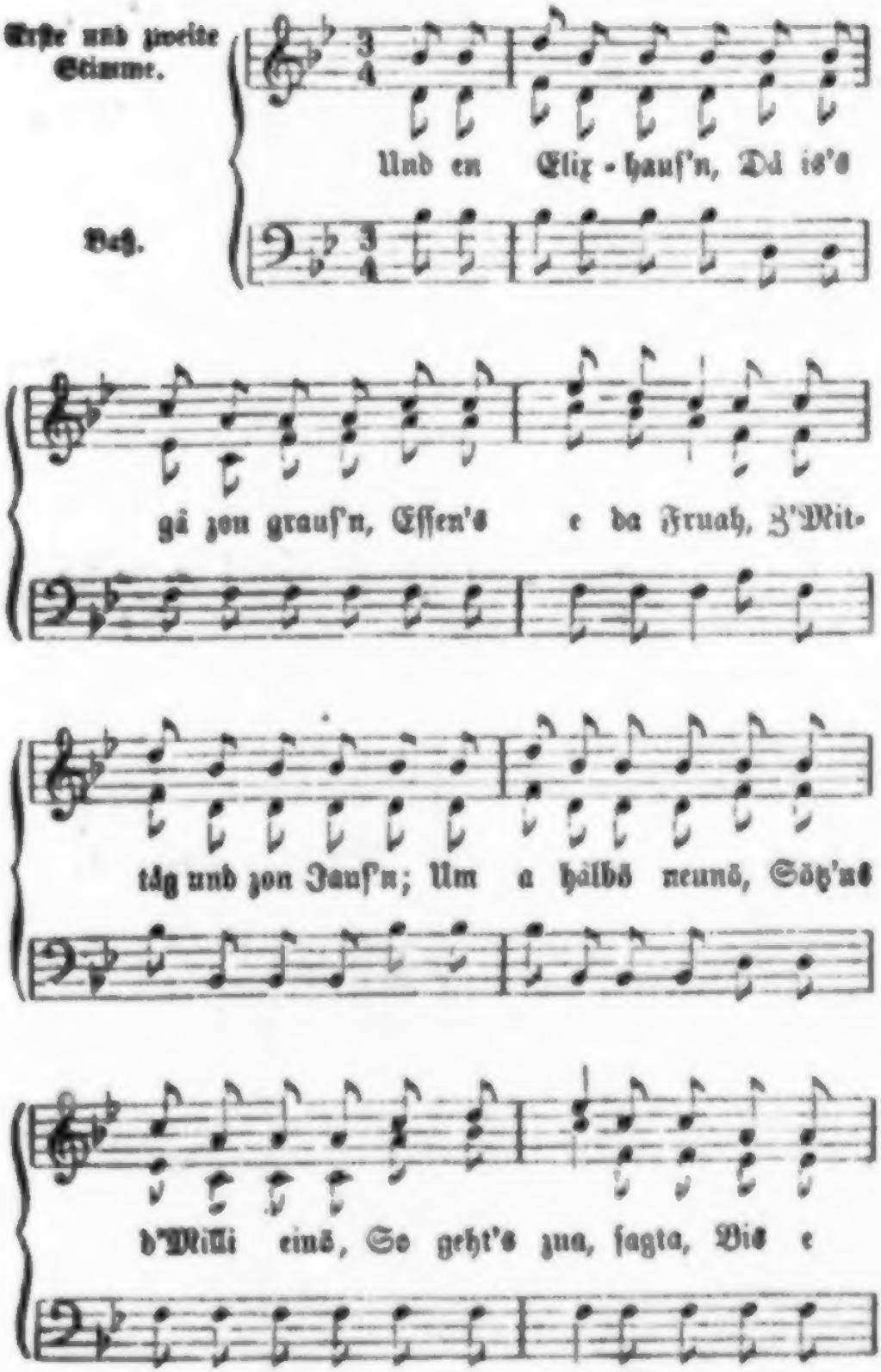
bei a Bauanhohzat.

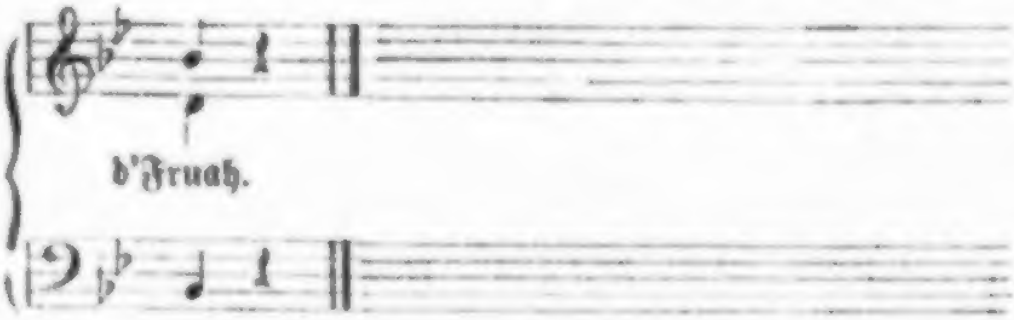
Luſtig bewegt.



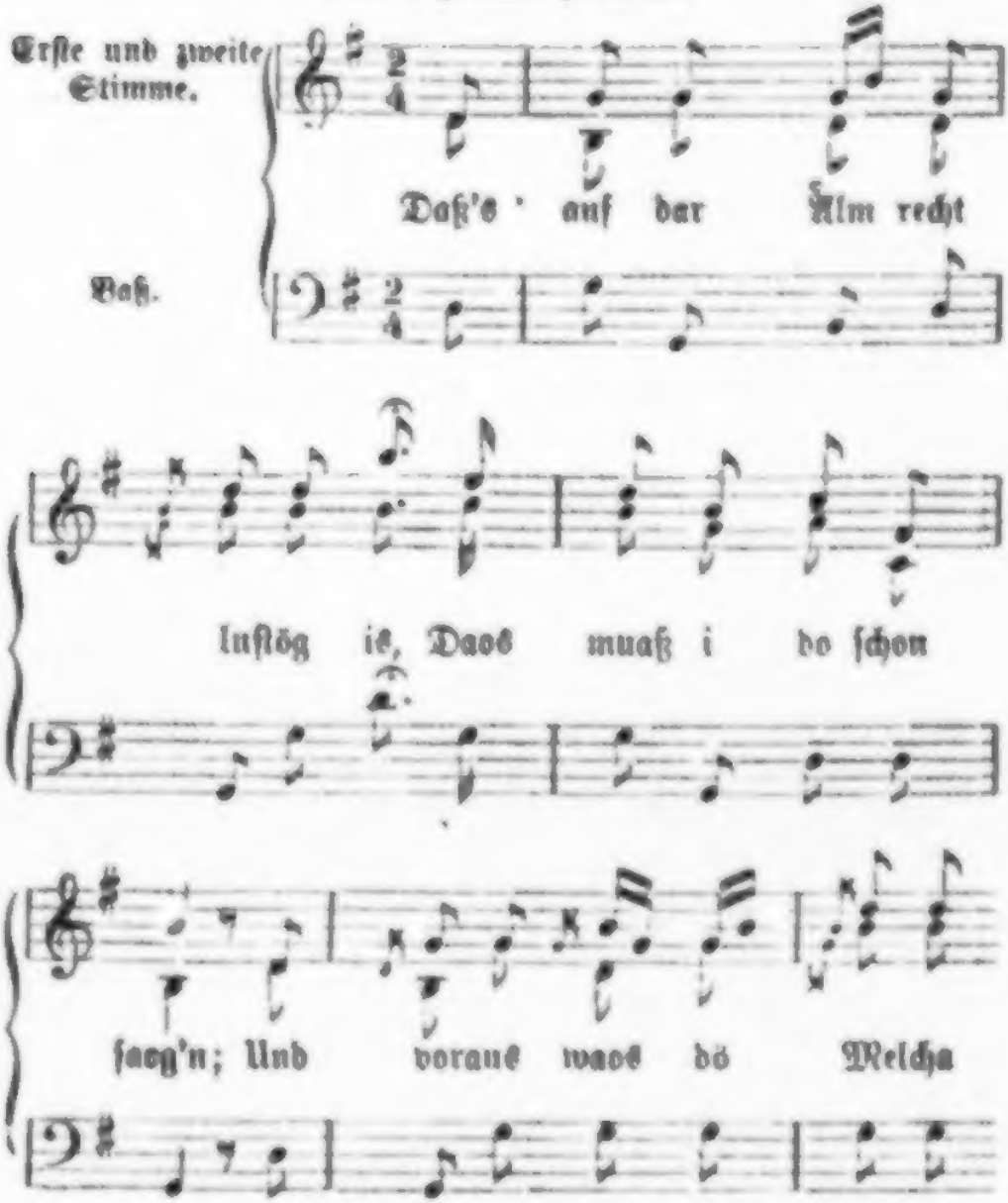

brauchn künſt, waos da Göt ſchickt: Da
Schoba zwen Metz'n, a Kaibl, a
Kuah, A Henn und brav Heaul da-
zua.

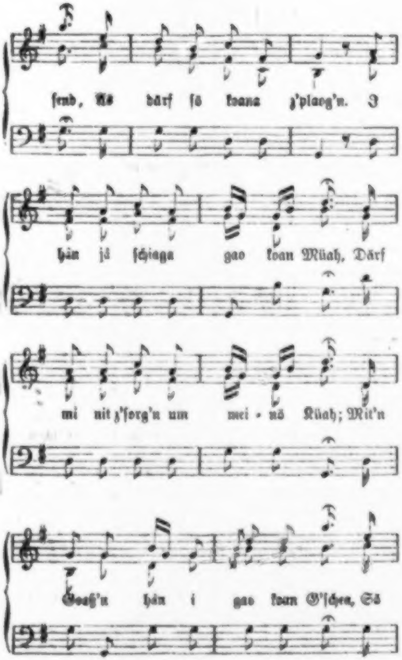
12. Dö Bauan en Elixhauſn.

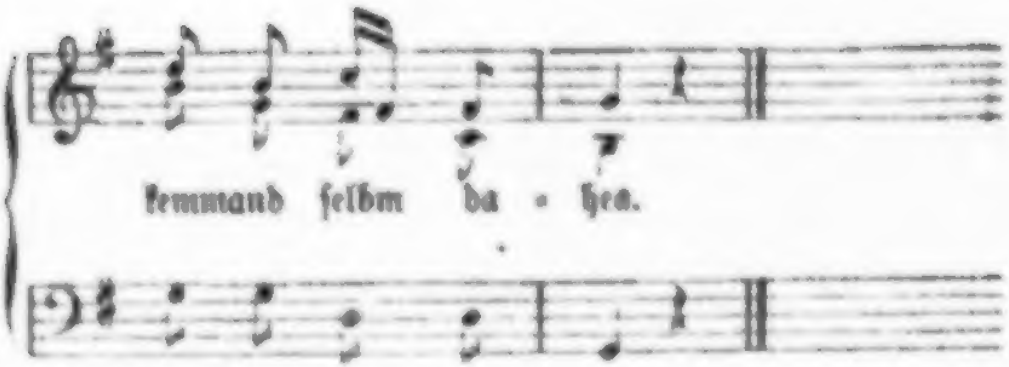




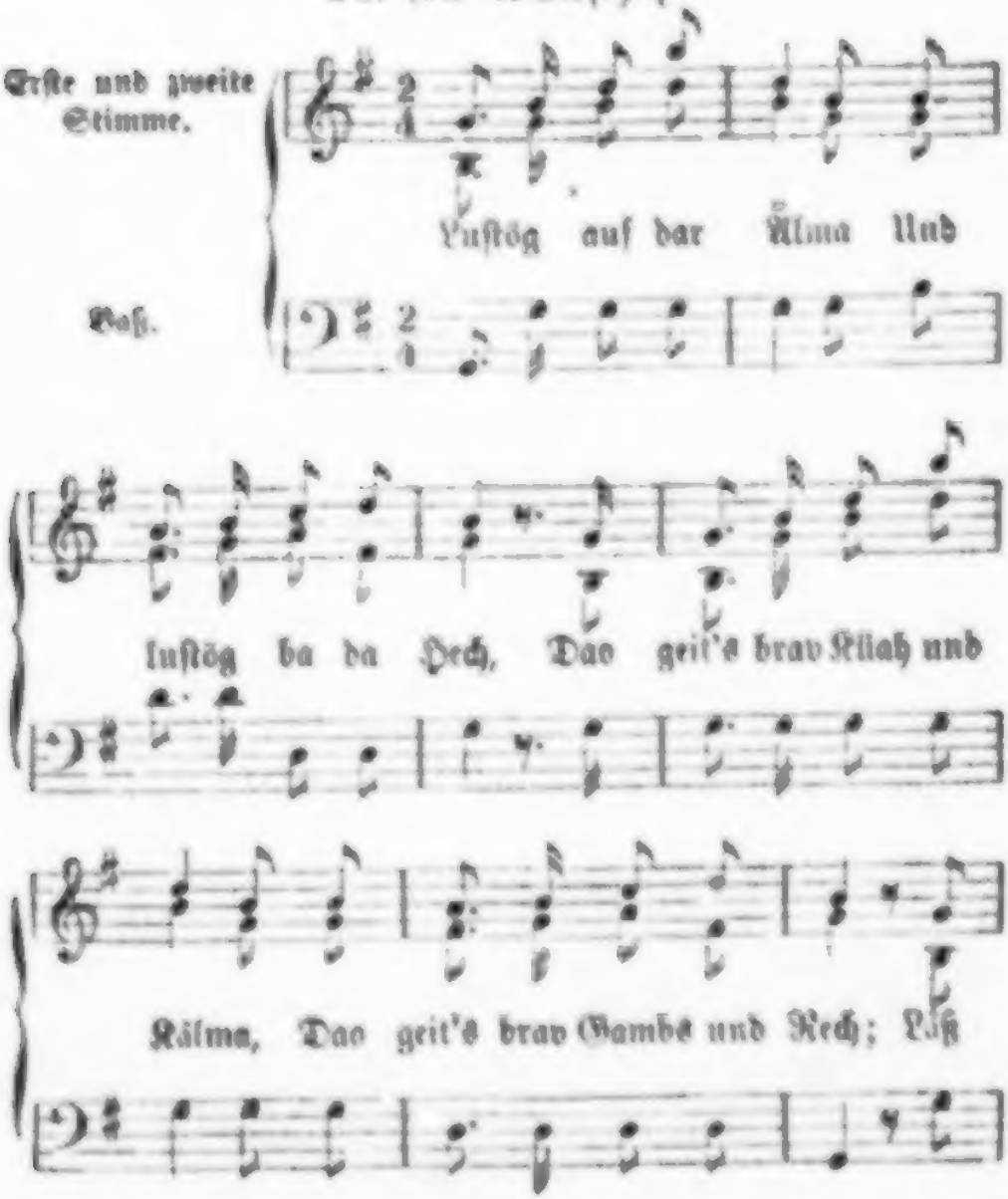
13. o Alma-Leib'm.




send, Äs därf sö koana z'plag'n. I
hän jö schiaga gao koan Müah, Därf
mi nit z'sorg'n um mei - nö Küah; Mit'n
Goaß'n hän i gao koan G'schea, Sö



14. Da Wüldſchiß.

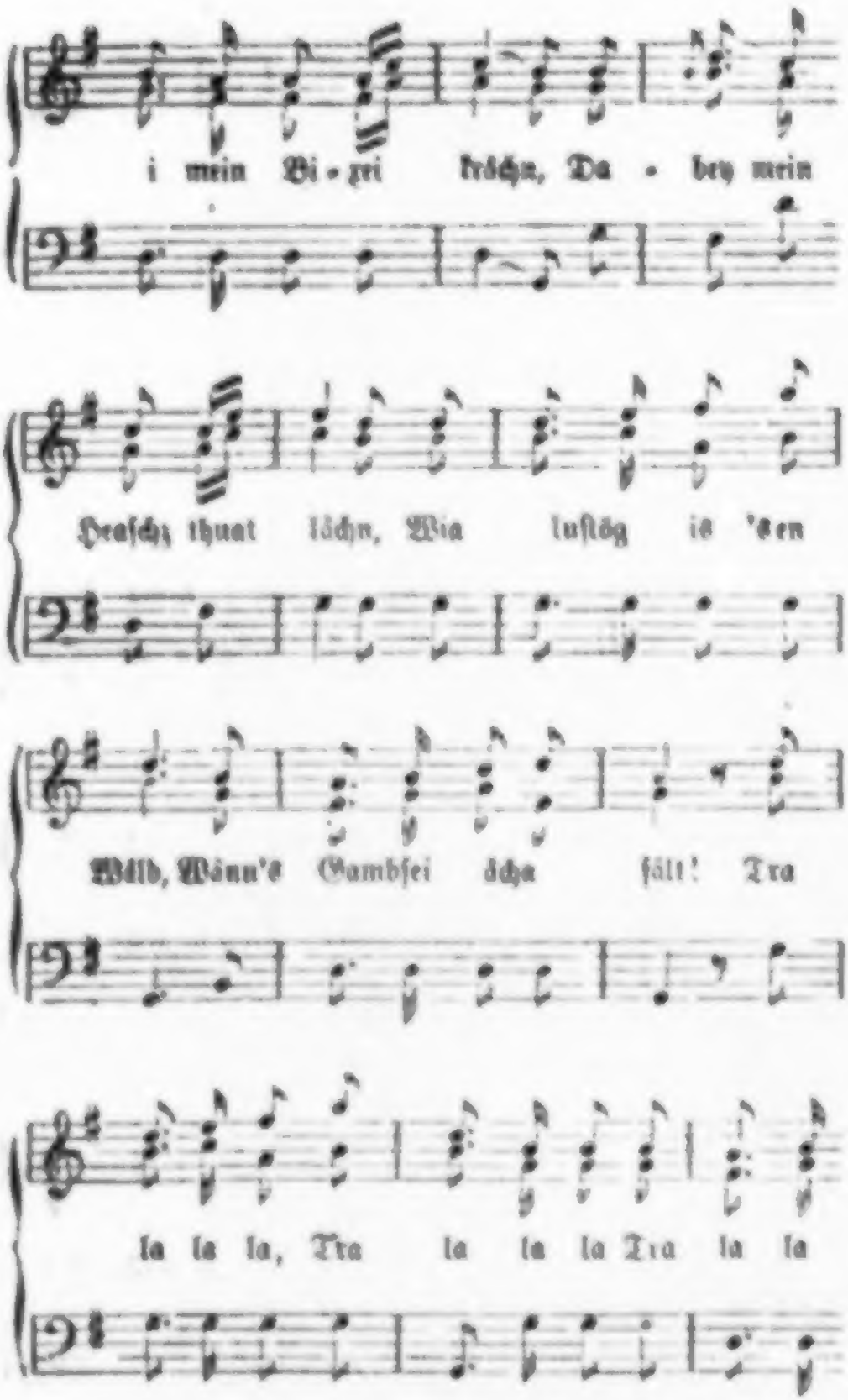


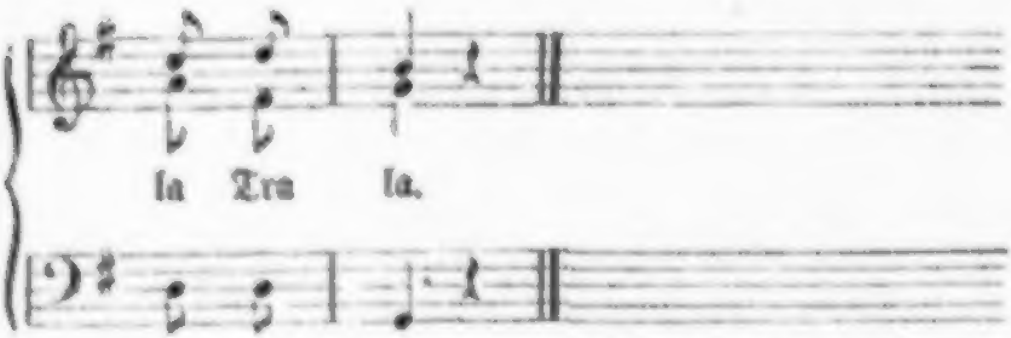
i mein Bi - zei krächn, Da - bey mein

Heaschz thuat lächn, Wia lustög is 'sen

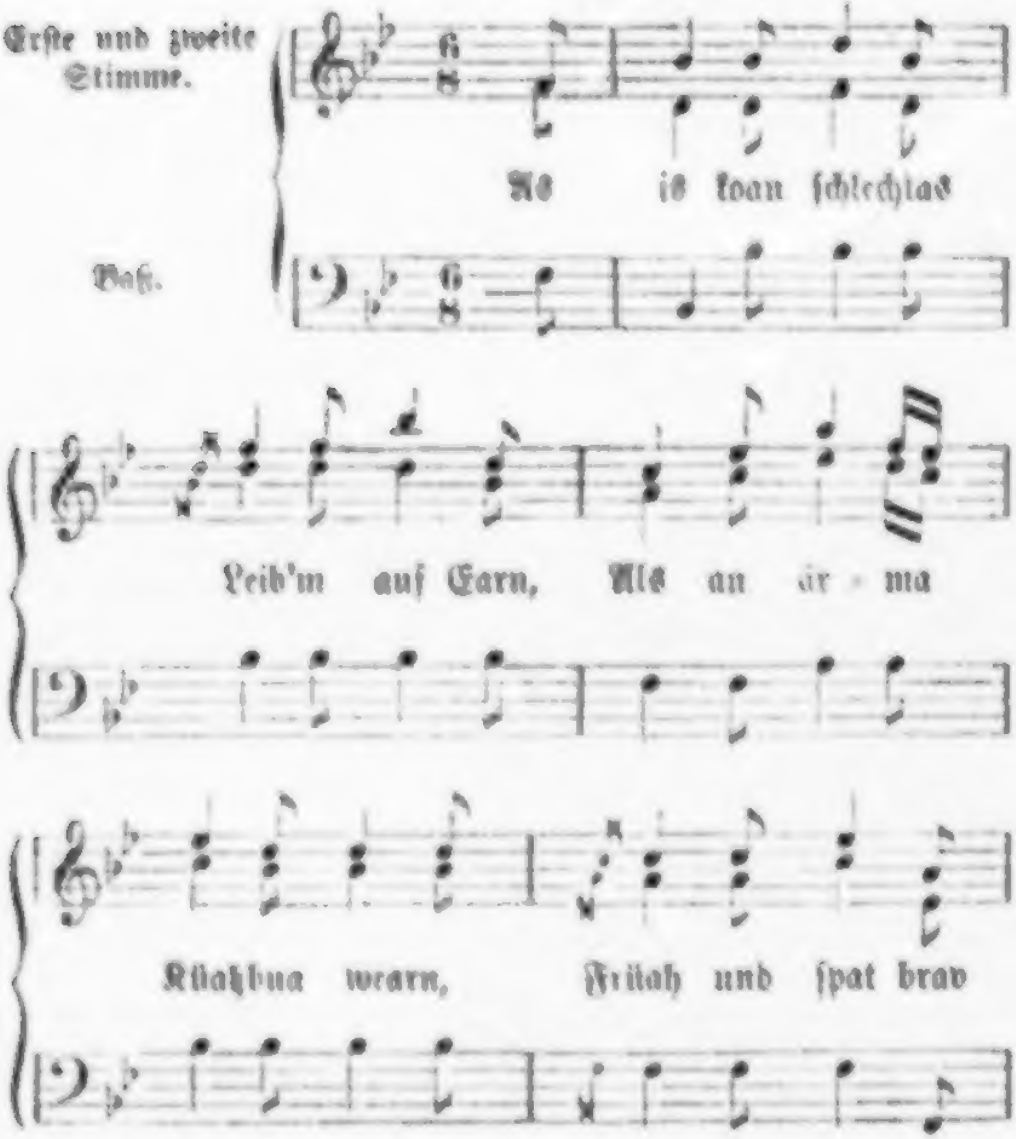
Wäld, Wänn's Gambsei ächa fält! Tra

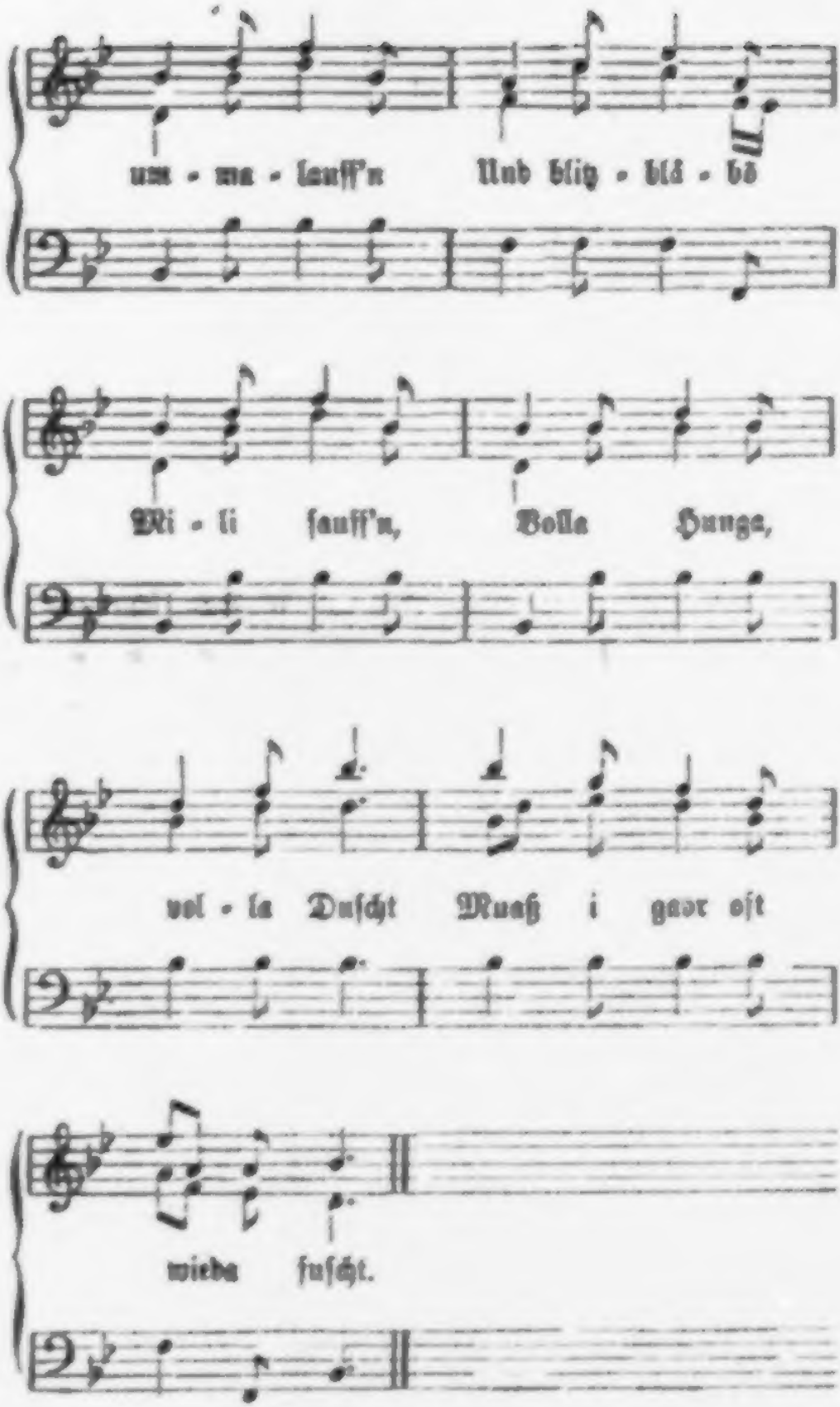
la la la, Tra la la la Tra la la





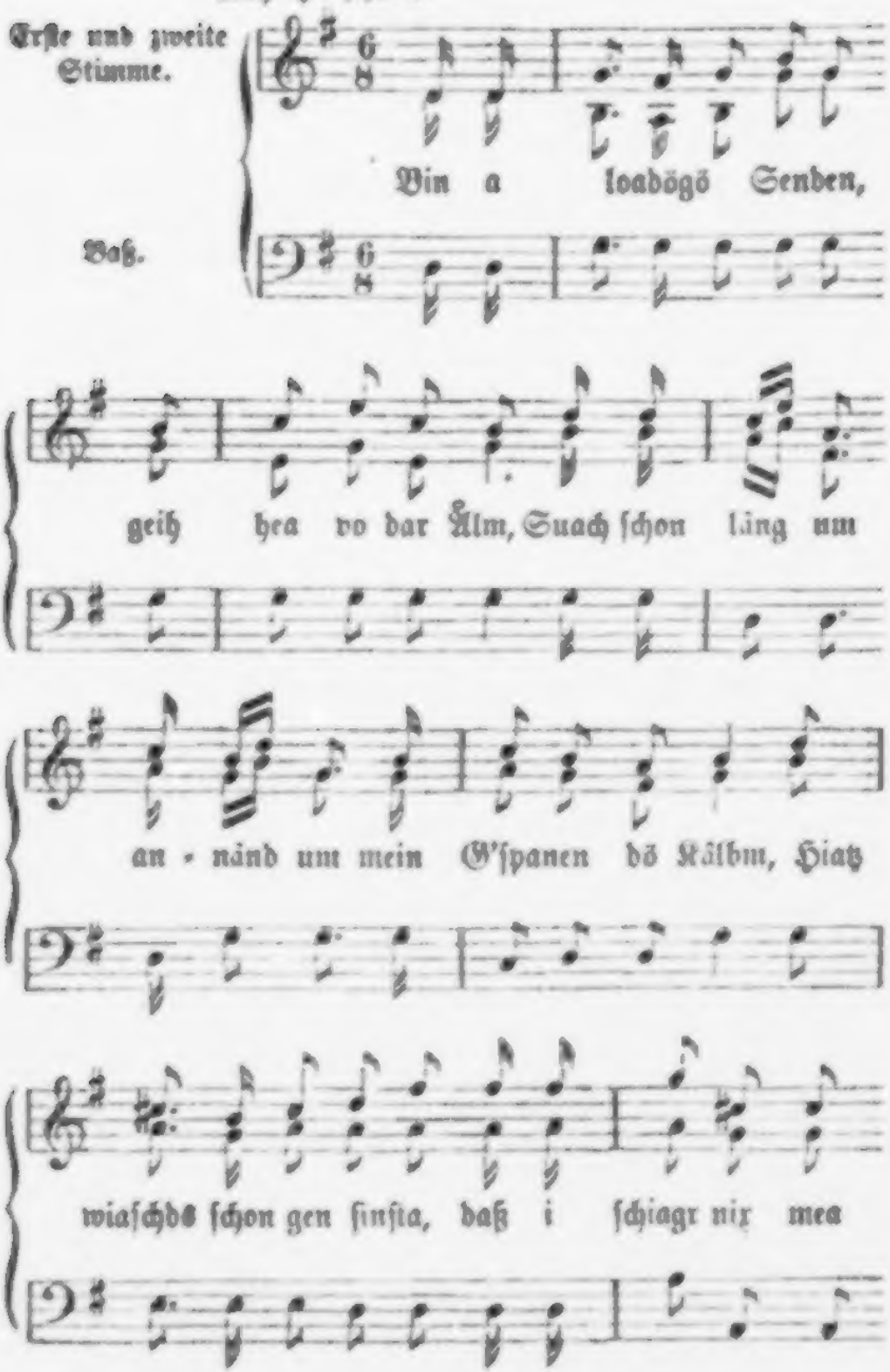
15. Da Kühahbua.

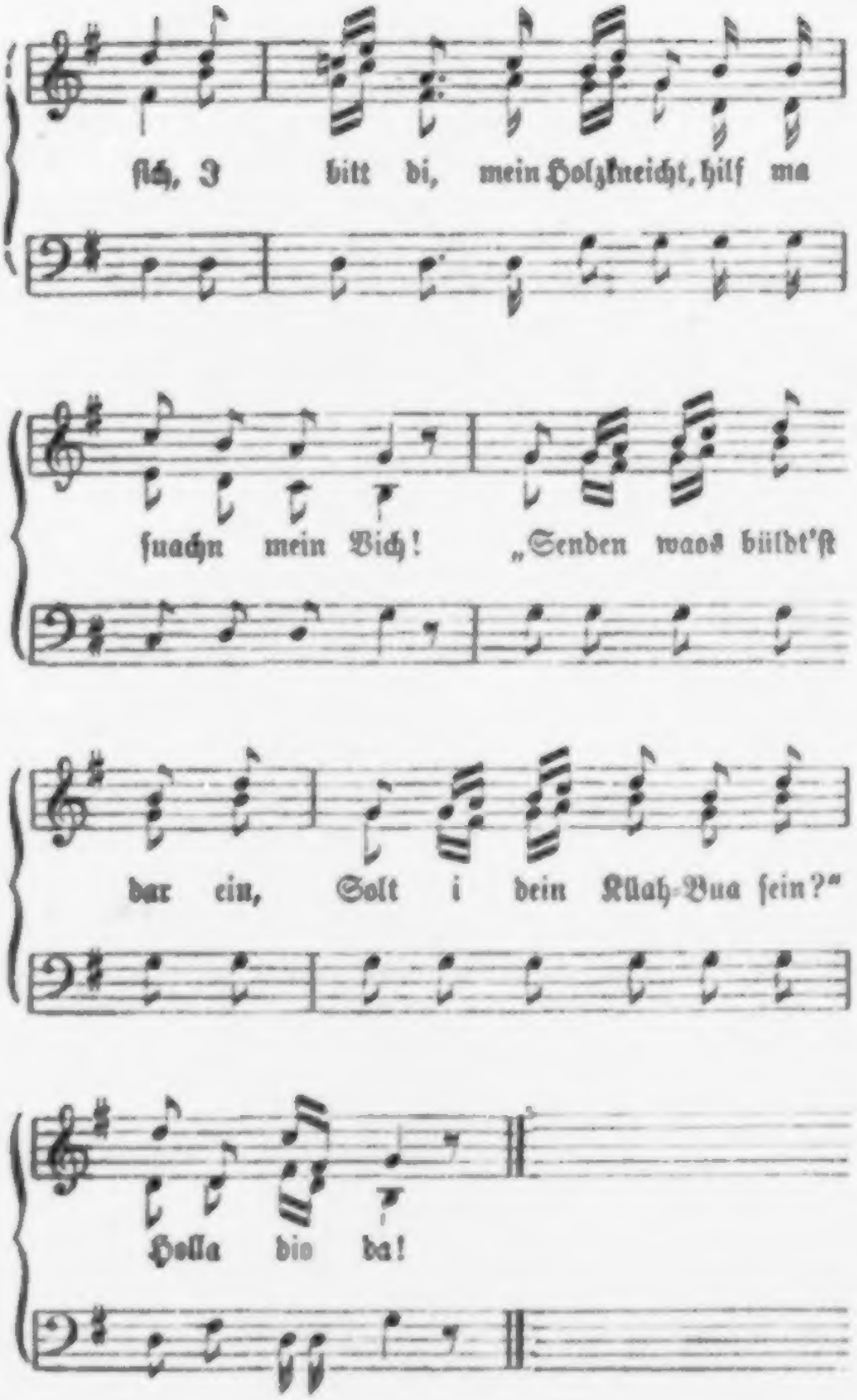



um - ma - lauff'n Und bliz - blä - bä
Mi - li ſauff'n, Volla Hunga,
vol - la Duſcht Muaß i gaar oft
wieda ſuſcht.

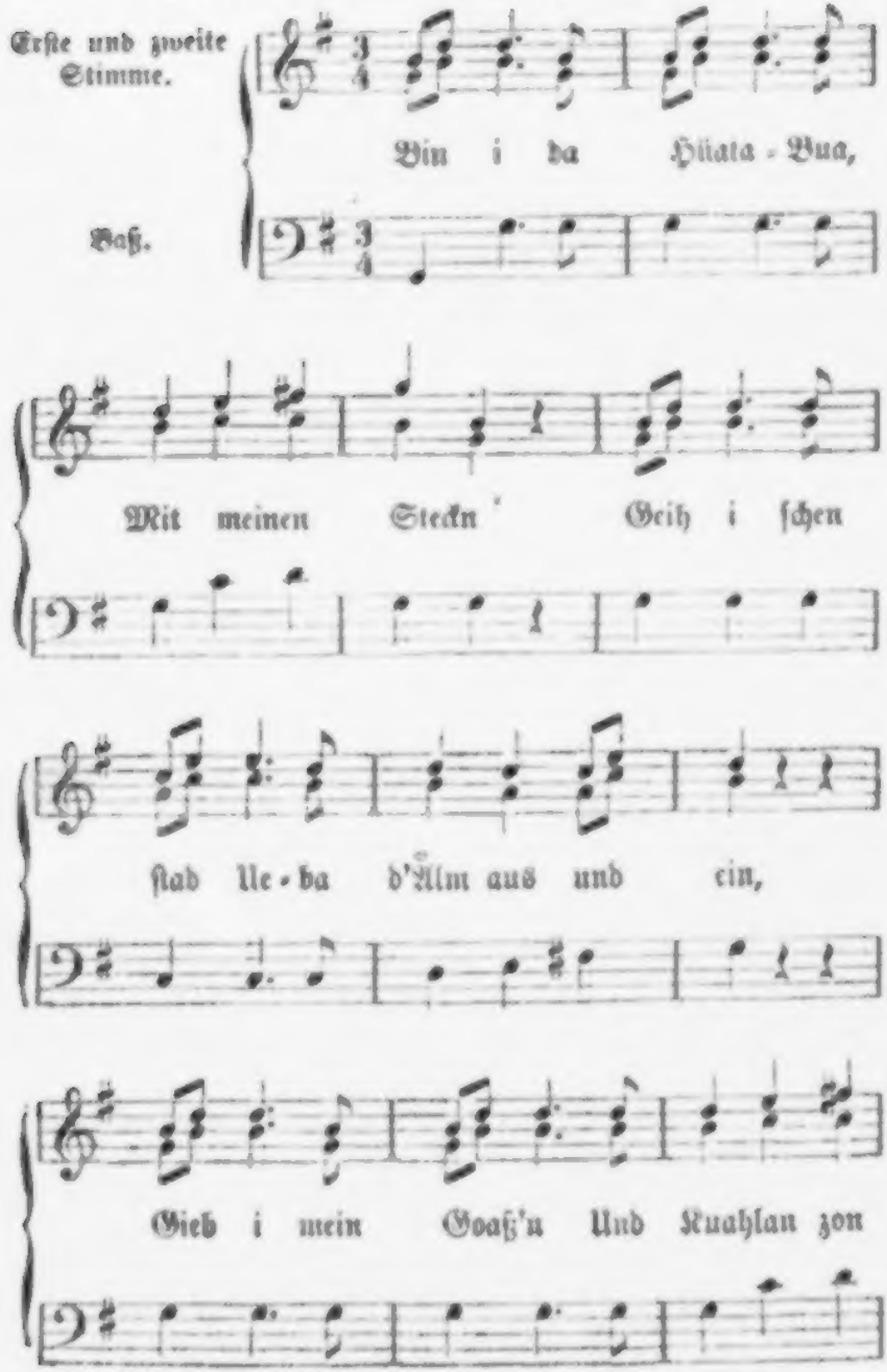
16. D'Senden und da Holzknecht.

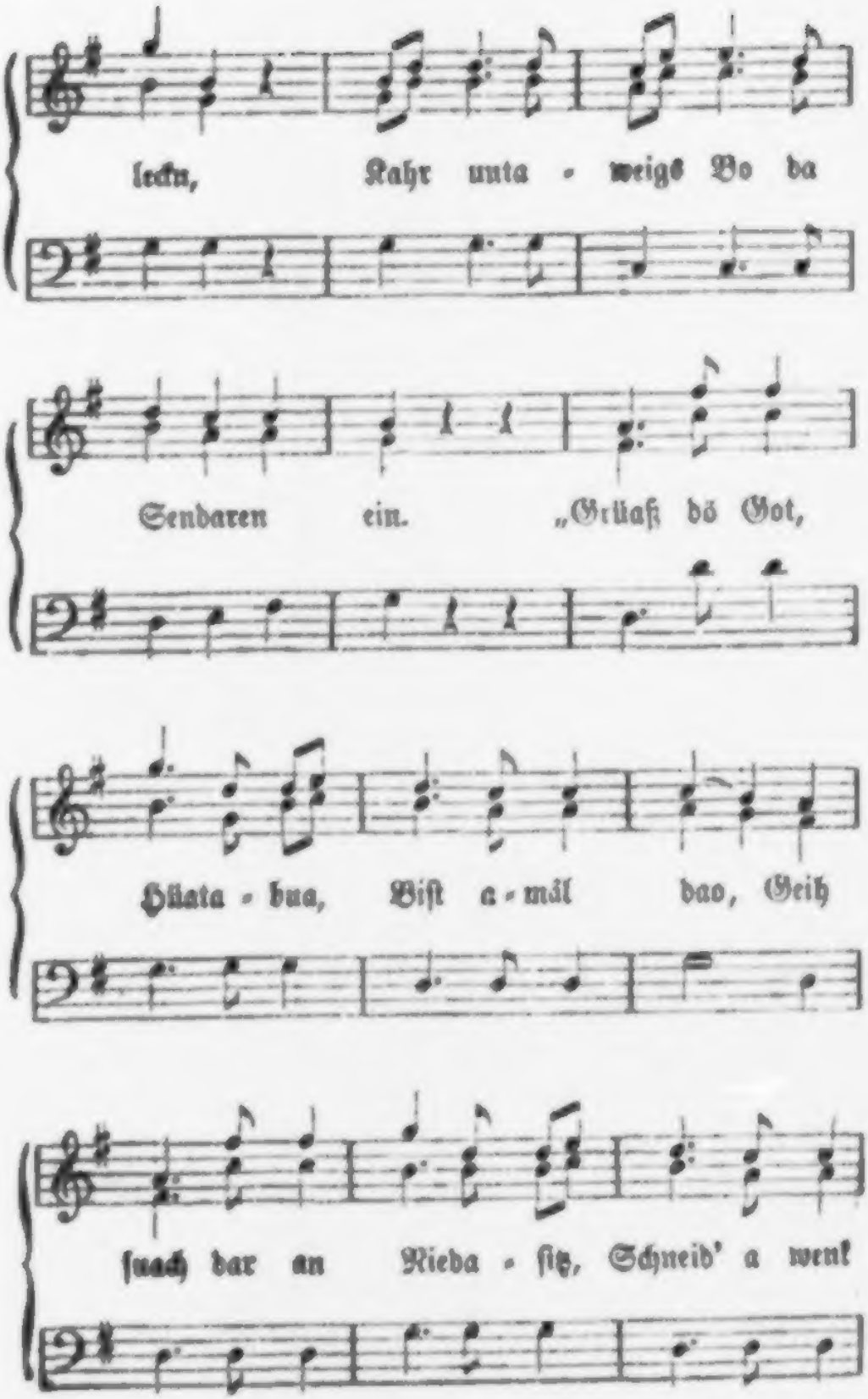
Nicht zu ſchnell.

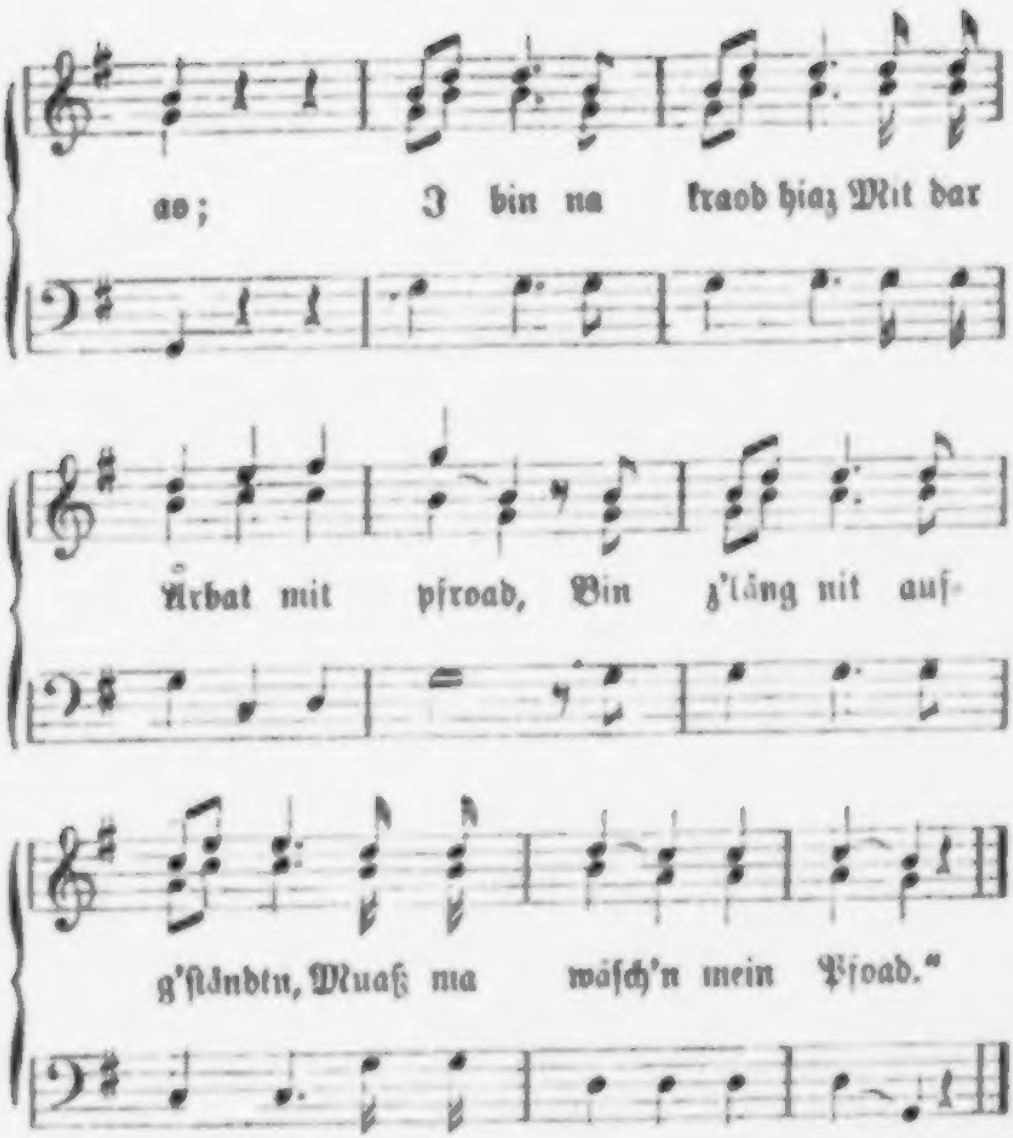



ſich, I bitt di, mein Holzkneicht, hilf ma
ſuachn mein Vich! „Senden waos büldt'ſt
dar ein, Solt i dein Kläh-Bua ſein?"
Holla dio da!

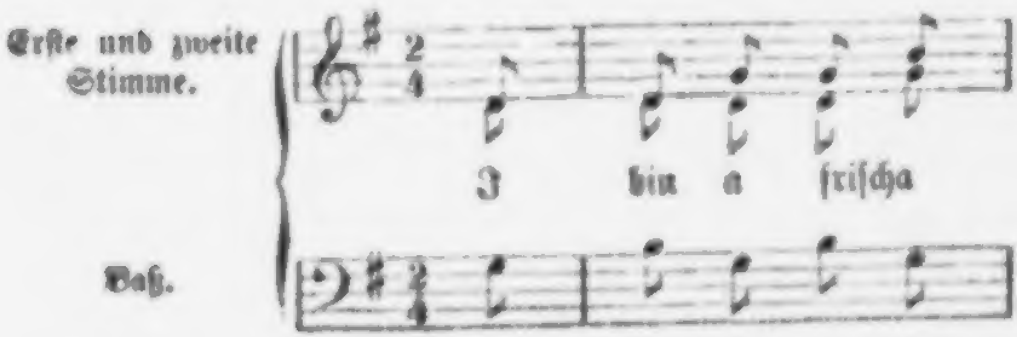
17. D'Senden und da Hüata-Bua.

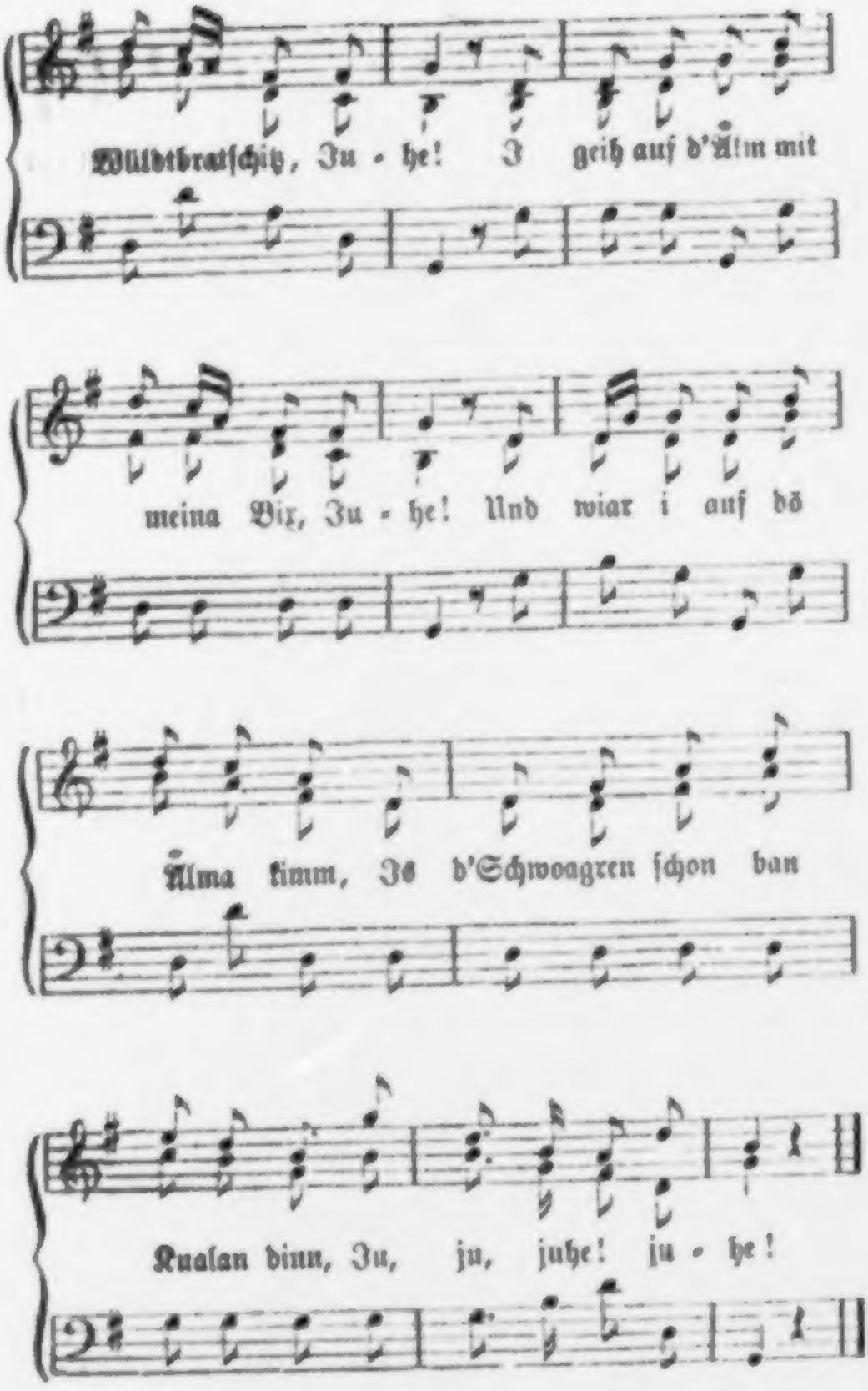



leckn, Kahr unta - weigs Bo da
Sendaren ein. „Grüaß dö Got,
Hüata - bua, Biſt a - mäl dao, Geih
ſuach dar an Rieda - ſitz, Schneid' a wenk



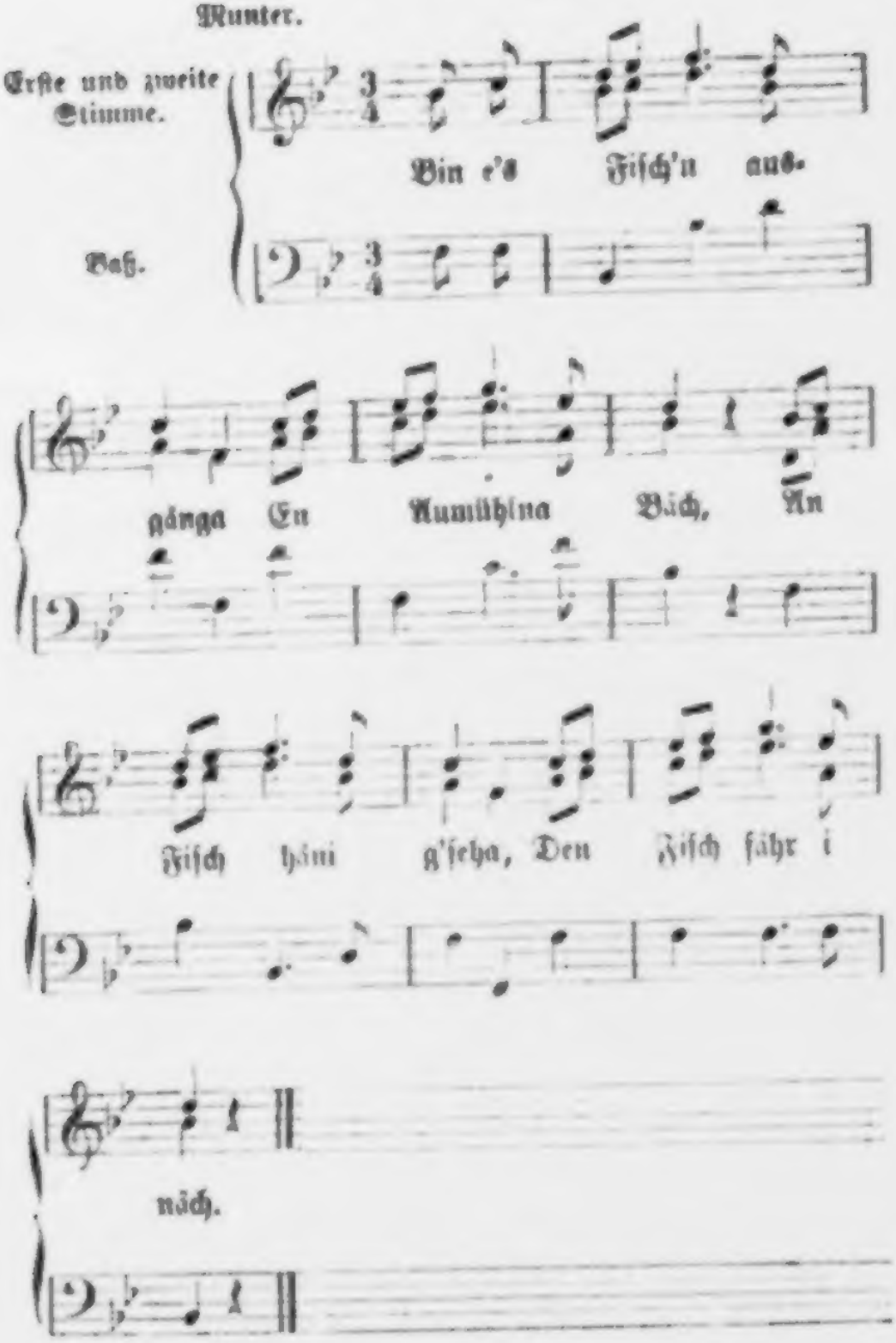
18. Da Wüldbratſchitz und d' Schwoagaren.




Wildbratſchitz, Ju - he! I geih auf d'Älm mit
meina Bix, Ju - he! Und wiar i auf dö
Älma kimm, Je d'Schwoagren ſchon dan
Kualan dinn, Ju, ju, juhe! ju - he!

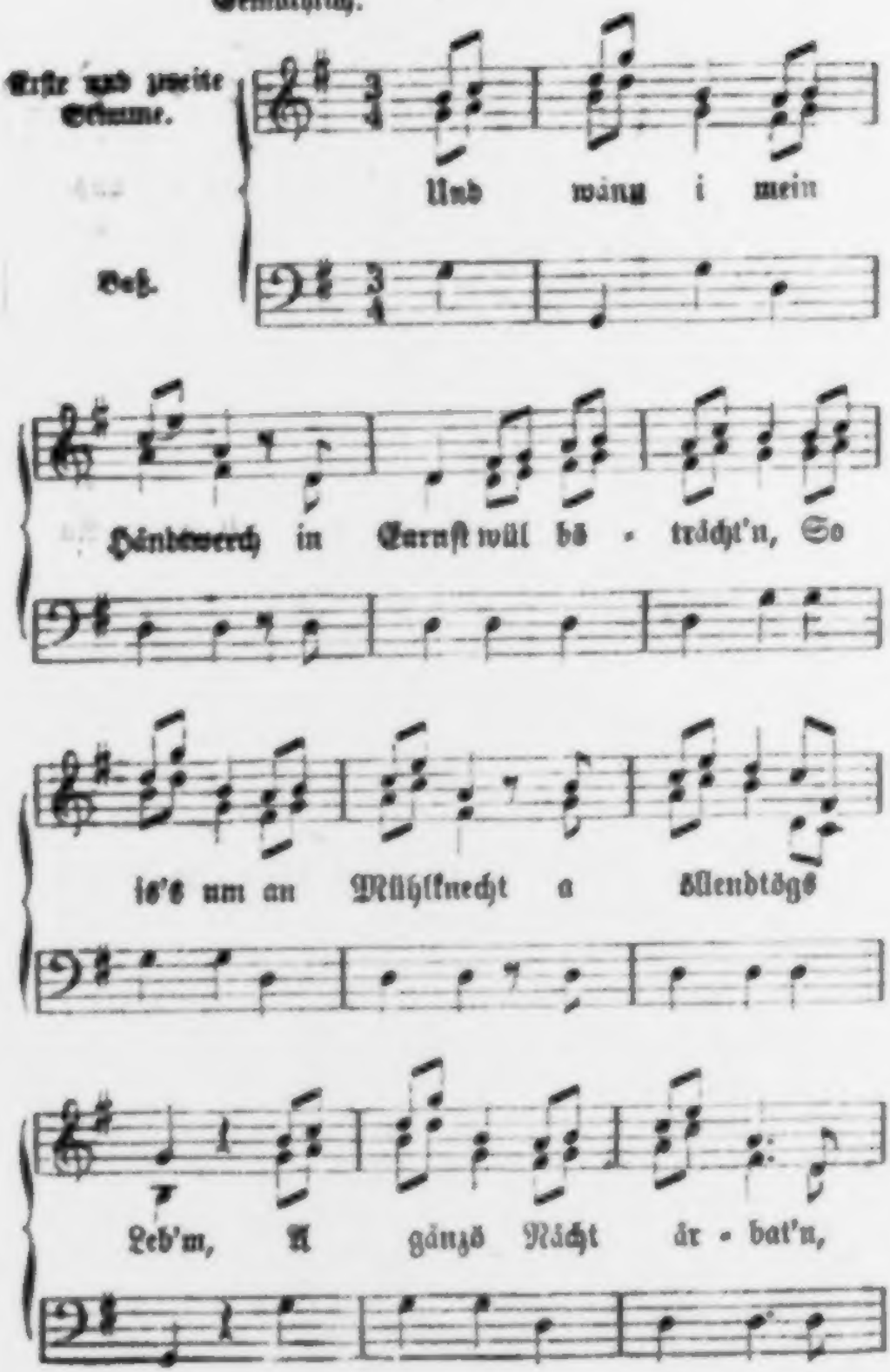
19. Der Lieferinger Fischer.

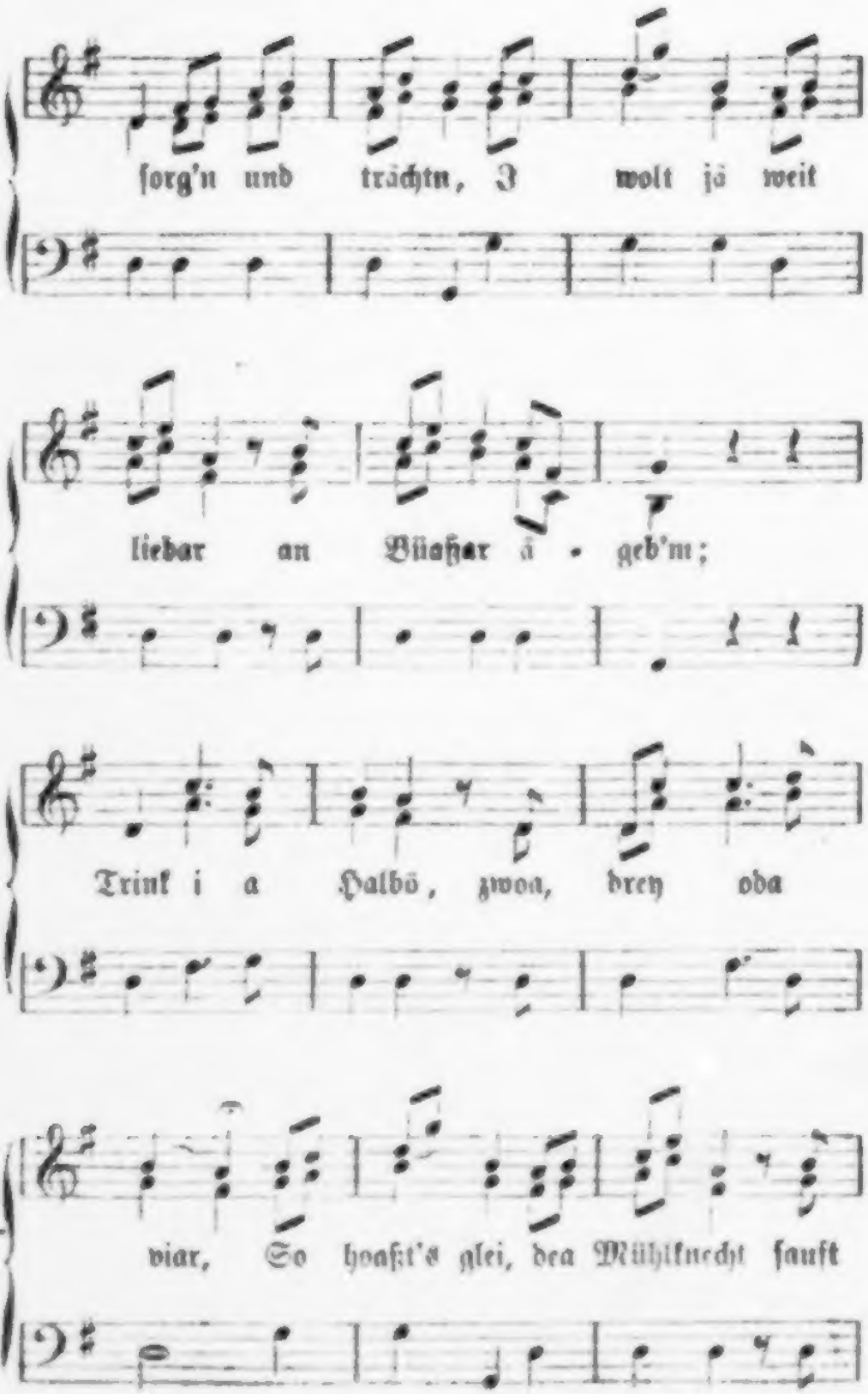
Munter.

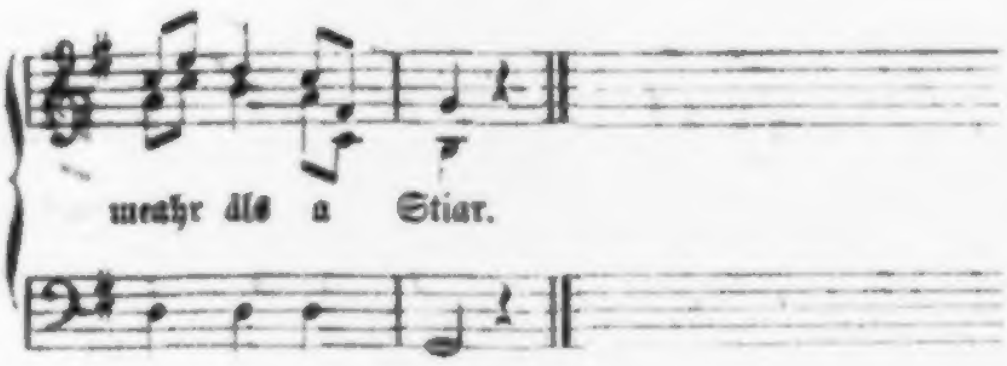


26. Der Mühlknecht.

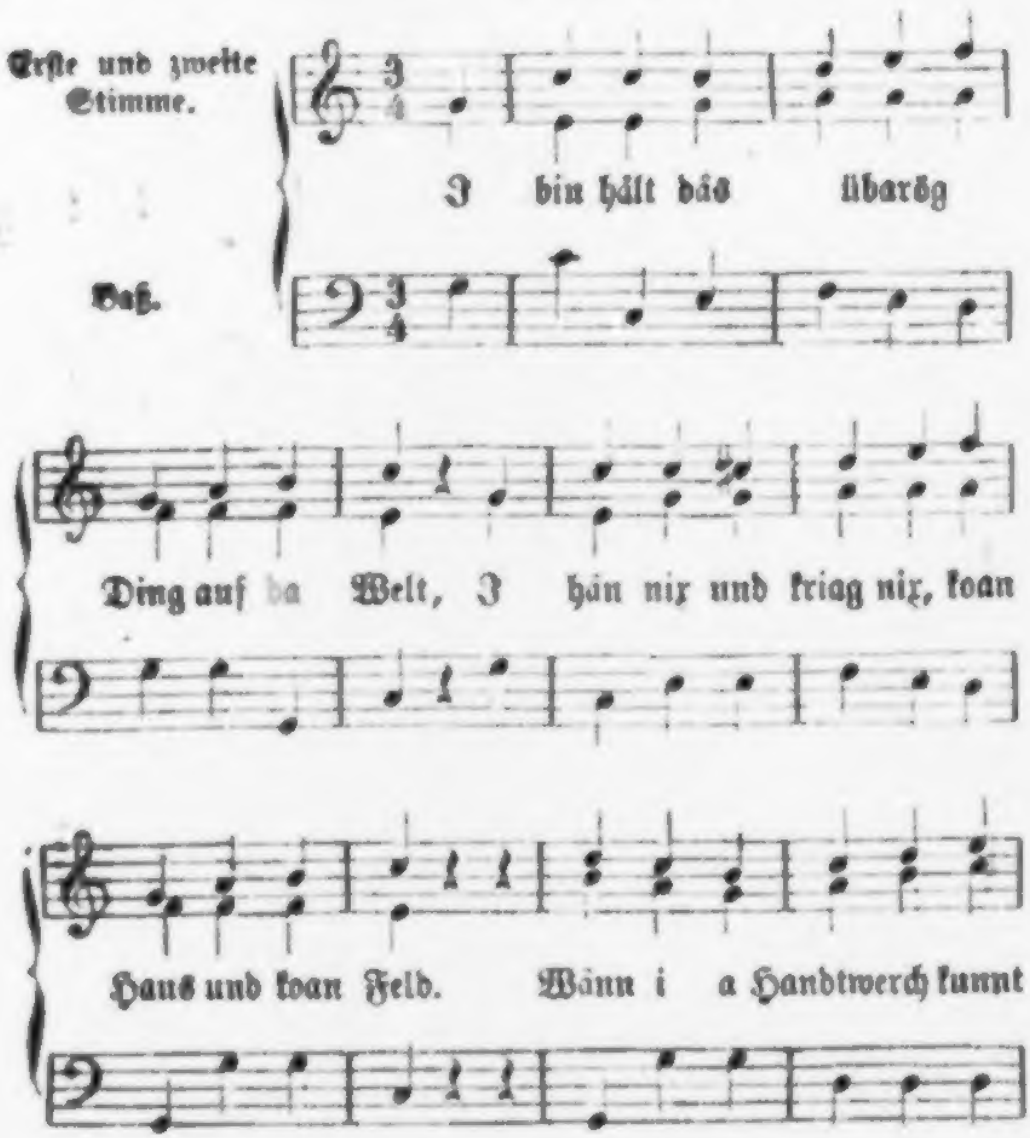
Gemüthlich.

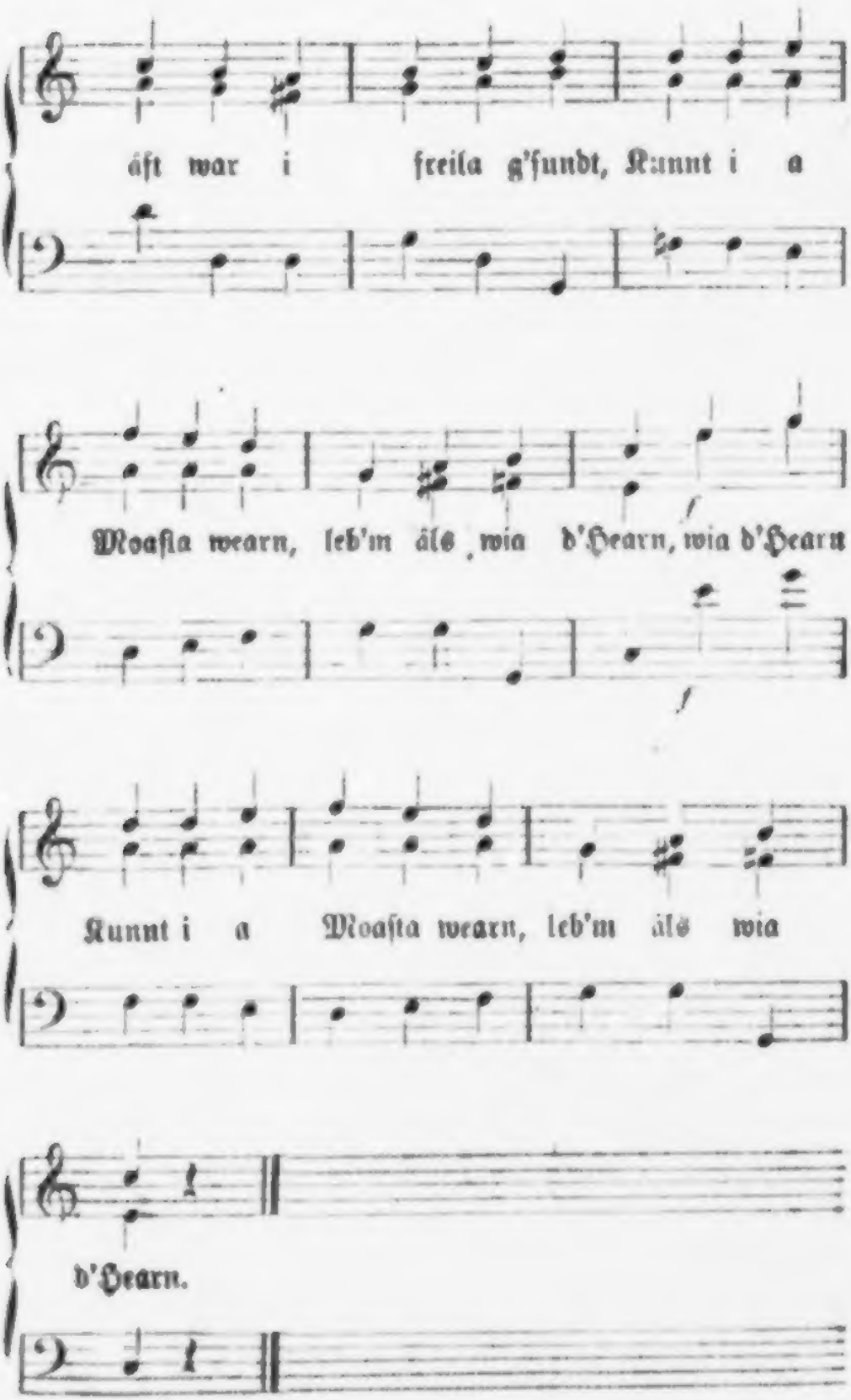



ſorg'n und trächtn, 3 wolt jä weit
liebar an Büaßar ä - geb'm;
Trink i a Halbö, zwoa, drey oda
viar, So hoaßt's glei, dea Mühlknecht ſauft



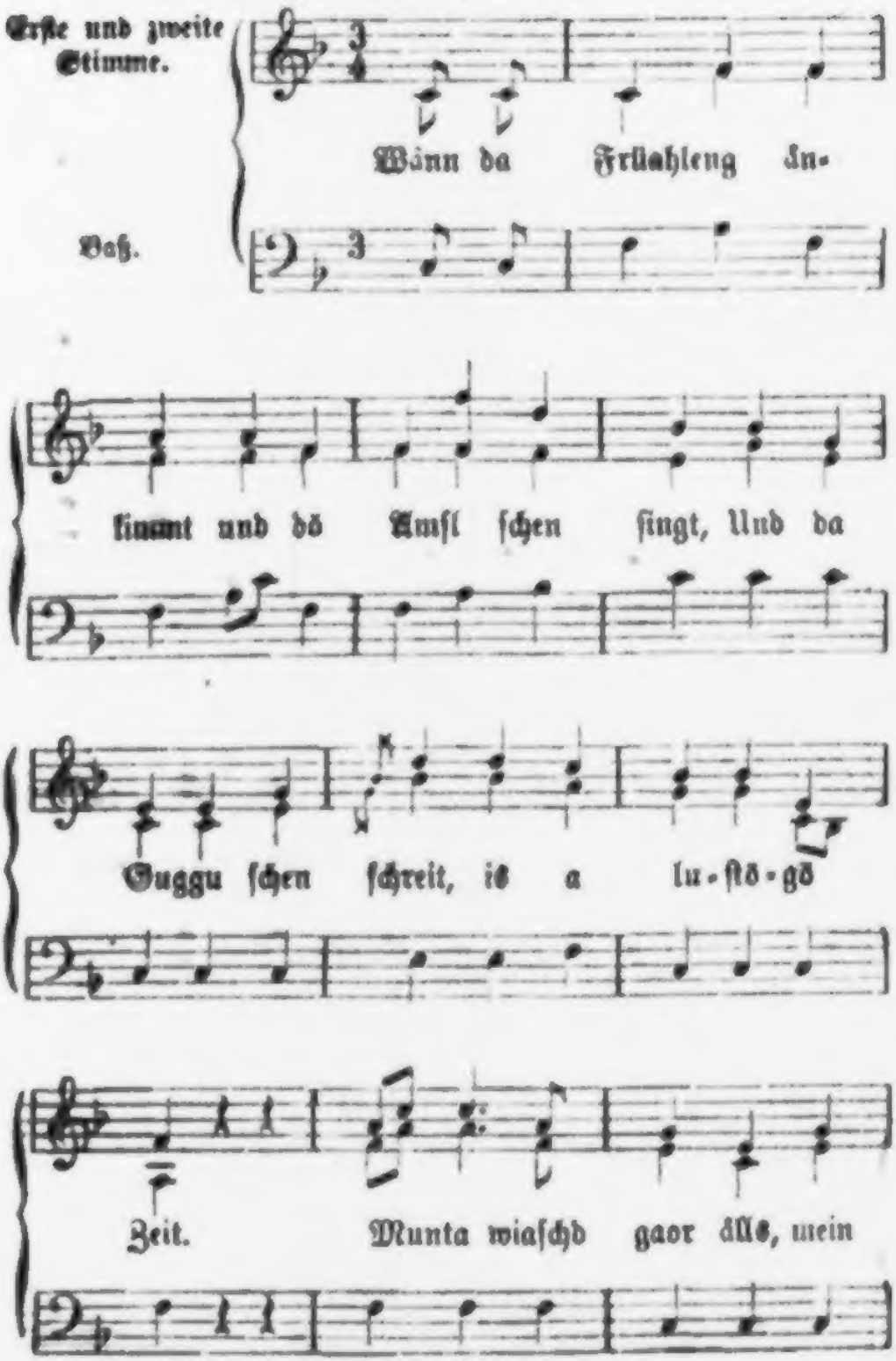
20b. Der Ueberflüſſige.

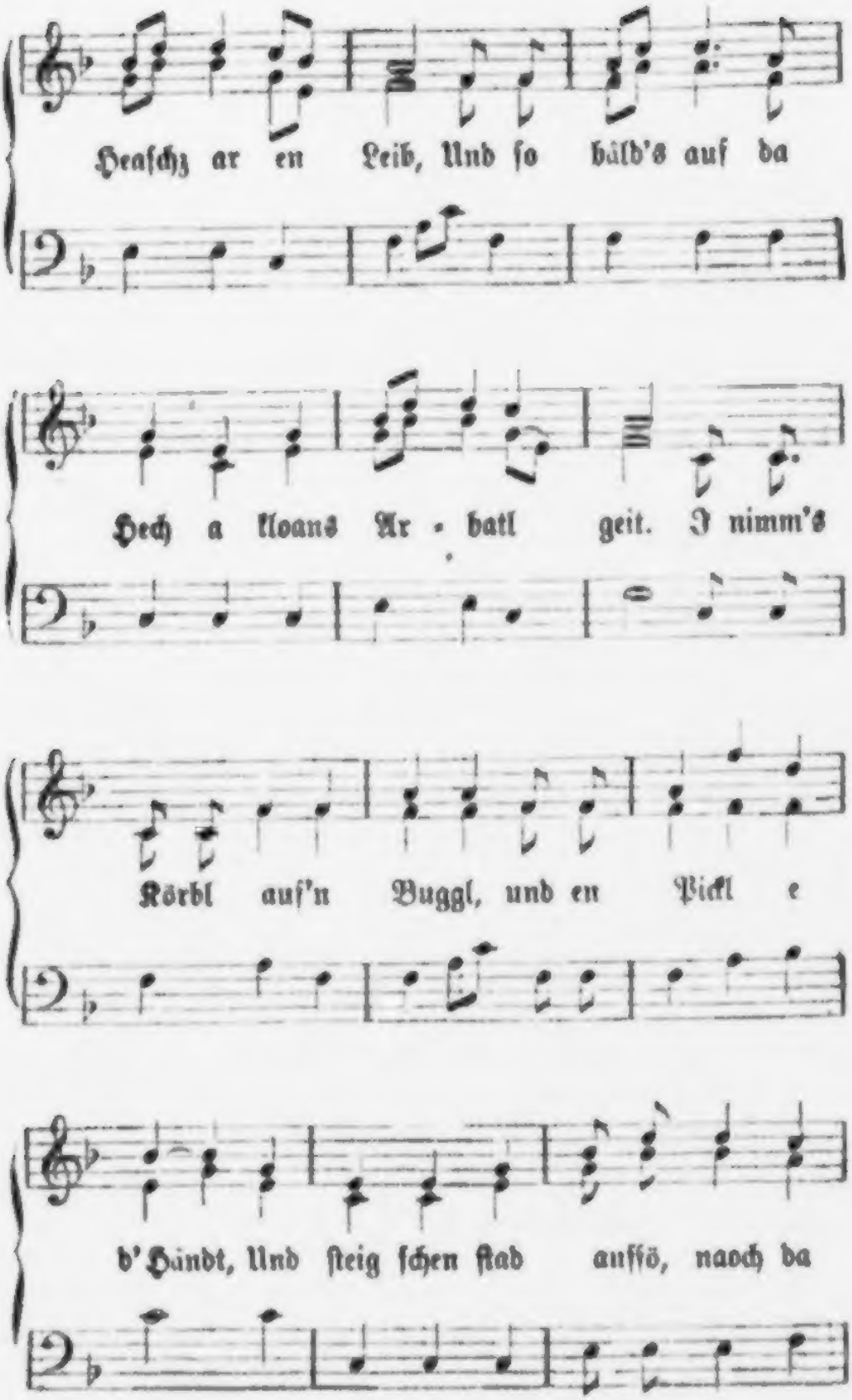



áft war i freila g'fundt, Kunnt i a
Moaſta wearn, leb'n äls wia d'Hearn, wia d'Hearn
Kunnt i a Moaſta wearn, leb'n äls wia
d'Hearn.

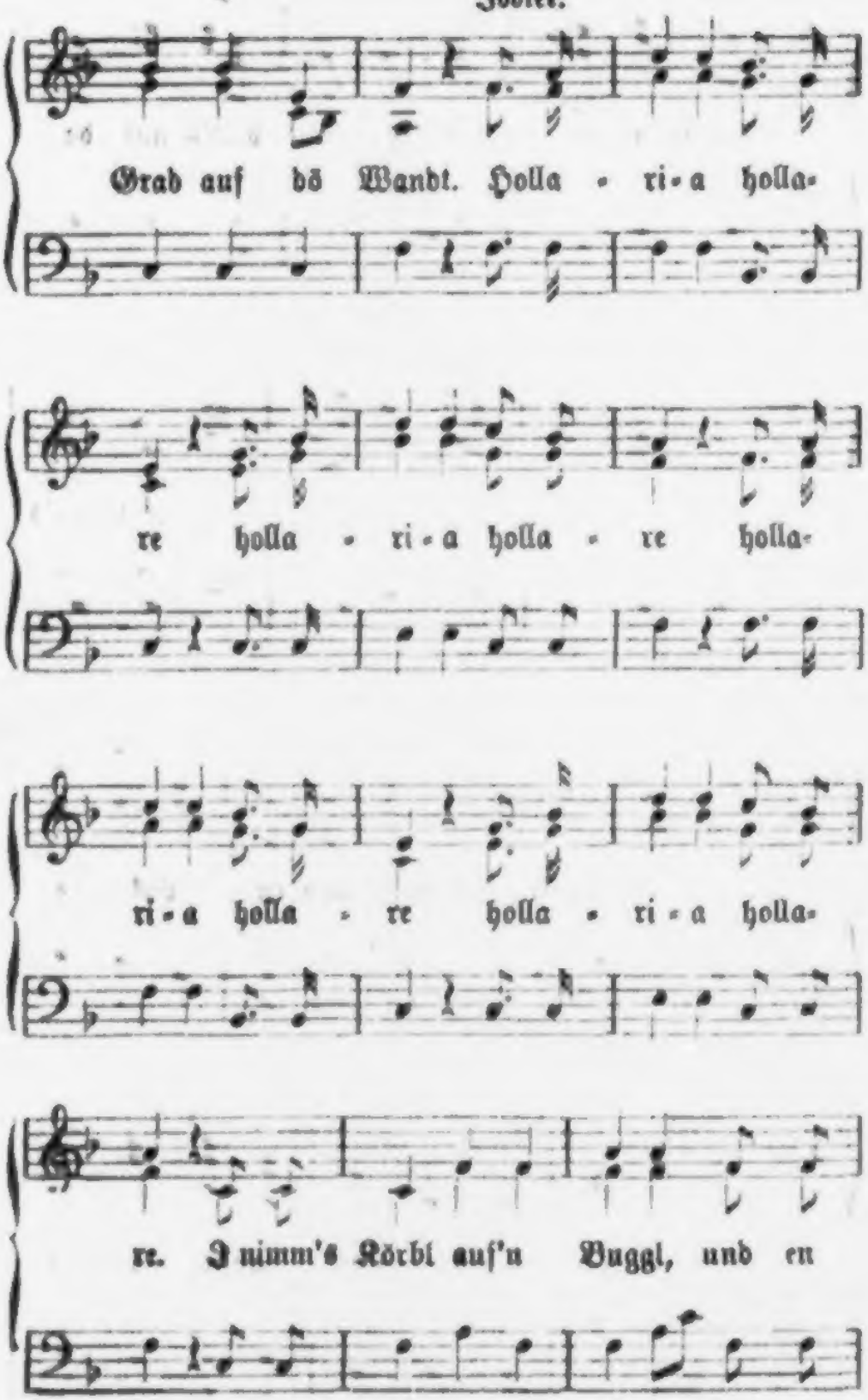
21. Da Wuſchzingraeba.

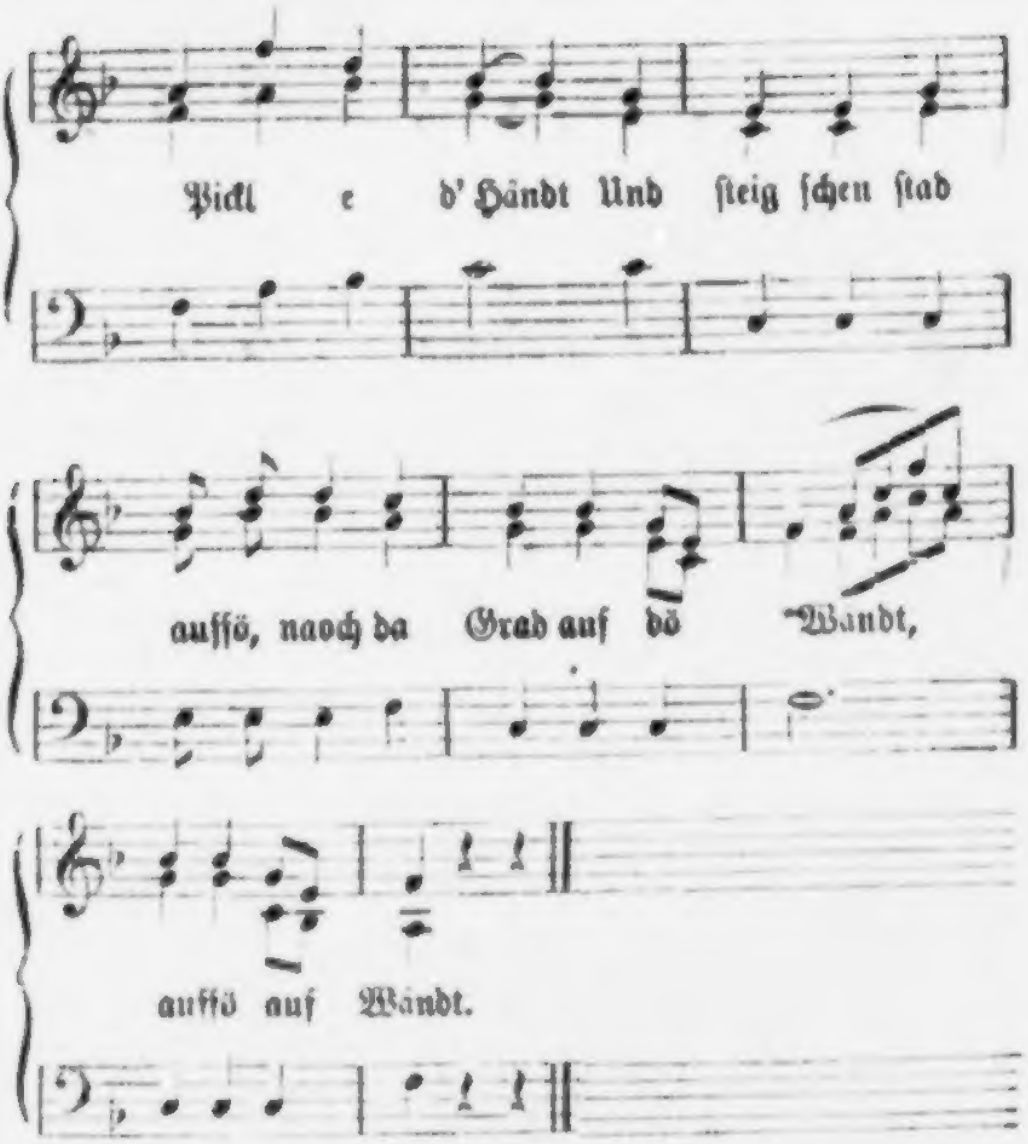
Mit ſchneller Bewegung.




Heaſchz ar en Leib, Und ſo bâld's auf da
Hech a kloans Ar - batl geit. I nimm's
Körbl auf'n Buggl, und en Pickl e
b'Händt, Und ſteig ſchen ſtad auffö, naoch da

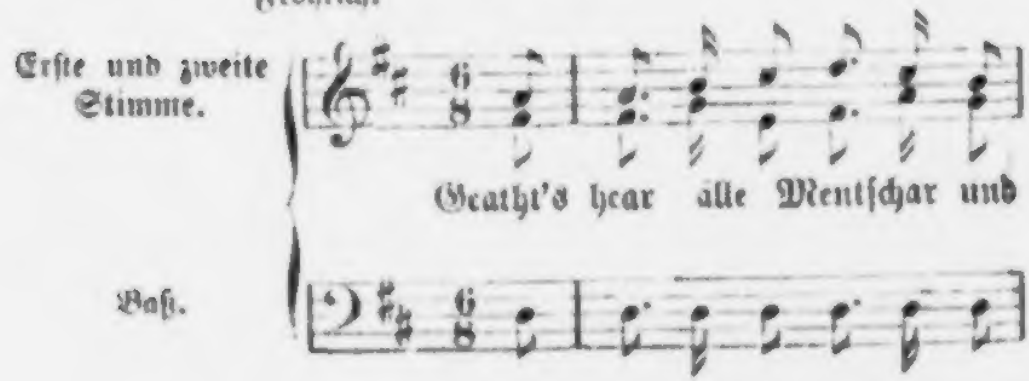
Jodler.

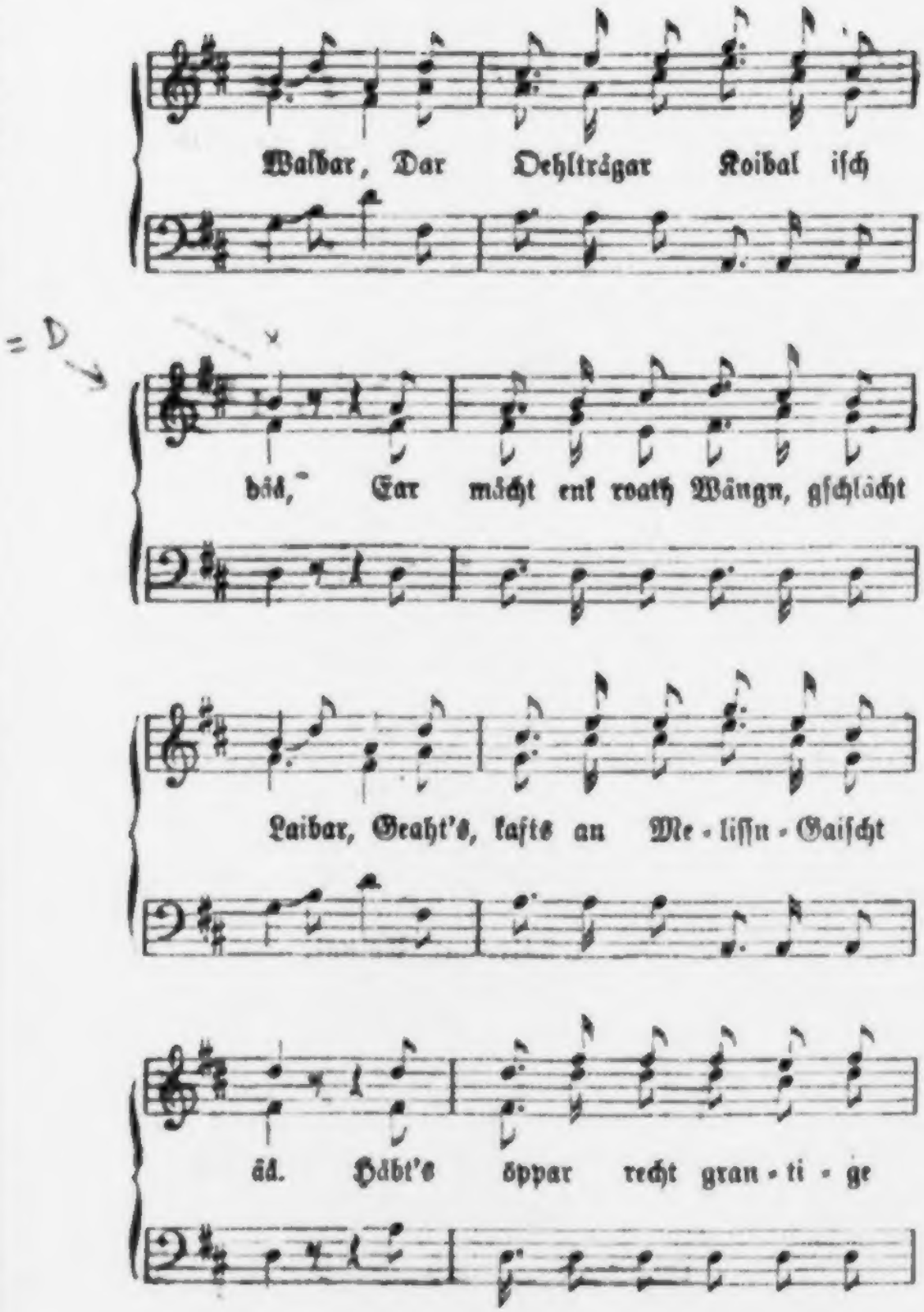

Grad auf dö Wandt. Holla - ri - a holla-
re holla - ri - a holla - re holla-
ri - a holla - re holla - ri - a holla-
re. I nimm's Körbi auf'n Buggl, und en

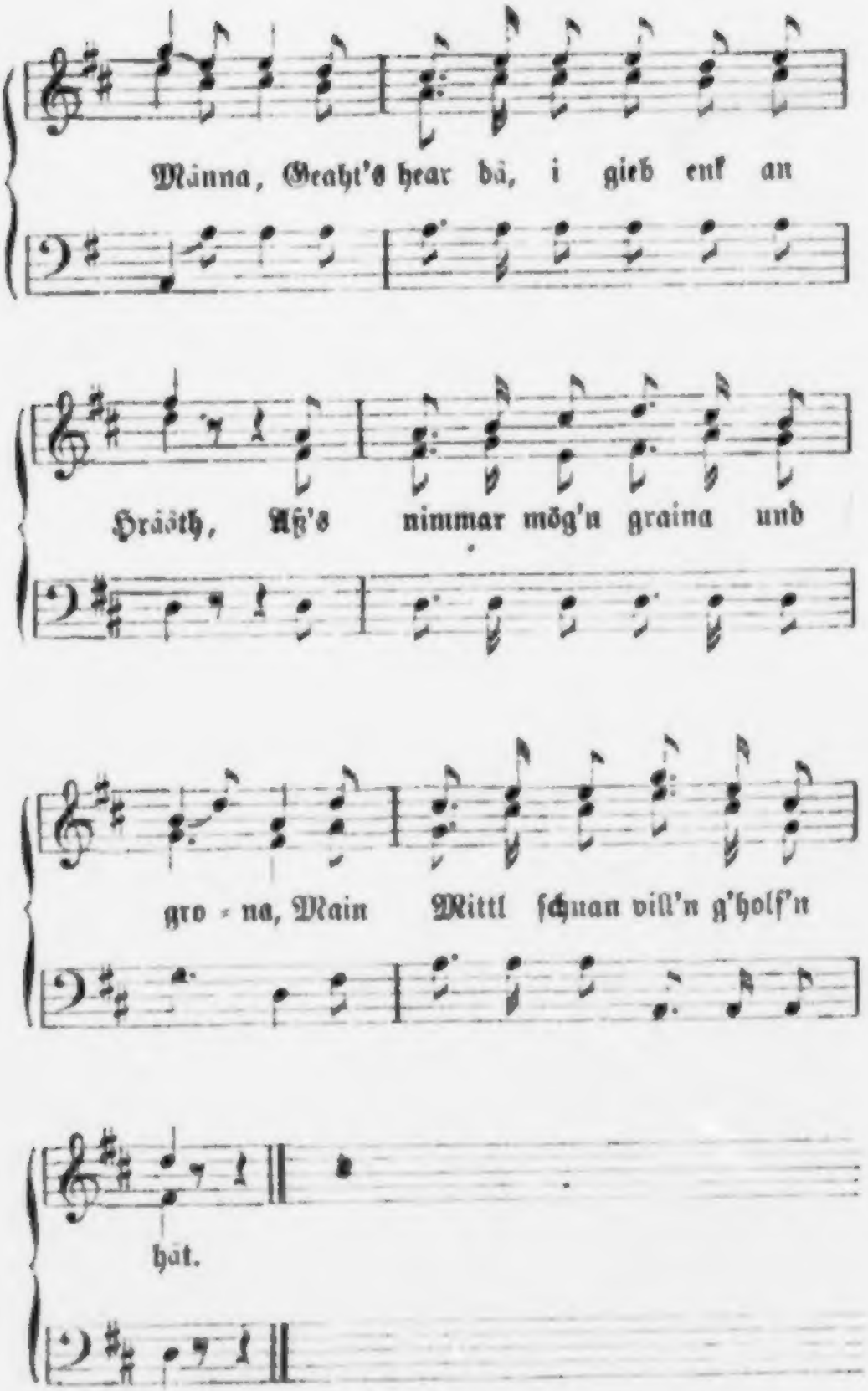


22. Dar Oehlträgar Roibal.

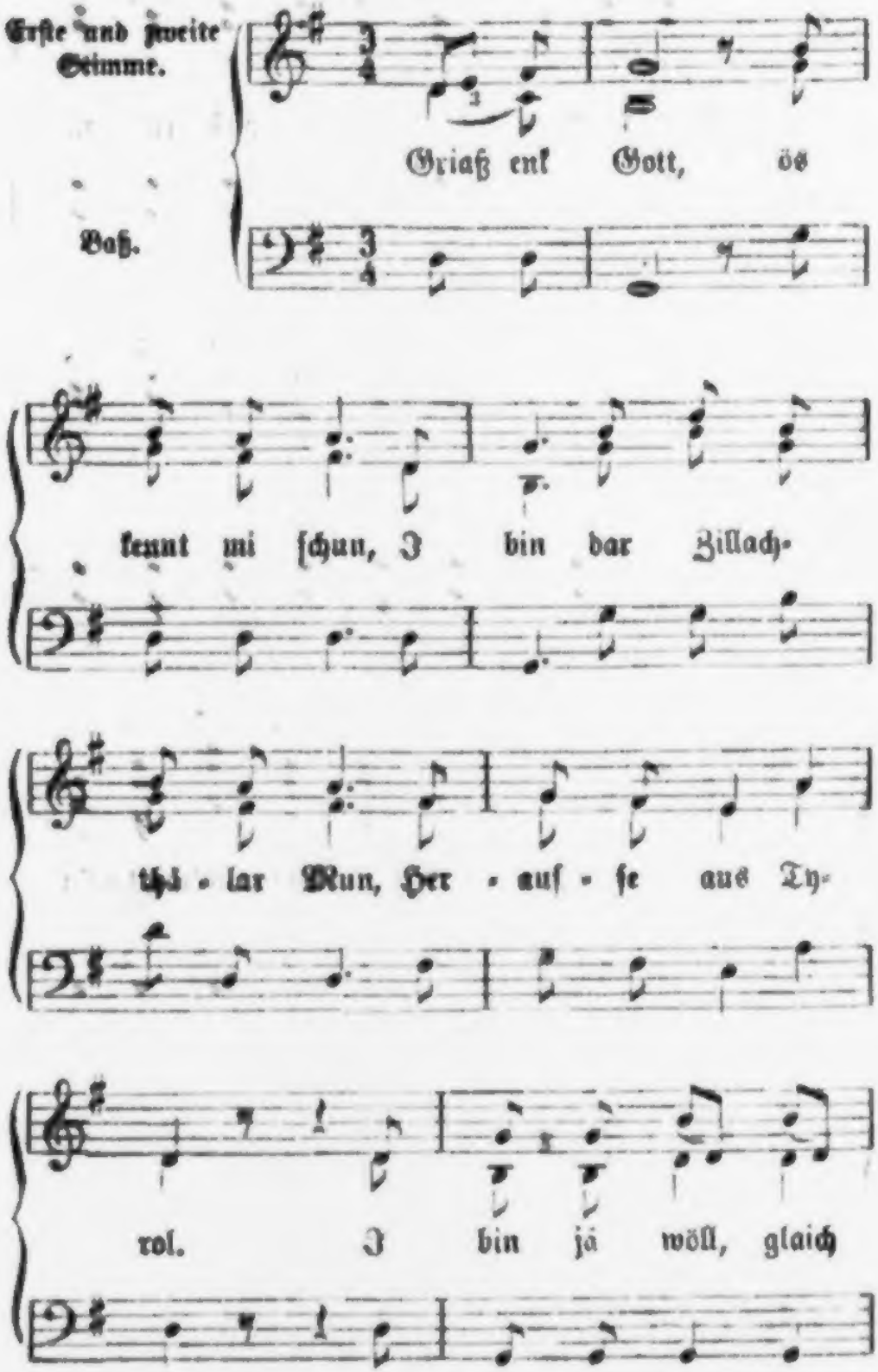
Fröhlich.

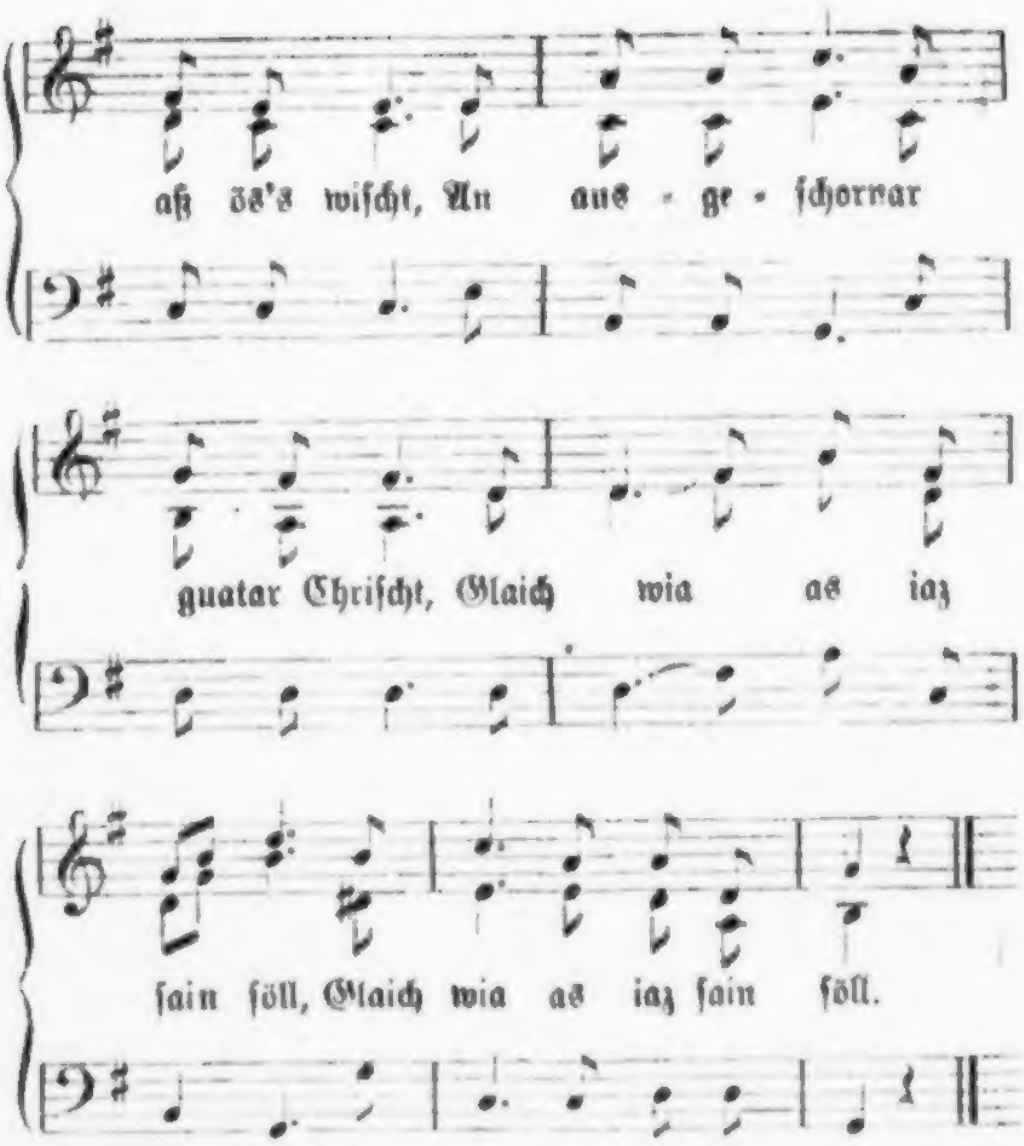



Walbar, Dar Oehlträgar Koibal iſch
= D
bäd," Ear mächt enk roath Wängn, gſchlächt
Laibar, Geaht's, kafts an Me - liſſn - Gaiſcht
ää. Häbt's öppar recht gran - ti - ge

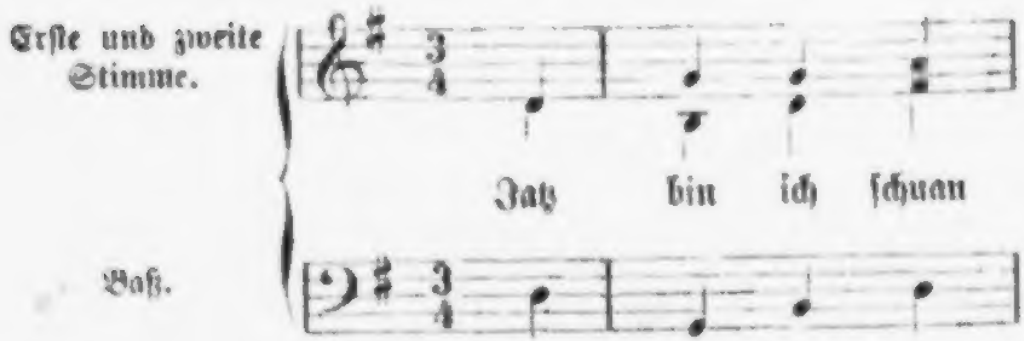

Männa, Geaht's hear dä, i gieb enk an
Hräöth, Aß's nimmar mög'n graina und
gro - na, Main Mittl ſchnan vill'n g'holf'n
hät.

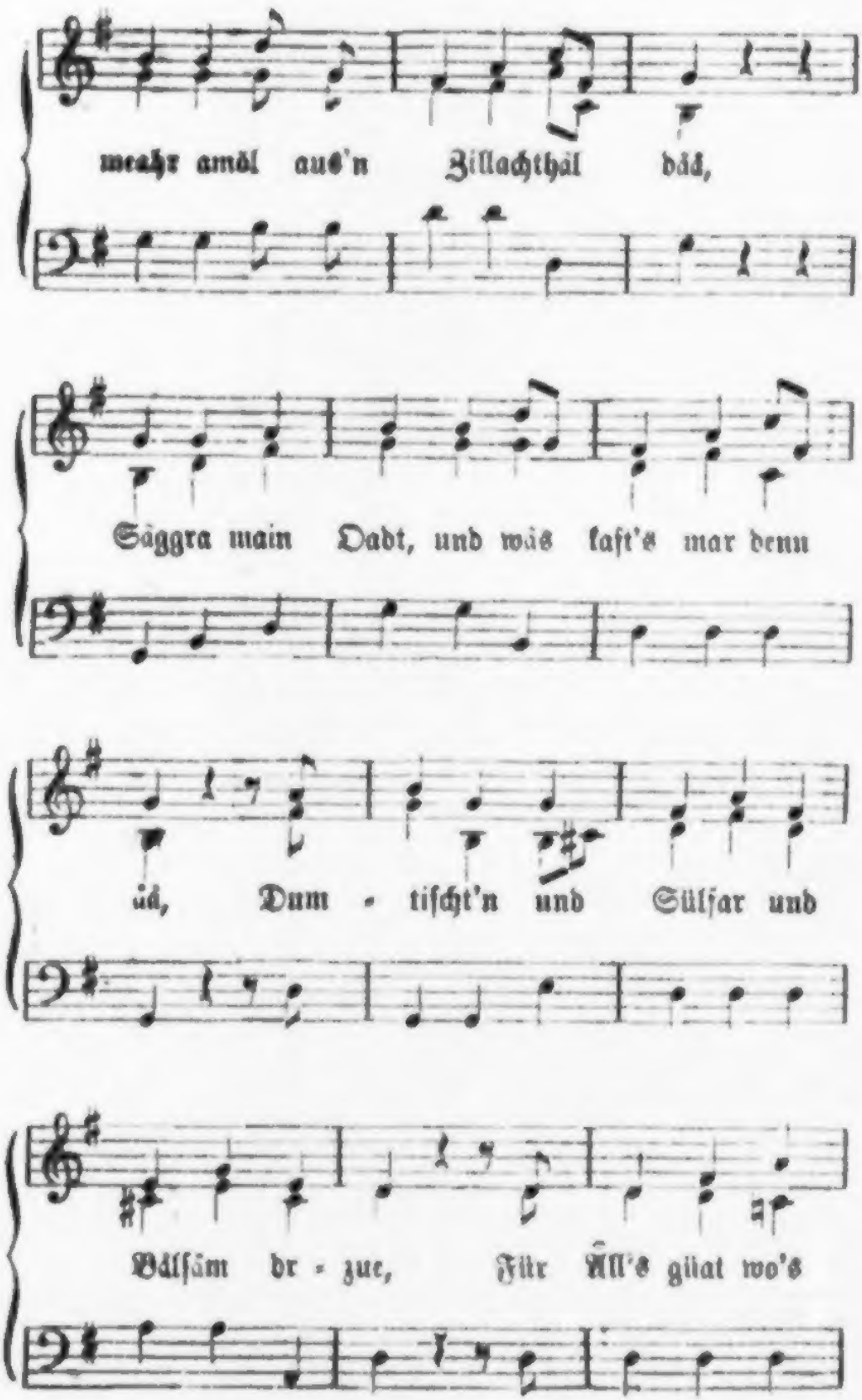
23. Dar Zillachthâlar Oehlträgar.

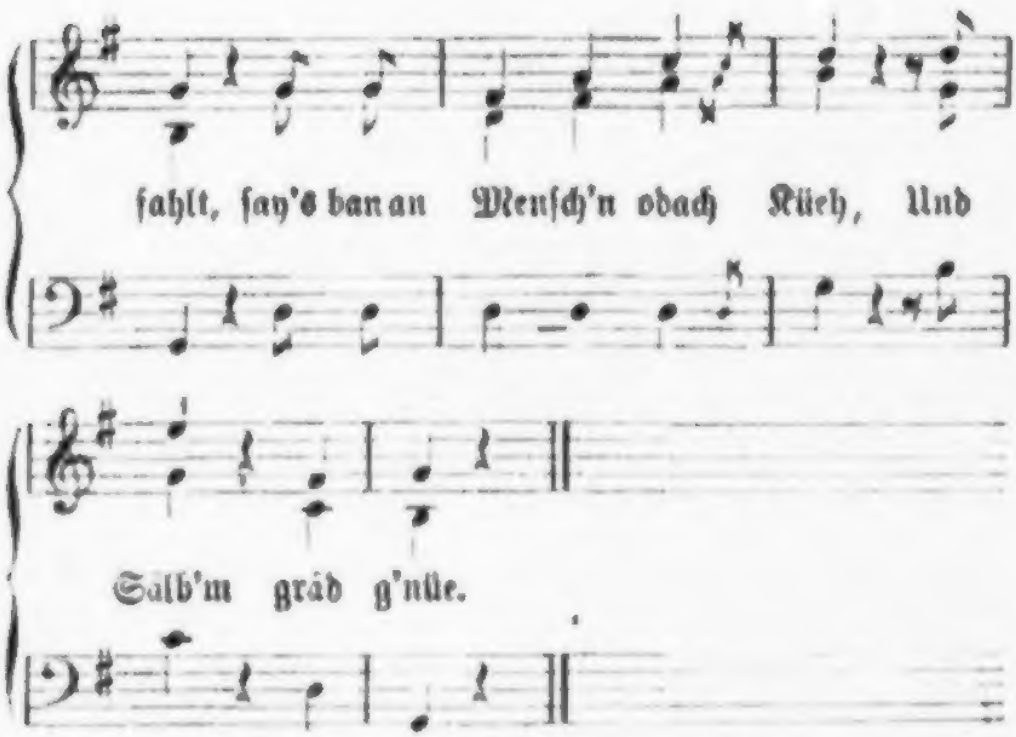




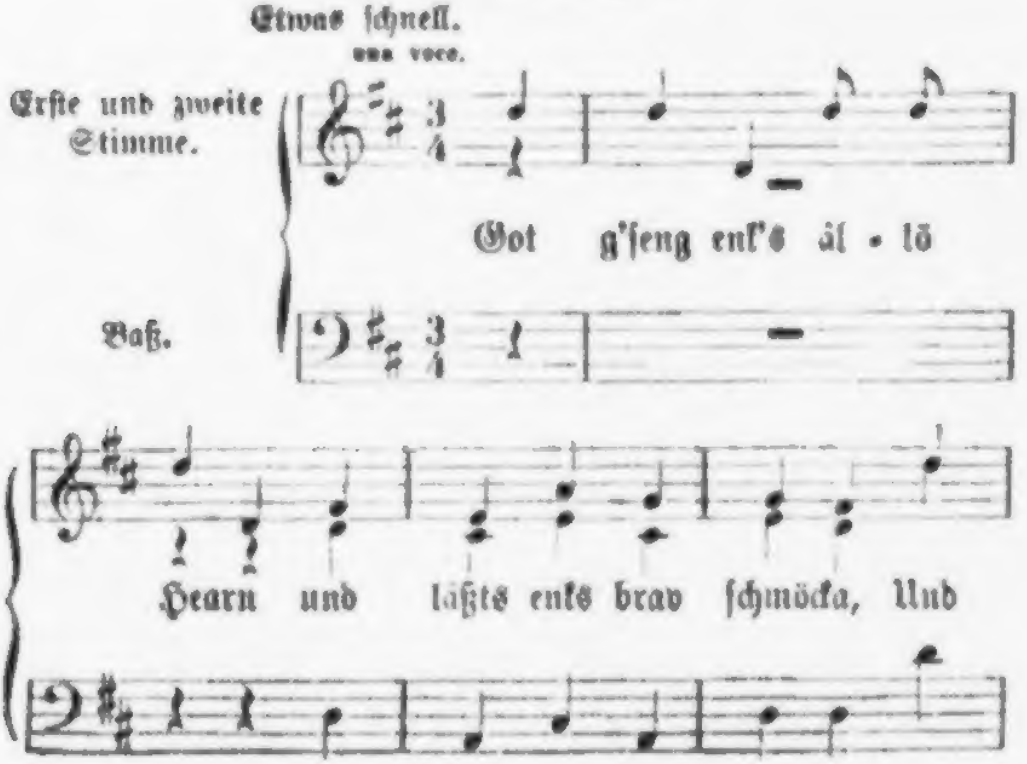
24. Dar Zillachthälar Dehltragar.

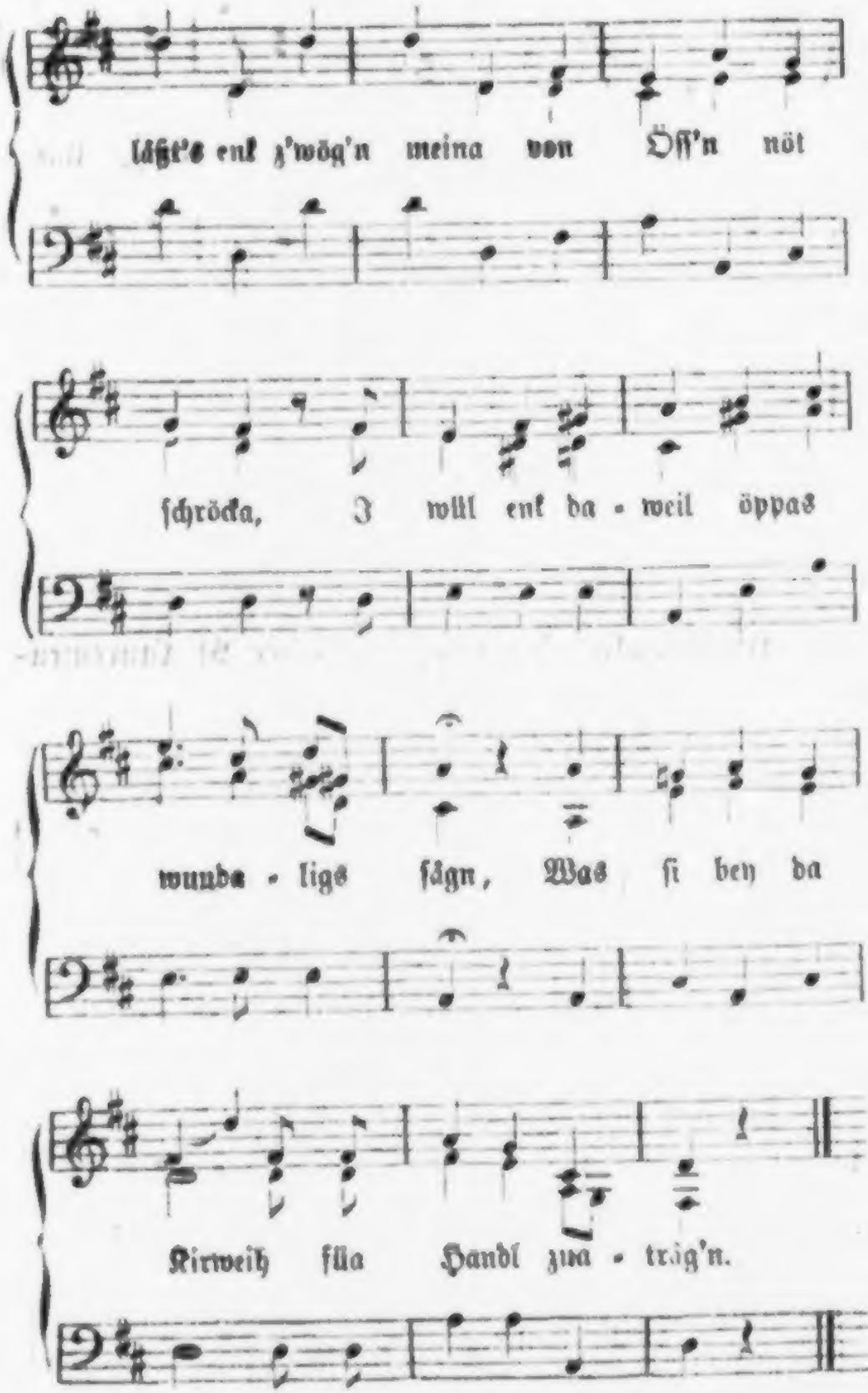



mehr amäl aus'n Zillachthäl däd,
Säggra main Dadt, und wäs kaft's mar denn
äd, Dum - tiſcht'n und Sülfar und
Bälſäm dr - zue, Für All's giät wo's



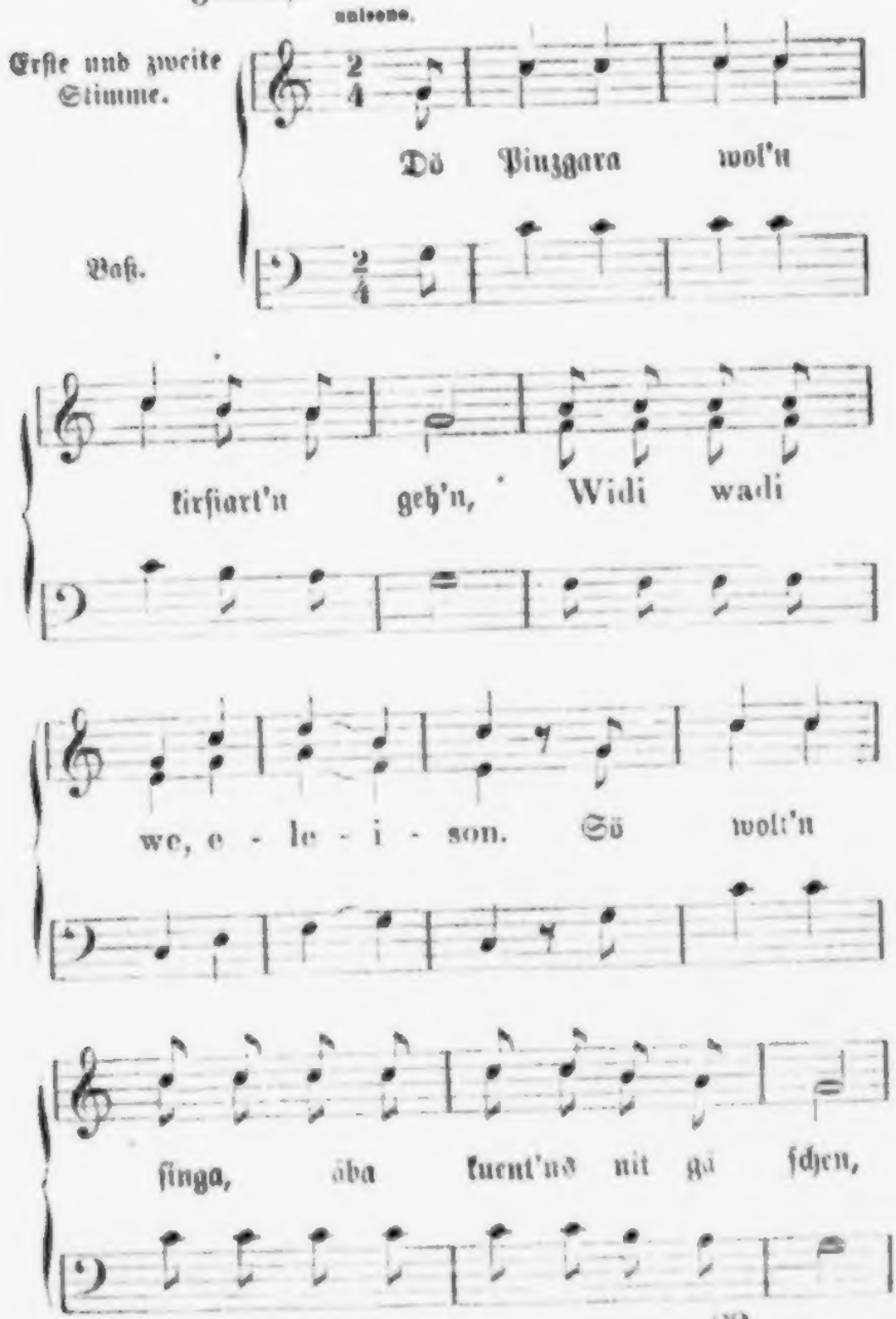
25. Kirchweihlied bei Einweihung der St. Laurenzen-Kirche im Lungau.

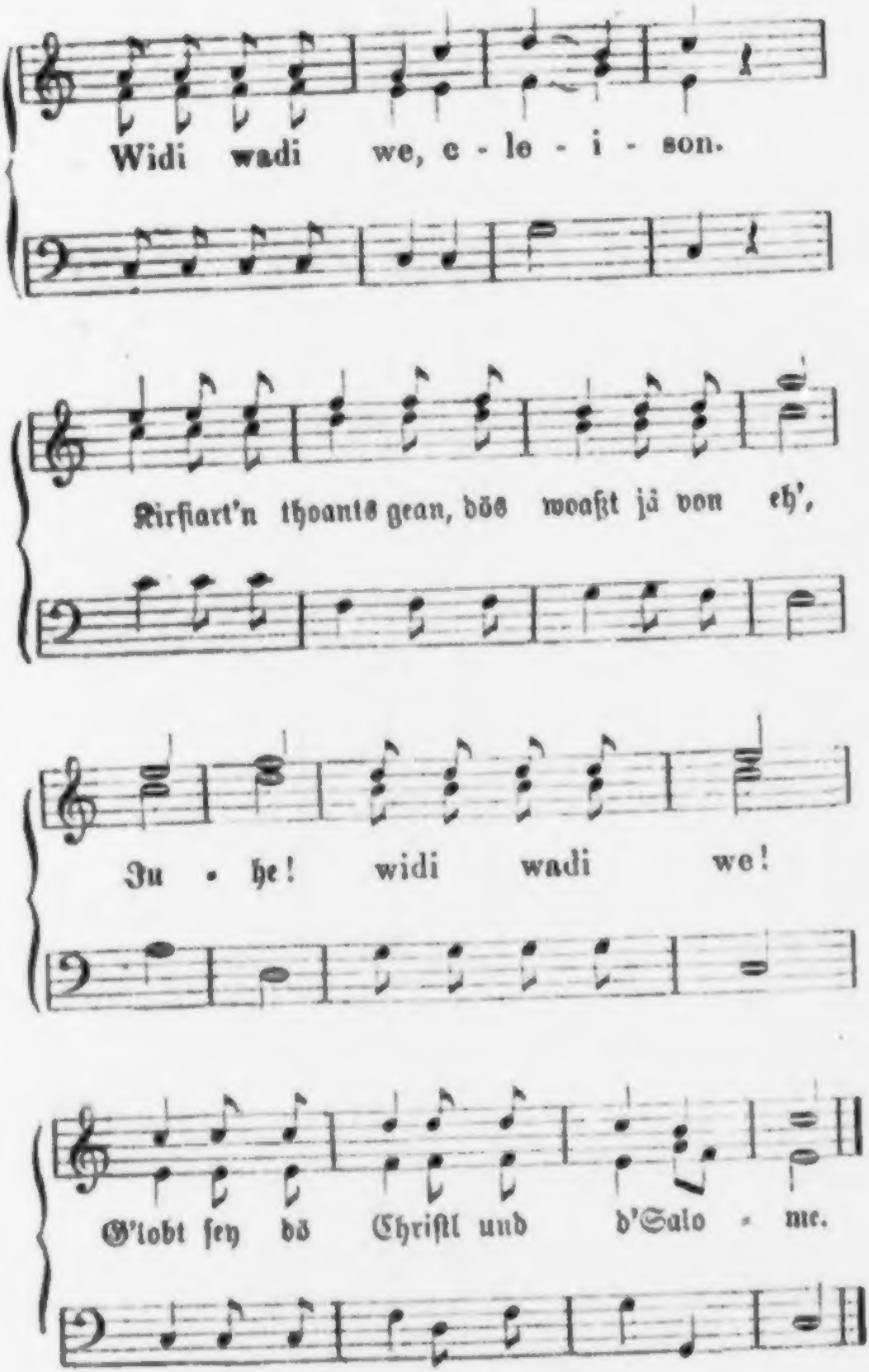



läßt's enk z'wög'n meina von Öff'n nöt
ſchröcka, I will enk da - weil öppas
wunda - ligs ſägn, Was ſi bey da
Kirweih füa Handl zua - trög'n.

26. Dö Pinzgara woll'n Kirſtart'n geh'n.

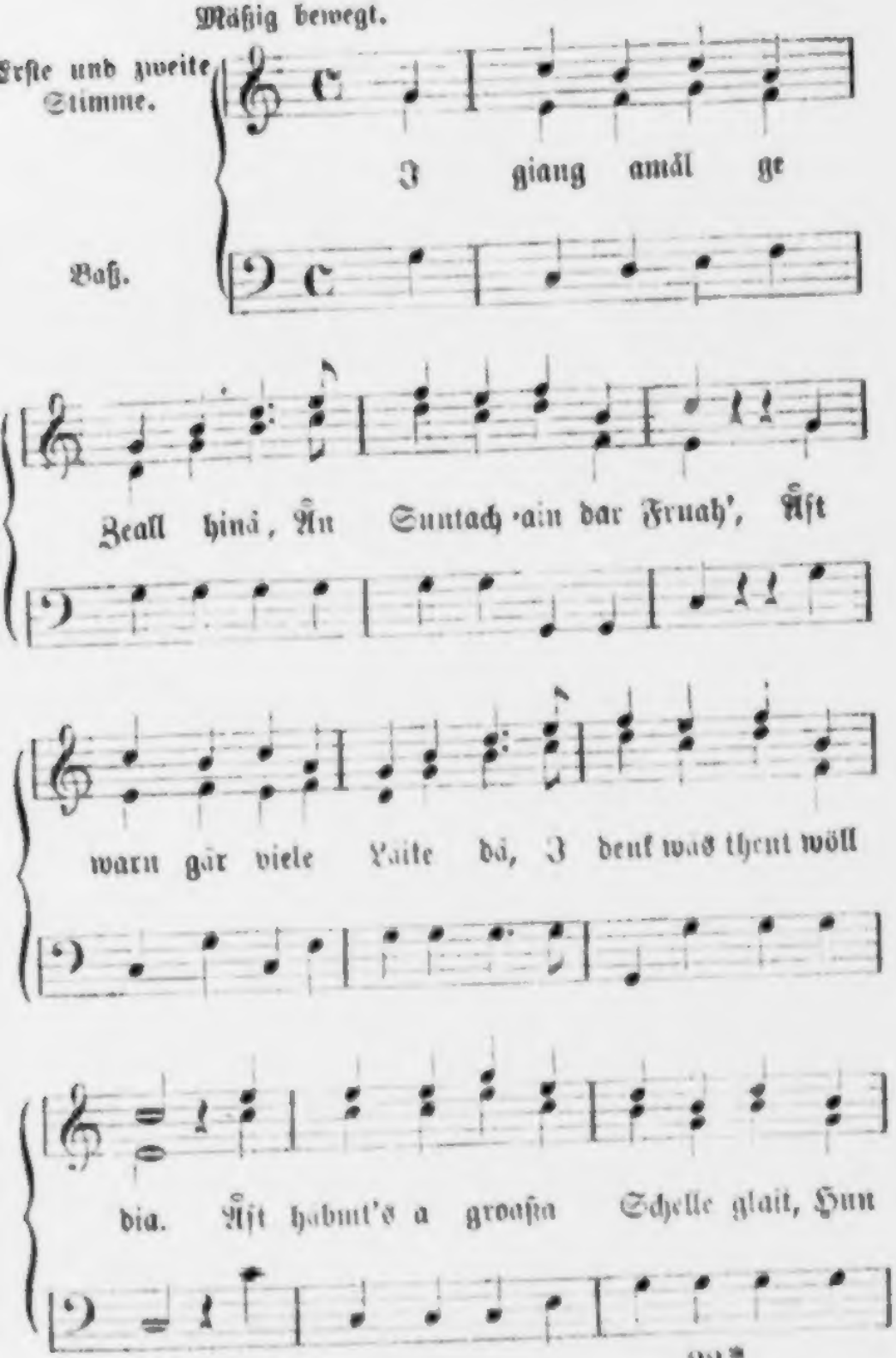
Feierlich.

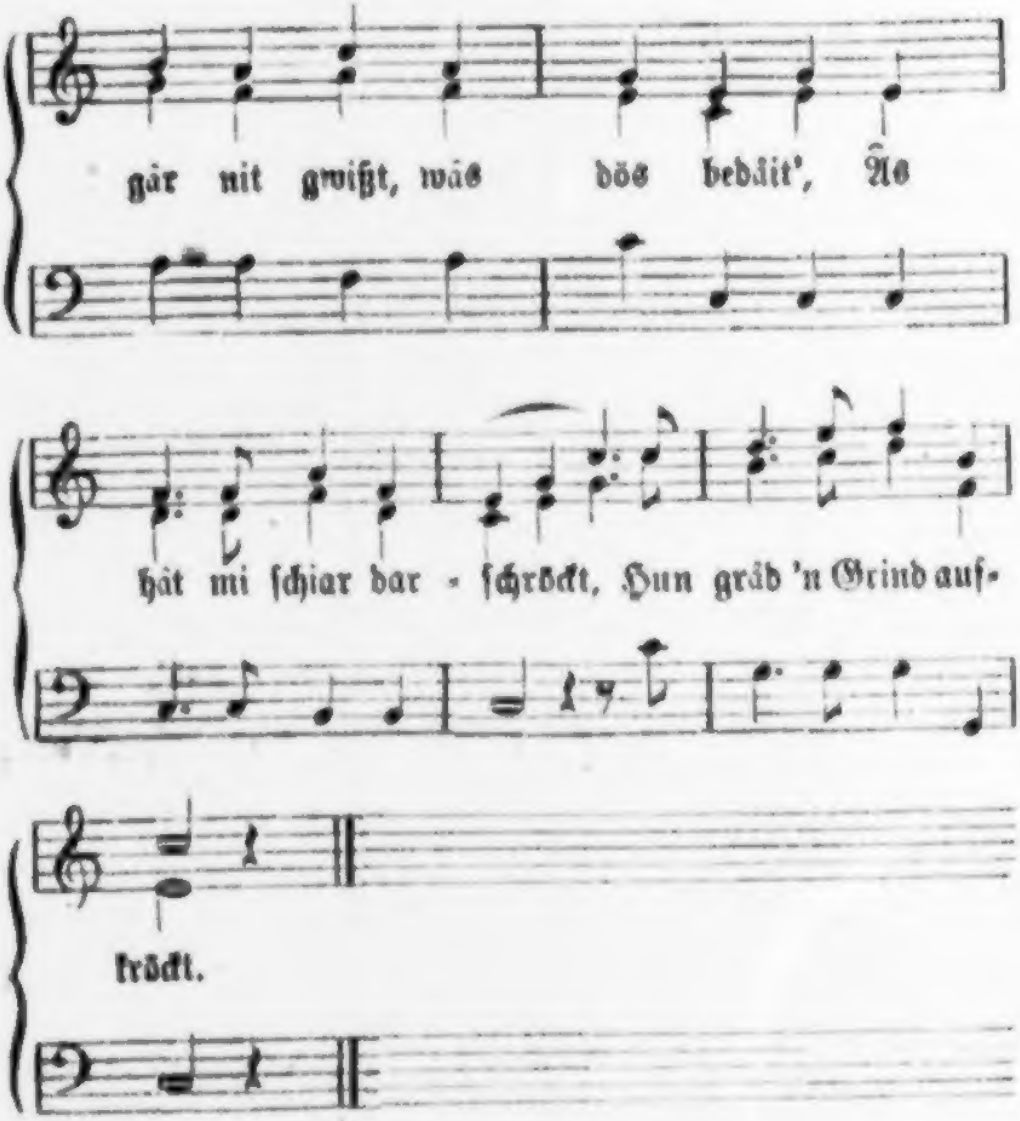



Widi wadi we, e - le - i - son.
Kirfiart'n thoants gean, döß woaßt jä von eh',
Ju - he! widi wadi we!
G'lobt ſey dö Chriſtl und d'Salo - me.

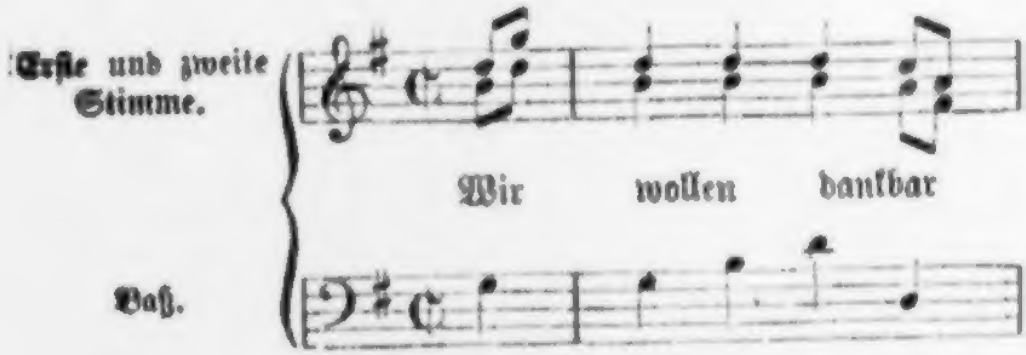
27. Dö D'ura-Möß.

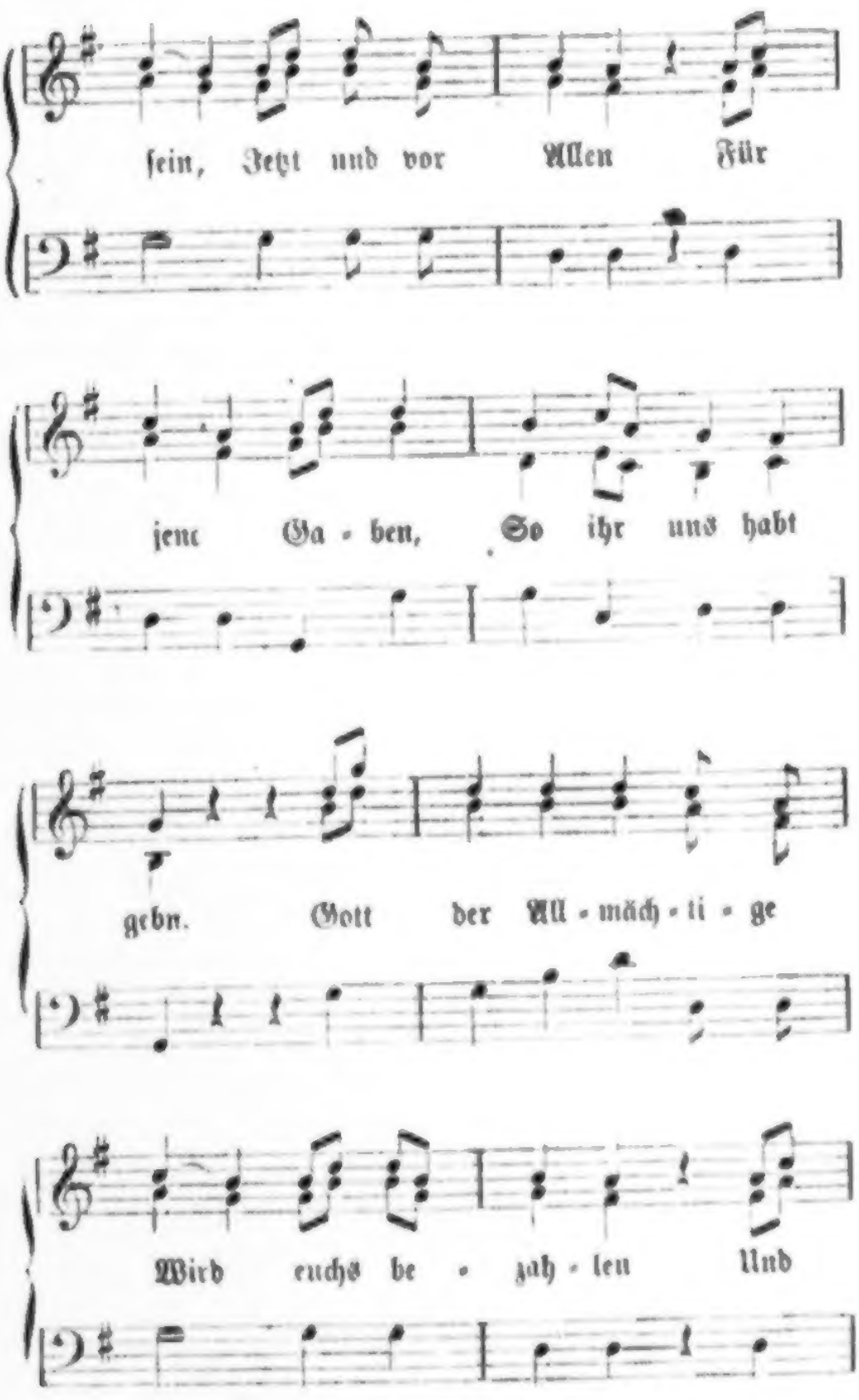
Mäßig bewegt.

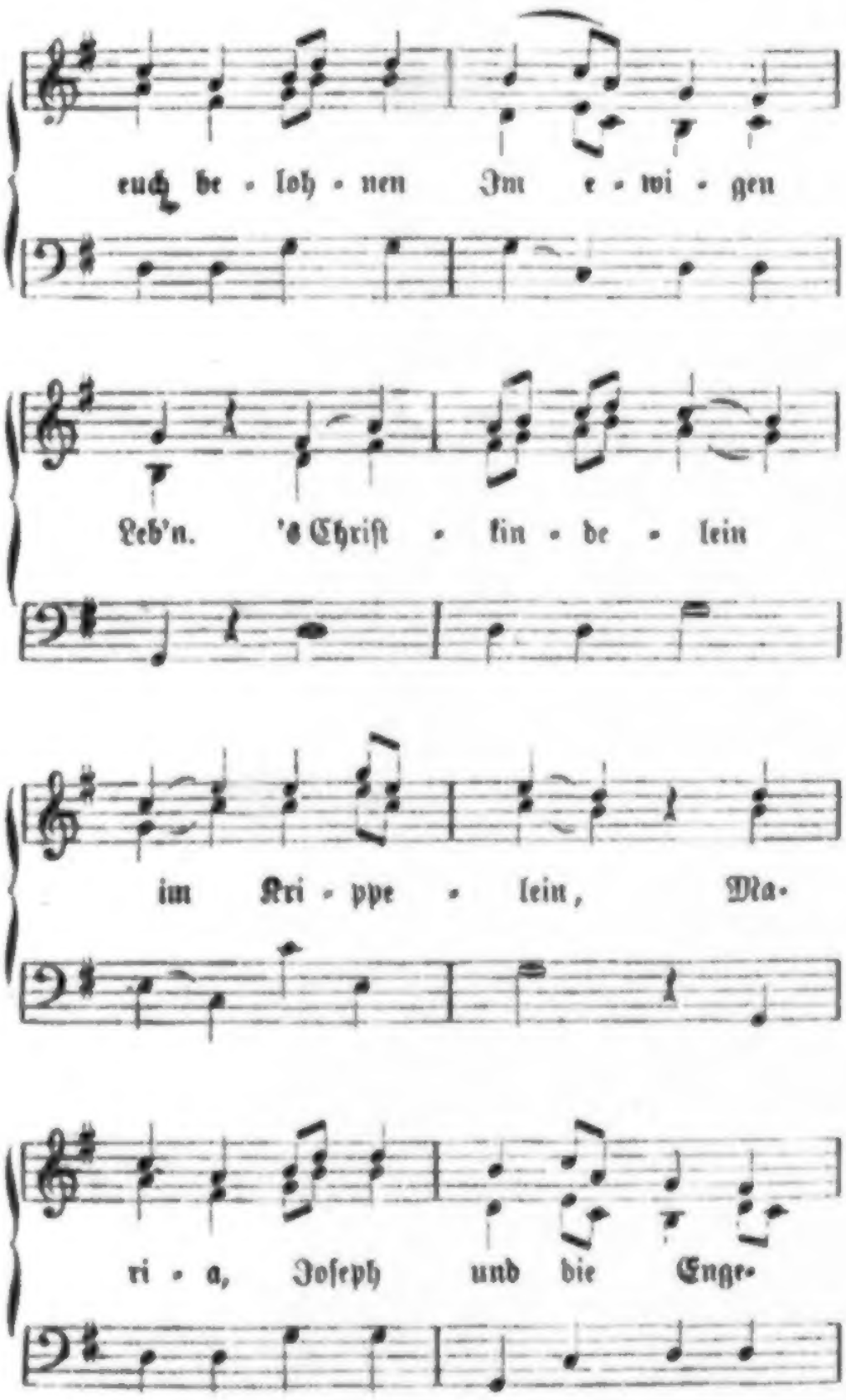




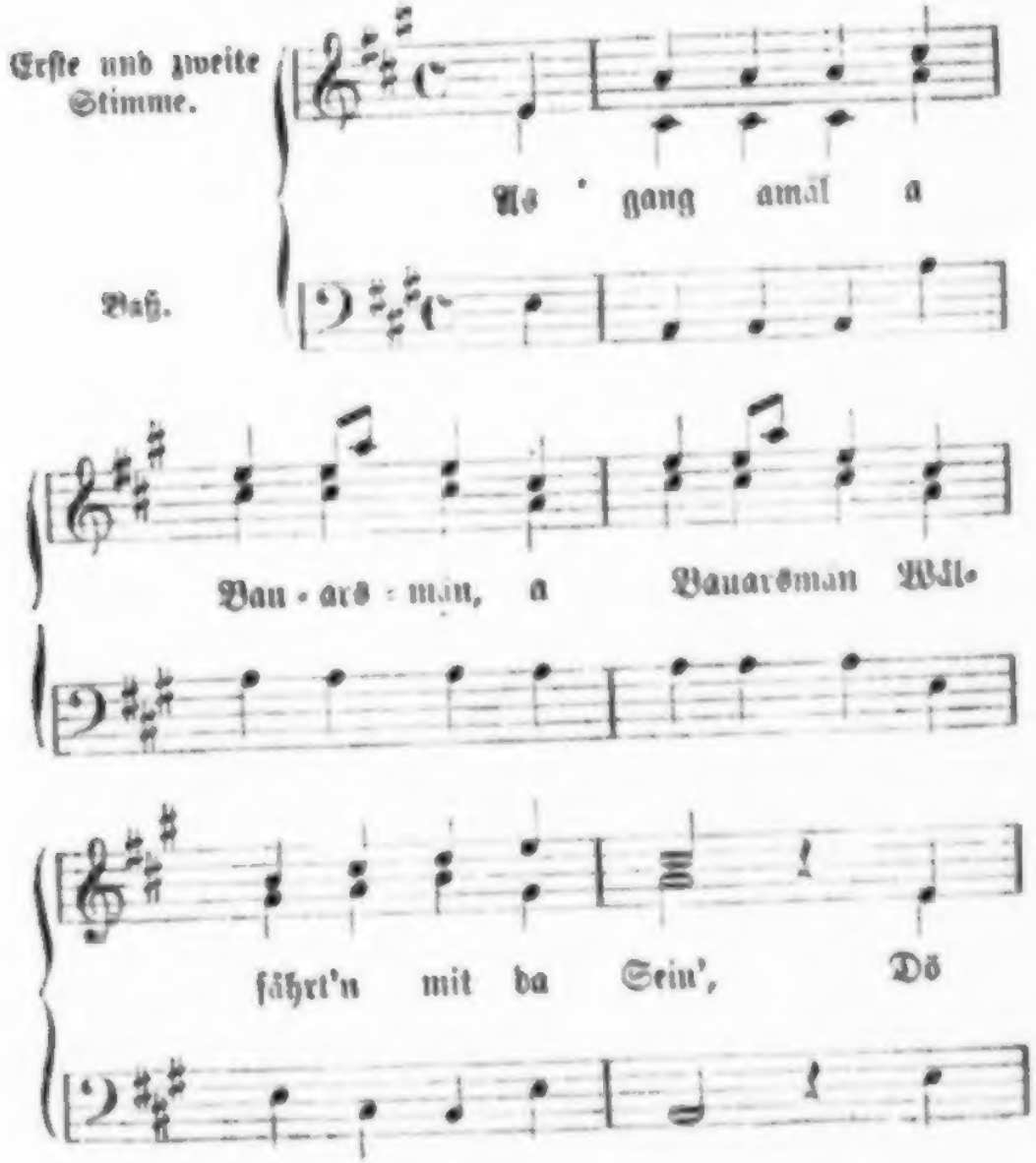
28. Dank der Sternſinger.

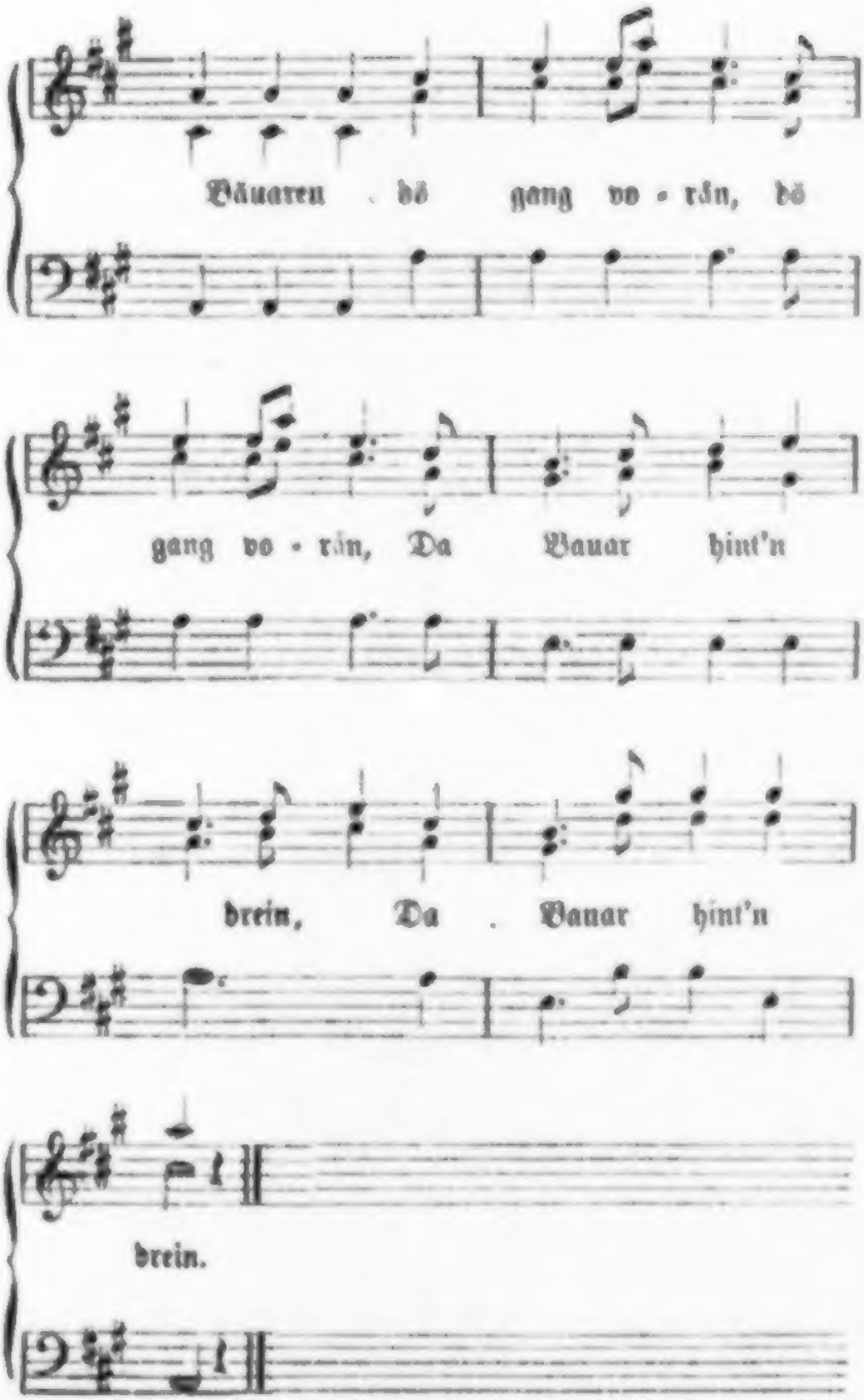



ſein, Jetzt und vor Allen Für
jene Ga - ben, So ihr uns habt
gebn. Gott der All - mäch - ti - ge
Wird euchs be - zah - len Und

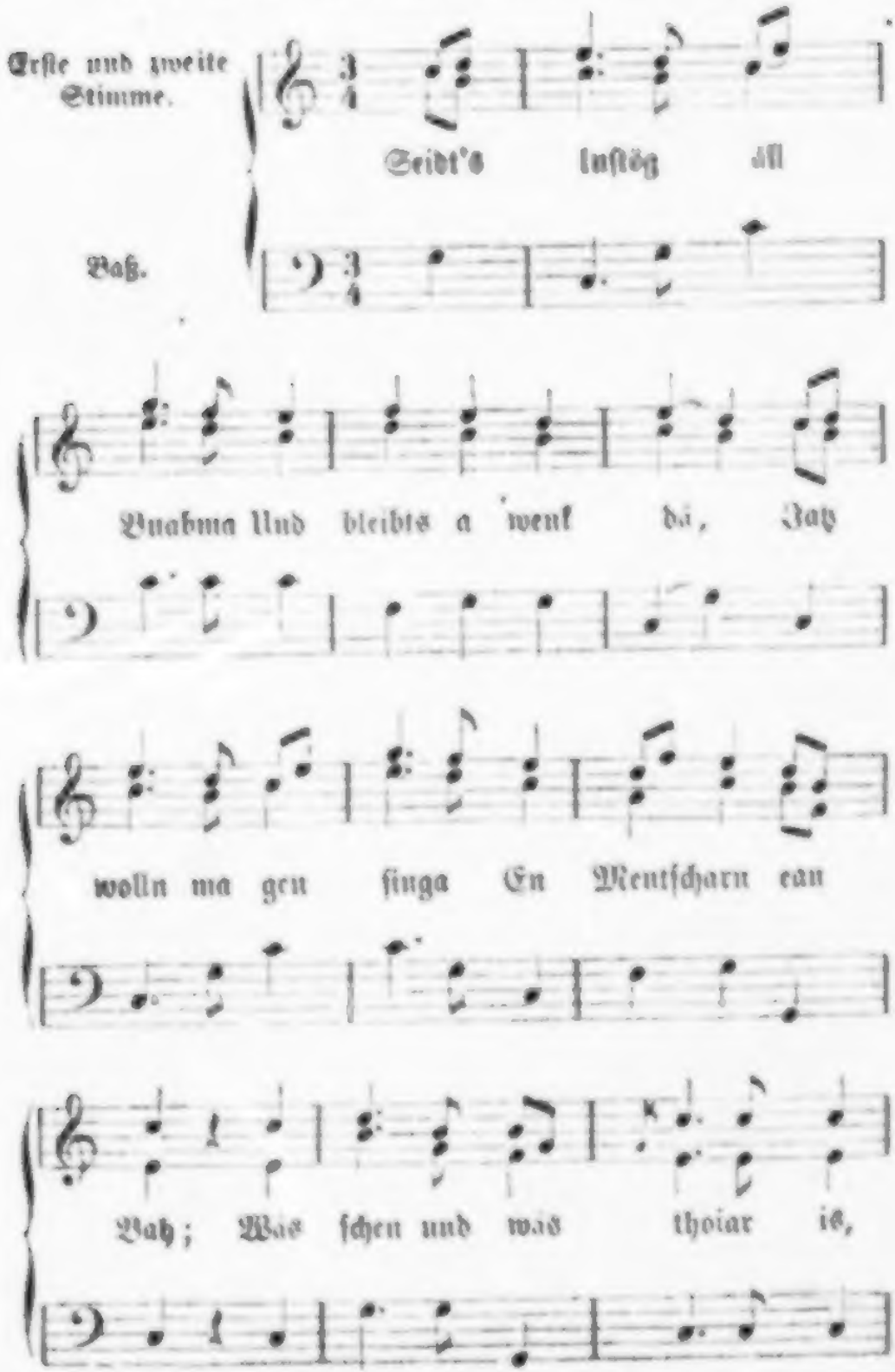

euch be - loh - nen Im e - wi - gen
Leb'n. 's Chriſt - kin - de - lein
im Kri - ppe - lein, Ma-
ri - a, Joſeph und die Enge-

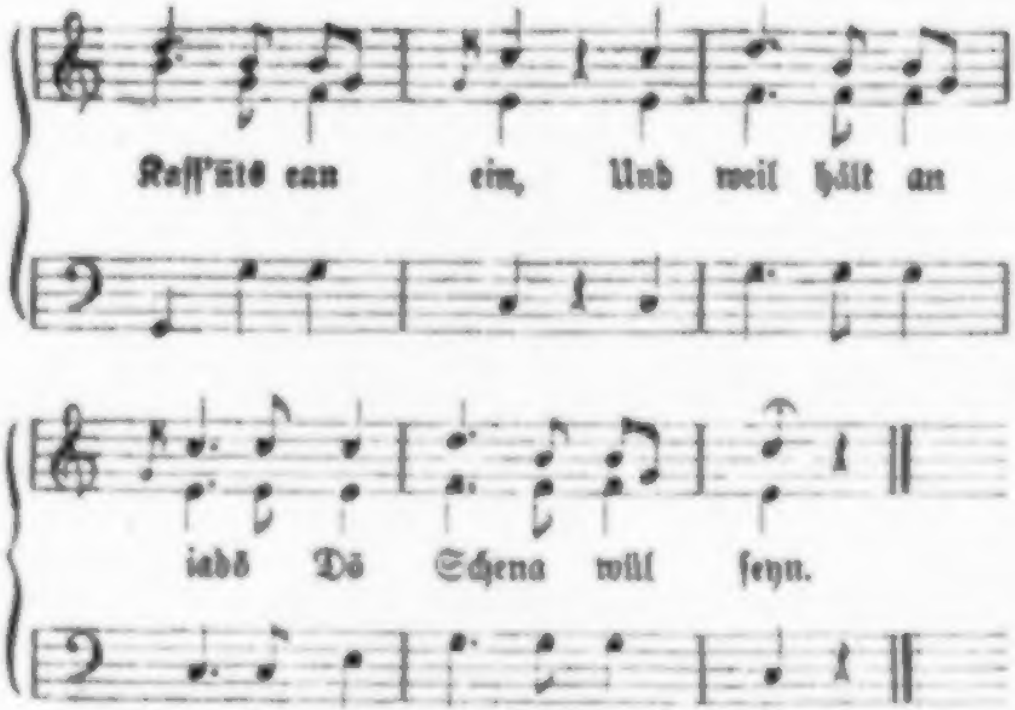
29. Dö Bauern-Wallfahrt.




Bäuaren . dö gang vo - rän, dö
gang vo - rän, Da Vauar hint'n
drein, Da . Vauar hint'n
drein.

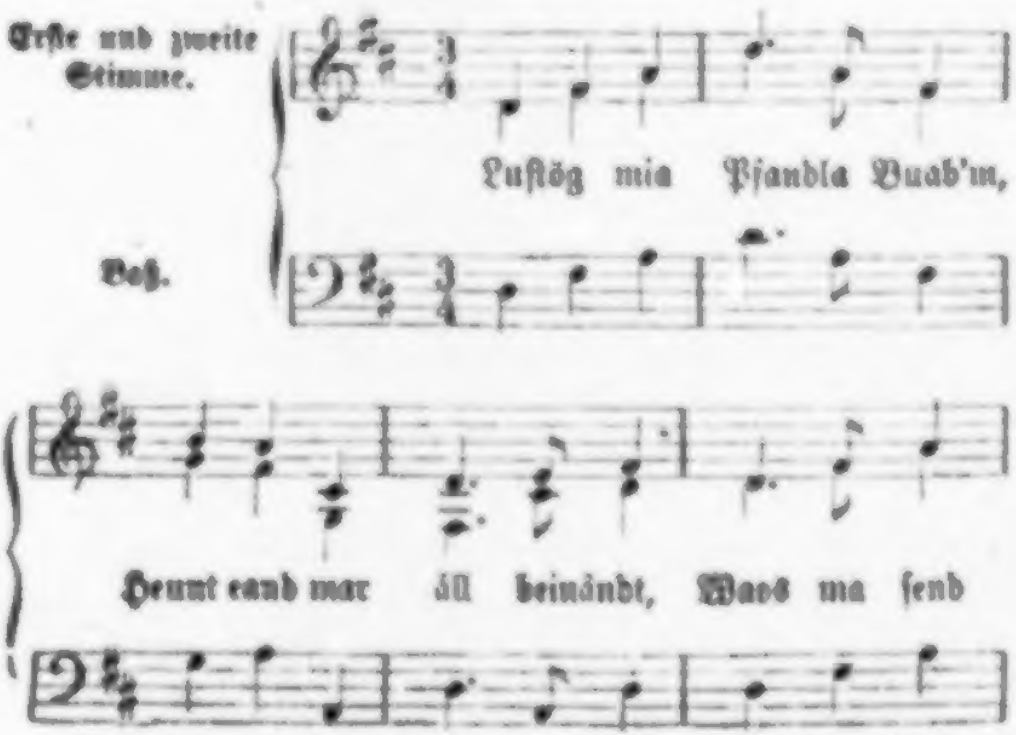
30. Ueber den Luxus der Mentſcher.





31. Dö Pfandla Buab'm.

Luſtig bewegt.

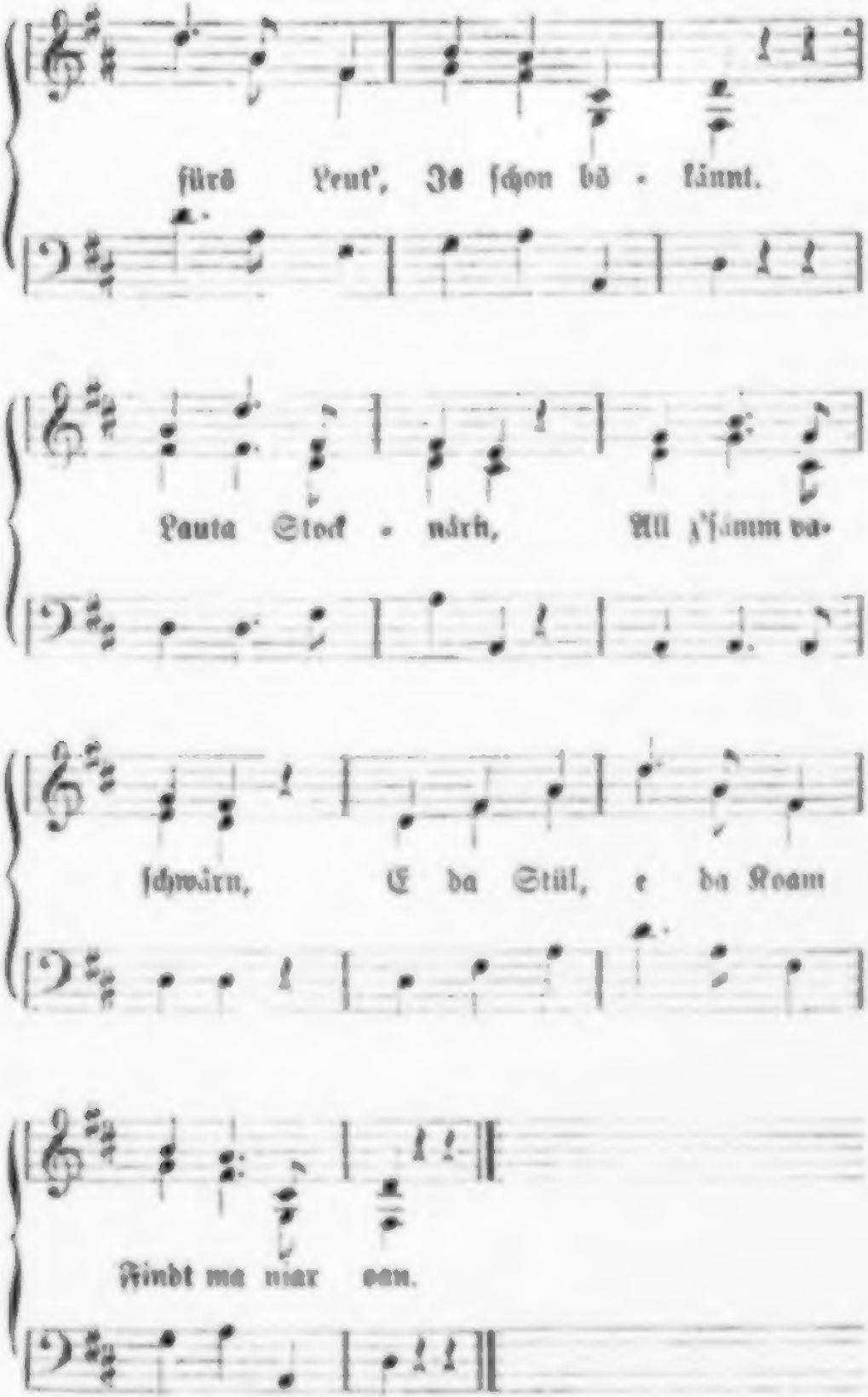


fürö Leut', Is schon bö - kännt.

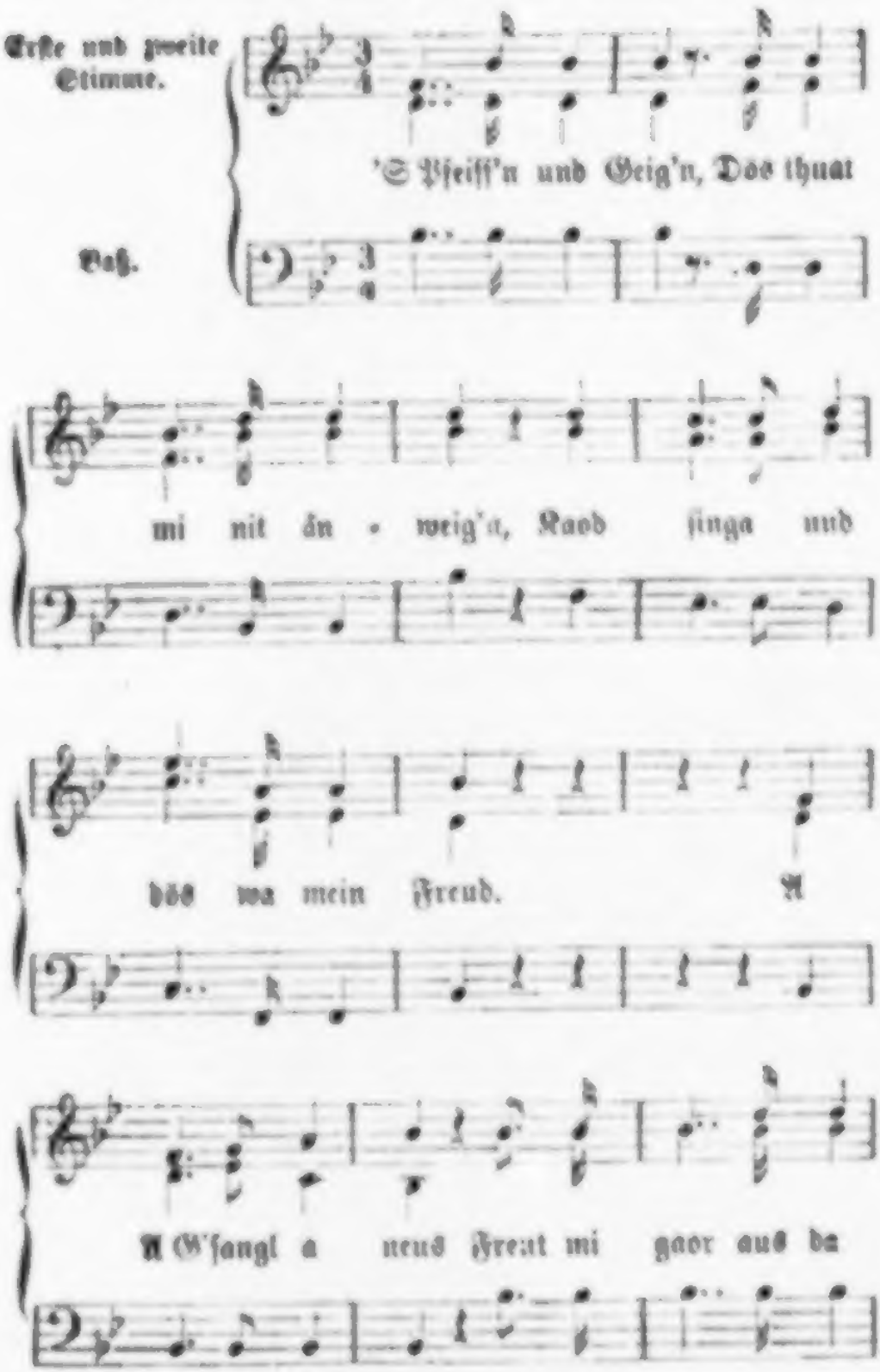
Lauta Stock - närh, All z'sämm va-

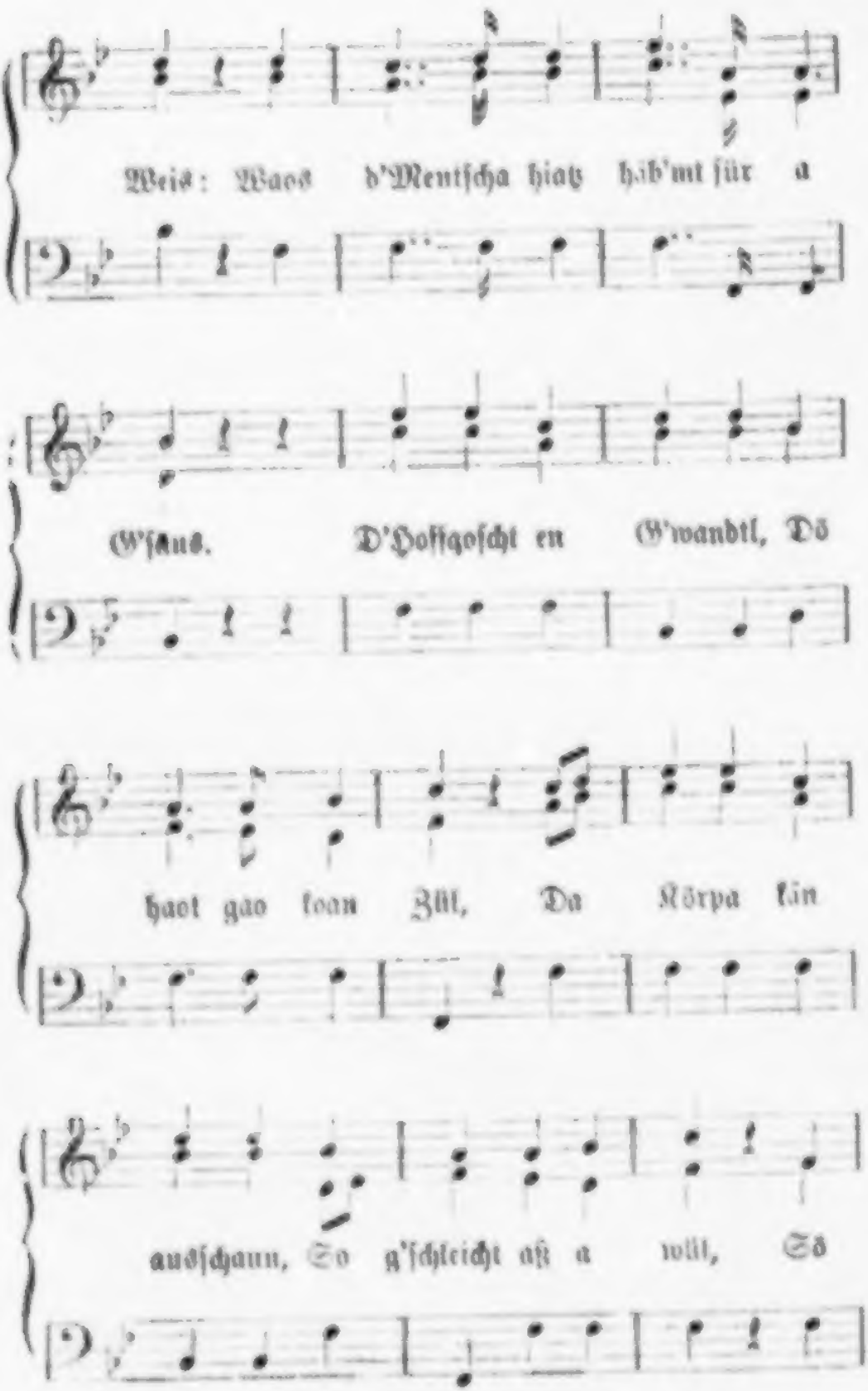
schwärn, E da Stül, e da Koam

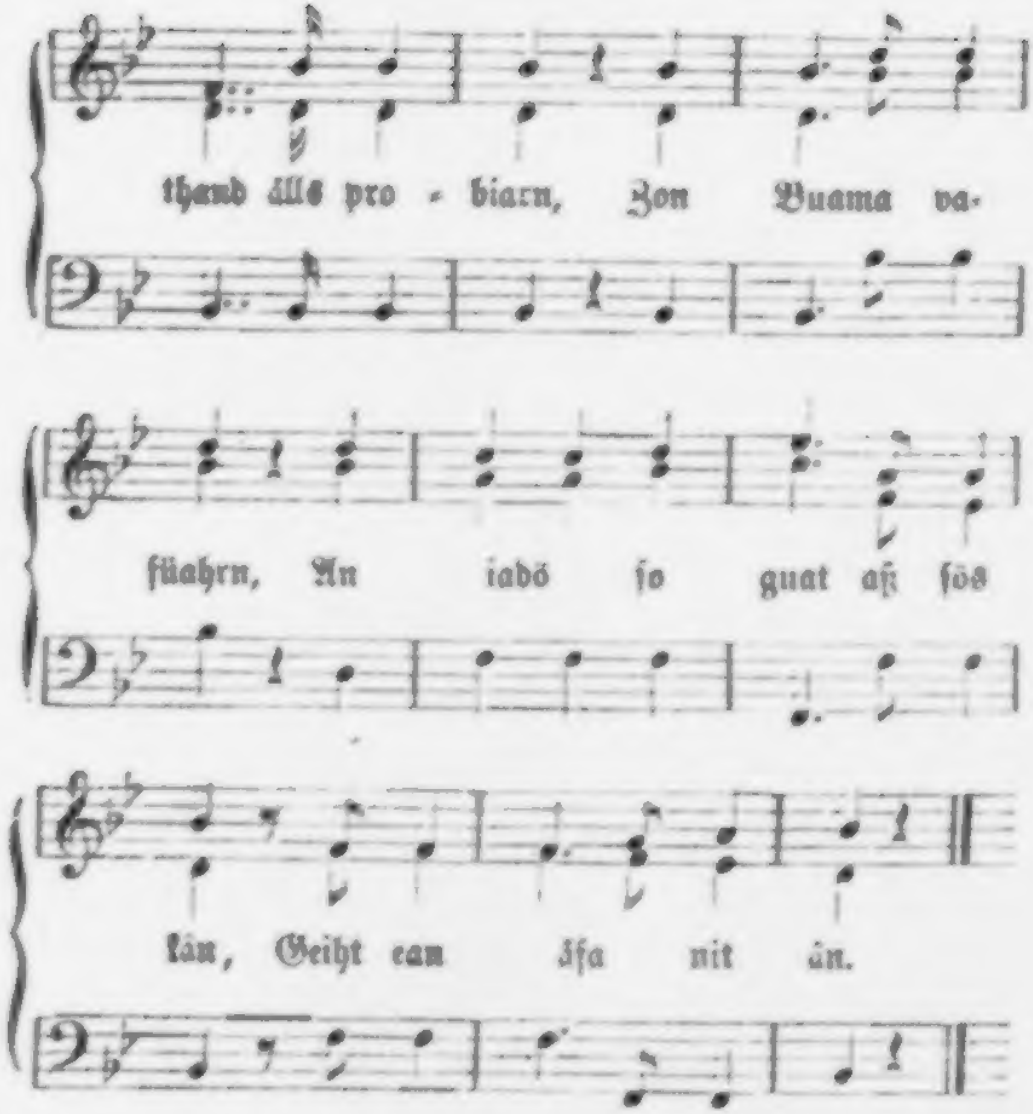
Findt ma niar oan.



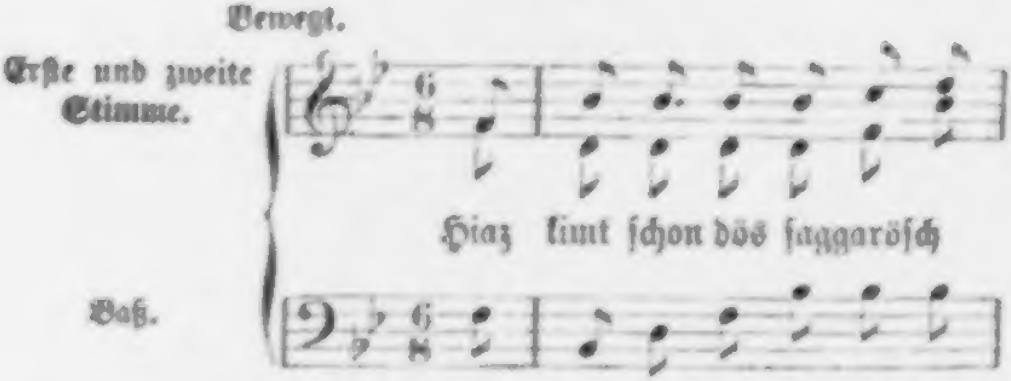
32. Ueber den Luxus der Mentſcher.

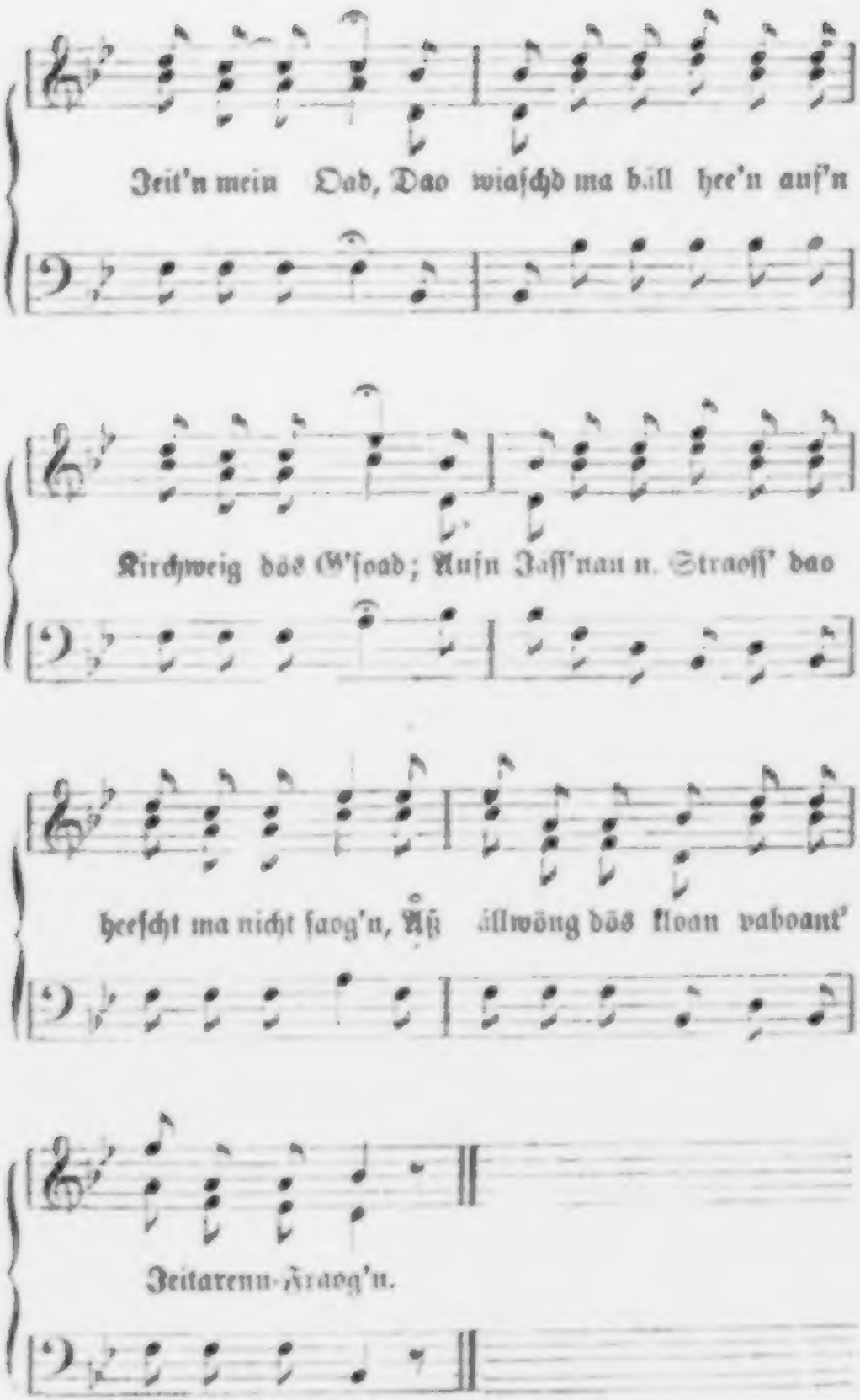



Weis: Waos d'Mentſcha hiaz hab'mt für a
W'ſaus. D'Hoffgoſcht en W'wandtl, Dö
haot gao koan Zill, Da Körpa kin
ausſchaun, So g'ſchleicht aß a will, Sö



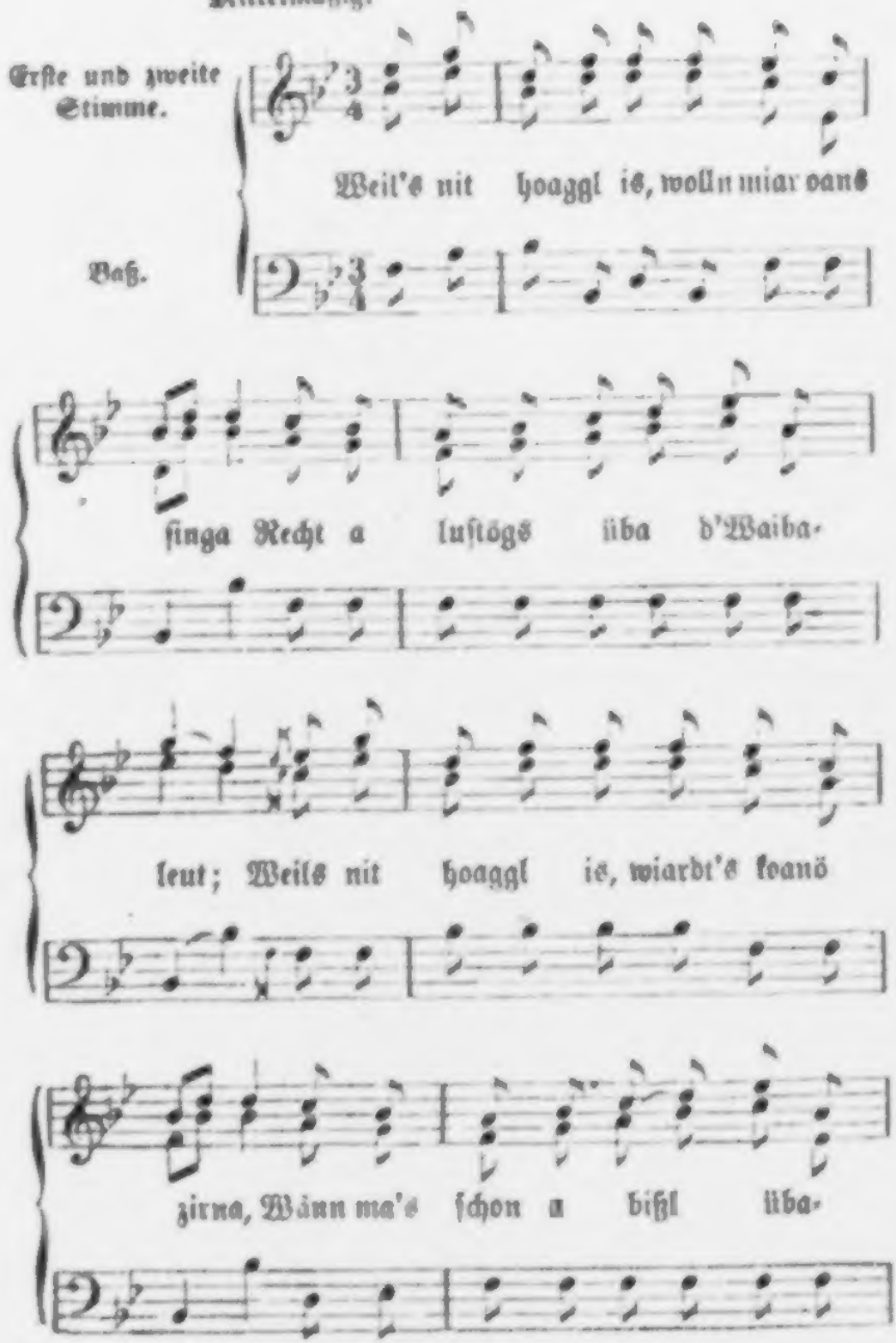
33. D'Heilarenna.

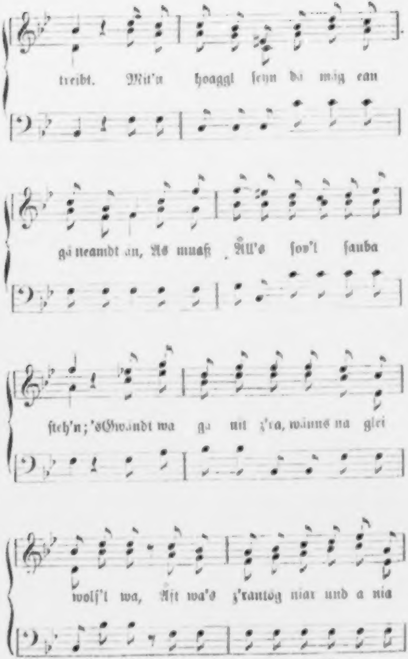


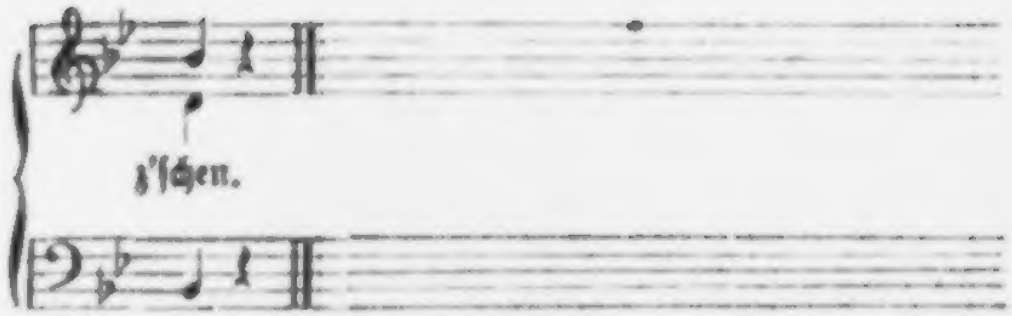

Zeit'n mein Dad, Dao wiaſchd ma bäll hee'n auf'n
Kirchweig dös W'ſoad; Aufn Jaſſ'nau n. Straoſſ' dao
heeſcht ma nicht ſaog'n, Aß ällwöng dös kloan vaboant'
Zeitarenn-Kraog'n.

34. Wo nit hoaggl.

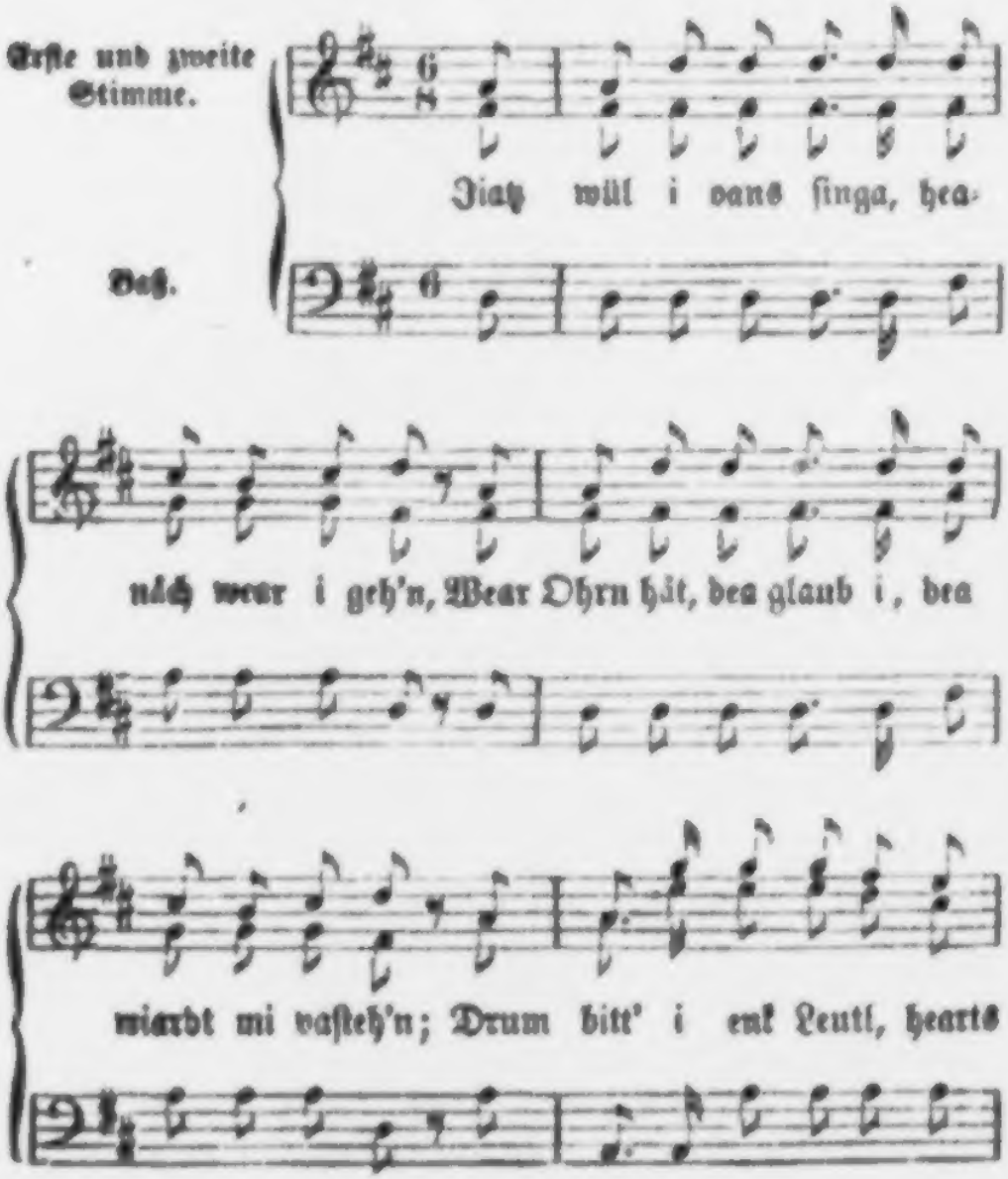
Mittelmäßig.

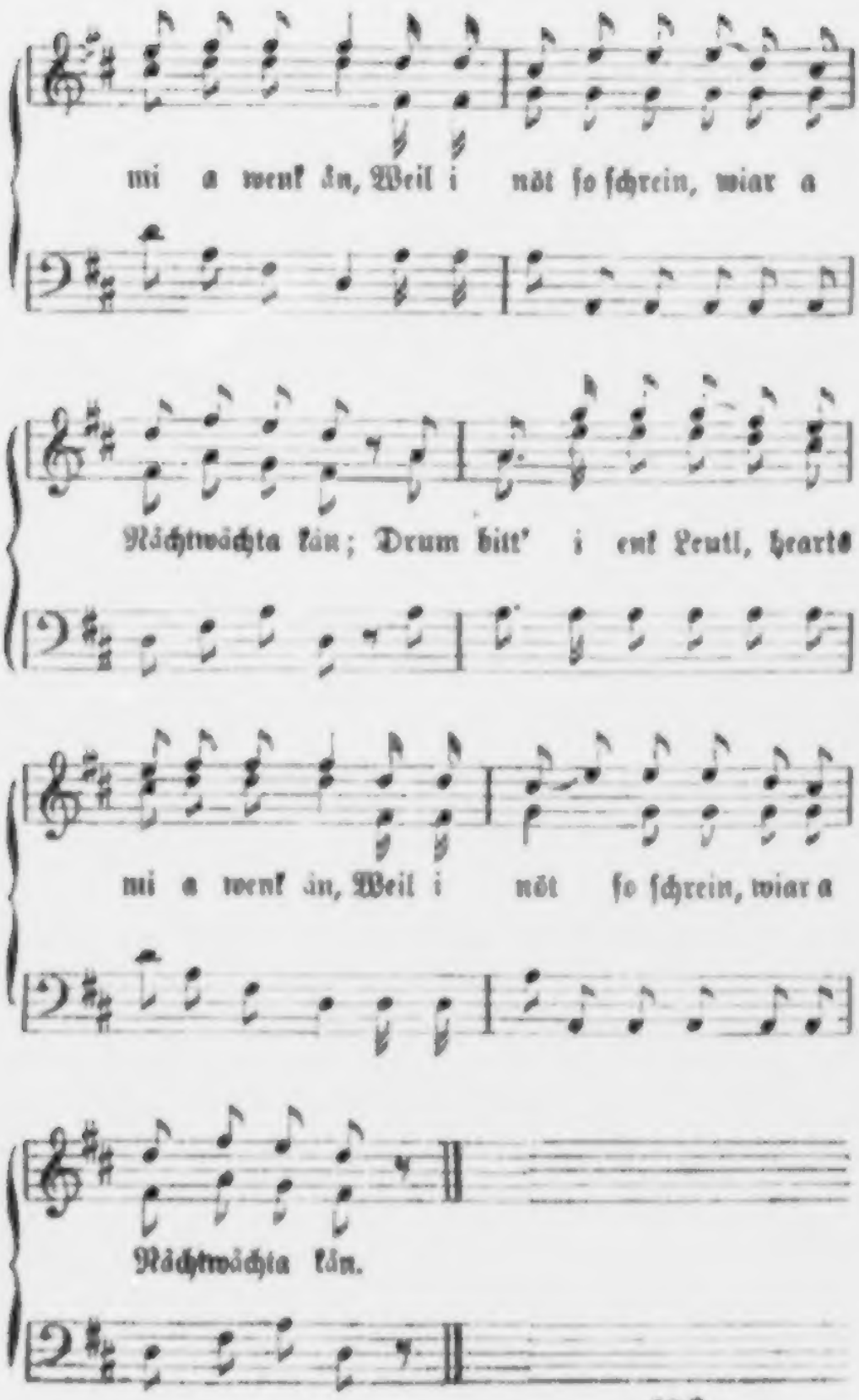



treibt. Mit'n hoaggl seyn da mig ean
ga neamdt an, As muaß All's sov'l sauba
steh'n; 'sGwandt wa ga nit z'ra, wanns na glei
wols'l wa, Ast wa's z'rantög niar und a nia

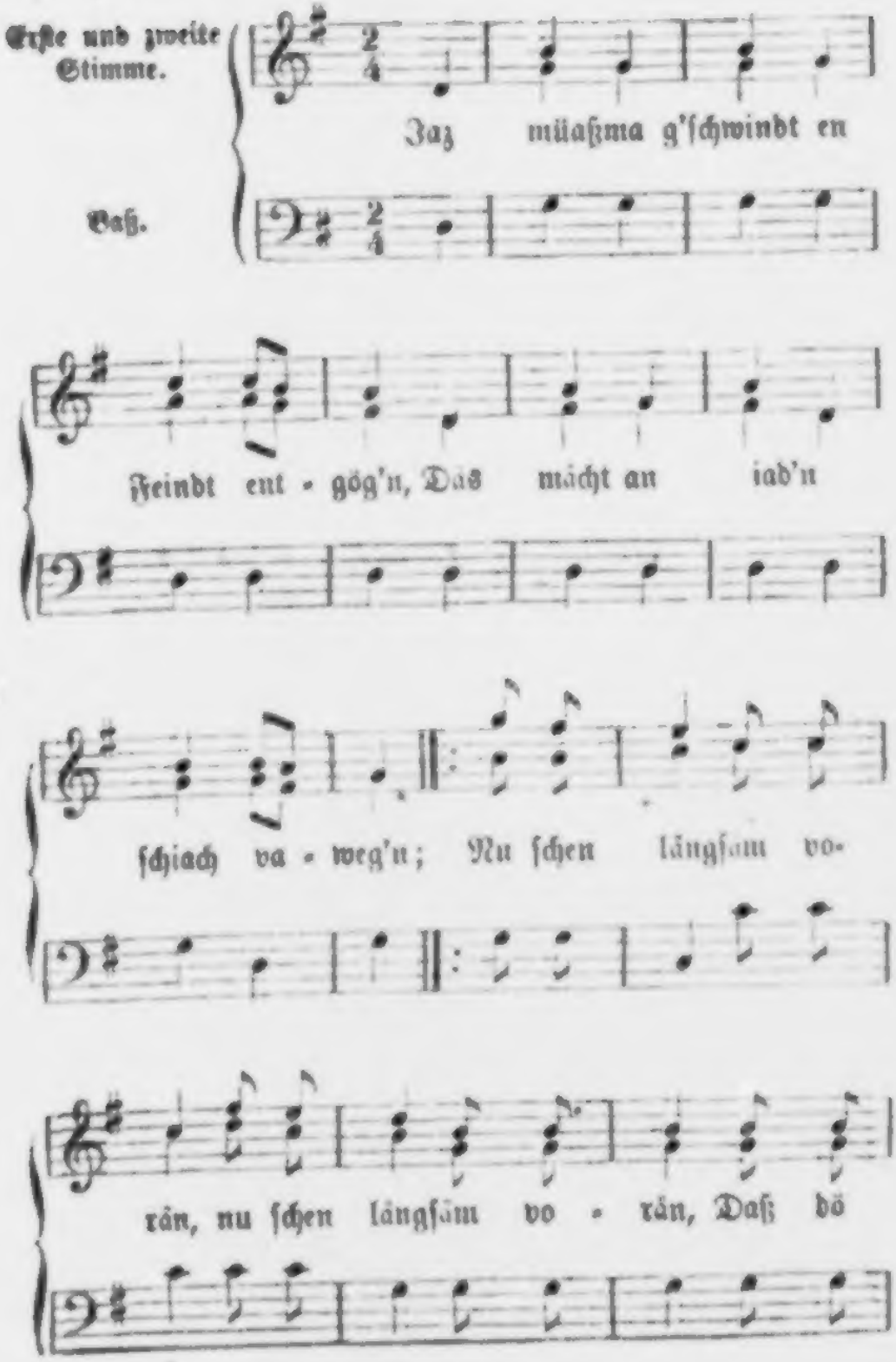


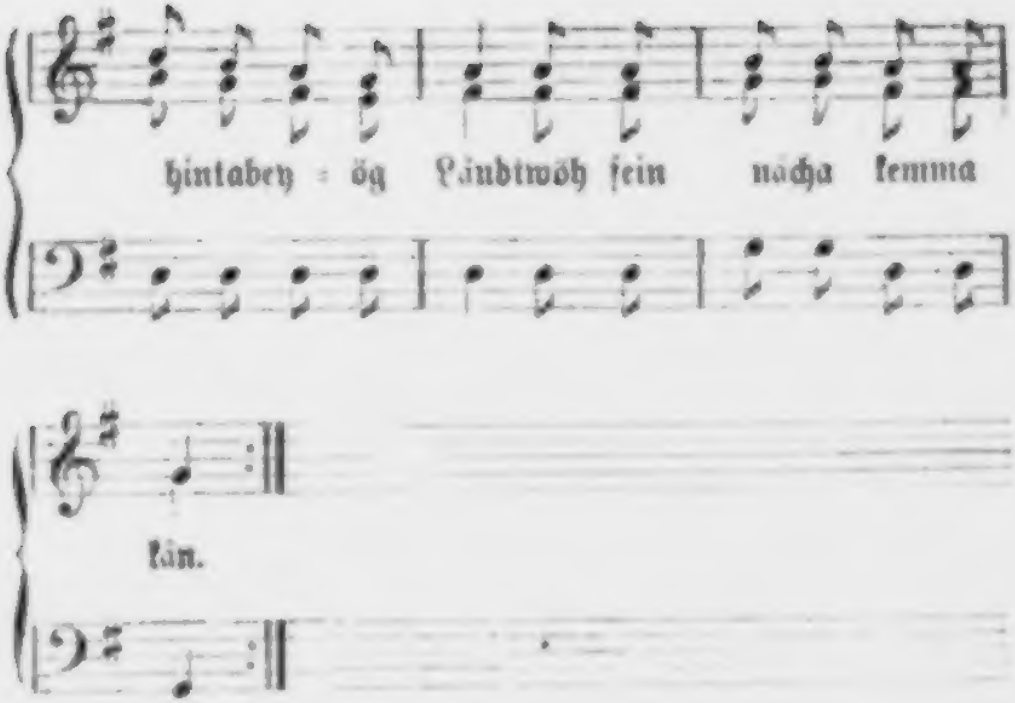
35. En Menſchan ean Kreuz.



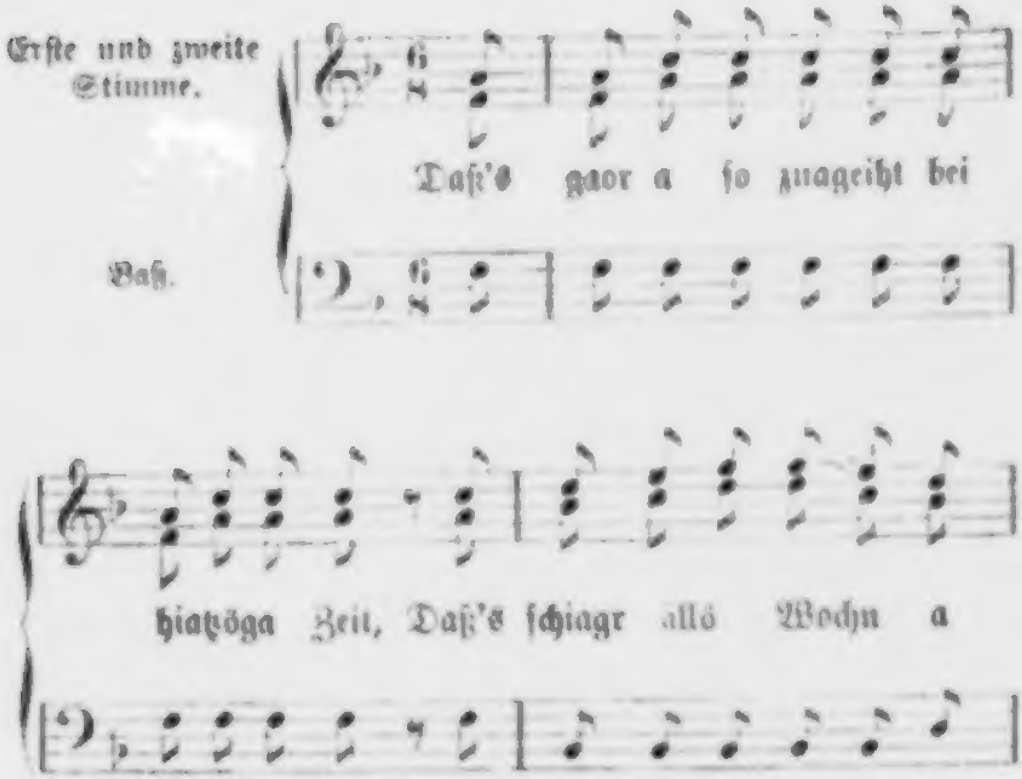

mi a wenk ån, Weil i nöt ſo ſchrein, wiar a
Nächtwächta kån; Drum bitt' i enk Leutl, hearts
mi a wenk ån, Weil i nöt ſo ſchrein, wiar a
Nächtwächta kån.

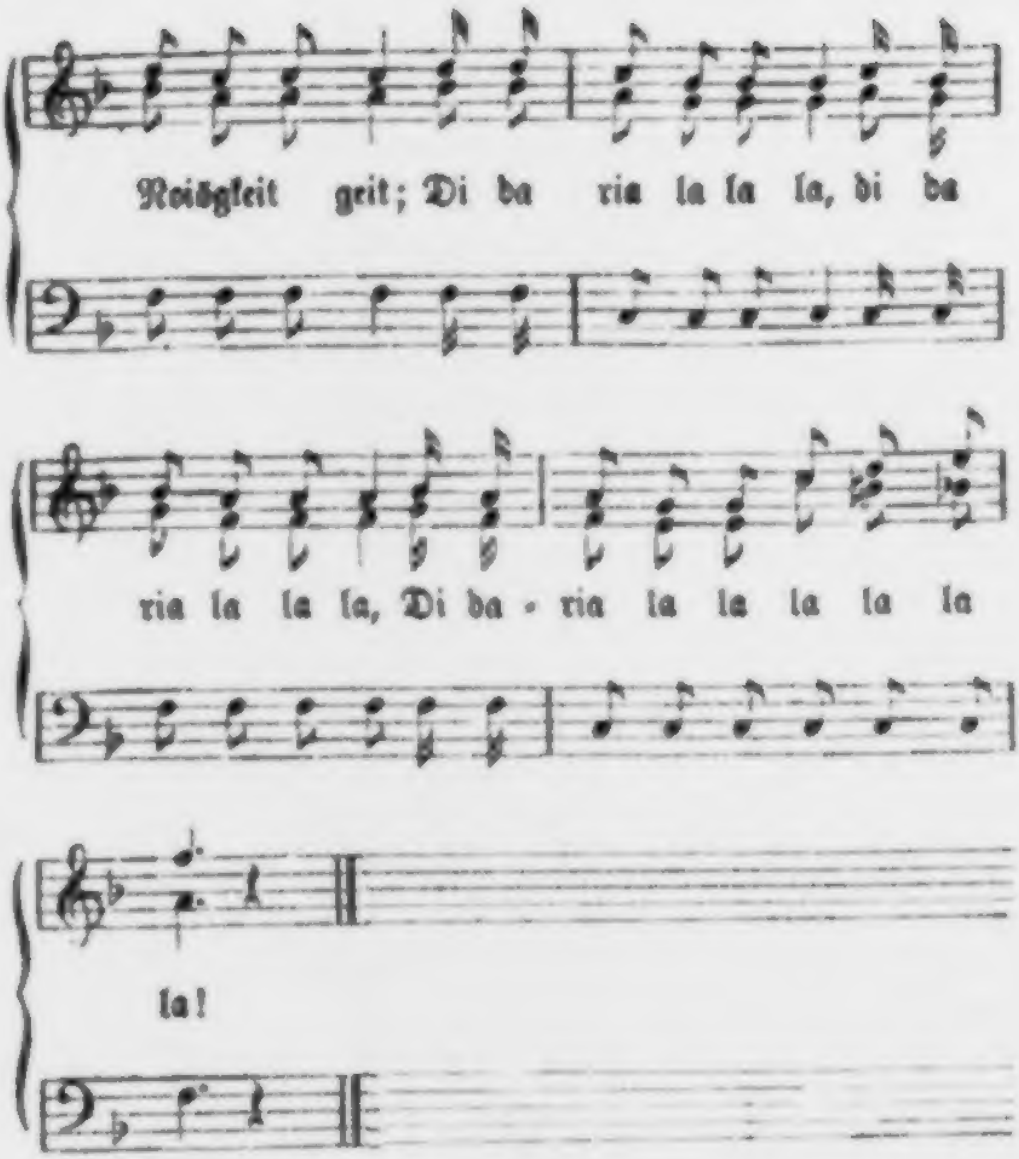
36. D'Sälzburga Ländtwöhra. 1809.



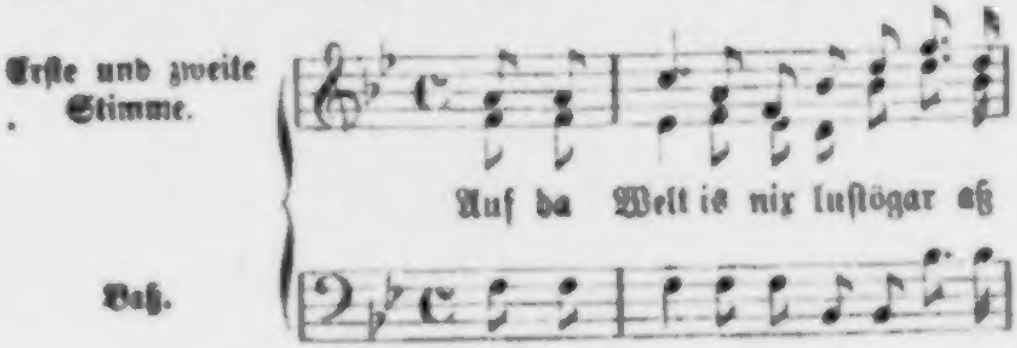


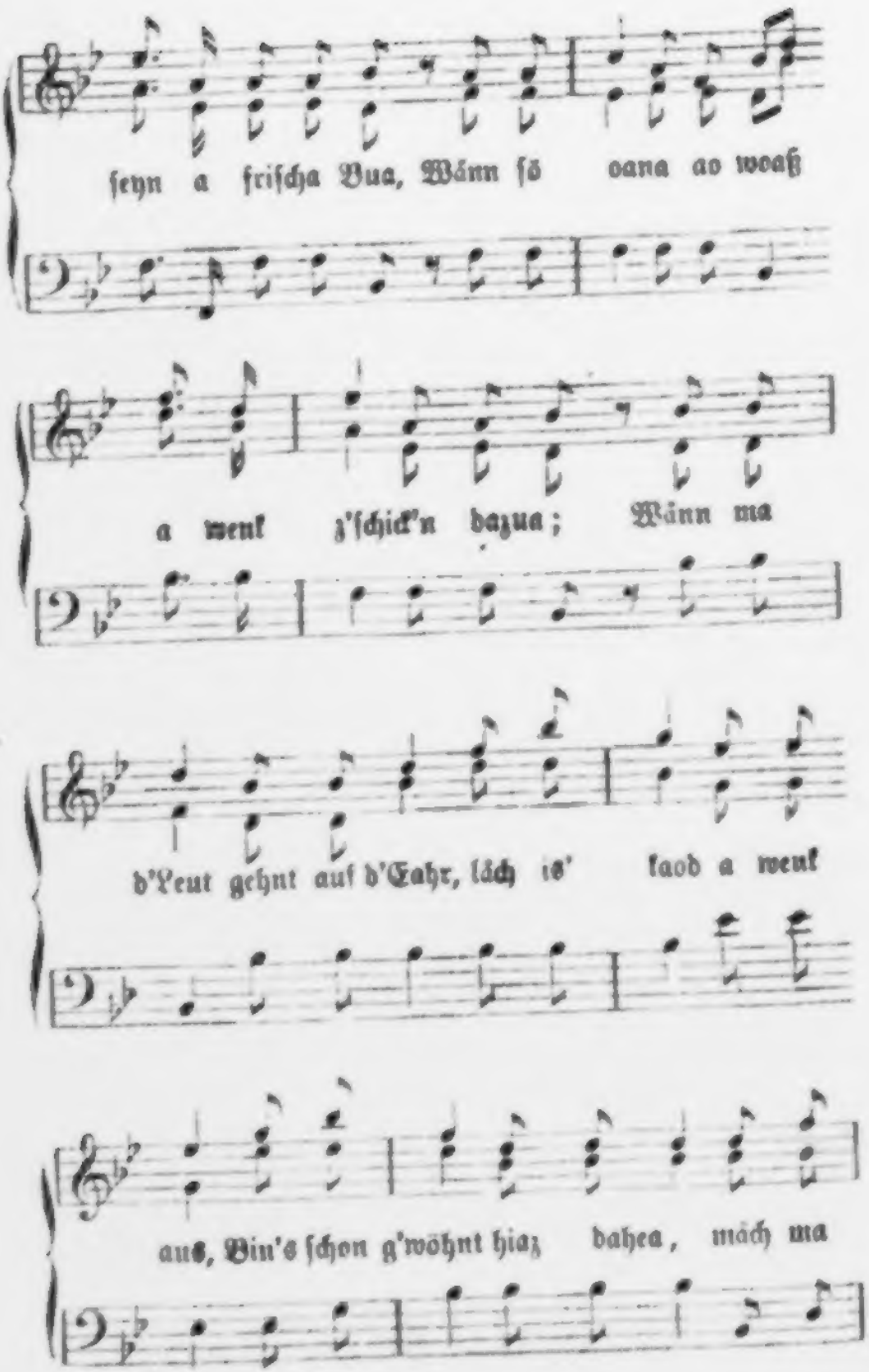
37. o'Goldögga-Liad. 1810.





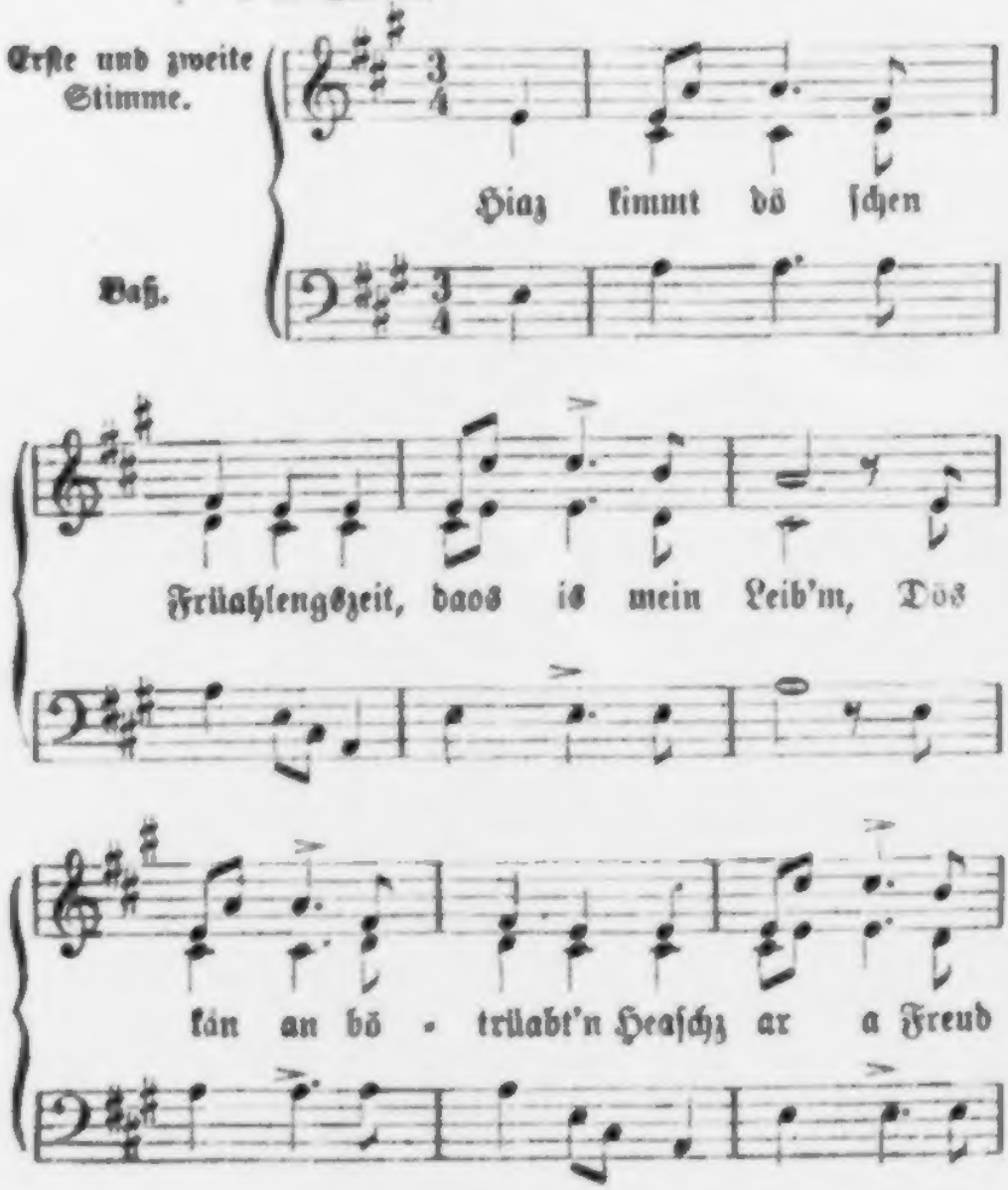
38. Ueba's Geauga dicht'n da Goldögga-Buabm.

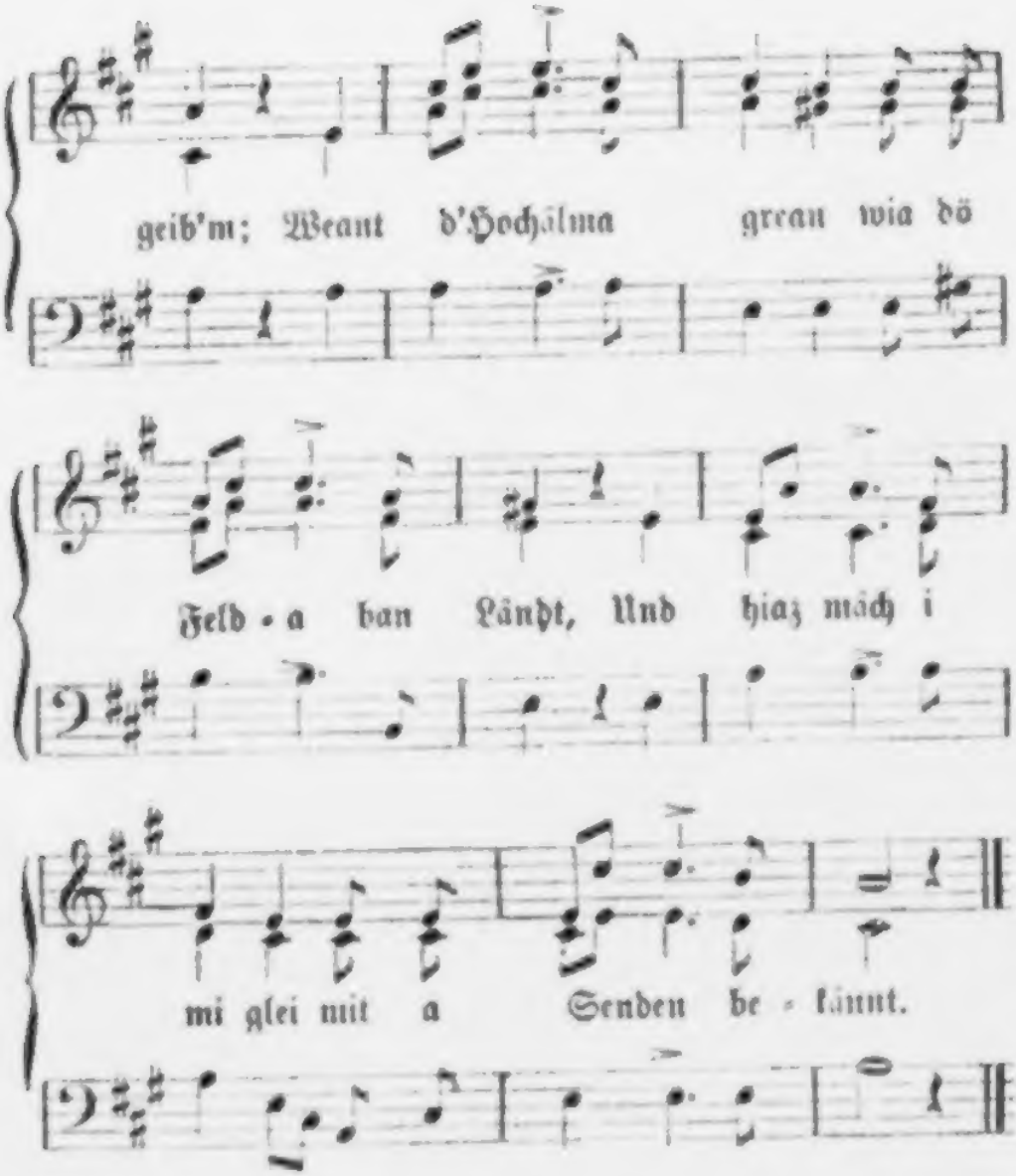



ſeyn a friſcha Bua, Wänn ſö oana ao woaß
a wenk ſ'ſchick'n dazua; Wänn ma
d'Leut gehnt auf d'Fahr, lách is' laod a wenk
aus, Bin's ſchon g'wöhnt hiaz dahea, mách ma

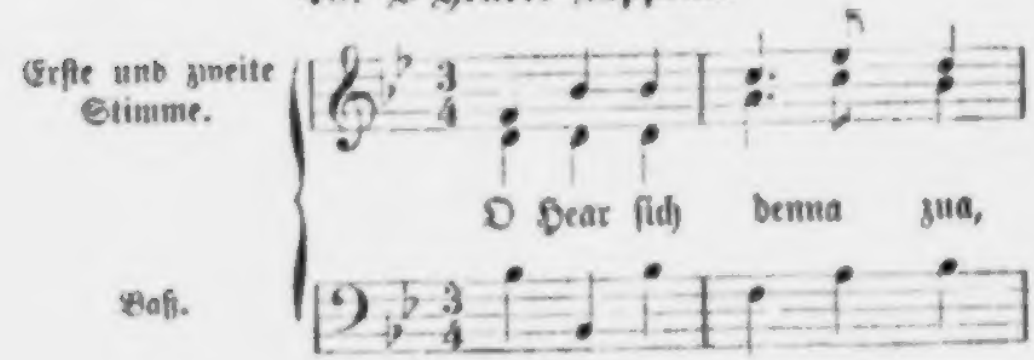
39. 'S Höö-Riffln en See-Alm-Moaß.

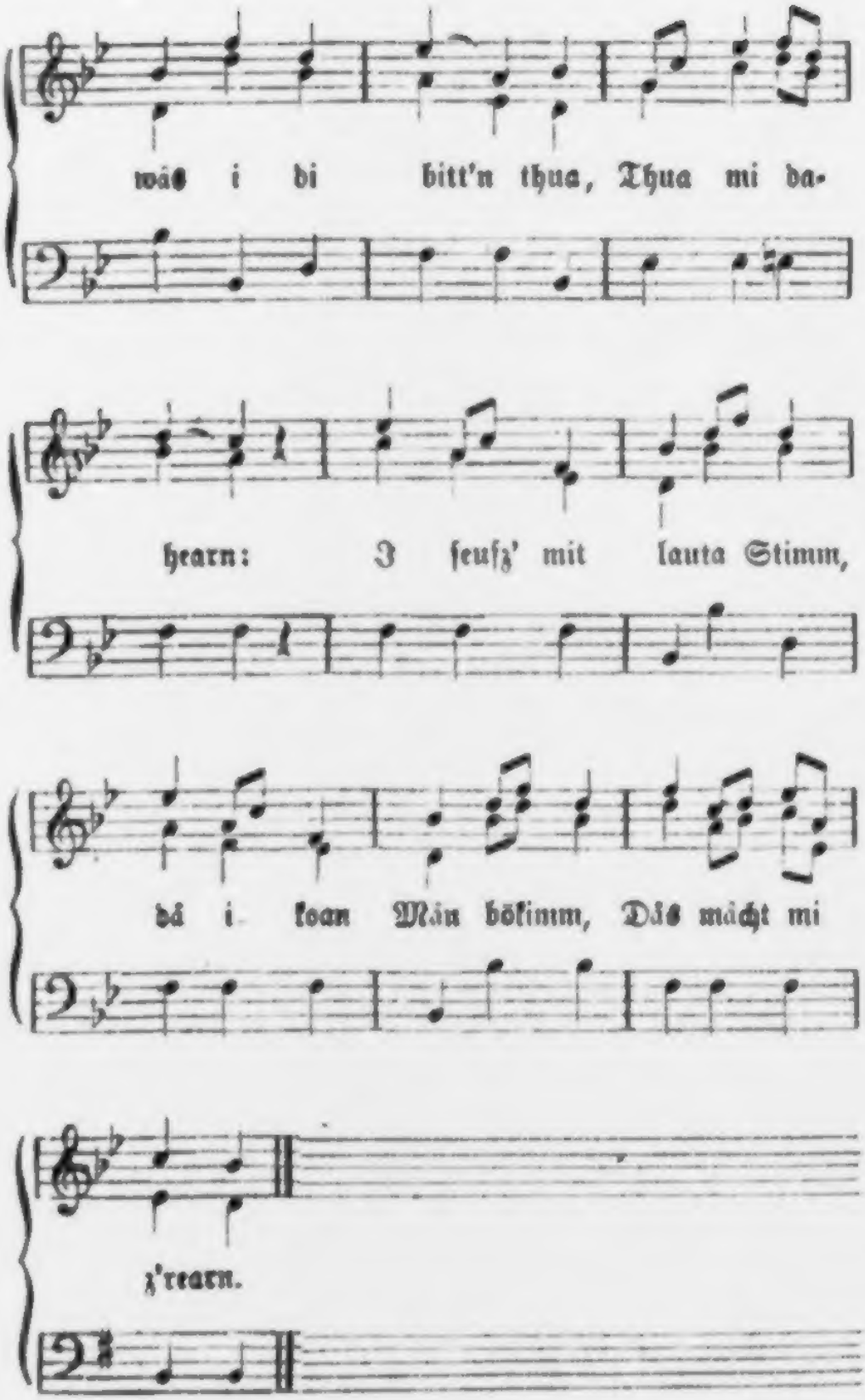
à la Steirer.





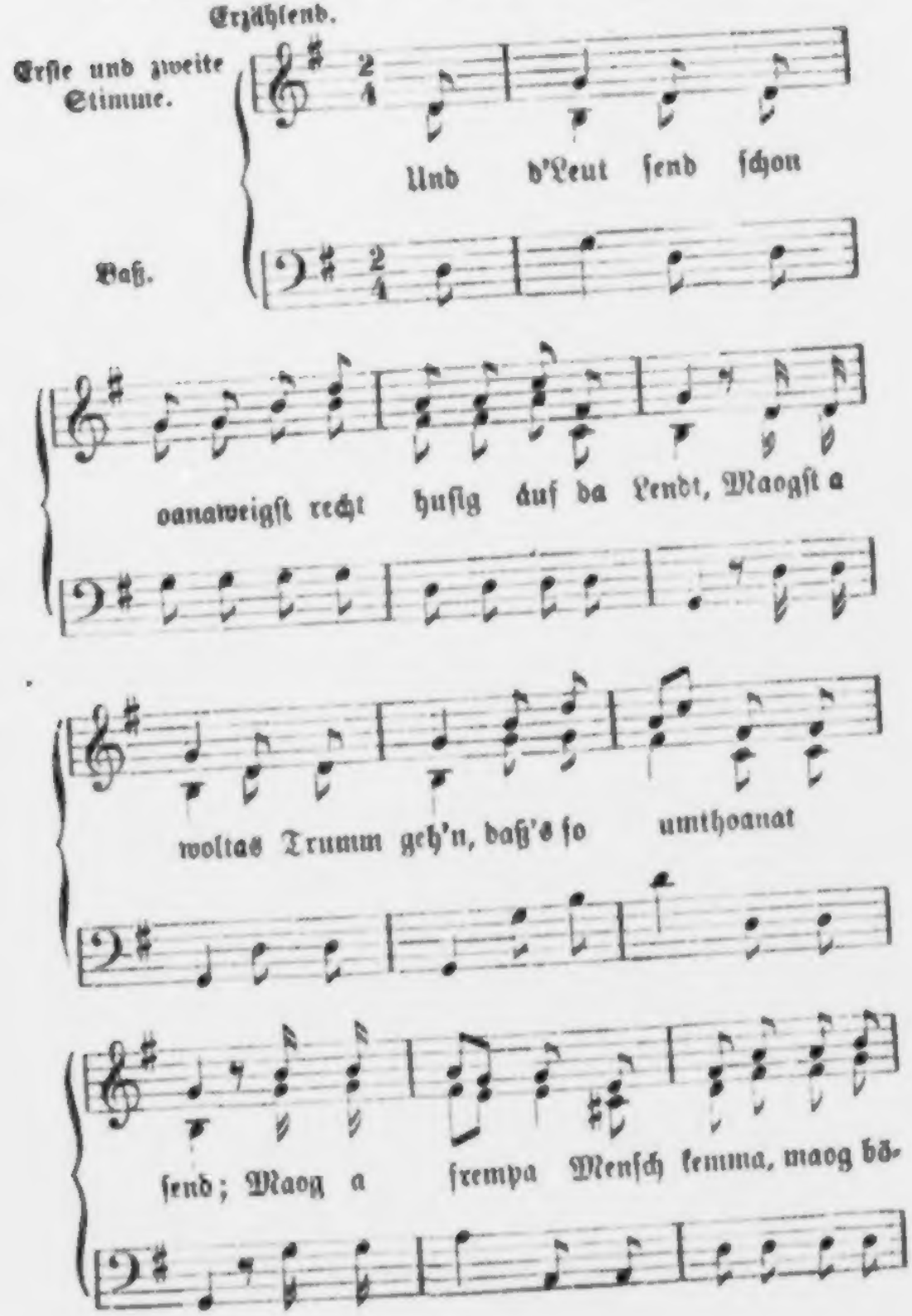
40. D'Heuret-Lappenn.

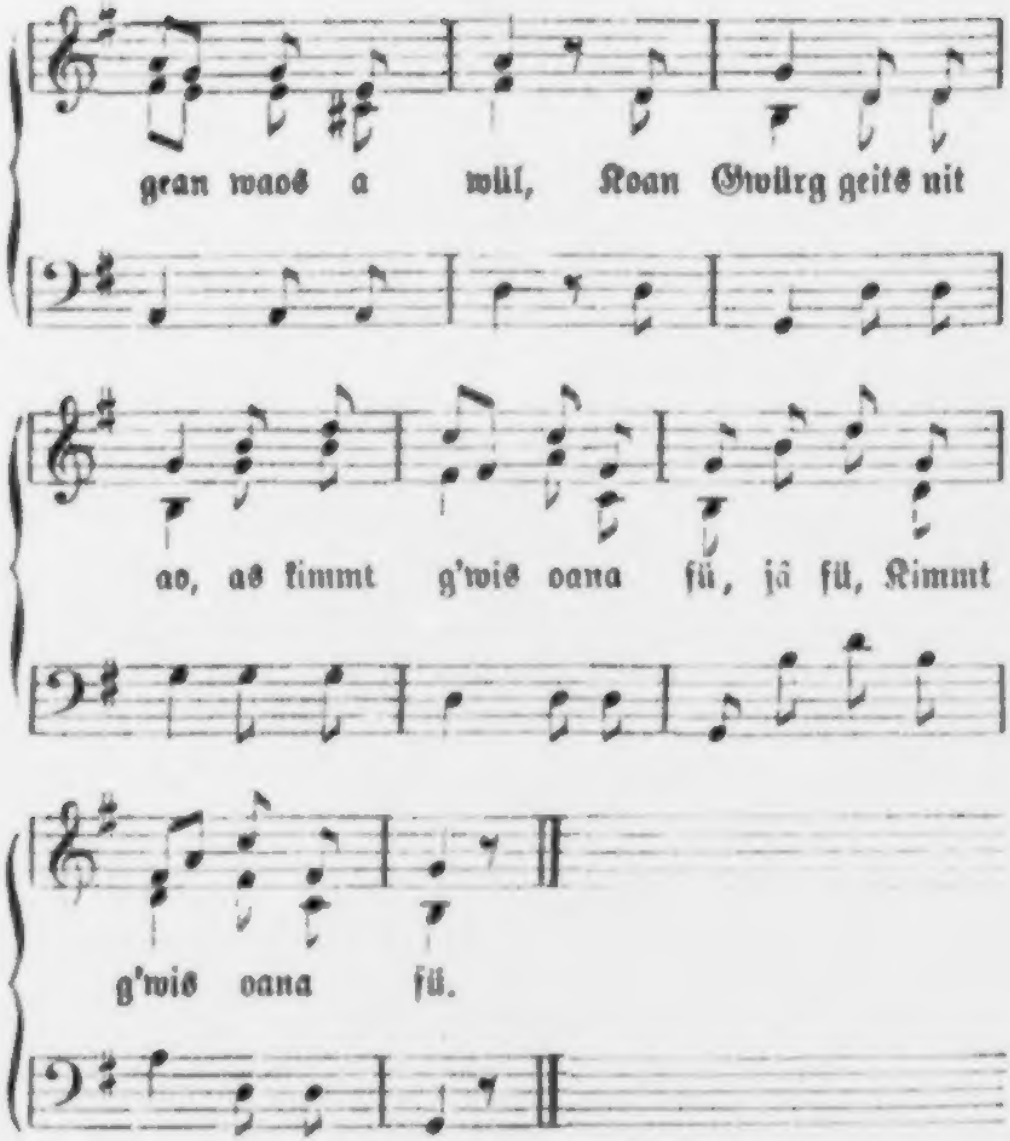



wás i di bitt'n thua, Thua mi da-
hearn: I ſeufz' mit lauta Stimm,
dá i koan Mán bökimm, Dás mächt mi
z'rearn.

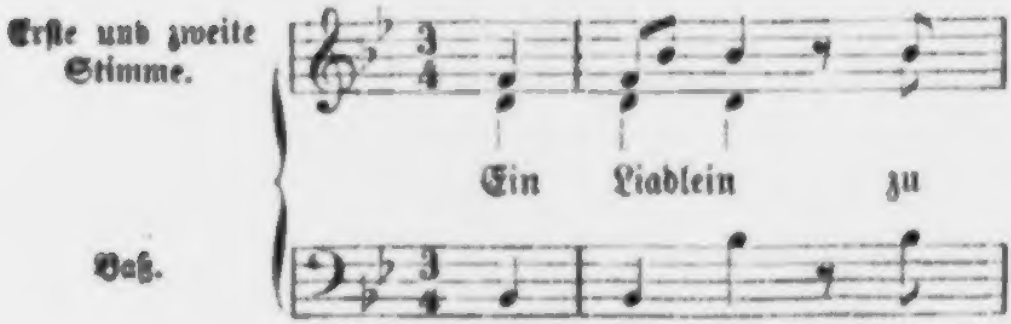
41. Da Mauthna-Baſchtl auf der Lend.

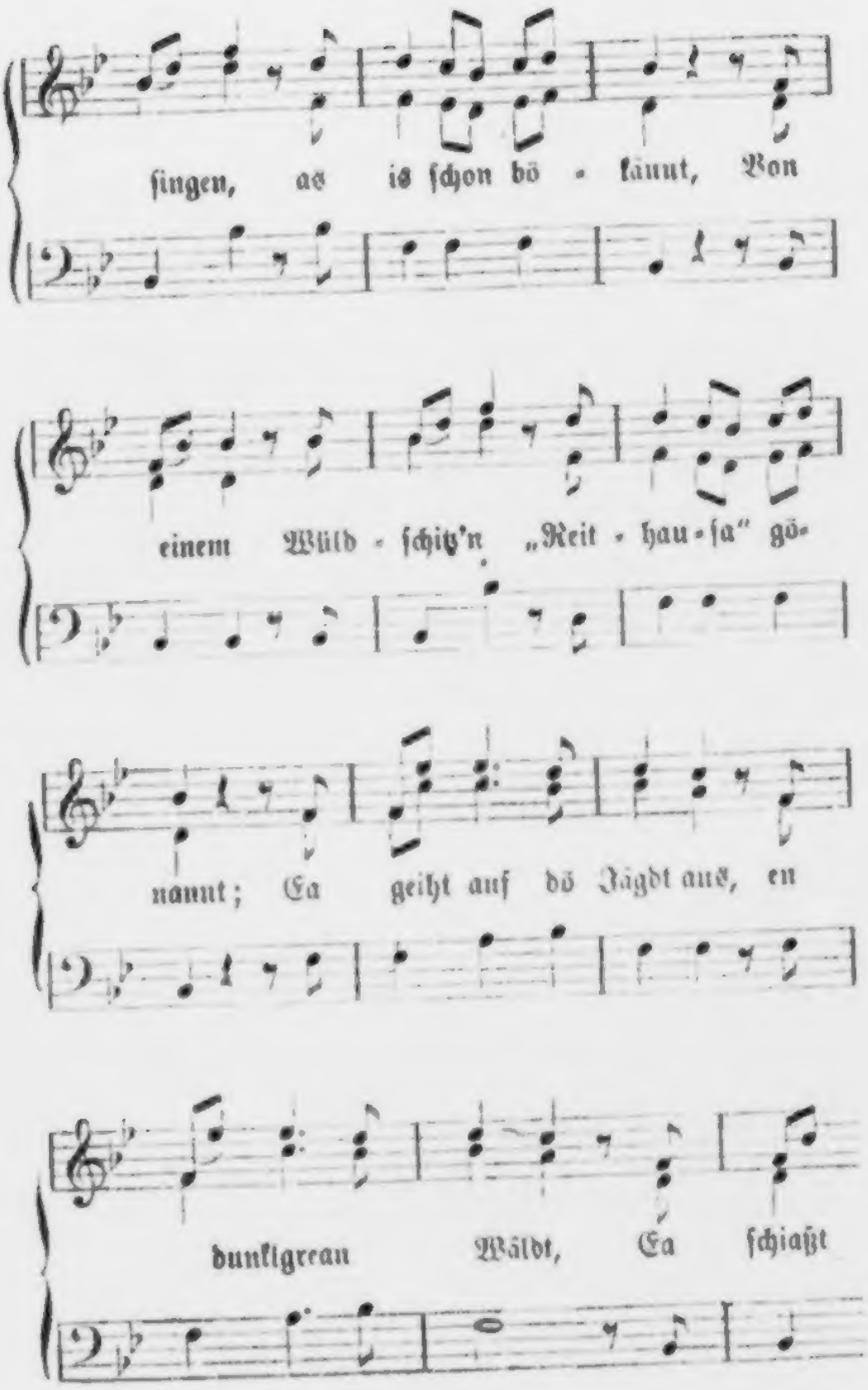
Erzählend.

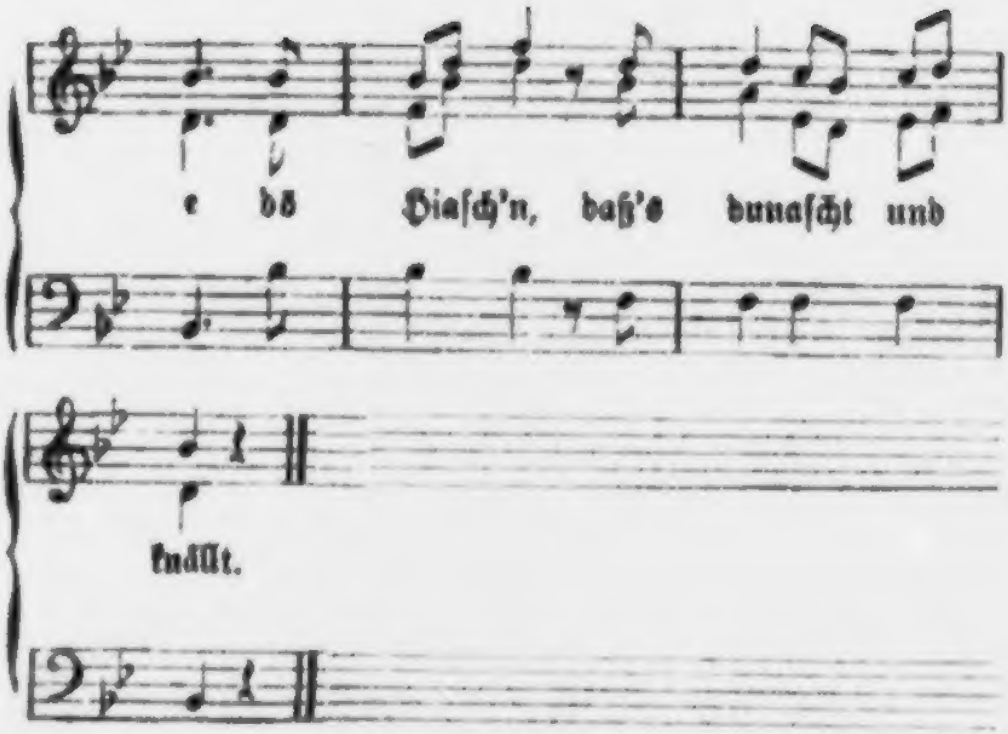




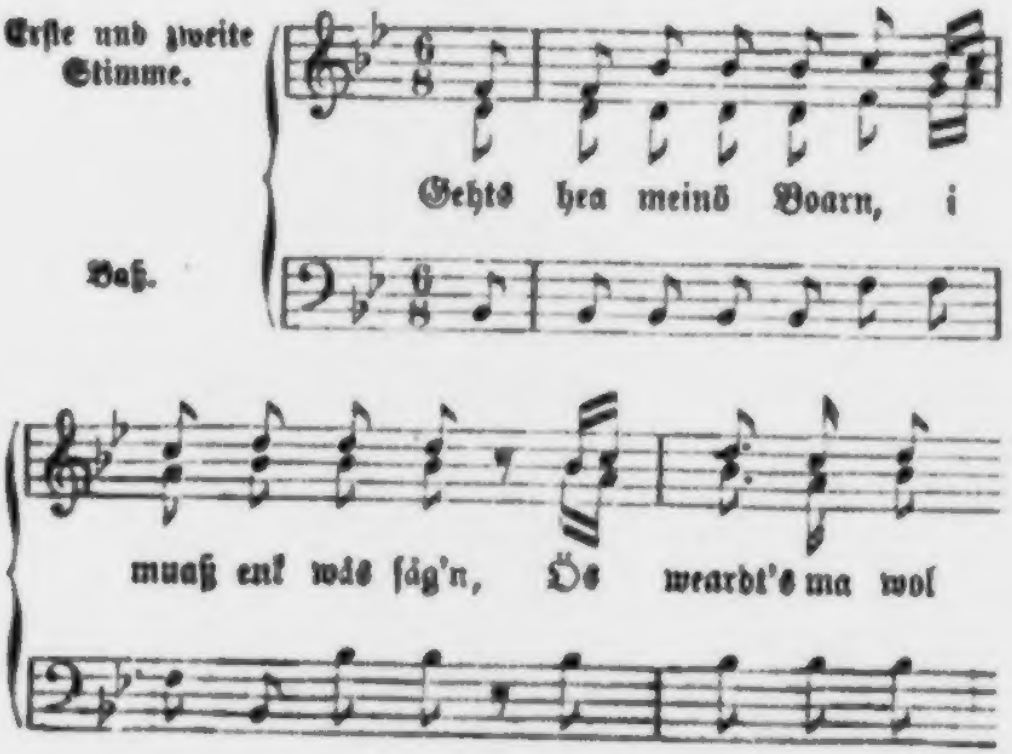
42. Da Reithauſa Hiaſch.

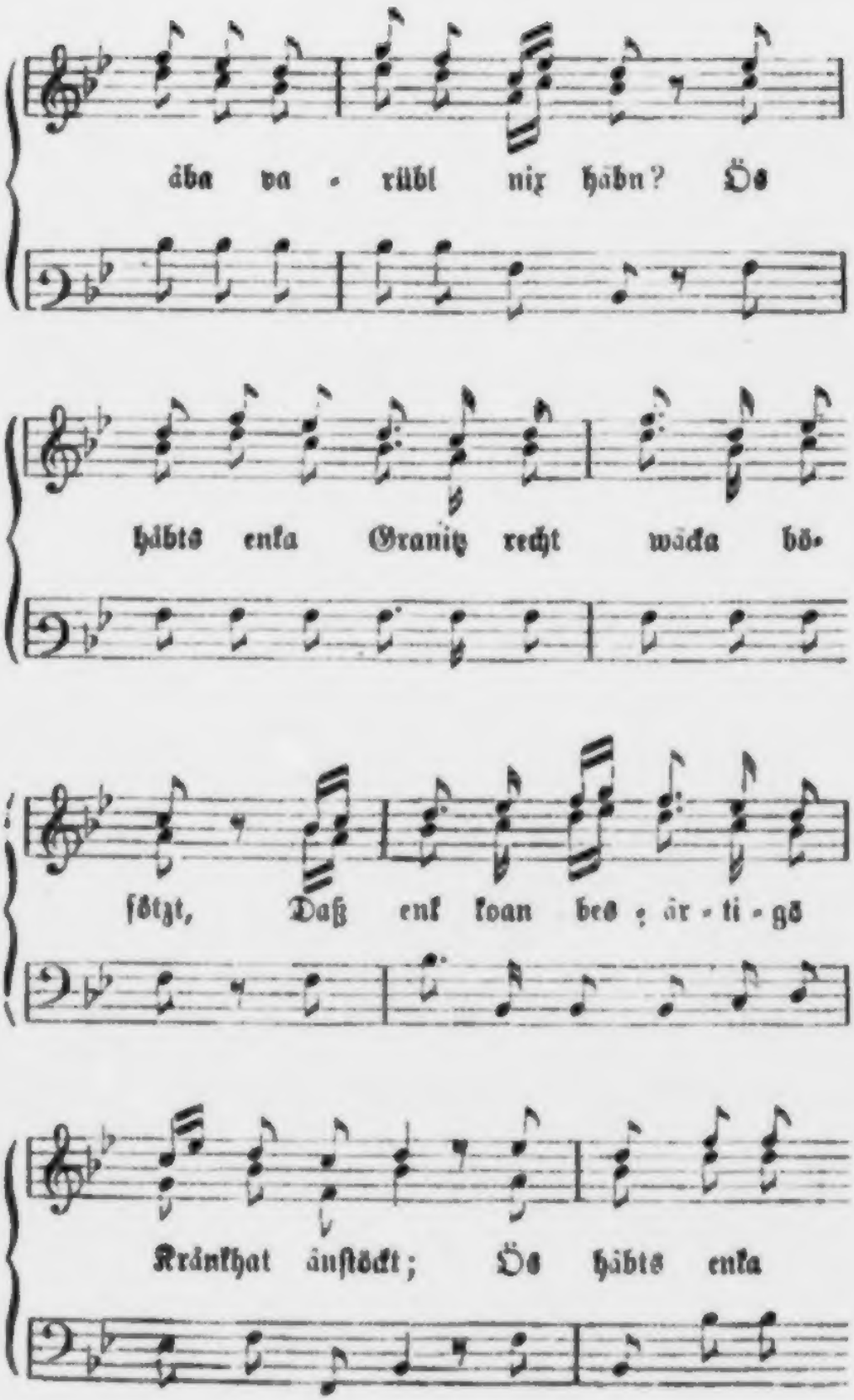


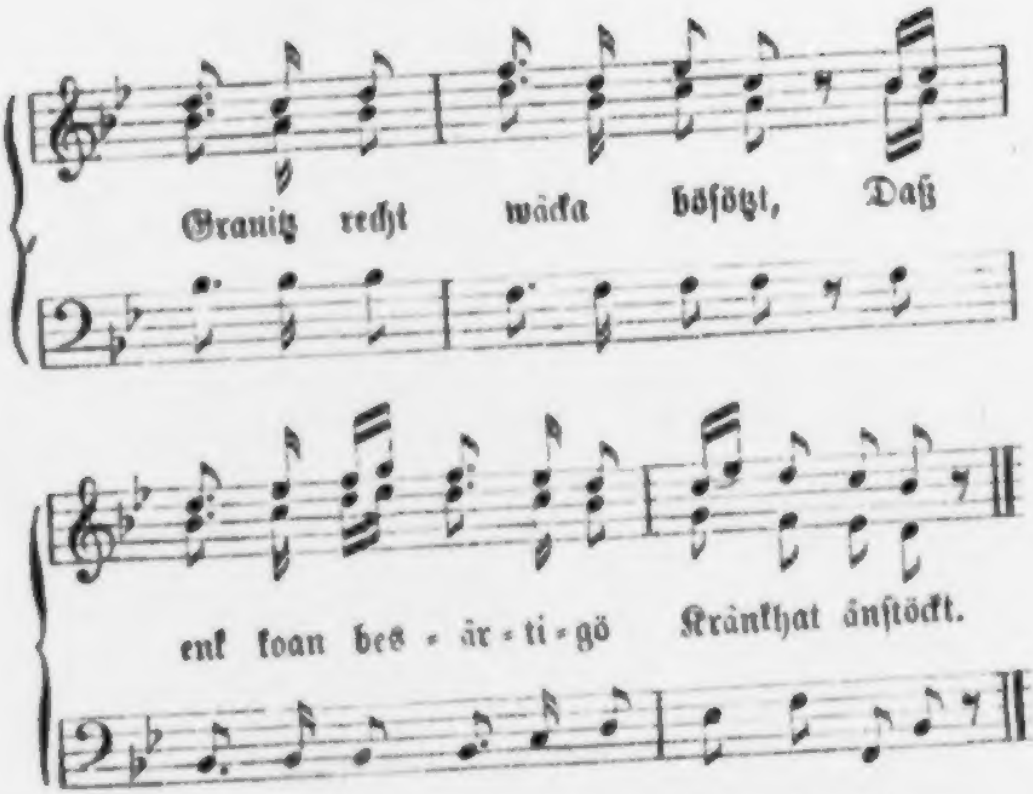

ſingen, as is ſchon bö - känut, Von
einem Wüld - ſchiß'n „Reit - hau - ſa" gö-
nannt; Ea geiht auf dö Jägdt aus, en
dunkigrean Wäldt, Ea ſchiaßt



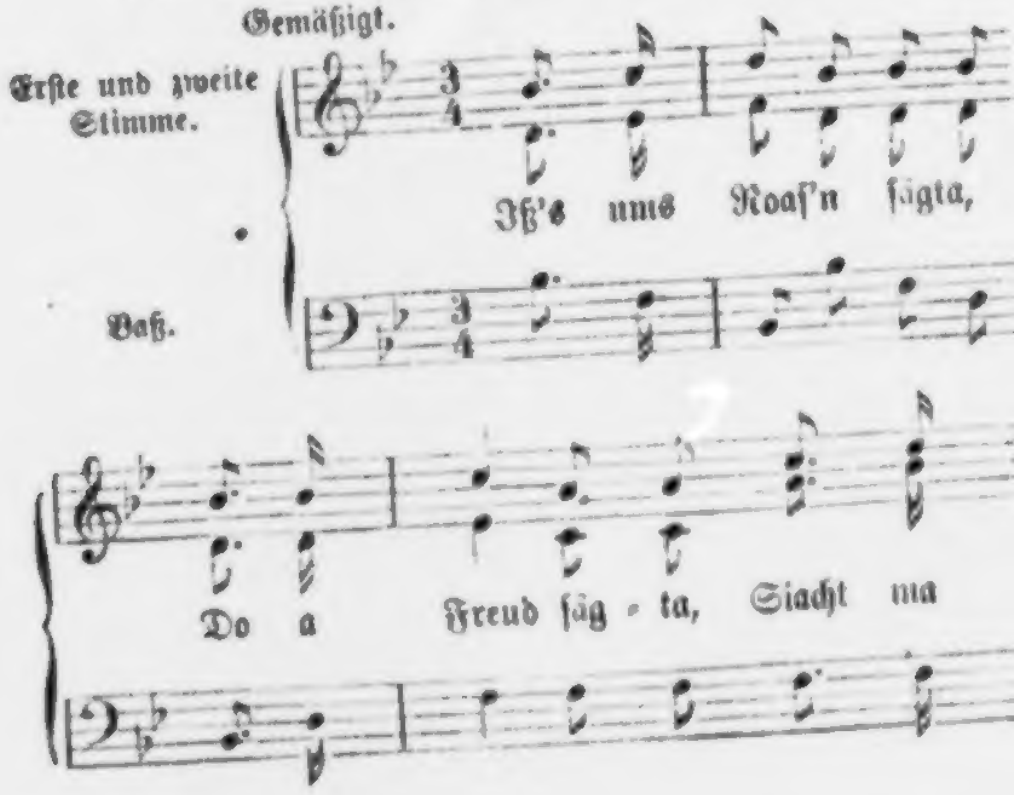
43. Kontumaz-Lied.

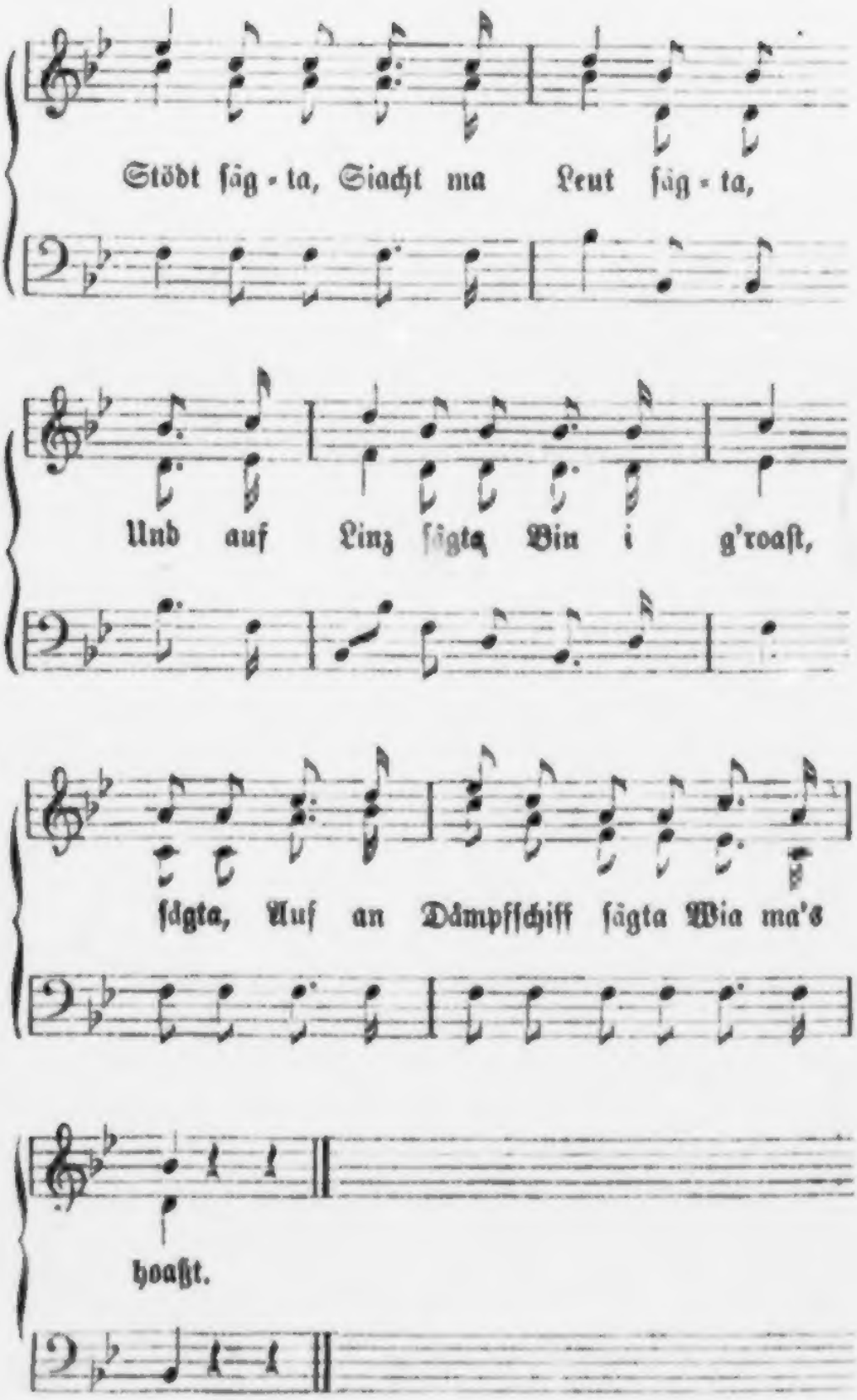



äba va - rübl nix häbn? Ös
häbts enka Granitz recht wäcka bö-
ſötzt, Daß enk koan beſ - är - ti - gs
Kränkhat änſtöckt; Ös häbts enka

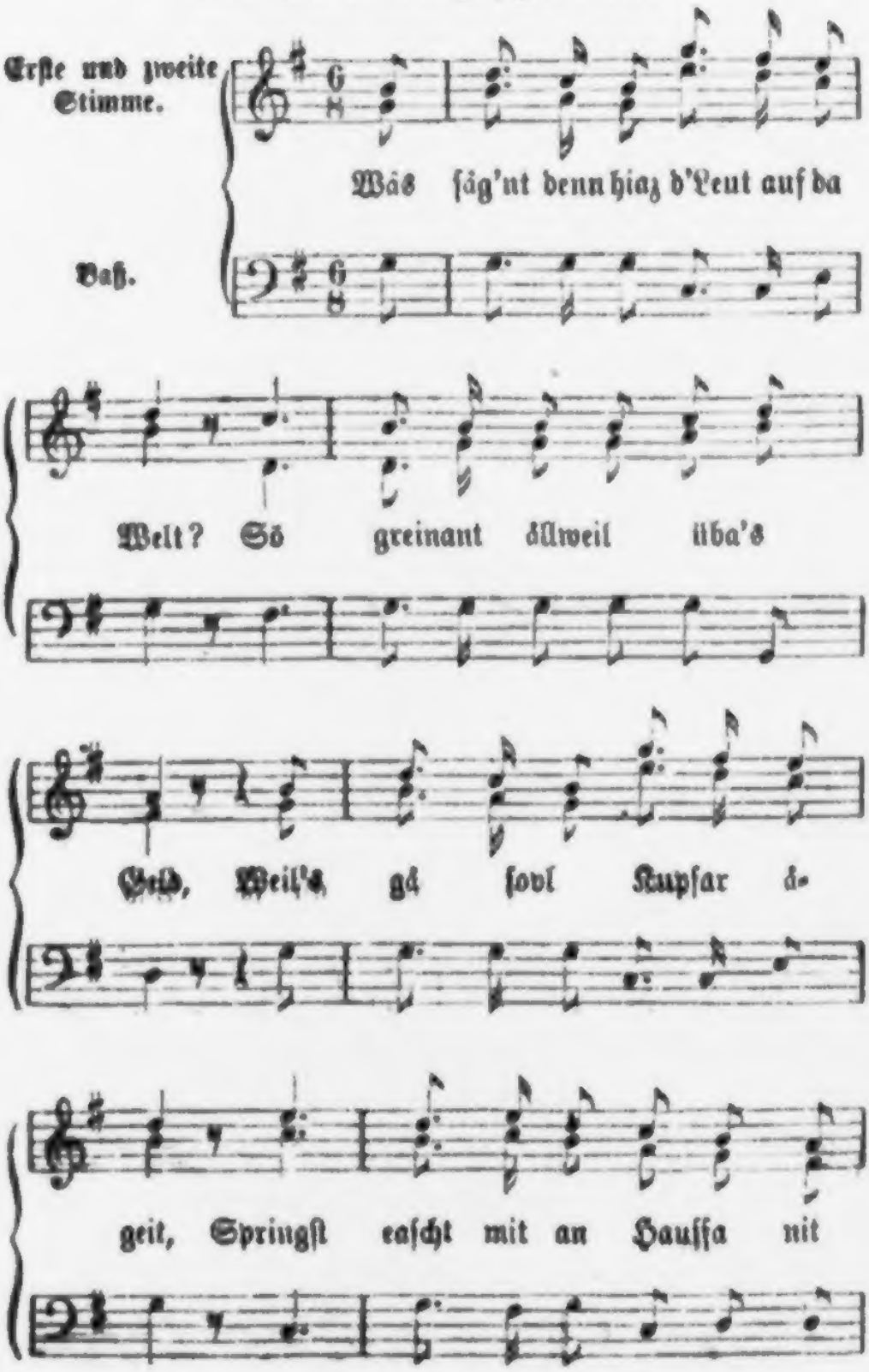


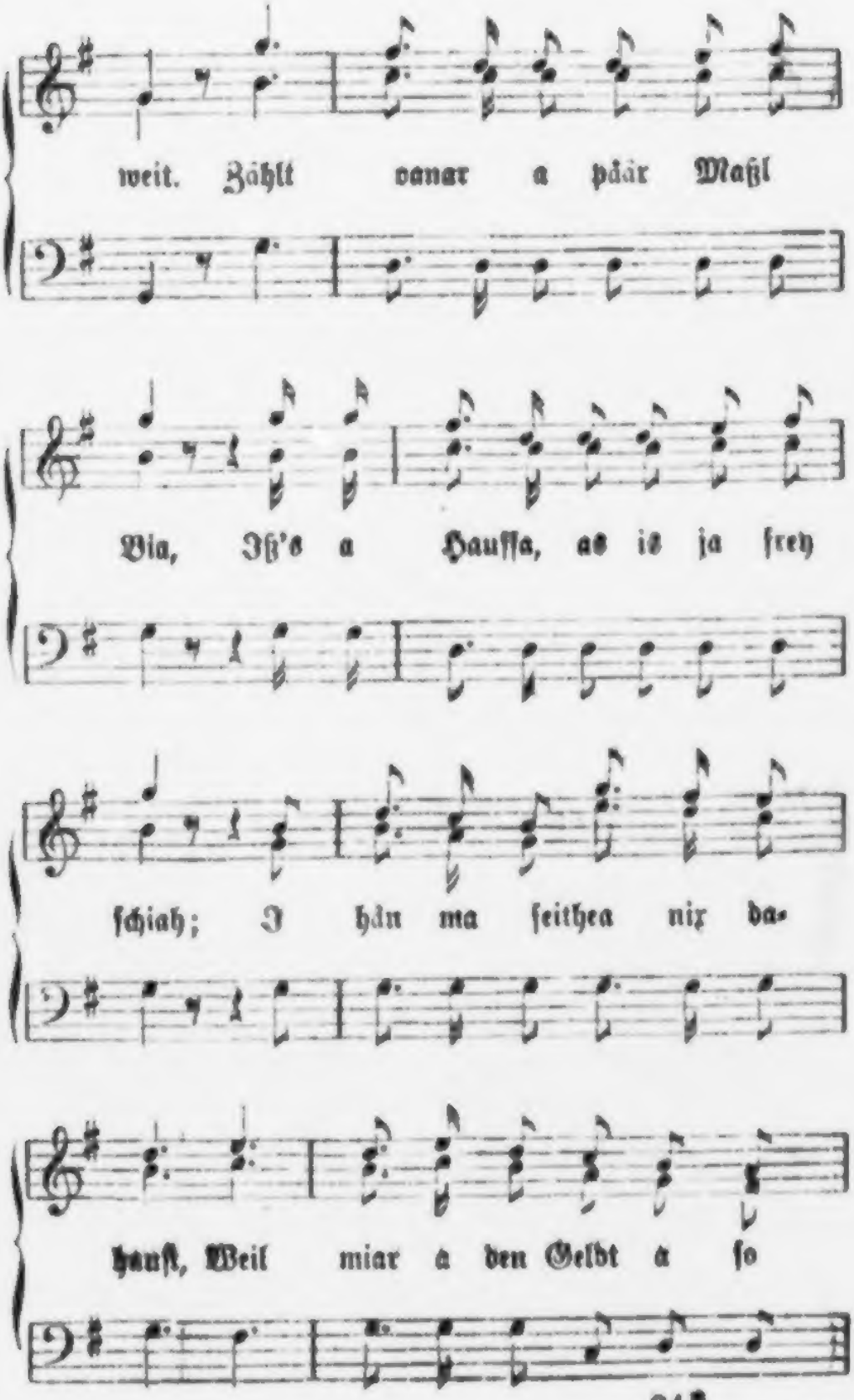
44. Ueba d'Salzburga im Jahr 1842.

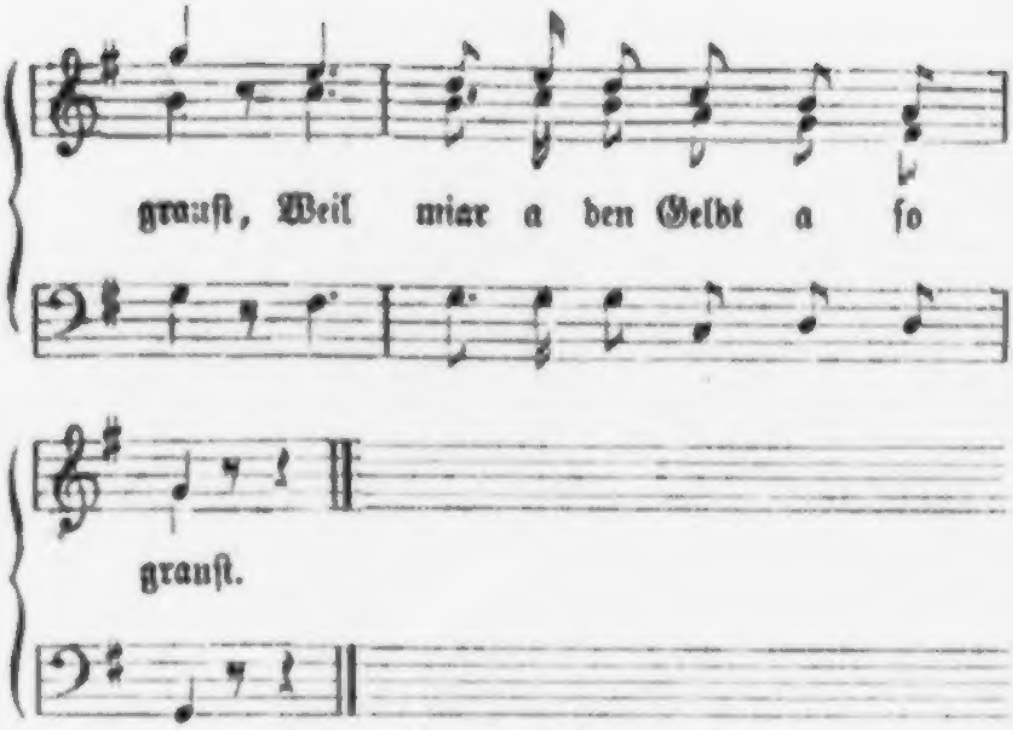



Stödt ſäg - ta, Siacht ma Leut ſäg - ta,
Und auf Linz ſägta Bin i g'roaſt,
ſägta, Auf an Dämpfſchiff ſägta Wia ma's
hoaßt.

45. Ueber das jetzige Geld.

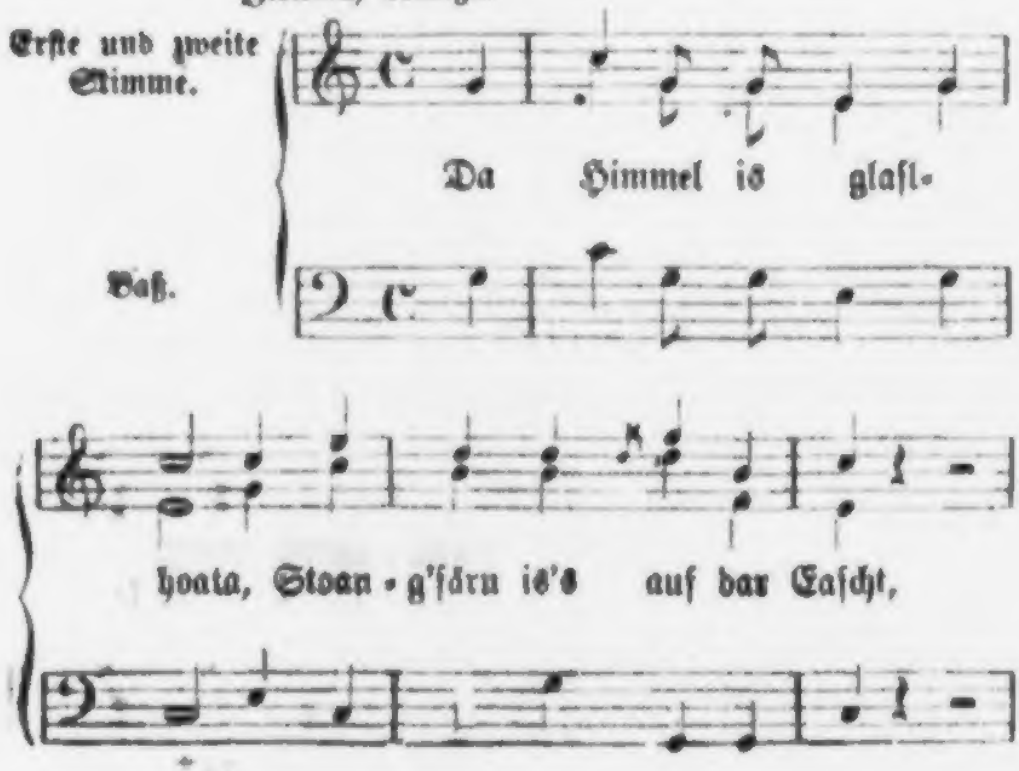


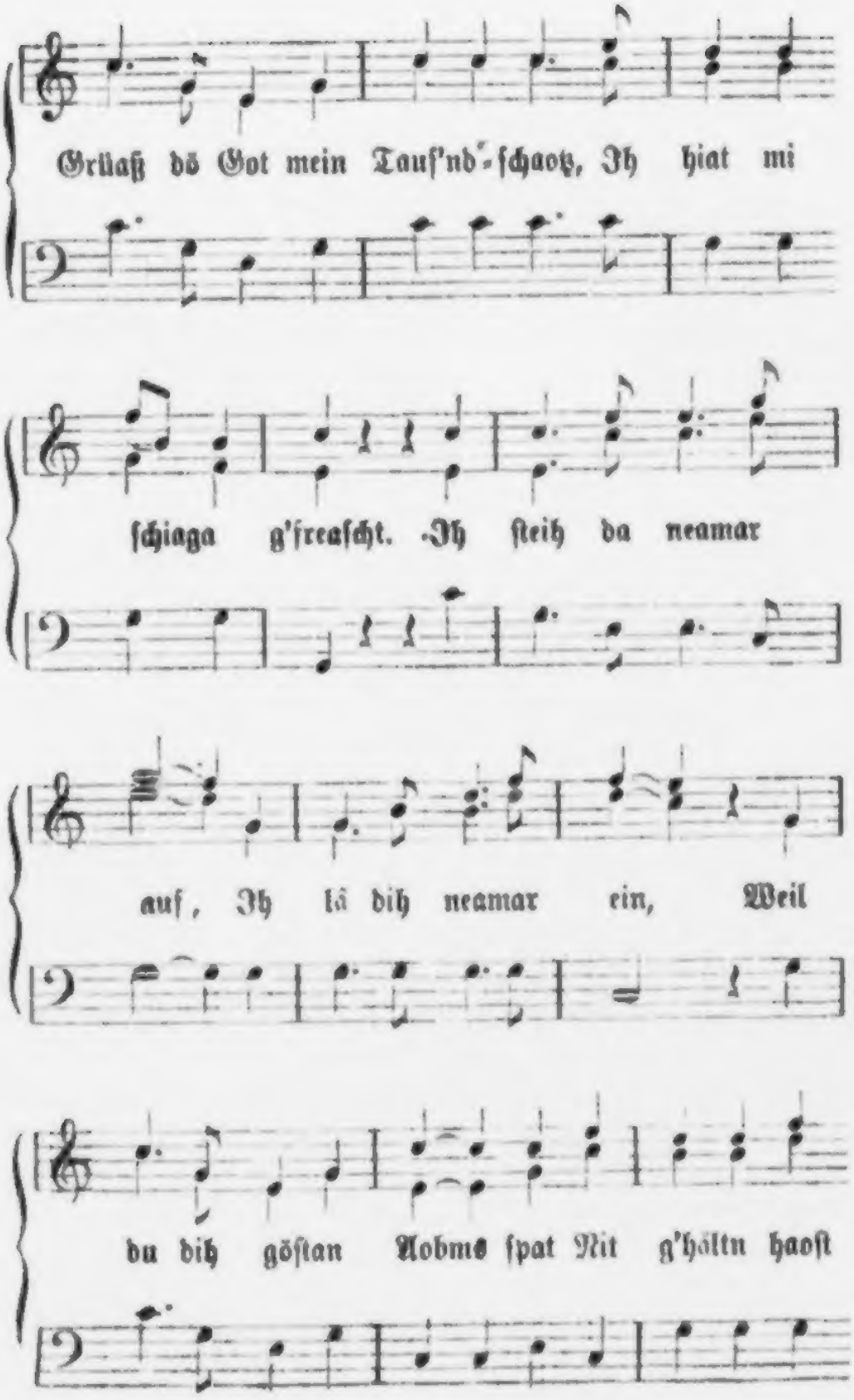

weit. Zählt vaner a päär Maßl
Via, Iß's a Hauffa, as iſt ja frey
ſchiah; I hän ma ſeithea nix da-
hauſt, Weil miar a den Geldt a ſo

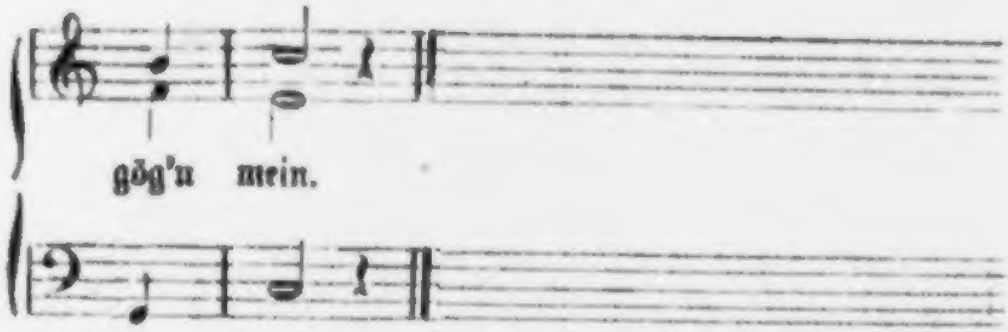


46. Fenſtaſtreit.

Ziemlich bewegt.

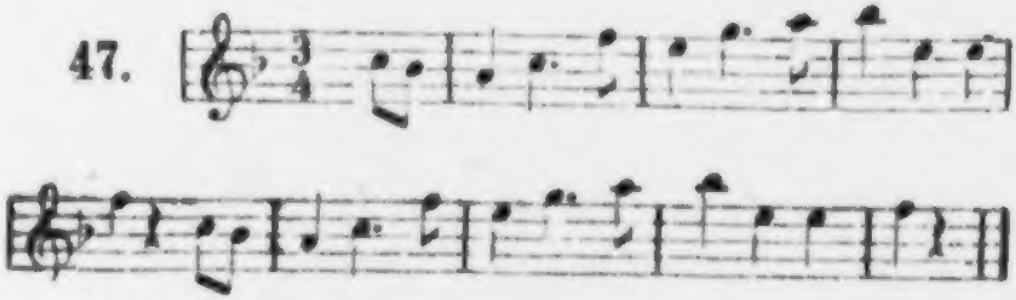



Grüaß dö Got mein Tauf'nd'-ſchaotz, Ih hiat mi
ſchiaga g'freaſcht. Ih ſteih da neamar
auf, Ih lö dih neamar ein, Weil
du dih göſtan Aobms ſpat Nit g'höltn haoſt

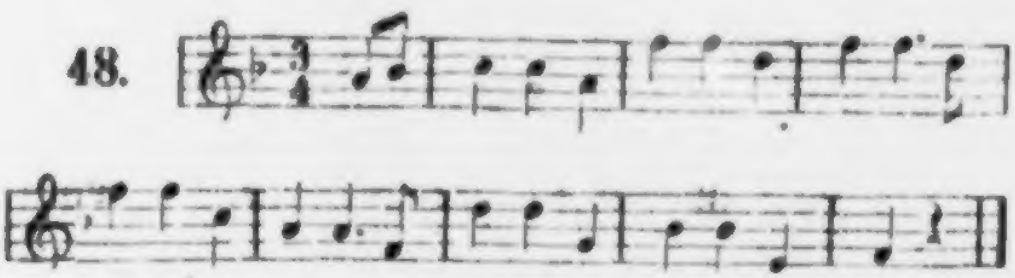


Singweiſen für die Schnödahopſl.

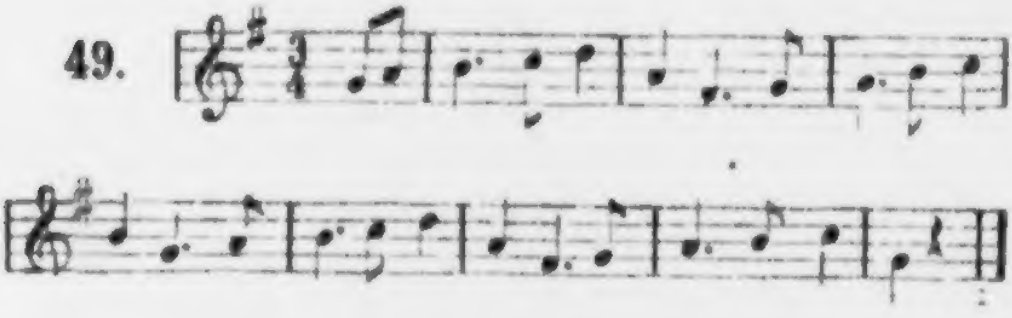
47.



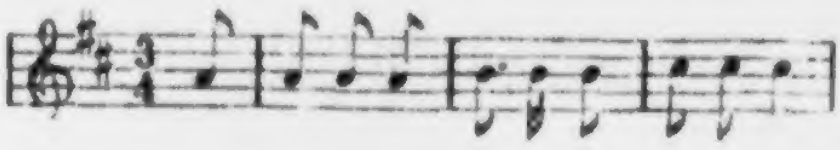
48.

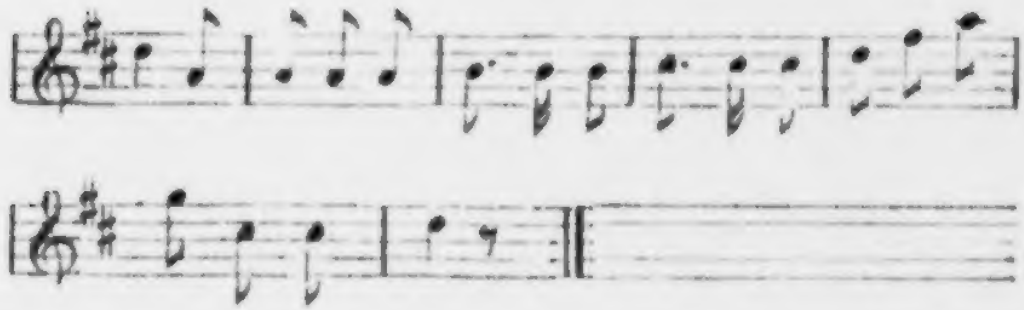


49.

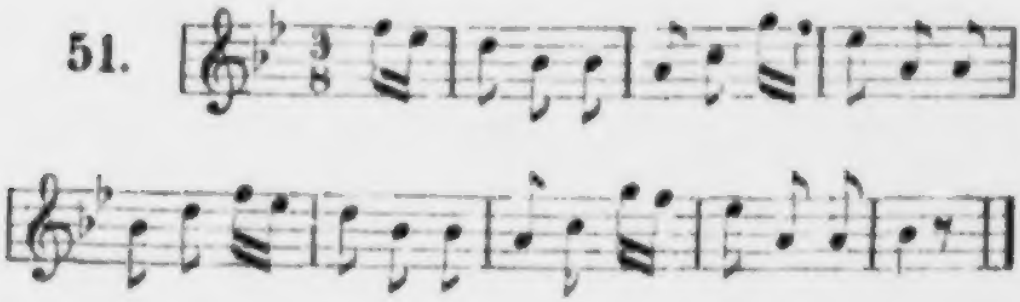


50.

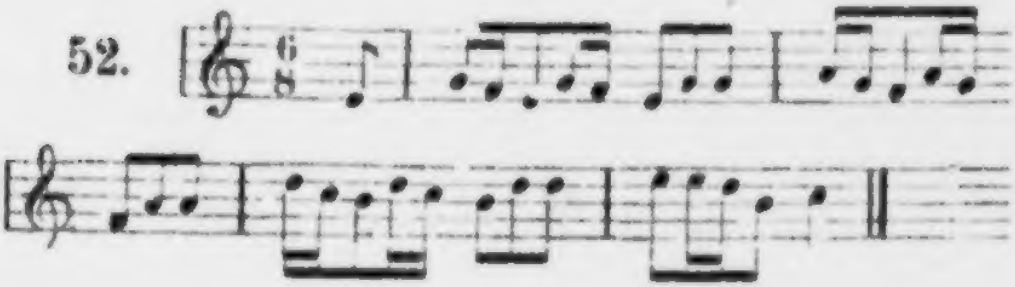




51.



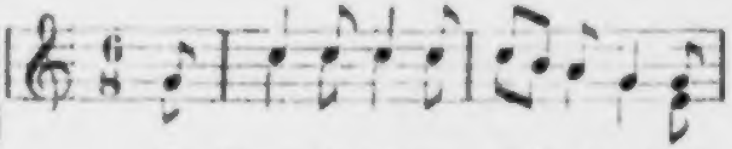
52.



53. Dum Wintar und Summa-G'ſpül.

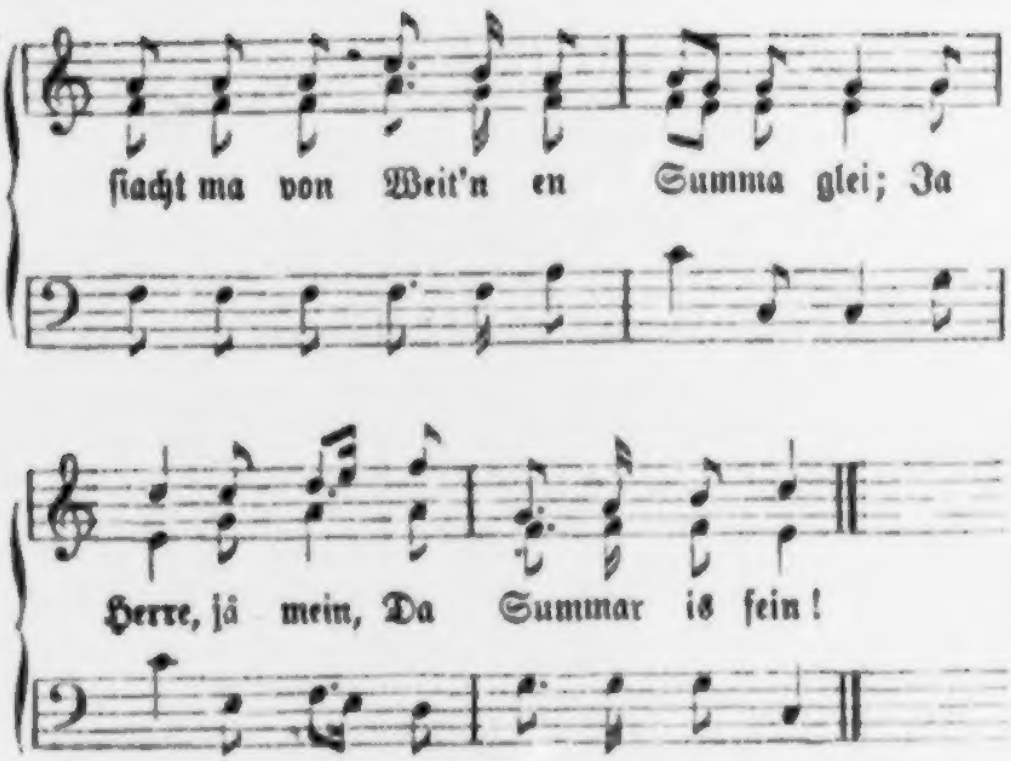
Fröhlich.

Erſte und zweite Stimme.



I kimm dahea von Eſtarei, Dá

Baß.



BIBLIOTECA REGIA MONACENSIS